

Nachrichten aus der Stadt Gronau

Gronau, 16. Januar 1880:

Am 5. Januar 1880 sollen vor hiesiger Stadt etwa 100 Stück Eichen, welche zum Theil zu Rademacher- und Tischlerarbeiten verwandt werden können, öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich am gedachten Tage Morgens 9 Uhr auf dem Wege neben der Bleiche einfinden. Der Magistrat, F. A. Gericke.

Gronau, 19. Januar 1880:

Gestern Abend fand im Saale des Rathskellers auf Veranlassung des hiesigen Turn-Vereins eine Versammlung behufs Gründung einer freiwilligen Feuerwehr statt. An dieser Versammlung hatten etwa 50 Bürger und Einwohner hiesiger Stadt theilgenommen, und Alle waren von dem Wunsche Beseelt, endlich einmal etwas Vernünftiges zu Stande zu bringen nachdem zahlreiche frühere Versuche an der Theilnahmlosigkeit der Einwohnerschaft scheiterten. Die hiesigen seit längeren Jahren bestehenden Turner-Turner-Feuerwehr löste sich, da zwei derartige Institute nebeneinander nicht gut bestehen können, auf und erklärte sich durch Namensunterschrift zu Mitgliedern der nun zu bildenden freiwilligen Feuerwehr. Die versammelten wählten unter sich eine Commission, bestehend aus den Herrn Apotheker Horn, Schornsteinfegermstr. Severin, Kornhändler Bunnenberg, Schuhmachermstr. Wöckener und Cigarrenfabrikant Böker, die die Sache weiterführen und sich gleichzeitig mit dem Magistrate in Verbindung setzen soll. Im Ganzen hatte die aufgelegte Liste 42 Unterschriften ergeben; jedoch soll dieselbe jedem Bürger und Einwohner der Stadt dieser Tage behufs Beitrittserklärung zugehen. Wünschen wir dem segensreichen Unternehmen ein baldiges Zustandekommen, damit die Einwohnerschaft bei eintretenden Feuersgefahr dem Schicksale mit etwas mehr Zuversicht entgegen sehen kann.

Gronau, 22. Januar 1880:

Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir der Ortspolizeibehörde auf eine Übelstand aufmerksam machen. Der in hiesiger Stadt in Folge der Straßenanlage sich so recht ausgebreitet hat und dem Seitens der Sicherheitsorgane zu wenig Beachtung geschenkt wird: wir meinen das Schurren der Kinder auf den Tottoirs und den eisernen Gossenüberdachungen. Wie leicht kann der harmlos auf dem Trottoir Einhergehende auf eine solche glatte Stelle treten und im Augenblick ist ein Unglücksfall da; namentlich sind ältere Personen beim Passiren der Straßen hundert Mal der Gefahr ausgesetzt, zu stürzen. Auch den Lehrern und Eltern möchten wir es so recht ans Herz legen, die Kinder auf diesen Unfug aufmerksam zu machen und sich bemühen, denselben nach Kräften steuern zu suchen.

- An Stelle des zum Bürgervorsteher gewählten, von seiner vorgestzten Behörde aber nicht bestätigten Postverwalters Greve wurde der Ackerbürger Wilh. Habbeney gewählt.

Gronau, 23. Januar 1880:

Im Gesemann'schen Lokale fand am gestrigen Abende unter zahlreicher Betheiligung hiesiger Bürgerfamilien ein Masken-Ball statt, der gewiß zu den schönsten der hier gegebenen gerechnet werden darf. Das Comitee, bestehend aus hiesigen Bürgersöhnen, hat gewiß die nicht leichte Aufgabe auf das Gländzendste zu lösen gewußt, und den Beiweis geliefert, daß bei energischem Willen auch an einem Orte wie Gronau etwas geleistet werden kann, worüber sich manche größere Provinzialstadt nicht zu schämen braucht. Die von demselben getroffenen Arrangements sowie die vorgeführten närrischen Schaustücke ernteten allgemeinen Beifall, und hielten namentlich letztere die Lachmuskeln des Publikums in steter Bewegung. Die Kostümierung war glänzend zu nennen und zeigte von einem guten und feinen Geschmack. Das Fest war nach dem Zusammenwirken so vieler äußerer Umstände selbstredend als ein in jeder Beziehung gelungenes zu betrachten, wovon auch die bis zum Morgen des heutigen Tages herrschende gemäthliche Stimmung Zeugniß ablegte, und Mancher wird das Bewußtsein mit nach Hause genommen haben, eines der schönsten und gelungensten Feste am hiesigen Platze mit erlebt zu haben. - Zum Schluß wollen wir dem Wirthe für gute Bedienung und civile Preise (der Schoppen Bier kostete nur 10 Pf.) und die Tasse Kaffee mit Kuchen 30 Pf. Lobende Anerkennung zollen.

Gronau, 29. Januar 1880:

In der heutigen Vorstandssitzung des landw. Vereins Gronau wurde einstimmig der Wunsch ausgesprochen, die Landdrostei Hildesheim als selbstständigen Regierungsbezirk erhalten zu sehen und beschlossen, hiervon dem Hauptverein Hildesheim unverzüglich Kenntniß zu geben, in der Voraussetzung, daß derselbe sich der Sache in der morgenden Vorstandssitzung annehmen werde.

- Ein von der Deutschen landw. Presse veranstaltetes Preisausschreiben für die beste Methode: Lupinenkörner zu einem unschädlichen, gern genommenen Schrotfutter zu machen, fand den Beifall der anwesenden Herren und bewilligten dieselbe einen Betrag von 30 Mark aus der Vereinskasse für den Fall, daß die Concurrenz wirklich zu Stande kommt. Als Termin zur nächsten Generalversammlung wurde der 28. Februar bestimmt und 2 Vorträge - über Ackergahre sowie über Kataster und Grundbuch - in Aussicht genommen. Vor der Versammlung soll auf der Zuckerfabrik eine neue construirte Düngerstreumaschine probirt werden. Ein Schreiben des Königl. Amts hierselbst mit Drucksachen betr. Die Kaiser-Wilhelm-Spende fand damit seine Erledigung, daß das Königl. Amt ersucht werden solle, dem Verein eine größere Anzahl von Exemplaren des Prospects behufs Vertheilung in der nächsten Versammlung zu überweisen. Auf Antrag des Vorsitzenden gab der Vorstand seine Zustimmung: auf einige gute landw. Blätter für den Verein zu abonniren und zwar zunächst auf die landw. Zeitung von Frühling und die in Bremen erscheinende Milchzeitung.

Gronau, 30. Januar 1880:

Der augenblicklich hier und in Elze abwechselnd gastirende Theatergesellschaft Herrmann, bestehend aus circa 12 activen Mitglieder, geht aus verschiedenen größeren Städten der Provinz ein sehr guter Ruf voraus, welcher für Gronau und Umgegend noch durch die erzielten Erfolge in Elze besonders bestätigt wird. Die Gesellschaft spielt dort bereits seit den Weihnachtstagen, bei meistens gut besetztem Hause, und hat ein den Verhältnissen entsprechendes Repertoire aufzuweisen. Bereits am Dienstag und Donnerstag dieser Woche hatten wir Gelegenheit, die wirklich guten Leistungen dieser Gesellschaft in den beiden Lustspielen: „Die Tochter Belials oder Candidat und Opersängerin“ von Kneisel und „Sebastian, der Viehhändler aus Oberösterreich oder Stadt und Land“ von Friedrich, zu bewundern; das Ensemble des Spiels war als wohl gelungen zu bezeichnen, und wurden die Darsteller der Hauptrollen zu mehreren Malen von dem Auditorium applaudirt und hervorgerufen. Der Besuch der Vorstellungen am Dienstag und Donnerstag ließ zu wünschen übrig, muß jedoch mit dem Unbekanntsein der Gesellschaft und auch dadurch entschuldigt sein, daß viele Hiesige und Auswärtige nicht wußten, daß überhaupt gespielt wurde. Am Sonnabend, den 31. d. M. Wird „der Muttersegen,“ ein wahres und treues Bild aus dem Volksleben, zur Aufführung gelange; auf dieses Stück wird besonders aufmerksam gemacht, und wird es an einem vollen Hause auch nicht fehlen. Wie wir hören, wird am nächsten Sonntag Nachmittag eine Kindervorstellung veranstaltet werden, wo dann unsere Kleinen ihre Schaulust für ein Geringes befriedigen könnten; ob an diesem Abende gespielt wird, ist noch unbestimmt. Schließlich wollen wir hoffen, daß die Gesellschaft durch genügend gezeigtes Interesse veranlaßt wird, uns noch längere Zeit mit ihren Vorstellungen zu unterhalten.

Gronau, 30. Januar 1880:

Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt Herr Rouff, Balletmeister vom Stadt-Theater in Hannover, am hiesigen Platze Tanzunterricht zu ertheilen, und zwar einen Cursus für Erwachsene und einen für Kinder. Herr Rouff erfreut sich eines guten Namens und können wir denselben deshalb Jedermann aufs Wärmste empfehlen.

Gronau, 3. Februar 1880:

Am Sonntag Nachmittag stürzte der etwa 5 Jahre alte Sohn des Arbeiters Köllemann von hier am Leinethore in der Nähe der provisorischen Brücke in die Leine und ertrank. Bis jetzt hat man die Leiche des Knabe trotz sorgfältigen Suchens zut aufgefunden.

Gronau, 3. Februar 1880:

Zu unserer Freude können wir constatiren, daß die Sonntags-Vorstellung „Anne Liese“ sich eines lebhafteren Besuchs erfreute, als die beiden vorhergehenden. Donnerstag wird „Muttersegen“ gegeben.

Gronau, 3. Februar 1880:

Der Hectograph oder Vervielfältigungs-Apparat ist ein eigenthümliches Instrument, mit dem man drucken kann ohne zu setzten, nur scheinen die Erzeugnisse desselben etwas problematischer Natur zu sein, den sie können das Sonnenlicht nicht recht vertragen. Wer sich heirvon überzeugen will, der möge einmal die Aushängekasten am Rathskeller einer näheren Betrachtung unterziehen; dort hängt nämlich ein Blatt Papeir, auf dem nur der wohlbekannte Name unseres Herrn Bürgermeister - anscheinend als Unterschrift - prangt, alles Übrige ist von dem Sonnenlicht oder der Luft aufgezehrt. Wir glauben mit Recht darauf aufmerksam machen zu müssen, bei der Anfertigung oder Vervielfältigung von Documenten oder anderen Beweismitteln sich dieses Apparats nicht zu bedienen, da auf diese Manier angefertigte Schriftstücke sich höchstens 4 bis 6 Wochen halten.

Gronau, 9. Februar 1880:

(Erwiderung auf den Artikel in Nr. 10. d. Bl., betreffend den Hectographen.) Alle auf mechanischem Wege hergestellten Schriftstücke, sowohl der Metallographie als Hectorgraphie, erleiden, wenn sie der Luft ausgesetzt werden, stets der Abschwächung in der Farbe, - sind aber auch weder für Aus-hänge an Gerichts- oder Verwaltungs-Gebäuden, noch für lange zu asservierende wichtige Documente bestimmt. Die Erzeugnisse sind daher keineswegs problematischer Natur, und kann sich Verfasser jenes Artikels beim Einsender dieses überzeugen, daß Jahre alte Produkte werde von ihrer Frische noch Deutlichkeit verloren haben. Auch vertritt derselbe die weit kostspieligere und zeitraubendere Autographie, nur daß der Hectograph desselbe gemein hat mit der Auto- oder Matallographie und beider Vorzug darin besteht, daß man bei ihnen nicht erst zu setzen braucht.

Gronau, 10. Februar 1880:

Die behufs Betheiligung an einer freiwilligen Feuerwehr in Circulation gesetzte Listge hat ein sehr erfreuliches Resultat erzielt, nämlich: 140 Unterschriften die fast sämmtlich der biesgen Bürgerschaft angehören. Die vor Kurzem gewählte Commission hat sich bereits mit dem Magistrat in Verbindung gesetzt und so gelangte die Feuerwehrfrage gestern in der Sitzung der städtischen Collegien zur Berathung, dieselben konnten sich mit dem von der Commission entworfenen Statut nicht einverstanden erklären, glauben aber in Bälde eine Einigung zu erzielen. Auch sollte die Commission aufgefordert werden, über die Höhe der an dem städtischen Säckel zu stellenden Forderungen zu erklären. - Hoffen wir, daß die städtischen Collegien angesichts der dringenden Nothwendigkeit, als auch dem Wunsche des größten Theils der hiesigen Bürgerschaft nachzukommen, den Geldpunkt, soweit derselbe das Maaß der Billigkeit nicht überschreitet, bewilligen werden.

Gronau, 13. Februar 1880:

Gestern gelangte bei vollbesetztem Hause das Winterfeld'sche Preis-Lustspiel „Der Veilchenfresser“ zur Aufführung. Das Stück, obgleich es hier zum ersten Male gegeben wurde, fand den ungetheilten Beifall des Publi-

kums, eben so auch die Darsteller und wurden letztere am Schlusse in stürmischer Weise applaudirt.

Gronau, 12. Februar 1880:

Am Sonntage wurde auf dem Wege von Eime nach Elze der die Schauspielertruppe zurückfahrende Kutsche aus Elze, ein junger Mann von 16 Jahren, von zwei des Weges kommenden Strolchen angegangen, sie auf dem Wagen Platz nehmen zu lassen. Der junge Mann wies dieses Ansinnen mit Entschiedenheit zurück, die Strolche suchten aber mit Gewalt auf den Wagen zu klettern und, als dieses nicht gelang, zog einer derselben sein Taschenmesser und stieß es dem Kutscher in den Kopf und ins Gesicht. Der Attentäter, ein 20jährige Bursche aus Elze, suchte dann das Weite, wurde aber von dem Überfallenen erkannt und sieht seiner Bestrafung entgegen.

Gronau, 15. Februar 1880:

In der gestrigen Sitzung der städtischen Collegien bewilligten dieselben der neu zu errichtenden freiwilligen Feuerwehr 600 Mark zur Anschaffung neuer Helme und 100 Mk. dem hiesigen Turn-Vereins für Abtretung der demselben gehörigen Feuerwehrgeräthe; letztere geben in die Hände der der freiwilligen Feuerwehr über, verbleiben jedoch im Eigenthum der Stadt. Hiermit ist also die letzte Schranke gefallen und steht so der Bildung des Vereins nichts mehr im Wege; es soll auch unverzüglich damit begonnen werden. Wünschen wir von ganzem Herzen diesem Unternehmen den besten Erfolg, dann können wir, nach menschlicher Berechnung jeder Gefahr ins Auge sehen, zumal auch die hiesige Actien-Papierfabrik neben einer sehr guten Feuerspritze eine wohl disciplinirte Feuerwehr besitzt, ebenso auch die hiesige Zucker-Fabrik. Gronau wird in Zukunft über 5 Spritzen und einer Bedienung von über 260 Mann zu verfügen haben.

Gronau, 20. Februar 1880:

(Eingesandt.) Seitdem wir in hiesiger Stadt in den glücklichen Besitz einer Herberge gelangt sind, hat sich auch das Bettelwesen in ungeahnter Weise breit gemacht. Mitunter kommen an einem Tage 20-30 junge und alte Reisende, die um eine milde Gabe ansprechen; selbstverständlich ist es, daß man nicht jeden mit einem Geschenk beglücken kann, und daran thut man vollständig recht, wenn man erwägt, daß der größte Theil dieser angeblichen armen Reisenden notorische Säufer und Vagabonden sind. Damit nun aber nicht der Unschuldige mit dem Schuldigen leidet, so würde es sich empfehlen, auch hierorts einen „Verein gegen Bettelei“ ins Leben zu rufen und zwar in der Weise, wie sie an vielen anderen Orten gebräuchlich ist: durch Vertheilung von Marken, für welche bedürftige Reisende auf der Herberg eine Suppe event. Nachtlager ec. erhalten. (Wir glauben im Sinne des Einsender weiter zu sprechen, wenn wir vorstehende Zeilen der hiesigen Bürgerschaft zur geneigten Berücksichtigung empfehlen und Theile derselben auffordern, in dieser Sache die Initiative zu ergreifen. Die Redaktion.)

Gronau, 24. Februar 1880:

Die städtische Sparkasse hat auch im letzten Jahre in erfreulicher Weise an Aufschwung zugenommen. Der Geschäftsbetrieb pro 1879 verzeichnet an Einlagen 1.599.877 Mk., also 59,935 Mk. mehr als im Vorjahre. Der Reservefonds ist seit 5 Jahren um 48.644 Mark erhöht und beträgt nunmehr 72.700 Mk. Im Jahre 1875 betragen die Einlagen 1.132.888 Mark, 1876: 1.289.407 Mk., 1877: 1.383.008 Mk. 1878: 1.539.224 Mk. Mithin wurden mehr eingelegt im Jahr 1876: 156.518 Mk., 1877: 93.601 Mk., 1878: 144.844 Mk., 1879: 59.359 Mk.

Gronau, 27. Februar 1880:

Sonnabend Abends 8 Uhr findet im Saale des Rathskellers eine Versammlung der Mitglieder der zu bildenden freiwilligen Feuerwehr statt. Tagesordnung: Feststellung der Statuten. (S. Inseratentheil.)

Gronau, 27. Februar 1880:

Morgen, Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung des Land- und forstwirtschaftlichen Kreisvereins Gronau im Gesemann'schen Gasthause.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage und Verschiedenes.
2. Vortrag des Herrn Cataster-Controleurs, Hauptmann a.d. v. Wedell-Hildesheim, über Cataster und Grundbuch.
3. Über die zweckmäßigste Radfelgenbreite, mit Rücksicht auf das neue Gesetz. Referent: Herr Maschinenfabrikant Radius-Hildesheim.
4. Bodenbearbeitung und Ackergahre. Referent: Herr Generalsecretär Boysen-Hildesheim.
5. Beschreibung einiger Düngerstreu-Maschinen durch die Herren Radius-Hildesheim und Siedersleben-Bernburg. (Letzter wird ein Modell seiner Maschine vorführen.).

Anmerkung: Vor beginn der Generalversammlung - um 2 Uhr Nachmittags - findet das Probiren eines von den Herrn Schnorr v. Rabins in Hildesheim gebauten Düngerstreuers sowie eines Trieurs auf der Gronauer Rübenzuckerfabrik statt.

Gronau, 28. Februar 1880:

Am heutigen Tage fand hierselbst eine General-Versammlung des Land- und forst. Kreisvereins Gronau a/L. Statt, welche trotz des sehr ungünstigen Wetters ziemlich stark besucht war. Vor beginn der Versammlung fand auf der hiesigen Zuckerfabrik das Probiren einer von den Herren Schnorr und Rabius in Hildesheim gelieferten Düngerstreumaschine sowie eines Trieurs statt. Der in seiner Einrichtung solide und zweckentsprechend hergestellte Düngerstreuer fand den allgemeinen Beifall der Versammlung. Die Maschine, welche zum Betriebe nur ein Zugthier erfordert, ist derart in einfacher und sicherer Weise construirt, daß dieselbe mit Leichtigkeit und Sicherheit bedient werden kann. Bei der ausgeführten Probe lieferten die-

selbe dann auch eine vorzügliche Arbeit und wurde der Kunstdünger von der Maschine in allen möglichen zur Anwendung kommenden Quanten sehr regelmäßig und gleichmäßig ausgestreut, so daß dies Geräth mit Recht empfohlen werden kann. Ein Beweis hierfür war auch die später aus der Versammlung den Herren Fabrikanten gemachten Bestellungen, indem von dieser Maschine sofort 12 Stück in Auftrag gegeben wurden. Auch der Trieur lieferte eine vorzügliche Arbeit indem derselbe das Korn nicht allein von jeglichen Unkrautsämereien vollständig reinigte, sondern auch schlechte nicht ausgebildete Körner ausschied, so daß diese Maschine für die Reinigung des Saatkornes in größeren Wirthschaften fast unentbehrlich erscheint. Hierauf begab sich die Versammlung nach dem Gesemann'schen Gasthause und wurde hier die Versammlung durch den Herrn Vorsitzenden eröffnet und zunächst mitgetheilt, daß die Vereinsrechnung pro 1879 von der erwählten Commission geprüft und für richtig befunden sei. Die demgemäß für den Rechnungsführer beantragte Decharge wurde von der Versammlung ertheilt. Nach nunmehriger Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten, hielt der Herr Cataster-Controleur, Hauptmann a. D. von Wedell-Hildesheim, einen sehr gediegenen ausführlichen Vortrag über Cataster und Grundbuch. In dem längeren Vortrage setzte der Herr Referent die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit dieser Einrichtung in klarer Weise auseinander, wobei derselbe namentlich darauf hinwies, wie äußerst wichtig es sei, daß von jedem käuflichen Erwerb von Grundstücken ...

Eine Umfrage unter den Anwesenden ergab, daß die Betheiligung hierbei mit der erforderlichen Fläche wohl zu erwarten sei. Nachdem nunmehr noch Herr Fabrikant Rabiun-Hildesheim zu Punkt 5 der Tagesordnung den heute probirten Düngerstreuer in seiner Einrichtung beschrieb, wurde, da die Herren W. Siedersleben & Co. in Bernburg behindert worden, zum Zwecker der Vorführung ihres Düngerstreuers im Modelle und Beschreibung desselben, Jemand mit dem Modelle nach hier kommen zu lassen, die Sitzung geschlossen.

Gronau, 2. März 1880:

Die am Sonnabend stattgehabte Versammlung der freiwilligen Feuerwehr beschäftigte sich hauptsächlich mit ... der Statuten. Dieselben wurden in den Hauptsächlichsten Punkten von der Versammlung angenommen und die Commission beauftragt, die Sache weiter zu führen. Die Commission wurde dann durch zwei Mitglieder – Gastwirth A. Gesemann und Schlachter M. Heine – verstärkt. Die Seitens des Magistrats bewilligten 600 Mark sollen zur Anschaffung von Helmen benutzt werden; es lag zu diesem Behufe ein Probehalm vor, der aber dem Zwecke wenig entspricht und es rathsam erscheinen läßt, sich mit anderen Fabrikanten in Verbindung zu setzen. Zu bemerken sei noch, daß laut Statut die städtischen Feuerspritzen dem Commando der freiwilligen Feuerwehr unterstellt sind, die städtische Feuerwehr aber so lange in Kraft bleibt, bis die freiwillige vollständig organisirt ist.

Gronau, 3. März 1880:

Am Sonntag veranstaltete die aus über 80 Mann bestehende Feuerwehr der Actien-Papierfabrik Alfeld-Gronau, vor dem Herrn Amtshauptmann, Geh. Reg.-Rath v. Engelbrechten, und dem Vertreter der Stadt Gronau, Herrn Bürgermeister Gericke, eine Probe Übung, die über alles Erwarten zur vollsten Zufriedenheit ausfiel. Die Leistungen derselben haben, nach eigener Aussage, die beiden Herren vollständig überrascht. Die zuerst angestellte Probe auf dem Fabrikhofe, wurde mit einem über hundert Meter langen Schlauche ausgeführt und war von eclatanter Wirkung, dann wurde abgerüstet, und auf ein gegebenes Signal führ die Spritze nach dem Tannholzplatze am Leinethore, woselbs sie ohne Hinderniß sofort in Thätigkeit kam und die dort stehenden Scheunen mit einer Wassermasse übergöß, die zur sofortigen Dämpfung, selbst des größten Brandes hingereicht hätte. Hier wurde wieder abgerüstet und durch die Stadt nach dem Gesemann'schen Gasthause gefahren. Dieses geschah in einer kaum glaublichen Geschwindigkeit, denn nach Verlauf von 7 Minuten (von der Abfahrt vom Tannholzplatz gerechnet) wurde auf dem Gesemann'schen Hofe Wasser gegeben. Diese Feuerwehr kann sich, sobld sie erst vollständig organisiert ist, jeder anderen würdig anrieten, und wird dieselbe im Falle der Noth und Gefahr, der Stadt nicht zu unterschätzende Dienste leisten. Nur haben wir das Fehlen einer Steiger-Abtheilung zu verzeichnen, ohne welche eine Feuerwehr auf der Brandstätte sehr wenig zu leisten vermag. Wie wir hören, soll diesem Übelstande, sobald weitere Mittel flüssig gemacht werden können, unverzüglich abgeholfen werden. Hoffen wir, daß die Direction der Fabrik und die Versicherungs-Gesellschaften sich der Sache auf's Angelegentlichst annehmen und ein Institut bilden helfen, daß der Fabrik sowie auch er Stadt in Zeiten der Gefahr von unschätzbarem Nutzen sein kann.

Gronau, 2. März 1880:

Das Comité zum Bau einer secundären Eisenbahn von Elze über Gronau nach Düngen ladet alle Interessenten vermittelt Cirulaires zu einer General-Versammlung auf Sonntag, den 14. März, Nachmittags 2 Uhr im Wulleskop'schen Saale zu Sibbesse ein. Die Tagesordnung enthält:

1. Rechnungsablage über die zu den Vorarbeiten aufgebrauchten Gelder.
2. Beschlußnahme über Tilgung der geleisteten Vorschüsse.
3. Vorschläge zu ferneren Schritten in der Angelegenheit und Antrag des Comité's auf Ermächtigung zur Weiterführung derselben.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Sache für unsere Gegend wäre es angezeigt, die Versammlung recht zahlreich zu besuchen; auch können wir nicht umhin, die hiesigen städtischen Collegien anzugehen, ihre reservirte Haltung in dieser Angelegenheit aufzugeben und sich dem Comité mit Rath und That anzuschließen, zumal die Eisenbahnfrage in kurzer Zeit für unsere Stadt Lebensfrage werden kann, und es auch der wärmste Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft ist, das Project verwirklicht zu sehen. Zum Schluß erlauben wir uns noch zu bemerken, daß gerade in gegenwärtigen Augenblicke das Project die meisten Chancen hat zur Ausführung zu gelangen, indem die Regierung und der Landtag sich für Secundärbahnbauten

aufs Wärmste interessiren und dieselben durch Geldmittel ec. unterstützen.

Gronau, 4. März 1880:

Der Land- und forstw. Hauptverein in Hildesheim erörterte in seiner letzten General-Versammlung vom 18. Febr. d. J. auf Veranlassung eines Commissionsberichts die Zweckmäßigkeit der Errichtung einer Productenbörse in Hildesheim, und es wurde beschlossen, dieserhalb mit der Handelskammer in Verbindung zu treten, um event. Ein gemeinsames Vorgehen Zwecks Förderung der Angelegenheit anzubahnen. Wie zu erwarten, findet dieser Plan in landwirtschaftlichen Kreisen den größten Beifall. In der Amtsversammlung am letzten Donnersteg kam diese Angelegenheit zur Besprechung und in Anbetracht der Wichtigkeit der Einrichtung eines derartigen Instituts für hiesige Gegend bildete sich auf Vorschlag des Vorsitzenden, Herrn Amtshauptmann v. Engelbrechten eine Deputation, welche die Sache an gehöriger Stelle zu vertreten und zum Zwecke der Besprechung, Beschlußfassung und Constituirung der Gesellschaft der auf Mittwoch, den 10. März d. J. im Unionshause zu Hildesheim anberaumten Versammlung beizuwohnen sich verpflichtete.

Gronau, 5. März 1880:

Gestern Nacht 11 Uhr wurde die Einwohnerschaft hiesiger Stadt durch Feuerlärm allarmirt, denn es zeigte sich in nordwestlicher Richtung ein heller Feuerschein. Eine städtische Spritze setzte sich in Bereitschaft und fuhr auf Eime zu, kehrte aber wieder um, weil sich der Ort des Brandes dort nicht ermitteln ließ und anzunehmen war, daß derselbe in weiter Ferne zu suchen sei. Wie wir hören solle es auf dem Gute Voldagsen gebrannt haben. Wir können nicht unterlassen, einen Übelstand zu rügen, der schon zu wiederholten Malen sich bemerkbar gemacht hat: es handelt sich nämlich um das Vorspannleisten bei den Spritzen. Einige Minuten nach 11 Uhr war die Spritze zum Abfahren in Stand gesetzt und nach $\frac{3}{4}$ 12 Uhr fand sich endlich ein Pferdebesitzer, der seine Pferde anspannen ließ. Gibt es denn gar kein Mittel, um die Pferdebesitzer zum Hergeben ihrer Pferde zu veranlassen? Man weiß doch in anderen, viel kritischeren Fällen sofort Rath.

Gronau, 8. März 1880:

Über das auf dem v. Münchhausen'schen Gute Voldagsen am Donnerstag Nacht ausgebrochene Feuer erfahren wir, daß demselben der Schweinestall, Kuh- und Schafstall zum Opfer gefallen sind,. Nur mit großer Anstrengung gelang es, der nach und nach herbeieilenden Rettungsmannschaft, das Wohngebäude und einige von demselben seitwärts stehende Wirthschaftsgebäude vor dem zerstörenden Elemente zu schützen, während die obengenannten Gebäulichkeiten bis auf die Mauern niederbrannten. Noch ist der durch dieses Brandunglück herbeigeführte Schaden in seiner ganzen Ausdehnung nicht zu ermitteln und zu übersehen, da große Vorräthe an unausgedroschenen Früchten, an Stroh, Viehfutter und sonstigen Vorräthen darin lagerten. Nur so viel ist zu constatiren, daß 12 Stück Rind-

vieh, 200 Schafe und sämtliches Federvieh in den Flammen umgekommen sind. Der Pächter des Gutes Herr Ritter, soll sämtliches Inventar versichert haben. Man glaubt mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß hier Brandstiftung vorliegt, indem das Feuer an mehreren Stellen zu gleicher Zeit anging.

Gronau, 20. April 1880:

Heute Nachmittag wurde der Altentheiler Weber aus Eberholzen in der Wallenstedter Feldmark vom Blitze getroffen und erschlagen. Der Verunglückte ist 62 Jahr alt und war im Begriff, nach Hause zugehen. Von dem Gewitter selbst hat man hier wenig gespürt.

Gronau, 25. April 1880:

In der gestrigen Sitzung der städtischen Collegien kam die Secundärbahn-Angelegenheit zur Verhandlung. Das Seitens des Comité's an den hiesigen Magistrat gestellte Verlangen, den zum Bahnbau erforderlichen Grund und Boden in der Feldmark Gronau unentgeltlich herzugeben, wurde abgelehnt, jedoch einigte man sich dahin, einen entsprechenden Geldbetrag zu dem Unternehmen beisteuern zu wollen, wenn die hiesige Rübenzuckerfabrik sowie die Alfeld-Gronauer Papierfabrik sich bereit erklären, auch ihrerseits durch Bewilligung einer gewissen Summe der Sache näher zu treten. Die Directionen besagter Fabriken sollen magistratsseitig aufgefordert werden, ihre diesbezüglichen Erklärungen mit Angabe der Höhe der zu bewilligenden Summen beim Magistrate abzugeben.

Gronau, 27. April 1880:

In der Nacht von Sonntag zu Montag wurde bei dem am Steinthore wohnenden Ackerbürger Müller eingebrochen und eine Summe Geld sowie eine goldene und eine silberne Uhr und verschiedene andere Gold- und Silbersachen entwendet. Der Einbruch ist von der Hofseite durch Aufbrechen des Fensters geschehen. Seitens der Polizei bei verdächtigen Personen vorgenommenen Haussuchungen haben zu keinem Resultate geführt, wohl aber fand man in dem Bette der Ehefrau des Arbeiters D. ein Stück Speck, welches von dem vor einiger Zeit beim Gastwirth Harstrick verübten Einbruchsdiebstahl herzurühren scheint.

Gronau, 27. April 1880:

Kürzlich wurde der 10jährige Brunke aus Betheln von seinen Großeltern zu einem hiesigen Kaufmann geschickt, um Waaren einzukaufen. In der Nähe der Bleiche wurde der Knabe von einem Strolche angehalten und ihm das Geld, 1 Mk. 50 Pf., aus dere Tasche geraubt. Unter der Drohung, daß er ihn todtschlagen werde, wenn er ein Wort darüber verlautbar werden läßt, entfernte sich der freche Patron und schlug den Weg nach der Stadt ein. Da der Knabe aus Furcht geschwiegen und die Waaren beim Kaufmann auf den Namen seiner Großmutter borgte, so hat man den Straßenräuber nicht verfolgen können. Die Annahme, daß der Knabe vielleicht das Geld unter-

schlagen und sich das Märchen erdacht habe, ist durch das ihm von allen Seiten ausgestellte beste Zeugniß ausgeschlossen.

Gronau, 27. April 1880:

Gestern feierte der Direktor der hiesigen Papierfabrik, Herr Frölich, das Fest der silbernen Hochzeit. Seitens der Gronauer Liedertafel wurde dem Jubelpaar ein Ständchen gebracht.

Einbeck, 27. April 1880:

Der alte, so lang bewährte Weltruf des Einbecker Gerstensaftes scheint sich zeitig wieder in weitesten Dimensionen verjüngen zu sollen. Während die Stadtbrauerei unlängst umfangreiche Aufträge in Export-Lagerbier nach den Sandwich-Inseln, sowie nach Kalkutta zu effectuiren hatte, ist jetzt auch das von der hiesigen Brauerei der Herren „Domeier und Boden“ auf der Weltausstellung in Sydney ausgestellt Bier prämiert worden.

Gronau, 30. April 1880:

In Sachen, betreffend die Schmälerung der Südhinterstraße hieselbst hat Königliche Landdrostei Hildesheim die Recurse des Magistrats und des Apothekers Horn gegen die Entscheidung des hiesigen Amtes, wonach die Horn'sche Mauer zu entfernen sei, als unbegründet zurückgewiesen, und denselben behufs Einlegung des Recurses gegen diese Entscheidung an den Herrn Minister, eine 14 Tägige Frist gewährt. In dieser Sache ist bereits auf Morgen Abend Seitens des Magistrats eine Bürgervorsteher-Sitzung anberaumt.

Gronau, 30. April 1880:

Wie wir erfahren ist die nachgesuchte Bestätigung der beiden neugewählten Feldhüter seitens des hiesigen Amtes verweigert, da diese nicht die Eigenschaften besitzen, welche nach dem neuen Feld- und Forstpolizei-Gesetze bei einem Feldhüter vorausgesetzt werden, und wird deshalb eine neue Wahl erforderlich werden. Diese Angelegenheit, sowie auch die Wahl eines Ausrufers, stehen ebenfalls auf der Tages-Ordnung der auf morgen Abend berufenen Bürgervorsteher-Sitzung.

Gronau, 4. Mai 1880:

In der Bürgervorsteher-Sitzung am letzten Sonnabend ist die Verfolgung des Recurses Seitens des Magistrates an den Herrn Minister, in Sachen Schmälerung der Südhinterstraße abgelehnt. In derselben Sitzung wurde für einen mit dem 1. Juli d. J. neuanzustellenden Feldhüter ein Gehalt von 400 Mk. bewilligt, und haben sich Bewerber um diese Stelle unter Beibringung eines Geburtsscheines und der Zeugnisse beim Magistrate zu melden; jedoch nur ganz besonders qualificirte Bewerber werden die erforderliche Betätigung erhalten.

Gronau, 7. Mai 1880:

Die auf Sonntag, den 9. d. Mts. im Wullekopf'schen Saale zu Sibbesse anberaumten General-Versammlung, betr. Den Bau einer secundären Eisenbahn von Elze über Gronau nach Düngen, ist, um den interessirten Ortschaften mehr Zeit zur Berathung des zu bewilligenden Grund und Bodens zu lassen, auf Sonntag, den 30. Mai vertagt worden.

Gronau, 4. Mai 1880:

Feldhüterdienst. Mit dem 1. Juli d. J. ist die Dienststelle eines Feldhüters für die Feldmark der Stadt Gronau neu zu besetzen. Gehalt jährlich 400 M und Vorbehalt vierteljähriger Kündigung. Bewerber für diese Stelle, welche den Anforderungen des neuen Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 genügen müssen und der Bestätigung des Königl. Amts Gronau bedürfen, wollen unter Beibringung des Geburtsscheines und der Führungsattest binnen den nächsten 14 Tagen bei uns sich melden. Der Magistrat F.A. Gericke.

Gronau, 11. Mai 1880:

Am gestrigen Abend verunglückte ein Reisender (Lederhändler) aus Einbeck dadurch, daß dessen vor eine Calesche gespanntes Pferd bei der am Lehderberge angelegten Kiesgrube scheu wurde und durchging, und derselbe im Springen oder Fallen aus dem Wagen sich das Fußgelenk aussetzte resp. Verstauchte. Der Verunglückte fand Aufnahme im hiesigen Schwesternhause. Das Pferd wurde gleich wieder eingefangen, nachdem es zuvor, durch Auffwickeln der sehr starken Leitung am Rade veranlaßt, über einem Steinhaufen zu Sturze kam.

Gronau, 13. Mai 1880:

Am letzten Dienstag wurde in Alfeld ein in mittleren Jahren stehender Mann verhaftet, der sich Baron Alfred v. Wedel nennt, in Schweden geboren und Sohn eines englischen Rittmeister sein will. Der Verhaftete hat sich auch in dieser Gegend umhergetrieben und namentlich distinguirte Personen gebrandschatzt. Vermuthlich haben wir es mit einem abgefeimten Hochstapler zu thun, über dessen Vergangenheit bis jetzt noch ein Dunkel schwebt; hoffentlich gelingt es der Kgl. Staatsanwaltschaft das Dunkel zu lichten und den Schwindler vor die Schranken des Gerichts zu führen.

Gronau, 13. Mai 1880:

Den Actionären der hiesigen Rübenzuckerfabrik steht für die Campagne 1879/80 eine namhafte Dividende in Aussicht. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat die kürzlich stattgehabte Verwaltungsraths-Versammlung beschlossen, eine Dividende von 80 Mk. pro 100 Thlr. und 65 Mk. pro Morgen Rüben zur Vertheilung gelangen zu lassen. Auch beschäftigte sich dieselbe Versammlung lebhaft mit dem Secundär-Projekt Elze-Düngen. Ein bestimmter Beschluß ist in dieser Richtung noch nicht gefaßt worden, jedoch ist auf eine namhafte Unterstützung Seitens der Fabrik zu rechnen.

Gronau, 17. Mai 1880:

Die gute Sitte, die Häuser zu Pfingsten mit Meien zu schmücken, wird in diesem Jahre einem Theile unserer Einwohnerschaft schlecht bekommen. Wie wir erfahren, sollen einige 20 Personen zur Anzeige gebracht worden sein, weil sie unberechtigter Weise junges Laub aus dem Holze geholt haben.

Gronau, 18. Mai 1880:

Heute Morgen wurde der Köthner Jordan aus Eitzum dem Königl. Amte hierselbst als Arrestant zugeführt; derselbe hat seinen 8 jährigen Sohn mit einem Revolver durch den Leib geschossen. Nach der Seitens des Arrestanten gemachten Aussage, will derselbe vor etwa 2 Jahren einen Revolver gefunden haben und gestern einer anderen Person den Mechanismus desselben expliciren wollte, wobei die noch geladene Waffe losging und der Schuß dem Knaben durch die Hand in den Leib führ. Nach einer anderen Version verhält sich die Sache aber ganz anders; wir wollen der Untersuchung jedoch nicht vorgreifen und abwarten, was dieselbe zu Tage fördern wird. Der unglückliche Knabe liegt hoffnungslos darnieder und wird, ehe diese Zeilen gedruckt sind, wohl bereits seinen Geist ausgehaucht haben.

Gronau, 20. Mai 1880:

Wir machen unsere Leser auf das am nächsten Sonntag in der hiesigen St. Mathäikirche stattfindende Kirchen-Concert ganz besonders aufmerksam. Der St. Andreas-Kirchenchor zu Hildesheim, von dem das Concert ausgeht, ist den meisten unserer hiesigen Lesern so bekannt, daß wir glauben nicht nöthig zu haben, die lobenden Eigenschaften desselben besonders hervorzuheben.

Gronau, 21. Mai 1880:

Mit Freuden können wir constatiren, daß der 8jährige, von seinem eigenen Vater verletzte Knabe Jordan aus Eitzum Hoffnung auf Genesung giebt. Die in der Brusthöhle sitzende Revolverkugel ist von Herrn Dr. Bornträger herausgeschnitten worden, und scheint es, daß edlere Theile, obgleich die Kugel seinen Weg seitwärts in die Brust genommen hat, nicht verletzt sind.

Gronau, 1. Juni 1880:

Gestern, Montag, feierte Herr Bürgermeister Gericke hierselbst das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Die Vertreter der Stadt, sowie die vielen Freunde von Nah und Fern brachten dem Jubelpaare im Laufe des Tages die herzlichsten Glückwünsche. Die Gronauer Liedertafel introducirte das Fest am Polterabend mit einem Ständchen.

- Der hiesige Thierarzt, Herr Waßmann wird dieser Tage Gronau verlassen und einem Rufe als Assistenzarzt an der Theirarzneischule in Berlin Folge leisten. Ein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

Gronau, 8. Juni 1880:

Letzten Sonnabend constituirte sich in hiesiger Stadt ein Verein gegen Bettelei. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich bis jetzt auf 117, doch ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß noch eine erhebliche Anzahl hinzutreten wird. Die Statuten des Vereins sind den Hildesheimern analog, mit der Abänderung, daß hier in der Zeit bis Mittags eintreffende, mit gehöriger Legitimation versehene Reisende 15 Pf. Und die am Nachmittage eintreffenden 20 Pf. Erhalten; jedoch wird das Geld nicht in Baar ausgezahlt, sonder die hilfsbedürftigen Reisenden empfangen eine Marke, für welche ihnen auf der Herberge Nahrungsmittel verabfolgt werden. Die Austheilung der Marken hat Hr. Rathsdienner Rehm übernommen und osll dieses in der Zeit von 11-12 Uhr Vormittags und 5-6 Uhr Nachmittags geschehen. Der Jahresbeitrag der Mitglieder wurde auf voräufig 2 Mk. festgesetzt, und soll der Verein mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten. IN dem Vorstand wurden die Herr Bürgermeister Gericke, Buchdruckereibes. F. Wolff und Öconom L. Nolte gewählt.

- Heute Morgen beabsichtige der dem Trunke ergebene Fabrikarbeiter N. seinem Leben durch Ertrinken ein Ende zu machen. Dem Lebensmüden scheint das Wasser doch etwas zu kalt gewesen zu sein, denn er verließ das nasse Element wieder und begab sich, wahrscheinlich etwas ernüchtert, zur Arbeit.

Gronau, 11. Juni 1880:

Die Leiche der vermißten Ehefrau des Schlosser Ottmer aus Nordstemmen ist gestern in Calenberg angeschwemmt und geborgen.

Gronau, 11. Juni 1880:

Gestern Nachmittag war Herr Professor König aus Göttingen mit einem Assistenzarzt hier und hat einem hiesigen Bürger das Bein amputirt. Wie wir hören ist die Amputation sehr gut von Statten gegangen und ist Hoffnung vorhanden, daß der Patient von seinen langjährigen Leiden genesen wird.

Hamel, 18. Juni 1880:

Am vorigen Sonntag fand eine gut besuchte Versammlung hiesiger und in der Nachbarschaft wohnender Landwirthe statt, um über die Errichtung einer Rübenzuckerfabrik am hiesigen Platze zu berathen. Es wurden 235 Actien gezeichnet. Rechnet man hinzu etwa 40 Actien, welche von hiesigen Öconomen außerdem zugesagt sind, und etwa 60 Actien, die brieflich für Öconomen in Copenbrügge bei dem Comité angemeldet worden, so beläuft sich die Zahl der gezeichneten Actien gegenwärtig auf pp. 330. Jede Actie verpflichtet zur einmaligen Einzahlung von 300 Mk. und zu einem jährlichen Rübenbau von einem Morgen. Die Zeichnung von Actien wird indessen erst verbindlich, wenn im ganzen 1600 Actien untergebracht und somit ein Rübenbau von 1600 Morgen gesichert ist. Auf allgemeinen Wunsch der beigetretenen Landwirthe soll in etwa 14 Tagen eine zweite Versammlung stattfinden.

- Die wegen ihrer hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Fabrikation landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe rühmlichst bekannte und schon oft mit Preisen bedachte Aerzener Maschinenfabrik Adolph Meyer in Aerzen erhielt bei der vor einigen Tagen stattgehabten Pramiirung von Ausstellern bei der Magdeburger Ausstellung die silberne Medaille für ausgestellte landwirthschaftliche Maschinen.

Gronau, 18. Juni 1880:

Aus dem Bericht über den Betrieb der hiesigen Zuckerfabrik vom 1. Mai 1879/80 gehen uns nachfolgende Notizen zu: Die Campagne umfaßte einen Zeitraum vom 14 Wochen. Zur Fabrikation gelangten 423.060 Ctr. Rüben, welche auf 2600 Morgen geerntet wurden. Gewonnen wurden 37.300 Ctr. Rohzucker, 10.000 Ctr. Melasse. Der Verkaufspreis für den Rohzucker betrug im Durchschnitt 33,05 M per Ctr. Für das 1. Produkt, 28,55M. Für 2. Produkt. Der Bucherabschlu ergeb einen Bruttogewinn von 299,669 M. Nach Absatz der statutenmäßigen Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen, soei der Zuschreibung von 12.000 M für den Reservefonds, verblieb ein Reingewinn von 222.200 M, welcher mit 80M pro Actie von 300M an die Actionäre und mit 65 M pro Morgen Rüben an die Lieferanten vertheilt wurde. Es wurden verausgabt: Für Rüben 421,833 M, ... für Gehälter und Arbeitslöhne 55.888M, für Steinkohlen

Die durch den Herrn Inspector Wöhler neueingeführte Filtration der Rubensafte durch Flußkies ersparte an den Kosten des bisherigen Verfahrens mittels Knochenkohle die erhebliche Summe von 20.000 M. - Für die Secundärbahn bewilligte die am Mittwoch tagende Generalversammlung der Actionäre der Zuckerfabrik die Summe von 105.000 M und zwar 65.000 M für die Anlage eines Geleises behufs Verbindung des Etablissements mit der Eisenbahn und 40.000 M zu den Kosten des Bahnbaues (Grunderwerb).

Gronau, 18. Juni 1880:

Eine Wette, die von der Leistungsfähigkeit unserer sportlustigen Söhne Zeugniß ablegt, kam dieser Tage hier zum Austrage. Es handelte sich darum den bei Brüggen belegenen Theil des Siebenberges, den sog. Hörzen, welcher bekanntlich über 1000 Fuß hoch ist - d.h. über dem Meeresspiegel - in der Zeit von zwei Stunden von der Brüggen-Eberholzer Landstraße aus, vier Mal auf- und abzusteigen. Die proponierte Wette wurde von drei Herren acceptirt und mit Glanz gewonnen, und zwar gelang es zweien derselben die gewiß nicht leichte Aufgabe in einer Stunde und drei Minuten zu lösen, während der Dritte eine Stunde und dreizehn Minuten dazu gebrauchte.

Gronau, 25. Juni 1880:

Gestern Nachmittag gegen $\frac{1}{2}$ 4 Uhr entstand auf der Domaine Haus-Escherde Feuer, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit einen großen Theil der Stallgebäude in Asche legte. Das Feuer entstand in den Räumlichkeiten über dem Kuhstall, woselbst sich die Häckselmaschine befindet und hat die Ursache der Entstehung bis jetzt noch

nicht festgestellt werden können. Trotzdem ein großer Theil der Arbeiter auf dem Felde beschäftigt war, gelang es doch, sämmtliches Vieh zu retten, nur einige Hühner sollen den Tod in den Flammen gefunden haben. Außer den Gebäuden sollen gegen 700 Himpten Korn mit aufgebrannt sein. Von Gronau war sofort nach Entstehen des Brandes eine Spritze abgesandt, welche als zweite auf der Brandstätte eintraf, ihr folgte die Eimer, die erste war die Behteln'sche. Recht nachlässig im Hilfebringen scheint unsere Nachbarstadt Elze zu sein, denn, trotzdem das Feuer dort bei Beginn gesehen wurde, war doch keine Spritze erschienen.

Gronau, 27. Juni 1880:

Zu der auf gestern Abend 8 Uhr anberaumten Bürgervorsteher-Wahl hatten sich von 36 Bürgern 19 eingefunden, um für den von hier fort gezogenen Ökonom J. Albrecht eine Ersatzwahl vorzunehmen. Nach Eröffnung des Termins erhoben sämmtliche anwesenden Bürger Protest unter der Begründung, daß erstens diese Wahl nicht genügend bekannt gemacht und zweitens der Wähler nicht rechtzeitig zur Wahl bestellt worden wären, und beantragen die Anberaumung eines anderen Termins damit selbige Zeit hätten, sich über ihren Candidaten zu einigen.

Gronau, 27. Juni 1880:

Gestern Abend in der neunten Stunde stürzte der 6jährige Knabe des Maschinisten Herold so unglücklich aus dem Fenster des zweiten Stockwerks der von der Familie bewohnten Wohnung neben der Papierfabrik, daß der Tod nach einigen Stunden eintrat.

Gronau, 28. Juni 1880:

Bis jetzt hat die Ursache der Entstehung des Feuers auf der Domäne Haus-Escherde noch nicht festgestellt werden können, doch vermuthet man Brandstiftung. Die abgebrannten Gebäude sind bei der Aachen-Münchener-Vererversicherungs-Gesellschaft mit 53.000 Mk. versichert.

Gronau, 29. Juni 1880:

Heute Nachmittag gegen 2 Uhr wurde unsere Stadt durch den Besuch des Oberpräsidenten Hrn. v. Leipziger beehrt; derselbe traf kurz vor 2 Uhr hier ein, und stieg bei dem Kgl. Amtshauptmann Herrn Geh. Reg.-Rath v. Engelbrechten ab, woselbst sich auch die Spitzen der hiesigen Behörden, die Geistlichkeit sowie die Gemeindevorsteher des Amtsbezirks zur Begrüßung einfanden. Der hohe Gast besichtigte zuerst die hiesige lutherische Kirche, dinirte dann und fuhr gegen $\frac{1}{2}$ 5 Uhr von hier über Eime, Sehle, Mehle nach Elze, woselbst gleichfalls feierliche Begrüßung stattfinden wird.

Gronau, 29. Juni 1880:

Die „Alf. Kreisztg.“ läßt sich Folgendes aus Gronau unterm 25. d. schreiben, deren Richtigkeit wir aber dem Gewährsmann des betreffenden Blattes überlassen: „In der hiesigen katholischen Gemeinde herrscht seit eini-

ger Zeit Zwiespalt zwischen dem Kirchenvorstande und der Geistlichkeit. Veranlassung dazu soll sein, daß man sich über eine vom Kirchenvorstande proponirte Begräbnißordnung, welche von dem größeren Theile der Gemeinde gewünscht und gebilligt ist, nicht verständigen kann. Wie wir zu unserem größten Erstaunen hören, soll sich der Pastor B. offen gegen die Vorlage des Kirchenvorstandes auf der Kanzel vor versammelter Gemeinde ausgesprochen und der Caplan H. sich diesem Protest angeschlossen haben. Wir halten dieses Vorgehen der Geistlichkeit für incorrect; solche Angelegenheiten gehören wohl in eine Sitzung des Kirchenvorsandes, dessen Mitglied der Pastor - und nur dieser allein ist - nicht aber ins Gotteshaus auf die Stelle, von wo aus nur „Gottes Wort“ verkündigt werden soll. Der Caplan in einer katholischen Gemeinde, wie Gronau ist, hat aber bei Verhandlungen mit dem Kirchenvorstande gar keine Stimme. - und könnte dem Herrn seine Einmischung in solche Sachen, die ihm ganz und gar nichts angehen, in solch ungerechtfertigter Weise noch dazu, sehr leicht „theuer“ zu stehen kommen. Hoffentlich findet die unerquickliche Sachlage recht bald durch die weltliche Behörde einen beide Theile befriedigten Abschluß!

Gronau, 2. Juni 1880:

Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt Herr Thierarzt Eichenberg aus Adelsb. die hier vacante Thierarztstelle zu besetzen und wird derselbe am Montag, den 5. d. M. Eintreffen.

- Bei Aufräumarbeiten auf der Domäne Haus-Escherde sind wiederholt Unglücksfälle vorgekommen, jedoch blieb es bei leichten Verletzungen.

Gronau, 5. Juli 1880:

Schon wiederholt hat Einsender dieses, dem Gelegenheit geboten ist, den Schützenfesten in hiesiger Gegend beizuwohnen, die Erfahrung gemacht, daß schulpflichtige Kinder mit und ohne Begleitung der Eltern die Tanzzelte betreten und sogar am Tanze Theil nehmen. Es ist dieses ein Treiben, welches nicht nur vom Standpunkte der Moral, sondern, wenn wir nicht irren, sogar durch Gesetz verboten ist. Wir richten deshalb an die Eltern und namentlich an die Herren Lehrer die Bitte, streng darauf zu achten, daß der gute Keim durch oft recht knotige Zoten des sog. „Hannbuddels“ in den Kindern nicht erstickt wird und daß namentlich durch Tanz und Schwelgerei die Sinne derselben nicht umnebelt werden. Man lasse den Kindern ihr Vergnügen, nur darf dasselbe nicht in Tanzzelten gesucht werden.

Gronau, 6. Juli 1880:

Mit dem ersten Juli cr. Ist hier der kürzlich gegründete Verein gegen Bettel ins Leben getreten und bereits von einer Anzahl Reisenden in Anspruch genommen worden. Der Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, nur wirkliche Noth zu lindern und zwar nur bei solchen, die sich gehörig legitimiren und den Nachweis führen können, daß sie in letzter Zeit gearbeitet haben. Baar. Geld wird nicht ausgezahlt. Die unterstützungsbedürftigen Reisenden erhalten eine Marke, für welche auf der hiesigen Herberge nur Lebensmit-

tel verabfolgt werden dürfen. Man will dadurch nicht nur die überhandnehmende Trunksucht hemmen, sondern auch bezwecken, daß dem Körper kräftigende Nahrung zugeführt wird.

Gronau, 6. Juli 1880:

Laut Bekanntmachung der Königl. Landdrostei ist die Königl. Eisenbahn-Direction zu Hannover von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten mit der Anfertigung specieller Vorarbeiten für den in die hiesige Provinz fallenden Theil der directen Eisenbahn von Hildesheim nach Braunschweig beauftragt worden. Wir entnehmen daraus die erfreuliche Zuversicht, daß auch dieses schon so lange schwebende Project nun seiner endlichen Verwirklichung näher gerückt ist. Auch an den Bau der Verbindungsbahn von hier nach Sarstedt scheint ernstlich gedacht zu werden, da, wie wir hören, der seit einiger Zeit bemerkte langsame Fortschritt der Bahnhofsarbeiten damit zusammenhängt, daß die Pläne zum Zweck des Einlaufs der Bahn von Sarstedt umgeändert werden müssen.

Gronau, 8. Juli 1880:

Dem Einsender des in vor. Nr. gebrachten Artikels, betreffend das Verzwilen schulpflichtiger Kinder in den Tanzzelten, zur Nachricht, daß eine Polizeiverordnung vom Jahre 1878 existirt, welche den Kindern das Theilnehmen resp. Verweilen bei öffentlichen Tanzgesellschaften verbietet; dieses Verbot findet bei Schützen- und Volksfesten aber keine Anwendung, also läßt sich auf gesetzlichem Wege nicht dagegen einschreiten.

Gronau, 12. Juli 1880:

Kürzlich hat sich in Gandersheim unter dem Vorsitz des Kreisdirectors Lerche ein Comité gebildet, welches den Bau einer normalspurigen Secundärbahn von Nordheim über Gandersheim, Lamspringe, Bodenburg nach Gr.-Düngen anstrebt. Zu den Vorarbeiten sind bereits 1200 Mark gezeichnet. Nach diesem neu aufgetauchten Project würden wir Gronauer wieder leer ausgehen, wenn wir nicht begründete Aussicht hätten, das Project Elze-Seesen verwirklicht zu sehen. Eine Sekundärbahn von Nordheim nach Gandersheim, Bodenburg ec. scheint in unseren Augen nicht mehr zu sein als eine kühne Idee, deren Endziel wohl nur auf Hildesheim gerichtet sein kann. Als primäre Concurrrenzbahn hätte diese Idee wohl eine gewisse Berechtigung, als Secundärbahn, mit staatlicher Subvention wird sie aber nie zur Ausführung gelangen, denn der Herr Minister wird einer Parallelbahn von Nordheim nach Gandersheim, die auf zwei Stunden Entfernung neben der Staatsbahn herläuft, jede Hoffnung auf Unterstützung von vornherein versagen, ähnlich wie bei dem Project Seesen-Bockenem-Derneburg. Die Rentabilität der Strecke Gandersheim-Lamspringe-Bodenburg-Düngen möchten wir auch sehr in Frage stellen, zumal das Terrain zwischen Lamspringe und Gandersheim für den Bau einer Secundärbahn recht ungeeignet ist und bedeutende Baukosten verursachen würde. Wir Gronauer können uns zu dem neuen Project demnach vollständig gleichgültig verhalten und mit Vertrauen auf das Project Elze-Seesen blicken, welches in allen

Kreisen nicht nur den größten Anklang findet, sondern bei der mehr als gewissen Rentabilität auch Aussicht auf Verwirklichung hat.

Gronau, 19. Juli 1880:

Kaum bieten die Garten etwas für den Haushalt, so regen sich auch wieder spitzbübische Hände, um dieselben in frecher Weise auszuplündern. In der Nacht von Sonntag zu Montag wurde dem Öconomen G. Von seinem auf dem Südwalle belegenen Garten sämmtlicher Winterkohl gestohlen, einem hiesigen Kaufmanne wurden in derselben Nacht mehrere Reihen der besten Kartoffeln ausgerodet und gestohlen, ebenso wurde in derselben Nacht an verschiedenen anderen Stellen durch Ausreißen der Gartenfrüchte frevelhafter Unfug getrieben. Von den Dieben hat man noch keine Spur und wird auch wohl schwerlich eine Finden. DA diese Diebstähle sich bei beginnender Ernte ehr vermehren als vermindern werden und die polizeilich angestellten Sicherheitsorgane sich als unzureichen erwiesen haben, so wird in Bürgerkreisen die Frage ventilirt, ob es nicht angebracht wäre, sich zum Schutze des Eigenthums zu organisiren und entweder selbst Wache zu halten oder eine Person auf Kosten der Interessenten mit dem Nachtwachdienst zu betrauen, oder aber Prämien auf die Ergreifung eines Spitzbuben zu setzen. Eine demnächst auf dem hiesigen Rathskeller tagende Bürgerversammlung wird sich über die zu ergreifenden Schritte schlüssig machen.

Gronau, 20. Juli 1880:

Am letzten Sonnabend Nachmittag, kurz vor 7 Uhr als ein kurzes, in seinen Folgen aber schweres Gewitter über unseren Ort zog, fuhr ein Blitz in das vor dem Steinthore in der Nähe der Zuckerfabrik stehende Stallgebäude des Öconomen und Gastwirths Gesemann und setzte dasselbe in Brand. Unsere freiwillige Feuerwehr, sowie die der hiesigen Papierfabrik waren alsbald zur Stelle und schlossen sich der bereits in Thätigkeit befindlichen Spritze der hiesigen Zuckerfabrik an. Bei der Unmasse von Futtermitteln, welche auf dem Boden über dem Stallgebäude lagerten, war es keine leichte Aufgabe, das Feuer zu dämpfen, zumal der Blitz unter dem Heu am Balken entlangefahren und so daß Heu von unten entzündet hat. Nach mehrstündiger Thätigkeit gelang es, des Feuers Herr zu werden und den Brand zu löschen. Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr übernahmen dann die Aufräumungsarbeiten und hatten damit bis zum anderen Morgen zu thun, weil die Flammen immer wieder von Neuem aufloderten. Auswärtige Hülfe war reichlich angekommen und kamen nur einige Spritzen zur Action. Als erste auswärtige Spritze war die Rheden'sche, als zweite die Eimer und als dritte die Betheln'sche zur Stelle; dann folgten Haus-Escherde, Heinum, Elze, Banteln, Eitzum ec. Unsere freiwillige Feuerwehr, obgleich dieselbe noch nicht derart organisirt und einexercirt ist, daß sie als geschlossene Masse auf der Brandstätte erscheinen konnte, hat mit der ersten großen und ... Turnerspritze, auf das Nachdrücklichste gewirkt. Und durch dreistündige ununterbrochenen Thätigkeit gezeigt, daß sie trotz

ihrer Jugend doch schon Tüchtiges zu leisten im Stande ist. Da beim Erscheinen mehrerer Spritzen Wassermangel einzutreten drohte, so verließ die mit einem Säuger versehene Spritze der hiesigen Papierfabrik die Brandstätte und postirte sich an dem im Gesemann'schen Garten befindlichen Brunnen der hiesigen Zuckerfabrik, von wo aus sie die erste Spritze der Freiwilligen Feuerwehr mit Wasser versah und es möglich machte, daß letzte ununterbrochen thätig war. Auch die Steigercompagnie der freiwilligen Feuerwehr hat Tüchtiges geleistet, nur scheinen einzelne Herren derselben etwas empfindlich gegen Wasser zu sein. - Wie ein Wunder erscheint es uns, daß kein Menschenleben verloren ging, da zur Zeit der Katastrophe sich mehrere Personen, welche von dem Regen Schutz suchten, im Stalle befanden und der Blitz dicht an Ihnen vorbeifuhr und dieselben über den Haufen warf. Auch die im Stalle befindlichen Pferde sind unversehrt davon gekommen. Versichert ist das Gebäude bei der Landesbrandcasse und die Futtermittel bei der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft.

Gronau, 20. Juli 1880:

Gestern Nachmittag verunglückte der in der hiesigen Actienpapierfabrik (früher Gebr. Woge) in Brod stehende, mit dem Abladen von Kohlen auf dem Bahnhof zu Banteln beschäftigte Arbeiter Schütte von hier dadurch, daß er zwischen die Puffer zweier mit Kohlen beladenen Eisenbahnwagen gerieth, wobei ihm die Brust zerquetscht wurde. Der Verunglückte gab nach kurzer Zeit seinen Geist auf. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß der Bedauernswerthe einen beladenen Güterwagen, der von der Rangirlocomotive nicht weit genug vorwärts geschoben war, weiter bewegen wollte und nicht gewahrte, daß die Locomotive zu demselben Zwecke bereits herannahte. Schütte hinterläßt Frau und 5 unmündige Kinder.

Gronau, 23. Juli 1880:

In Anbetracht des am Sonntag und Montag auf der Masch stattfindenden Vogelschießens, möchten wir das Publikum zur Verhütung von Unglücksfällen warnen, beim Betreten der Masch sich nicht in die mit rothen Fähnchen markierte Geschosßbahn zu begeben. Dem Comité ist die Bewachung der gefährdeten Strecke anheimgegeben und wird den Anordnungen desselben in dieser Beziehung Folge zu leisten sein.

Gronau, 23. Juli 1880:

Schon wieder haben wir Gelegenheit über das freche Treiben unserer Gartendiebe zu berichten. In der letzten Nacht wurde einem hiesigen Einwohner von seinem auf dem Nordwalle belegenen Garten über 100 Horst Rosenkartoffeln ausgerodet und gestohlen. Bei großer Masse der gestohlenen Kartoffeln ist anzunehmen, daß mehrere Personen sich an dem Diebstahl betheilig haben. Wir registriren diesen Vorfall mit dem Bemerkung, daß den hiesigen Gartenbesitzern nach dem in letzter Zeit Geschehenen nicht weiter übrig bleiben wird, als zur Selbsthilfe ihre Zuflucht zu nehmen.

Gronau, 24. Juli 1880:

Da neuerdings in hiesiger Gegend verschiedenen Fälle von Hundswuth vorgekommen sind, so glauben wir im Interesse der Leser zu handeln, wenn wir die Kennzeichen der Hundswuth, wie sie von der Königl. Thierarzneischule in Berlin nach langjährigen Erfahrungen bekannt gegeben werden, nachstehend veröffentlichen:

1. Die Tollkrankheit der Hunde kommt nicht allein bei großer Sonnenhitze oder bei strenger Winterkälte vor, wie viele Leute glauben, sondern sie entstehen zu jeder Jahreszeit, und zwar entweder direct aus Ursachen, welche man noch nicht kennt, oder durch Anstecken vermittelt des Bisses von tollen Hunden. Auf letztere Weise kann die Krankheit von einem tollen Hunde zu jeder Zeit auf viele andere Hunde übertragen werden.
2. Unrichtiger Weise glaubt man, daß Hunde mit sog. Wolfklauen, Hündinnen und kastrierte Hunde nicht toll werden können, die Erfahrung lehrt aber, daß auch diese Thiere im Falle sie von einem wuthkranken Hunde gebissen werden, nicht gegen die hierbei möglichen Ansteckungen geschützt sind.
3. Wasserscheu, ein sehr auffallendes Symptom bei den in die Wuthkrankheit verfallenen Menschen, fehlt bei dieser Krankheit der Hunde so gänzlich, daß man sagen kann: "kein toller Hund ist wasserscheu".
4. Die allgemeine Annahme, daß tolle Hunde Schaum vor dem Maule haben sollen ist unrichtig, denn die meisten tollen Hunde sehen um das Maul ganz so aus, wie gesunde Hunde, und nur diejenigen von ihnen, denen die Kaumuskeln so erschlafft sind, daß ihnen das Maul offen steht, lassen etwas Speichel oder Schleim, aber nicht Schaum aus dem Munde fließen.
5. Ebenso ist es unrichtig, daß tolle Hunde beständig geradeaus laufen und daß sie immer den Schwanz zwischen die Hinterbeine gebogen halten. 'Dagegen sind als die wirklichen Merkmale der Hundswuthkrankheit folgende zu betrachten:
 - a) Die Hunde zeigen zuerst eine Veränderung in ihrem gewohnten Benehmen, indem manche von ihnen mehr still, traurig oder verdrießlich werden, mehr als sonst sich in Dunkle Orte legen; andere dagegen sind mehr unruhig, reizbar zum Beißen oder Fortlaufen geneigt zeigen.
 - b) Viele wuthkranke Hunde verlassen in den ersten Tagen das Haus ihres Herrn und laufen mehr oder weniger weit davon, sie kehren aber dann, wenn sie nicht hieran gehindert werden, nach etwa 24-48 Stunden wieder zurück.
 - c) Die mieten dieser Hunde verlieren schon in den ersten 2 Tagen der Krankheit den Appetit zu dem gewöhnlichen Futter, aber sie verschlucken von Zeit zu Zeit andere Dinge, welche nicht als Nahrung dienen, wie z.B. Erde, Torf, Holzstückchen, Lappen und dergl.
 - d) Alle tollen Hunde zeigen eine andere Art des Bellens; machen nämlich nicht mehrer von einander getrennte Laute oder Schläge der Stimme, sondern nur einen Anschlag und ziehen den Ton et-

was lang und in die Höhe. Diese Art des Bellens ist ein Hauptkennzeichen der Krankheit.

- e) Manche Hunde bellen sehr viel, andere sehr wenig. Bei den ersteren wird nach und nach die Stimme heiser.
- f) Fast alle tollen Hunde äußern eine größere Beißsucht als im gesunden Zustande. Dieselbe tritt gegen andere Thiere eher und mehr hervor, als gegen Menschen, ist aber zuweilen so groß, daß auch selbst leblose Gegenstände nicht verschont werden. Doch behalten die Thiere hierbei oft noch so viel Bewußtsein, daß sie ihren Herrn erkennen und seinem Zuruf folgen; zuweilen aber verschonen sie auch ihn nicht. Bei manchen tollen Hunden findet sich bald gleich beim Eintritt der Krankheit, bald im weiteren Verlaufe derselben, eine lähmungsartige Erschlaffung der Kaumuskeln ein, und in Folge hiervon hängt der Unterkiefer etwas herab und das Maul steht ...

Gronau, 27. Juli 1880:

Abermals haben wir in der Alfeld-Gronauer Papierfabrik (früher Gebr. Woge) einen Todesfall zu registrieren. Der hier als fleißig und strebsam bekannte Aufseher der Holzschleiferei in gedachter Fabrik, Joh. Strottmann, hatte das Unglück daß ihm beim Holzschneiden an der Kreissäge ein Stück Holz absprang und derart gegen die Magengrube schlug, daß derselbe bewußtlos niederstürzte und nach seiner Behausung geschafft werden mußte, woselbst er Abends gegen 9 Uhr seinen Geist aufgab. Ein andere, gleichfalls an der Kreissäge Beschäftigter hat sich bei dieser Gelegenheit einige unerhebliche Verletzungen an den Fingern zugezogen.

Gronau, 27. Juli 1880:

Bei dem am Sonntag und Montag hierselbst stattgehabten Vogelschießen hatte sich Herr Kaufmann Gellermann jun. zum besten Mann geschossen und erhielt dafür einen silber-vergoldeten Suppenlöffel als Gewinn, den weiten Gewinn, einen silbernen Gemüselöffel, holte sich Herr Thierarzt Fricke aus Alfeld. Reichsapfel, Scepter und Krone kamen, wie es sich gebührt nach der Residenz Hannover, von wo aus sich sechs Schützen am hiesigen Vogelschießen beteiligten. Den Beschluß des Vogelschießens macht ein solennes Festessen im Saale des Rathskellers, wobei viel getoastet wurde und wo auch Diejenigen, die sich in ihren Erwartungen getäuscht sahen, in fröhlicher Geselligkeit Ersatz fanden.

Gronau, 27. Juli 1880:

Tagesordnung für die Amtsversammlung des Amtes Gronau am 5. August d. J.

1. Bildung einer Fischerei-Genossenschaft und Anlegung von Laichschonungs-Revieren.
2. Statuten für die vereine gegen die Hausbettelei.
3. Antrag wegen Aufnahme des Communicationsweges von Eime über Sehlede zum Mehler Bahnhof auf den Landstraßen-Etat.

4. Abnahme der Landstraßenbar-REchnung pro April 1879/80.

5. Mittheilungen.

Der Amtshauptmann. v. Engelbrechten.

Gronau, 30. Juli 1880:

Der seit dem Tode des Postverwalters Greve mit der interimistischen Verwaltung des hiesigen Postamts betraute Postassistent Alpei verläßt mit dem heutigen Tage Gronau und kehrt in seine bisherige Stellung nach Hannover zurück. Seine Stelle nimmt der Postassistent Degener aus Hannover bis zum 1. Oktober ein, von welchem Tage an dieselbe von dem Postverwalter Harstrick aus Bergen bei Celle definitiv besetzt wird.

Gronau, 25. Juli 1880:

Auctions-Anzeige.

In Folge Umzuges verkaufe ich für Rechnung des Herrn Vollmeiers Nagel in Esbeck am Montag, den 2. August d. J. Morgens 9 Uhr

4 gute Ackerpferde, 5 do. Milchkühe, 4 do. Rinder, 1 Ochsen, Schweine, Hühner, 4 Ackerwagen, 1 2sp. Kutschwagen mit compl. Kutschgeschirr (neu), Eggen, Pflüge, Walzen, 1 Häckselschneidemaschine, 1 Siedensleben'scher Rübenheber, Pferdegeschirr, Ernteleitern, Ketten, Nutz- und Brennholz, 10 Schock Bohnenstanden, Dünger, Klee, ferner 2 compl. Betten, 2 Sophas, Stühle, Tische, sowie sonstiges Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend mit dem Bemerken, daß zahlungsfähigen Käufern Zahlungsfrist gewährt wird. Versammlung der Käufer auf dem Nagel'schen Hofe in Esbeck.

Fr. Bode.

Gronau, 30. Juli 1880:

Der seit dem Tode des Postverwalters Greve mit der interimistischen Verwaltung des hiesigen Postamts betraute Postassistent Alpei verläßt mit dem heutigen Tage Gronau und kehrt in seine bisherige Stellung nach Hannover zurück. Seine Stelle nimmt der Postassistent Degener aus Hannover bis zum 1. Oktober ein, von welchem Tage an dieselbe von dem Postverwalter Harstrick aus Bergen bei Celle devinitiv besetzt wird.

Gronau, 3. August 1880:

Seit geraumer Zeit treibt in hiesiger Gegend eine Diebesgesellschaft ihr freches Handwerk, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, eine Spur derselben aufzufinden. Nachdem vor einiger Zeit in hiesiger Stadt bedeutende Diebstähle an Gold- und Silbersachen und Eßwaaren vorgekommen sind, scheint die Bande ihr Gewerbe in mehreren Ortschaften des Amtes Lauenstein ausgeübt zu haben, da von dorthier in letzter Zeit zahlreiche Einbrüche und Diebstähle gemeldet wurden; jetzt, nachdem dort wieder einige Ruhe eingetreten ist, macht sich dieselbe wieder in hiesiger Gegend recht empfindlich bemerkbar. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag wurde bei dem Gastwirth und Specereihändler Heuer in Eime eingebrochen. Die Die-

be entwandten die Ladenkasse und mehrere Kurzwaaren-Artikel und nahmen ihren Weg nach dem benachbarten Dunsen, wo sie bei dem Sattler Rust einbrachen und neben Geld eine silberne Uhr und Kette stahlen. Mit diesem Raube noch nicht zufrieden, begaben sich die Spitzbuben nach dem Gastwirth Scherke'schen Hause dortselbst und versuchten dort einzubrechen. Scherke bemerkte ein verdächtiges Geräusch an der Hausthür und öffnete ganz leise das Fenster, um die Gäste erst in Augenschein zu nehmen, die ihn während der Nachtzeit besuchen wollten. Bei dieser Gelegenheit hörte er wie einer der sauberen Gesellen dem anderen zuflüsterte: „Da, drücke doch die Scheibe ein.“ S. macht Lärm und verjagte so die Diebesgesellschaft - Aus allen diesen Vorkommnissen läßt sich fast mit Bestimmtheit der Schluß ziehen, daß das Diebesgesindel aus hiesiger Gegend stammt und mit den örtlichen Verhältnissen sehr vertraut ist.

Gronau, 3. August 1880:

Am letzten Donnerstag Abend wurde in unserer Nachbarstadt Elze das dreijährige Söhnchen des Steinhauerpoliers Träger von einem der Tollwuth verdächtigen Hunde gebissen. Der Hund wurde getödtet und von dem Kreisthierarzt Harstrick untersucht, der denn auch hochgradige Tollwuth bei dem Thiere constatirte. In Folge dieses Vorkommnisses ist Seitens des Königl. Amts Gronau für die Stadt Elze eine dreimonatliche Hundesperre angeordnet. Das gebissene Kind ist der ärztlichen Observation übergeben.

Gronau, 3. August 1880:

Der hier bei dem Maurermeister Lichtenberg beschäftigte Steinhauer von seinem Arbeitgeber zum Einkassiren von 200 Mark nach Brüggen gesandt. R. hat den Betrag erhoben und wie es den Anschein hat, damit das Weite gesucht, da er von Brüggen nicht zurückgekehrt ist.

Gronau, 6. August 1880:

Wie in voriger Nummer gemeldet, ist dem Maurermeister Lichtenberg hier selbst ein Geselle unter Mitnahme von 200 Mk. durchgebrannt. Den eifrigen Bemühungen des Bestohlenen ist es gelungen, den Durchbrenner, Namens Riekenberg, bei seiner Braut in Abterode, Kreis Eschwege, aufzuspüren, und ihn durch den dortigen Gendarmen festnehmen zu lassen.

Gronau, 3. August 1880:

Der „Deutsche Reichs-Anzeiger“ meldet unter den amtlichen Anzeigen, daß zur Anfertigung der generellen Vorarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Segeste, Almstedt über Lamspinge nach Seesen dem betreffenden Comité die Erlaubniß ertheilt worden sei.

Gronau, 9. August 1880:

Am Sonntag den 15. August findet in Sarstedt ein Turnfest des Leine-Weser-Gaues statt, woran auch der hiesige Männer-Turn-Verein sich zahl-

reich betheiligen wird. Die Betheiligung der Turner verspricht eine sehr lebhaft zu werden; viele Vereine haben zu demselben bereits eine große Anzahl ihrer Mitglieder angemeldet, einige die Theilnahme sämmtlicher Turner zugesagt, so daß dieses Fest seine Vorgänger gewiß an Zahl der Theilnehmer - man rechnet auf etwa 500 Turner - und hoffentlich auch an Vortüglichkeit der vorgeführten Übungen übertreffen wird. Eröffnet wird das Fest Nachmittags 3 Uhr mit einem Festzuge durch die Straßen Sarstedts, das sich zum festlichen Empfange auf das eifrigste rüstet. Auf dem eigens für diesen Zweck hergerichteten Festplatze findet dann ein Turnen statt, bestehend aus Freiübungen, allgemeinem Riegenturnen an je zwei verschiedenen Geräthen, und Kürturnen am Barren und Reck. Abends wird Jeder Gelegenheit haben, im Kreise froher Brüder beim Commers oder Tanz die Zeit zu verbringen.

Gronau, 10. August 1880:

(Eingesandt) Von verschiedenen Seiten ist bereits wiederholt die Frage erörtert worden: „Wer bekommt die von den Versicherungs-Gesellschaften bei ausgebrochenen Bränden in hiesiger Stadt bewilligten Spritzenprämien?“ Einsender dieses glaubt nun nicht fehlzugehen, wenn er annimmt, daß die Spritzenprämien fortan nicht mehr den Spritzenmeistern, sondern der Casse der freiwilligen Feuerwehr, welcher doch die Spritzenmeister unterstellt sind, und die die Hauptsache zu leisten hat, zufallen. Die Spritzenmeister kommen nach der Feuer-Ordnung nur noch bei auswärtigen Bränden in Frage, bei einheimischen Bränden dagegen stehen sie als Mitglied der freiw. Feuerwehr unter dem Commando des Führers dieser Schaar; dieselben beziehen schon als solche ein Fixum und fallen ihnen die Spritzenprämien bei auswärtigen Bränden auch zu. Dieser Ansicht des Einsenders scheinen die Spritzenmeister nicht beizupflichten und soll einer derselben die Äußerung bereits haben fallen lassen: „wenn wir die Prämien nicht bekommen, wollen wir unser Amt niederlegen!“ Die Aburtheilung dieser Äußerung will Einsender der gesammten hiesigen Einwohnerschaft überlassen.

Gronau, 16. August 1880:

Am letzten Sonnabend in der Mittagsstunde hatten wir in hiesiger Gegend ein schweres Gewitter verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regengusse, der ungeheuren Schaden an den Feldfrüchten angerichtet hat. In der Gegend von Eldagsen und Voldagsen verwüstete der Wolkenbruch die ganzen Felder. Das Wasser riß dort die auf den Feldern stehenden Stiegen um und führte sie mit sich fort. Der angerichtete Schaden ist ein unberechenbarer und läßt sich bis jetzt noch garnicht übersehen.

Gronau, 17. August 1880:

Der seit einiger Zeit vermißte Schreiber S., bis dahin in Elze beschäftigt, versuchte am letzten Freitag in der Wohnung seiner Eltern zu Nienstedt seinem Leben durch Zerschneiden der Pulsadern ein Ende zu machen, und zwar in dem Augenblick als er verhaftet werden sollte. Sein Leben soll

nicht gefährdet sein, jedoch hat in Folge des eingetretenen großen Blutverlustes von der Verhaftung Abstand genommen werden müssen. S. hat sich Wechselfälschung und verschiedene Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen.

Gronau, 17. August 1880:

Zum Zwecke zu treffender Schutzmaßregeln gegen die überhand nehmenden Gartendiebstähle wird aus Bürgerkreisen eine Versammlung auf Freitag, den 20. d. Mts. Abends 8 Uhr auf dem hiesigen Rathskeller einberufen.

Gronau, 17. August 1880:

Herr Agostin hat hier im Harstrick'schen Gasthause seinen Zaubersalon eingerichtet. Derselbe soll nach uns vorliegenden Berichten, sowie nach den Zeugnissen respectabler Personen ganz Ausgezeichnetes in seinem Fache leisten. So hat Herr Agostin vor dem Könige von Sachsen, dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin und anderen fürstlichen Personen Extra-Vorstellungen gegeben, Freunde solcher Vorstellungen machen wir deshalb auf die Leistungen des Herrn Agostin aufmerksam.

Gronau, 20. August 1880:

Seitens der Bewohner von Gronau, Banteln und Eime wurde unterm 27. v. Mts. eine Petition, betreff. Anhaltens der Schnellzüge Nr. 30 und 31 auf der Station Banteln, an die Königl. Eisenbahn-Direction zu Hannover gerichtet, welche wider Erwarten einen abschlägigen Bescheid erfahren hat. Benannte Direction motivirt ihren Bescheid mit den Worten: „Wir erlauben und auf die unterm 27. v. Mts. vorgelegte Petition ganz ergebnislos zu erwidern, daß ein Anhalten der Schnellzüge Nr. 30 und 31 in Banteln dem Character dieser vorzugsweise für den Durchgangsverkehr bestimmten Züge nicht entsprechen würde. Außerdem ist die Fahrzeit qu. beiden Zügen so sehr beschränkt, daß ein Anhalten auf weiteren, als den jetzigen Stationen die präzise Beförderung zwischen den Endpunkten unseres Bahnnetzes verhindern würde. Wir sind auch nicht in der Lage, den Gang der Züge einseitig zu ändern, da wir wegen der Übergänge von und nach anderen Bahngebieten auf den betreffenden Anschlußstationen gebunden sind, und bedauern, unter solchen Umständen den geäußerten Wünschen nicht entsprechen zu können. gez. Domeier“. Die Ausführungen der Königl. Eisenbahn-Direction können für uns nicht stichhaltig sein, da lediglich nur die Bedürfnisfrage in Betracht gezogen werden darf. Alle angeführten Schwierigkeiten lassen sich, wenn nicht eine größere Fahrgeschwindigkeit vorgezogen wird, auf der alljährlich stattfindenden Eisenbahn-Conferenz equalisiren. Wir rahten deshalb, sich vertrauensvoll an das Königl. Eisenbahn-Ministerium zu wenden, vielleicht trägt dieses dem langgefühlten Bedürfnis Rechnung.

Gronau, 20. August 1880:

Die am Dienstag und Mittwoch Abend im Saale des Herrn Harstrick von Herrn Agostin gegebenen Vorstellungen in der höheren Magie, Physik, Optik und Meromaatie waren leider sehr schwach besucht und hatten deshalb nicht den Erfolg, den der Künstler durch seine Leistungen verdient. Wie wir hören, wird Herr Agostin noch am Sonntag Abend eine große brillante Vorstellung geben, weshalb wir das kunstliebende Publikum aufmerksam machen, den hier noch nie gebotenen Genuß sich nicht entgehen zu lassen.

Vienenburg, 16. August 1880:

Am gestrigen Nachmittage fand hier eine sehr zahlreiche Versammlung hiesiger, sowie auswärtiger Öconomen und Grundbesitzer statt, um über Erbauung einer Zuckerfabrik am hiesigen Platze zu berathen. Sämtliche Anwesende traten für dieses neue Projekt ein. Es wurden auch sofort 1830 Morgen für Zuckerrübenbau gezeichnet. Die Konstituierung der Gesellschaft, sowie der Bau der Fabrik dürften also gesichert sein.

Gronau, 22. August 1880:

Die am letzten Freitag auf dem hiesigen Rathskeller stattgehabte Versammlung zum Zwecke der Ergreifung von Schutzmaßregeln gegen die überhandnehmenden Gartendiebstähle war recht schwach besucht. Die Anwesenden einigten sich in dem Beschluß: daß vorerst eine Liste sämtlicher Garteninhaber aufgestellt und die Letzteren befragt werden sollen, ob sie geneigt sind, sich einem ins Auge gefaßten Nachtpatrouillendienst anzuschließen. Finden sich genügend Theilnehmer, so soll unverzüglich eine abermalige Versammlung einberufen und in derselben über weiter zu ergreifende Schritte, namentlich über die Art der Eintheilung des Wachtienstes berathen werden.

Gronau, 24. August 1880:

Am 19. d. Mts. Abends gegen 8 Uhr gelang es dem hiesigen Feldhüter an der Feldmarksgrenze im Mordthale eine ganze Bande von Felddieben abzufassen, und zwar:

1. Die Ehefrau des Arbeiters Aug. Jacke,
2. die Tochter des Arb. Aug. Schrader, Minna,
3. die Ehefrau des Schlachters Wilh. Abel und
4. deren Söhne Wilhelm und Friedrich,

sämmtlich aus Elze. Dieselben waren, mit Messer, Kiepen und Schürzen ausgerüstet, auf der Helwes'schen Weizenkoppe beim Weizenährenstehlen betroffen worden. Es läßt sich mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß man es hier mit derselben Bande zu thun hat, die vor etwa 6 Tagen vom Haasemann'schen Weizen und Stiegen entwandt hat.

Gronau, 24. August 1880:

Der dem Schlachter Bruder hierselbst gehörige Hund, welcher vor einigen Tagen seinem Herrn entlaufen war, wurde am letzten Sonnabend in der Feldmark Eime, weil der Tollwuth verdächtig, erschossen. Eine am Sonntag

vorgenommene thierärztliche Untersuchung hat den gehegten Verdacht bestätigt und ist in Folge dessen für den Bezirk Eime Seitens des Königl. Amts Hundesperre angeordnet worden.

Gronau, 27. August 1880:

Im Laufe der letzten beiden Tage ist es der hiesigen Feldpolizei gelungen, abermals eine große Anzahl von Personen beim Entwenden von Weizenähren zu ertappen und zwar:

1. Des Arb. Aug. Heine Söhne Wilhelm und August,
2. die Ehefrau des Futterknechts F. Schütte sen. und dessen Sohn Theodor,
3. die Wittwe Bode,
4. des Arb. Friedr. Deutschmann Sohn Ernst,
5. der 14 Jahre alte Sohn der Wittwe Bode,
6. Georg Hilmer und dessen Ehefrau,
7. Chaussee-Arb. Bartels Tochter Louise,
8. die Ehefrau des ...

....

Gronau, 30. August 1880:

In Sachen, betreffend die Schmälerung der Südhinterstraße hierselbst, hat der Herr Minister auf den Recurs des Apothekers Horn bestimmt, daß die Entscheidung des hiesigen Amts, wonach die Horn'sche Mauer zu entfernen sei, aufrecht erhalten bleibe. Demnach muß also die Mauer innerhalb einer bestimmten Frist entfernt werden.

Gronau, 30. August 1880:

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Korte'schen Erben werde ich deren Grundbesitz, als

- 6 M. 26 R. Ackerland in der niedern Marsch,
- 13 M. 60 R. Ackerland im Nordthale,
- 4 M. 4 R. Ackerland auf dem Friesenkamp,
- 10 M. 490 R. Ackerland auf dem hohen Eicher,
- 5 M. 100 R. Ackerland hinter der Despe,
- 11 M. Ackerland in Bekum hinter der Eisenbahn,
- 2 Gärten auf dem Filter und
- 1 Garten am Steinwege

öffentlich meistbietend verpachten, wozu Termin auf Montag, den 6. Septbr. d. J. vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathskeller angesetzt worden ist. Bonewald, Gerichtsvollzieher.

Gronau, 31. August 1880:

Zehn Jahre sind verflossen seit jenen gewaltigen, welterschütternden Ereignissen, welche die europabedrohende Macht jenseits der Vogesen über den Haufen warfen, in Deutschland aber ein Reich erstehen ließen, das

mächtig und stark in sich selber nur eins will: den Frieden erhalten und die Gerechtigkeit schützen. Aber mit welchen Opfern haben wir Deutsche unsere Einigkeit erkämpfen müssen! Tausend und aber tausend Jünglinge haben ihr Herzblut geopfert, um das zu erreichen, wonach unsere Nation seit Jahrhunderten gestrebt hat. Wie viele Familien beweinen an diesem ruhmreichen Tagen einen ihrer Angehörigen, der dem gewaltigen Ringen zweier Nationen zum Opfer fiel. Wir feiern den uns bevorstehenden Sedantag aber auch nicht als Schlachttag, sonder als nationalen Gedenktag, der die Wiedergeburt des geeinigten Deutschland verherrlichen und späteren Generationen die ruhmreichen Thaten ihrer Vater vor Augen führen soll. Deshalb ist es auch Pflicht jedes Deutschen, diesen Tag in würdiger Weise zu begehen, und wir glauben nicht fehl zu greifen, wenn wir annehmen, daß unsere patriotischen Mitbürger auch in diesem Jahre den nationalen Gedenktag in würdiger Weise feiern, und für die festliche Ausschmückung ihrer Häuser Sorge tragen werden.

Gronau, 3. September 1880:

Zur Feier der zehnjährigen Wiederkehr des glorreichen Siegestages von Sedan hatte unsere Stadt ziemlich reichen Flaggenschmuck angelegt. Morgens fanden in den Schulen feierliche Acte statt, worauf sich die Kinder in Begleitung ihrer Lehrer nach dem Kriegerdenkmale begaben und dasselbe unter Absingung patriotischer Lieder bekränzten. Mittags von 12-1 Uhr ließen die Kirchenglocken ihr Geläute ertönen, welches in schöner Harmonie auf gefühlvolle Herzen einen festlich-freudigen Eindruck machte. Nachmittags fand zur Feier des Tages im Gartenlocale des Herrn Gastwirth Gremmel ein Concert, ausgeführt von der vortrefflichen Nicking'schen Capelle statt, welchem sich ein gemüthliches Kränzchen anschloß und das tanzlustige Publikum bis spät in die Nacht hinein zusammenhielt. Am Abend versammelten sich die Mitglieder der hiesigen Liedertafel auf dem Marktplatze und erfreuten die Herzen der zu Hunderten anwesenden Zuhörer durch patriotische und andere Gesänge; gleichzeitig wurden bengalische Flammen und kleine Feuerwerkskörper abgebrannt. Der hiesige Kriegerverein feierte den denkwürdigen Tag durch einen Fest-Commer in den Räumen des Rathskellers. Auch in den übrigen Localen der Stadt wurde der glorreiche Tag von versammelten Patrioten festlich begangen. Obgleich eine programmmäßige Begehung des Tages nicht in's Auge gefaßt war, so verlief dieselbe doch zu aller Zufriedenheit und legt von der hier herrschenden patriotischen Gesinnung zur Genüge Zeugniß ab.

Gronau, 7. September 1880:

Aus dem in der General-Versammlung am letzten Sonnabend vorgelegten Rechenschaftsbericht des hiesigen Vereins gegen Bettelei ersehen wird, daß der Verein gegenwärtig 113 Mitglieder zähl, und die ordentlichen Einnahmen sich auf 226 Mark belaufen. Seit dem Bestehen des Vereins - 1. Juli d. J.- haben 144 bedürftige Reisende Unterstützung erhalten und zwar 70 à 20 Pf. Und 75 à 15 pf., macht zusammen 25 Mk. 10. Pf. Sollte die Frequenz in den Wintermonaten nicht bedeutend stärker werden, so erweisen

sich die vorhandenen Geldmittel als ausreichend, in anderen Falle müssen Mittel verfügbar gemacht oder der als Unterstützung gewährte Beitrag ermäßigt werden. - Wie in vielen anderen Fällen verhält sich auch zu diesem wohlthätigen Institut ein guter Theil der bessersituirten Einwohnerschaft passiv oder besser gesagt, er spielt den Schlaunen, indem die anderen opferbereiten Bürger ihn vor jeder Belästigung durch bettelnde Handwerksburschen schützen. Hoffen wir daß auch dieser Theil der Einwohnerschaft in richtiger Erkenntniß der Sachlage sich beeilt dem Verein unverzüglich beizutreten, wenn den wirklich unterstützungsbedürftigen Reisenden in den herben Wintertagen die Unterstützung nicht geschmälert werden soll.

Gronau, 7. September 1880:

Gestern Abend hatten wir nach vierwöchiger Dürre das erste Gewitter, welches Gronau aber nur zum kleinen Theil berührte. In der Umgegend muß es stark gewüthet haben, denn man sah in der 10. Stunde in den verschiedensten Richtungen den Horizont von Schadenfeuern geröthet.

Gronau, 17. September 1880:

Auf der kürzlich in Hannover stattgehabten Ausstellung des Gartenbau Vereins der Provinz Hannover wurden aus hiesiger Gegend nachfolgende Aussteller mit Prämien bedacht:

1. Gartenmeister Heike auf dem Gräflich v. Bennigsenschen Gute Banteln, mit einem Extrapreis in Gestalt einer großen Cronce-Bedaille für einen Tafelaufsatz.
2. Gartenmeister Haasemann auf dem Rittergute Rheden den 1. Preis (große Bronze-Medaille) auf Cyclamen.
3. Kunst- und Handelsgärtner Röver zu Elze einen Ehrenpreis (silberne Medaille) auf ein- und zweijährige Apfelwildlinge und einen 2. Preis auf ein Trauerenblem.

Gronau, 21. September 1880:

Die zum Zwecke der Neuwahl des Vorstandes auf letzten Sonnabend berufene General-Versammlung des hiesigen Vereins gegen Bettelei war recht spärlich besucht. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren: Bürgermeister Gericke, Buchdruckereibes. F. Wolff und Öconom L. Nolte, wurde wiedergewählt.

- Gestern Abend wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr zur Abhaltung eine Übung alarmirt. Trotzdem vorher Niemand Kenntniß von der Übung hatte, waren die Mannschaften in kurzer Zeit fast sämmtlich zur Stelle. Die hierauf vorgenommenen Manöver und Exercitien gingen den Umständen nach gut von Statten. In nächster Zeit soll vor dem hiesigen Amtshauptmann, Herrn Geh. Reg.-Rath v. Engelbrechten, eine General-Probe stattfinden.

Gronau, 28. September 1880:

Freitag den 1. October Abends 9 Uhr findet auf dem hiesigen Rathskeller die Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt. Tagesordnung: Wahl des Hauptmanns, der Zug- und Rottenführer und Rechnungsablage.

Gronau, 2. October 1880:

Bekanntmachung. In das hiesige Handelsregister ist heut auf Fol. 104 zu der Firma „Gronauer Actien-Windmühle“ in Colonne 9 eingetragen: Die Firma ist erloschen. Zugleich werden die etwaigen Gläubiger der Gesellschaft hierdurch aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden. Königliches Amtsgericht I. Sostmann. Schneermann.

Gronau, 4. October 1880:

In der zum Zwecke der Neuwahl des Hauptmanns und der Führerschaft am Freitag stattgehabten General-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr wurden nachfolgende Herren gewählt:

1. Buchdruckereibesitzer Wolff als Hauptmann,
2. Apotheker Horn als Anmann,
3. Zimmermann Aug. Haase jun. Als Zugführer der Rettungs- und Wachmannschaft,
4. Öconom Heinr. Gesemann als Zugführer der Spritzen- und Wassermannschaft,
5. Maurermstr. L. Lichtenberg als Obersteiger,
6. Uhrmacher Liese als Rottenführer der Wachmannschaft,
7. Eisenwaarenhändler J. Göttgens als Rottenführer,
8. Öconom Hesse desgl.,
9. Ackerbürger W. Denicke desgl.,
10. Schäfer Aug. Jordan jun. desgl.,
11. Öc. Aug. Gesemann desgl..

Nach dem Statut der Feuerwehr hat eine Neuwahl stattfinden müssen und sind demzufolge auch verschiedene Posten durch neue Führer besetzt. Unserer unmaßgeblichen Meinung nach ist ein zu häufiger Wechsel in der Führerschaft und im Commando einer jungen Feuerwehr nicht zum Vortheil und wäre es besser gewesen, mit der Neuwahl noch ein Jahr zu warten. Die Organisation des Corps ist jetzt soweit vorgeschritten, daß demnächst eine Hauptübung stattfinden kann.

Gronau, 5. October 1880:

Mit dem 1. Octbr. d. J. ist die hiesige, seit dem Tode des Postverwalters Greve interimistische besetzte Postverwalterstelle durch Herrn Postverwalter Harstrick, bisher in Bergen bei Celle, definitiv besetzt.

- Gleichzeitig ist für hiesigen Landbestellbezirk die Einrichtung getroffen, daß die Landbriefträger nicht wie bisher nach Ankunft der Morgenpost ihren Bestellbezirk begehen, sondern bereits von Ankunft dieser ihren Dienst antreten. Briefe, im Landbestellbezirk müssen demnach am Abend vorher aufgegeben werden. Eine Ausnahme findet an den Sonnabenden statt, an welchem Tage die Briefträger die ankommende Morgenpost noch mitnehmen.

Gronau, 15. October 1880:

Wie die „E. Ztg.“ mittheilt, ist es dem in Elze stationirten Gendarmen L. gelungen den Dieb, welcher den Gesellen bei Tischlermeister Deicke zwei neue Anzüge und etwa 20 Mk. Geld entwandt hat, auf dem Bahnhofe zu Elze festzunehmen. Der spitzbube hatte die gestohlenen Sachen bereits in Hannover versetzt und war dann nach Elze zurückgekehrt, um seinem Schicksal in die Arme zu laufen. Die Pfandscheine über die versetzten Kleidungsstücke wurden bei ihm vorgefunden.

Gronau, 22. October 1880:

Die diesjährigen Herbstcontrol-Versammlungen im Amte Gronau finden statt:

1. In Gronau am 2. November Nachmittags 2 ½ Uhr, dazu erscheinen die Mannschaften der Reserve und Landwehr, sowie die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften aus den Ortschaften: Banteln, Barfelde, Betheln, Brüggeln, Dötzum, Eitzum, Eddinghausen, Eime, Eberholzen, Gronau, Heinum, Haus-Escherde, Hönze, Möllensen, Nienstedt, Petze, Rheden, Sibbesse, Wallenstedt.
2. In Elze am 3. November Vormittags 8 Uhr, dazu erscheinen die oben bezeichneten Mannschaften aus den Ortschaften: Burgstemmen, Elze, Heyersum, Mahlerten, Mehle, Nordstemmen, Sehlede.

Gronau, 22. October 1880:

Der hiesige Verein gegen Bettelei wurde in letzter Zeit von durchreisenden sog. Handwerksbuschen derart in Anspruch genommen, daß der Vorstand desselben sich genöthigt sah, den Unterstützungsbetrag von 15 auf 5 und von 20 auf 10 Pf. Herabzusetzen.

Gronau, 23. October 1880:

Am Sonntag Abend entstand vor dem Hause des Gastwirth Heuer zu Banteln eine Schlägerei, wobei der Arbeiter Ahlert zu Gronau so erheblich durch Messerstiche traktirt wurde, daß er bewußtlose auf dem Platze blieb und seine Überführung nach hier angeordnet werden mußte. Wie wir hören, soll der Mißhandelte mit mehreren jungen Leuten aus Banteln in Streit gerathen von einem zum Militär ausgehobenen Menschen in so brutaler Weise zugerichtet worden sein. Hoffentlich wird die nachdrücklichste Bestrafung des Messerhelden nicht ausbleiben.

Gronau, 29. October 1880:

In letzter Nacht brannte eine zwischen Eime und Dunsen stehende dem Öconomen Fuhlberg zu Dunsen behörige Strohdieime, enthaltend etwa 5 bis 600 Stiegen ungedroschenes Roggenstroh, nieder. Die Entstehungsurache hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können.

Gronau, 29. October 1880:

Übermorgen, Sonntag, Nachmittag 4 Uhr findet eine Probe-Übung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr vor dem Herrn Amtshauptmann Geh. Reg.-Rath v. Engelbrechten statt. Auch die hiesige städtische Feuerwehr soll am gedachten Tage zu einer Übung zusammentreten.

Gronau, 1. November 1880:

Die am Sonntag abgehaltene Probe-Übung der hiesigen freiw. Feuerwehr, welcher der Herr Amtshauptmann Geh. Reg.-Rath v. Engelbrechten beiwohnte, ging über alles Erwarten gut von Statten. Die noch junge Feuerwehr, die jetzt vollständig organisirt ist, arbeitete schnell, ruhig und mit Präcision, so daß der Herr Amtshauptmann Veranlassung nahm, die Leistungen sowie die Disciplin derselben in einer Ansprache an das Corps lobend anzuerkennen.

Gronau, 2. November 1880:

Am 25. v. Mts. abends verunglückte in der Nordstemmer Zuckerfabrik der Arbeiter Aug. Lichthard aus Gr.-Escherde dadurch, daß er einen mit Knochenkohlen angefüllten sog. Dämpfer fallen ließ und sich dabei die 3 Mittelfinger der rechten Hand derartig verletzte, daß eine Amputation derselben nothwendig werden wird. Der Verunglückte ist 27 Jahr alt und

Gronau, 2. November 1880:

Der dem Landtage vorliegende Kreis-Ordnungs-Entwurf für die Provinz Hannover hat, wenn derselbe nach der Vorlage angenommen werden sollte – was garnicht zu bezweifeln ist – tief einschneidende Veränderungen im Gefolge. Die bisherige Trennung zwischen Kreisen und Ämtern soll beseitigt und die Provinz in drei Stadtkreise: Hannover, Hildesheim und Osnabrück und in 64 Landkreise eingetheilt werden. Von den bisherigen 100 Ämtern der Provinz gehen 38 ein und zwar in der Landdrostei Hannover die acht Ämter Lauenstein, Polle, Calenber, Linden, Uchte, Bruchhausen, Sulingen, Freudenberg; in der Landdrostei Hildesheim die sieben Ämter Alfeld, Liebenburg, Bockenem, Herzberg, Reinhausen, Uslar, Elbingerode; in der Landdrostei Lüneburg die acht Ämter Burgwedel, Fallersleben, Meinersen, Ahlden, Bergen, Medingen, Neuhaus, Tostedt; in der Landdrostei Stade die sieben Ämter Zeven, Blumenthal, Achim, Dorum, Hagen, Osten, Harsefeld; in der Landdrostei Osnabrück die sechs Ämter Freren, Neuhaus, Fürstenau, Börden, Haselünne, Hümmling; in der Landdrostei Aurich die beiden Ämter Ejens und Stickhausen. Da indeß zwei Landkreise, Geestemünde und Stade, woselbst bislang keine Ämter waren, neu hinzukommen, so beschränkt sich der thatsächliche Ausfall auf 36 Ämter. Den Regierungsbezirk Hildesheim sollen nachfolgende 13 Landkreise und der Stadtkreis Hildesheim bilden:

1. Peine (Stadt und Amt Peine)
2. Stadtkreis Hildesheim
3. Landkreis Hildesheim (Amt Hildesheim)
4. Marienburg (Ämter Marienburg und Bockenem)
5. Gronau (Ämter Gronau und Alfeld)

6. Goslar (Stadt Goslar, Ämter Liebenburg und Wöltingerode.)
7. Osterode (Stadt Osterode, Ämter Osterode und Herzberg)
8. Duderstadt (Stadt Duderstadt und Amt Gieboldehausen)
9. Göttingen (Stadt Göttingen, Ämter Göttingen und Reinhausen)
10. Münden (Stadt und Amt Münden)
11. Einbeck (Stadt und Amt Einbeck)
12. Northeim (Städte Northeim und Moringen, Ämter Northeim und Uslar)
13. Zellerfeld (Amt Zellerfeld)
14. Ilfeld (Ämter Elbingerode und Hohnstein)

Der Regierungsbezirk **Hannover** soll aus den Landkreisen Diepholz, Syke, Hoya, Nienburg, Stolzenau, Neustadt a. R., Hannover, Wennigsen, Springe und Hameln, der Regierungsbezirk **Lüneburg** aus Celle, Gifhorn, Burgdorf, Isehagen, Fallingbostel, Soltau Uelzen, Lüchow Dannenber, Bleckede, Lüneburg, Winsen a. d. L. und Harburg, der Regierungsbezirk **Stade** aus York, Stade, Neuhaus, Freiburg a. d. A., Otterndorf, Lehe, Geestemünde, Osterholz, Lilienthal, Verden, Rotenburg, und Bremervörde, der Regierungsbezirk **Osnabrück** aus Meppen, Aschendorf, Lingen, Bentheim, Bersenbrück, Osnabrück, Wittlage, Melle und Iburg, und der Regierungsbezirk **Aurich** aus Norden, Emden, Wittmund, Aurich, Leer und Weener gebildet werden. - Da bei der Neuorganisation der Provinz auch neue Landtags-Wahlbezirke gebildet werden müssen, so sind für den Regierungsbezirk Hildesheim folgende Wahlkreis-Eintheilungen in Aussicht genommen:

1. Stadt- und Landkreis Hildesheim und Kreis Peine,
2. Kreis Gronau,
3. die Kreise Marienburg und Goslar,
4. die Kreise Zellerfeld und Ilfeld,
5. die Kreise Osterode und Duderstadt,
6. die Kreise Göttingen und Münden,
7. die Kreise Northeim und Einbeck.

Wie aus Vorstehendem ersichtlich, sollen die Ämter Alfeld und Gronau einen Kreis bilden und zwar ...

Gronau, 2. November 1880:

Am 25. v. Mts. abends verunglückte in der Nordstemmer Zuckerfabrik der Arbeiter Aug. Lichthard aus Gr.-Escherde dadurch, daß er einen mit Knochenkohlen angefüllten sog. Dämpfer fallen ließ und sich dabei die 3 Mittelfinger der rechten Hand derartig verletzte, daß eine Amputation derselben nothwendig werden wird. Der Verunglückte ist 27 Jahr alt und verheirathet.en

Kreis Gronau. Die Regierung hat in ihrer Vorlage unsere Stadt deshalb bedacht, weil sie erstens mehr im Mittelpunkte des zu bildenden Kreises liegt und zweitens, weil Gronau mit fiskalischen Gebäuden zur Errichtung der Bureaus und Beamten-Wohnungen hinreichend versehen ist. Selbstverständlich ist unsere Nachbarstadt Alfeld mit dieser Neuierung nicht zufrieden und arbeite mit aller Macht dahin, Gronau das in Aussicht gegebene Kreis- resp. Landrathsamt wegzuschnappen; ob es derselben gelingen

wird, ihr Ziel zu erreichen, wird die Zukunft lehren. Wir bezweifeln es; denn höchstwahrscheinlich wird sich das hohe Haus wenig um etwaige Petitionen kümmern. Von den 38 eingehenden Ämtern werden mindestens ebensoviel Petitionen und dazu Deputationen nach Berlin gesandt werden, und wenn derselbe Modus wie bei der Amtsgerichts-Eintheilung inne gehalten wird, so werden erstere in den Papierkorb wandern und letztere mit schönen Worten abgefertigt werden. Die Regierung hat in Beziehung der Kreis-Eintheilung gewiß alle Punkte reiflich in Erwägung gezogen und ist mit Recht zu dem für unsere Stadt günstigen Entschluß gelangt, denn, da der Bau der Secundärbahn Elze-Lamspringe-Seesen nur noch eine Frage der Zeit ist, so kann in keinem anderen Kreise eine einen günstigeren Ort für den Sitz der Behörde geben, als Gronau für den Kreis Gronau. Die etwa geltend zu machende Einwendung, daß Gronau jetzt noch nicht an der Bahn liegt, kann gar nicht in Betracht gezogen werden, da der Weg von Banteln nach Gronau ein kleiner Spezierweg ist und 25 Minuten an Zeit erfordert, also etwa noch einmal so viel, als der Weg vom Alfelder Bahnhofs nach dem Rathhause. Weitere Vorzüge unserer Stadt hervorzuheben, halten wir für überflüssig, da der Herr Minister des Inneren, Graf zu Eulenburg, Gronau sowohl wie Alfeld genau kennt und seine Anordnungen aus eigener Anschauung getroffen hat.

Gronau, 7. Dezember 1880:

Das Ergebnis der Volkszählung in hiesiger Stadt ist ein überaus günstiges. Die Bevölkerung bestand am 1. December aus 2317 Köpfen (gegen 2022 im Jahre 1875), also hat Gronau einen Zuwachs von 295 Einwohner erfahren (14 pCt.). Dem Religionsbekenntnisse nach zählt Gronau 1920 Lutheraner, 323 Katholiken, 36 Israeliten, 35 Reformirte, (auf der hiesigen Zuckerfabrik) und 3 Unirte.

Gronau, 10. Dezember 1880:

Elze hat 2912 Einwohner gegen 2660 im Jahre 1875. Alfeld 3238 gegen 2867. Eldagsen 2454 gegen 2258. Northeim 6376 gegen 5596. Göttingen 19.124 gegen 17.57. Moritzberg 1480 gegen 1129.

Gronau, 13. Dezember 1880:

Bei der gestern stattgehabten Wahl zweier Bürgervorsteher für den 4. Stadt-Wahlbezirk wurden die Herren Öconom und Gastwirth Aug. Geseemann und Fabrikant Franz Buch zu Bürgervorstehern gewählt. Ausgeschieden sind die Herren Partikulier Philipp Mahnkopf und Öconom Heinrich Geseemann.

Gronau, 13. Dezember 1880:

Die am letzten Sonnabend auf dem Rathskeller tagende Versammlung zum Zwecke der Errichtung einer gehobenen Schule, welche städtischerseits übernommen werden soll, wurde beschlossen, eine Commission niederzusetzen, welche die Förderung dieser Angelegenheit in die Hand nehmen

soll und Ermittlungen anzustellen hat, wieviel Kinder aus hiesiger Stadt und deren Umgebung die zu gründende Schule frequentiren würden. Das Resultata dieser Ermittlungen soll dann dem Magistrat behufs Einleitung weiterer Schritte vorgelegt werden. In die Commission wurden gewählt: Die Herren Bürgervorsteher Apotheker Ad. Horn, Bürgervorsteher Öconom Heinr. Hesse, Bürgervorst. Öconom Heinr. Gesemann und Amts-secre-tär Mehlis.

Gronau, 21. Dezember 1880:

Der anhaltende Regen der letzten Tage hat die Leine und ihre Nebenflüsse auf einen ungemein hohen Wasserstand gebracht und ist das Wasser, wo wir diese Zeilen schreiben, noch immer im Wachsen. Der Schaden, den das Wasser in den Maschgegenden angerichtet, ist noch gar nicht zu berechnen. Hunderttausende von Centnern Zuckerrüben stehen unter Wasser und werden fortgeschwemmt, große Strecken mit bestellter Winterfrucht sind von den Wassermassen vernichtet. Mehrere Zuckerfabriken haben bereits die Arbeit eingestellt, viele andere werden folgen. Alle Wege sind durch den anhaltenden Regen grundlos geworden, und es ist kaum möglich, mit einem leeren Wagen vom Acker zu kommen. - Die Saale bei Elze ist in der letzten Nacht so stark angeschwollen, daß sie Strecken der Altenbekener Bahn unter Wasser setzte und in Folge dessen Zugverspätungen eingetreten sind. Die Chaussee bei Elze zwischen Altenbekener- und Staatsbahn steht 3 Fuß unter Waser, so daß es Mühe macht, sich mit beladenem Fuhrwerk durchzuarbeiten. Hoffentlich wird Jupiter Pluvius endlich ...

Gronau, 22. Dezember 1880:

Die Fortschritte in der Bewirthschaftung des bäuerlichen Grundbesitzes im 19. Jahrhundert. Von C. Hahne, Hofbesitzer in Gleidingen bei Sarstedt. In der letzten Generalversammlung des Kreisvereins der Vogtei Ruthe wurde bei der Besprechung einer event. Erhöhung der Jahresbeiträge die Frage aufgeworfen: „Was nützen denn die landwirtschaftlichen Vereine?“ Von dem Herrn Fragesteller darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß er den Nutzen der Vereine durchaus nicht anzweifeln, vielmehr zu einer ausführlichen Beantwortung der Frage anregen wollte, und diese Absicht verdient die vollste Anerkennung. Wenn ich nun als Bauer versuche, diese Antwort zu geben, so möge mir zunächst gestattet sein, ein Bild zu entrollen, welches den älteren Lesern dieses Blattes theilweise aus eigener Anschauung, den Meisten aber aus den Erzählungen ihrer Eltern bekannt sein wird.

In den ersten Decenien¹ des gegenwärtigen Jahrhunderts lagen die Ackerstücke der Dörfe meistens in kleinen Parzellen nicht nur bunt, sondern häufig wie man zu sagen pflegt, kreuz und quer durcheinander. Hohe Rücken und noch höhere Vorwenden, welche dem natürlichen Wasserabflusse mehr hinderlich als förderlich waren, mußten gleichwohl dazu dienen, in nassen Jahren wenigsten etwas gutes Korn zu liefern, während an den Furchen meistens nur Trespel und das sogenannte Nässegras wuchs, welche für den Gesundheitszustand der Schäferei oft so verhängnißvoll wurde. - Ein hier im Alter von über 90 Jahren kürzlich verstorbener Schäfer gebrauchte dafür den Ausdruck: „De Schape mosten versmachten, oder se mosten sek dodt freten!²“

Den Wiesen wurde keinerlei Pflege zu Theil; dieselben wurden meistens bis Mitte Mai durch die Schafe beweidet, und war in Folge dessen der Boden selten hinreichend beschattet, wenn es, des stärker werdenden Sonnenbrandes wegen, durchaus nothwendig gewesen wäre. Meistens gab es dann nach der Erndte einen dürftigen Schnitt hart gewordenen Grases, womit das Rindvieh unter Beigabe von vielem Stroh, wenig Runkeln und - nachdem diese aufgezehrt - noch weniger Schrot, kümmerlich durch den Winter gebracht wurde, um im Sommer auf der Gemeindewiese weiter zu hungern, welche durch Servitut und Weidgerechtsame der Domanial- und Klostergüter bedeutend eingeschränkt war. In ähnlicher Weise wurden die Schafe im Winter mit Bohnenstroh, Winterstroh und Eschenlaub am Leben erhalten. - Unter diesen Umständen war es durchaus nicht zu verwundern, sondern nur naturgemäß, daß das Landvieh im Allgemeinen so klein, mager und unansehnlich war, wie wir es im Anfang der 30er Jahre vorfanden. Kriegs- und Einquartierungsleistungen, besonders die vielen Kriegerfuhren, lasteten schwer auf dem Bauernstande und hinderten ihn vielfach daran, mehr als die allernothwendigsten Arbeiten auf seinem Acker vorzunehmen; auch Herrendienst, Burgfesten, Landfolge, und wie die Lasten alle heißen, wirkten in gleicher Weise hinderlich einer sorgfältigeren Bestellung

1

Jahrzehnte

² „Die Schafe mussten verhungern oder sie mussten sich tot fressen!“

und Bearbeitung des eigenen Ackers entgegen, während Zins und Zehnten einen verhältnißmäßig großen Theil des Ertrages absorbirten. - Die meisten Bauernhöfe steckten zu jener Zeit tief in Schulden, und es kam nicht selten vor, daß abgehende Kinder mit 150-200 Thlr. abgefunden wurden von Höfen, die heute einen Werth von 100-150.000 M repräsentiren. Kummer und Elend war, mit kurzen Worten, das Loos des Bauernstandes in jener Zeit, und unsere Vorfahren mußten tüchtig arbeiten, um sich durchzubringen. Noch andere Umstände trugen mehr oder weniger dazu bei, von der überkommenden Methode der Bodenbearbeitung nicht abzuweichen; z. B. die geschlossene Flurordnung, welche eine bestimmte Fruchtfolge mit Brache vorschrieb, schmale und schlechte Wege ec. und daher mag wohl der Ausdruck des starren Festhaltens am alten Schlendrian stammen.

Ganz allmählich macht sich ein Umschwung zum Besseren bemerklich, besonders nachdem regierungsseitig durch die Ablösungsordnung dem strebsamen Bauernstande der Weg der Selbsthülfe erschlossen war, der denn auch frisch betreten und durch Errichtung von Credit-Instituten sehr erleichtert wurde. Nach und nach wurde die Schuldenlast geringer, so daß auf eine sorgfältiger Bestellung des Ackers mehr Fleiß verwandt werden konnte, und bald sah man ein, daß die gemeinschaftlich benutzten Weideflächen im Privatbesitz der einzelnen Theilnehmer besser zu verwenden seien. Das führte dann zu den Gemeintheilungen, zur Verkoppelung der Feldmarken und damit zur Anlage zweckmäßiger Abzugsgräben als Grundlage für weitere Fortschritte.

Um diese Zeit entwickelte sich in den landwirtschaftlichen Vereinen, namentlich in demjenigen des Fürstenthums Hildesheim, ein reges Leben; er suchte in vielen Ortschaften zunächst einzelne Mitglieder zu gewinnen, belehrte durch Vorträge und Zeitschriften und veranlaßte die Ausführung praktischer Versuche, welche zu Beobachtungen, zum Nachdenken und zum Rechnen anregten.

Die einzelnen Koppeln, welche bisher häufig durch Nässe gelitten hatten, mußten nun planirt werden, eine Arbeit welche hier sehr energisch angegriffen wurde, aber auch ihre großen Schwierigkeiten bot, indem sie nicht nur sehr mühsam und zeitraubend war und namentlich bei geringerem Gefälle mit äußerster Sorgfalt ausgeführt werden mußte, um überhaupt wirksam zu sein, sondern auch Rückschläge in den Ernten zur Folge hatte, da die abgegrabenen Stellen trotz stärkerer Düngung schwächeres Korn lieferten und das Winterkorn durch die nachträgliche Senkung des Bodens zu leiden hatte, wo derselbe mehr als fußhoch aufgetragen war. Dieser Übelstand war mir vollständig klar geworden; ich hatte mich deshalb verschiedentlich nach Ersatz, resp. nach Abhülfe umgesehen und hätte gern den Versuch unterirdischer Ableitung durch Kanäle von Feldsteinen gemacht, wenn mir dieselben in hinreichender Masse zu Gebote gestanden hätten, als die landw. Zeitung über einen Vortrag des Herrn Gutsbesizers Siemering zu Adolphshof berichtet, welcher dort Drainröhren fabricire und eine kleine Anlage gemacht habe. Natürlich hatte ich nun nichts Eiligeres zu thun, als die Sache anzusehen und nachzumachen, obgleich ich mir keinen großen Erfolg davon versprach; nachdem dieser Versuch jedoch weit über Erwarten ausgefallen und theilweise in Folge dessen die Drainage hier in großem Maßstabe eingeführt ist, habe ich das Interesse und die Verbrei-

tung des Landw. Vereins mit Eifer zu vertreten und zu fördern gesucht; und zwar aus Dankbarkeit und in der vollen Überzeugung von seiner überaus nützlichen **Wirksamkeit!**

Nachdem ich den ersten Theil für den Raum dieses Blattes fast zu ausführlich behandelt habe, darf ich mich bezüglich der weiteren, theilweise noch wichtigeren Erfolge um so kürzer fassen, als sie in der Zeit nach, und damit unserer Erinnerung, viel näher liegen; dafür geht es nun aber auch Schlag auf Schlag. Ich erinnere zunächst an die Veranstaltung der Ausstellungen von Vieh, landw. Geräthen und Erzeugnissen, mit den dadurch erzielten Verbesserungen, als: Hebung der Viehzucht durch Beschaffung besseren Zuchtmaterials, Anregung zum vermehrten Futter- und Hackfruchtbau und vorzüglich durch Anleitung zu einer rationellen Fütterung; die bedeutende Erleichterung der meisten Arbeiten, vermittelt besserer Acker- und Bodenbearbeitungsgeräte und Maschinen als theilweisen Ersatz, der allmählig knapp und theuer werdenden Handarbeit (Drill- und Hackmaschinen). Wird doch auf besondere Pflugconcurrenten nicht nur uns, sondern auch unseren heimischen Schmiede- und Stellmachermeistern Gelegenheit geboten, diese Geräte in Thätigkeit zu sehen, ihre Leistungen zu vergleichen und die besten auszusuchen resp. nachzubauen; - die Einführung neuer Kartoffeln- und Weizensorten, welche die hiesigen im Ertrage fast um das Doppelte überflügeln. Das Alles sind nicht nur unterschätzende Früchte der Ausstellungen.

Ich erinnere ferner an die Entsendung junger Schmiede nach der Thierarzneischule zur gründlichen Erlernung des so überaus wichtigen Hufbeschlages und an die Belohnung besonders treuer Dienstboten.

Vor allen Dingen muß aber hier die Gründung der landw. Lehranstalten erwähnt werden, welche unseren Söhnen Gelegenheit bieten, ihr Einjährigen-Examen zu machen und sich dabei, statt eines großen Theils für sie unfruchtbaren Wissens, eine tüchtige Fachbildung anzueignen. In ähnlicher Weise wird die erst kürzlich errichtete Molkereischule voraussichtlich für unsere Töchter und demnächstigen Hausfrauen sich nützlich erweisen. - Fast noch wichtiger ist die Errichtung der landw. Versuchsstation, weil sie uns vor Verlusten durch den Ankauf werthloser Saatwaaren, Dünge- und Futtermittel schützt, die wir nicht mehr entbehren mögen, seitdem wir durch die landw. Vereine auf ihre raschen und kräftigen Wirkungen aufmerksam gemacht sind. - Zu erwähnen ist ferner die Bildung von Genossenschaften zum gemeinschaftlichen Ankaufe derartiger Sachen, von Molkereigenossenschaften, sowie von Sectionen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, jeden einzelnen Zweig der Landwirthschaft zur gedeihlichsten Entwicklung zu bringen und womöglich jene gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Das größte Verdienst der landw. Vereine besteht aber in der Anbahnung eines Connexes mit hervorragenden Männern der Wissenschaft, welche aus den Bestandtheilen der Nutzpflanzen deren Bedarf an verschiedenen Nährstoffen herausgefunden hatten und gern die Gelegenheit ergriffen, die Theorie in die Praxis zu übertragen. Damit kam ein ganz anderes System in die angestellten Versuche, und die Erfolge wurden viel sicherer, ja solche überraschend günstig, und das gab wohl den Hauptimpuls zur Anlage von Rübenzuckerfabriken und zur Bildung von Aktiengesellschaften, wo-

durch ein kaum geahnter Aufschwung der Landwirtschaft herbeigeführt wurde. Nicht weniger erwähnenswerth sind die in den Generalversammlungen gehaltenen interessanten und lehrreichen Vorträge über Viehhaltung, über häufiger vorkommende Krankheiten der Hausthiere, sowie über Verhütung und Heilung derselben.

Schließlich muß ich noch die Anstellung eines Wanderlehrers ausdrücklich betonen, weil dadurch ein reger Verkehr der einzelnen Vereine unter sich, wie mit dem Hauptvereine, unterhalten wird und diese ersteren fortwährend von jedem Fortschritte der Neuzeit unterrichtet werden. Damit haben wir es erreicht, daß der Bauernstand auch unter der gebildeten städtischen Bevölkerung eine geachtete Stellung einnimmt, und wir können damit sehr wohl zufrieden sein. Verschmähen es doch schon jetzt hohe Verwaltungsbeamte nicht, dem Hauptvereine anzugehören, an dessen Verhandlungen sich zu beteiligten, Anträge entgegenzunehmen und event. bei den höchsten Behörden zu befürworten; sowie diese nicht selten mit dem Hauptvereine in Verbindung kommen um über diese oder jene Frage, welche das Fach betrifft, seine Ansichten zu vernehmen.

Wenn schon Friedrich der Große gesagt hat, er wolle Denjenigen, welcher zwei Ähren für eine schaffen könnte, so hoch achten, als den verdienstvollsten General oder Staatsmann, so bin ich versucht, auch die Frage: „Was nützen die landw. Vereine?“ zu antworten: „So viel, daß sie große Anwartschaft haben, diese Stellung demnächst einzunehmen, wenn sie in gleicher Weise fortwirken!“

Allerdings wollen wir uns nicht verhehlen, daß die landw. Vereine den kleineren Grundbesitzern noch etwas mehr nützen könnten, wenn diese sich an den Versammlungen reger beteiligten, ihre Ansichten frei aussprechen und event. Fragen stellen, die vielleicht Einer oder der Andere sofort genügend beantworten könnte. L.-u.F. B.-Bl.

Gronau, 14. Januar 1881:

Mittwoch Abend beendigte die hiesige Actien-Rübenzucker-Fabrik die Champagne 1880/81. In 101 ½ Tagen kamen 504.730 Ctr. Rüben zur Verarbeitung, also durchschnittlich etwa 5000 Ctr. an Rübensteuer zahlt die Fabrik die letzte Campagne 453,784 Mark.

Gronau, 14. Januar 1881:

In der Bekanntmachung des Königl. Amts dahier (Nr 3 d. Ztg) wird beim Eintritt des Schneewetters daran erinnert, daß die Trottoirs von Schnee, Eis und Glitschen rein zu halten und beim Glatteise mit Asche oder Sand zu bestreuen sind. Ein großer Theil der Hausbesitzer ist diesen Bestimmungen auf das Gewissenhafteste nachgekommen und ahnt nicht, daß ihn die strafende Remesis doch noch ereilen wird und zwar deshalb, weil er die Gosse nicht schneefrei gehalten hat. Wie uns erzählt wird, sind gestern an die Hundert Hausbesitzer aufgeschrieben, - königliche Beamte nicht ausgenommen - weil sie gegen das Gesetz gefehlt haben sollen. Wir sind nicht in der Lage, die Straßenpolizei-Ordnung für die Stadt Gronau juristische auslegen zu können, überlassen es vielmeh den Lesern, aus den

drei maßgebenden Paragraphen der gedachten Polizei-Ordnung sich selbst ein Bild zu machen und zu urtheilen, wie weit sie dagegen gefehlt haben.

Gronau, 14. Januar 1881:

Volkszählung im Amte Lauenstein.

	1865	1871	1875	1880
Lauenstein	1066	1036	1088	1045
Coppenbrügge	1290	1252	1245	1299
Salzhemmendorf	1112	1089	1089	10083
Hemmendorf	853	767	732	781
Dörpe	-	574	568	559
Brünnighausen	660	716	710	709
Bäntorf	-	168	167	161
Hohnsen	-	333	276	298
Herkensen	-	280	269	290
Osterwald	1049	1093	1057	1046

Gronau, 18. Januar 1881:

In der letzten Sitzung der städtischen Collegien wurde der Beschluß gefaßt,

1. einen vierten Lehrer an dere hiesigen Volksschule anzustellen und zwar mit einem Gehalte von 900Mk.;
2. das Gehalt des bisherigen dritten Lehrers, Herrn Schramme, auf 1200 Mk. zu erhöhen und den Zuschuß aus der Cammerei-Casse zu zahlen;
3. das der Stadt gehörige Brauhaus, Ecke des Marktplatzes und der Blankestraße, abzureißen und an dessen Stelle ein neues Schulgebäude zu bauen.

Wir glauben daß jedere Einwohner diese Beschlüsse der städtischen Collegien mit Freuden begrüßen wird, mächten aber den Wunsch aussprechen, daß bei dem Bau eines neuen Schulgebäudes die Zukunft und eine etwai-ge Vergrößerung der Stadt ins Auge gefaßt werde.

Gronau, 20. Januar 1881:

Die letzten Tage haben uns eine Unmasse von Schnee gebracht, so daß zahlreiche Straßen nicht zu passiren sind. Am Schlimmsten ist es in dieser Zeit mit den Kommunikationswegen bestellt: während auf den Chausseen und Landstraßen mit dem Schneeschlitten Bahn gemacht wird, wissen die an Kommunikationswegen belegenen Gemeinde Mitglieder nicht, wie sie aus dem Orte kommen sollen. Namentlich ist der Weg von Wallenstedt über Heinum nach Eberholzen kaum passierbar, ebenso auch der Weg von Gronau nach Brüngen, und müssen die Einwohner dieser Ortschaften

ebenso gut Landstraßengeld bezahlen, wie die der an den Wegeverband-Straßen und Chausseen belegenen. Hoffentlich wird diesem Übelstande durch Einverleibung dieser Wege in den Landstraßen-Verband baldigst Abhülfe geschehen.

Gronau, 20. Januar 1881:

Die Rübenzucker-Fabrikation gewinnt in der Provinz Hannover eine immer größere Ausdehnung; so sind im December 1880 30 Rübenzucker-Fabriken in Betrieb gewesen für die insgesamt 147.418.500 Kilogr. Rüben versteuert worden sind. Nach amtlicher statistischer Zusammenstellung betrug in der Provinz Hannover die Einfuhr aus dem Zollaushande 11.580 Kilogr. in den freien Verkehr an raffinigtem Zucker aller Art, desgleichen 840 Kilogr. an Rohzucker und 28.022 Kilogr. in den freien Verkehr und 54.124 Kilogr. auf Niederlagen an Melasse und Syrup; die Ausfuhr dagegen betrug unmittelbar aus dem freien Verkehr an raffinigtem Zucker aller Art; 1.630.382 Kilogr., desgl. 27.920.766 Kilogr. an Rohzucker und 5.025 Kilogr. an Syrup und Melasse. Die Ausfuhr überwiegt demnach die Einfuhr um ein Beträchtliches.

Gronau, 20. Januar 1881:

Der erste Monat im neuen Jahre macht sich so recht durch seine Absonderlichkeiten bemerkbar: die ganze vorige Woche Schneegestöber, am Sonntag Mittag, als am Tage des Krönungs- und Ordensfestes, um mit Klinkerfues zu reden, das herrlichste Kaiserwetter, und am Montag Morgen -20° R.³ - eine wahrhaft sibirische Kälte. -

Der hundertjährige Kalender hat diesmal seine Ehre gerettet, denn er schreibt, den 24. und 25. Januar hell und sehr kalt, den 26. unerhörte Kälte, den 29. und 30. Schnee und sehr windig, den 31. grimmige Kälte. ...

Gronau, 25. Januar 1881:

In letzter Nacht, etwa um 12 Uhr versuchten Diebe in das Wohnhaus des Öconomen Louis Bruns am Leinethore einzubrechen. Dieselben hatten bereits die mittlere Scheibe des Fensters, welches sie mit grüner Seife bestrichen, eingedrückt, dasselbe geöffnet und waren im Begriff das Rouleaux aufzuziehen, als die in der Kammer schlafende Frau Bruns erwachte und die Einbrecher verscheuchte.

Gronau, 25. Januar 1881:

In der gestern im Lokale des Herrn Gastwirth Hagemann hierselbst stattgehabten Versammlung des Elze-Gronauer Bezirks-Vereins zur Fürsorge für entlassene Sträflinge und verwaarloste Kinder wurden nachfolgende Herren in den Vorstand gewählt:

1. Geh. Reg.-Rath v. Engelbrechten zu Gronau als Vorsitzender,
2. Pastor Bückmann zu Gronau als Schriftführer,
3. Amtsgerichtsrath Sostmann und

³entspricht -25°C

4. Pastor Hogreve zu Elze
als Vorstandsmitglieder
5. Kämmerer Habbeney zu Gronau
als Rechnungsführer.

Der Verein zählte bis jetzt 112 Mitglieder, und ist der Beitrag auf 1 Mark jährlich festgesetzt.

Gronau, 28. Januar 1881:

Den Königlichen Eisenbahn-Directionen ist wiederholt bei Aufstellung der Fahrpläne eine sorgsame Berücksichtigung auch der localen Interessen zur Pflicht gemacht. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Königlichen Directionen, namentlich diejenigen, welche Staatsbahnen bezw. Privatbahnen für Rechnung des Staats verwalten, durch Rescript vom 2. d. Mts. wiederum angewiesen, stets dessen eingedenk zu sein, daß Staatsbahnen, bei aller pflichtmäßigen Öconomie, es doch ganz besonderes als ihre Aufgabe zu betrachten haben, den Verkehrsinteressen zu nützen und die Pflege des Localverkehrs sich angelegen sein zu lassen. Die Königlichen Directionen haben diese Gesichtspunkte schon bei der nächsten Fahrplanaufstellungen die gebührende Berücksichtigung finden zu lassen. - In Anbetracht dieser Ministerial-Verfügung halten wir es an der Zeit, nochmals für das Anhalten der beiden Tagesschnellzüge in Banteln geeignete Schritte zu thun; der Erfolg wird diesmal nicht ausbleiben.

Gronau, 1. Februar 1881:

(Berichtigung) In den Vorstand der Bezirksvereins Elze-Gronau zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene und verwahrloste Kinder sind außer den in der Sonnabends-Nr. dieses Blattes genannten Mitglieder noch gewählt: die Herren Rittergutsbesitzer von Rheden in Rheden, Ortsvorsteher Möller in Betheln und Ortsvorsteher Rühmekorf in Burgstemmen.

Gronau, 1. Februar 1881:

Gestern Abend in der neunten Stunde ging das Pferd des Schlachters S. Von hier mit dem Wagen durch und carambolirte auf der Blankestraße mit einem Gespann des Niedermühlenbesitzers. Der Zusammenprall war ein so heftiger, das der Führer des durchgehenden Gespannes mit sammt dem Wagenkasten einige Schritte fortgeschleudert wurde und das Pferd stürzte. Zum Glück verlief die Sache gut, denn weder Führer noch Pferd haben schaden genommen.

Gronau, 4. Februar 1881:

Seitens der Landesbrandkasse ist der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr eine Unterstützung von 600 Mk. zugedacht. - Für die bei dem brande in Rheden gezeigte Bravour ist derselben Feuerwehr eine Extraprämie von 50 Mk. von obiger Casse zugewiesen.

Gronau, 8. Februar 1881:

Wie uns von dem Herrn Agenten der Triester Feuerversicherungs-Gesellschaft mitgetheilt wird, hat die Direction gedachter Gesellschaft die hiesige Freiwillige Feuerwehr anlässlich der der Gesellschaft bei dem Brande in Rheden geleisteten Gratification von 25 Mk. zugedacht.

Gronau, 11. Februar 1881:

Bekanntmachung.

Der Schlachtermeister Büsse zu Banteln beabsichtigt, auf dem Wohnwesen des Einwohners A. Bollmann daselbst, Haus Nr. 121, eine Schlachterei anzulegen. Beschreibung und Zeichnung der Anlage liegen auf der hiesigen Schreibstube zu Jedermanns Einsicht aus. Etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen sind binnen 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses hier vorzubringen. Der Amtshauptmann. v. Engelbrechten.

Gronau, 11. Februar 1881:

Auf der Zuckerfabrik zu Elze haben die Arbeiter einen gemeinschaftlichen Schlafräum, woselbst auch die nicht in Elze wohnenden Arbeiter ihre Kleidungsstücke aufbewahren. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch wurde einer der dort stehenden Koffer erbrochen und aus demselben 50 Mark an Geld entwandt. Der Verdacht, diesen Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich auf den dort beschäftigten Arbeiter B. von hier, weil derselbe während der Nacht das Schlaflocal verlassen und sich nach dem Privet begeben hatte. Man durchsuchte letzteres und fand die gestohlenen 50 Mk. auf einem Balken liegend vor. Wie weit der Verdacht gegen B. begründet ist, wird die Untersuchung lehren. Bemerkenswerth ist noch, daß bei einer vorgenommenen Durchsuchung der Wohnung des B. sich mehrere der Elzer Zuckerfabrik gehörige Preßtücher vorfanden.

Gronau, 11. Februar 1881:

Seit heute Morgen ist die Leine stetig im Steigen begriffen. Das Niveau des Wasserspiegels gleicht heute dem um Weihnachten; sollte es bis zu Nacht fortsteigen, so könnte die Leine eine Höhe erreichen, wie wir sie hier seit fünfundzwanzig Jahren nicht gehabt haben.

Gronau, 24. Februar 1881:

Dienstag Abend kurz nach 8 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärm in nicht geringe Aufregung versetzt. Flammen schlugen aus dem Dache des an der Ecke der Kiesa und der Südhinterstraße belegenen Wittwe Möller'schen Wohnhauses empor: es brannte eine unter dem Giebel dies Hauses aufbewahrte Parthie altes Bettstroh. Glücklicherweise wurde der Brand sofort bemerkt und von den der freiw. Feuerwehr angehörigen Söhnen des benachbarten Malers K. Vermittelst einiger Eimer Wasser im Entstehen gedämpft. Die freiw. Feuerwehr war binnen einiger Minuten mit ihrem gesammten Löschapparat auf der Brandstätte, kan aber nicht zur Action. Über die Entstehungsursache des Brandes hat bis jetzt noch nichts

festgestellt werden können, jedoch ist ein leichtsinnigeres Umgehen mit Licht ec. bei der örtlichen Lage des Entstehungsheerde ausgeschlossen.

Gronau, 4. März 1881:

Von jetzt ab haben laut Verordnung des Kriegsministers zu den Frühjahrs-Controlversammlungen nicht nur sämmtliche Reservisten und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften, sondern auch sämmtliche Landwehrleute, mit Ausnahme desjenigen Jahrgangs, welcher im Herbst des Jahres zum Landsturm ausscheidet, zu erscheinen. Dieses wollen sich die Mannschaften der Reserve und Landwehr zur Notiz nehmen.

Gronau, 8. März 1881:

Letzten Sonntag Vormittag vor Beginn des Gottesdienstes wurde unsere Stadt durch Feuerlärm alarmirt. Zum Glück war es nur bilnder Lärm, der durch den Brand eines rossischen Rohres im Schohmacher Kalhorn'schen Hause, Ecke der Blankestraße und des St. Matthäikircchhofes, hervorgerufen wurde.

Gronau, 8. März 1881:

Der am Sonnabend und Sonntag niedergegangene Schnee gerieth durch heftigen, warmen Regen im Laufe des gestrigen Tages ins Schmelzen und füllte die Nebenflüsse und Bäche der Leine derartig mit Wassermassen an, daß selbige die Ufer überflutheten und zum Theil nicht unerheblichen Schaden anrichteten. So hat u. a. die Despe, die im Laufe des Winters ihr Niveau drei oder viermal überschritten, auch diesmal wieder die Gärten in der Nähe der Bleiche unter Wasser gesetzt. Auch die Leine ist im Steigen begriffen, wird aber, wenn der Regen nachlassen sollte, ohne erheblichen Schaden anzurichten wieder abfließen.

Gronau, 15. März 1881:

Das Hochwasser der Leine ist seit Freitag Mittag, um welche Zeit es den höchsten Punkt erreicht, im Fallen begriffen und nimmt täglich mehr und mehr ab. Der in den Marschen und and den Ufern angerichtete Schaden ist ein sehr bedeutender zu nennen und wird, wenn das Wasser vollständig verlaufen, erst ungefähr überschätzt werden können. Seit 1854 hat die Leine eine solche Höhe nicht erreicht. Fast sämmtliche Keller in der Stsadt sind mit Grundwasser überfüllt und hat es seine Noth, dasselbe wieder herauszuschaffen.

Gronau, 15. März 1881:

Der Land- und Forstwirthschaftliche Hauptverein Hildesheim hat soeben das Programm für das Dampfflug-Wettpflügen, welches amm 2. bis 10. September 1881 abgehalten werden soll, ausgegeben. Das Terrain für das Pflügen ist auf dem gräflich v. Bennigsen'schen Gute Banteln. Die Jury tritt am 5. September in Thätigkeit.

Gronau, 17. März 1881:

Die Folgen des nassen regnerischen Herbstes machen sich bei den hiesigen Öconomen recht geltend. Im Laufe dieser Woche sind zweien hiesigen Öconomen je ein Pferd crepirt und zwar die besten, die sie besessen. Versichert sind die Thiere nicht, also haben die Besitzer den nicht unerheblichen Schaden selbst zu tragen.

Gronau, 18. März 1881:

Gestern Abend gab Herr G. Nicking mit seiner Capelle im Saale des Rathskellers eines seiner beliebten Concerte. Das aus zehn Nummern bestehende, vorzüglich ausgewählte Programm wurde meisterhaft durchgeführt, namentlich aber fand das Flöten-Solo von Fürstenau, vorgetragen von Herrn Müller aus Einbeck, ungetheilten Beifall. Ein heiteres Kränzchen, welches sich bis spät in die Nacht ausdehnte, reihte sich dem genußreichen Abend an.

Gronau, 22. März 1881:

Die diesjährige Frühjahrs-Controll-Versammlung, zu welcher die Mannschaften der Reserve und Landwehr (Mit Ausnahme des in diesem Jahre ausscheidenden Jahrganges), sowie die zur Disposition der Truppentheile Beurtheilten zu erscheinen haben, findet statt:

1. In Gronau am Dienstag, den 5. April Vormittags 8 Uhr, dazu erscheinen die obengenannten Mannschaften aus den Ortschaften: Banteln, Barfelde, Betheln, Brüggen, Dötzum, Eitzum, Eddinghausen, Eime und Eberholzen.
2. Zu Gronau an demselben Tage Vormittags 10 Uhr, dazu erscheinen die Mannschaften aus den Ortschaften: Gronau, Heinum, Haus-Escherde, Hönze, Möllensen, Nienstedt, Petze, Rhede, Sibbesse und Wallenstedt.
3. Zu Elze an demselben Tage nachmittags 2 ½ Uhr, dazu erscheinen die Mannschaften aus den Ortschaften: Burgstemmen, Elze, Heyeersum, Mahlerten, Mehle, Nordstemmen und Sehlde.

Gronau, 22. März 1881:

Wie man uns aus zuverlässiger Quelle mittheilt, wird Herr Pastor prim. Dr. Ziel seinen hiesigen Wirkungskreis binnen Kurzem verlassen und die vacant gewordene Pfarrstelle in Dahlum bei Schöppenstedt im Braunschweigischen besetzen. Obgleich der Ort im Braunschweigischen liegt, so hat doch das Consistorium in Hannover das Besetzungsrecht. Das hiesige Primariat ist mit ziemlich 6000 Mark dotirt, doch sollen, wie man sich erzählt, die Einkünfte der Pfarrstelle in Dahlum bedeuten höher sein. Die hiesige lutherische Gemeinde sieht ihren lieb gewordenen Seelenhirten ungern scheiden.

Gronau, 22. März 1881:

Der 84. Geburtstag unseres allverehrten Heldenkaisers wird in diesem Jahre unter dem grauenvollen Eindrucke des Petersburger Attentats, welches unser Kaiserhaus so nahe berührt, wohl überall in weniger geräuschvoller Weise gefeiert werden als in den Vorjahren. In den hiesigen Schulen fand heute Morgen feierlicher Schulact statt, und der Kriegerverein gedenkt den heutigen Abend in würdiger Weise zu begehen; im Übrigen herrscht eine der Situation angemessene Passivität.

Gronau, 24. März 1881:

(Berichtigung) Die Einkünfte der jetzt vakant gewordenen hiesigen Primariatpfarre betragen nicht, wie in der v. Nr. dieses Blattes angegeben war, 6000 Mk., sonder 4500 Mk.; da hiervon aber zur Zeit besondere Abgaben im Betrage von fast 500 Mk. abzusetzen sind, so beträgt das wirkliche Einkommen etwa 4000 Mark.

Gronau, 25. März 1881:

Der württembergische Kammermusiker und Orgelvirtuose G. Fußlen aus Stuttgart beabsichtigt, am nächsten Sonntag Abends 6 Uhr in der erleuchteten St. Matthäi-Kirche hieselbst ein großes Concert zu veranstalten, dessen Programm die gediegensten Vorträge für Orgel, Violoncello und Zither mit sanfter Orgelbegleitung enthält. Letzteres Arrangement ist für hier noch neu; es soll aber, wie die vorliegenden Recensionen aus den Nachbarstädten sagen, einen ergreifenden Eindruck auf das menschliche Gemüth machen, wen die Zither (wie aus höheren Regionen kommend) mit ihren krystallhellen Accorden hoch von Chore erklingt und allmählig in sanft klagende Töne verhallt, denen das menschliche Ohr mit Wonne und Entzücken lauscht. Da Herr Füßlen das Entrée nach Belieben angesetzt hat, um auch dem weniger Bemittelten diesen Kunstgenuß zu ermöglichen, so ist wohl zu erwarten, daß das Concert einen zahlreichen Zuhörer-kreis finden wird.

Gronau, 25. März 1881:

Nach einer Bekanntmachung des Verwaltungsraths der Hannoverschen Papierfabrik Alfeld-Gronau (früher Gebr. Woge) erhalten die Actionäre besagter Fabrik für das Jahr 1880 eine Dividende von $5 \frac{2}{3}$ %. Die Actien sind deshalb sehr gesucht und steigen rapide im Course. Dienstag standen dieselben 85 B, Mittwoch 86,50 G. und Donnerstag 89 G.

Gronau, 25. März 1881:

Auf Grund des Ergebnisses der Klassensteuer-Veranlagung macht der Finanzminister bekannt, daß an Klassensteuer für das Jahr vom 1. April 1881/2 nur 2 Mk. 88 Pfg. auf jede drei Mark der veranlagten Jahressteuer zu entrichten sind. Zugleich wird in Folge des Gesetzes vom 10. März d. J., betr. Den dauernden Erlaß an Klassen- und klassifizirter Einkommensteuer, bestimmt, daß für die drei Monate Januar, Februar und März 1882

die Monatsrathen sämmtlicher Stufen der Klassensteuer und der fünf untersten Stufen der klassifizirten Einkommensteuer unerhoben bleiben.

Gronau, 29. März 1881:

Gestern Morgen fanden Kinder an dem Leineufer in der Nähe des Südwalles angeschwemmt, einen 4-5 Monate alten menschlichen Abortus. Derselbe war in blauen Lappen gewickelt. Ob hier ein Verbrechen nach §218 des Strafgesetzbuches vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung lehren.

Gronau, 5. April 1881:

Nach dem Kalender befinden wir uns bereits seit vierzehn Tagen im Frühling, jedoch treten Nachtfröste und Ostwind so stark auf, daß die Herrliche Lenzsonne am Tage auf Garten und Feld keinen Einfluß gewinnen kann. Die ohnehin zurückgebliebene Vegetation, sowie der nasse Winter giebt dem Landwirthe in diesem Jahre zum Nachdenken Veranlassung; denn was das Wasser verschont hat, dorrt der kalte Ostwind aus. Klee vergeht an einzelnen Stellen vollständig, ebenso schwinden die Halme des Winterkorns täglich mehr und mehr. Bohnen sind fast überall in der Erde, mit Zuckerrüben hat man nur erst an wenigen Stellen anfangen können. Baldige Temperaturveränderung, das uns den Frühling so brächte, wie ihn die Natur verlangt, thäte Noth.

Gronau, 8. April 1881:

Vor einigen Tagen verunglückte der beim Hofbesitzer Kleuker zu Eddinghausen in Diensten stehende Hofmeister Kreth dadurch, daß er neben einem mit 90 Centner Kohlen beladenen Wagen seines Dienstherrn einhergehend hinter der Heidt'schen Papierfabrik auf dem lose aufgeschütteten Steinschlage zu Falle kam und unter die Räder gerieth. Ein Bein wurde dem bedauernswerthen vollständig zermalmt und ist wenig Hoffnung vorhanden, dasselbe zu erhalten.

Gronau, 12. April 1881:

Palmsontag fand in hiesiger Lutherischer Kirche feierliche Confirmation der Kinder statt. Confirmirt wurden 15 Knaben und 17 Mädchen.

Gronau, 22. April 1881:

Die Direktion der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr die Summe von 300 Mark zur Anschaffung eines Zubringers (Hydrophoren) überwiesen.

Gronau, 29. April 1881:

Das Musterungs-Geschäft im Amte Gronau welches zwei Tage währt, hat heute begonnen. Ausschreitungen der Gestellungspflichtigen, wie sie in diesem Jahre vielfach aus anderen Orten gemeldet werden, sind heute hier nicht vorgekommen.

Gronau, 3. Mai 1881:

Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß die in letzter Zeit in hiesiger Gegend ausgeführten Einbruchsdiebstähle, bei denen es hauptsächlich auf Gold- und Silbersachen abgesehen war, von einem auf einer Kunstreise begriffenen Berliner Gauner, namens Madrow oder Modrow verübt worden sind. Das Berliner Polizeipräsidium hat die Photographie des Verbrechers behufs Recognition hierher gesandt und gleichzeitig die Methode angegeben, nach welcher derselbe bisher gearbeitet hat, auch mitgetheilt, daß der Abnehmer der gestohlenen Sachen in Linden vor Hannover wohnen soll. Nach der Photographie zu urtheilen, ist der Verbrecher etwa 28-30 Jahr alt, von mittlere untergesetzter Statur, mit blondem gewelltem Haar und spärlichem Schnurrbart.

Gronau, 9. Mai 1881:

Der nächste 1. October ist in sofern für verheirathete Frauen von Wichtigkeit, weil mit diesem Tage das zeitherige Recht der Frauen erlischt, bei ausbrechendem Concurse ihres Gatten ihr „Eingebrachtes“ beanspruchen zu können. Die Frauen, aber nur diejenigen, welche vor dem Jahre 1879 ehelich verbunden wurden, vermögen ihr „Mit- oder Eingebrachtes“ zu retten, sobald ihr Gemahl dem Concurse anheimfällt, wenn sie es noch vor dem ersten October d. J. auf dem zustehenden Gerichte eintragen lassen. Besser ist, wenn der schriftliche Antrag einer Frau von ihrem Manne mit unterzeichnet ist, kann aber die Unterschrift des Gatten infolge von Uneinigkeit nicht erlangt werden, so wird der Antrag der Frau, falls er überhaupt glaubwürdig erscheint und seine Wahrheit später von dem Manne bestätigt wird, auch die gerichtliche Anerkennung finden. Es muß noch besonders hervorgehoben werden, daß diejenige Frau, die ihr „Eingebrachtes“ auf dem zuständigen Amte eintragen lassen will, sobald als möglich ausführe, weil in Folge des Andranges die Gerichte dermaßen mit Arbeit belastet werden könnten, daß die Eintragung vor dem 1. October unmöglich und dann überhaupt unausführbar würde. Für die Frauen, die sich nach dem Jahre 1879 verheiratheten und deren Gatte Grundstücksbesitzer ist, ist eine Sicherung ihres „Eingebrachten“ möglich, wenn sie ihr Geld oder das zu Geld berechnete Möblement ec. als Hypothek auf das Grundstück eintragen läßt.

Gronau, 13. Mai 1881:

Die Elberfelder Feuerversicherung-Gesellschaft hat der hiesigen Freiw. Feuerwehr durch Vermittelung ihres hiesigen Agenten, Herrn Kämmerer Habeney, die Summe von 75 Mark zu Anschaffung von Löscharparaten überwiesen.

Gronau, 17. Mai 1881:

Die gefürchteten Wetter-Heiligen Mamertus und Pankratius sind mit frostigem Gesicht und Hauch ins Land gezogen und haben Garten, Feld und Wald zeimlich hart gestreift; ein Glück, das die Letzteren aus altberechtig-

tem Mißtrauen mit Wachsthum und Blüthe etwas zurückgehalten hatten. Vervatius hat ein freundliches und nahezu wonnemondliches Gesicht gemacht. Wir heißen ihn mit Freuden willkommen. Auch der sehnlich erhoffte Regen hat sich heute Morgen eingestellt, nur dätte Jupiter Pluvius mit dem gespendeten Maß nicht so geizen sollen.

Gronau, 27. Mai 1881:

Ein Anzahl Mitglieder der hiesigen Freiw. Feuerwehr machte gestern Morgen 5 Uhr eine Excursion nach dem Wettberg'schen Holze bei Niensstedt und kehre gegen Mittag in ziemlich heiterer Stimmung wieder zurück.
- Wie wir erfahren, soll gleich nach Pfingsten mit dem Bau der neuen Leinebrücke vor dem Leinethore begonnen werden. Die Brücke wird aus Eisen mit Steinfundament, ähnlich der Popenburger, nur geschmackvoller, gefertigt. Die Eisenconstruction kommt auf über 14.000 Mk. zu stehen. Die Baukosten werden zum Theil von der Stadt zum Theil vom Wegeverband bestritten.

Gronau, 31. Mai 1881:

Der letzte Freitag Nachmittag brachte uns mehrere langanhaltende und heftige Gewitter und den so dringend nothwendigen Regen, letzteren an einzelnen Stellen allerdings in überreichem Maße. Zwischen Sibbesse und Eitzum, bei Nienstedt, gab es einen wolkenbruchartigen Regen, der binnen Kurzem das ganze Despethal unter Wasser setzte und vielen Schaden auf den Äckern anrichtete. Auch hier in Gronau hat der sonst unscheinbare Despefluß vielfach zerstörend gewirkt, indem seine Wasser über die Ufer traten und viele Gärten nicht nur überschwemmten, sondern auch alle Früchte aus dem Boden herausrissen. Letzteres wäre wohl nicht geschehen, wenn das Flußbett der Despe vor der Solle'schen Mühle, namentlich aber vor der Brücke die gehörige Tiefe hätte, d. h. Wenn man zur rechten Zeit das Ausschlagen besorgt hätte. Aber nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Gegenden, hat das Gewitter viel Unheil angerichtet, so. u.A: bei Emmerke, wo die Wassermassen den Bahndamm dermaßen unterspülten, daß der Verkehr stockte und die Passagiere umsteigen mußten. Auch in und bei Wülfigen soll das Wasser fußhoch auf der Straße gestanden haben. Bei Heyersum sollen leider, wie die „H. A. Z.“ mittheilt, zwei auf dem Felde beim Rübenhacken beschäftigte Mädchen durch einen Blitzschlag getödtet sein. Hier in Gronau fuhr, wie bereits in einem Theile der vor. Nr. gemeldet, ein Blitzstrahl in das Haus des Fabrikanten Dörrie und zertrümmerte, ohne zu zünden, einige Dachziegel und einen Dachsparren.

Gronau, 7. Juni 1881:

Wir machen die Herren Gastwirthe auf die in heutiger Nr. enthaltene Polizei Verordnung der Königl. Landdrostei Hildesheim ganz besonders aufmerksam.

Gronau, 10. Juni 1881:

Von allen herrlichen Gewitterregen der näheren und weiteren Umgegend ist – abgesehen von den völlig unzureichenden Gewitterschauern am 31. v. Mts und am ersten und zweiten Pfingsttage – der hiesigen Feldmark nichts zu Theil geworden, so daß nun seit 2 ½ Monaten Berg und Thal dursten, viel schlimmer als im vorigen Jahre. Deshalb steht denn auch alles Getreide wie Futterkräuter, dünn und niedrig und verschlechtert sich mit jedem Tage. Zu allem Übel gesellt sich noch seit zwei Tagen der sog. Schafwinter. Das Thermometer ist in letzter Nacht auf zwei Grad hinabgesunken; so fehlt also nicht viel und wir haben einen obligaten Nachtfrost, der denn alle Hoffnungen und Erwartungen zu Schanden werden läßt. Das Hauptprodukt unserer Feldmark, die Zuckerrübe, leidet unter dieser Dürre und Kälte sehr an der Entwicklung und bedarf in ganz kurzer Frist des erquickenden Regens, wenn nicht alles zu Grunde gehen soll. Wir wollen gerade nicht schwarz sehen, können aber mit ziemlicher Bestimmtheit voraussehen, daß gerade nicht ganz gut situirte Landwirthe bei der diesjährigen Erndte eine erhebliche Schlappe erleiden werden, die bei einzelnen von nachhaltiger Wirkung sein kann.

Gronau, 14. Juni 1881:

Endlich hat der Himmel Einsehen gehabt und uns den lang vermißten Regen gesandt, leider aber nicht in gewünschter Menge; hoffentlich bringen die nächsten Tage noch mehr des erquickenden Naß. Aus den östlichen Theile unserer Monarchie kommen Klagen über zu vielen Regen, so u. A. aus Berlin, wo es seit dem 1. Pfingsttage fast ohne Unterbrechung regnet. Allen kann es der liebe Herrgott nun einmal nicht recht machen und so müssen wir uns in das unvermeidliche schicken und mit dem vorlieb nehmen, was uns der Himmel bescheert.

Gronau, 16. Juni 1881:

Bei einer im diesseitigen Amtsbezirke dieser Tage vorgenommenen Maaß und Gewichtsrevision wurden eine unmasse Gewichte und Gemätze weil von gesetzwidriger Beschaffenheit confiscirt. Den Besitzern diesere confiscirten Sachen trifft obendrein noch eine ziemlich harte Geldbuße.

- Am Donnerstag, den 30. Juni d. J. findet für den III. Wahlbezirk der Stadt Gronau, Haus Nr. 118 bis incl. 165, die Ersatzwahl eines Bürgervorstehers an Stelle des von hier verzogenen Ökonomen Julius Albrecht statt.

- Der hier seit etwa zwei Jahren stationirte berittene Gendarm Beate ist mit dem 1. Juli d. J. nach Grohnde an der Weser versetzt. Der dortige Gendarm wird die hier vacant gewordene Stelle besetzen.

- Der vorstorbene Altentheiler Ernst Rühmekorf zu Nordstemmen hat zu Gunsten der Armen der dortigen lutherischen Kirchengemeinde mit zwei Kapitalien von 1200 Mk. im Ganzen, eine Armenstiftung durch testamentarische Verfügung errichtet.

Gronau, 17. Juni 1881:

(Bericht aus der Generalversammlung der Actionäre hiesiger Zuckerfabrik am 15. d. Mts.) Die Rübenernte war eine sehr gute, im Durchschnitt 176

Ctr. pro Morgen, dagegen die Ausbeute an Zucker so gering, wie dieselbe seit dem bestehen der Fabrik noch nicht vorgekommen ist. Während in guten Jahren 9 bis 10% Zucker aus den Rüben gewonnen wurde, lieferten dieselben in voriger Campagne nur $7\frac{3}{4}$ %, also etwa $1\frac{1}{2}$ % weniger, was einen Ausfall von 7.500 Ctr. Zucker im Werthe von ca. 200.000 M, für Steuer 403.000 M, für Gehälter und Löhne 58.000 M, für Steinkohlen 56.000M. Erzielt wurde ein Reingewinn von 81.000 M, wovon 61.000M zu Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen verwendet, 18.000M als Dividende - 5% - vertheilt sind.

Gronau, 27. Juni 1881:

Heute verweilte Herr Landdrost v. Pilgrim in unserer Stadt. Derselbe kam Morgens mit dem Zuge nach Banteln, fuhr dann in Gemeinschaft im dem Amtshauptmann Herrn Geh. Reg.-Rath v. Engelbrechten über Rheden, Wallenstedt, Heinum, Eberholzen nach Petze, von dort zurück nach Gronau. Besichtigte hier die Süderhinterstraße und den Wasserbruch bei der ersten Leinebrücke und fuhr Nachmittags nach Elze.

Gronau, 28. Juni 1881:

Seit dem 24. d. Mts. macht sich am nördlichen Himmel ein seltener Gast bemerkbar: ein Komet, der durch sein unerwartetes Erscheinen die Welt, namentlich aber die Herren Astronomen in Aufregung versetzt hat. Unsere Antipoden (Gegenfüßler) haben denselben bereits vor drei bis vier Wochen beobachtet und uns seine baldige Ankunft signalisirt. Der Komet zeigt sich kurz nach 10 Uhr abends im Nord-Nordwesten, wo er, wie ein Stern erster Größe, von nebeligem Glanze umgeben, sichtbar wird. Mit zunehmender Dunkelheit tritt dann der Schweif sichtbar hervor. Eine Viertelstunde vor Mitternacht, zu welcher Zeit der Komet sich fast genau im Norden und 10 bis 11 Grad über dem Horizont befindet, wird die ganze Erscheinung schon einen glänzenden Anblick darbieten, jedenfalls den schönsten dieser Art seit dem großen Kometen von Donati (1858). Der Komet bewegt sich in derselben Bahn wie ein im Jahr 1807 beobachteter. Es ist indessen, da aus den Beobachtungen des Kometen von 1807 eine Umlaufszeit von 1540 Jahren sich ergeben hat, unwahrscheinlich, daß beide Kometen identisch sind, vielmehr scheint wiederum einer derjenigen Fälle vorzuliegen, welche neuerdings mehrfach konstatiert worden sind, daß nämlich zwei oder mehrere Kometen in einer und derselben Bahn wandeln.

Gronau, 1. Juli 1881:

Bei der gestern stattgehabten Wahl eines Bürgervorstehers an Stelle des von hier verzogenen Öconomen Jul. Albrecht erhielt von 22 erschienenen stimmberechtigten Wählern der Ökon. Heiner Hesse 7 und der Öcon. A. Hering 6 Stimmen. Da keiner der beiden das nöthige Drittel der Stimmen auf sich vereinigt, so wird dem Königl. Amt die Entscheidung über Gültigkeit der Wahl bzw. Ansetzung eines neuen Wahltermins überlassen bleiben.
- Vielfach herrscht im Publikum die selbe Gewohnheit, Metallgeld in Briefen ohne Deklarirung zur Post zu geben. Dieses Verfahren ist allerdings nicht

strafbar, jedoch setzt sich der Absender der Gefahr aus, daß beim Verlorengehen des Briefes eventuell des Geldes ihm auch nicht ein Pfennig vergütigt wird. Daß letzteres sehr häufig vorkommt, ist auf die schlechte Beschaffenheit der Briefumschläge zurückzuführen. Wir rathen daher, falls Jemand wirklich die 10 Pf., die eine Postanweisung mehr kostet, ersparen will, Postfreimarken zu nehmen und selbige dem Briefe beizufügen.

Gronau, 5. Juli 1881:

Da die Entscheidung über die am letzten Donnerstag stattgehabte Wahl eines Bürgervorstehers wegen nicht erlangter genügender Stimmenzahl seitens eines der Gewählten dem Königlichen Amte zufiel, so hat letzteres eine Neuwahl verfügt, zu welcher der Magistrat Termin auf Mittwoch, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, auf dem Rathskeller anberaumt.

- Am Sonnabend Abend fiel die auf der Südhinterstraße wohnende Wittwe Müller so unglücklich von der Bodentreppe, daß sie das linke Handgelenk brach. Der bedauernswerthen Person wurde gestern ein Gypsverband um das verletzte Gelenk gelegt.

Gronau, 8. Juli 1881:

Die auf den Steuerzetteln für Januar, Februar und März 1882 ausgesetzte Hebung der Klafen- bzw. Einkommensteuer, von der letzteren die fünf untersten Stufen, wird nach einer Bekanntmachung des Finanzministers auf die Monate Juli, August, September d. J. zurückgeführt; also findet die Hebung der oben bezeichneten Stufen im September d. J. nicht statt.

Gronau, 12. Juli 1881:

Durch Polizei-Verordnung vom 5. Juli hat die Königliche Landdrostei Hildesheim bestimmt, daß der Termin für das Inkrafttreten die Verordnung vom 24. Mai d. J., betreffend der Einrichtung der Bierdruck-Apparate, bis zum 15. October d. J. hinausgeschoben ist.

Gronau, 13. Juli 1881:

Beider am Mittwoch stattgehabten zweiten Wahl eines Bürgervorstehers für den III. Wahlbezirk (Haus Nr. 118 bis incl. 165) erhielten im zweiten Wahlgange von 26 abgegebenen Stimmen Öconom Heinr. Hesse 11, Kaufmann Jünemann 8, und Kupferschmied Bruns 7 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Gronau, 15. Juli 1881:

Bekanntlich haben die Hochwasser der Leine im letzten Winter und Frühjahr ungeheueren Schaden an den Ufern angerichtet und sind an vielen Stellen Morgen große Strecken weggerissen und an anderen Stellen angeschwemmt. Einen derartigen Bruch sehen wir an ... weggerissen, während an der Tannholzplatzseite sich eine ungeheure Kiesbank ablagerte, was eine Veränderung des Flußbettes zur Folge hatte. Dem Besitzer dieser Gärten, Herrn Öconom Bruns fiel durch diese Flußbettveränderung eine

große Last zu, da unter den gegebenen Verhältnissen das Knapen nicht nur sehr kostspielig, sondern nach Aussage von Sachverständigen auch ziemlich erfolglos gewesen wäre. Auf eine Begradigung des Flusses, zu welchem Zwecke ein Durchstich gemacht werden müßte, wollte sich die Stadt nicht einlassen und Herr Bruns wandte sich dieserhalb an Königl. Amt mit dem Gesuche, Mittel und Wege zur Abhülfe zu schaffen. Sachverständige aller Art haben Urtheile, theilweise entgegengesetzte, abgegeben und Königl. Amt kam zu dem Entschlusse, der Stadt aufzugeben, einen 4 Meter breiten Durchstich durch die Kiesbank vorzunehmen, damit pp. Bruns knapen kann. Die städtischen Collegien erhoben gegen diesen Entscheid Rekurs bei Königl. Landdrostei und letztere versuchte auf dem Vergleichswege eine Einigung zwischen Bruns und der Stadt herbeizuführen. Zu diesem Behufe wurde auf gestern Nachmittag Termin in hiesiger Amtsstube angesetzt. Königl. Landdrostei sandte die Herren Reg.-Rath Dröge und Baurath Rumpf von hier und diesen in Verbindung mit dem Amtshauptmann, Herrn Geh. Reg.-Rath v. Engelbrechten, gelang es, eine Einigung dahin zu Stande zu bringen, daß die Stadt Herrn Bruns die Summe von 500 Mk. überweist, wofür letzterer verpflichtet ist, unbeschadet etwaiger unvorhergesehener Folgen, einen 4 Meter breiten Durchstich durch die Kiesbank vorzunehmen und zwar derart, daß der Durchstich in einer Entfernung von 7 Meter von der Pappel neben der Nolte'schen Scheune beginnt, sich in der Mitte der Kiesbank, nach Westen, auf 11 Meter vom Tannholzplatz entfernt hält und am Ende der Kiesbank auf 8 Meter Entfernung ausläuft.

Gronau, 19. Juli 1881:

Die seit dem Abgange des Herrn Pastor Dr. Ziel vacant gewordene hiesige Primariats-Pfarr, deren Besetzung dem Konsistorium zusteht, wird in nächster Zeit durch Herrn Pastor Wächter aus Inschede, Amts Hoya, wieder besetzt werden. Herr Pastor Wächter hielt am letzten Sonntag in hiesiger St. Matthäikirche seine Probepredigt, und kann sich die hiesige lutherische Gemeinde zu der Wahl des Konsistoriums gratuliren, da Herr Pastor Wächter nicht nur ein tüchtiger Kanzelredner ist, sondern auch, soweit derselbe hier mit Personen in Berührung getreten, sich als liberaler und liebevoller Herr gezeigt hat.

- Am Sonnabend hat in hiesiger Feldmark die Roggenerndte begonnen. Der Körnerertrag wird sich wohl ganz gut machen und alle Erwartungen übertreffen, dagegen bleibt der Strohertrag bedeutend hinter dem Vorjahre zurück. - Vor Hannover wurde gestern mit dem Einfahren des Roggens der Anfang gemacht.

Gronau, 26. Juli 1881:

Letzten Sonnabend Abend marschirte die hiesige Freiw. Feuerwehr nach Banteln, um dort den neu angeschafften, aus der Tidow'schen Fabrik in Hannover hervorgegangenen Zubringe in Empfang zu nehmen. Gestern Sonntag Mittag fuhr eine über 70 Mann starke Abtheilung derselben Truppe zu dem Feuerwehrfeste nach Sibbesse.

Gronau, 1. August 1881:

Gestern Nachmittag wurde der für die hiesige Freiw. Feuerwehr neu angeschaffte Zubringer in seiner Eigenschaft als Spritze und als Zubringer probirt. Der Apparat, aus der rühmlichst bekannten Tidow'schen Fabrik in Hannover hervorgegangen, übertraf in seiner Leistungsfähigkeit alle Erwartungen; derselbe warf in horizontaler Höhe einen Strahl von über 100 Fuß und zwar bis zu den kleinen Glocken des Kirchthurms, in der Länge etwa 120 Fuß. Als Zubringer benutzt gab derselbe in $\frac{3}{4}$ Min. 364 Wasser = 485 Liter per Minute. Wir können allen Gemeinden, die sich eine neue Spritze anschaffen wollen, obige Fabrik auf's Beste empfehlen.

Gronau, 2. August 1881:

Der Lehrer-Gesangverein Banteln gab am letzten Sonntage in hiesiger St. Matthäikirche ein Concert, dessen Reinertrag der Casse des-Pestalozzi-Vereins zufließt. Der Besuch war im Allgemeinen schwach, so daß eine Einnahme von nicht ganz 50 Mk. erzielt wurde. Namentlich war das Concert von den Gronauern selbst wenig besucht, während die umliegenden Ortschaften im Verhältniß bedeutend stärker vertreten waren. Die Leistungen des Vereins waren wirklich gut zu nennen und die einzelnen zum Vortrag gelangten Gesang- und Orgelstücke schön und meisterhaft durchgeführt. Hoffentlich wird der Verein durch diesen geringen pecuniären Erfolg sich nicht abschrecken lassen und bald wieder etwas von sich hören lassen.

Gronau, 5. August 1881:

Nachfolgend geben wir unsern Lesern einen Auszug aus dem Bericht der Handelskammer zu Hildesheim über die Frequenz bei den Post- und Telegraphenämtern des hiesigen Amtsbezirks pro 1880.

Postamt	Gronau	Banteln	Elze
Eingegangen:			
Briefe	64746	32472	100042
Postkarten	19638	11340	31140
Drucksachen	22320	6600	26208
Waarenproben	1746	540	1260
Pakete ohne Wertangabe	7164	2502	7992
Briefe mit Werthangabe	552	953	720
declariert mit (Mk.)	338202	1516860	1104588
Packete mit Werthangabe	210	180	126
declariert mit (Mk.)	27990	262170	99972
Nachnahmesendungen	864	432	1062
Postaufträge	287	105	782
Postanweisungen	2109	826	4330
mit (Mk.)	133883	79561	213486
Depeschen	774	1666	1390
Ausgegangen:			
Briefe	54126	30312	101340
Postkarten	16452	10458	26622
Drucksachen	5328	450	10908
Waarenproben	504	414	2448
Pakete ohne Wertangabe	3636	1458	4428
Briefe mit Werthangabe	846	1296	954
declariert mit (Mk.)	817470	2169702	953010
Packete mit Werthangabe	144	18	324
declariert mit (Mk.)	173394	540	172638
Nachnahmesendungen	378	18	432
Postaufträge	612	36	237
Postanweisungen	5983	2192	7078
mit (Mk.)	331679	99422	417936
Depeschen	657	1080	1446

Gronau, 12. August 1881:

(Fortsetzung aus dem Bericht der Handelskammer für das Jahr 1880 in Mk.)

	Grundsteuer	Gebäude- Steuer	Classi- fizierte- Steuer	Classen- Steuer	Gewerbe- Steuer	Summe:
Stadt Hildesheim	5147,73	41084,6	53964	59610	29796	189602,33
Stadt Peine	2833,42	7067,3	6660	15897	6930	39387,72
Amt Hildesheim	71650,42	10728,3	16578	32967	7860	139783,72
Amt Marienburg	69248,35	10702,1	13050	31950	6141	131091,45
Amt Gronau	48317,6	11017,7	21150	27822	8124	116431,3
Amt Alfeld	47931,27	12028,8	12312	33231	7833	113336,07
Amt Peine	62195,84	9904,2	8280	31794	7716	119890,04
Amt Bockenem	62395,62	9500,8	12582	28419	6477	119374,42
					Insgesamt	968897,05
					Indirekte Steuern	
					Eingangsabgabe	317225
					Rübenzuckersteuer	3804716
					Salzsteuer	83995
					Controlgebühr für Salz	50,33
					Branntweinsteuer	415124
					Brausteuern	41610
					Übergangsabgabe von Bier	1003
					Stempelsteuer	55785
					Erbschaftssteuer	37015
					Insgesamt	4756523,33

Gronau, 15. August 1881:

Verkaufs-Anzeige.

Im Auftrage der Erben des weil. Brinksitzers Chr. Aue in Banteln, verkaufe ich dessen gesammten Naßlaß, als

1. die Immobilien:
 - a. das Wohnhaus Nro. 61 nebst Stallung, Hofraum und Hausgarten;
 - b. das Ackerland auf dem Todtenkampe 23 Ar 20 qm groß;
 - c. das Ackerland daselbst 28 Ar 18 qm groß;
 - d. das Ackerland am Elzer Wege 51 Ar 48 qm groß;
 - e. das Gartenland im Dorfe 4 Ar 30 qm groß;
2. die Mobilien:

Sopha, Kommode, Tische, Stühle, Schränke, Koffer, Betten nebst Bettstellen, Leinen. Und Drellsachen, Bettzeug, fertige Hemden, Strümpfe, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth, Nutz. und Brennholz, und was sonst noch vorkommt

am Montag, den 22. d. Monats öffentlich meistbietend. Kaufliebhaber werden damit eingeladen. Versammlung der Käufer bez. der Mobilien am genannten Tage um 12½ Uhr Mittags auf dem Aue'schen Hofe und bez. der

Immobilien am genannten Tage um 7 Uhr Abends im Grotefend'schen Gasthause. F. Bode, Auctionator.

Gronau, 16. August 1881:

Gestern wurde der von hier gebürtige D. Severin wegen ungebührlichen Betragens in der Wohnung des Herrn Bürgermeisters und wegen Bedrohung des letzteren mit Todesschlag in Haft genommen und dem Amtsgerichtsgefängniß zu Elze überliefert.

Gronau, 22. August 1881:

Gestern Sonntag trat Herr Pastor Wächter sein Amt als Seelsorger an der hiesigen St. Matthäikirche an. Zur Feier des Tages fand, wie hier Usus, auf dem Rathskeller ein Festessen statt, welches zum Theil der neuantretende Pastor zum Theil die Stadt zum Besten zu geben hat und zwar in der Weise, daß ersterer den hungernden und letzter den durstenden Leib befriedigen muß. Ob Herr Pastor Wächter gleich seinem Vorgänger das Schulinspector-Amt übernehmen wird, ist noch nicht bestimmt; es wäre zu wünschen, daß baldige Entscheidung getroffen würde, da die Herren Lehrer sich in einer unangenehmen Lage befinden, indem sie im Falle der Noth keinen Vorgesetzten, an den sie sich wenden können und oft wenden müssen, haben.

- Der zweite große Komet dieses Jahres, der am 15. Juli in Ann Arbor in Amerika entdeckt wurde, ist nun ebenfalls dem unbewaffneten Blicke kenntlich geworden. Einem fachmännischen Berichte entnehmen wir folgendes: Da der Mond dieser Tage zwischen 10 und 11 Uhr untergeht und dann beim Betrachten des nächtlichen Himmels durch seinen Glanz nicht mehr stört, wird man den mehrere Grade langen Schweif des Kometen leicht verfolgen können. Allem Anschein nach wird der jetzige Komet dem Ersterschienenen - der augenblicklich nur noch mittels eines guten Opernglases im kleinen Bären zu entdecken ist - an Lichtstärke gleichkommen und wird am 18. bis 26. d. Mts. eine größte Helligkeit entwickeln, welche die bei der Entdeckung um das 18fache übersteigt. Um 16 Uhr abends stand das Gestirn am 18. August in 18 Grad Höhe sowie in N.-N-W. am 22 steht es in 16 Grad Höhe, am 26 August in nur 9 Grad Höhe in ca. N.-W. Der Komet bewegt sich dabei in enormer Geschwindigkeit und beschreibt vom 12. bis 30. August einen Bogen von 77 Grad in gerader Aufsteigung. Sein Weg führt dabei durch den großen Bär, die Jagdhunde, das Haar der Berenice, Sternbild der Jungfrau und der Waage, geht aber so rasch nach Süden, daß der Komet für den Anfang nächsten Monats unseren Blicken entschwunden wird. Das fast gleichzeitige Erscheinen zweier solch bedeutender Kometen gehört zu den größten Seltenheiten.

Gronau, 25. August 1881:

Anzeigen. Tages-Ordnung für die Amts-Versammlung des Amts Gronau am 1. September d. J.

1. Wahl eines neuen Stellvertreters des Schiedsmanns für Eddinghausen und Haus-Escherde,

2. Wahl zweier Sachverständigen und Stellvertreter zur Abschätzung der durch die diesjährigen Herbstübungen im Amtsbezirke entstehenden Flurschäden,
3. Instruktion für die Nachweisung der in 1880 den Amtsarmenverbänden anheimgefallenen Personen,
4. Berichte der Orts-Vorstände über rechtzeitige Einsendung der Schöffen und Geschworenen Listen pro 1882,
5. Fortsetzung der Berathung über die Aufnahme des Eimer-Sehlder-Mehler Weges auf den Landstraßen-Etat,
6. Verschiedene Mittheilungen.

Der Amtshauptmann. v. Engelbrechten.

Gronau, 26. August 1881:

Am Dienstag Morgen verunglückte die beim Bahnhofsrestaurateur Voß in Nordstemmen in Diensten stehende Magd Joh. Meier, gebürtig aus Einbeck dadurch, daß sie beim Überschreiten des Geleises am Bahnhofe einer im Gange befindlichen Rangirmaschine zu nahe kam, von derselben erfaßt, zu Boden geworfen und buchstäblich in zwei Theile zerschnitten wurde. In dem die Räder der Locomotive ihr über den Leib gingen. Warum sind auf dem so frequenten Bahnhofe Nordstemmen die Rangirmaschinen nicht mit Glocke versehen?

Gronau, 30. August 1881:

Vom Manöverfeld zurückkehrend, wird Se. Maj. Der Kaiser am 6. September, Mittags 12 Uhr, bei Poppenburg in deinem bereitstehenden Extrazuge einsteigen und nach Hannover fahren. Den Freiw. Feuerwehr-Corps des Amtes Gronau ist die Ehre zu Theil geworden, an dem bei Poppenburg erbauten Eisenbahn-Perron Aufstellung zu nehmen und Spalier zu bilden. Se. Majestät wird im Kutschwagen angefahren kommen und an besagter Stelle feierlich empfangen werden.

- Der in der Ohlmerschen Mühle zu Betheln als Heizer beschäftigte Conrad Hahne gerieth am letzten Freitag beim Aufschlagen eines Riemens in das Getriebe und zog sich hierbei so erhebliche Verletzungen zu, daß er nach Verlauf von 16 Stunden seinen Geist aufgab. Wie wir hören, hat der Verunglückte in früheren Jahren Schlaganfälle gehabt, und ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß derselbe beim Aufschlagen des Riemens von einem Schlaganfälle heimgesucht worden ist.

- Welfische Reichstagskandidaten. Nach der Mittheilung des Ausschusses des welfischen Wahlvereins in der „D. V.-Ztg.“ sind als Kandidaten der Partei für die bevorstehenden Reichstagswahlen aufgestellt:

Nr. Wahlkreis	Kandidat
5 Melle-Diepholz	Baron W. v. Arnswaldt-Böhme
6 Hoya-Verden	Baron H. v. Arnswaldt-Hardenbostel
7 Nienburg Wunstorf	Frhr. Langwerth von Simmern-Wichtringhausen
8 Hannover	Geh. Regierungsrath Brüel – dortselbst
9 Hameln-Springe	Ober-Appelationsrath a. D. von Lenthe-Lenthe
10 Hildesheim	Geh. Rath Graf v. Bennigsen-Banteln
12 Göttingen	Baron v. Adelebsen-Friedland
13 Harz	Graf Schwicheldt-Söder
14 Celle-	...

Gronau, 2. September 1881:

Zur Feier der Schlacht von Sedan fanden heute Morgen feierliche Akte in den Schulen statt. Dann begab sich die Schuljugend in Begleitung ihrer Lehrer nach dem Kriegerdenkmal und bekränzte dasselbe unter Absingung patriotischer Lieder. Mittags von 12-1 Uhr läuteten sämtliche Glocken. Die Stadt ist heute weniger festlich geschmückt als in früheren Jahren.

Gronau, 9. September 1881:

(Gespannpflug-Concurrenz.) Heute Morgen begann das Preispflügen mit Gespannpflügen. Ein nach Tausenden zu zählendes Zuschauerpublikum hatte sich eingefunden und sah mit Interesse dem Wettkampfe des wichtigsten Handwerkzeuges des Landmannes zu. Etwa 110 Pflüge betraten den Kampfplatz und nur wenigen war es vergönnt, sich die Zufriedenheit er Preisrichter zu erwerben. Bei der am Nachmittage vorgenommenen Preisvertheilung erhielt in der I. Abtheilung Schmiedemstr. Bähmann-Hornburg den 1. Preis von 150 Mk. für Pflug Nr. 19; den 2. Preis von 100 Mk. erhielt Leßmann in Ober-Röblingen am See für Pflug Nr. 35. Ferner wurden in derselben Abtheilung decorirt: Schmied Bendhaak-Brüggen silb. Medaille für Pflug Nr. 3, Siedersleben & Co.-Bernburg silb. Med. für Pflug Nr. 20, Fabrik Dörge-Bedra silb. Med. für Pflug Nr. 28, Seipelt-Trebitz silb. Med. für Pflug Nr. 40, Kayser Magdeburg (Wanzlebener Pflugfabrik) brocene Med. für Pflug Nr. 44. Philipps-Gr. Elbe bronc. Med. für Pflug Nr. 17.

In der II. Abtheilung erhielt gleichfalls Bähmann-Hornburg den 1. Preis von von 100 Mark für Pflug Nr. 80; der 2. Preis von 50 Mk. fiel dem Schmied Kösel-Bönnien auf Pflug Nr. 67 zu. Die silberne Medaille in dieser Abtheilung erhielten Schmied Thielemann-Eddinghausen für Pflug Nr. 74, Schmied Herrnkind-Langenholzen für Pflug Nr. 58, Dehne-Halberstadt für Pflug Nr. 86, Schmied Kandelhardt-Nordstemmen für Pflug Nr. 59. Schmied Wolters-

Schluden für Flug Nr. 75, Hille Hallingerode für Pflug Nr. 94. Die bronzene Medaille erhielt Schmidt-Erfurt für Pflug 102. Der Preis von 120 Mk. für Gesamtleistung mußte ...

Das Gespannpflügen hatte ... Tage sein Ende erreicht. Heute und morgen wird nur das Dampf-Concurrenzpflügen fortgesetzt. Am gestrigen Tage fand in dem von Herrn Gastwirth Grotefend auf dem Concurrenzfelde erbauten Zelte Concert und am Abend Ball statt. Während der Tage des Concurrenzpflügens speist das Comité in dem Grotefend'schen Zelte, und Herr Landes-Öconomie-Rath Hoppenstedt-Schluden dankte gestern im Namen des Comité's dem Wirthe für seine vorzüglichen Menu's und Weine sowie für die prompte und coulante Bedienung seinen wärmsten Dank aus.

- Verehrliche Redaction! Sie werden einem Unpartheiischen erlauben, in Ihrer Zeitung sich über das gestrige Gespann-Preis-pflügen mit kurzen Worten auszusprechen, um den Beweis zu führen, daß das verehrliche Comité die Sache nicht in der Weise eingeleitet hat, wie es eine Preis-Concurrenz bedingt. Ich sah z.B. neben einer von einem 11- oder 12-zölligem Pfluge gezogene Furche einen 8-9 zölligen Pflug einhergehen, dem dann wider ein tiefgehender folgte. Es liegt nun klar auf der Hand, daß der dritte Pflug nun die Hauptarbeit zu bewältigen hat, indem derselbe durch die ungleichmäßige Tiefe der beiden bereits gezogenen Furchen einen großen Theil seiner Kraft, etwa 1/10, verschwenden muß, ein Kraftmesser also erst angelegt werden durfte, wenn dieser die zweite oder dritte Furche zog. Pflug Nr. 2 hatte die leichteste Arbeit, weil sich die Erde bei flacherem Pflügen ohne viele Kraft nach der tieferen Furche hinüberdrücken läßt.

- Der vor etwa zwei Monaten von hier verschwundene Agent und Commissionär W. Hintze befindet sich laut eingegangener Nachricht, wohlbehalten in Amerika. Ob derselbe Schuldenhalber die alte Welt verlassen oder einer persönlichen Neigung gefolgt, können wir nicht mit Bestimmtheit behaupten.

- Se. Majestät der Kaiser und König hat dem Lehrer an der hiesigen katholischen Schule Herrn Paasch den Adler ordens von Hohenzollern und dem Premierlieutenant der Reserve Herrn Baron v. Rheden auf Rheden die Kammerjunker-Würde verliehen.

Gronau, 9. September 1881:

Ein Artikel der „Kornacker'schen Zeitung“, datirt Gronau, den 5. Septbr., bringt den Lesern folgende Neuigkeit: „Gestern fand in hiesiger kath. Gemeinde die Neuwahl der ausgeschiedenen Kirchenvorstands- und Gemeindevertretungs-Mitglieder statt, die zu einem recht befriedigenden Resultate führten, indem es nach hartem Kampfe gelang, neue Männer in die Kirchlichen Vertretungskörper zu bringen, von welchen zu erwarten ist, daß sie die Verwaltung im gedeihlichen Einvernehmen ...

- Da die ganze Angelegenheit nun einmal den Weg der Öffentlichkeit betreten hat, so wird es dem Publikum lieb sein, zu erfahren, weshalb der bisherige Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung mit dem Herrn Pfarrer in ein gedeihliches Einvernehmen nicht leben können. Bekanntlich hat die Regierung das von ihr eingesetzte Institut des Kirchen- und Gemeinde-

vorstandes mit den weitgehendsten Machtbefugnissen ausgestattet und von der Geistlichkeit unabhängig hingestellt. Dieses aber ist der Geistlichkeit ein Dorn im Auge und sucht letztere alle Mittel in Anwendung zu bringen, um die segensreiche Wirksamkeit dieses Instituts zu lähmen. Jedes Mittel, selbst der Beichtstuhl, ist zur Erreichung dieses Zweckes heilig. Der heisige katholische Kirchen- und Gemeindevorstand bestand aus den gebildetsten und intelligentesten Männern der Gemeinde. Ein Theil desselben hat aber wichen oder weniger intelligenten, dem Willen der Geistlichkeit mehr gefügigen Männern Platz machen müssen. Ob dieses eine geistige Errungenschaft ist, überlassen wir dem Urtheile der geneigten Leser. Der siegestrunkene Berichtstatter der Kornackerschen Ztg. scheint sich in seinem Übermuth über die dem intelligenteren Theile der hiesigen katholischen Bevölkerung beigebrachte Schlappe nicht bergen zu können, sonst hätte er diesen bedauerlichen Rückschritt unerwähnt gelassen. Der von dem Berichtstatter erwähnte harte Kampf bei der Wahl ist nur von Seiten der siegreichen Partei als solcher zu betrachten, indem der Kampf schon Tags vorher mit Körben voll Birnen, die man den noch nicht ganz in das pastorliche Garn gelockten Wählern ins Haus geschickt, eröffnet wurde. Bei der Wahl selbst mußte polizeiliche Hülfe in Anspruch genommen werden um den gegen den intelligenten Theil der Gemeinde aufgehetzten und scandalirenden Plebs aus dem Wahl ...

Bitte hier die Lücke noch nachrecherchieren!!

Gronau, 11. September 1881:

Die nunmehr beendete Pflug-Concurrenz darf sich eines direkten und greifbaren Erfolges rühmen, indem sie zwei renomirten Landwirthen der hiesigen Gegend (Meier-Haus-Escherde und Buresch-Ruthe) Anlaß gab zum Ankauf je eines der beiden von John Fowler u. Co. zur Stelle gebrachten Dampfpflug-Apparate des Zwei Maschinen-Systems. Einen weiteren Apparat hat die gleiche Firma schon während der ersten Tage der Concurrenz nach Oesterreich hin verkauft. Preis des einzelnen Apparates je nach Stärke der Maschinen sich auf 40- bis 50.000 Mk. stellt.

Gronau, 20. September 1881:

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag etwa gegen 2 Uhr passirte Se. Maj. der Kaiser, der Kronprinz, die Kronprinzessin sowie der Prinz Wilhelm von Kiel kommend vermittelt Extrazug von Nordstemmen ab die Hannoversche Südbahn, um über Kassel, Frankfurt nach Karlsruhe zu den Vermählungsfeierlichkeiten zu reisen. Am Sonntag Nachmittag passirte ein Extrazug mit dem König von Schweden in Begleitung seiner beiden jüngsten Söhne und einem großen Gefolge dieselbe Strecke.

- Bei dem letzten Hannoverschen Markte wurde einem hiesigen Einwohner namens M. Duch einen frechen Gauner ein böser Streich gespielt. M. Kaufte auf dem Markte zwei Schweine und sah sich nach einem Transporteur um, der ihm dieselben nach dem Bahnhofe schaffen sollte. Es währte auch nicht lange, bis sich ein dienstbeflissener Kerl einfand, der sich bereit er-

klärte, den Transport zu übernehmen. M. Übergab dem Gauner arglos die Thiere - und sieht dessen Ankunft auf dem Bahnhofe noch heute entgegen.

- Welfische Reichstags-Kandidaten. Im 13. Wahlkreise (Harz) hat, der D. V.-Ztg.“ zufolge, der bisherige Kandidat der welfischen Partei, Graf v. Schwicheldt-Söder, seine Kandidatur zurückgezogen und ist an dessen Stelle der Rittmeister a. D. Freiherr von Wangenheim hieselbst getreten. Für den 11. Wahlkreis (Northeim-Osterode) Ist geh. Rath v. Alten-Linden aufgestellt und hat derselbe die Kandidatur angenommen.

Gronau, 22. September 1881:

Heute wurde unsere Stadt durch Feuerruf und Signale in Allarm gesetzt. Es brannte die auf dem Hohenescher stehende Actien-Windmühle. Die Freiw. Feuerwehr war kurz nach dem Bekanntwerden des Brandes mit dem gesammten Löschapparat zur Stelle, konnte aber, da in der Nähe der Windmühle auch nicht ein Tropfen Wasser zu haben war, ihre Tätigkeit nur auf ein Geringes beschränken. Die zahlreichen Holzmaterialien u.s.w. Gaben dem durch einen heftigen Ostwind angefachten Brande reichliche Nahrung und bald war es unmöglich, auch nur einen Theil der Mühleneinrichtung zu retten, zumal die über 40 Fuß langen Windmühlenflügel jede Minute niederzustürzen drohten. Nur das in der Mühle befindliche Korn sowie sämtliche Mehlvorrathe wurden gerettet. Das kolossale Bauwerk brannte vollständig aus und nur der 2 ½ Fuß starke Mantel blieb stehen. Letzterer hat durch die furchtbare Hitze vielfach Risse erhalten und muß bei einem Wiederaufbau der Mühle zum Theil abgetragen werden. Obgleich die brennende Mühle stundenweit zu sehen war, so waren nur die Spritzen von Banteln und Betheln zur Hülfeleistung erschienen. Für dieses Mal war es sehr gut, daß nicht mehr Spritzen kamen, indem dieselben doch nicht zur Action gelangen konnten und der Commune nur unutz Kosten verursacht haben würden. Versichert ist die Mühle bei der Gesellschaft „North British and Mercantile“ mit etwa 25000 Mark, wovon die Actionäre ein Viertel selbst zu tragen haben.

Gronau, 23. September 1881:

Der in der Grafl. v. Bennigsen'schen Mühle zu Banteln beschäftigte 23jährige Arbeiter Fürstenberg stürzte sich gestern Nachmittag in einem Anfall von Geistesstörung aus einem Fenster der Mühle in die Leine, woraus er nach Verlauf von etwa zwei Stunden als Leiche herausgezogen wurde. Der bedauernwerthe junge Mensch fuhr noch am Vormittage mit den Banteln'schen Spritze zur Hülfeleistung nach Gronau, und giebt man der Vermuthung Raum, hat in Folge der starken Erschütterungen, denen die Spritzemannschaft auf der federlosen Spritze beim schnellen Fahren ausgesetzt sind, bei demselben eine Gehirnkrankheit entstanden ist.

Gronau, 27. September 1881:

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Morgen in der Nähe der hiesigen Zuckerfabrik. Der Tagelöhner Sührig vom Gräfl. v. Ben-nigsen'schen Gute Banteln kam mit einem Fuder Presse von der Zuckerfabrik gefahren; diesem Fuhrwerke begegnete ein mit Steinen beladener Wagen des Hofbesitzers Bartels aus Barfelde, welcher nach der Zuckerfabrik einbiegen wollte. In demselben Moment als beide Fuhrwerke im Ausbiegen begriffen waren, kam Sührig zu Falle und gerieth mit den unteren Extremitäten unter den mit Steinen beladenen Wagen, wobei ihm beide Beine zermalmt wurden.

Gronau, 27. September 1881:

Am 24. und 25. September feierten die Israeliten den Geburtstag unserer lieben Mutter Erde, ihr 5642. Neujahrsfest. Man weiß, dieselben beginnen ihre Zeitrechnung nach dem biblischen Begriffe von der Erschaffung der Welt, und es ist ein großer Feiertag bei ihnen, derjenige Tag, da nach der Bibel aus dem Chaos die grüne, sonnenbeschienene Erde hervortrat, da das Meer sich sonderte von dem Lande, die Berge sich hoben, der Schöpfer es Licht werdden ließ in der Finsterniß, wie die Bibel es erzählt, vor fünftausend uns so uns so viel hundert Jahren. ES sind aber auch sehr ernste Tage der 24. und 25. September, insofern sich ein ganz eigenartiger Glaube ihnen anschließt: Am Neujahrstag wird von Gott beschlossen, wer im nächsten Jahre sterben solle und am Versöhnungstage werden die Beschlüsse des Himmels besiegelt. Kein Wunder, daß jeder Israelit in den Zehn Tagen, die zwischen dem Neujahrsfest und dem sogen. „langen Tag“ liegen, eifrigst bemüht ist, den letzten Rest der sündigen Gefühle und Anwandlungen von sich abzuwälzen und sich mit dem Richter aller Richter zu versöhnen, auf daß er nicht unter die Zahl derjenigen kommen, deren Loos es ist, bis zum nächsten Herbst zu seinen Vätern eingehen zu müssen.

Gronau, 4. Oktober 1881:

Der in hiesiger Actien-Papierfabrik (früher Gebr. Woge) beschäftigte 16-jährige Arbeitsbursche Aug. Hagemann von hier hatte heute Morgen kurz vor 6 Uhr das Unglück, mit der rechten Hand in ein Dammradgetriebe zu gerathen und dabei zwei Finger der Hand zu verlieren. Wie unmitgetheilt wird, wollte der Verunglückte mit einer Kanne Öl ins Getriebe gießen, und war hierbei den Kammrädern zu nahe gekommen.

- Der vor etwa 14 Tagen in der Nähe der hiesigen Zuckerfabrik durch Überfahren verunglückte Tagelöhner Sührig aus Banteln befindet sich soweit in der Besserung, daß er binnen Kurzem seinen Berufe nachgehen kann.

Gronau, 7. Oktober 1881:

Unsere Stadt beherbergt gegenwärtig eine Anzahl Monteure und Maschinenschlosser, die theils in den gewerblichen Etablissement theils beim Brückenbau beschäftigt werden. Die Pfeiler der Leinebrücke sind fertig und sieht man werkhätige Hände beschäftigt, die Eisenteile zusammensetzen. Hoffentlich kann die Brücke noch vor Eintritt des Winters dem Verkehr übergeben wrden. Die hiesige Zuckerfabrik hat in Folge der Einführung des

Substitutionsverfahrens großartige Erweiterungen vornehmen müssen. Auch die Papierfabrik vergrößert sich durch Zulegung einer zweiten Papiermaschine und eines großen Dampfkessels. In letzterer Fabrik finden durch die Vergrößerung viele fleißige Hände, namentlich Mädchen und Frauen Beschäftigung und Brod.

Gronau, 11. Oktober 1881:

Der bisherige Reichstagsabgeordnete des 10. hannoverschen Wahlkreises, Herr Senator Roemer in Hildesheim, ist von der liberalen Partei des Wahlkreises abermals als Kandidat aufgestellt, und hat derselbe die Kandidatur angenommen.

- In Mitte dieses Monats wird die Jagd auf weibliches Rehwild eröffnet; wir machen darauf aufmerksam, daß nach der vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erlassenen Bekanntmachung, der 15. October noch in die Schonzeit fällt und die Jagd auf weibliche Rehwild daher erst am 16. October eröffnet werden darf. Der 16. fällt in diesem Jahre auf einen Sonntag, und da auch an Sonntagen das Jagen verboten ist, dürfen sich die Rieken ungestört ihres Daseins bis zum 17. erfreuen.

Gronau, 14. Oktober 1881:

Es gewinnt in zunehmendem Maße an Wahrscheinlichkeit, daß der Minister des Innern von den bereits ausgearbeiteten weiteren Kreisordnungs-Entwürfen jenen für Hannover an den Landtag bringen wird. Dem Provinziallandtag unserer Provinz wird der Entwurf noch in diesem Monat zugehen. Überhaupt werden im Staatsministerium macherlei Vorbereitungen für die Provinziallandtage getroffen, aus denen zu schließen ist, daß die Regierung den letzteren diesmal eine ganz besondere Bedeutung beilegt.

Gronau, 18. Oktober 1881:

Der fürchterliche Sturm, welcher am Freitag und Sonnabend, hauptsächlich aber in der Sonnabendsnacht wüthete, hat hier sowie in der Umgegend außerordentliche Verheerungen angerichtet. So sind u. A. eine Unzahl Obst- und anderer Bäume gebrochen. Auf dem Nor- oder Kriegerwall scheint das Unwetter seine ganze Wuth entfaltet zu haben, denn Hunderte von Bäumen liegen geknickt, und die Gärten sehen aus, als wären sie einem stundenlangen Artilleriefuer ausgesetzt gewesen. Auf dem Kirchhofe bei der St. Matthäikirche hat der Turm von einer hundertjährigen Linde zwei $1\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser haltende Äste abgerissen, welche beim Niederstürzen die Kirchhofseinfassung erheblich beschädigt haben. Von der Solle'schen Bäckerei wurde der Schornstein heruntergefegt. Im Banteln'schen Park sowie auf der Chaussee zwischen Elze und Alfeld sind eine große Anzahl von Bäumen dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Aus der Umgegend erhalten wir noch folgende Nachrichten über die Verheerungen, welche der Sturm angerichtet: Derselbe legte in Banteln u. A. einen Theil der im vorigen Jahre errichteten Einfriedigungsmauer des Meyerstein'schen Güterschuppens nieder; in Mahlerten den Schornstein der Rühmekorf'schen Branntweinbrennerei. In Hildesheim, Hannover, Lin-

den, überhaupt in ganz Norddeutschland hat der Sturm nicht minder stark gewüthet. In ... (noch längere Fortsetzung des Artikels vorhanden.)

Gronau, 21. Oktober 1881:

Dem auf hiesiger Zuckerfabrik beschäftigten Arbeiter Ratscheck (aus Polen gebürtig) wurde vor einigen Tagen aus dem gemeinschaftlichen Aufenthaltsraume der Arbeiter ein Koffer, enthaltend Kleider, Wäsche und etwa 60 Mk. baares Geld entwandt. Am Tage nach dem Diebstahle fand man den erbrochenen Koffer in einem Garten neben der Fabrik. Wäsche und Kleidungsstücke hat der Dieb verschmätzt und sich nur das baare Geldes zugeeignet. Dringend verdächtig, den Diebstahl begangen zu haben, ist der Fabrikarbeiter Schönborn gefänglich eingezogen.

- Der durch den letzten Sturm beschädigte ...

Gronau, 25. Oktober 1881:

Die diesjährige Controlversammlung im Amtsbezirke Gronau, zu welchen die Mannschaften der Reserve, die dem Jahrgange 1867 angehörenden Landwehroleute, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften erscheinen, findet statt: In Gronau: Montag, den 7. November, Nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften aus den Ortschaften Banteln, Barfelde, Betheln, Brüggeln, Dötzum, Eitzum, Eddinghausen, Eime, Eberholzen, Gronau, Heinum, Haus-Escherde, Hönze, Möllensen, Nienstedt, Petze, Rheden, Sibbesse, Wallenstedt. In Elze: Dienstag, den 8. November, Morgens 8 Uhr, für die Mannschaften aus den Ortschaften: Burgstemmen, Elze, Heyersum, Mahlerten, Mehle, Nordstemmen, Sehlede.

Gronau, 25. Oktober 1881:

Die in der Stadt Alfeld bestehende Commission zur Erlangung des Kreis-sitzes für Alfeld hat am letzten Sonntage dem Herr Minister Puttkamer bei seiner Anwesenheit in Hildesheim ihre Aufwartung gemacht und soll - wohlwollend empfangen worden sein.

Gronau, 8. November 1881.

Letzten Freitag Nachmittag gegen 2 Uhr gewahrte man in nördlicher Richtung ein Aufblitzen, dem eine donnerähnliche Detonation folgte. Anfänglich vermuthete man ein entferntes Gewitter, später brachten von Hannover zurückkehrende Reisende die Nachricht, daß die Zündhütchenfabrik bei Bornum in die Luft geflogen sei. Bei dieser Katastrophe verunglückte der in der Fabrik mit Trocknen der Zündmasse beschäftigte Arbeiter Schwerdtfeger aus Hannover. In der Fabrik lagerten 285 Kilo Zündmasse. Von dem Laboratorium und den nebenan stehenden fünf Arbeiterhäuschen sieht man nur einen Trümmerhaufen. Der Leichnam des Verunglückten wurde als unförmige verkohlte Masse vorgefunden. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 9050 Mk. Bei der Explosion im Monat September 1876 ist gleichfalls ein Arbeiter um's Leben gekommen.

Gronau, 7. November 1881.

(Landwirthschaft.) Der Nr. 46 des Hildesheimer Land- und forstw. Vereinsblatts vom vorigen Jahre entnehmen wir einen Aufsatz von Prof. Dr. Jul. Kühn in Halle über Conservirung gefrorener Rüben, der in diesem Augenblick vielen Landwirthen hochwillkommene Winke enthält, weshalb wir denselben nachstehend wortlich zum Abdruck bringen. Kühn schreibt: „Die sicherste Conservirungsmethode für erfrorene Rüben ist das Einsäuern in Gruben, es muß dasselbe aber sogleich nach dem Ausnehmen aus dem Boden erfolgen. Die Rüben werden abgeputzt, zerstampft oder durch eine Maschine zerkleinert und schichtweise in der Grube festgerammt. Am besten ist es, sie noch in gefrorenem Zustande zu verarbeiten. Bleiben die Rüben aber nach dem Frost im Lande, so „zieht derselbe zwar aus“, wie man zu sagen pflegt, d.h. daß Gewebe der Rübe nimmt wieder eine normalere Beschaffenheit an, aber der Haltbarkeit solcher Rüben ist doch nicht ganz zu trauen, und es ist daher sicherer, sie auch nach Weggang des Frostes noch einzusäuern. Sollten die Köpfe der Rüben zum Theil weich geblieben sein und Beginn von Verderbniß zeigen so müssen dieselben beim Abputzen des Bodens mit abgeschnitten werden. Das Zerstampfen oder Zermahlen der Rüben braucht nicht zu fein zu geschehen, und es ist auch eine etwas ungleichmäßige Beschaffenheit der zerkleinerten Masse ohne Nachtheil, nur ist es räthlich, jede, im zusammengedrückten Zustande geacht, 15 Centimeter dicke un gleichmäßig ausgebreitete Schicht vor dem Festrammen mit einer S-Förmig gebogengen Handstampfe zu übergehen, weil sich in Folge dessen die Rübenstücke gleichmäßiger und dichter lagern. Dann fügt man zweckmäßig zwischen je 2 Rübenschichte eine Strohhäckselschicht hinzu von 4-5 Centimeter Stärke (Im zusammengedrückten Zustande). Diese relativ reichliche Strohmenge wirkt sehr nützlich dadurch, daß sie den frei werdenden Saft der Rüben aufnimmt. Salz anzuwenden ist nicht erforderlich, doch kann man auch 60-80 Gramm pro Centner Rüben verwenden. Derartig eingesäuerte gefrorene Rüben halten sich vorzüglich gut und geben, wie ich im Herbst 1858 selbst erfahren habe, ein vortreffliches Futter für Milchkühe. Sowohl Quantität wie Qualität der Milch war von den im gefrorenen Zustande eingesäuerten Rüben ebenso gut, wie von den vor dem Frost geernteten, in Mieten aufbewahrten Rüben. Versuchsweise fütterte ich auch einige tragende Mutterschafe mit solchem Futter und auch bei ihnen bewährte es sich aufs Beste. Bemerken möchte ich noch, daß bei der empfohlenen Methode (Anwendung von Häckselzwischenschichten) auf 1 Cubikfuß Raum 60 Pfg. Gewicht zu rechnen sind. Es läßt sich dadurch leicht nach dem zu verarbeitenden Quantum Rüben die Größe der Gruben berechnen.

Gronau, 8. November 1881.

Heute wurde die irdische Hülle unseres auch in weiteren Kreisen geachteten und geehrten Mitbürgers, des Öconomen Franz Krumhoff zu Grabe getragen. Der im 64. Lebensjahre stehende Dahingeschiedene war nicht nur ein warmer Patriot und treuer Kämpfer für die Rechte des Volkes, sondern auch ein warmer Freund der Armen, die in ihm einen wahrhaft edlen Wohlthäter verlieren. Möge ihm die Erde leicht sein!

Gronau, 22. November 1881.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. versuchten Diebe in Barfelde und Eitzum einzubrechen und zwar in ersterem Orte abermals bei Herrn Pastor Firnhaber in letzterem bei Herrn Öconom Windel. Diesmal haben die Diebe, anscheinend ein Mann und eine Frauensperson, keine Beute gemacht, da sie verscheucht wurden. Der Königl. erste Staatsanwalt fordert im Inseratentheil dieser Zeitung auf, ihm schleunigste von etwaigen Verdachtsgründen sowie von Personen, die in jener Nacht in Barfelde oder Eitzum unter verdächtigen Umständen gesehen worden sind, Mittheilung zu machen.

Gronau, 22. November 1881.

Es vergeht fast keine Nacht, daß nicht an der einen oder anderen Stelle grober Unfug verbunden mit Sachbeschädigung verübt wird. Trotzdem die Stadt ein ziemliches ... noch nie gelungen einen der Frevler auf der That zu ertappen und zur Anzeige zu bringen. Daß die Ruhe und Sicherheit der Einwohner unter diesen fortgesetzten Freveln leidet, liegt klar auf der Hand und es wäre angezeigt, endlich einmal diesem nächtlichen Treiben ein Ende zu machen. Vor allen Dingen wäre es zweckmäßig, das Nachtwachpersonal zu besserer Ausübung ihres Berufs anzuhalten und denselben ein energischeres Eingreifen anheimzugeben. Zweitens würde sich empfehlen, während der ganzen Nacht einige Straßenlaternen brennen zu lassen, was den Nachtwächtern den Dienst bedeutend erleichtern würde. Schreiber dieser Zeilen, bei dem in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag, gerade als der Nachtwächter an einer entfernteren Stelle 12 Uhr blies, von zwei Kerlen ein Diebstahl verübt wurde, konnte die Übelthäter in Folge der herrschenden Finsterniß nicht erkennen. Das Stundenblasen wäre unserer Meinung nach ein überwundener Standpunkt, da dadurch den Dieben und Frevlern der jeweilig Stand des Wächters angezeigt wird. Denselben wird durch diese mittelalterliche Überlieferung das Handwerk bedeutend erleichtert.

Gronau, 23. November 1881.

Die Direction der Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau (früher Gebr. Woge) beabsichtigt zwischen der hiesigen und Alfelder Fabrik eine Telephon Verbindung anzulegen. Die Kosten der Anlage werden sich auf etwa 2000 Mark belaufen und übernimmt die Reichspost-Verwaltung die Herstellung. Für die Benutzung der Fernsprech-Einrichtung soll die Fabrik eine jährliche Remuneration von 50 Mark an die Reichspostkasse zahlen.

Gronau, 26. November 1881.

(Realschule I.) Der Director im Unterrichtsministerium, Herr Greiff, besichtigte bei seiner neulichen Anwesenheit hierselbst das städtische Schulgebäude am Damnthore, welches die städtischen Collegien dem Staate zu dem Zwecke zum Eigenthum angeboten haben, daß darin zur Beseitigung der Überfüllung des Königl. Andreanums eine Realschule I. Ordnung errichtet werde, und erklärte sich darauf, der „H. Allg. Ztg.“ zufolge, bereit, die

Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen Abtrennung der selbständigen Realschule I. Ordnung von dem Andreanum bei dem Herrn Minister zu befürworten, wenn die Stadt sich erboten haben werde, die Kosten des an dem offerirten Schulgebäude erforderlichen Anbaues mit etwa 50 000 Mk. zu übernehmen. Die städtischen Collegien haben sich nun in ihrer letzten Sitzung nach ausführlicher Erörterung aller in Betracht kommenden Verhältnisse bereit erklärt, diese Kosten aus städtischen Mitteln zu bestreiten. Infolge dessen dürfen wir hoffen, daß nicht nur auf die angeordnete Einschränkung des Andreanums verzichtet, sondern auch recht bald vielleicht schon zu Ostern k. J., mit der Abtrennung einer selbstständigen paritätischen Realschule I. Ordnung von demselben vorgegangen werden wird.

Gronau, 29. November 1881.

Das Gesetz vom 20. Juli 1881, betreffend die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße, tritt mit dem 1. Januar 1884 in Kraft. Nach demselben werden Gast- und Schankwirthe, welche den Bestimmungen desselben zuwiderhandeln, mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft und wird gleichzeitig auf die Einzeiheugung, beziehentlich Vernichtung der vorschriftswidrig benutzten Schankgefäße erkannt. Es empfiehlt sich deshalb, wenn schon jetzt bei der Neuanschaffung von Schankgefäßen nur solche Gefäße gewählt werdene, welche auch nach dem Inkrafttreten des Gesetzes benützbar bleiben. Auf diese Weise werden Schankwirthe in der Lage sein, sehr erhebliche Kosten vermeiden zu können.

Gronau, 29. November 1881.

Die nachstehende Tabelle enthält die Ermittlung der Erndte in Preußen, wie sie im October angestellt worden. Die zweite Colonne gibt die Quantitäten an, wie sie für die Mittelernthe angenommen werden. Die Quantitäten sind Doppelcentner.

	1881	Mittelernthe	Abw.
Winterweizen	12.200.084	14.742.412	82,76%
Winterroggen	51.868.465	55.697.484	93,13%
Sommergerste	11.129.928	12.416.292	89,64%
Hafer	30.029.410	33.827.005	88,77%
Erbsen	4.229.410	4.522.637	93,52%
Ackerbohnen	1.108.244	1.430.011	77,50%
Wicken	1.249.807	1.432.660	87,24%
Buchweizen	1.833.788	2.154.184	85,13%
Lupinen	1.790.951	2.146.635	83,43%
Kartoffeln	246.458.288	196.619.635	125,35%
Winterraps	1.201.785	1.475.949	81,42%
Hopfen	16.908	27.816	60,79%
Kleeheu	27.582.100	42.261.811	65,26%
Wiesenheu	77.778.980	107.043.801	72,66%

Mit Ausnahme der Kartoffeln sind also sämmtliche Fruchtarten hinter einer Mittelernthe zurückgeblieben.

Gronau, 13. Dezember 1881.

(Bürgervorsteherwahl.) Bei der gestern stattgehabten Wahl zweier Bürgervorsteher für den 4. Stadt-Wahlbezirk wurden die Herren Öconom und Gastwirth Aug. Gesemann und Fabrikant Franz Buch zu Bürgervorstehern gewählt. Ausgeschieden sind die Herren Partikulier Philipp Mahnkopf und Öconom Heinrich Gesemann.

Gronau, 13. Dezember 1881.

Die am letzten Sonnabend auf dem Rathskeller tagende Versammlung zum Zwecke der Errichtung einer gehobenen Schule, welche städtischerseits übernommen werden soll, wurde beschlossen, eine Commission niederzusetzen, welche die Förderung dieser Angelegenheit in die Hand nehmen soll und Ermittlungen anzustellen hat, wieviel Kinder aus hiesiger Stadt und deren Umgebung die zu gründende Schule frequentiren würden. Das Resultat dieser Ermittlungen soll dann dem Magistrat behufs Einleitung weiterer Schritte vorgelegt werden. In die Commission wurden gewählt: Die Herren Bürgervorsteher Apotheker Ad. Horn, Bürgervorsteher Öconom Heinr. Hesse, Bürgervorst. Öconom Heinr. Gesemann und Amtssecretär Mehlis.

Gronau, 13. Dezember 1881.

Ein gestern Abend den Angestellten und Arbeitern der hiesigen Zuckerfabrik gegebener Ball beendigte die diesjährige (zwölfte) Campagne. Verarbeitet wurden im Laufe der Campagne 415.830 Centner Rüben, im Vorjahre dagegen 504.000 Centner, mithin weniger 88180 Centner. Obgleich der quantitative Ertrag der disjährigen Rübenernte gegen die der vorjährigen bedeutend zurückgeblieben, so übertrifft derselbe in qualitativer Beziehung den vorjährigen jedoch um ein bedeutendes. Die Rüben haben in diesem Jahre ausgezeichnet polarisirt und steht deshalb den Actionären eine erhebliche Dividende in Aussicht.

Gronau, 16. Dezember 1881.

Gestern Abend gab Herr Director Kötschau aus Hamburg mit seinem Theater im vollbesetzten Saale des Rathskellers die erste Vorstellung. Das Publikum war mit den Leistungen im Allgemeinen sehr zufrieden und applaudirte wiederholt. Wirklich gut und gelungen waren die Darstellung des Märchens „Schneewittchen“ in 12 Tableaux sowie die vorgeführten Zauberkunststückchen zu nennen. Etwas neues und hier noch nie Gesehenes bot uns der gestrige Abend in der Vorführung der komischen Schattenbilder. Heute Abend findet die letzte Vorstellung, der vermuthlich noch eine Kindervorstellung vorausgehen wird, statt. Wir wünschen Herrn Kötschau auch für diesen Abend den gleich günstigen Erfolg.

Gronau, 16. Dezember 1881.

Unsere Schulfrage ist jetzt in ein gedeihliches Stadium gerückt. In der Sitzung der städtischen Collegien am letzten Freitage wurde beschlossen, mit

1. April k. J. eine gehobene Schule einzurichten. Zur Anbahnung weiterer Schritte wählten die Collegien eine Commission, welche sich mit dem hiesigen Schul- und Kirchenvorstande ins Einvernehmen zu setzen hat.

Gronau, 19. Dezember 1881.

Der Land- und forstwirthschaftliche Kreis-Verein Gronau hielt gestern Abend im Gesemann'schen Locale seine ordentliche General-Versammlung. Nach einem Vortrage des Öcononmieraths Boysen wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Der bisherige Präsident des Vereins, Herr Rittergutspächter Wagener-Barfelde lehnte aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ab. An dessen Stelle wurde Herr Kammerjunker v. Rheden zu Rheden gewählt. Im Übrigen bleib es bei den alten Vorstandmitgliedern.

Gronau, 19. Dezember 1881.

(Eingesandt) Bekanntlich hat kürzlich in Sachen der gehobenen Schule eine durch den Herrn Bürgermeister berufene Bürgerversammlung stattgefunden. Einsender bedauert sehr, daß diese Bürgerversammlung nur ein ausgesuchte und nicht allgemeine war, zumal es eine städtische Neueinrichtung betraf, die vielleicht den städtischen Geldbeutel erheblich zu erleichtern vermag, zu dessen Füllung dann aber bestimmt die ganze ... Einwohnerschaftherangezogen wird. ...

Gronau, 20. Dezember 1881.

Der Sturm am Sonntag, obwohl den in der Nach vom 14. auf den 15. October an Heftigkeit nicht gleichkommend, war dennoch stark genug, um hier und in der Umgegend erheblichen Schaden anzurichten. Von verschiedenen Häusern schleuderte er Dachstein ec. zur erde un entwurzelte abermals eine größere Anzahl von Bäumen. In dem benachbarten Flecken Eime ist die am Eingange stehende uralte Linde, ein Wahrzeichen des Ortes, welche bereits bei dem Sturme im October erheblich gelitten, dem Sturmwinde am Sonntage vollständig zum Opfer gefallen. Noch aus verschiedenen anderen Orten sind uns Berichte über Windbruch und anderweitig angerichteten Schaden zugegangen.

Gronau, 6. Januar 1882.

Am Dienstag verstarb zu Hildesheim der Senator Albert Gerstenberg im Alter von 57 Jahren. Der Dahingeschiedene war langjähriger Chef der Firma Gebr. Gerstenberg und Herausgeber der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung und Anzeigen, ein warmer Patriot und treuer Führer der nationalliberalen Partei, die er auch mehrere Jahre im Abgeordnetenhouse vertreten hat. Auch war derselbe lange Jahre Vorsitzender der Handelskammer zu Hildesheim. Die Stadt Hildesheim verliert in ihm einen braven und uneigennütigen Mann, der große Opfer im Interesse derselben gebracht und an dem steten Aufblühen rege mitgewirkt hat. Unzählige Männer von Stadt und Land herbeigeströmt, folgten heute dem Sarge des Dahingeschiede-

nen und legten das beste Zeugniß von der Liebe und Achtung, die derselbe unter seinen Mitmenschen genoß, ab. Möge die Erde leicht sein!

Gronau, 6. Januar 1882.

Letzten Dienstag war Herr Provinzial-Schulinspector Leverkühn aus Hannover hier, um mit den Vertretern der Stadt sowie dem Kirchen- und Schulvorstande über die Errichtung der gehobenen Schule zu conferieren. Dieselbe wird zweiclassig und soll zu Ostern eröffnet werden. Die Leitung der Schule soll einem studirten Lehrer übergeben werden, während als zweiter Lehrer vermuthlich der bisherige Lehrer der hiesigen Privatschule angestellt werden wird. Da die Stadt in nächster Zeit den Bau eines neuen Schulgebäudes vornehmen muß, so hofft man, die gehobene Schule bis zur Fertigstellung des Schulhauses provisorisch unterzubringen und zwar in den Räumen der hiesigen Privatschule und im Hintergebäude des Krummhoff'schen Hauses.

Gronau, 6. Januar 1882.

Militaria. In Gemäßheit der Deutschen Wehrordnung werden alle diejenigen jungen Männer, welche

1. in der Zeit vom 1. Januar bis 31. December 1862 geboren sind,
2. in den vorhergehenden Jahren geboren, doch bei den früheren Mustertungen weder einem bestimmten Truppentheile zur Ableistung der gesetzlichen Dienstpflicht überweisen noch durch Empfang eines besonderen Scheins von der Wiederholung der Anmeldung entbunden sind,

und gegenwärtig in hiesiger Stadt wohnen oder als Schüler, Haus- und Wirtschaftsbeamten, Handlungsgehülften und Lehrlinge, Handwerksgesellen, Dienstboten, Fabrikarbeiter, oder in dergleichen Verhältnissen sich hier aufhalten, hierdurch aufgefordert in der Zeit vom 15. bis 31. Januar 1882 unter Vorzeigung ihres Geburtsscheines bezw. der Anmeldung der bereits erhaltenen Militär-Atteste in der Schreibstube des unterzeichneten Bürgermeisters sich melden.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche zwar hier wohnberechtigt oder zur Anmeldung behuf Eintragung in die Stammrolle verpflichtet, aber zur Zeit nicht anwesend sind, muß eine Anmeldung von den Eltern, Vormündern, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn geschehen. Militärpflichtige, welche die vorgeschriebene Anmeldung unterlassen, werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark, eventuell im Falle des Unvermögens mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe belegt. Außerdem hat das Unterlassen der Anmeldung den Verlust der Berechtigung an der Loosung Theil zu nehmen und des aus etwaigen Reclamationsgründen erwachsenden Anspruchs auf Zurückstellung vom Militärdienst zur Folge und werden die betreffenden Militärpflichtigen vorzugsweise zum Militärdienste herangezogen werden.

Reclamationen gegen die Einstellung in den Militärdienst sind bis zum 31. Januar d. J. bei dem Königlichen Amte Gronau anzubringen, bezw. Zu erneuern, nach beendigtem Kreis-Ersatz-Geschäfte können Reclamationen nicht mehr eingereicht werden.

Gronau, den 3. Januar 1882.
Der Magistrat.
Gericke.

Gronau, 13. Januar 1882.

Die Sonne scheint so hell und warm ins Fenster, als lebten wir im schönen Monat Mai und nicht im eisigen Januar. Draußen entfalten die Veilchen ihre Knospen und fangen an, die Natur mit ihrem Dufte zu würzen. Derartige abnorme Witterungsverhältnisse hat man im Laufe der letzten Jahrhunderte vielfach zu verzeichnen gehabt, jedoch waren in der Regel epidemische Krankheiten die Folge davon.

- Unser Nachbarort Banteln hat das verflossene Jahr unter trüben Verhältnissen abgeschlossen und hat noch immer nicht Aussicht, daß dieselben sich im neuen Jahre bessern werden. Die dort epidemisch herrschende Diphtheritis war am Schlusse des Jahres im Erlöschen begriffen und man dachte, die Gefahr überstanden zu haben, als sie jetzt wieder von Neuem losbricht. Es sollen, wie man sich hier erzählt, siebenzehn (?) Kinder an dieser gefährlichen Krankheit darnieder liegen, und in Folge dessen hat die Behörde die Schließung der Schule auf die Dauer von 14 Tagen angeordnet. Aber nicht nur in Banteln, sondern auch hier in Gronau sind seit einigen Tagen Diphtheritiserkrankungen vorgekommen, jedoch nicht in bedenklicher Weise. Dagegen bringen die sogenannten Frieseln eine große Anzahl Kinder auf's Krankenlager. Letztere Krankheit haust in Lamspringe derart, daß, wie uns von dort berichtet wird, die Schulen haben geschlossen werden müssen. Auch in Sibbesse liegen viele Kinder an den Frieseln darnieder. Als gutes Vorbeugungsmittel gegen Diphtheritis empfehlen wir das Gurgeln mit chlorsaurem Kali.

- In Elze entstand am letzten Sonntag Abend auf dem Boden des ehemals Hinnenberg'schen Hauses Feuer, welches von einem in demselben Hause wohnenden Gesellen des Klempnermeisters Schnorr entdeckt und im Entstehen gelöscht wurde. Es scheint hier Brandstiftung vorzuliegen und hat ...

Gronau, 23. Januar 1882:

Kürzlich wurden die auf dem sog. Nonnenkampe belegenen Röbbeln'schen Ländereien öffentlich verpachtet und das Ergebniß war, daß der Morgen von bisher 48 auf 66 Mark und darüber gesteigert wurde. Pächter sind Landwirthe aus Betheln. Bemerkte sein noch, daß das Land nur auf die Bezeichnung mittlere Qualität Anspruch machen dar. Wie stellt sich heizur die Bismarcksche Theorie: der bedrängten Landwirthschaft zu Hülfe zu kommen?

- Zur Feier von Kaisers Geburtstag in den Volksschulen der Provinz ist Herr Provinzialschulrath Spieker auch in diesem Jahre in den Stand gesetzt, Schriften zu vertheilen, und ersucht diejenigen Herren Lehrer, welche dergleichen Schriften für ihre Schüler wünschen, ihm dies durch Postkart an-

zuzeigen, auch die Zahl der die Schule besuchenden Kinder dabei anzugeben.

Gronau, 24. Januar 1882:

Im Hause der Wwe. N. auf dem Schäferhofe wurden in letzter Zeit wiederholt Diebstähle verübt, ohne daß es gelang, der Thäter habhaft zu werden. Namentlich wurden Küchengeräthschaften, als wie: Kessel, Kaffeebrenner, Töpfe u.s.w. Gestohlen. In Folge Anzeige bei der Polizei kam man zu der Vermuthung, ob nicht der Dieb im eigenen Hause zu suchen sei. Es wurde deshalb Haussuchung gehalten und bei dem Fabrikarbeiter B. zwar nicht die gesuchten Gegenstände gefunden, wohl aber Quantitäten Papier, welche aus hiesiger Papierfabrik zu stammen scheinen und über deren rechtmäßigen Erwerb sich B. nicht auszuweisen vermag.

Gronau, 27. Januar 1882:

Dem früher hier practicirenden Thierarzte und späteren Assistenzarzte an der Königl. Thierarzneischule zu Berlin, Robert Waßmann, ist die commissarische Verwaltung der Kreisthierarztstelle des Kreises Waldenburg in Schlesien übertragen worden.

Gronau, 6. März 1882:

Gestern Mittwoch gabe Herr G. Nicking mit seiner Capelle im Harstrickschen Saale eines seiner so beliebten Concerte. Dasselbe wurde durch Quartett-Gesänge einiger Herren auf das Wirksamste unterstützt und erntete von dem zahlreich versammelten Auditorium vielen Beifall. Ein heiteres Kränzchen beschloß den in vieler Beziehung genußreichen Abend.

Gronau, 7. März 1882:

Wie wir mit Bestimmtheit erfahren, wird mit 1. October d. J. das hiesige Postamt nach dem Hause der Wittwe Becklein, Blankestraße, verlegt werden.

Gronau, 14. März 1882:

Zum ersten Lehrer an der hier mit Ostern ins Leben tretenden gehobenen Schule ist von den städtischen Collegien der cand. Philol. Hilmer, geb. zu Elze, gewählt. Die Wahl bedarf aber noch der Zustimmung des Provinzial-Schulcollegiums. Letzteres hat den Wunsch geäußert, möglichst einen Candidaten der Theologie zu wählen. Leider kann dem Wunsche nicht entsprochen werden, indem sich unter den 25 Bewerbern kein solcher befand.

Gronau, 14. März 1882:

Letzten Sonntag hatte die hiesige Freiwillige Feuerwehr eine größere Übung, bei welcher fast die gesammten städtischen Feuerlösch-Apparate in Function kamen. Zweck der Übung war, zu ermitteln, ob das Wasser von der Leine aus nach der Mitte der Stadt geleitet werden kann. Zu diesem

Behufe rückten 2 Rotten – 24 Mann – mit dem Zubringer auf den Nordwall, warfen den Säuger in die Leine und führten von hier aus durch das Th. Tamme'sche Haus das Wasser die Blankestraße entlang nach dem Markte. Vorgelegt waren etwa 280 Meter Schlauch. Der Wasserzufluß war ein so starker, daß eine Spritze denselben nicht bewältigen konnte. Hierauf wurde an dem Endschlauche eine Theilungsgabel eingesetzt, damit zwei Spritzen mit Wasser gespeist werden können. Hierbei erwiesen sich die an dem Zubringer angestellten 24 Mann für unzureichend und das zugeführte Wasser war nicht ausreichend, um zwei Spritzen permanent in Thätigkeit zu erhalten. Bemerket sei, daß jede der Spritzen etwa 400 Liter per Minute consumirt. Eine hierauf vorgenommene Positionsveränderung nach dem Südwall, wobei der Druckschlauch durch das Schaper'sche Grundstück, Südhinterstraße, gelegt wurde, führte das Wasser an der Apotheke und dem Markte vorbei nach dem Brauhause. Die Strecke ist gleichfalls 300 Meter lang. Der Wasserdruck war hier noch so stark, daß durch Ansetzung des Strahlrohres ein Wasserstrahl von 50-60 Fuß Höhe erreicht wurde. Diese enorme Leistungsfähigkeit des Zubringers wurde durch etwa 60 Mann – eingetheilt in drei Ablösungen – erwirkt. Dem bei früheren Bränden sich stets fühlbar gemachten Wassermangel ist demnach durch Anschaffung des Zubringers Abhilfe geschaffen.

Gronau, 16. März 1882:

Aufforderung. Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder, in dem Alter von etwa 9 Jahren anzurechnen, der mit Ostern d. J. in hiesiger Stadt ins Leben tretenden gehobenen Schule von hier oder von auswärts zuführen wollen, werden gebeten, sich zeitig bei uns zu melden. Es dient zur Nachricht, daß in jener Schule namentlich auch Unterricht in der lateinischen und französischen Sprache ertheilt werden wird. Die näheren Bedingungen für die Aufnahme können bei uns jederzeit eingesehen werden. Die Schul-Commission. F. A. Gericke.

Gronau, 21. März 1882:

Wie wir in Erfahrung gebracht, beabsichtigt die Kaiserliche Oberpostdirection demnächst eine Änderung in der Postverbindung mit Gronau eintreten zu lassen. Die Verbindung soll in Zukunft nicht mehr von Elze durch Vermittelung des dortigen Postamts, sondern von Banteln direct bewerkstelligt werden. So freudig wir jede Verkehrserleichterung begrüßen, so können wir uns für gedachtes Project nicht erwärmen, denn wir erblicken hierin nicht eine Verkehrserleichterung, sondern im Gegentheil eine Erschwerung, da uns dadurch jede Verbindung mit den Tagesschnellzügen abgeschnitten wird. Sollte Kaiserliche Oberpostdirection bei Königlicher Eisenbahndirection das Halten der Schnellzüge auf Station Banteln erwirken könne, dann stimmen wir mit Freuden zu; im andern Falle bleiben wird conservativ.

Gronau, 4. April 1882:

In der hiesigen St. Matthäikirche fand am letzten Sonntag die Confirmation statt. Die Kinder – 17 Knaben und 12 Mädchen – wurden durch Herrn Pastor Bückmann eingesegnet.

- Der preußische Landtag ist in die Osterferien gegangen und tritt am 17. d. Mts. wieder zusammen. Wie die „Tribüne“ erfährt kommt die hannoversche Provinzial- und Kreisordnung in dieser Session nicht mehr zu Verhandlung.
- Wie man sich hier erzählt, ist man der Spitzbubenbande, die vor etwa ...

Gronau, 14. April 1882:

Durch eine an Vandalismus grenzende, frevelhafte That befindet sich unsere Einwohnerschaft in Aufregung. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde auf dem hiesigen israelitischen Friedhofe das Grabdenkmal des vor etwa 2 Jahren verstorbenen Samson Steinberg von ruchloser Hand umgeworfen und zerstört. Die zurückgelassenen Fußspuren lassen auf zwei erwachsene Thäter schließen. Dieselben haben auch nach vollbrachter That die Fußspuren zu verwischen gesucht. Obgleich sich die hiesige Polizei die größte Mühe giebt, die Thäter zu ermitteln, so haben die angestellten Recherchen bis jetzt noch zu keinem Resultate geführt. Von dem Schwiegersohne des Verstorbenen, dem Schlachtermeister Heine hier selbst, wird Demjenigen, der die Thäter namhaft machen oder irgend welche Anhaltspunkte zur Ermittlung derselben geben kann, eine Belohnung von 50 Mk. zugesichert.

Gronau, 14. April 1882:

Über den am ersten Ostertage im Barfelder Holze in der zum Busch'schen Gute gehörigen Theilung stattgehabten Waldbrand erfahren wir noch, daß etwa 8 Morgen 12-15jähriger Tannenbestand ein Raub der Flammen geworden ist, und daß der dadurch dem Gute entstandenen pecunäre Verlust in Höhe von 3000 Mk. erreicht. Der Verdacht, den Waldbrand verursacht zu haben, hat sich gegen einen in der Nähe der Brandstätte mit einer Heerde Schafe weidenden Schäfer gerichtet. Jedoch bestreitet dieser mit aller Entschiedenheit, irgend eine Veranlassung zu dem Entstehen des Brandes gegeben zu haben.

Gronau, 14. April 1882:

Die mit dem gestrigen Tage ins Leben getretene gehobene Schule wird von 54 Kindern besucht; 40 davon sind aus der Stadt Gronau, 14 von außerhalb.

Gronau, 20. April 1882:

Anzeige. Ich habe mich an hiesigem Orte als praktischer Arzt niedergelassen und wohne an der Hauptstraße im Hause der Herrn August Severin. Dr. Med. Wicheres jun., Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Gronau, 25. April 1882:

Am letzten Freitag fand in den Räumen des Rathskellers eine Bürgerversammlung statt, welche zum Zwecke der Besprechung über Abhaltung eines Schützenfestes berufen war. Die etwas spärlich besuchte Versammlung erklärte sich für die Abhaltung des Schützenfestes, umsomehr, als hier seit Verlauf von 6 Jahren ein solches nicht gefeiert wurde, und wählte zu Schaffern die Herren Ackerbürger Louis Nolte, Schlachtermeister M. Heine, Sparkassengegenschreiber Fr. Bode und Maler Conrad Heine. Das Schützenfest soll am Sonntag, den 25 Juni, Montag, den 26 Juni und Sonntag den 2. Juli stattfinden.

Gronau, 1. Mai 1882:

Im Frühjahr dieses Jahres haben sich in hiesiger Feldmark recht unliebsame Gäste niedergelassen: nämlich große Schwärme einer Krähenart die mit der Saatkrähe viel Ähnlichkeit hat. Dieselben haben sich im sog. Busche häuslich niedergelassen und üben dort ihr Brutgeschäft aus. Mann kann dort auf einzelnen Bäumen 6-8 Nester, im Ganzen über 100 Nester zählen. Bekanntlich steht die Saatkrähe unter dem Vogelschutzgesetz, mit welchem Rechte, lassen wir dahingestellt sein. Unsere Landwirthe haben alle Ursache, diese Eindringlinge mit scheelen Augen anzusehen und sich zur Vertilgung bzw. Vertreibung derselben zusammenzuthun; denn jetzt, nachdem die im Frühjahr bestellten Früchte aufgelaufen sind, sieht man erst, was diese gefräßigen Gesellen für Schaden angerichtet haben. Als Lieblingsfutter haben sich dieselben Weizen-, Gerste- und Bohnenäcker ausersehen, von denen sie die Einsaat ganzer Morgen aufgezehrt haben. Den Herren Landwirthen wäre zu rathen, gemeinschaftlich die Sache in die Hand zu nehmen und jetzt, wo es noch Zeit ist, nach vorher eingeholter polizeilicher Erlaubniß, zur Vertilgung resp. Vertreibung dieser unliebsamen Gäste zu schreiten.

Gronau, 2. Mai 1882:

Die gewöhnlich am dritten Sonntage nach Ostern statthabende Einsegnung der Kinder der hiesigen katholischen Kirchengemeinde mußte in diesem Jahre wegen Kränklichkeit der beiden Geistlichen unterbleiben; dieselbe findet wahrscheinlich nächsten Sonntag statt.

Gronau, 8. Mai 1882:

Gestern wurden in der hiesigen katholischen Kirche 7 Knaben und 4 Mädchen durch Herrn Pastor Metz aus Mehle confirmirt. Ein Mädchen wurde durch Krankheit von der Einsegnung zurückgehalten.

Gronau, 9. Mai 1882:

Trotz des bei dem Fallissement des Hauses Correlius Back in Magdeburg gehabten Verlustes können unsere Zuckerfabrik-Actionäre mit voller Zufriedenheit auf die verflossene Campagne zurückblicken. Wie wir hören

kommen in diesem Jahre pro 300 Mark Geld 75 Mark und pro Morgen Rüben 60 Mark als Dividende zur Vertheilung.

Gronau, 12. Mai 1882:

Durch die Seitens der Königl. Eisenbahndirection getroffene Änderung, daß der von Cassel kommende Tagesschnellzug vom 1. Juni d. J. ab auf Station Elze nicht mehr anhält (siehe Artikel Elze), wird auch unsere Stadt hart in Mitleidenschaft gezogen. Es wäre deshalb wünschenswerth, wenn auch hier Schritte gethan würden, um sich gegen diese Maßregel zu wehren. Eine Verkehrserschwerung dürfen wir uns um keinen Preis gefallen lassen. Es gewinnt überhaupt immermehr den Anschein, als soll die Fürsorge, die in früherer Zeit für die kleinen Landstädte an den Tag gelegt wurde, in Wegfall kommen. Betrachten wir uns einmal die prunkvoll gebauten Post- und Eisenbahngebäude in den mittleren und größeren Städten, namentlich den Bahnhof und das Postgebäude in Hannover, so finden wird, daß Millionen daran hätten gespart werden können. Wie sieht es aber aus, wenn in einer kleinen Stadt die Post- oder Bahnhofsgebäude sich für unzureichen erweisen? Da kommt es auf eine kleine Sünde nicht so genau an, es wird an allen Ecken und Enden gespart, was nur zu sparen ist. In Hannover und Hildesheim z.B. befindet sich das Publikum sobald es im Winter das Innere des Postgebäudes betritt, im geheizten Raume. Hier in Gronau und an vielen anderen Orten muß dasselbe auf einem kalten Hausflur mit Gypsfußboden stehen. Unsere Ansicht ist deshalb die, nie etwas, was der Allgemeinheit zum Vortheil gereicht, fahren lassen, sondern vielmehr darnach trachten, die so wie so nicht beneidenswerthe Lage der kleinen Städte zu verbessern.

Gronau, 12. Mai 1882:

(Sonnenfinsterniß.) Am 17. d. Mts. findet eine auch bei uns zum Theil sichtbare totale Sonnenfinsterniß statt. Der Anfang der Finsterniß auf der Erde überhaupt erfolgt früh 5 Uhr 47 Minuten, die Totalität beginnt Morgens 6 Uhr 49 Minuten und das Ende der Finsterniß überhaupt Vormittags 11 Uhr 15 Minuten. Bei uns erfolgt der Anfang der Finsterniß Morgens 6 Uhr 59 Minuten, das Ende derselben Vormittags 8 Uhr 34 Minuten. Zur Zeit der größten Verfinsterung sind bei uns 8/10 des Sonnendurchmessers vom Monde bedeckt. Das Gebiet der Sichtbarkeit erstreckt sich über Europa, Asien und den größten Theil von Afrika.

Gronau, 19. Mai 1882:

Die Grundbesitzer der hiesigen Nieder-Marsch sind auf morgen, Sonnabend, Abend 6 Uhr auf dem hiesigen Rathskeller zu einer Versammlung berufen, um Abschlüsse zum Zwecke von auf ihrem Grundbesitze vorzunehmenden Bohrungen nach Petroleum und bituminösen Stoffen aller Art, sowie Steinkohlen Salzen ec. zu machen. Der Hofbesitzer Heinemann zu Oelber am weißen Wege besitzern ab. Derselbe verpflichtet sich bei Beginn der Bohrungen 300 Mk. pro Morgen an den Grundbesitzer zu zahlen, und, falls die Bohrungen von Erfolg sein sollten, den Morgen mit 3000

Mk. anzukaufen. Außerdem erhält der Grundbesitzer 10 Proz. des nach der Morgenzahl zu ermittelnden Reingewinnes. Der Vertrag gilt bis zum Jahre 1886. Die Sache selbst ist für unsere Grundbesitzer ganz unverfänglich; denn es ist nicht gesagt, daß überhaupt gebohrt wird, sondern der Unternehmer will sich nur das Recht zur Vornahme von Bohrungen und den späteren Erwerb des Grund und Bodens sichern.

Gronau, 19. Mai 1882:

Gestern Abend in der elften Stunde gewahrte man in nördlicher Richtung einen mächtigen Feuerschein, der von Minute zu Minute sich vergrößerte. Die Landspritze wurde sofort in Bereitschaft gesetzt, denn man vermutete das Schadenfeuer in dem benachbarten Betheln. Dem war aber nicht so: es brannte in Mahlerten auf dem Rühmekorff'schen Hofe. Sämmtliche Öconomiegebäude sind ein Raub der Flammen geworden, das Wohngebäude und die Brennerei sind verschont geblieben. Vieh ist mit Ausnahme einer großen Anzahl von Hühnern nicht verbrannt. Eine Unzahl von Feuerspritzen (aus hiesiger Gegend die Betheln'sche, Gronauer, Elzer, Eimer, Rhedener, Haus-Escherde) sowie die freiwilligen Feuerwehren von Wülffingen und Nordstemmen waren auf der Brandstätte erschienen, kamen aber wenig zur Action, da Mangel an Wasser herrschte. Die Entstehungsurache hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

Gronau, 23. Mai 1882:

Die am Sonnabend Abend auf dem Rathskeller hierselbst versammelt gewesenen Grundbesitzer der Niedermasch haben mit dem Hofbesitzer Heinemann aus Oelber am weiß. Wege dahingehende Contracte abgeschlossen, daß es demselben resp. Dessen Rechtsnachfolger gestattet sei, Bohrungen auf ihren Grundstücken nach Petroleum sowie bituminösen Stoffen ec. vorzunehmen, jedoch müssen diese spätestens bis zum 1. Juli k. J. vorgenommen werden, andernfalls ist der Contract aufgehoben. Es ist dieses eine sehr zweckmäßige Maßregel; denn wird dem Contrahenten Heinemann, wie es seine Absicht war, eine Frist von vier Jahren eingeräumt, so haben sich die Grundbesitzer die Hände gebunden und können mit anderen Bewerbern in dieser Zeit keine Abschlüsse machen. Mit den Entschädigungssummen haben sich die Contrahenten einverstanden erklärt.

Gronau, 23. Mai 1882:

Letzten Sonntag feierte der hiesige Männer-Turn-Verein sein 22jähriges Stiftungsfest und verband damit gleichzeitig das Anturnen. Die Schaar zog Nachmittags 4 Uhr, nachdem selbige auf dem Marktplatze Marschübungen durchgemacht, nach dem festlich decorirten Turnplatze und nahm dort unter Leitung ihres Turnwarts, Herrn Lehrer Schramme, Frei- und Geräteübungen vor. Den Beschluß des festlichen Tages bildete ein Commers im Vereinslocale. Der hiesige Turn-Verein zählt gegenwärtig 47 active und 45 passive Mitglieder.

Gronau, 23. Mai 1882:

Wie wir erfahren, wird bei dem Schadenfeuer in Mahlerten die Landesbrandcasse mit einer Summe von über 50 000 Mk. in Mitleidenschaft gezogen. Andere Versicherungs-Gesellschaften sollen nicht beteiligt sein. Obgleich sofort nach dem Brande die umfassendsten Recherchen angestellt worden sind, so hat die Entstehungsursache bis jetzt doch nicht ermittelt werden können.

Gronau, 23. Mai 1882:

Am letzten Freitag ward die irdische Hülle des nach schwerem Leiden am 13. d. M. Verstorbenen Superintendenten Sievers in Elze zur Ruhe bestattet. Um 2 Uhr Nachmittags des gedachten Tages versammelte sich zu Elze in und vor dem Trauerhause und in und vor der Kirche die große Menge derer, welche aus der Stadt und Inspection Elze und darüber hinaus herbeigekommen waren, um der feierlichen Bestattung beizuwohnen. Nachdem die Feierlichkeit im Trauerhause beendet, ward der mit Kränzen und Plamenzweigen reich geschmückte Sarg in die Kirche getragen, wo der Generalsuperintendenten Hahne aus Hildesheim die Leichenrede hielt auf Grund der Eingangsworte des für den Sonntag Exaudi vorgeschriebenen Evangeliums. In dieser Rede wurde besonders hervorgehoben, daß der Verblichene während seiner langen Amtsthätigkeit, wovon 25 Jahre der Stadt und der Inspection Elze angehören, unermüdlich mit großem Eifer in seinem verantwortungsvollen Berufe gewirkt habe und stets unbekümmert um Menschengunst und Tagesmeinungen ein treuer Zeuge der Wahrheit gewesen sei. Nach der Feier im Gotteshause bewegte sich ein fast unübersehbarer Leichenzug nach dem Friedhofe. Dem Sarge voran gingen die Schulkinder, der Stadt Elze, klassenweise geführt von ihren Lehrern. Hinter dem Sarge folgten die Anverwandten des Verstorbenen, die große Anzahl, etwa dreißig der aus nah und fern erschienenen Geistlichen, die Lehrer der Inspection, die Deputationen der Kirchenvorstände von sämtlichen Gemeinden des Ephoral-Bezirks und eine sehr große Anzahl von den Einwohnern der Stadt Elze. Auf dem Friedhofe ward die Feier eröffnet mit dem von den Kindern gesungenen Liede: „Jesus meine Zuversicht.“ Darauf folgte die übliche Grabliturgie durch Pastor Hogrefe in Elze. Ein vierstimmiger Choral: „Christus, der ist mein Leben“, gesungen von den Lehrern der Inspection und das von dem Männer-Gesangverein zu Elze vorgetragene Grablied: „Wie sie so sanft ruhen“ beendete die Ernste Feier.

Gronau, 23. Mai 1882:

Der neue Komet ist jetzt in den Abendstunden in NNO. Zu beobachten, was jedoch ein sehr scharfes Auge erfordert. Mit einem mäßig starken Fernrohr sieht man das Gestirn deutliche; es steht jetzt der „N. Pr. Z.“ zufolge, im Sternbilde des Kepheus nach dem Sternendreieck des Fuhrmanns zu. Man kann es so bequem beobachten, da es für unsere Breiten nicht unter den Horizont sinkt. Dieser Komet wurde von Wells in Amerika aufgefunden. Er wird jetzt rasche an Helligkeit zunehmen, da er am 8. Juni seine Sonnennä-

he erreichen und an diesem Tage nur noch 870 000 Meilen oder 17 Mondmeilen von der Sonne entfernt sein wird.

Gronau, 25. Mai 1882:

Am Mittwoch Morgen in der neunten Stunde wurde unter einem großartigen Trauergefolge die hier am Sonntag verstorbene Barmherzige Schwester Felicitas zu Grabe getragen. Die Leidtragenden bestanden aus Männern jeden Standes und jeder Confession, und legte das Zeugniß von der Liebe und Hochachtung ab, welche die Dahingeschiedene und mit ihr das Institut der Barmherzigen Schwestern in hiesiger Stadt genießt.

Gronau, 25. Mai 1882:

Wer sich an Pfingstfeiertagen einen Ausflug in heimathlichen Grenzen unternehmen will, der studire den Inseratentheil unserer heutigen Nummer. Für den ersten Pfingsttag, an welchem rauschende Vergnügungen und Tanzlustbarkeiten nicht stattfinden dürfen, würden wir den Natur- und Musikliebhabern rathen, einen Ausflug nach dem Nienstädter Eichholze oder nach dem so herrlich oberhalb Eberholzen gelegenen Heimberge zu unternehmen. An ersterem Orte concertirt die Sibbesser Feuerwehr-Capelle, an letzterem Orte die Nicking'sche Capelle aus Gronau und der Eberholzer Männergesang-Verein. Am zweiten und dritten Pfingsttage giebt es Schützenfeste en masse. So z.B. in Eime, Rheden, Brüggen u.s.w. Wer aber weitere Abstecher unternehmen will, dem bieten der Waldkater bei Wülfighausen, die Holzmühle beim Sauparke, die Marienburg, das Bad Salzhemmendorf, der Hildesheimer Aussichtsthurm eine angenehme Zufluchtsstätte; angenehm deshalb, weil es dort neben entzückenden Naturschönheiten auch etwas Nasses giebt.

Gronau, 26. Mai 1882:

Obgleich die nahen Siebenberge etwas abseits von dem Großen Touristen ...

werden, so weiß doch ein Jeder, der in ihrer Nähe groß geworden, ihre Schönheit zu würdigen. Von Brüggen führt ein neu angelegter Weg in sanft ansteigenden Windungen auf den Kamm. In wenigen Minuten erreicht man dann ohne große Schwierigkeiten den Hörzen oder den Tafelberg. Beide Kuppen sind vor einigen Jahren mit Aussichtsthürmen versehen. Allerdings scheint das Interesse für letztere in den betreffenden Kreisen resp. Gemeinden in etwas erkaltet zu sein, denn zum Besteigen der Kanzel auf dem Hörzen gehört schon etwas turnerische Übung, da die Leitern gebrechlich geworden sind. Man wird jedoch vollständig entschädigt durch den Anblick des Leinethals. Man verfolgt die Windungen der Leine inmitten grüner blühender Wiesen; man sieht die Städte, Flecken und Dörfer wie aus der Vogelschau. Der Raum gestattet uns nicht weiter ins Detail zu gehen, man muß kommen und sehen und Jeglicher wird sagen: „es war nur einmal schön.“ Wie wir in der vorigen Nr. d. Ztg. gelesen, beabsichtigt der Eberholzer Gesang-Verein im Heimberge am 1. Pfingsttag Nachmittag ein Concert zu geben; letzteres wird ausgeführt von der bekannten

Nicking'schen Capelle von hier. Wir können nun allen Denen, die an dem betreffenden Tage die Siebenberge besuche, obiges Concert anempfehlen. Von der Rhedener Straße folgt man dem Wege nach Eberholzen, die Musik wird, wenn nicht zu ungünstiger Wind herrscht, Wegweise sein und man erreicht in kaum 14 Minuten den Festplatz. Die schöne Musik und prächtiges, kühles Bier wird im Schatten hoher Buchen den Besuchern reichlich entschädigen.

Gronau, 26. Mai 1882:

Ein nettes Früchtchen präsentirte sich am letzten Montage vor der Strafkammer zu Hannover in der Person des Arbeiters August Strüvy aus Gronau. Derselbe, kaum 20 Jahre alt, ist bereits vielfach mit Gefängniß und Zuchthaus bestraft, steht unter der Anklage in Gemeinschaft mit dem Malergehülfen Herr und dem Schuhmacher William Reinhardt, auch bereits mit Zuchthaus bestrafte Subjekte, einer Dienstmagd einen Koffer im Werthe von 60 Mk. entwandt und die Diebstahlobjekte bei einem Trödler in Hannover versetzt zu haben. Ein Urtheil hat über die unverbesserlichen Taugenichtse nicht gefällt werden können, da die Verhandlung behufs Vernehmung des Trödlers vertagt werden mußte.

Gronau, 29. Mai 1882:

Welche außerordentlich große Arbeit mit der im nächsten Monat stattfindenden Erhebung einer Berufsstatistik im Deutschen Reich verbunden sein wird, ergibt sich u. A. auch aus der Menge der Drucksachen, welche zu diesem Zwecke haben angefertigt werden müssen. Es sind gedruckt worden ca. 13 Millionen Zählerbogen, ca. 800 000 Bogen Anweisungen für die Behörden, Zählerinstructionen und Controllisten, 33 Millionen Zählblättchen und 2 Millionen Bogen Hilfsformulare. Die Kosten für diese Drucksachen belaufen sich auf ungefähr 272 000 Mk., außerdem sind noch fernere 40 000 Mk. als Druckkosten behufs Veröffentlichung der Zusammenstellung sämmtlicher Reichsübersichten in Voranschlag gebracht. Die Herstellung all dieser großen Menge von Drucksachen ist im ...

Gronau, 30. Mai 1882:

Eine recht erfreuliche Nachricht können wir dem Gronauer Publikum, namentlich aber dem Geschäftstreibenden, nachfolgend mittheilen: Das zwischen Elze und hier kursirende Privat-Personenfuhrwerk, welche gleichzeitig zur Beförderung der Postsachen benutzt wird, erhält vom 1. k. Mts. folgenden Gang:

Aus	Elze	6:50	Morgens
in	Gronau	7:50	“
aus	“	8:25	“
in	Elze	9:25	“
aus	“	1:10	Nachmittags
in	Gronau	2:10	“
aus	“	2:45	“
in	Elze	3:45	“

aus "	5:45	"
in Gronau	6:45	"
aus "	8:45	Abends
in Elze	9:45	"

-Demnach erhält die Post des Morgens sowie des Nachmittags eine längere Aufenthaltszeit, wenn auch nur von einigen Minuten.

Gronau, 1. Juni 1882:

Die durch besonderes Reichsgesetz angeordnete Berufsstatistische Erhebung kommt am 5. Juni d. J. zur Ausführung. Dieselbe wird ähnliche wie die Volkszählungen vor sich gehen. Einfacher wird sie insofern sein, als Kinder unter 14 Jahren, welche weder für Lohn arbeiten, noch dienen, nur die Zahl nach notirt zu werden brauchen. Dagegen verlangt sie genauere Angaben über die Art des Berufs, über Landwirthschaft und Gewerbe. Diese Angaben sollen zu einer Aufstellung dienen, welche zuverlässig und eingehend zeigt: wie viele Personen als Selbstständige, Gehülften, Nicht-Erwerbsthätige und dienende den einzelnen Berufszweigen angehören, was für Nebengewerbe bei letzteren betrieben werden, wie unter den Berufsangehörigen Geschlecht, Alter und Familienstand vertreten und wie viele Invaliden und Wittwen aus denselben hervorgegangen sind, endlich in welcher Zahl, von welcher Art und Beschaffenheit selbstständige, landwirthschaftliche und gewerbliche Betriebe sich im Reiche vorfinden. - Wie Jeder aus den ihm vor dem Zählungstage zukommenden Formularen sich leicht überzeugen wird, sind die Angaben, welche er eintragen soll, derart, daß er sie ohne Bedenken machen kann. Keine Frage bezieht sich auf Tatsachen, die man zu verheimlichen braucht, ja nur geheim zu halten vermag. Auch sollen die Angaben lediglich zu den Arbeiten der statistischen Amtsstellen verwandt werden, deren Zusammenstellungen dann nicht mehr die Verhältnisse des Einzelnen, sondern nur noch diejenigen der Gesammtheit in Kreis, Bezirk, Staat, und Reich, sowie in einzelnen großen Gemeinden und Gemeindegruppen ersichtlich machen. Die solcher Gestalt gewonnenen Tabellen sind bestimmt, als Grundlagen für wissenschaftliche und gesetzgeberische Arbeiten zu dienen. Sie sollen über die Berufsverhältnisse der Bevölkerung, über Landwirthschaft und Gewerbe Nachrichten geben, die bis jetzt wegen zu wenig eingehender Zählungen entweder ganz mangelnden oder nur lückenhaft vorhanden waren. Um dies zu ermöglichen, sind allerdings die Formulare etwas reicher mit Fragen versehen als die bisher zur Anwendung gekommenen Volkszählungs-Formulare; die richtige Beantwortung dieser Fragen erfordert vielleicht auch eine etwas größere Aufmerksamkeit. Man vertraut indeß allen Haushaltungs-Vorständen und ihren Vertretern, sowie den selbstständigen Gewerbetreibenden, daß sie es hieran in dem Bewußtsein, an ihrem Theile zu einem wichtigen und der Allgemeinheit nützlichen Werke beizutragen, nicht fehlen lassen werden. Nur dann wird es den dankeswerthen Bemühungen der Zähler gelingen, durch Beschaffung eines vollständigen Materials für die in Aussicht genommene Statistik die unentbehrliche und sicher Grundlage zu liefern.

Gronau, 8. Juni 1882:

Der katholische Pastor an der St. Clemenskirche zu Hannover, Pfarrer Franz Albrecht von hier, ist gestern Nacht am Schlagflusse verstorben. Ohne vorher irgendwelche Symptome von Unwohlsein zu verspüren, begab sich der rüstige Mann zur Ruhe, um nicht wieder zu erwachen. Der Verstorbene war geboren am 8. Dezember 1820 und fungirte über 13 Jahre in seinem dortigen Amte, allgemein beliebt wegen seines heiteren Wesens und versöhnlichen Charakters.

Gronau, 16. Juni 1882:

Letzten Mittwoch fand im Saale des Herrn Gastwirth Harstrick hieselbst die ordentliche General-Versammlung der Actionäre hiesiger Rübenzuckerfabrik statt. Aus dem derselben vorgelegten Rechnenschaftsbericht für die Campagne 1881-82 entnehmen wir folgende bemerkenswerthe Daten: Verarbeitet wurden 415 830 Ctr. Rüben. Verausgabt wurden: für Rüben 427 431 Mk. 56 Pf., für Steuer 332 664 Mk., für Gehälter und Löhne 61 742 Mk., für Steinkohlen 74 651 Mk. Erzielt wurde ein Reingewinn von 359 942 Mk. 40. Pf. Hiervon geht ab der Verlust an Conelius Bach in Magdeburg mit 63 399 Mk. 59 Pf., mithin bleibt ein Überschuß von 296 542 Mk. 81 Pf., welcher in folgender Weise verwendet wird: an Amortisation pro 1881-82 75 357 Mk. 87 Pf., Tantième und Remuneration an Beamte und Vorarbeiter 7399 Mk. 30 Pf., als Dividende für die Geldactien 90 000 Mk. = 25% auf das Actien-Capital, als Dividende für 2026 Morgen Rüben 121560 Mk. = 60 Mk. pro Morgen Rüben, als Vortrag für das Jahr 1882-83 2225 Mk. 64. Pf.

Gronau, 23. Juni 1882:

Seit einigen Tagen herrscht auf unserer Kuhmasch recht reges Leben. Fleißige Hände schaffen und wirken, um in der kurz bemessenen Zeit bis zum Sonntage die Zelte ec. zum Schützenfeste fertig zu stellen, Daß das diesjährige Fest alle früheren Feste an Großartigkeit übertreffen wird, kann man schon aus den vielen Baulichkeiten auf dem Festplatze entnehmen. Neben den Bürgerzelten, in welchen Herr Gastwirth Hagemann die Restauration übernommen, hat Herr Gastwirt Tenne zwei Zelte aufgebaut, welche den ersteren im Größeverhältniß noch übertreffen. Ferner giebt es Schieß-, Würfel- und andere Buden, (letztere sind hauptsächlich auf die Befriedigung des inneren Menschen gerichtet) Caroussels, Acrobaten, Seiltänzer u.s.w. Auch das von hiesigen Schützen arrangirte Flatterschießen findet zeimlich rege Betheiligung und bietet Freunden dieses Sports eine recht angenehme Unterhaltung. Was aber diesmal dem ganzen Feste die Krone aufsetzen wird, das wird der Festzug sein. Uns ist unter strengster Discretion versichert, daß unser Damenflor alles nur Erdenkliche aufbietet, um dem Festzuge den gehörigen Glanz zu verleihen. Wie wir hören, wird sich auch der Turnverein dem Festzuge anschließen. Der Festzug wird in gewohnter Weise die Stadt passieren, und ist es Ehrensache unserer Bürger, für die Ausschmückung der Häuser uns Straßen Sorge zu tragen. Wenn der Herrgott uns mit der Witterung keinen Strich durch die Rechnung macht, so gehen wir recht genußreichen Tagen entgegen und wird es demgemäß an zahlreichen Zuspruch von Nah und Fern nicht fehlen.

Gronau, 4. Juli 1882:

Am Sonntag Mittag ging in hiesiger Gegend ein wolkenbruchartiger Regen verbunden mit Hagelschauern nieder. Das Gewitter hielt über zwei Stunden an und zerstörte manche Hoffnung des Landmanns. Die Halmfrüchte sind vollständig niedergedrückt, während an einzelnen Stellen die Zuckerrüben durch den starken Hagel erheblich gelitten haben. Auf einzelnen Gärten hier vor Gronau hat das Wasser fußhoch gestanden und viele Früchte verschlammt. Der neu gegrabene Schlammfang der hiesigen Zuckerfabrik füllte sich in kürzester Frist und Theilte das Wasser den anliegenden Gärten mit, die selbstredend stark mitgenommen wurden. Die Leine stieg in kurzer Zeit um einige Fuß, trat jedoch nicht über ihre Ufer.

Gronau, 6. Juli 1882:

Anzeige: Tages-Ordnung für die Amtsversammlung des Amts Gronau.

1. Bewilligung einer Beihülfe für die Idioten-Anstalt zu Langenhagen aus dem Amtsnebenanlagen Fonds.
2. Instruction der Ortsvorsteher über die Ausführungs-Verordnung zur Untersuchung des Schweine-Fleisches auf Trichinen und Finnen vom 10. Mai d. J.
3. Erlaß einer Polizei-Verordnung auf Grund des §11 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzte.
4. Mittheilungen.

Der Amtshauptmann. v. Engelbrechten.

Gronau, 14. Juli 1882:

Bei dem Gewitter am letzten Mittwoch fuhr ein Blitzstrahl, sog. kalter Schlag, in die Windmühle bei Groß-Escherde und schlug einen Mühlenflügel ab. Mehrere Personen die sich zur Zeit der Katastrophe in der Mühle befanden, sind mit dem bloßen Schrecken davon gekommen.

- Vor etwa 6 Wochen hat die Königl. Staatsanwaltschaft eine hier beschäftigte Person wegen eines Vergehens, strafbar nach § 175 des Reichsstrafgesetzbuches, in Untersuchung gezogen. Wie wir hören, ist dieselbe nunmehr wegen mangelnden Beweises außer Verfolg gesetzt.

- Es gewinnt immer mehr die Wahrscheinlichkeit, daß die kühle Witterung, die wir diesen Sommer namentlich bei Westwind haben, den Eisbergen und Eisfeldern zuzuschreiben ist, die heuer in außerordentlicher Menge und riesenhafter Größe und Ausdehnung vom Nordpol herunter kommen und mit der Polarströmung, die dem Golfstrom entgegenarbeitet und von ihm nach der amerikanischen Küste gedrängt wird (daher dort das verhältnißmäßig kältere Klima), vereinzelt bis in die Breite von Philadelphia (die nämliche geographische Breite wie Neapel) hinabtreiben. Als Grund für die Loslösung dieser ungeheuren Eismassen nimmt man die Milde Witterung im vorigen Winter an. Durch ihr allmähliges Abschmelzen wird die Temperatur des Meeres und namentlich des Golfstromes, dem Europa sein verhältnißmäßig milderes Klima verdankt, ganz erheblich vermindert. In Amerika erwartet man infolge dieser Treibeismassen einen kalten Winter voll Schnee und Eis.

Gronau, 18. Juli 1882:

Nach einer wahrhaft tropischen Hitze am letzten Sonnabend und Sonntag entluden sich am Abend des letztgenannten Tages mehrere heftige Gewitter in unserem Leinethal, und zeigten die in westlicher und südlicher Richtung den Himmel röthende Feuerscheine, daß Blitze an verschiedenen Stellen gezündet haben. Unter anderen traf in dem Dorfe Eimsen bei Alfeld ein Blitzstrahl die Scheune des Großköthners Fr. Bode und äscherte das ganze Gehöft ein. Der Besitzer war kurz nach 10 Uhr von einer Tauffeierlichkeit aus Duingen zurückgekehrt und hatte sich eben zu Bette gelegt, als das für ihn so verhängnißvolle Unwetter begann. Vom Mobiliar konnte bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers wenig gerettet werden, und ist bei der bei solchen Katastrophen herrschenden Bestürzung und mangelnden Aufsicht die Hälfte der geretteten Sachen gestohlen worden. Die Pferde und einiges Federvieh konnten von den schnell herbeigeeilten Nachbarn werden, währen sechs Schweine und einige Lämmer verbrannten. Das Rindvieh befand sich zum Glück auf der Weide. Sämmtliches Wirthschafts-Inventar ist aufgebrannt, ebenso daß in der Scheune lagernde Heu von elf Morgen Wiesen. Die Ortsspritze sowie die Alfelder Jagdspritze waren schnell auf der Brandstätte, mußten sich auf die Erhaltung der Nachbargrundstücke beschränken. Wie wir hören hat der Geschädigte sein Gehöft sowie Mobiliar nur zu einer sehr geringen Summe versichert. Auch theilt man uns mit, daß der Blitz an der östlichen Seite der Scheune, an welcher eine Eisenstange mit vergoldeter Fahne angebracht war, eingeschlagen hat. Letztere hat demnach den Blitz angezogen.

Gronau, 18. Juli 1882:

Die in den letzten Tagen in hiesiger Gegend stattgehabten Kornverkäufe geben so recht den Beweis von der Fülle, mit welcher die Mutter Natur den Landmann bedacht hat. In hiesiger Feldmark erzielten der Morgen Roggen Preise von 100-120 Mk., Weizen von 100-150 Mk., Bohnen 72-90 Mk. Hafer 75-100 Mk.; in der Elzer Feldmark Roggen von 120-135Mk., Weizen 120-140 Mk., Gerste 80-90 Mk. Die höchsten Preise wurden in der Wallenstedter Feldmark erzielt, nämlich: Roggen bis zu 140 Mk., Weizen bis zu 165 Mk. und Hafer bis über 100 Mk. Hier sei bemerkt, daß das Korn in der Wallenstedter Feldmark auf bestem Boden gewachsen und daß letzterer sich in vorzüglichstem Zustande befindet.

Gronau, 21. Juli 1882:

Gestern hat man in hiesiger Gegend mit der rogenerndte den anfang gemacht. Stiegen giebt der Morgen mahr als üblich, der Körnerertrag wird jedoch hinter den Erwartungen zurückbleiben. Auf einen Himpten Korn pro Stiege wird in diesem Jahre nicht zu rechnen sein. - jKPber den geeignets-ten Zeitpunkt zum Mähen des Getreides wird uns von practischer Seite Folgendes geschrieben: „Bei der Getreideerndte ist es vor allen Dingen wichtig, den geeigneten Zeitpunkt wahrzunehmen. Er liegt zwischen der angehenden Reife und der sog. Todtreife. Die angehende Reife bringt bei der Erndte ähnlichen Nachtheil wie die Todtreife, wo sich ein Theil des ...

erndtet man am besten in der Gelbreife, Saatgut in der vollständigen Reife, die zwischen Geld- und Todtreife in der Mitte liegt. Schon im Alterthum galt der Grundsatz: Lieber zwei Tage zu früh als zwei Tage zu spät geerntet. Die Gefahr des Auswachsens der Körner ist am größten, wenn häufig warme Regen mit Sonnenschein abwechseln.

Gronau, 21. Juli 1882:

Der etwa 8jährige Sohn des Steuer-Controleurs Tristram hierselbst hatte vorgestern Nachmittag das Unglück, von einem auf der Straße stehenden Wagen, auf welchem er mit anderen Knaben spielte, zu fallen und sich den linken Arm zweimal zu brechen. Die Bruchstellen befinden sich im und unterhalb des Ellenbogengelenks, was leicht ein Steifbleiben des Armes zur Folge haben kann.

Gronau, 1. August 1882:

In Folge des heftigen Regens am letzten Sonntag ist die Leine wieder bedeutend gestiegen und hat die von uns gehegten Befürchtungen wahr gemacht. Das Wasser hat an verschiedenen Stellen die Ufer überschritten und Wiesen und Felder unter Wasser gesetzt. Aus Dehnsen geht uns die Mittheilung zu, daß die dortigen Wiesen schon seit einigen Tagen unter Wasser stehen, und seit gestern mehrere Weizen- und Gerstenfelder dem gleichen Schicksal verfallen sind. In der Gronauer Feldmark kann das Wasser immer noch einige Fuß steigen, ehe es in die Masch tritt. Bei Betheln sind die Wiesen und an einigen Stellen etwas Rübenacker überfluthet. Wie es unterhalb Betheln aussieht, darüber können wir bis jetzt noch nichts berichten. Eine gestern Nachmittag hier eingetroffene Depesche aus Northeim kündigte ein bedeutendes Steigen der Leine an; da das Wasser jedoch innerhalb 24 Stunden hier anlangt und bis jetzt ein erhebliches Steigen sich nicht bemerkbar gemacht hat, so scheint die unseren Feldmarken drohende Gefahr vorübergehen zu wollen.

Gronau, 1. August 1882:

Die durch den Tod des Vollziehungsbeamten Angerstein hierselbst erledigte Steuer-Executorstelle wird binnen Kurzem durch den früheren Gendarmen, derzeitigen Strafanstalts-Aufseher Lommer zu Itzehoe besetzt werden.

Gronau, 1. August 1882:

Eine auf dem Gebiete der Landwirthschaft gewiß seltene Erscheinung haben wir aus dem benachbarten Betheln zu verzeichnen. Herr Öconom Brinkmann ist im Besitze eines Gerstenhalmes, auf dem sich vier Ähren und mehrerer Roggenhalbe, auf denen sich zwei Ähren befinden. Ein anderer Landwirth aus demselben Orte hat Roggen geerntet, deren einzelne Halme eine Länge von 8 ½ Fuß erreicht haben.

Gronau, 4. August 1882:

Seit einigen Tagen ist man in hiesiger Feldmarck mit der Aberndtung des Weizens und Hafers im Gange. Vom gemähten Roggen sind gestern und heute einige Fuder unter Dach und Fach gebracht; selbige müssen aber förmlich hereingestohlen werden, denn fortwährend droht der Himmel mit Regenschauern und läßt ab und zu etwas Naß niedergehen. An einzelnen Stellen ist der Roggen bereits ausgewachsen, jedoch nicht in dem Maße, daß dadurch die Qualität desselben beeinträchtigt werden könnte.

- Der Leinespiegel hält sich seit drei Tagen in gleicher Höhe, wird aber, da der anhaltende Regen aufgehört hat, wohl in den nächsten Tagen fallen.

Gronau, 5. August 1882:

Nachfolgend geben wir unsern Lesern einen Auszug aus dem Bericht der Handelskammer zu Hildesheim über die Frequenz bei den Post- und Telegraphenämtern des hiesigen Amtsbezirks pro 1880.

Postamt	Gronau	Banteln	Elze
Eingegangen:			
Briefe	98748	47034	162702
Pakete ohne Wertangabe	7632	2376	7938
Briefe und Pakete mit Werthangabe	360	666	1044
declariert mit (Mk.)	849582	1100880	587232
Postnachnahmesendungen	990	612	1098
declariert mit (Mk.)	10674	5994	11322
Postaufträge	303	89	
Postanweisungen	2277	740	4711
mit (Mk.)	130152,74	81333,65	242846,56
Telegramme	1046	2019	1868
Ausgegangen:			
Briefe	74970	41652	153234
Pakete	4248	1260	4626
Briefe und Pakete mit Werthangabe	720	1044	1584
declariert mit (Mk.)	614808	2038230	1996560
Postnachnahmesendungen	270	36	1026
declariert mit (Mk.)	630	54	4626
Postaufträge	75	49	117
Postanweisungen	6085	2003	6853
mit (Mk.)	346492,05	94219,83	410534,86

Gronau, 5. August 1882:

Nachfolgend geben wir unsern Lesern einen Auszug aus dem Bericht der Handelskammer zu Hildesheim über die Frequenz bei den Post- und Telegraphenämtern des hiesigen Amtsbezirks pro 1880.

Postamt	Gronau	Banteln	Elze
Eingegangen:			
Briefe	98748	47034	162702
Pakete ohne Wertangabe	7632	2376	7938
Briefe und Pakete mit Werthangabe	360	666	1044
declariert mit (Mk.)	849582	1100880	587232
Postnachnahmesendungen	990	612	1098
declariert mit (Mk.)	10674	5994	11322
Postaufträge	303	89	
Postanweisungen	2277	740	4711
mit (Mk.)	130152,74	81333,65	242846,56
Telegramme	1046	2019	1868
Ausgegangen:			
Briefe	74970	41652	153234
Pakete	4248	1260	4626
Briefe und Pakete mit Werthangabe	720	1044	1584
declariert mit (Mk.)	614808	2038230	1996560
Postnachnahmesendungen	270	36	1026
declariert mit (Mk.)	630	54	4626
Postaufträge	75	49	117
Postanweisungen	6085	2003	6853
mit (Mk.)	346492,05	94219,83	410534,86

Gronau, 11. August 1882:

Fortsetzung aus dem Bericht der Handelskammer zu Hildesheim. Der Verkehr auf den Bahnhöfen in Banteln, Elze, Nordstemmen und Mehle stellt sich wie folgt dar:

Bahnhof	Banteln	Elze	Nord- stemmen	Mehle
Personenverkehr				
angekommen (Personen)	34108	51256	69056	5466
Abgefahren (Personen)	34861	50619	73062	5565
Güterverkehr				
angekommen (t)	34210,69	17824,96	21246,95	2017,6
abgegangen (t)	33769,03	18141,58	1505580	4123

Die Frequenz auf den Bahnhöfen hat sich im Jahre 1881 gegen das Vorjahr auf allen Stationen, mit Ausnahmen von Banteln, gehoben. Der Rückgang

auf Station Banteln ist auf die Anlage des Bahnhofs in Brüggen zurückzuführen.

Gronau, 11. August 1882:

Die diesjährigen Kornfelder geben Erträge, wie man sie hier noch nie erlebt und gekannt hat. Ein hiesiger Einwohner hat auf 57 □R 22 Himpten 20 Pfung = 560 Kilo Weizen geerntet. Aus Brüggen geht uns die Mittheilung zu, daß Herr Ökonom Herm. Kreth auf 2 Morgen 68 □R 146 Himpten = 2650 Kilo geerntet hat. Kaum glaublich, soll aber wahr sein.

Gronau, 15. August 1882:

Unserem früheren Thierarzt Robert Waßmann ist die von ihm commissarisch bekleidete Kreisthierarztstelle zu Waldenburg in Schlesien nunmehr definitiv verliehen worden.

- Gestern Nacht starb hier der dem Trunke ergebene Armenhäusler Louis Falke. Dessen Leiche wurde gestern Abend per Achse nach der Anatomie in Göttingen geschafft.

Gronau, 18. August 1882:

Die städtischen Collegien haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, versuchsweise auf ein halbes Jahr die Reinigung der Straßen der Stadt durch Personen vornehmen zu lassen, welche von der Commune Armenunterstützung empfangen und derartige Arbeit noch zu leisten im Stande sind. Sollte sich diese Sache ohne erhebliche weitere Unkosten durchführen lassen, so würde den Bürgern bezw. Hausbesitzern eine bedeutende Last von den Schultern genommen.

Gronau, 18. August 1882:

Kürzlich berichtete die „Hild. Allg. Ztg.“ von einem Haferhalm, der 172 Fruchtkörner trug. Wir sind in der angenehmen Lage, von einem Haferhalme berichten zu können, der 176 Fruchtkörner trägt. Derselbe ist auf dem Felde des Öc. Ihßen zu Betheln gewachsen und befindet sich noch in dessen Besitz.

Gronau, 21. August 1882:

Die anfänglich gehegte Hoffnung, daß in diesem Jahre die Diebstähle in Garten und Feld nicht so oft practicirt würden als in früheren Jahren, scheint doch zu Schanden zu werden; denn man hört jetzt wieder täglich Klagen über derartige Vorkommnisse. Daß der jetzige Feldhüter seine Schuldigkeit thut, darüber herrscht in den beteiligten Kreisen nur eine Stimme. Uns will es aber scheinen, daß derselbe bei der Größe unserer Feldmark der ihm gestellten Aufgabe nicht gewachsen ist, und wäre es deshalb wünschenswerth, wenn für die Monate Juli, August und September ihm eine geeignete Persönlichkeit assistirt würde.

Gronau, 22. August 1882:

Jupiter Pluvius überschüttet uns seit einigen Tagen wieder in überreichem Maße mit seinem befruchtenden Naß. Bei einer Temperatur von 10 Grad werden wir durch heftige Regenböen heimgesucht, under der Erdboden wird von dem niedergehenden Wasser vollständig durchweicht. Obgleich ein großer Theil der Halmfrüchte eingeschweert ist, so ist gutes Wetter doch unbedingt nothwendig, damit die Zudkerrüben den nöthigen Zucker-gehalt bekommen.

- Die Jagd auf Hasen wird im hiesigen Landdrosteibezirke erst am 15. September eröffnet, die auf Rebhühner, Auer-, Birk-, Fasanenhennen, Haselwild und Wachteln am 1. September.

- Ersatzreservisten. Nach einer jetzt erlassenen Verordnung treten die Mannschaften der Ersatzreserve des Jahrgangs 1877 im Herbst dieses Jahres zur zweiten Klasse der Ersatzreserve über und haben zu diesem Zwecke den Ersatzreserveschein behufs Überweisung dem betreffenden Bezirks-Feldwebel im Laufe des Monats October einzureichen. Ferner werden Mannschaften älterer Jahrgänge, welche bisher ihre Überweisung zu beantragen unterlassen haben, im Laufe des genannten Monats der zweiten Klasse der Ersatzreserve überwiesen. Diejenigen Mannschaften, welche mit ihren Gesuchen um Überweisung später als im Monat October sich melden, können in diesem Jahre nicht mehr übergeführt werden und bleiben dann ein Jahr länger in der Ersatzreserve erster Klasse.

Gronau, 25. August 1882:

Der hier beim Maler Marahrens beschäftigte 19jährige Malergehülfe Röttger, gebürtig zu Brüggen, wurde vorgestern Abend durch den hier stationirten Gendarmen Dommer verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängniß zu Elze zugeführt. Derselbe steht unter dem Verdachte, mit der 11jährigen Tochter des Köthners R. zu Rheden unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben.

Gronau, 25. August 1882:

(Eingesandt.) Die Uhr an der hiesigen St. Matthäikirche geht nach der Bahnuhr in Banteln über 10 Minuten zu spät. Im allgemeinen Interesse wäre zu wünschen, daß diesem Überlstande baldigst abgeholfen würde. (Hierzu erlauben wir uns zu bemerken, daß die Bahnuhr in Banteln am letzten Sonntag über ein Viertelstunde mit den Uhren in Elze, Nordstemmen und Hildesheim differirte. Demach mußte man auch dieser seine Unfehlbarkeit absprechen. (D. Red.)

Gronau, 29. August 1882:

Anzeige. Tages-Ordnung für die Amtsversammlung des Amtes Gronau am 7. Sptember d. J.

1. Instruction der Gemeindevorstände, wegen der Neuwahlen der Schiedsmänner und Stellvertreter für die mit dem 1. October d. J. beginnende 3jährige Amtsdauer, und Vornahme der Wahlen durch die

Amtsvertretung für die aus mehreren Gemeinden zusammengesetzten Bezirke.

2. Mittheilungen.

Der Amtshauptmann. v. Engelbrechten.

Gronau, 5. September 1882:

Das Sedanfest wurde hier in gewohnter Weise gefeiert. Morgens feierliche Acte in den Schulen, dann Bekränzung des Kriegerdenkmals und Absingung patriotische Lieder seitens der Schuljugend, von 12-1 Uhr Glockengeläute. Die Stadt hatte nur spärlich Flaggenschmuck angelegt. - Unser Nachbarstadt Elze feierte in diesem Jahre das Sedanfest drei Tage. Freitag Abend Glockengeläute, Sonnabend Morgen Böller... beim Kriegerdenkmal, woselbst der Choral: „Nun danket alle Gott“ und die Lieder „Heil dir im Siegerkranz“ und „Ich hab' mich ergeben“ gesungen wurden, während in den Zwischenpausen Choräle vom Thurme geblasen wurden. Am Sonntag Nachmittag Festzug durch die Stadt nach dem Festplatze vor dem Rathsbusche, woselbst Volks- und Kinderbelustigungen der mannigfachsten Art stattfanden.

Gronau, 5. September 1882:

Dem langjährigen Lehrer an der katholischen Schule zu Haus-Escherde, Herrn Magister Möhle, ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Gronau, 7. September 1882:

Bekanntmachung: Die Unterzeichneten erklären sich bereit, freiwillige Gaben zur Unterstützung der durch den Hagelschlag in Ohsen vom 16. Juli d. J. ihrer Erndte völlig beraubten und schwer geschädigten 100 Häuslingsfamilien daselbst entgegen zu nehmen und weiter zu befördern.

v. Engelbrechten, Geh. Reg.-Rath. F. A. Gericke, Bürgermeister. L. Möhle, Senator. C. Pape, Senator.

Gronau, 12. September 1882:

Das am letzten Sonntage in hiesiger St. Matthäikirche von Herrn Concertgeber Matthias aus Bremen veranstaltete Orgel-Concert mit Gesang war leider sehr schwach besucht und hat nicht einmal die Kosten gedeckt. Die zum Vortrag gekommenen Piecen wurden meisterhaft durchgeführt und haben den wohlverdienten Beifall gefunden. Leider kann der Veranstalter von dem bloßen Beifall nicht leben, und ist es unser innigster Wunsch, daß derselbe in seiner ferneren Künstlerlaufbahn nicht viele derartige Enttäuschungen erleben möge.

Gronau, 17. September 1882:

Um dem Publikum eine Übersicht über die im Deutschen Reiche bestehenden Postanstalten und Postämter zu geben, giebt die Postverwaltung halbjährlich mit den Postleitheften Übersichtskarten (I bis XIII) heraus und zwar

zu dem billigen Preise von 20 Pfennig pro Karte. Karte Nr. X. umfaßt die Provinz Hannover, Braunschweig, Bremen und Oldenburg, und nehmen die Postanstalten Bestellungen entgegen.

Gronau, 17. September 1882:

Vormittags 11 Uhr findet im Unionhause zu Hildesheim eine Versammlung der Mitglieder der liberalen Partei aus den beiden Hildesheim'schen Wahlkreisen Hildesheim-Peine und Marienburg-Gronau-Alfeld statt, worauf wir die Parteigenossen aufmerksam machen.

Gronau, 19. September 1882:

Letzten Sonnabend Nachmittag wurden in der Wohnung des Herrn Pastor Bückmann hieselbst 1 silberne Uhr mit goldener Kette sowie ein Portemonnaie mit geringem Inhalt gestohlen. Es läßt sich annehmen, daß der Dieb von der Wallseite in das unverschlossene Pfarrhaus gelangt ist und so den Diebstahl vollführt hat; auch hat der freche Patron noch ein Liter Milch ausgetrunken. Von dem Diebe hat man bis jetzt keine Spur.

Gronau, 19. September 1882:

Die hiesige Zuckerfabrik erließ unterm 9. d. Mts. Eine Bekanntmachung, auf die wir die Kaufrübenbauer besonders aufmerksam machen. Die Ablieferung der Rüben hat nach zuvoriger Anmeldung im Comptoir der Fabrik zu geschehen, jedoch muß diese Anmeldung eine Woche zuvor, jedesmal bis Mittwoch der vorhergehenden Woche geschehen. Ferner werden die Rübenbauer ersucht, die Rübenköpfe scharf abhacken zu lassen und bei etwaiger Mitlieferung sog. Ausschußrüben, selbige sehr scharf abzuköpfen, da andernfalls derartige gelieferte Rüben in den Probeputz geworfen und als Abfall in Abzug gebracht werden.

Gronau, 19. September 1882:

Auf der Jungvieh-Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Singvögelzucht ist Herr Wegbau-Aufseher H. Lüpke hieselbst für ausgestellte silberblaue Tümmeler mit dem höchsten Preise 1a ausgezeichnet worden.

Gronau, 22. September 1882:

Bei dem gestern und vorgestern auf den Chausseestrecken Elze-Poppenburg und Elze-Dehnsen abgehaltenen Verkauf des Winterobstes wurden auch diesmal ganz exorbitante Preise erzielt. Insgesamt brachten die beiden Strecken etwa 6000 Mark auf, nämlich die Strecke Elze-Poppenburg 3278, die Strecke Elze Dehnsen 2160 Mk. Auf der letztgenannten Strecke war kaum der fünfzehnte Theil der Bäume obsttragend, jedoch zahlten Aufkäufer einzelne Bäume (sog. Eisenäpfel) mit über 80 Mk.

Gronau, 22. September 1882:

Wie aus dem Inseratentheile ersichtlich, hält die hiesige Freiw. Feuerwehr nächst6ten Sonntag Nachmittag eine Hauptübung ab. Selbige wird in der Weise recht viel Interessantes bieten, als dabei die verschiedensten neueren Rettungsapparate in Anwendung kommen.

Gronau, 22. September 1882:

Vor etwa 14 Tagen verschwand einem hiesigen Schmiedemeister ein noch nicht bereiftes Wagenrad im Werthe von 15 Mk., und konnte sich derselbe über den Verbleib keine Rechenschaft geben. Wie wir hören, ist dasselbe bei Nordstemmen in der Leine aufgefischt worden. Es läßt sich also annehmen, daß ruchlose Hände das Rad in die Leine geworfen haben. Da derartige gemeine Bubenstreiche in letzter Zeit hier vielfach vorgekommen sind, so wäre dringen zu wünschen, daß endlich einmal einer dieser Patronen abgefaßt und zur Bestrafung gezogen würde.

Gronau, 22. September 1882:

Bekanntmachung an die Magistrate und Ortsvorstände des Amts Gronau. Die Magistrate und Ortsvorstände werden hierdurch veranlaßt, in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, daß diejenigen Personen, welche im Jahre 1883 ein der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen unterliegendes Gewerbe zu betreiben beabsichtigen, die Anmeldung spätestens im Laufe des Monats October d. J. hier zu machen haben, da nur die bis zum Schlusse desselben angebrachten Anträge auf Ertheilung von Legitimations- bzw. Gewerbescheinen vor Beginn des neuen Jahres erledigt werden und spätere Anträge erst demnächst Berücksichtigung finden.

Der Amtshauptmann. v. Engelbrechten.

Gronau, 26. September 1882:

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr kam im Gecksbergstrange der Leine eine männliche Leiche hinunter getrieben; dieselbe konnte trotz angestellter Bemühungen nicht gelandet werden, da sie mitten im Strome trieb und ein Boot nicht zur Hand war. Der muthmaßlich Ertrunkene schwamm auf dem Bauche, war mit einer blauen leinenen Hose, und einer Weste mit weißem Rücken bekleidet; auch konnte man Schaftstiefeln an den Füßen erkennen. Der aus dem Wasser hervor ... und zeigte auf den Wirbel eine Hand große kahle Stelle. Man vermuthet hier, das es die Leiche des vor etwa 14 Tagen in Alfeld beim Weidenschneiden verunglückten Arbeiters Dörries sei.

Gronau, 26. September 1882:

Die am letzten Sonntag stattgehabte Haupt-Übung der hiesigen Freiw. Feuerwehr hat uns gelehrt, daß selbige seit der letzten Übung bedeutende Fortschritte in ihrer Entwicklung gemacht hat. Namentlich hat sich das Steigercorps in seinem Berufe durch Benutzung neuer Geräte bedeutend vervollkommt. Die Übungen mit Sprungtuch und Rettungssack sind hier zwar nicht neu, indem selbige vor etwa 20 Jahren von der Hildesheimer

Turner-Feuerwehr in Gemeinschaft mit unserer Turner-Feuerwehr probirt wurden, sind jedoch der freiwilligen Feuerwehr seit ihrem Bestehen nicht eigen gewesen. Großen Anklang fand eine von Herrn Rannenberg in Hannover versuchsweise gelieferte freistehende resp. Schiebeleiter von 48 Fuß Höhe. Dieselbe eignet sich für hiesige Verhältnisse vorzüglich und wird wohl von dem Magistrat angekauft werden. Nach der Übung fand eine Generalversammlung zum Zwecke der Rechnungsablage und Neuwahl der Führerschaft statt. Die Rechnungsablage ergab einen Cassenbestand von 106 Mk. sowie einige restirende Beiträge und Strafgeder. Die alte Führerschaft wurde wiedergewählt. Einem Antrage des Hornisten, Bürstenmacher Brunotte, betreffend Errichtung eines Musikcorps wurde stattgegeben und derselbe beauftragt, die Sache in die Hand zu nehmen und der Verwirklichung näher zu führen.

Gronau, 28. September 1882:

Die Kartoffelerndte ist jetzt in vollem Gange und übertrifft der Ertrag noch alle gehegten Erwartungen. Allerdings ist die Erndte kaum eine mittelmäßige, jedoch ist Jedermann damit zufrieden, weil die niedrigen Kornpreise einen Ausgleich leicht ermöglichen lassen.

- Eine wahre Plage für unsere Gegend drohen die vielen Mäuse zu werden; denn es ist zu erwarten, daß die neue Einsaat von ihnen vollständig verlitgt wird. Am stärksten tritt dieses Ungeziefer in den Landstrecken des linksseitigen Leineufers, namentlich am Kulf und in der Eimer Feldmark auf.

Gronau, 29. September 1882:

Auf den vielfach an uns ergangenen Aufforderungen über Vorkommnisse bei der hiesigen Sparkasse zu berichten, müssen wir entgegenen, daß unsere Informationen in dieser Sache unzulänglich sind und wir einstweilen Abstand nehmen müssen, mit dem uns Bekannten an die Öffentlichkeit zu treten. Wünschenswerth wäre es, wenn das Curatorium der Sparcasse bezw. Der Magistrat dem Publikum die nöthige Aufklärung zugehen ließe. Die Redaction.

Gronau, 3. October 1882:

Gestern Abend scheuten in der Nähe des katholischen Kirchhofs die Pferde des Hofbesizers Ihßen zu Betheln und gingen mit dem Wagen durch. Der hintere Theil des Wagens, auf welchem der Besitzer des Fuhrwerks saß, hakte hinter einen auf der Straße Stehenden Apfelbaum und riß dadurch den Wagen in zwei Theile. Herr I., der erst kürzlich von einem Blutsturz genesen, fiel hierbei zur Erde und gingen ihm die Räder über Arm und Beine. Zum Glück hat derselbe außer einigen Hautabschürfungen wenig Schaden erlitten.

Gronau, 3. October 1882:

Letzten Sonntag Nachmittag hielt der hiesige Männer-Thurn-Verein auf dem Turnplatze sein Abturnen. Wie im Frühjahr beim Anturnen hatte sich auch diesmal ein zahlreiches Zuschauerpublikum eingefunden. Die Leistungen des Vereins waren im Allgemeinen befriedigend, zum Theil gut zu nennen. Am Abend fand im Saale des Rathskellers theatralische Abendunterhaltung, nach derselben Ball statt.

Gronau, 12. October 1882:

Einen recht erheblichen Gewinn hat die in unserm Amte belegene Zuckerfabrik Nordstemmen für die Campagne 1881/82 abgeworfen, nämlich 60 Procent. Außerdem wurden zu Abschreibungen, Amortisationen und Deckung eines in Höhe von ca. 70 000 Mk. bei dem Fallissement Cornelus Bach in Magdeburg erlittenen Verlustes verwandt circa 200 000 Mark. Die diesjährige Campagne verspricht ein noch besseres Resultat als die vorjährige, da die Rübenerndte sowohl an Qualität wie an Quantität diejenige des Vorjahres bedeutend überholt.

Gronau, 17. October 1882:

Der diesjährige Herbst macht sich jetzt durch recht unfreundliche und rauhe Witterung geltend. Im Laufe der letzten Nacht fiel das Thermometer bis auf ein Grad unter Null, und war heute Morgen der Erdboden so fest gefroren, daß das Säen mit der Maschine zur Unmöglichkeit geworden war.

Gronau, 17. October 1882:

Dem „Hoyaer Wochenblatt“ entnehmen wir nachfolgenden Artikel aus Verden. Diejenigen Grundbesitzer im hiesigen Amtsbezirke, welche in diesem Jahre Anbauversuche mit Zuckerrüben gemacht haben, sind ersucht worden, je sechs Rüben, und zwar zwei große, zwei mittlere und zwei kleine, bis zum 18. d. Mts. an den Amtssparkassendirector Voß hierselbst einzusenden. Derselbe wird die Rüben sofort an den Inspector Wöhler in Gronau abschicken, welcher sich bereit erklärt hat, die Untersuchung der Rüben auf ihren Zuckergehalt unentgeltlich in dem Laboratorium der Zuckerfabrik Gronau vorzunehmen, auch ist die Zuckerfabrik Gronau event. Bereit, den beteiligten Grundbesitzern ihre gesammten Rüben abzukaufen.

- Die Zuckerfabrik zu Gr.-Düngen vertheilt auf das aus 1180 Actien à 450 Mk. bestehende Actienkapital 150 Mk. pro Actie Dividende, nachdem die nöthigen Kapitalien für Abschreibungen, Deckung eines Verlustes von 20-25000 Mk. bei Kornelius Bach in Magdeburg bereits zurückgestellt waren. Die Zuckerfabrik zu Bockenem vertheilt 16 2/3 Proc., die zu Ringelheim 22 2/3 Proc., die zu Northeim 57 Proc.

Gronau, 20. October 1882:

Zu Wahlmännern sind gewählt: Im Urwahlbezirk 2a I. Abtheilung: die Herren Senator L. Möhle und Öconom Heinr. Gesemann, II. Abtheilung: Herr Kornhändler Bunnenberg, III. Abtheilung: die Herren Uhrmacher Liese und Conditör Meier. Im Urwahlbezirk 2b I. Abtheilung: Herr Kaufm. C. Plathner,

II. Abtheilung: die Herren Kaufm. Heinr. Jünemann und Mühlenbes. Fr. Solle,
III. Abtheilung: Herr Zimmermstr. Ludwig Haase.

Gronau, 20. October 1882:

Als Schiedsmänner für die Zeit vom 1. October 1882 bis dahin 1885 sind im Bezirke des hiesigen Amts gewählt: Bankier Philipp Wolfes zu Elze, Apotheker Ad. Horn zu Gronau, Ackermann G. Cölle zu Banteln, Köthner Christian Schnelle zu Barfelde, Köthner Heinr. Sievers zu Betheln, Gutsadministrator v. Amsberg zu Brüggen, Mühlenpächter Rühmekorf zu Burgstemmen, Mühlenbesitzer Louis Göhmann zu Eberholzen, Bürgermeister Brünig zu Eime, Köthner E. Rehse zu Eitzum. Ziegeleibesitzer Aug. Büsse zu Heinum, Anbauer Ernst Bertram zu Heyersum, Gastwirth Aug. Pages zu Hönze, Köthner Louis Wedekin zu Mahlerten, Tischler Karl v. d. Herde zu Mehle, Köthner Heinr. Remmers zu Nienstedt, Hofbesitzer Wilhelm Warneke zu Nordstemmen, Kothsaß Wilhelm Jordan zu Petze, Schmiedemeister Karl Koch zu Rheden, Vollmeier August Hobus zu Sehle, Ortsvorsteher Kleucker zu Eddinghausen (für Eddinghausen und Haus Escherde), Ortsvorsteher Schwetje zu Sibbesse (für Sibbesse und Möllensen), Ackermann Aug. Colle zu Wallenstedt (für Wallenstedt und Dötzum).

Polizei-Verordnung

Auf Grund des §11 der Königlichen Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landschaften vom 20. September 1867 wird in Ausführung des Feld- und Forstschutzgesetzes vom 2. April 1880 (Ges.-Samml. Seite 237) hiermit die folgende Polizei-Verordnung erlassen:

Art. I

§1

Mit der in §11 des Gesetzes festgesetzte ...

§2

Bezüglich des Haltens von Feldtauben ...

§3

...hütet werden.

Ausnahmen hiervon können, wenn die obwaltenden Umstände solches angezeigt erscheinen lassen, von der Ortspolizeibehörde mittelst schriftlichen Erlaubnißscheines zugelassen werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift ziehen die im § 11 des Gesetzes angedrohte Strafe nach sich

§4

Das Treiben von Viehhaufen zur Nachtzeit darf nur unter Leitung einer genügenden Anzahl ortskundiger Führer erfolgen. Wer dieser Bestimmung zuwiderhandelt, verwirkt die im §11 des Gesetzes angedrohte Strafe.

Art. II

In Betreff der Weide durch Gemeinde- und Genossenschafts-Heerden wird bestimmt:

§1

Wer zur Gemeinheitsweide befugt die Viehhütung an verbotenen Orten, zu verbotener Zeit, odr sonst auf verbotene Weise ausübt, verwirkt Geldbuße bis zu 15 Mk.

§2

Wer zur Gemeinheitsweide oder zur Hütung im Walde berechtigt mit, dem eigenen Vieh unbefugt fremdes auf die Gemeinheitsweide bzw. Die Waldweide treibt, verwirkt Geldbuße bis zu 30 Mk. Gleiche Strafe trifft den Eigenthümer des unbefugt aufgetriebenen Viehes, wenn er die Übertretung gekannt hat.

Art. III

§1

Das Einsammeln der Kronsbeeren darf alljährlich nicht vor dem 10. September stattfinden. Wir behalten uns jedoch vor, für einzelne Theile unseres Verwaltungsbezirks ein für alle Mal, oder für ein einzelnes Jahr, einen anderweiten Anfangstermin zu bestimmen.

§2

Bei dem Sammeln von Kronsbeeren, sowie von Heidel- (Bick-) Beeren ist die Benutzung von Kämmen und ähnlichen Instrumenten untersagt.

§3

Das Pflücken und Brechen, sowie das Abschlagen von Samenzapfen darf alljährlich bei Fichten nicht vor dem 15. October, bei Kiefern nicht vor dem 1. December geschehen.

§4

Die für einzelne Theile unseres Bezirks bereits bestehende Verpflichtung zur Einholung eines Erlaubnißscheines behufs des Sammelns von Krons- oder Heidel- (Bick-) Beeren, sowie von Fichten- oder Kiefernzapfen, insbesondere in den fiscalischen Waldungen, wird durch diese Polizei-Verordnung nicht berührt.

§5

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1 bis 3 dieses Artikels werden, soweit nicht nach dem allgemeinen Sataatsgesetzen, bzw. Nach dem Forst ... Gesetz eine höhere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldbuße bis zu 30 Mk. ... mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Art. IV

§1

Jeder, welcher von dem Vorkommen des Kartoffelkäfers, seiner Eier, Larven oder Puppen in irgend einer Weise Kenntniß erhält, ist verpflichtet, der Gemeinde-Behörde sofort Anzeige darüber zu machen.

§2

Die von dem Eigenthümer, Nießbraucher oder Pächter eines Grundstücks, oder von den damit von ihm beauftragten Personen abgelesene Käfer, Eier, Larven und Puppen sind sofort an Ort und Stelle zu tödten. Die Aufbewahrung der Käfer, Eier, Larven oder Puppen in lebendem Zustande ist verboten. Wer im Besitze solcher sich befindet, hat dieselben sofort der Gemeinde-Behörde einzuliefern.

§3

Jeder Eigenthümer, Nießbraucher oder Pächter eines Grundstücks ist verpflichtet, die von der Obrigkeit (Amtshauptmann, Magistrat einer selbständigen Stadt) angeordneten Absuchungen der Grundstücke nach den Kä-

fern, Eiern und Larven gehörig auszuführen. Den Anordnungen der Obrigkeit behufs Absperrung der Grundstücke zur Verhütung einer Verschleppung der Käfer, Eier, Larven oder Puppen und behufs Sicherung der Vertilgungs-Maßregeln ist von Jedermann Folge zu leisten.

§4

Zu widerhandlungen gegen die in den vorhergehenden §§ 1 bis 3 enthaltenen Vorschriften ziehen die im § 34 des Gesetzes angedrohte Geldstrafe bis zu 150 Mk., im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe nach sich. Die Geldstrafe trifft auf Denjenigen, welcher es unterlassen hat, Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Übertretung der erlassenen Bestimmungen abzuhalten. Die eventuelle Haftstrafe ist jedoch gegen denselben nicht zu verhängen, da nach §5, al. 3 des Gesetzes gegen die als haftbar erklärten Personen der gedachten Art an die Stelle der Geldstrafe eine Freiheitsstrafe nicht tritt.

§5

Das Anpflanzen von Berberitzensträucher auf oder in der Nähe von Ackergrundstücken ist bis auf eine mindestens 100 Meter betragende Entfernung, vom äußern Umkreise der Ackergrundstücke ab gerechnet, untersagt.

§6

Sämmtliche Berberitzensträucher, welche auf oder in der Nähe von Ackergrundstücken innerhalb der im vorstehenden Paragraphen bezeichneten Entfernung vorhanden sind, müssen binnen zwei Monaten, vom Erlaß dieser Polizei-Verordnung angerechnet, von den Inhabern der damit bestehenden Grundstücke entfernt werden.

§7

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen der Vorstehenden §§ 5 und 6 werden mit Geldbuße bis zu 150 Mk. oder mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

§8

In Betreff des Verbotes des Schießens, Fangens und Tödtens nützliche Vogelarten, bezw. des Handels mit denselben verweisen wir auf die Polizei-Verordnung vom 28. Januar 1873 nebst deren Bestimmungen es ferner das Bewenden behält.

Art. V

§1

Das Abholen von Leseholz aus dem Walde Seitens der dazu Berechtigten ist nur zur Tageszeit und zwar in den Monaten April bis einschließlich September von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, und in den Monaten October bis einschließlich März von 7 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags gestattet. In denjenigen Ortschaften, in welchen sogenannte Holztage von der Gemeindebehörde festgesetzt sind, darf die Abholung von Leseholz ausschließlich an diesen Tagen stattfinden.

§2

Zu widerhandlungen gegen die in vorigen Paragraphen enthaltene Vorschrift werden mit der im § 43 des Gesetzes angedrohten Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Art. VI

Mit Bezugnahme auf die Vorschriften des §44 des Gesetzes wird auf die in Kraft bleibende Polizei-Verordnung vom 1. Novbr. 1877 über Verhütung und Löschung von Waldbränden (Amtliches Verordnungsblatt de 1877, Nr. 133 Seite 573) verwiesen.

Art. VII

Alle Bestimmungen, welche den Vorschriften des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes, bezw. Dieser Polizei-Verordnung zuwiderlaufen, sind aufgehoben.

Hildesheim, 4. October 1882, Königliche Landdrostei. Dr. H. Schultz.

Gronau, 24. October 1882:

In der Nacht vom 20. auf den 21. d. Mts. entstand in Diekholzen auf dem Marheinecke'schen (früher Multhupt'schen) Hofe Feuer und ergriff die mit den Erndtevorräthen gefüllten Scheuern dieses, sowie des benachbarten Ohmes'schen Hofes und zerstörte dieselben gänzlich. Den herbeigeeilten Feuerwehren gelang es, den Brand zu löschen. Von hieraus wurde der Feuerschein sehr gut gesehen, und machte sich deshalb die hiesige Landspritze auf den Weg nach der Brandstätte, kehrte jedoch in der Nähe von Heidt's Fabrik wieder um, da man gewahr wurde, daß der Herd des Feuers in weiterer Ferne zu suchen sei.

Gronau, 24. October 1882:

Gegen die Gültigkeit der Wahl der beiden hiesigen conservativen Wahlmänner, Hrn. Senator Möhle und Öconom Heinr. Gesemann, ist, wie wir hören, wegen eines bei der Wahl derselben vorgekommenen groben Formfehlers ein Protest bei dem Herrn Wahlcommissär von mehreren Urwählern eingereicht worden.

Gronau, 24. October 1882:

Freunde und Mitglieder des Gustav-Adolf-Vereins machen wir darauf aufmerksam, daß die diesjährige General-Versammlung desselben Mittwoch, den 1. November, Vormittags 11 ½ Uhr in Alfeld stattfinden wird. Wie wir hören, wird Herr Generalsuperintendent Schutter aus Hannover die Festpredigt halten.

Gronau, 31. October 1882:

Die städtischen Collegien haben in ihrer Sitzung am 29. d. Mts. den langjährigen Senator Herrn Möhle auf die Dauer von sechs Jahren als solchen wiedergewählt.

Gronau, 31. October 1882:

Der bei dem Maler Marahrens hierselbst beschäftigt gewesene Malergehülfe Friedr. Röttger aus Brüggen, 19 Jahre alt, wurde am 28. d. Mts. von der Strafkammer zu Hildesheim unter Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Gronau, 7. November 1882:

Letzten Sonntag verunglückte der auf hiesiger Actien-Papierfabrik beschäftigte Arbeiter Jankow dadurch, daß ihm beim Aufschlagen des Treibriemens der Riemen ins Auge fuhr, wodurch die Sehkraft des einen Auges zerstört wurde.

Gronau, 10. November 1882:

Die gestern stattgehabte Amtsversammlung des Amts Gronau hat u. A. beschlossen, eine Amtssparcasse ins Leben zu rufen. Gleichzeitig wählte dieselbe eine Commission von 5 Mitgliedern aus der Versammlung, welche die Sache in die Hand nehmen soll. Weitere Entschlüsse behält sich die Amtsversammlung vor. - Sollte das Project zur Verwirklichung gelangen, so würde unserer städtischen Sparcasse höchst wahrscheinlich viel Kapital entzogen werden, was wiederum nachtheilig auf den Säckel unserer steuerzahlenden Einwohner wirken würde. Wir wollen es hier unerörtert lassen, was die Amtseingesessenen zu dieser Maßregel treibt, bemerken aber, daß unser Sparcasse bislang ein großes Vertrauen in diesen Kreisen genoß. Es ist daher nicht nur Pflicht der städtischen Collegien, sondern auch Pflicht der gesammten Bürgerschaft, für die Erhaltung unseres städtischen Instituts einzutreten und dafür Sorge zu tragen, daß dasselbe sich die früher genossene Beliebtheit wieder erwirbt.

Gronau, 10. November 1882:

Die Actien der Hannoverschen Papierfabrik Alfeld-Gronau haben vorgestern eine Courshöhe erreicht, wie sie seit Jahren nicht zu verzeichnen war: nämlich 105 Thlr. = 315 Mk. oder 5% über pari. - Das hiesige Etablissement arbeitet aber auch sehr flott und kann die vielen Aufträge kaum bewältigen, obgleich dasselbe gegenwärtig mit zwei Maschinen arbeitet. Das Geschäftsjahr 1882 wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine namhafte Dividende abwerfen, deshalb der hohe Coursstand.

- Die in unserer vorigen Nummer gebrachte Notiz, daß der auf hiesiger Actien-Papierfabrik beschäftigte Arbeiter Jankow durch Unglücksfall die Sehkraft auf einem Auge verloren hat, ist dahin zu berichtigen, daß derselbe sich nur eine Verletzung oberhalb des einen Auges zugezogen hat, die auf die Sehkraft desselben keine nachtheilige Einwirkung haben wird.

Gronau, 10. November 1882:

Der heutige Morgen brachte uns den ersten Frost in diesem Winter, nachdem der Wind gestern Abend nach Osten übergegangen war. Im nördliche Theile unserer Provinz hat es bereits in der Nacht zum Montage ziemlich heftig gefroren.

Gronau, 14. November 1882:

Der hiesige Turn-Verein gab am letzten Sonntag im Vereinslocale eine theatralische Abendunterhaltung. Zur Aufführung gelangten drei Piecen: „Junge Männer und alte Weiber“, Lustspiel mit Gesang in 2 Aufzügen von

Th. Apel, „Im Wartesalon erster Classe“, Lustspiel in 1 Act von Hugo Müller, und „Die Rückkehr der Landwehmanns“, Genrebild mit Gesang in 1 Aufzug von Dr. Cohnfeld. Letztere Piece ist ein Gegenstück zum „Kurmärker und die Picarde“ und ist in seinen einzelnen Theilen namentlich wegen des Parlirens in französisch-deutscher Sprache, schwer durchzuführen. Frl. Weber hat die Rolle der französischen Pächterin Marie mit Glanz durchgeführt und verdient öffentliches Lob, ebenso Herr L. Hoffmeister für seinen Landwehr-Unterofficier Friedrich Wilhelm Schulze.

Gronau, 17. November 1882:

Vielfach ist die Frage aufgeworfen, ob es gestattet sei, geschlachtete Schweine von einem andern als dem für den Ort behördlicherseits angestellten Fleischbeschauer auf Trichinen untersuchen zu lassen. Geht man von dem Grundsatz aus, daß alles, was nicht gesetzlich verboten, gestattet ist, so muß die Frage bejaht werden; denn die von Königl. Landdrostei kürzlich erlassene Polizei-Verordnung sagt über diesen Punkt nichts. Und dennoch ist der Einwohner B. in Mehle seitens des Königl. Amts Gronau in Strafe genommen, weil er das von ihm geschlachtete Schwein von einem Fleischbeschauer in dem benachbarten Sorsum hat untersuchen lassen. Wie wir hören, hat B. bereits Einspruch dagegen die Strafverfügung erhoben, und wird Königl. Amtsgericht zu Elze in dieser Sache urtheilen. Unseres Erachtens wäre nur der betreffende Fleischbeschauer in Sorsum strafbar, weil er gegen §11 der Verordnung Königl. Landdrostei gefehlt hat, indem er sich vermuthlich die Präparate hat bringen lassen, statt dieselben persönlich aus dem geschlachteten Thiere zu schneiden.

- Der zweite hannoversche Bauerntag findet, wie jetzt bestimmt ist am Sonntag, den 26. November, im Müller'schen Saale in Northeim statt. Eine allgemeine Einladung zu demselben ist von dem Präsidenten des ersten hannoverschen Bauerntages in Lehrte, Hofbesitzer Steinborn in Sehem, sowie von dem Veranstalter des hannoverschen Gbauerntages in Lehrte, Hofbesitzer Laubinger zu Blankenhagen und Herrn Baring in Ersehof erlassen. Auf dem zweiten Bauerntage werden ähnliche Gegenstände, wie in Lehrte, verhandelt werden.

- Da in diesen Tagen bei der Mehrzahl der Truppentheile die Rekruten eingestellt wurden, dürfte es für manches Mütterlein, das den geliebten Sohn scheiden sieht, von Interesse sein, zu erfahren, daß für den Briefwechsel mit Mannschaften vom Feldwebel einschließlich abwärts (jedoch mit Ausschluß der Einjährig-Freiwilligen) gewisse Protervergünstigungen bestehen; Briefe bis zum Meistgewicht von 60 Gramm und Postkarten an Soldaten kosten gar kein Porto, Postanweisungen bis zum Betrag von 15 Mark kosten nur das halbe Porto (10 Pfennige) und Packete bis zum Meistgewicht von 3 Kilogramm kosten (ohne Unterschied der Entfernung) nur 20 Pf. Diese Portobefreiungen treten aber nur ein, wenn die Sendung (in der linken unteren Ecke) mit dem Vermerk versehen ist: „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers.“

Gronau, 24. November 1882:

Seit längerer Zeit haben sich die Schullokalitäten der hiesigen Volksschule als unzulänglich erwiesen, namentlich aber seit der Errichtung der zweiklassigen gehobenen Schule. Unsere städtischen Collegien haben diese Calamität auch erkannt und in ihrer letzten Sitzung beschlossen, ein neues vergrößertes Schulgebäude zu bauen. Zu diesem Zwecke ist das alte Schulgebäude, Ecke des Marktplatzes und der Blankestraße, in's Auge gefaßt. Es wird beabsichtigt, die Stallungen am Kirchhofe abzureißen und, wenn nöthig, etwa 20 Fuß vom Kirchhofe abzunehmen und das neue Gebäude längs der Blankestraße zu bauen. Dieses Project ist unserer Meinung nach ein gut gedachtes, nur wäre zu wünschen, daß bei dem Neubau auch dem Auge etwas geboten wird.

Gronau, 28. November 1882:

Der anhaltende warme Regen in voriger Woche hat die Schneemasse in den Thälern und bergen geschmolzen und dadurch allen Bächen, Flüssen und Strömen ungeheure Wassermassen zugeführt. Aus allen Gegenden Nord-, Mittel- und West-Deutschlands laufen Nachrichten über Überschwemmungen und Wassersnoth ein. Hauptsächlich sind die Gegenden im Stromgebiete der Weser und des Rheins betroffen. Ganz besonders stark ist die Fulda angeschwollen; sie hat eine seit 1841 nicht wieder dagewesene Höhe erreicht und die unteren Stadttheile von Kassel unter Wasser gesetzt. Auch die Leine ist am Sonnabend über ihre Ufer getreten und hat das ganze Leinethal überschwemmt. Die vorjährige Höhe hat das Wasser aber nicht erreicht. Seit Sonntag ist dasselbe im Fallen begriffen und wird wohl im Laufe der nächsten Tage sein altes Niveau erreichen. In den Kellern einzelner Häuser hiesiger Stadt, namentlich solcher die in der Nähe der Wasserläufe liegen, hat sich bereits Grundwasser eingestellt.

Gronau, 28. November 1882:

Heute Morgen wurde auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe die Leiche der unverehelichten Sophie Müller zur Erde bestattet. Dieselbe erreichte das hohe Alter von 90 Jahren und hat seit ihrem 14. Jahre bei der Familie des Revierförsters Talleur, früher in Eberholzen, jetzt hier wohnhaft, gedient. Die Verstorbene, welche ihren Lebensabend hier bei dem Frl. Talleur beschlossen, war bis zu ihrem Ende eine treue und gewissenhafte Dienerin und hat bereits vor 25 Jahren zu ihrem 50jährigen Dienstjubiläum vom hochseligen Könige Georg ein Ehrengeschenk von 100 Thalern erhalten und erhielt vor etwa sechs Jahren zu ihrem 70jährigen Jubiläum von Ihrer Maj. der Kaiserin ein goldenes Kreuz. Möge der braven Dahingeschiedenen die Erde leicht sein!

- Bei der am Sonnabend stattgehabten Hofjagd im Springer Saupark wurden im Ganzen 188 Stück Wild erlegt, und zwar 182 Sauen, 1 Damwild, 4 Rehe und 1 Hase. Hiervon kommen auf den Kaiser 17 Sauen, auf den Großherzog von Mecklenburg 23 Sauen, auf den Großfürsten Wladimir 24 Sauen und ein Rehbock, auf den Prinzen Wilhelm 9, den Prinzen Friedrich Karl

13, den Prinzen Albrecht 3, den Prinzen August von Württemberg 2 und den Herzog von Anhalt 5 Sauen. An Stelle des Fürsten Pleß wurde die Jagd vom Hofjägermeister vom Dienst, Freiherrn v. Heintze, sowie vom Oberforstmeister v.d. Borne und dem Forstmeister Deckert geleitet.

Gronau, 1. December 1882:

Am Mittwoch Abend gab Herr G. Nicking mit seiner Capelle im Harstrick'schen Saale eins seiner beliebten Concerte. In demselben hatte sich ein sehr zahlreiches und dankbares Publikum eingefunden und ernteten die Vorträge, namentlich die Solo-Parthien, vielen Beifall. Hoffentlich wird Herr N. diesen Winter mehrere derartige Concerte veranstalten; eine rege Betheiligung wird nicht ausbleiben.

- In voriger Nummer berichteten wir von dem Ableben der unverehelichten Sophie Müller, welche ununterbrochen bei der Revierförster Talleurs'schen Familie 76 Jahre gedient, und schon wieder haben wird ... des Kutschers Nagel zu Rheden, zu verzeichnen. Derselbe hat bei der Baron v. Rheden'schen Familie 52 Jahre treu und ehrlich gedient und zu seinem 50jährigen Jubiläum von Sr. Majestät dem Kaiser das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

Gronau, 5. December 1882:

Am Sonntag feierte in aller Stille Herr Maurermstr. und Bürgervorsteher Horn mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Seitens des Gesangsvereins des Männer-Turnvereins (Herr Horn ist Turnfreund), wurde dem Jubelpaar ein Ständchen gebracht.

Gronau, 5. December 1882:

Der schnelle Temperaturwechsel, welcher auf allen Straßen Glatteis herbeiführte, hat heri zwei Opfer gefordert. Am gestrigen Nachmittage stürzte hier auf dem Trottoir am Marktplatze die über 70 Jahre alte Wittwe Kirchhoff so unglücklich, daß sie mittelst Wagen nach ihrer Behausung geschafft werden mußte. Knochenbrüche schint dieselbe nicht davongetragen zu haben, wohl aber innerliche Verletzungen. Ein weit schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf dem Bantelner Wege. Der von der Arbeit zurückkehrende Zimmermann Ebeling von hier kam auf der Höhe am Bantelner Wege zu Falle, wobei ihm eine in seinem Holster befindliche Sägenfeile bis ans Heft in den Rücken drang. Der Bedauernswerthe schleppte sich noch bis zu den ersten Häusern bei der Gremmel'schen Gastwirthschaft, wo er zusammenbrach und nach seiner Behausung geschafft werden mußte. Die Verletzung im Rücken ist eine so gefährliche, daß an einem Aufkommen gezweifelt wird. Der verunglückte ist etwa 20 Jahre alt und verheirathet.

- Dieser Tage wurde ein von Eberholzen entlaufener Schlachterhund in Sibbesse als wuthkrankverdächtig getödtet, und hat der beamtete Thierarzt den Verdacht als begründet gefunden. In Folge dessen hat das Königliche Amt Gronau für die Ortschaften Petze, Möllensen, Hönze, Sibbesse, Niensstedt, Eitzum und Eberholzen die Hundesperre angeordnet.

Gronau, 26. Januar 1883:

Am Mittwoch Nachmittag ereignete sich auf dem Wege nach dem Gronauer Holze ein recht bedauernswerther Unglücksfall. Der 13jährige Sohn des Arbeiters Bertram von hier ging mit seiner Mutter zur gedachten Zeit nach dem Gronauer Holze, um dort trockenes Holz zu lesen. Unterwegs begegnete ihnen ein Gespann des Öconomen H. Gesemann von hier, und der Knabe setzte sich mit Genehmigung des Knechtes auf eines der Pferde und ritt dem Holze zu. Beim Haus-Escherder und Barfelder Wege war das noch junge Pferd den jugendlichen Reiter herunter und trat denselben mit einem Hufe derart in's Gesicht, daß ihm Ober- und Unterkiefer zerschmettert und die Zunge fast zur Hälfte abgeschnitten wurde; ferner ging dem Bedauernswerthen noch das Hinterrad des Wagens über die Brust. Der Knabe befindet sich im Kloster der Barmherzigen Schwestern hieselbst in Pflege, jedoch soll wenig Hoffnung vorhanden sein, denselben am Leben zu erhalten.

Gronau, 9. Februar 1883:

Der hiesige Magistrat hat sich veranlaßt gesehen, folgende Bekanntmachung mittelst Ausrufs der hiesigen Einwohnerschaft kund zu thun: „Wegen wiederholten Lärmens auf den Straßen in hiesiger Stadt werden die Hauseigenthümer, Dienstherrn und Miester aufgefordert, ihre Angehörigen des Abends von den Straßen fern zu halten, insofern dieselben nicht etwa Vorrichtungen auszuführen haben. Namentlich aber jedes Lärmen auf den Straßen von Knechten, Gesellen und Lehrlingen, auch Kindern, auf das Ernstlichste zu verbieten.“ Der wohlöbl. Magistrat hat sich zur Ergreifung dieser Maßregel veranlaßt gesehen, damit dem zügellosen Treiben auf den Straßen ein Ende gemacht wird. Die Bürgerschaft wird dieses energische Vorgehen seitens des Magistrats gewiß mit Freuden begrüßen.

Gronau, 19. März 1883:

Der Geburtstag Sr. Maj. Des Kaisers, welcher der stillen Woche wegen am 17. d. Mts. gefeiert werden sollte, wurde hier nur in den Schulen durch feierliche Schulacte begangen.

Gronau, 9. Februar 1883:

Am Dienstag, den 13. d. Mts. wird die Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft Peter im Saale des Rathskellers hieselbst concertiren. Der Gesellschaft geht ein sehr guter Ruf voraus, und geben wir nachfolgend ein Referat aus der „Hall. Ztg.“ aus dem zu ersehen ist, daß die Vorträge der Gesellschaft selbst in größeren Städten, wo das Publikum etwas mehr verwöhnt ist als bei uns, Beifall gefunden haben. ...

Gronau, 9. Februar 1883:

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in dem zum hiesigen Amtsbezirke gehörigen Dorfe Nordstemmen. Die Dienstmagd des Öconomen Kreipe dortselbst hatte, nachdem sie eine Lampe mit Petro-

leum gefüllt, den Petroleumbehälter auf die sog. Platte des Ofens gestellt und ging dann ihrer Wege. Einige Minuten später kam die dort den Haushalt erlernende unverehelichte Klingeberg aus Deinsen in das betreffende Zimmer und sah auf der Platte die Petroleumkanne stehen; dieselbe wollte die Kanne heruntersetzen, als sich der Boden des Behälters ablöste und das Mädchen ... mit Petroleum begossen wurde. Durch das im Ofen brennende Feuer entzündete sich das Petroleum und setzte im Nu den Ofen, sowie die Kleidungsstücke des jungen Mädchens in Brand. Das brennende Mädchen flüchtete sich unter Hülfegeschrei in den Stall, wo die Flammen von einem herbeigeeilten Knechte gedämpft wurden. Wie wir hören, hat die bedauernswerthe Person sehr erhebliche Verletzungen davongetragen, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Dieser Vorfall mag ebenfalls dazu dienen, das Petroleum mit der größten Vorsicht zu behandeln und die Sicherheitsmaßregeln nicht außer Acht zu lassen.

Gronau, 9. Februar 1883:

Der hiesige Magistrat hat sich veranlaßt gesehen, folgende Bekanntmachung mittels Ausrufs der hiesigen Einwohnerschaft kund zu thun: „Wegen wiederholten Lärmens auf den Straßen in hiesiger Stadt werden die Hauseigenthümer, Dienstherrn und Meister aufgefordert, ihre Angehörigen des Abends von den Straßen fern zu halten, insofern dieselben nicht etwa Vorrichtungen auszuführen haben. Namentlich aber jedes Lärmen auf den Straßen den Knechten, Gesellen und Lehrlingen, auch Kindern, auf das Ernstlichste zu verbieten.“ Der wohllobl. Magistrat hat sich zur Ergreifung dieser Maßregel veranlaßt gesehen, damit dem Zügellosen Treiben auf den Straßen ein Ende gemacht wird. Die Bürgerschaft wird dieses energische Vorgehen seitens des Magistrats gewiß mit Freuden begrüßen.

Gronau, 13. Februar 1883:

Am Dienstag, den 13. d. Mts. Wird die Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft Peter im Saale des Rathskellers hieselbst concertiren. Der Gesellschaft geht ein sehr guter Ruf voraus, und gehen wir nachfolgend ein Referat aus der „Hall. Ztg.“ aus dem zu ersehen ist, daß die Vorträge der Gesellschaft selbst in größeren Städten, wo das Publikum etwas mehr erwähnt ist als bei uns, Beifall gefunden haben. Besagte Ztg. schreibt: ...

Gronau, 13. Februar 1883:

Die letzte Amtsversammlung hat das Statut der zu gründenden Amtssparcasse einstimmig angenommen und ist dasselbe nunmehr der Landdrostei und dem Oberpräsidium zur Genehmigung untertreitet.

- Die städtische Sparcasse hat im verflossenen Jahre einen Überschuß von über 23.000 Mark. erzielt.

Gronau, 13. Februar 1883:

Gestern Nachmittag 4 Uhr hatte der von seinen Geschäften zurückkehrende Thierarzt Eichenberg von hier das Malheur, daß sein Pferd vor der neu-

en Brücke stützte und dann kurz Kehrt machte, wobei der Wagen, auf dem sich auch der Öconom Hesse von hier befand, umstürzte und die beiden Insassen umsonst mit der Erde in Berührung brachte. Herr Eichenberg hat sich bei dieser Affaire den Schulterknochen ausgesetzt und Nase und Gesicht erheblich verletzt. Herr Hesse kam etwas glimpflicher davon, indem er sich nur eine Contusion der Kniescheibe zuzog. Während des Umstürzens brach die Deichsel vom Wagen und das Pferd flüchtete mit dieser den Lehder Berg hinauf. Herr Senator Pape, der das Pferd im Laufe aufhalten wollte, wurde zur Seite geschleudert und kam zu Falle, ohne sich glücklicherweise eine Verletzung zuzuziehen. Das scheu gewordene Pferd kam nach etwa einer halben Stunde mit zerschundenen Beinen den Weg zurück getraht.

Gronau, 16. Februar 1883:

Die Tyroler-Gesellschaft „Peter“, welche am Dienstag hier und am Mittwoch in Elze, (am letzten Orte bereits zum zweiten Male) concertirte, fand hier ein recht dankbares Publikum. Die vorgetragenen Piecen fanden vielen Beifall, und ist allseitig der Wunsch laut geworden, die Gesellschaft möge sich hier recht bald wieder einfinden und uns einen gleichen genußreichen Abend verschaffen.

Gronau, 23. Februar 1883:

Dem früher hier practicirenden Thierarzt Robert Waßmann, späteren Kreisthierarzt des Kreises Waldenburg in Schlesien ist, unter Entbindung von seiner bisherigen Stellung, die virte Kreisthierarztstelle in Berlin verliehen.

Gronau, 23. Februar 1883:

Letzten Sonntag Nachmittag wurden zwei noch im schulpflichtigen Alter stehende junge Mädchen aus anständiger Familie in der Nähe der hiesigen Zuckerfabrik von einem anscheinlich dem Arbeiterstande angehörenden Strolche überfallen, und versuchte derselbe eines der Kinder mit Gewalt zu schänden. Auf das Hülfeschrei des anderen Mädchens ergriff der Wüstling die Flucht nach der Zuckerfabrik hin. Dieser Vorfall am hellen Tage in einer frequenten Gegend ist besorgnißerregend. Die Polizei hat die umfassendsten Recherchen angestellt, um den Übelthäter zu ermitteln; jedoch wie es scheint ohne Erfolg. Wir sind der Meinung, daß auch in diesem Falle die Polizeibehörde in dem alten Fehler verfallen ist, das Vorkommniß nicht sofort öffentlich bekannt gemacht zu haben, damit Personen, die am gedachten Tage die Straße passirten, Anzeige über etwaige Wahrnehmungen hätten machen können, umsomehr da die überfallenen Mädchen in der Lage gewesen sind, das ungefähre Signalement des Wüstlings angeben zu können. In der Regel wird die Hülfe der Presse erst dann in Anspruch genommen, wenn andere polizeiliche Bemühungen erfolglos geblieben sind; dann ist allerdings auch diese Hülfe eine zweifelhafte.

Gronau, 23. Februar 1883:

Mitglieder des hiesigen Clubs gaben gestern Abend im Harstrickschen Saale eine theatralische Abendunterhaltung, deren Reinertrag - 110 Mark - zu milden Zwecken verwendet werden soll.

Gronau, 27. Februar 1883:

Am Freitag Mittag ist der Färber Sebastian Andreas Herwig aus Mühlhausen im Hilswalde oberhalb der Ortschaft Varrigsen (Amts Greene) ermordet worden. Der Thäter ist nach Ausraubung der Leiche entflohen und zwar, wie nach den Spuren anzunehmen, in der Richtung nach Nordosten. Die der Thäterschaft verdächtige Person hat sich in einem anderen Orte als Weber Ille aus Zwittau in Böhmen ausgegeben. ES ist dies ein schlank gewachsener Mann mittlerer Größe im Alter von 40-45 Jahren mit hellblondem Haupthaar, röthlichem, nicht sehr vollen Schnurrbarte und lückenhaften kurzen Backen- und Kinnbarte; er war bekleidet mit einem hellen grauen Jaquet, einem abgetragenen Beinkleide, mit Schuhen, blauen Strümpfen und einem mittelgrauen abgenutzten breitkrämpigen und spitz zulauenden Hute. Derselbe wird sich vermuthlich auch im Besitze des Ermordeten gehörig gewesenen dunkelfarbigen Überzieherocks befinden.

Gronau, 1. März 1883:

Das gestern Abend im Harstrick'schen Saale hieselbst stattgehabte Concert, ausgeführt von der Nicking'schen Capelle, erfreute sich der regsten Theilnahme. Die vorgetragenen Piecen, namentlich die Soloparthien ernteten ungetheilten Beifall. Nach Beendigung des Concerts scharten sich die Tanzlustigen zu einem heiteren Kränzchen zusammen, daß erst einige Stunden nach Mitternacht seinen Abschluß fand.

Gronau, 20. März 1883:

Laut Bekanntmachung des königl. Amts Gronau ist unter den Pferden des Ackerbürgers Hering hieselbst die Rotzkrankheit ausgebrochen. Am Sonnabend ist bereits ein mit dieser Krankheit behaftetes Pferd getödtet worden.

Gronau, 20. März 1883:

Am Sonntage palmarum fand in der hiesigen St. Matthäikirche die feierliche Confirmation der lutherischen Kinder hiesiger Stadt durch Herrn Pastor prim. Wächter statt. Im Ganzen haben 49 Kinder das erste heil. Abendmahl empfangen.

Gronau, 20. März 1883:

Vor einigen Tagen wurde der seit langer Zeit an einem krankhaften Beine leidenden Wittwe P., hieselbst durch die Herren Doctoren Rosenbach aus Hildesheim, Lührig aus Alfeld und Wiechers sen. von hier ein Bein amputirt. Wie wir hören, befindet sich die Patientin nach der Amputation ganz wohl.

- Ausgewandert sind aus der Provinz Hannover im Jahre 1882 über Bremen und Hamburg 15 171, über Antwerpen 478 Personen. Davon gingen ca. 15 000 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, nach Australien 178.

Gronau, 27. März 1883:

Laut Bekanntmachung des Königl. Amts Gronau ist auf dem Gehöft des Öconomen und Branntwein-Brennereibesitzers Rühmekorf zu Mahlerden die Lungenseuche ausgebrochen. Wie wir hören, befinden sich gegenwärtig auf dem Gehöft etwa 180 Stück Rindvieh.

Gronau, 27. März 1883:

Gestern, am 2. Osterfeiertage gaben Mitglieder des Turnvereins im Vereinslocale eine theatralische Abendunterhaltung, welche von Vereinsmitgliedern und deren Familien recht zahlreich besucht war. Die zur Aufführung gelangten Stücke: „Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt“, „Emiliens Herzklopfen“ und „Was einem Schusterjungen passiren kann“, wurden den Umständen nach gut gespielt und ernteten mehrere Darsteller vielen Beifall. Besonderes Lob verdient Fr. Ahlborn für die gut vorgetragene Solo-Szene „Emiliens Herzklopfen“. Der Gesang in dieser Scene war ausgezeichnet zu nennen und legte Zeugniß von einer guten Schule ab. Nach der Vorstellung war Ball.

Gronau, 30. März 1883:

Vor einiger Zeit sind mehrere in der Breiten Straße stehende Eschen von ruchloser Hand beschädigt worden und zwar in der Weise, daß ihr Wachstum für immer zerstört ist. Die etwa 8 Zoll im Durchmesser haltenden Stämme sind ringsum in einer Höhe von 4 Fuß von kundiger Hand behauen, so daß ein Circuliren der Säfte unmöglich wird. Auch auf dem Bantelner Wege sind in letzter Zeit wiederholt junge Stämme in frevelhafter Weise vernichtet worden. Wünschen wir, daß es unsern Aufsichtsorganen gelingen möge, den Verüber dieser Bubenstücke auf die Spur zu kommen. Eine nachdrückliche gerichtliche Ahndung wäre dann gewiß am Platze.

Gronau, 30. März 1883:

In der jüngst beschlossenen Campagne wurden von nachstehenden Zuckerfabriken die nebenstehenden Rübenmengen verarbeitet:

Gronau	550 350
Elze	507 910
Nordstemmen	603 920
Oldendorf	478 720
Schladen	776 260
Barum	537 170
Einbeck	403 100
Seesen	284 400
Ringelheim	402 070,
Rast	365 160

Broistedt	535 850	
Gandersheim	410 580	
Gr.-Düngen	458 600	
Immendorf	263 685	
Burgdorf	478 086	
Lafferde	478060	Centner.

Gronau, 6. April 1883:

Bekanntlich tritt am 1. Januar 1884 das Gesetz vom 20. Juli 1881, betreffend die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße, in Kraft, und es dürfen von diesem Zeitpunkte ab in den Gast- und Schankwirthschaften zur Verabreichung von Getränken nur Gefäße verwendet werden, welche mit der vorschriftsmäßigen Bezeichnung des Sollinhalts versehen sind. Die einschlägigen Paragraphen dieses Gesetzes lauten:

§1. Schankgefäße (Gläser, Krüge, Flaschen ec.), welche zur Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier in Gast- oder Schankwirthschaften dienen, müssen mit einem bei der Aufstellung des Gefäßes auf einer horizontalen Ebene den Sollinhalt begrenzenden Strich (Füllstrich) und in der Nähe des Strichs mit der Bezeichnung des Sollinhalts nach Litermaß versehen sein. Der Bezeichnung des Sollinhalts bedarf es nicht, wenn derselbe ein Liter oder ein halbes Liter beträgt. Der Strich und die Bezeichnung müssen durch Schnitt, Schrift, Brand oder Ätzung äußerlich und in leicht erkennbarer Weise angebracht sein. Zugelassen sind nur solche Gefäße, deren Soll-Inhalt einem Liter oder einer Maaßgröße entspricht welche vom Liter aufwärts durch Stufen von $\frac{1}{2}$ Liter, vom Liter abwärts durch Stufen von Zehnthteilen des Liters gebildet wird. Außerdem sind zugelassene Gefäße, deren Sollinhalt $\frac{1}{4}$ Liter beträgt.

§2. Der Abstand des Füllstrichs von dem oberen Rande der Schankgefäße muß a) bei Gefäßen mit verengtem Halse, auf dem letzteren angebracht, zwischen 2 und 6 Centimeter, b) die anderen Gefäße zwischen 1 und 3 Centimeter betragen. Der Maximalbetrag dieses Abstandes kann durch die zuständige höhere Verwaltungsbehörde hinsichtlich solcher Schankgefäße, in welche eine ihrer Natur nach stark schäumende Flüssigkeit verabreicht wird, über die vorstehend bezeichneten Grenzen hinaus festgestellt werden.

§3. Der Durch den Füllstrich begrenzte Rauminhalt eines Schankgefäßes darf a) bei Gefäßen mit perenalem Halse ...

Gronau, 13. April 1883:

In der hiesigen katholischen Kirche findet künftigen Sonntag die Einsegnung statt. Das erste heil Aberndmahl empfangen 16 Kinder (5 Knaben und 11 Mädchen).

Gronau, 13. April 1883:

Seitens der hiesigen Ackerbautreibenden ist an den Magistrat unserer Stadt das Gesuch ergangen, Anstalten zur Vertilgung bzw. Vertreibung der sich im sogenannten Busche angesiedelten Krähen, welche der Land-

wirtschaft großen Schaden zufügen, zu treffen. Zu diesem Behufe zog gestern Nachmittag ein großer Theil der Interessenten sowie auch andere Personen mit dem neue Zubringe und der 48 Fuß lange Leiter nach dem Busche hinaus, um mit dem Wasserstrahl die Krähenester, welche sich in einer Höhe von 78-80 Fuß auf den Bäumen befinden, zu zerstören. Dieses Manöver war nur zum Theil mit Erfolge gekrönt. Die Nester sind zum Großen Theil im Baum...

... der unliebsamen Gäste wird sein, daß die Bäumen geästet werden. Auch wäre es dann zweckmäßig, daß durch zeitweiliges Schießen die Thiere von dem Bauen neuer Nester abgehalten würden; möglich, daß die unsaubere Gesellschaft sich dann ein anderes Operationsfeld aussucht.

Gronau, 17. April 1883:

Der in hiesiger Actien-Papierfabrik (früher Gebr. Woge) beschäftigte Arbeiter S. war seines Lebens überdrüssig und machte am letzten Sonnabend Nachmittag den Versuch, sich im Kesselhause zu erhängen. Von einem seiner Mitarbeiter wurde der Lebensüberdrüssige bereits am Stricke hoch in der Luft hängend aufgefunden und mit zu Hülfe anderer Arbeiter abgeschnitten und wieder ins Leben zurückgerufen. Daß der Selbstmordversuch auf denselben keinen Eindruck gemacht hat, geht daraus hervor, daß derselbe, nachdem er sich ein wenig erholt, wieder an die Arbeit ging und bis zum Abend unverdrossen fortarbeitete. Häusliches Ungemach soll den sonst sehr fleißigen Arbeiter zu diesem unheilvollen Schritte bewegt haben.

- Am letzten Sonnabend Vormittag wurde der städtische Arbeiter Cort-hauer beim Fällen eines Apfelbaumes auf dem Kuhmaschwege von Zweigen des niederstürzenden Baumes derart in den Rücken getroffen, daß er zur Erde fiel und von anderen Arbeitern vom Platze nach seiner Wohnung geschafft werden mußte.

Gronau, 27. April 1883:

Herr Senator Pape hieselbst hat der hiesigen St. Matthäikirche ein Kapital von 6000 Mk. als Geschenk überwiesen. Derselbe hat bereits in früheren Jahren der hiesigen ersten Pfarre bedeutende Zuwendungen gemacht und zum Ausbau der Lehder Kirchhofskapelle erhebliche Summen beigesteuert. Zu welchem Danke die hiesige lutherische Gemeinde dem edlen Spender verpflichtet ist, brauchen wir hier wohl nicht besonders hervorzuheben.

Gronau, 1. Mai 1883:

Am letzten Sonntag Nachmittag belustigte sich ein der Schule kaum erwachsener Knabe damit, daß er den hinter der Windmühle auf dem Hohe-nescher lagernden Dünger (etwa 9 gute Fuder), welche dem Öconomen August Gesemann hieselbst gehören, anzündete. Das Feuer griff so schnell um sich, daß andere Knaben, welche mit dem Frevler zusammen spazieren gingen, dasselbe nicht mehr dämpfen konnten. Ob Letztere sich

auch an der That betheiligte oder Beihülfe zu derselben geleistet haben, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

- Der Dienstknecht N. beim Öconomen H. Gesemann hieselbst in Diensten, welcher am letzten Freitag Nachmittag mit einer Rübenwalze vom Felde nach Hause fuhr, beging die Unvorsichtigkeit, sich auf das noch etwas junge Pferd zu setzen und dasselbe durch Schläge zu einer rascheren Gangart aufzumuntern. Das Pferd warf den kühnen Reiter zur Erde, wobei er durch Nachschleifen und Stoßen mit der Walze einige leichte Verletzungen an Kopf und Hüfte erhielt.

Gronau, 1. Mai 1883:

(Eingesandt.) Zu den größten Unschönheiten unserer Stadt gehören unstreitig die auf dem südlichen Bürgersteige der Blankenstraße seit Monaten lagernden Steinhäufen. Dieselben hemmen nicht nur den Verkehr, sondern haben bereits zu Unglücksfällen Veranlassung gegeben. Hier wäre baldige Abhülfe gewiß am Platze.

Gronau, 1. Mai 1883:

Die hier im Rathskeller und im Schützenhause in Elze auftretende Schauspielergesellschaft des Residenz-Theaters zu Bückeburg erfreut sich von beiden Seiten des besten Wohlwollens. Die Leistungen dieser Gesellschaft haben aber auch alle gehegten Erwartungen übertroffen, und mit Recht können wir constatiren, daß so vorzügliche Kräfte hier noch nicht debütirt haben. Das am Freitag gegebene Lustspiel „Hasemanns Töchter“ erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Jede Parthei in diesem Stücke war von einer tüchtigen Kraft besetzt, so daß sich das Ensemble zu einem wahren Genuß gestaltete. Aus diesem Grunde können wir dem Kunstliebenden Publikum den Besuch dieser Vorstellung nicht warm genug empfehlen. Am Mittwoch kommt die beliebte Operette „Der Postillon von Müncheberg“ zur Aufführung.

Gronau, 1. Mai 1883:

In den Gärten vor dem Steinthore haben sich gestern die ersten Nachtigallen bemerkbar gemacht.

Gronau, 1. Mai 1883:

Auf die an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten eingereichte, mit etwa 200 Unterschriften versehene Petition, betr. Anhaltens des um 4 Uhr 9 Minuten Nachmittags die hiesige Station passirenden Schnellzuges, ist eine leider abschlägige Antwort ergangen. Der Herr Minister motivirt dieselbe damit, daß die durch das Anhalten auf der Station Elze verursachte Zeitversäumniß, nicht durch schnelleres Fahren zwischen den einzelnen Stationen nachgeholt werden kann. Da außerdem der Löhne-Vienenburger Zug kurz vor dem Passiren des Schnellzuges von der Station Elze abfährt und in Nordstemmen Anschluß an diesen hat, so kann ein Bedürfniß für das Anhalten des Schnellzuges nicht erkannt werden.

- Was Excellenz Maybach zu wenig thut, giebt Excellenz Stephan in überreichem, für die Betheiligten noch obendrein unerwünschten Maße. Wie nämlich verlautet, beabsichtigt die Postbehörde einen Theil unseres Landbestellbezirks (Rheden, Heinum und Eberholzen) von Gronau abzutrennen und der Postagentur in Brüggen zuzuweisen, damit von dort aus eine täglich zweimalige Bestellung nach dem Dorfe Rheden bewerkstelligt werden kann. Wie wir hören, sträuben sich die Gemeinden gegen diese Neuerungen und zwar aus dem berechtigten Grunde, weil der ganze Verkehr besagter Ortschaften nach Gronau hin liegt und die Correspondenz mit Gronau und den im Bestellbezirk Gronau liegenden Ortschaften vertheuert wird. Uns ist unerklärlich, warum die zweimalige Bestellung nicht von Gronau aus vorgenommen werden kann. Rheden hätte dadurch dadurch den Vortheil, daß alle mit dem Mittagsschnellzuge eintreffenden Postsachen sofort bestellt werden würden, während dies von Brüggen aus nicht angeht, indem dort der Schnellzug nicht hält. Hoffentlich werden die betreffenden Gemeinden sowie die gleichfalls in Mitleidenschaft gezogene Stadt Gronau dahin wirken, daß die drohende Neuerung nicht in Kraft tritt.

Gronau, 4. Mai 1883:

Künftigen Sonntag findet in der hiesigen St. Matthäikirche ein Concert statt. In demselben werden die Herren Kammervirtuosen Bitzthum (Harfe) u. Lorleberg (Cello) vom Kgl. Hoftheater in Hannover, sowie die Herren Concertsänger Lorleberg und Organist Kühn aus Hildesheim wirken. Das reichhaltige Programm (s. Inseratentheil) sowie die anerkannte Meisterschaft der mitwirkenden Herren versprechen einen genußreichen Nachmittag.

Gronau, 8. Mai 1883:

Der von der Kaiserlichen Oberpostdirection zu Hannover gehegte Plan, die Gemeinden Rheden, Wallenstedt, Heinum und Eberholzen von dem Postbestellbezirk Gronau abzuzweigen und der Postagentur in Brüggen zuzuweisen, wird mit dem 16. d. Mts. in Kraft treten. Die Postbehörde hat sich von dem Motive leiten lassen, daß eine täglich zweimalige Bestellung von Brüggen aus sich leichter bewerkstelligen lasse, als von Gronau. Wenn der Postbehörde nur darum zu thun ist, daß der Briefträger das zweite Mal nach den bezeichneten Ortschaften spazieren geht, so mag dem wohl so sein; einen wirklichen Vortheil haben die Orte nur, wenn die Bestellung von Gronau aus geschieht, da der 1 Uhr Schnellzug in Elze hält und Briefe sowie Packete und Zeitungen nach hierher abgiebt. - Es läßt sich annehmen, daß die Oberpostdirection das zusammenhängende Verhältniß zwischen Stadt und Land bei uns nicht kennt, sonst wäre dieser Plan nicht von ihr gut geheißen. Die betreffenden Orte sind in amtlicher und commerzieller Beziehung sowie auf Arzt, Thierarzt, Apotheke, Notar u.s.w. nach Gronau hingewiesen und würde demnach durch diese Abzweigung der Verkehr mit der Stadt erheblich verschlechtert und erschwert werden. Wünschenswerth wäre es, wenn die am Donnerstags tagende Amtsversammlung sich

dieser Frage eingehend beschäftigen und bei der Oberpostdirection die Zurücknahme der getroffenen Bestimmung beantragen würde.

Gronau, 8. Mai 1883:

Die gestern stattgehabte Neuverpachtung der Ländereien der hiesigen ersten Pfarre hat ein Mehr von über 1200 Mk. ergeben. Verpachtet wurden 120 Morgen.

- Das für letzten Sonntag in der hiesigen St. Mathäikirche angezeigte Concert hat wegen Behinderung der Concertgeber nicht stattfinden können. Ob dasselbe in nächster Zeit stattfinden wird, wissen wir nicht mit Bestimmtheit anzugeben.

Gronau, 11. Mai 1883:

Das unserer Stadt gewiß nicht zur Zierde gereichende Klempner Möhle'sche Gebäude am Leinethore soll dem Zeitgeiste geopfert werden und einem Neubau Platz machen. Das neuaufzuführende Gebäude soll in die Front der übrigen Häuser gerückt werden, wodurch die Fahrstraße erheblich verbreitert wird. Herr Senator Möhle, der schon seit Jahren die Fortschaffung dieser Unzierde im Auge gehabt, bringt zu diesem Zwecke bedeutende pecuniäre Opfer. Die ganze Entschädigung, welche der Besitzer des Hauses verlangt und erhalten soll, beträgt 5400 Mk., wovon der größte Teil auf die Stadtcasse fällt.

Gronau, 11. Mai 1883:

Seit etwa 14 Tagen grasiren in hiesiger Stadt die Frieseln und Masern so stark, daß bereits über 200 Kinder als erkrankt angemeldet sind. Todesfälle sind bis jetzt im normalen Verhältniß geblieben.

Gronau, 15. Mai 1883:

Wie wir hören, ist die Verfügung der Oberpostdirection, wonach die Orte Rheden, Wallenstedt, Heinum und Eberholzen von dem Postamt Gronau abgezweigt und der Postagentur zu Brüggen zugetheilt werden sollen, bis auf weiteres zurückgenommen.

Gronau, 15. Mai 1883:

Mit dem Eintreten der besseren Witterung scheint auch der Gesundheitszustand der Kinder in hiesiger Stadt sich zu bessern. Von den 226 als erkrankt angemeldeten Kinder ist der größte Theil als genesen zu betrachten. Sterbefälle sind sieben vorgekommen, also eine ganz normale Zahl.

Gronau, 15. Mai 1883:

Noch in letzter Stunde hat der Himmel ein Einsehen gehabt und das schöne Pfingstfest von dem Schicksal des Verregnens errettet. Die Sonne griff am Vormittage des ersten Pfingsttages durch unverscheuchte das drohen-

de Gewölk. Dem nach Natur dürstenden Städter war es also vergönnt, die Festtage außerhalb der Stadt zuzubringen und sich an dem duftenden Grün unserer herrlichen Wälder zu laben. In Schaaren pilgerten die Naturfreunde zu den Thoren hinaus einem bestimmten Ziele zu. Sehr besucht war am ersten Pfingsttage das mit Genehmigung des Herrn Baron von Rheden von der Nicking'schen Capelle im Heinholze oberhalb Wallenstedt veranstaltete Concert, bei welchem die Gesangvereine von Rheden und Eberholzen mitwirkten. Das zu Hunderten uähllende Publikum lauschte mit Wohlbehagen den herrlichen Klängen der Hornmusik und den seitens der Vereine meisterhaft vorgetragenen Liedern; letztere waren gut gewählt und hauptsächlich den Verhältnissen angepaßt. Das herrliche Waldfest wirkte so anregend auf die Gemüther und Kehlen, daß das von Herrn Gastwirth Bartels aus Rheden in Gestalt von Bier ec. gespendete Naß bald versiegte, und Stunden vorüber gingen, bis Ersatz ankam. - Auch das an demselben Tage im Wettberg'schen Holze bei Nienstedt stattgehabte Concert war recht zahlreich besucht. - Am zweiten Feiertage waren die Ausflüge nach Banteln, den Siebenbergen, Brunkensen und der Marienburg gerichtet. Letzterer Ort hat wohl noch nie so vile Menschen gesehen, als am gestrigen Tage.

Gronau, 15. Mai 1883:

Nach einer Bekanntmachung des Verwaltungsraths der hiesigen Rüben-Zuckerfabrik findet die ordentliche Generalversammlung der Actionäre am Donnerstag, den 14. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, im Gasthause zur Krone hierselbst statt. - Wie wir hören, wird die Dividende für die verflossene Campagne 38 Thlr pro 100 Thlr.-Actie und 33 Thlr. pro Morgen Rüben betragen.

Gronau, 18. Mai 1883:

Wie uns ärztlicherseits mitgetheilt wird, kranken die hiesigen Kinder nicht an Frieseln oder Masern, sondern nur allein an Masern. Die Schulen, welche nach den Pfingstferien gestern eröffnet werden sollten, bleiben auf Anordnung des Local-Schulinspectors noch 8 Tage geschlossen.

- Dieser Tage ist einer der ältesten Einwohner unserer Stadt, der Particulier Wilhelm Klüsche, im Alter von 85 Jahren verstorben. Der Verstorbene erfreute sich bis einige Tage vor seinem Tode einer seltenen körperlichen Rüstigkeit und Geistesfrische, und noch im vorigen Jahre konnte man den Greis in seinem Wallgarten auf den Obstbäumen mit Abpflücken von Obst beschäftigt sehen.

Gronau, 18. Mai 1883:

Laut Ausschreibens des Königl. Amtshauptmanns v. Engelbrechten wird für die in hiesiger Stadt zu errichtende Amtssparcasse ein Rendant gesucht, der die erforderliche Qualifikation besitzt und 10 000 Mk. Caution stellen kann. Die Stelle wird mit einem demnächst den Verhältnissen entsprechend zu erhöhenden Gehalte von 2500 Mk. dotirt. Da das betreffende Ausschreiben nicht in den im Amtsbezirke erscheinenden Zeitungen inser-

irt ist, so scheint es, als geht man an maßgebender Stelle mit der Absicht um, eine fremde, mit den hiesigen Verhältnissen nicht vertraute Person zu acquiriren. Ob dieses Verfahren dem neuen Institut, welches in der hiesigen städtischen Sparkasse eine nicht zu unterschätzende Concurrentin hat, von Nutzen sein wird, möchten wir sehr bezweifeln.

Gronau, 22. Mai 1883:

In letzter Nacht ist die Temperatur bis auf den Gefrierpunkt gesunken. An einzelnen Stellen sind die Kartoffeln sowie die zarteren Pflanzen erfroren. Unseren Obstbäumen kommt die niedrige Temperatur sehr zu Statten, indem dadurch das den jungen Früchten so vielen Schaden zufügende Ungeziefer in seiner Entwicklung gestört wird. Außerdem sind die jungen Früchte durch das herbe Wetter der letzten Tage etwas gestählt, so daß ein Erfrieren derselben nicht so leicht zu befürchten ist.

Gronau, 24. Mai 1883:

Der Nordwestwind der letzten Tage hat uns eine solche Fülle von Moorrauch gebracht, daß Sonne und Mond verdunkelt waren und ein recht widerlicher Geruch die Luft verpestete. Die heranziehenden Gewitter mit ihrem fruchtbringenden Regen sind durch den Rauch verscheucht worden. Es fragt sich, wie lange die Regierung dem Treiben der Moorbauern mußig zuschauen wird. Von verschiedenen Seiten sind bereits Anregungen gemacht, diesem Übelstande zusteuern, bislang jedoch ohne Erfolg.

Gronau, 24. Mai 1883:

Sonntag findet in hiesiger Stadt die übliche Frohnleichnamsprozession (Umgang) statt. Sollte das Wetter sich halten, so ist auf starken Fremdenzufluß zu rechnen.

- Zu der ausgeschriebenen Rendantenstelle für die Amtssparkasse sollen sich bereits 15 Bewerber gemeldet haben.
- Infolge der noch immer in hiesiger Stadt herrschenden Masernkrankheit, von welcher jetzt auch erwachsene Personen betroffen werden, bleiben die Schulen bis auf Weiteres geschlossen.

Gronau, 28. Mai 1883:

Zweien Knechten beim Öconomen Bruns hieselbst wurden am Abend des 25. d. Mts. theils aus den Taschen der im Stalle hängenden Beinkleider, Theils aus den dortselbst befindlichen Koffern, welche gewaltsam geöffnet wurden, die Summe von über 40 Mk. entwandt. Dem oder vielmehr den Dieben ist man bereits auf der Spur.

Gronau, 29. Mai 1883:

Wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, befinden sich im hiesigen Amtsbezirke etwa 2700 mit der Räude behaftete Schafe. Im nächsten Monat soll mit dem Baden der rädigen Schafe (nach dem Verfahren des Kreisthierarztes Esser in Göttingen) vorgegangen werden.

Gronau, 29. Mai 1883:

Heute Nachmittag 1 $\frac{3}{4}$ Uhr entstand in der Werkstatt des Tischlermeisters Harstrick hieselbst Feuer, welches von den Hausgenossen und schnell herbeigeeilten Nachbarn im Entstehen gelöscht wurde. Über die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

Gronau, 1. Juni 1883:

Mit Heute findet die Postbestellung nach Rheden von der Postagentur Brüggen aus statt.

Gronau, 1. Juni 1883:

Das Gewitter am Mittwoch hat uns wenig Regen gebracht. Dagegen ist in Salzhemmendorf, Hemmendorf, Benstorf und Oldendorf ein wolkenbruchartiger Regen niedergegangen, der an den Bergabhängen vielen Schaden angerichtet hat.

Gronau, 8. Juni 1883:

Die Leiche des am letzten Sonnabend in der Leine beim Baden ertrunkenen 13jährigen Knaben Schütte wurde gestern Morgen zur Erde bestattet. Bemerkte sei noch, daß derselbe Knabe vor etwa 10 Jahren in den sog. Mühlenkolk gefallen war. Sein Onkel, der Arbeiter Milius, welcher dem Knaben nachsprang, um ihn vor dem Ertrinken zu retten, kam hierbei zu Rode, während der Knabe von anderen Personen ans Land gebracht wurde.

Gronau, 8. Juni 1883:

Anzeige. Einem geehrten Publikum Gronau`s und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die Approbation als Hebamme erlangt und mich als solche niedergelassen habe. Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne Hochachtungsvoll Frau Minna Ihßen, Nordhinterstr. im Lichtenberg'schen Hause.

Gronau, 12. Juni 1883:

Am Freitag, den 23. d. Mts. unternimmt der Land- und forstwirtschaftliche Kreisverein Gronau per Wagen eine Excursion nach dem nördlichen Theil des Vereinsbezirks. Die Abfahrt geht präzise 8 $\frac{1}{4}$ Uhr von dem Gese-mann'schen Locale in Gronau von Statten. Die Fahrt geht durch die Feldmarken Dötzum und Eitzum nach Barfelde, woselbst auf dem dortigen Rittergute ein Frühstück eingenommen wird. Dann folgt Weiterfahrt nach Ed-dinghausen, Besichtigung der Kleucker'schen Wirthschaft dortselbst und Besichtigung der Domäne Haus-Escherde. Von hier geht die Fahrt durch die Felder nach Betheln, woselbst die Wirthschaften des Öconomen Lampe, des Vorstehers Möller, sowie die Genossenschafts-Molkerei einer Besichtigung unterzogen werden. Die Rückfahrt erfolgt von Betheln durch die Gronauer Feldmark nach Gronau. Um 3 Uhr Nachmittags findet im Gese-mann'schen Locale die Sommer-General-Versammlung des Vereins statt,

welcher sich ein gemeinschaftliches Mittagessen anschließt. Während der Tafel und nach Beendigung derselben bis Abends 8 Uhr Musik.

Gronau, 12. Juni 1883:

Wir berichteten vor etwa 3 Wochen, daß zweien Knechten des Öconomen Bruns aus ihren im Stalle hängenden Beinkleidern sowie aus den verschlossenen Koffern etwa 40 Mark entwandt worden sind. Jetzt ist es gelungen, den Dieb in der Person eines bei demselben Öconomen dienenden Jungen zu ermitteln. Derselbe machte sich dadurch sehr verdächtig, daß er in Banteln ein 20-Markstück wechselte und den Erwerb desselben nicht nachweisen konnte. Der junge Taugenichts hat den Diebstahl bereits eingestanden.

- Ein anderer junger Taugenichts, der Ostern confirmirte M. aus Betheln, welcher in einer hiesigen Gastwirthschaft als Hausbursche fungierte, hat sich mehrerer Unterschlagungen schuldig gemacht und ist einstweilen seines Dienstes entlassen worden.

Gronau, 15. Juni 1883:

Wir berichteten irrthümlich in der vor. Nr. d. Ztg., daß die Excursion des Land- und forstwirthschaftlichen Kreisvereins Gronau am Freitag, den 23. d. Mts. stattfinden wird; thatsächlich findet dieselbe heute statt und haben wir dieses dem größten Theil unserer Leser durch Extrablatt rechtzeitig kund gethan. - Programmäßig versammelten sich heute Morgen die Festtheilnehmer im Gesemann'schen Gasthause, von wo aus kurz nach 8 Uhr die Abfahrt vor sich ging. Es war ein stattlicher Zug, von etwa 30 Kutsch- und Leiterwagen mit einem Musikcorps (Nicking'sche Kapelle) an der Spitze, der sich vom Rendezvousplatze in Bewegung setzte und im scharfen Trage in die Feldmark Dötzum hineinfuhr, wo derselbe unseren Blicken entschwand. Nachmittags 4 Uhr kamen die Festtheilnehmer von der Excursion zurück und vereinigten sich im Gesemann'schen Locale zu einem gemeinschaftlichen Essen. - Den freudestrahlenden Gesichtern der Festtheilnehmer konnte man es ansehen, daß die Excursion zu aller Zufriedenheit verlaufen ist.

Gronau, 26. Juni 1883:

Am Sonntag Abend beobachtete man an dem Thurme der hiesigen St. Matthäikirche in der Nähe der kleinen Glocken und an der westlichen Ecke neben der Uhr Erscheinungen, die Rauchwolken nicht unähnlich waren. Bei näherer Besichtigung durch Besteigung des Thurmes stellte es sich heraus, daß die Vermeintlichen Rauchwolken nichts weiter als Schwärme von sog. Eintagsfliegen waren.

Fahrplan vom 1. Juni 1883:

Abfahrt der Züge nach Hannover.

Von Banteln: 6:17, 9:35 Morgens, 12:53, 4:43 Nachm. und 10:01 Abends

Von Brüggen: 6:09, 9:28 Morgens, 12:45, 4:35 Nachm. und 9:53 Abends

Von Elze: 6:29, 9:46 Morgens, 1:04, 4:56 Nachm. und 10:12 Abends
Von Nordstemmen: 6:45, 10:00 Morgens, 1:19, 4:22 Nachm. und 10:26
Abends

Abfahrt der Züge nach Cassel.

Von Banteln: 6:49, 10:42 Morgens, 2:24, 5:46 Nachm. und 12:37 Nachts
Von Brüggen: 6:55, 10:49 Morgens, 2:32, 5:53 Nachm. und 12:44 Nachts
Von Elze: 6:39, 10:30 Morgens, 12:54, 2:11, 5:34 Nachm. und 12:25
Nachts
Von Nordstemmen: 6:28, 10:30 Morgens, 12:45, 1:58, 5:21 Nachm. und
12:12 Nachts

Abfahrt der Züge nach Hildesheim.

Von Elze: 9:31, Morgens, 3:57 Nachm. Und 9:58 Abends
Von Nordstemmen: 6:43, 9:44 Morgens, 1:18, 4:27 Nachm. und 10:24
Abends

Abfahrt der Züge nach Hameln.

Von Elze: 7:25 Morgens, 1:29 Nachm.
Von Nordstemmen: 7:14 Morgens, 1:18 und 4:55 Nachm.

Gronau, 3. Juli 1883:

In der am Sonnabend stattgehabten Sitzung des Abgeordnetenhauses kam auch die Petition des Apothekers Horn hierselbst zur Verhandlung. Wie sich unsere Leser aus unseren früheren ausführlichen Mittheilungen erinnern werden, beschwert sich Herr Horn darüber, daß ihm ein Theil seines Eigenthums ohne Weiteres weggenommen werde, da dies doch eventuell nur auf dem Wege der Expropriation nach Maßgabe des Hannoverschen Wegegesetzes gescheneh könne. Die Commission beantragte, die Petition der Königlichen Staatsregierung zur Abhülfe zu überweisen. Nach kurzer Discussion trat das Haus diesem Antrage bei.

Gronau, 6. Juli 1883:

Die wahrhaft tropische Hitze der letzten Tage hat unseren Garten- und Feldfrüchten gerade nicht zum Vortheil gedient, sondern vielmehr ein frühzeitiges Absterben der kleine Früchte veranlaßt. Seit gestern hat sich die Temperatur etwas abgekühlt, und heute kam ab und zu der lang ersehnte Regen, wenn auch nicht in dem ersehnten Maaße, so doch hinreichen, um die lechzenden Fluren zu erquicken. Am Mittwoch, dem denkbar heißesten Tage, war die Zimmertemperatur auf der Schattenseite der Häuser 25 Grad Reaumür (= 31°C). Auf der Sonnenseite an mit Schiefeln bekleideten Häusern stieg das Thermometer bis auf 38 Grad (= 47,5 °C), eine Wärme, von der nur die Bewohner des centralen Afrika einen Begriff haben.

Gronau, 6. Juli 1883:

Wie uns mündlich mitgetheilt wird, ging am Mittwoch Abend nach vollbrachte5r Arbeit der Dienstjunge des Öconomen Hermann Kreth zu Brüg-

gen nach der Leine und war von dieser Zeit an nicht wieder gesehen. Gestern Morgen beim Suchen nach dem Vermißten fan man die Kleidungsstücke desselben an der Leine liegen, und ist deshalb mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß der junge Mensch beim Baden ertrunken ist.

Gronau, 24. Juli 1883:

Das seitens der Kgl. Landdrostei gegen den Rendanten der hiesigen Sparcasse, Herrn Holstein, sowie gegen den Gegenschreiber derselben, Herrn Fr. Bode, eingeleitete Disciplinarverfahren hat in gestriger Sitzung des bei Kgl. Landdrostei Hildesheim gebildeten Disciplinargerichtshofes seine Erledigung gefunden. Das Urtheil geht dahin, daß der bisherige Rendant Holstein seines Postens enthoben ist und bis zur erlangten Rechtskraft des Urtheils suspendirt bleibt, während Bode wegen Mangels jeglicher strafbarer Handlung kostenlos freigesprochen wird. Wie wir hören, wird Holstein gegen dieses Urtheil beim Staatsministerium Rekurs erheben.

Gronau, 27. Juli 1883:

In Folge der Suspension des Rendanten der städtischen Sparcasse hat Herr Kaufmann C. Plathner die einstweilige Weiterführung der Geschäfte derselben übernommen.

Gronau, 31. Juli 1883:

Nachdem der größte Theil des Roggens gemäht und in Stiegen auf den Feldern steht, gestaltet sich die Witterung von Tag zu Tag ungünstiger, so daß an ein Einscheuern einstweilen noch nicht zu denken ist. Von Freitag Abend bis Sonnabend Abend hat es bei niedriger Temperatur fast ununterbrochen geregnet; von gestern bis heute haben wir Gewitter mit Niederschlägen gehabt. Der bereits eingescheuerte und gedroschene Roggen hat sowohl in Qualitativer als auch in quantitativer Beziehung alle Erwartungen übertroffen. Die Ergiebigkeit kann auf durchschnittlich 30 Himpten pro Morgen gerechnet werden; ein hiesiger Ackerbautreibender will sogar 40(?) Himpten von einem Morgen gedroschen haben. Wie uns aus dem benachbarten Betheln mitgetheilt wird, ist dort der Roggen bereits im Auswachsen begriffen.

Gronau, 3. August 1883:

Dem „B. B.-C.“ zufolge hat sich die Semestral-Bilanz der Papierfabriken Alfeld-Gronau überaus günstig gestaltet. Nach Abzug aller statutenmäßigen Abschreibungen, Reservestellungen, Tantièmen ec ergibt sich ein Reingewinn von nahezu 6 ½ pCt. Des Actien Capitals. Im ersten halben Jahre ist ungefähr ein Drittel mehr fabricirt und facturirt, als in der gleichen Zeit des -vorjahres. Die Fabrik ist bis November vollauf mit lohnenden Aufträgen versehen. Das Etablissement hat bekanntlich das Mitscherlich'sche Patent erworben und fabricirt vom August an seinen Bedarf an Cellulose selbst.

Gronau, 28. August 1883:

Die hiesige St. Matthäikirche wird gegenwärtig einer Ausbesserung unterzogen. Ein Theil des Daches ist bereits neu gedeckt, während am Thurme ein Gerüst angebracht wird, um denselben von außen neu zu verputzen. Auch die von Herrn Senator Pape zur Ausschmückung der Kirche geschenkten 6000 Mk. werden baldigst Verwendung finden, indem unverzüglich mit den Malereien in der Kirche begonnen werden soll.

- Da in diesem Jahre der zweite September auf einen Sonntag fällt, so hat der Cultusminister es den Provinzialregierungen anheimgestellt, wo sie es für geboten halten, durch generelle Bestimmung Anordnung zu treffen, daß die Schulfeyer zum an Sedan in diesem Jahre, statt am Sonntag, am Sonnabend, den 1. September abgehalten werde.

Gronau, 28. August 1883:

Seit einiger Zeit beherbergt unsere Stadt eine recht interessante Familie: nämlich die Familie Dreyer aus Honolulu auf den Sandwichsinseln. Herr D. ist gebürtig aus Eitzum und weilt gegenwärtig bei seiner Schwester, der Wwe. Strotmann hieselbst zum Besuch. Derselbe kam vor längeren Jahren nach den Sandwichsinseln und war dort in einer Zuckerfabrik thätig; jetzt ist derselbe Besitzer einer Zuckerrohrplantage nebst Zuckerfabrik. Seine hier weilende Familie besteht aus seiner Frau, einer Tochter erster Ehe im Alter von 15 Jahren, einer Pflögetochter im Alter von 9 Jahren und einem kleinen Knaben. Madame Dreyer sowie die Pflögetochter sind Eingeborene also rassereine Sandwichsinsulaner, während die Tochter erster Ehe und der kleine Knabe Mischlinge sind. Die beiden Ersteren verrathen durch Hautfarbe und Gesichtsbildung nur zu sehr ihre malayische bezw. polynesishe Abstammung, bei den beiden Letzteren ist die Hautfarbe der unsrigen conform, nur die Gesichtsbildung ist eine etwas andere. Von den vier zuletzt genannten Personen spricht nur das Mädchen erster Ehe, welche mehrere Jahre in Wiesbaden in Pension war, gut deutsch; die übrigen sprechen Hawaiisch und englisch. Der kleine Knabe wird sich hier bald acclimatisiren, denn er spricht schon einige Worte deutsch. Herr Dreyer gedenkt mit seiner Familie drei Jahre in Europa zu verweilen und zwar den Sommer hier in Gronau, den Winter in Italien oder auf einer südlichen Insel.

Gronau, 31. August 1883:

In folge Reparatur der hiesigen St. Matthäikirche findet der Hauptgottesdienst am nächsten Sonntage in der Lehder Kapelle, die Kinderlehre in der Schule statt. Die Ertheilung des Heil. Abendmahls fällt an diesem Sonntage aus.

Gronau, 31. August 1883:

Am Mittwoch Nachmittag gerieth der in der Heydt'schen Papierfabrik beschäftigte Arbeiter Engelhardt mit dem dortselbst beschäftigten Knaben Bertram in Streit, wobei Ersterer dem Letzteren eine Ohrfeige applicirte. Der Knabe sowie dessen zur Hilfe herbeigeeilter Bruder drangen gegen E. ein und verletzte sich bei dieser Gelegenheit der eine der Gebrüder B. mit einem Messer, welches derselbe zum Zwecke des Aufschneidens der

Strohbunde an der Seite hängen hatte, an der Hand. Der blutende Knabe eilte zu seinem in derselben Fabrik beschäftigten Vater und ging diesem um Hilfe an. Bertram sen. drang in Folge dessen auf Engelhard zuerst mit einem Knüppel dann mit einer Latte, an welcher sich mehrere Nägel befanden, und schlug dem E. mit derselben mehrere Male derart über Kopf und Rücken, daß E. mit Blut überströmt zusammensank. E. Liegt in Folge der erhaltenen Verletzungen schwer krank darnieder.

- An demselben Nachmittage wurde eine dem Schlachtermeister Heine hierselbst gehörige Kuh, welche mit allen gesetzlichen Vorsichtsmaßregeln transportirt wurde, derart wild, daß sie sich von dem am Kopfende befindlichen Führer loßriß und die Pferde des an der Hauptstraße haltenden Gespannes des Rittergutspächters Wagner zu Barfelde eindrang. Eins der Pferde erhielt von der Kuh eine wie es scheint geringe Verletzung an den Ruppen und konnte Letztere nur mit Mühe von dem Pferdewagen, welchen Sie mit dem Vorderkörper geklettert war, zurückgerissen werden.

Gronau, 31. August 1883:

(Berichtigung.) Der in voriger Nr. über die hier weilenden Sandwichs-Insulaner gebrachte Artikel ist dahin zu berichtigen, daß Herr Dreyer nicht aus Eitzum, sondern aus Gronau stammt. Dagegen befindet sich in der bei Honolulu belegenen Zuckerfabrik ein geborener Eitzumer namens Dortmund.

Gronau, 3. September 1883:

Das Sedanfest wurde auch in diesem Jahre in hiesiger Stadt in üblicher Weise gefeiert, d.h. Mit Ausnahme des Aushängens einiger Fahnen und des Glockenläutens, sowie des Commerses des Kriegervereins hat hier nichts stattgefunden. Wir haben diese Theilnahmslosigkeit an dem Freudentage der deutschen Nation hier schon oft gerügt, mit welchem Erfolg, das hat der gestrige Tag bewiesen. In den hiesigen Schulen wurde der Sedantag bereits am Sonnabend gefeiert, und machten die von der Schuljugend an dem Kriegerdenkmal vorgetragenen patriotischen Gesänge einen erhebenden Eindruck. Das Kriegerdenkmal war auch diesmal recht schön mit Blumen, Guirlande, Krone und Kränzen geschmückt.

Gronau, 4. September 1883:

(Eingesandt.) Es ist sehr lebenswerth, daß einer der verehrten Väter unserer Stadt Gronau der hiesigen St. Matthäikirche zur Ausschmückung derselben ein ansehnliches Geschenk überwiesen hat. Damit ist jedoch ein schon lange fühlbarer Mangel in unserer St. Matthäikirche noch nicht gehoben; es fehlt ihr noch eine Heizung an den kalten Wintertagen, wie die meisten Kirchen anderer Städte sie schon lange haben. Jedenfalls würde solche nicht ohne Einfluß auf den Kirchenbesuch im Winter sein. Da nun gegenwärtig die Restauration und Vermalung der Kirche vorgenommen wird, so möchte jetzt der passendste Moment sein, einmal auf diesen Punkt hinzuweisen. Vielleicht ließe es sich ermöglichen, einen Theil der zum Bemalen der Kirche geschenkten Summe zur Anlegung von Heizungs- vorrichtungen zu verwenden.

Gronau, 4. September 1883:

Am Sonntag Abend gewährte man in südlicher Richtung Feuerschein. Die gehegte Meinung, daß das Feuer in Einbeck sein muß, hat sich nicht bestätigt. Wie aus Göttingen mitgetheilt wird, war die Feuersbrunst in Hardeggen (zwischen Northeim und Uslar). Dieselbe hatte bei dem sturmartigen Winde eine große Ausdehnung angenommen. Bis Montag Morgen waren etwa 70 Gebäude – unter diesen 34 Wohnhäuser – niedergebrannt. Der zahlreich erschienenen fremden Hülfe ist es gegen Morgen gelungen, das weitere Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. In dem Hause des Stellmachers Kleinsorge hat das Feuer seinen Anfang genommen. Der Wiederschein des Feuers war hier so stark, daß man von der Brücke am Leinethore den Grund der Leine sehen konnte.

Gronau, 4. September 1883:

Wie uns der bei der Schlägerei in der Heydft'schen Papierfabrik (s. Vorige Nr.) so übel zugerichtete Fabrikarbeiter Engelhardt mittheilt, hat derselbe den Bertram jun. nicht zuerst geohrfeigt. Letzterer sowie sein Bruder sollen vielmehr bei dem Streite sofort mit Messern auf ihn eingedrungen sein.

Gronau, 7. September 1883:

Künftigen Montag beginnt die hiesige Rübenzuckerfabrik die Campagne 1883/84. Wie wir erfahren, haben die bis jetzt mit den Rüben angestellten Proben sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Beziehung günstige Resultate ergeben.

Hardeggen, 11. September 1883:

Die Sammlungen für die vom Brande in Hardeggen Betroffenen haben begonnen; es sind erfreulicherweise Kleidungsstücke bereits recht zahlreich eingetroffen und gewissenhaft vertheilt. Vom Hülfscomitée wurden sofort die zuert eingetroffenen 500 Mk. in Gaben von 20 und 30 Mk. an die Bedürftigsten zur Anschaffung der unentbehrlichsten Arbeitsgeräthe vertheilt, damit wenigstens die Arbeit wieder aufgenommen werden konnte. Desbleichen sind 33 Schulkinder bereits mit den nöthigen Schulutensilien und Schulbüchern bedacht worden; nur Bibeln und Gesangbücher fehlen noch. Rühmend muß erwähnt werden, wie wohltätige Personen der Umgegend in den ersten Tagen der Noth Mehl und Brot lieferten, auch einzelne der Abgebrannten mit Korn und Futter versahen für das gerettete Vieh. Mancher indeß hat bereits ... ist es, daß sich überall hülfreihe Hände regen, und es wird namentlich mit Frueden begrüßt, daß sich in der Residenzstadt Hannover gleichfalls ein Hülf-Comitè gebildet hat.

Gronau, 14. September 1883:

Kommenden Sonntag Nachmittag hält der hiesige Männer-Turn-Verein sein Abturnen, verbunden mit Schau und Wettturnen. Zu demselben haben Hildesheimer und Alfelder Turner ihren Besuch angemeldet.

Gronau, 14. September 1883:

Die Reparaturen in der hiesigen St. Matthäikirche sind soweit beendet, daß am nächsten Sonntag der übliche Gottesdienst in derselben wieder stattfinden kann.

Gronau, 14. September 1883:

Ein wahres Monstrum von Kartoffel hat uns heute Morgen Herr Handelsmann Scheele von hier präsentirt. Dieselbe wiegt über 2 Pfund und ist ein Gebilde von 6 großen und 13 kleineren Auswüchsen. Das gewiß seltene Exemplar liegt in unserer Expedition zu Federmanns Ansicht aus.

Gronau, 18. September 1883:

Unter Leitung des Herrn Lehrers Schramme fand am letzten Sonntage das Abturnen des hiesigen Turn-Vereins, das mit einem Schau- und Preisturnen verbunden wurde, statt. An demselben nahmen zahlreiche Mitglieder des Hildesheimer und Alfelder Turnvereins theil. Erstere machten an diesem Tage eine Turnfahrt nach Alfeld und kamen dann in Gesellschaft mit den Alfelder Turnern Nachmittags hier an. Die turnerischen Leistungen fanden den ungetheilten Beifall der Turnfreunde und des Publikums, namentlich waren die Leistungen am Rech und Barren vorzüglich zu nennen. Aus dem darauf folgenden Preisturnen gingen im Hochsprung und Kraftheben die hiesigen Turner L. Hoffmeister und Wißmann (erstere hat eine 72 Pfund schwere Achse 27 mal gestreckt gehoben, letzterer 26 Mal), beim Weit-springen die Hildesheimer Turner Burgdorf und Kurzhals als Sieger hervor.

Gronau, 25. September 1883:

Der Lehrer der hiesigen 4. Volksschulklasse, Herr Biermann, hat seine Stellung gekündigt und

ist die Kündigung seitens der städtischen Collegien angenommen.

- Der hiesige Magistrat such einen civilversorgungsberechtigten Polizeidienner. Gehalt 500 Mk.

- An dem Furtwängler'schen Fallissement ist auch die hiesige Sparkasse mit 2000 Mk. betheiligt. Wie wir hören ist die statutenmäßige Stellung eines Bürgen unterblieben, was zur Folge haben wird, daß diejenigen Beamten der Sparkasse die sich dieser Unterlassungssünde schuldig gemacht haben, auch für den Ausfall werden aufkommen müssen.

Gronau, 25. September 1883:

Am Sonnabend Abend kurz nach 10 Uhr entstand vor dem Steinthore zwischen Knechten aus Barfeld und mehreren jungen und älteren Personen von hier eine Schlägerei, wobei es blutige Köpfe gab und einer der Knechte einen Messerstich im Rücken erhielt. Wer de schuldige Theil ist, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

Gronau, 25. September 1883:

Die am Sonntag Abend von Mitgliedern des hiesigen Turnvereins im Saale des Rathskellers (Vereinslokal) veranstaltete theatrale Abendunterhaltung war recht zahlreich besucht. Die zur Aufführung gelangten Stücke wurden im Allgemeinen recht gut gespielt, was aus den vielen Beifallsbezeugungen, womit die Spieler über ... hören, werden dieser Vorstellung im Laufe des Herbstes und Winters noch mehrere andere folgen, wofür die Turnvereins-Mitglieder und deren Familien den Spielern Dank wissen werden.

Gronau, 16. October 1883:

Die durch den Abgang des Herrn Biermann erledigte vierte Lehrerstelle an hiesiger Volksschule hat von zwei Candidaten Herr Lehrer Osterwald erhalten.

Gronau, 16. October 1883:

Eine namentlich für den kaufmännischen Creditverkehr bemerkenswerthe Entscheidung ist vom Reichsgericht gefällt worden. Hiernach soll die unwaahre Erklärung eines Creditsuchenden, „daß er ein sicherer Mann sei“, seine Bestrafung wegen Betrugs zur Folge haben. Ebenso würde sich ein Creditsuchender des Betrugs schuldig machen, welcher auf Befragen des Creditirenden nach seiner Vermögens- und Geschäftslage, unter Darlegung der auf eine ungünstige Vermögenslage hinweisenden Momente, ungünstige Umstände geflissentlich verschweigt.

- Auch folgende Reichsgerichts-Entscheidung ist besonders erwähnenswerth: Die Anwendung eines Rechtsmittels (Berufung, Revision, Beschwerde) durch Telegramme seitens des zu Anmeldung des Rechtsmittels Berechtigten innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Anmeldefristen ist rechtswirksam.

Gronau, 19. October 1883:

Unser Banteln'scher Weg ist in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag von ruchloser Hand arg verwüstet worden. Etwa 20 junge Obst- und Lindenzweige sind zum Theil geknickt, zum Theil mit einem scharfen Instrument, muthmaßlich einem Seitengewehr, abgehauen. Die anfänglich gehegte Meinung, daß der in derselben Nacht herrschende Sturmwind diese Verwüstung angereicht haben könne, wird hinfällig, wenn man sich die Beschädigungen der jungen Bäume genauer ansieht. Bei einzelnen Stämmen fallen die mit einem scharfen Instrument geführten Hiebe sofort in's Auge, bei andern weider kann man sehen, daß das die Stützstange und den Stamm zusammenhaltende Strohschicht scharf durchschnitten ist. Die That ist eine so frevelhafte, daß jedes fühlende Herz darüber in Empörung aufwallt. Vielleicht gelingt es, den oder die Thäter zu ermitteln; die gerechte Strafe wird dann gewiß nicht ausbleiben.

Gronau, 19. October 1883:

Die Sammlung für die Lutherfeier nehmen einen erfreulichen Fortgang und lassen ein gutes Resultat erhoffen. Viele unserer weniger bemittelten Mitbürger haben ihr Scherflein nach besten Kräften beigesteuert, andere dagegen, welche wohl im Stande sind, ein größeres Opfer zu bringen, haben sich nicht gescheut, 20 und 40 Pf zu zeichnen. Es muß unter den obwaltenden Umständen über derartige Engherzigkeit hinweg gesehen werden, da das Fest hierdurch nicht alterirt wird.

Gronau, 19. October 1883:

Seit Mittwoch Abend weht über ganz Nord-Deutschland ein heftiger Sturmwind, der namentlich an den Küsten vielen Schaden verursacht und eine größere Anzahl Schiffe zum Sinken gebracht hat. Gestern Vormittag, sowie Nachmittags gingen heftige Hagelschauer nieder; auch beobachtete man in nördlicher Richtung starkes Wetterleuchten. In der Gegend von Hannover soll der Blitz an verschiedenen Stellen eingeschlagen haben.

Gronau, 25. October 1883:

Heute Morgen hatte Herr Thierarzt Meyenberg von hier das Malheur, daß an seinem Wagen, mit welchem derselbe auf der Straße nach Betheln fuhr, der das Vorder- und Hintergestell zusammenhaltende Nagel verloren ging, wodurch der Besitzer des Wagens mit dem Hintergestell etwas unsanft mit der Erde in Berührung kam und das Pferd mit dem Vordergestell flüchtig wurde. Das Thier eilte in rasendem Lauf die Straße nach Betheln entlang und überfuhr in der Nähe des Armenhauses einen neben seinem Rübenwagen einhergehenden Knechte der Domaine Haus-Escherde. Letzterer hat nicht unerhebliche Verletzungen an der Hand und an den übrigen Körperteilen davongetragen. Auch das Gespann der Domaine wurde flüchtig, wurde aber an der Eddinghäuser Landstraße zum Stehen gebracht, ohne Schaden genommen zu haben.. Das flüchtige Pferd des Thierarztes wurde vor Betheln aufgefangen und nach hierher zurückgebracht.

Gronau, 26. October 1883:

Wie einem großen Theil unserer Leser wohl bekannt, hat die Königliche Staatsanwaltschaft des Landgerichts Hildesheim s. Z. gegen den Herausgeber dieser Zeitung, Buchdruckereibesitzer Wolff, und gegen die Landbriefträger a. D. Pillsticker, Olms und Giels Anklage wegen Postdefraudation und Vergehen bezw. Verbrechen gegen die §§ 232 u. 233 des St.-G. erhoben. In der heutigen Sitzung der Strafkammer in Hildesheim wurden die vier Angeklagten auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen mangelnden Beweises kostenlos freigesprochen.

Gronau, 6. November 1883:

In Betreff der Lutherfeier machen wir unsere Leser auf das im Inseratentheil enthaltene Programm aufmerksam und bemerken noch, daß falls die Witterung sich günstig gestalten sollte, die außerkirchliche Feier eine imposante zu werden verspricht.

Gronau, 9. November 1883:

Gestern verschied hier nach kurzem Krankenlager der Tischlermeister und frühere Bürgervorsteher Fr. Kreth. Derselbe war wegen seiner Bravheit und Biederkeit eine hiesigen Bürgerkreisen sehr beliebte Person. Möge ihm die Erde leicht sein.

Gronau, 9. November 1883:

Von ruchloser Hand wurde Dienstag Abend auf der Elzer Chaussee eine Egge mit den Zacken nach oben gelegt. Die Pferde des Postomnibus Gronau-Elze blieben glücklicherweise vor der Egge stehen und waren nicht weiter zu bringen. Der Kutscher stieg hierauf ab und beseitigte das Hinderniß. Die Egge gehört dem Öcon. H. Gesemann hierselbst und wurde von diesem während der Nachtzeit auf dem Felde liegen gelassen.

Gronau, 16. November 1883:

Zur Lutherfeier haben wir noch hinzuzufügen, daß am 10. d. Mts. Herr Wegbau-Aufseher Lüpke am Kreuzpunkt der Landstraßen beim katholischen Kirchhofe eine Eiche zum Andenken an den 400jährigen Geburtstag des großen Reformators gepflanzt hat.

Gronau, 26. November 1883:

Diejenigen Gewerbetreibenden des hiesigen Amts, welche in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Elze eingetragen sind, werden daran erinnert, daß die ... Monate December d. J. an die hiesige Steuerkasse entrichtet werden müssen. Die Höhe der Beiträge beträgt 1/20 der jährlichen Gewerbesteuer resp. der fingirten jährlichen Gewerbesteuer.

Gronau, 28. November 1883:

In der am letzten Sonntage im Saale der Rathskellers stattgehabten Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde die bisherige Führerschaft wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, sich dem auf dem Verdener Feuerwehrtage constituirten Feuerwehrverband für die Provinz Hannover als Mitglied anzuschließen. Ingleichen wurde beschlossen, mit der Bildung eines Feuerwehr-Musikkorps vorzugehen. Zu diesem Zwecke wurde eine Commission von 5 Mitgliedern gewählt, welche die Sache vorarbeiten soll. Das Rechnungsjahr 1882/83 schließt mit einem Überschuß von 239 Mark, wovon 150 Mark bei der hiesigen Sparkasse zinslich angelegt sind.

Gronau, 28. November 1883:

Vor einigen Wochen berichteten wir von Frevelthaten, die an den auf dem Bantelner Wege stehenden Obst- und Lindenbäumen verübt wurden, und schon wieder sind wir in der unangenehmen Lage, von neuen Frevelthaten berichten zu müssen, die an den auf der Bethelner Landstraße oberhalb des Eddinghäuser Weges stehenden jungen Obstbäumen begangen sind.

So wie auf dem Bantelner Wege sind auch hier von ruchloser Hand eine größere Anzahl Bäume theilweise ihrer Kronen beraubt, theilweise am Stamme abgebrochen. Auch hier ist Windbruch nicht anzunehmen, indem einzelne Bäume, welche oben und unten an einer Stützstange befestigt waren, gerade in der Mitte abgebrochen sind. Vielleicht gelingt es durch Aussetzung einer Belohnung des Frevlers habhaft zu werden.

Gronau, 30. November 1883:

Allabendlich seit dem Dienstag bedeckt bei eintretender Dunkelheit den westlichen und südwestlichen Himmel eine intensive Röthe, die einem gewaltigen Feuerschein gleicht. Namentlich am Dienstag Abend bot der Himmel ein großartiges und wunderliches Schauspiel, welches viele Menschen auf die Straße lockte. Man hat diesem Phänomen die unterlichsten Namen gegeben, als wie Nordlicht, Zodikallicht, Dämmerungslicht, Abendroth u.s.w. Letzere Bezeichnung wäre wohl die richtigst und zutreffendste. Die Erscheinung ist ein Abendroth, wie man es in anderen Breitengraden fast gewohnt ist, nur tritt es dort nicht immer in solcher Schönheit auf als hier am Dienstag Abend.

Gronau, 4. December 1883:

In allen Theilen Deutschlands, hauptsächlich aber in unserer Provinz herrscht ein förmliches Zuckerfabriks Fieber. Überall, wo die Landwirthschaft einigermassen rentirt, geht man mit der Absicht um, Zuckerfabriken zu erbauen. Gegenwärtig sind in unserer Provinz eine Unzahl Zuckerfabriken im Project, so u. A. in Verden, Bevensen, Uelzen, Lehrte, Sarstedt (eine zweite), Barnten, Münder, Östrum bei Bodenburg, Lamspringe, Groß-Freden, Hildesheim, Wulften, Göttingen, Duderstadt, Uslar u.s.w. Ob alle dieser Projecte zur Verwirklichung gelangen werden, lassen wir dahingestellt sein, könne es jedoch nicht unterlassen, zu bemerken, daß diese Bauwuth eine nicht geringe Abkühlung erhalten wird, sobald eine Änderung in den Besteuerungsverhältnissen eintritt. Erhalten wir in den nächsten Jahren eine Fabriksteuer, dann tritt ein gewaltiger Umschwung in der Zuckerbranche ein und viele Fabriken, die in Folge der Exportbonification hohe Dividenden zu zahlen in der Lage sind, werden sich mit einem erhebliche geringeren Verdienst begnügen müssen. Bei den billigen Zuckerpreisen und der dann unausbleiblichen Überproduction gestaltet sich die Zukunft für die neu zu erbauenden Zuckerfabriken nahezu aussichtslos. Einigermassen Anspruch auf Rentabilität können in Zukunft nur die außerordentlich günstig gelegenen Fabriken machen und diejenigen alten, die gewissermaßen ihr Schäfchen auf's Trockene haben, d. h. gut eingerichtet sind und ihre Schulden bezahlt haben.

Gronau, 4. December 1883:

Sehr oft kann man auf der Hauptstraße der Stadt und vor beiden Thoren die Wahrnehmung machen, daß Schulknaben, namentlich solche, die bereits im straffähigen Alter stehen, Rüben, welche von den nach der hiesigen Zuckerfabrik fahrenden Wagen fallen, an sich nehmen und nach

Hause tragen oder vielfach verkaufen. Diese Handlung ist ein strafbare und kann recht unangenehme Folgen nach sich ziehen, namentlich dann, wenn das Finden corrigirt wird, was vermitteltst Stöcken geschieht, mit denen die Rüben vom Wagen gestoßen werden. Dieses den Eltern zur Warnung!

Gronau, 11. December 1883:

In letzter Zeit sind verschiedentlich bei hiesigen Geschäftsleuten Ladendiebstähle practicirt worden und zwar in einem uns bekannten Falle in der Weise, daß die betreffende Person einen Griff in die Ladenkasse that, als der sie bedienende Commis den Laden verließ, um die von ihr gewünschte Waare aus dem Keller zu holen. In einem anderen Falle bezahlte eine Person die von ihr gekaufte Waare mit einem Zehnmarkstück. Die Ehefrau des Geschäftsinhabers, welche den Laden versah, legte das Goldstück bei Seite und ging nach der Privatwohnung um Kleingeld zu holen. Nachdem der Käufer das zurückerhaltende Geld empfangen und den Laden verlassen hatte, gewahrte die Besitzerin, daß auch das Zehnmarkstück verschwunden war. Der des letzteren Diebstahls Verdächtige, ein Arbeiter der hiesigen Papierfabrik, hat sich am Morgen nach der That aus dem Staube gemacht. Im ersten Falle, wo eine Mark entwendet wurde, will der Geschädigte keine Anzeige machen, was im Allgemeinen nicht zu billigen ist.

Gronau, 11. December 1883:

Das Todtschießen herrenlos umherlaufender Hunde scheint in hiesiger Gegend, obgleich die Jagd geöffnet ist, an der Tagesordnung zu sein. Am Sonnabend erschöß auf der Bantelner Chaussee (nicht in der Feldjagd) eine von demselben Orte kommende Jagdgesellschaft den Hund des Öconomen Hering von hier. Das Thier, welches dem Fuhrwerk seines Besitzers folgte, soll sich in keiner Weise verdächtig gemacht haben, was daraus zu schließen ist, daß die Jäger dem nach dem ersten Schusse krank geschossenen Thiere ihre eigenen Hunde nachhetzten, solches aber bei etwaigem Tollwuthverdacht unterlassen hätten.

Gronau, 14. December 1883:

Der hiesige Verein gegen Bettelei hatte am Freitag voriger Woche seine ordentliche General-Versammlung, in welcher der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde. Der Rechnungsabschluß für das verflossene Geschäftsjahr gestaltete sich zeimlich günstig, und hat mit einem geringen Überschuß abgeschlossen. Über die Nützlichkeit des Vereins besteht in hiesiger Stadt gar kein Zweifel; denn das Bettelwesen hat in den letzten Jahren erheblich nachgelassen. Auch im Allgemeinen scheinen sich die Resultate günstiger gestaltet zu haben, was daraus zu ersehen ist, daß vom 1. Juli 1880 bis Ende Juni 1882 den Verein 2797 Personen (also pro Jahr etwa 1350) in Anspruch genommen haben, während vom 1. Juli 1882 bis December 1883 nur 686 Reisende Geschenke erhalten hatten.

Gronau, 14. December 1883:

Betreffs der Hundeschießaffaire in vor. Nr. geht uns von betheiligter Seite nachfolgende Berichtigung aus Banteln zu: „Wir hatten B. kaum verlassen, als wir einen Hund zwischen Chaussee und Eisenbahn etwa 100 Schritt von der letzteren das Feld abtreibend, bemerkten. Einer der Gesellschaft wollt4e denselben schon häufiger in gleich verdächtiger Weise gesehen haben und wurde beabsichtigt darauf zu achten, zu welchem Gespann derselbe gehöre. Nachdem der Hund fast das ganze Feld unsicher gemacht hatte, kam er wieder der Chaussee näher, wo wir mit ihm bei einem allein fahrenden Gespann zusammen trafen. Der Hund, welcher in diesem Augenblicke die Chaussee erreicht hatte, passirte vor den Pferden vorüber und lief an der Reihe junger Apfelbäume entlang. Der Fuhrmann wurde befragt, ob ihm der Hund gehöre, welcher aber diese Frage verneinte. Folglich war der Hund, da auf mehrere hundert Schritt kein Gespann in der Nähe war, herrenlos. Ferner ist es eine Unwahrheit, wenn gesagt wird, die Jäger hätten die Hunde darauf gehetzt. Bekanntlich ist es Arbeit der Jagdhunde, das geschossene Wild zu apportiren. Diese waren bei und auf dem Wagen und bevor wir es verhüten konnten, kamen dieselben ihrer Pflicht nach, nachdem sie sich ihres Irrthums überzeugt hatten, ließen sie das Opfer liegen. Hätte der Fuhrmann sich für den Herrn des Hundes erklärt. So wäre dem Thiere kein Haar gekrümmt worden. (Wir geben die thatsächlichen Momente gern zu, bemerken jedoch, daß die Handlung des betreffenden Schützen weder moralisch noch rechtlich gut zu heißen ist. D. Red.)

Gronau, 18. December 1883:

Die gestern Abend stattgehabte Neuwahl zweier Bürgervorsteher für den 3. Wahlbezirk hat folgendes Resultat gehabt: Der bisherige Bürgervorsteher Öconom Habbeney wurde wiedergewählt, an Stelle des ausgeschiedenen Bürgervorstehers Öconom Hesse wurde der Kaufmann Heinr. Jünemann neugewählt.

Gronau, 21. December 1883:

Die am Montag stattgehabte Bürgervorsteherwahl muß in einem Falle noch einmal vorgenommen werden, indem der als gewählt angeführte Ackerbürger und Bürgervorsteher Habbeney nicht die gesetzlich erforderliche Stimmenzahl von einem Drittel der erschienenen Wähler aus sich vereinigt hat. Erscheinen waren 28 Wähler, von denen Herr H. 9 statt 10 Stimmen erhalten hat. Die Wahl findet nächsten Sonnabend statt.

Gronau, 21. December 1883:

Der heutige Tag, welche bekanntlich der kürzeste im Jahre ist, ist diesmal seiner Aufgabe in jeder Beziehung gerecht geworden. Der Himmel ist so bedeckt, daß man in den weniger durch Tageshelle erleuchteten Zimmern während des ganzen Tages Licht brennen muß. - Unsere Geschäftswelt klagt sehr über schlechte Geschäfte, was sehr erklärlich ist, da bei dem unbeständigen naßkalten Wetter die Landbewohner nicht zur Stadt kommen. Hoffentlich wird bis zu den Weihnachtstagen die Witterung umschlagen, da der Barometer gegen Abend etwas gestiegen ist.

- In der Börse schlägt man die diesjährige Dividende der Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau auf 10 Procent an. Im vorigen Jahre gab es 6 Procent.

Elze, 21. December 1883:

Laut Bekanntmachung des hiesigen Königl. Amtsgerichts findet der zweite und letzte Termin zum Verkauf der zur Furtwängler'schen Concursmasse gehörigen Immobilien am Donnerstag, den 10. Januar k. J. statt. Im ersten Termin erreichten sämmtliche Gebäude, Land und Holzung ein Gebot von etwa 46.000 Mk. Auf das Wohnhaus, Fabrikgebäude, Scheune und Stallung hatte Herr Bankier Wolfes von hier das Höchstgebot im Betrage von 21.200 Mk.

Gronau, 18. Januar 1884:

Wie bereits in vor. Nummer gemeldet, hat die hiesige Zuckerfabrik am letzten Dienstag Morgen ihre Campagne beendet. Dieselbe verarbeitete in 113 Tagen 646 420 Ctr. Rüben oder durchschnittlich pro Tag 5720 Ctr. Und zahlte hierfür 517 136 Mk. Steuer.

- Am Dienstag Abend fand in den Räumen der Fabrik Ball statt, an welchem die Fabrikarbeiter, die Angestellten und sonstige eingeladenen Gäste theilnahmen.

Gronau, 20. Januar 1884:

Verkaufs-Anzeige. Auf Antrag der Wittwe Carl Lichtenberg hier, sollen die folgenden Grundstück, als

1. das an der Nordhinterstraße neu erbaute Wohnhaus nebst Hofraum und den Nebengebäuden,
2. das Walltheil dahinter, etwa 13 Q-Rth. groß,
3. das Gartenland auf dem Klei, etwa 90 Q-Rth. groß,
4. das Holztheil im Gronauer Holze

am Montag, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer werden damit geladen und wollen sich auf dem Rathskeller versammeln.

F. Bode

Gronau, 21. Januar 1884:

Gronauer Rübenzucker-Fabrik. Diejenigen Herren Lieferanten von Dividende-Rüben, welche die pro 1884 für uns mit Zuckerrüben zu bebauenden Äcker bislang nicht angemeldet haben, werden hierdurch um gefällige umgehende Anmeldung ergebenst ersucht. Die Direction.

Gronau, 22. Januar 1884:

Die gräflich v. Bennigsen'sche Mühlen-Verwaltung zu Banteln hatte vor etwa zwei Monaten von dem Comtoir der dortigen Mühle nach den hier selbst belegenen Wohnungen des Herrn Senators L. Möhle und Directors Ad. Bruns Telephonverbindung anlegen lassen. Seitens der Verwaltung des

Amts Gronau wurde der Betrieb inhibirt, weil die kaiserliche Post- und Telegraphen-Verwaltung glaubt, ein ausschließliches Recht zur Errichtung derartiger Anlagen zu haben. Wie uns von betheiligter Seite mitgetheilt wird, hat der Staatsminister für das Reichspostwesen, Dr. Stephan, seine Genehmigung zu der Anlage und deren Betrieb ertheilt.

- Bei dem Ordensfeste haben u. A. Decorationen erhalten: ... Amtsgerichtsrath Hasenbalg zu Lauenstein, ... Kutscher Bormann zu Coppenbrügge, ... Steueraufseher Pampel zu Salzhemmendorf, ...

Gronau, 25. Januar 1884:

Der Club „Thalia“ veranstaltete am letzten Sonntag im Saale des Rathskellers eine theatralische Abendunterhaltung, in welcher das 7 actige Volksstück „Der bairische Hiesel“ zur Aufführung gelangte. In diesem Stücke wirkten etwa achtzehn Personen mit, die sich alle auf das Strengste befließigten, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Das Ganze war als sehr gelungen zu betrachten, und ernteten die Spieler von den Kopf an Kopf gedrängten Zuschauern reichen Beifall. Eine baldige Weiderholung dieses Stückes wäre sehr erwünscht.

Gronau, 25. Januar 1884:

Es macht einen schlimmen Eindruck auf die Handwerker, wenn Leute, die ihnen gegenüber Pflichten zu erfüllen haben und auch die Mittel dazu besitzen, dennoch das Geld so lange wie irgend möglich im Kasten behalten. Es ist dann auch dem Handwerker erschwert, sein dem Creditor gegebenes Wort einzulösen, wenn er nach Schluß eines Viertel- oder Halbenjahres Rechnungen hinaussschickt und davon nach 3, sogar 6 Monaten nur eine Abschlagszahlung erhalten hat. So ungefähr stehen die Verhältnisse. Der Geschäftsmann verliert dadurch die Lust zur Arbeit, wenn er sieht, daß er mit dem besten Willen nicht vorwärts kommt. Ein großer Theil der säumigen Zahler besteht in Leuten, welche Häuser, d. h. bezahlte Häuser haben und gut dastehen, oder Leuten, welche Capitalien besitzen. Diese Leute sind gewöhnt, wenn sie eine Summe durch Zins ec. zusammen haben, erst Staats- oder andere Papiere zu kaufen, ehe sie daran gehen, von einem winzig übrigbleibenden Theil ihre Rechnungen zu bezahlen. Wenn diese Leute wüßten, daß der Handwerkere oftmals gar nicht, oft aber auch nur 10 Procent an einer Arbeit hat, so würden sie, wenn einigermaßen etwas von Adam Riese in ihnen vorhanden ist, wohl eher zum Begleichen ihrer Rechnungen sich geneigt finden lassen.

Gronau, 26. Januar 1884.

Durch Erlaß des Staatssecretärs Dr. Stephan ist eine Beschränkung des Post- und Telegraphendienstes an Sonntagen un gesetzlichen Feiertagen mit sofortiger Wirkung angeordnet. Die Schalter sämtlicher Postanstalten werden demnach für den Verkehr mit dem Publikum fortan nur geöffnet sein: im Sommer von 7, im Winter von 8 bis 9 Uhr Morgens und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Da wo bei kleineren Ämtern nur eine Stunde Nachmit-

tags genügt, soll dieselbe von 5 bis 6 Uhr abgehalten werden. Der Telegraphendienst fällt da, wo nur beschränkter Tagesdienst besteht, mit dem Postdienst zusammen, doch wir überall um die große Pause zwischen 9 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags abzukürzen, eine dem Telegraphendienst allein gewidmete Dienststunde von 12 bis 1 Uhr Mittags wie seither beibehalten. Was die Landbriefbestellung betrifft, so werden die einmaligen Sonntagsbestellungen, wo sie bestehen, zwar beibehalten, indessen werden die Pakete davon ausgeschlossen, und die Landbestellung ruht am Charfreitage, Bußtage, ersten Oster-, ersten Pfingst-, ersten Weihnachtstage, Himmelfahrt und in katholischen Gegenden am Frohnleichnamsfeste gänzlich. Am Geburtstage des Kaisers und eventuell des Landesfürsten ruht der Post- und Telegraphendienst wie an Sonn- und Festtagen.

Gronau, 28. Januar 1884.

Ein so gelinder Winter wie der jetzige, gab vor etwa hundert Jahren dem Meteorologen Gronau Gelegenheit, einige Angaben über gelinde Winter in unserer Gegend zusammenzustellen, die wegen der daraus gezogenen Schlüsse nicht uninteressant sein dürften. Ohne auf Chroniken zurückzugehen, die ziemlich unzuverlässig sind, sollen 1186 und 1414 die Bäume im Januar geblüht haben. Das vorige Jahrhundert hatte 10 sehr gelinde Winter; darunter hatten keinen Schneefall das Jahr 1702 Januar und Februar, 1624 vom 1. Januar bis 23. Februar, 1624 vom 1. Januar bis 23. Februar, 1791 im Januar nur einmal Schnee, 1795/96 vom 29. November bis zum 10. Februar keinen Schnee zu verzeichnen.

Das XVI., XVII und XVIII. Jahrhundert zählten zusammen 31 gelinde Winter gegenüber 74 strengen. 1795 stand das Thermometer im December zur Mittagszeit nur einmal unter Null und zeigte sonst December und Februar um die Mittagszeit $8\frac{1}{2}^{\circ}$ bis $10\frac{1}{4}^{\circ}$ über Null. In England standen Januar 1796 die grünen Erbsen einen Fuß über der Erde, und die Conditoren mußten damals ihr Eis mit großen Kosten aus Norwegen beziehen. In Wien blühten im Januar die Mandel- und Kirschbäume, und die Straßen waren staubig wie mitten im Sommer. Die Ursachen einer so gelinden Witterung sucht Gronau im vorhergegangenen warmen September- und Octobertage und in warmen Strömungen der Oberluft, die auch indirect wieder als Ursachen heftigen Austausches der Schichten und damit der Stürme angesehen werden können. Ob auf die gelinden Winter ein guter Sommer folgte, ist aus den beobachteten Fällen nicht sicher zu behaupten, es folgte aber ebenso oft eine gute Ernte, wie eine weniger gute.

Gronau, 1. Februar 1884.

Zu den schönsten Genüssen des Winterhalbjahres gehören unstreitig die Maskeraden und Bälle der Faschingszeit. Allerldings haben die größeren Städte in dieser Beziehung eine Masse Vortheile, die dem Kleinstädter vollständig abgehen; jedoch läßt sich nicht verkennen, daß bei gutem Willen auch in einer kleinen Stadt der Fasching zu seinem Rechte kommen kann.

Die gestern Abend im Gesemann'schen Saale von dem Club „Eintracht“ veranstaltete Maskerade erfreute sich, unsern Verhältnissen angemessen einer recht regen Betheiligung, namentlich war die Damenwelt sehr zahlreich und in den elegantesten Costümen vertreten. Die Seitens des Vereins getroffenen Arrangements sowie die Aufführungen der Mitglieder desselben fanden sowohl bei den activ an der Maskerade Betheiligten als wie auch bei den Zuschauern ungetheilten Beifall. Alles war froher Stimmung und durch die entfaltete Pracht frreudig entzückt. Der Schluß des Festes zog sich demnach auch bis zum frühen Morgen hin. Wünschen wir, daß das Maskenfest einem Jedem gut bekommen ist und sprechen zugleich die Hoffnung aus, daß besagter Verein auf diesem Gebiete auch fernerhin seine Thätigkeit entfalten möge.

Gronau, 1. Februar 1884.

Seitens des Reichspostamts ist neuerdings zum Ausdruck gebracht, daß die Gerichtsvollzieher befugt sein sollen, die Bezeichnung „Portopflichtige Dienstsache“ auch für diejenigen Briefe anzuwenden, welche die Vornahme freiwilliger Versteigerung betreffen.

Gronau, 5. Februar 1884.

Herr Rud. Kötschau, Professor der Magie aus Hamburg, welcher vor zwei Jahren am hiesigen Platze Vorstellungen gab, gedenkt in den nächsten Tagen hier abermals einige Vorstellungen zu geben. Aus den uns vorliegenden Zeitungen ersehen wir, daß derselbe auf dem Gebiete der Magie Hervorragendes leistet und sich überall des höchsten Lobes erfreute. Seine ihn begleitende 16jährige Tochter, Fräulein Frieda Kötschau, würzt die Vorstellungen durch gesangliche Vorträge und hat überall großen Beifall gemerntet. Wünschen wir, daß Herr K. hier abermals ein dankbares Publikum findet.

Gronau, 8. Februar 1884.

Abermals haben wir eine ruchlose That zu constatiren, welche von jungen Bäumen auf der Landstraße verübt worden. In unmittelbarer Nähe der hiesigen Zuckerfabrik, an der Gronau-Brüggener Landstraße, wurden vor einigen Tagen mehrere erst kürzlich gepflanzte Obstbäume in frevelhafter Weise abgeschnitten und sonstwie beschädigt. Von dem oder den Thätern hat man noch keine Spur. Wäre es nicht zweckmäßig, wenn seitens der Wegbau-Verwaltung auf die Ergreifung des Thäters eine Belohnung ausgesetzt würde?

Gronau, 8. Februar 1884.

Wie verlautet, beabsichtigt unser Magistrat im Frühjahr dieses Jahres mit der Pflasterung der Blankenstraße zu beginnen. Durch die Pflasterung gedachter Straße wird einem langgefühlten Bedürfniß Abhilfe geschaffen. Jedoch läßt sich nicht verkennen, daß der Magistrat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird, welche durch das Hineinlegen der vor-

springenden Treppen in die Häuser entstehen werden. Bei einigem Entgegenkommen und sonstigem guten Willen der interessirten Bürger wird sich auch dieser kritische Punkt überwinden lassen.

Gronau, 12. Februar 1884.

Zum Besten des Asyls für Epileptische zu Rotenburg in Hannover und der Colonie für Epileptische zu Behel bei Bielefeld wird in den nächsten Tagen im hiesigen Amtsbezirke collectirt werden. In erster Anstalt sind 58 Fallsüchtige aus der Provinz Hannover aufgenommen, in letzterer 106. Beide Anstalten sind Gott gefällige Werke und auf Liebesgaben angewiesen. Unser Wunsch geht deshalb dahin, daß das gute Werk bei unserer wohlhabenden Bevölkerung reiche Unterstützung finden möge.

Gronau, 12. Februar 1884.

Die Sonntag und Montag Abend im Rathskeller stattgefundenen Vorstellungen des Hrn. Rud. Kötschau erarben sich allseitig den größten Beifall. Der Saal war an beiden Abenden von Zuschauern stark besetzt, was bei unserem Publikum nicht sehr oft zu verzeichnen ist. ...

Gronau, 12. Februar 1884.

Aus Anlaß eines Schreibens des deutschen Jagdschutz Vereins an Sr. Exzellenz dem Herrn Minister Dr. Lucius, worin um die Genehmigung nachgesucht wird, daß den Königlichen Forstbeamten für gute Leistungen auf dem Gebiete des Jagdschutzes, also namentlich bei Abfassung von Wilddieben, eine Belohnung bestehend aus einem Geldgeschenk pp. Aus der Kasse des Vereins gewährt werden kann, ist dem genannten Verein von Herrn Minister unterm 22. October v. J. erwidert, daß dem Wunsche des Vereins nicht entsprochen werden könne, weil die Bewilligung von Denunciantenbelohnungen dem Geiste der heutigen Gesetzgebung und der Verwaltungspraxis zuwiderlaufen würden, so wie auch aus Gründen das zu pflegende Ehrgefühl des Beamtenstandes bedenklich erschiene. Diese Entscheidung soll Seitens der Königlichen Forstbeamten mit großer Befriedigung aufgenommen sein, da durch Belohnungen die Glaubwürdigkeit als Zeuge gegen Jagdfrevler oft beeinträchtigt werden würde, dadurch auch leicht bei zweifelhaften Fällen Veranlassung zu unschuldigen Bestrafungen gegeben werden möchte. Den in Privatdiensten stehenden Jägern und Aufsehern wird von dem genannten Jagdverein eine namhafte Belohnung für Anzeigen obiger Art stets gewährt.

Gronau, 15. Februar 1884.

Wie verlautet, haben die beiden langjährigen Magistratsmitglieder unserer Stadt, die Herren Senatoren Möhle und Pape, ihre Entlassung eingereicht. Über den Grund ihres plötzlichen Rücktritts haben wir noch nichts erfahren können; doch scheint es, als bestehen zwischen Magistrat und Bürgervorstehern Differenzen, die die beiden Herren bewogen haben, von ihrer langjährigen Thätigkeit zurückzutreten.

Gronau, 15. Februar 1884.

An den Bäumen auf dem Bantelner Wege ist in einer der letzten Nächte abermals gefrevelt worden. Auch die dortselbst am Gecksberge bei Gronau stehende Bank ist zerbrochen und den Abhang hinunter geworfen worden. Von dem oder den Thätern allerdings wieder keine Spur.

Gronau, 15. Februar 1884.

Der „Hildesh. Allg. Ztg.“ entnehmen wir folgende auch für unsere Leser interessante Notiz: „Wie wir hören, weilte gestern in unserer Stadt der durch seine Sprachkenntnisse besonders in England bekannte und hochgeschätzte Gelehrte Herr Dr. Sauerwein. Derselbe ist seit vielen Jahren neben anderen wissenschaftlichen Arbeiten damit beschäftigt für die englische Bibelgesellschaft die Übersetzung der Bibel in verschiedenen Sprachen zu besorgen. Jetzt ist er von dieser dazu auserkoren, die Bibel in der Berbersprache zu übersetzen. Zu diesem Zwecke wird er sich in den nächsten Tagen über England nach Afrika zu den Berbern begeben, um deren Sprache an Ort und Stelle zu studiren und zu erlernen. Hierbei kommen ihm natürlich die einige dreißig Sprachen, welche er beherrscht, so zu Statten, daß er schon in wenigen Monaten auch dieser Sprache so mächtig sein wird, um mit der Übersetzung beginnen zu können. Unter der besten Gesundheit möge ihm auch dieses neue Werk mit Gottes Hülfe gelingen, das wünschen wir ihm von ganzem Herzen.“ (Bemerken wollen wir noch, daß Herr Dr. Sauerwein ein geborener Gronauer, Sohn des weil. Pastor Sauerwein, ist. D. Red.)

- Eine Mittheilung geht dem „H. ?.“ aus Einbeck zu, welche eine neue wichtige Verwerthung der Zuckerrübe in Aussicht stellt, die aber vorläufig noch mit einigem Mißtrauen aufzunehmen ist. Man schreibt: „Die nützliche Zuckerrübe, deren Anbau mit jedem Jahre zunimmt, liefert nicht allein den deutschen Zucker, sondern man hat neuerdings eine Methode erfunden, daraus einen kräftigen Wein zu bereiten. Herr F. Kuhlitz heirselbst, bekannt als tüchtiger Öconom und Branntweinbrenner, fabricirt seit einiger Zeit aus der Zuckerrübe einen sehr wohlschmeckenden Wein, der an Kraft dem Rebensafte nicht nachsteht. Gänzlich fuselfrei und von dem Rübengeschmacke keine Spur mehr beibehaltend, gleicht der neue Wein im Geschmacke den spanischen Weinen und hat ein liebliches Aroma, bedarf aber keiner langen Lagerung um vollständig zu klären. Wir zweifeln nicht daran, daß das neue Getränk eine große Zukunft hat.

- (Anspruch auf die Landwehr-Dienst-Auszeichnung.) Nach den Bestimmungen über die Verleihung der Landwehr-Dienst-Auszeichnung zweiter Klasse haben diejenigen Personen des Beurlaubtenstandes Anspruch auf genannte Auszeichnung, welche einen Feldzug mitgemacht haben oder mindestens im Ganzen drei Monate aus dem Beurlaubtenverhältniß zum activen Dienst einberufen gewesen sind. Da nun Mannschaften welche einen Feldzug mitgemacht haben, sich unter den zum Landsturm ausscheidenden nicht mehr befinden werden und es nur ganz vereinzelt dastehen wird, daß Mannschaften drei Monate aus dem Beurlaubtenstande zum activen Dienst einberufen gewesen sind, so wird die genannte Decoration nunmehr auch nur ganz vereinzelt zur Verleihung gelangen.

Gronau, 19. Februar 1884.

Am nächsten Montage, Vormittags 11 Uhr, wird eine Eisenbahn-Commission aus Hannover und der Wege-Ausschuß aus Hildesheim am Eimer Wege beim Kreuzungspunkte der Hannov. Südbahn eintreffen, um an Ort und Stelle über die demnächst vorzunehmende Überführung der Landstraße zu berathen.

Gronau, 22. Februar 1884:

Der Aufsichtsrath der Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Graonau hat die Dividende für das verflossene Geschäftsjahr für die Actien Lit. A. und B. auf 10 Procent festgesetzt. Für das Jahr 1882 betrug dieselbe 6 Procent.

Gronau, 22. Februar 1884:

Für die demnächst stattfindende Senatorenwahl haben die Bürgervorsteher aus ihrer Mitte die Herren Apotheker Ad. Horn, Kaufmann Heinicke und Öconom A. Hering zu Wahlmännern gewählt.

Gronau, 27. Februar 1884:

Am letzten Sonntag fand die Wahl der beiden Senatoren statt. An Stelle des zurückgetretenen Senators Herrn Pape wurde Herr Fabrikant Dörrie gewählt; derselbe will jedoch die Wahl nicht annehmen. Herr Senator L. Möhle, welcher gleichfalls sein Amt niedergelegt hatte, wurde wiedergewählt und wird die Wahl vermuthlich annehmen.

Gronau, 29. Februar 1884:

Im Interesse des Publikums ist es empfehlenswerth, das Wurst und Fleischwaaren, welche mit der Eisenbahn zur Versendung kommen, derart verpackt werden, daß der Verschluß mit einem Siegel versehen wird. Derselbe Siegel muß dann auch auf dem Frachtbriefe angebracht werden. Diese Maßregel ist geboten, weil in letzter Zeit wiederholt Mancos bei derartigen vorgekommen sind, ohne daß die Eisenbahn-Verwaltung hat constatiren können, ob die Verluste durch Verschulden des Bahnpersonals herbeigeführt wurden.

Gronau, 3. März 1884:

(Theater.) Das vor etwa sechs Wochen im Saale des Rathskellers hierselbst aufgeführte Volksstück „Der Baierische Hiesel“ wurde gestern Abend vor sehr zahlreich versammelten Publikum nochmals zur Aufführung gebracht. Das ganze Stück verlief sehr gut, und dürfte deshalb der Club „Thalia“ allen Theaterbesuchern noch lange in Erinnerung Bleiben. - Zugleich sei hier noch bemerkt, daß der Überschuß den hiesigen armen Confirmanden zu Gute kommt.

Gronau, 4. März 1884:

Laut Bekanntmachung des Königl. Amts Gronau sind zu Mitgliedern der hiesigen Körungs-Commission bestellt: Administrator v. Amsberg zu Brüggen (Vorsitzender), Senator Wolter zu Elze und Ortsvorsteher Schwetje zu Sibbesse. Die Körung der Zuchtstiere findet Dienstag, den 18. März d. J. und zwar Morgens 8 Uhr in Elze vor dem Temme'schen Gasthause, Morgens 11 Uhr in Gronau vor dem Gesemann'schen Gasthause, Nachmittags 4 Uhr vor dem Wullekopf'schen Gasthause statt. Die zum Bedecken bestimmten Stiere müssen bis zum 15. d. Mts. beim Königl. Amte angemeldet werden.

Gronau, 4. März 1884:

Der kürzlich in Hannover verstorbene Bankier H. Oppenheimer hat für die hiesigen Armen 300 Mk. testamentarisch überwiesen und zwar in der Weise, daß 150 Mk. bei lutherischen und 150 Mk. bei katholischen Armen zur Vertheilung gelangen. Der Verstorbene, ein geborener Gronauer, hat den größten Theil seines Lebens in unserer Mitte zugebracht und schon in früheren Jahren seinen humanen und wohlthätigen Sinn in jeder Weise bethätigt. Die Stadt wird dem Dahingeshiedenen die ihm gebührende Achtung jederzeit bewahren.

Gronau, 4. März 1884:

Durch den Conkurs der Gebr. Meyer, Eigenthümer des Soolbades Salzhemmendorf, ist dieses Bad in den Besitz der Stadt Gronau gelangt. (Die hiesige Sparkasse hatte die erste Hypothek in Höhe von 30 000 Mk. D.R.) Verschiedentliche Versuche, das Bad zu verkaufen, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben; dagegen haben sich bereits mehrere Pächter gemeldet. Das Curatorium der hiesigen Sparcasse scheint eine Verpachtung für nicht zweckmäßig zu halten, welcher Ansicht gewiß jeder verständnißvolle Mensch beipflichten wird. In der Presse wird der Gedanke angeregt, das Bad in eine Kinderheil-Anstalt umzuwandeln, ähnlich der zu Salzdethfurth. Die Lage des Bades (westliche Seite des Kansteins), sowie die vorhandenen baulichen Räumlichkeiten sind geeignet, den gedachten Zweck in jeder Beziehung zu erfüllen. Wünschen wir, daß sich baldigst eine Comite bildet, welches diesen Gedanken zur That werden läßt.

Gronau, 7. März 1884:

Das gegen den früheren Rendanten der hiesigen städtischen Sparcasse, Holstein, eingeleitete Disciplinar-Verfahren hat dadurch seine Erledigung gefunden, daß die Recursinstanz das von dem Disciplinargericht der Königl. Landdrostei Hildesheim im Juli v. J. gefällte Urtheil, welches auf Amtsentsetzung lautet, bestätigt hat.

Gronau, 7. März 1884:

Unsere Senatorenkrisis ist noch immer nicht beendet. Verschiedentlich gehen Versionen dahin, daß Herr Senator Möhle die Stelle des ersten

(Bau-) Senatorsübernehmen und Herr Fabrikant Dörrie als zweiter Senator eintreten wird. Definitives scheint jedoch noch nicht vorzuliegen.

Gronau, 10. März 1884:

Die letzte Amtsversammlung des Amtes Gronau hat beschlossen, daß auf Grund des Gesetzes, betreffend die Arbeiter-Krankenkassen, für den Amtsbezirk Gronau eine Krankenkasse errichtet wird, in welcher nur Gesellen und Lehrlinge Aufnahme finden. Bekanntlich stand es frei, ländliche Arbeiter in die Krankenkasse aufzunehmen, die Amtsversammlung hat dieses aber abgelehnt.

Gronau, 11. März 1884:

Der hiesige Magistrat sucht einen Rendanten für die städtische Sparkasse. Reflectanten müssen in der Lage sein, 10 000 Mark Kautions stellen zu können. Gehalt 1800 Mark und 3 Procent Tantième (Excl. Zinsen des Reservefonds), im Ganzen etwa 2200 Mark.

Gronau, 14. März 1884:

Zu der erledigten Stelle eines Rendanten der städtischen Sparcasse haben sich bis jetzt 10 Bewerber gemeldet. - Da für die Sparcasse ein passendes Local in hiesiger Stadt nicht zu haben ist, läßt Herr Senator Möhle einstweilen seinen Laden zur Unterbringung derselben einrichten. Die Absicht, das städtische Brauhaus abzureißen und dafür ein die Stadt zierendes Gebäude hinzustellen, in welchem Sparcasse, Lehrer u.s.w. untergebracht werden können, findet in hiesigen Bürgerkreisen vielen Anklang.

- Nächsten Donnerstag wird Herr Nicking mit seiner Capelle im Harstrick'schen Saale hierselbst concertiren.

Gronau, 18. März 1884:

In der letzten Sitzung der städtischen Collegien wurde seitens eines Magistratsmitgliedes beantragt, daß dem Bäcker Heinemeyer (jetzt zu Kirchboitzen wohnhaft) gehörige Haus an der Hauptstraße für die Stadt zu kaufen und dort die städtische Sparkasse unterzubringen. Bei der vorgenommenen Abstimmung über diesen Antrag hat der Magistrat für den Ankauf, die Bürgervorsteher dagegen gestimmt. Die Entscheidung liegt in diesem Falle in den Händen der Verwaltungsbehörde und hat sich diese bis jetzt noch nicht geäußert. Die Bürgervorsteher sind der Ansicht, daß es zweckmäßiger sei, das alte Brauhaus abzureißen und an dessen Stelle ein entsprechendes Gebäude aufzuführen. Wie wir vernehmen, circulirt in Bürgerkreisen eine diesbezügliche Petition, vermuthlich um damit auf den Entschaid der Verwaltungsbehörde einzuwirken.

Gronau, 18. März 1884:

In der Generalversammlung der Actionäre der Hannoverschen Papierfabriken wurde die Dividende auf 10 Procent festgesetzt. Herr Senator Pape von hier wurde in den Aufsichtsrath wiedergewählt. Derselbe hat die

ihm statutenmäßig zustehende nicht unbedeutende Tantieme für das verflossene Jahr der hiesigen Papierfabrik mit dem Bemerkten überwiesen, daß zwei Betten für kranke Fabrikarbeiter in dem hiesigen Schwesternhause eingerichtet werden, während der Rest der Invalidenkasse zufließen soll.

Gronau, 18. März 1884:

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Die Aufnahme neuer Schüler für sämmtliche Abtheilungen der Anstalt – die berechnigte Landwirthschaftsschule, die dazu gehörige Vorschule und die Ackerbauschule – findet am Dienstag, den 22. April d. J., Morgens 8 Uhr, statt. E. Michelsen, Director.

Gronau, 21. März 1884:

Am letzten Dienstage sind im hiesigen Amtsbezirke von der zu diesem Zweck benannten Commission 34 Zuchtstiere gekört.

Gronau, 21. März 1884:

Gestern Nachtmittag stand in der Küche des Bimlot'schen Hause in der Blankenstraße hieselbst Feuer, welches von den herbeigeeilten Hausbewohnern gelöscht wurde.

Gronau, 21. März 1884:

Die hiesige Rübenzuckerfabrik legt sich für die bevorstehende Campagne u. A. zwei neue Dampfkessel zu. Recht interessant und lehrreich für andere Fabriken war der Transport der 325 Centner schweren Kessel vom Bahnhofe Nordstemmen. Während in den Vor-Jahren 20 und mehr Pferde vorgespannt werden mußten, und die Thiere nur unter höchster Anstrengung die schwere Last nach hier zu bringen vermochten, wurde diesmal eine Locomobile des Dampfpfluges von Lieutenant Mejer übernommen, die saure Arbeit zu vollbringen. Zu aller Freude ging die Sache schneller als Iman dachte. Um 11 Uhr Vormittags fuhr die Locomobile mit ihrer Last von Nordstemmen ab, um 3 Uhr Nachmittags stand der Kessel hier auf dem Fabrikhofe. Unter kundiger Leitung des Führers der Locomobile, Herrn Hill, wurde der Mahlerter Berg mit Leichtigkeit erklommen; ebenso wurden die verschiedenen Kurven an den Einmündungen der Landstraßen, sowie bei dem hiesigen katholischen Kirchhofe und nach dem Hofe der Zuckerfabrik ohne Unfall passirt.

Gronau, 21. März 1884:

Das gestern im Harstrick'schen Saale von der Capelle des Herrn Nicking gegebene Concert war diesmal nicht so gut besucht, wie man es bisher gewohnt war. Dafür hatte das Publikum einen viel Genuß ...

Gronau, 25. März 1884:

Über die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers sind uns zahlreiche Berichte zugegangen, deren Aufnahme wir wegen beschränktem Raumes unterlassen müssen. Bemerkenswerth wollen wir nur, daß hier in Gronau dieser Tag nur durch Schulacte und einen Commers des hiesigen Kriegervereins gefeiert wurde, in Elze durch Schulacte und Festessen, an welchem Herr Amtshauptmann von Engelbrechten Theil nahm. In Brüggen veranstaltete der dortige Kriegerverein ein Concert verbunden mit musikalisch-declamatorischer Abendunterhaltung und Ball. Das Fest war recht zahlreich aus dem Orte und der Umgegend besucht.

Gronau, 25. März 1884:

Letzten Sonntag gab der Club „Thalia“ im Saale des Rathskellers hierselbst eine theatralische Vorstellung. Zur Aufführung gelangte: „Alte Schulse“, Original-Lebensbild mit Gesang und Tanz in 6 Aufzügen von F. Kaiser. Die Vorstellung war gut besucht. Die Spielere, die sich tüchtige Mühe gaben, das schwierige Stück gut durchzuführen, ernteten den wohlverdienten Beifall.

Gronau, 25. März 1884:

Es ist eine schöne Sache, wenn der Landmann, um sich vor Unglücksfällen zu schützen, sein Vieh versichert; jedoch hat diese schöne Sache auch seine Schattenseiten, was aus Nachfolgendem ersichtlich ist. Mehrere Öconomen aus hiesiger Stadt und Umgegend hatten ihre Viehbestände bei einer auf Gegenseitigkeit gegründeten Viehversicherungsgesellschaft versichert und zahlten fleißig ihre Beiträge. Einer derselben hatte das Malheur, daß ihm vor etwa 8 Jahren ein versichertes Pferd im Werthe von über 1000 Mark auf dem Bahnhofe zu Banteln verunglückte. Der Besitzer meldete den Schaden bei der Gesellschaft an und erfuhr zu seinem Leidwesen, daß die Gesellschaft pleite war und daß nicht darauf zu rechnen sei, Schadenersatz zu erlangen. Der sonach Geschädigte hatte den Verlust längst verschmerzt, als er von der General-Agentur der Gesellschaft aufgefordert wurde, mehrere hundert Mark an die Liquidationskasse zu zahlen – weil er als Genossenschaftler persönlich für alle Verbindlichkeiten haftbar sei. Derselbe und mehrere andere Genossenschaftler, welche eine gleiche Aufforderung zur Zahlung beträchtlicher Summen erhalten hatten, zeigten sich renitent, wurden verklagt und mußten ohne Gnade zahlen. Nach Verlauf einiger Jahre kam eine zweite Aufforderung, und abermals mußten einige hundert Mark gezahlt werden. Ein anderer Öconom der gleichfalls sein Vieh versichert hatte, und bereits vor acht Jahren ausgetreten war, mußte dieser Tage zu seinem Leidwesen erfahren, daß er bei der Gesellschaft noch in guter Erinnerung geblieben, denn er erhielt eine Aufforderung zur Zahlung von 240 Mk. an die Liquidationskasse, und wird sich von dieser Summe wohl oder übel trennen müssen, da er als persönlicher Genossenschaftler 10 Jahre mit seinem Vermögen für die Schulden der Gesellschaft und für die Liquidationskosten haften muß. Diese trüben Erfahrungen sind wahrlich nicht geeignet, den Landmann zur Versicherung seiner Viehbestände aufzumuntern.

Gronau, 28. März 1884:

Wie bereits in voriger Nummer gemeldet, hat das Herrenhaus die Kreis- und Provinzial-Ordnung für die Provinz Hannover nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Das Gesetz tritt nunmehr mit dem 1. April k. J. in Kraft.

Gronau, 1. April 1884:

Einladung und Bekanntmachung.

Zu der in unserer gehobenen Schule am Freitag, den 4. April cr. von Morgens 8 bis 11 Uhr für die 1. Classe (zugleich Entlassung der Abiturienten), von Nachmittags 1 bis 3 Uhr für die 2. Classe und Sonnabend, den 5. April cr. Von Morgens 8 bis 10 Uhr für die 3. Classe stattfindenden Prüfung der Schüler und Schülerinnen werden die Eltern derselben, sowie Freunde unserer Schule damit eingeladen.

Die Annahmeprüfung der neu angemeldeten und noch anzumeldenden Schüler und Schülerinnen erfolgt am Tage des Wiederaufgangs der Schule am 21. April cr., Morgens 8 Uhr im Schullokal. Taufzeugnisse sind mitzubringen.

Die Schulcommission. F. A. Gericke.

Gronau, 1. April 1884:

In nicht geringe Aufregung wurde am letzten Sonnabend Abend unsere Stadt durch den Ruf: „Es brennt im Amtshause!“ versetzt. Schnell herbeigeeilte Passanten und nachbaren drangen in das Gebäude, in welchem sich die gesammten amtlichen Acten und Amtssparkasse befinden, und löschten den im Entstehen begriffenen Brand. Das Feuer ist vermuthlich dadurch entstanden, daß ein Inhaftirter seinen Strohsack auf den von Außen zu heizenden eisernen Ofen gelegt, wodurch das Stroh in Brand gerieth. Der Inhaftirte, welcher sich Josua Leonhardt nennt und aus Lindenthal, Amt Welsheim, in Württemberg, gebürtig sein will, ist anscheinend irrsinnig; denn dererlbe wurde seitens der Gemeindebehörde zu Rheden deshalb in Gewahrsam genommen und an das Königliche Amt hierselbst abgeliefert, weil er sich in der dortigen Gemeinde umhergetrieben und der Tochter eines dortigen Hofbesitzers, welche ihm aus Mitleiden eine Tasse Kaffee verabreichte 350 Mark dafür bezahlte. Bei der Vernehmung durch den Ortsvorsteher zerriß die mysteriöse Person, die mit sich führenden Papiere sowie einen in Stuttgart ausgestellten Überfahrtschein nach Amerika. Bei der hier vorgenommenen weiteren Vernehmung erzählte der Inhaftirte zuerst lauter wirres Zeug von Mord und Todtschlag. Dann giebt er an, sein Besitzthum im Württemberg'schen für 6000 Mark an einen Agenten in Stuttgart verkauft zu haben. Von diesen 6000 Mark hat er 2000 Mark seiner Frau zugesandt, worauf er am 27. v. Mts. in Gemeinschaft mit einer bis jetzt unbekanntenen Person die Reise nach Hamburg angetreten haben will. Vermuthlich in Elze sind beide am 28. März Abends ausgestiegen und haben auf dem dortigen Perron die Nacht über campirt. Am andern Morgen war der Begleiter verschwunden und mit ihm anscheinend auch das Geld des Inhaftirten. Ob hier eine Simulation oder eine in betrüge

Gronau, 4. April 1884:

In Betreff des hier inhaftirten Jonas Leonhardt aus Lindenthal in Württemberg (S. Vor. Nr.) haben die amtlicherseits angestellten Recherchen ergeben, daß die gemachten Aussagen desselben auf Wahrheit beruhen. Leonhardt, dessen geistiger Zustand auf Irrsin schließen läßt, hat in Stuttgart 9 Morgen Land an gewissenlose Leute verkauft und zwar für den Preis von 6000 Mk., ist dann von diesen in den obscursten Localen Stuttgarts herumgeschleppt worden und schließlich zur Eisenbahn gebracht. Mit dieser fuhr er in Begleitung eines Agenten und mit einer Überfahrtskarte nach Amerika versehen, dem Norden zu. Unterwegs, etwa in Kassel oder Bebra, machte sich der Begleiter aus dem Staube, vermuthlich, nachdem es ihm gelungen war, sich des Geldes, welches der bedauernswerthe Mann mit sich führte, zu bemächtigen. Heute wird der Irrsinnige von dem Ortsvorsteher seiner Heimatbehörde hier abgeholt werden und mit diesem gemeinschaftlich nach der Heimat reisen. L. hat dort ein Besitzthum und Frau nebst Kindern hinterlassen.

Gronau, 11. April 1884:

In hiesiger Stadt, sowie in einzelnen benachbarten Ortschaften liegen wieder mehrere Kinder wie auch Erwachsene an der Dyphtheritis krank darnieder. Die schreckliche Krankheit tritt zwar noch nicht epidemisch auf, jedoch giebt dieselbe zur Besorgniß Anlaß. Wie wir hören, ist die Polizeibehörde diesem Vorkommniß bereits näher getreten und wird, falls die Krankheit weiter um sich greifen sollte, dementsprechende Vorkehrungen treffen.

Gronau, 18. April 1884:

Heute Vormittag passirte ein Trupp Zigeuner, lauter zerlumppte und verkommene Gestalten, mit zwei Wagen und fünf Pferden unsere Stadt. Die ganze Bande bildet eine Familie, deren Oberhaupt, eine blinde Frau von 70 Jahren, krank im Wagen lag. Die Heimat der Gesellschaft ist Südrußland.

Gronau, 18. April 1884:

Anzeige: 25 bis 30 geübte Maurer zum Bau der Zuckerfabrik in Lehrte und Gr. Munzel werden gesucht gegen hohen Lohn; zu melden Sonntag, den 20. April Nachmittags auf dem Rathskeller zu Gronau. E. Grastorf

Elze, 19. April 1884:

Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die im Grundbuche noch nicht eingetragene, dem Ackerbürger Adolf Arnke zu Gronau in Gronau unter Haus Nr. 184 belegene Bürgerstelle mit Zubehörungen am 7. Juli 1884 Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht auf dem Rathskeller in Gronau versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 65,97 M Reinertrag und einer Fläche von 2,00,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 340 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I. Des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, Ansprüche, welche nicht von selbst auf den Ersteher übergehen, und den für dieselben behaupteten Rang spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gericht glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Ansprüche, soweit dieselben oder deren Rang nicht aus den Mittheilungen des Grundbuchrichters hervorgehen, bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstück tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 23. Juli 1884, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Königl. Amtsgericht I. gez. Baring. Ausgefertigt: Schneermann, Sekretär, als Gerichtsschreiber.

Gronau, 22. April 1884:

Trotzdem in den Zeitungen soviel über schlechtes Wetter, Frost und Schnee geschrieben wird, scheint sich dasselbe allen Schreibens ungeachtet behaupten zu wollen. Der Nordostwind will seine Bahn noch immer nicht ändern und bringt uns diesmal um den herrlichsten Theil des Frühlings. Der schöne grüne Schmuck, den die meisten Bäume im Anfange der vorigen Woche zeigten, verschwindet und wird in Folge der mehrfachen Nachtfroste gelb bezw. schwarz. Dies alles will noch nichts sagen, wenn man der uns aus Osterode am Harz zugegangenen Nachricht Glauben schenken will; dort soll in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag soviel Schnee gefallen sein, daß die Straßen an vielen Stellen nicht zu passiren waren. Auch in unserer Gegend hat es in der nämlichen Nacht stark geschneit, jedoch war der Schnee im Laufe des Tages zu Wasser geworden.

Gronau, 22. April 1884:

Nach dem im Kriegsministerium festgestellten Manöverplane für das Jahr 1884 wird die 19. Division ihre Manöver zwischen Gronau-Sibbesse-Bockenem-Holle abhalten. Demnach kann sich unsere Gegend auf reichliche Einquartierung gefaßt machen.

Gronau, 22. April 1884:

Anzeige: 30 tüchtige Maurer finden auf der Zuckerfabrik Soest dauernde und gut bezahlte Akkordarbeit. Logis in der Zuckerfabrik. Die Hinfahrt wird

vergütet. Näheres zu erfahren bei Louis Lichtenberg, Mauerermeister in Gronau.

Gronau, 25. April 1884:

Die städtischen Collegien haben in ihrer Sitzung am letzten Mittwoch den bei der Sparcasse zu Aurich angestellten Herrn Schütz zum Rendanten der hiesigen städtischen Sparcasse gewählt.

Gronau, 25. April 1884:

Wiederholt sind seitens des Commando's der freiwilligen Feuerwehren bei den zuständigen Behörden Klagen darüber erhoben, daß bei den gewiß nothwendigen Übungen das Publikum den Anordnungen der Schutz- bzw. Wachtmannschaft nicht Folge leistet und bei oft vorzunehmenden gewaltsamen Entfernungen Widerstand leistet. Feuerwehren sind zum Schutz der Gemeinden geschaffen, und wird ein den Anordnungen derselben gewaltsam geleisteter Widerstand unter § 113 des Strafgesetzbuchs fallen. Dieser Paragraph lautet: „Wer einem Beamten, welcher zur Vollstreckung von Gesetzen, von Befehlen und Anordnungen der Verwaltungsbehörden oder von Urtheilen und Verfügungen der Gerichte berufen ist; in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes durch Gewalt oder durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand leistet, oder wer einen solchen Beamten während der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes thätlich angreift, wird mit Gefängniß von 14 Tagen bis zu zwei Jahren bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis zu tausend Mark ein. Dieselben Strafvorschriften treten ein, wenn die Handlung gegen Personen, welche zur Unterstützung der Beamten zugezogen waren, oder gegen Mannschaften der bewaffneten Macht, oder gegen Mannschaften einer Gemeinde-, Schutz- oder Bürgerwehr in Ausübung des Dienstes begangen wird.“

Gronau, 28. April 1884:

Gestern feierte Herr Bürstenmacher A. Brunotte mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar ist Mitbegründer des hiesigen Männerturn-Vereins und Ehrenmitglied desselben. Der Turner-Gesang-Verein brachte dem Jubelpaare am gestrigen Morgen ein Ständchen.

Gronau, 29. April 1884:

Herr Gerichtsvollzieher Bonewald hierselbst ist an das Amtsgericht Goslar versetzt. Derselbe wird seine neue Stellung am 1. Juli d. J. antreten. Ob die vakant werdende Stelle wieder besetzt wird, ist noch fraglich; allenfalls wird ein Gerichtsvollzieher kraft Auftrags hierher gesetzt werden.

- Herr Pastor Ziel zu Dahlum im Braunschweig'schen, langjähriger erster Pfarrer an der hiesigen St. Matthäikirche, ist am letzten Sonntag verstorben.

Gronau, 29. April 1884:

Unsere Stadt wird sich an der Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals in Hannover recht rege betheiligen. Neben dem Kriegerverein wird der Turnverein und die Freiw. Feuerwehr als Corporation an der Feier Theil nehmen. Letztere wird 32 Mann stark sein.

Gronau, 29. April 1884:

Das am Sonnabend, den 26. und Montag, den 28. d. Mts. hier stattgehabte Musterungsgeschäft für das Amt Gronau verlief ohne jede Störung. Ange-
setzt wurden in diesem Jahre eine größere Anzahl als in den Vorjahren.

Gronau, 29. April 1884:

In letzter Zeit wurden hiesige Einwohner und Geschäftsleute von Berliner Firmen zur Zahlung von theils größeren, theils kleineren Beiträgen für gelieferte Waaren aufgefordert. Der Schlußsatz dieser Aufforderung lautet gewöhnlich wie folgt: „Wenn Sie nicht innerhalb 8 Tagen Zahlung liesten, werden wir Klage anstellen.“ Wie uns von einem der mit Klage Bedrohten auf das Bestimmteste versichert wird, hat derselbe von der Berliner Firma weder Waaren erhalten noch bestellt. Ein Irrthum kann seitens unseres Gewährsmanns nicht vorliegen, da es sich um einen Betrag von fast 150 Mk. handelt. In einem anderen Falle handelt sich's um 6,50 Mark. Das hier Schwindel zu Grunde liegt, wird kaum Jemand bezweifeln, doch scheint es uns, als sei die betreffende Berliner Firma die beschwindelte. Der Zauber ist noch neu und scheint in folgender Weise kultivirt zu werden: Unter vielem Geschrei wird ein Geschäft gegründet, und in den Büchern fingirte Ausstände für gelieferte Waaren eingetragen. Dann wird das Geschäft an einen solventen Käufer verhandelt. Dieser übernimmt die ausstehenden Forderungen nach Abzug eines vereinbarten Procentsatzes, nachdem er sich von der Zahlungsfähigkeit der Schuldner überzeugt hat, und ist - hineingefallen; denn er verliert nicht nur das an den Verkäufer gezahlte Geld, sondern hat für den Fall, daß er gegen die fingirten Schuldner klagbar wird, noch obendrein die Kosten zu zahlen.

Gronau, 2. Mai 1884:

Zur Bildung einer Arbeiter-Krankenkasse für die Stadt Gronau, welche auf Grund des Gesetzes vom 15. Juni 1883 mit dem 1. December d. J. ins Leben Treten soll, fand am Mittwoch Abend im Saale des Rathskellers eine Versammlung der Arbeiter und Arbeitgeber statt. Zur Begutachtung des Seitens des Magistrats entworfenen Statuts wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Maurermstr. Lichtenberg, Schuhmachermstr. Grastorf und Schlachterges. Spanner gewählt. Verpflichtet zum Beitritt bei der Krankenversicherung sind die hier wohnhaften Gesellen und Fabrikarbeiter; beitreten können Apothekergehülften, Handlungscommis, Dienstboten, landwirtschaftliche und sonstige Arbeiter. Die Anzahl der zum Beitritt verpflichteten Arbeiter beträgt in hiesiger Stadt etwa 130.

Gronau, 6. Mai 1884:

Ein mit Stroh beladener Wagen des Öcon. Rühmekorff zu Mahlerten, welcher auf den Hof der hiesigen Papierfabrik fahren wollte, verlor auf der Brücke vor der Fabrik die Balance und kippte, das Brückengeländer mitreißend, in die Leine. Die Pferde blieben mit einem Theil des Untergestells auf der Brücke stehen, ohne Schaden genommen zu haben.

- Heute im Laufe des Tages gab es mehrere heftige Gewitterschauer, verbunden mit starken Detonationen.

- Am letzten Sonnabend Abend gelang es den Söhnen des Malers Klingenberg hieselbst einen Marder (Weibchen) im Taubenschlage zu fangen und ihm den Garaus zu machen. Der freche Räuber hatte nicht schlecht gewirthschaft, denn 15 Tauben waren todt und eine gleiche Anzahl schwer verletzt.

Gronau, 6. Mai 1884:

Den Besitzer von Aktien der hiesigen Zuckerfabrik sowie den Aktien-Rübenbauern derselben bringen wir die angenehme Nachricht, daß für die verflossene Campagne 85 Prozent Dividende zur Auszahlung gelangen werden, und zwar 45 Prozent für Geldaktien und 40 Prozent für Rübenaktien.

Gronau, 9. Mai 1884:

Unsere Notiz in voriger Nr. betreff. Vertheilung der Dividende auf die Actien der hiesigen Rübenzuckerfabrik, ist dahin zu berichtigen, daß nicht 40 und 45 Thaler, sondern 41 und 46 Thaler pro Rüben-bezw. Geldactie (100 Thaler) für die Campagne 1883/84 zur Auszahlung gelangen werden.

- Die ordentliche General-Versammlung der Actionäre obiger Fabrik findet am Freitag, den 6. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, im Harstrick'schen Gasthause „Zur Krone“ hieselbst statt.

- In Hildesheim ist der neue Bahnhof am Dienstag mit großer Feierlichkeit eröffnet und eingeweiht.

Gronau, 9. Mai 1884:

Geschäfts-Eröffnung. Einem geehrten Publikum von Gronau und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage im Hause dess A. Severin, Hauptstraße hieselbst, ein Uhren-Geschäft eröffnet habe. Bei stets reeler und guter Bedienung halte mein Lager in allen Gattungen von Uhren, bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnell und sorgfältig unter Garantie ausgeführt. Ergebenst: H. Koning, Uhrmacher.

Gronau, Mai 1884:

Geschäfts-Empfehlung. Einem geehrte Publikum Graonu's und Umgegend erlaube mir mein am hiesigen Platze errichtetes Schlosse-Geschäft gütigt in erinnerung zu bringen. Insbesondere ich mich zur Anfertigung von feuerfesten und diesessicheren Geldschränke mit und ohne Stahlpanzer, transportablen Kochheerden in allen Größen und neuester Konstruktion, größeren eisernen Einfriedigungen, elektrischen Haustelegaphen u.s.w.,

sowie zu Bauarbeiten aller Art. Billigste Preise und reelle Bedienung. Reparaturen werden sauber und prompt ausgeführt. Hochachtungsvoll F. Wilhelm. Junkerstraße.

Gronau, 13. Mai 1884:

Gestern fand hier die Ausmusterung der im Falle einer Mobilmachung zum Miliär ... statt. Das vorgeführte Material war ein vorzügliches, in einzelnen Gemeinden sogar ein überraschendes. So wurden u. A. von den Pferden der Domäne Haus-Escherde sieben für Reiterei und eine fast gleiche Anzahl für Artillerie und Train angesetzt. Diese Vormusterungen finden alle 6 Jahre statt und haben hauptsächlich den Zweck, zu constatiren, wieviel kriegstüchtige Pferde sich in der Monarchie befinden.

- Ein auf Grund des preußischen Holzdiebstahlggesetzes gerichtlich vereidigter Privatförster ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts gleichwie ein Staatsforstbeamter befugt, Personen, die er in einer an seinen Schutzbezirk angrenzenden Feldmark mit Gewehren auf dem Anstand sieht, nach ihrer Legitimation zu fragen. Ein hierbei ihm entgegengesetzter Widerstand ist aus § 117 des Strafgesetzbuches zu bestrafen.

Gronau, 13. Mai 1884:

Bei dem Gewitter heute Nachmittag wurden zwei Häuser in hiesiger Stadt vom Blitz getroffen und zwar zuerst das des Maurermeisters Louis Lichtenberg vor dem Steinhore und dann das auf der Nordhinterstraße belegene Haus des Ackerbürgers Wilh. Deneke. Beide Blitze zündeten nicht, richteten aber großen Schaden an den Gebäuden und Mobilien an.

Gronau, 16. Mai 1884:

Gestern hatten die städtischen Collegien eine Sitzung, in welcher der Antrag des Herrn Senators Möhle, betreff. Ankaufs des D. Heinemeyer'schen Hauses seitens der Stadt zur Unterbringung der städtischen Sparcasse, abermals zur Verhandlung kam. Bei der Abstimmung waren auch diesmal die Bürgervorsteher gegen, der Magistrat für den Ankauf; die Entscheidung fällt demnach dem Königl. Amte zu. Die Ansichten über das Magistrats-Projekts sind in Bürgerkreisen getheilt; bemerkt sei jedoch, daß 80 Bürger gegen den Ankauf und für den Umbau des Brauhauses beim Magistrat petitionirt haben.

Gronau, 16. Mai 1884:

Unter den am Kriegerdenkmal in Hannover verzeichneten Gefallenen aus dem Kriege 1870/71 befinden sich nachfolgende Namen aus unserer Stadt und Umgegend: Gefreiter Peter - Gronau (Füs.-Regiment Nr. 73) Ulan Heese - Gronau (Ulanen-Regiment Nr. 13), Kanonier Spierig - Betheln (Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10), Musketier Brunotte - Wallenstedt (Infanterie-Regiment Nr. 74), Unterofficier Kleener - Nienstedt (Inf. Regiment Nr. 15), Unterofficier Welge - Barfelde, Sergeant Koch-Rheden, Gefreiter Fricke - Rheden, Gefreiter Wendt - Brüggen, Musketier Kistenbrügge - Brüggen,

Musketier Kopmann - Heyersum, Musketier Wellmann - Sibbesse (Inf.-Regiment Nr. 79), Unterofficier Lücke - Sibbesse (Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10), Füsilier Kreth - Brüggen (Füs.-Regiment Nr. 73), Musketier Hanekop - Banteln (Inf.-Regiment Nr. 74), Pionier Behnsen - Mehle (Pionier-Bataillon Nr. 10).

Gronau, 16. Mai 1884:

Das Gewitter am letzten Dienstag Nachmittag hat nicht nur in hiesiger Stadt, sondern auch in der Umgegend ziemlich stark gehaust und Spuren seiner Gewalt zurückgelassen. Wie bereits in voriger Nr. erwähnt, hat der Blitz hier zuerst in das Haus des Maurermeisters Louis Lichtenberg und dann in das des Ackerbürgers Wilh. Deneke geschlagen, glücklicher Weise ohne zu zünden. An beiden Stellen hat der Blitz arge Verwüstungen angerichtet, namentlich in dem Deneke'schen Hause. Dasselbe scheint überhaupt von der Natur etwas stiefmütterlich behandelt zu werden; denn bereits vor 25 Jahren wurde es vom Blitze getroffen und arg beschädigt, und vor etwa 6 Jahren brannte es zur Hälfte nieder.

Gronau, 20. Mai 1884:

Am letzten Sonntag Nachmittag wurde unsere Gegend von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Der Vormittag dieses Tage, ein heller, klarer Sonnentag, ließ nicht ahnen, daß nach Verlauf weniger Stunden die Mühen und Hoffnungen manchen Landmannes zerstört sein werden. Kurz nach Mittag thürmten sich im Süden und Westen Gewitterwolken auf, die mit Schnelligkeit den klaren Himmel bedeckten und durch dumpfes Grollen ihr Erscheinen ankündigten. In der Zeit von 2 bis 3 Uhr Nachmittags zogen mehrere Gewitter vorüber, die jedoch wenig Bedeutung hatten und nur den Boden mit Wasser sättigten. Gegen 4 Uhr kamen abermals schwarze Wolken mit grau-gelben Streifen durchmischt aus Süden und Westen herangezogen, die ahnen ließen, daß sie dem Landmanne mehr als den befruchtenden Regen bringen werden - nämlich Hagel. Das aus dem Süden kommende Gewitter hielt längere Zeit an den Siebenbergen und zog dann in nordöstlicher Richtung weiter, wo es mit dem aus dem Westen kommenden zusammentraf und in östlicher Richtung weiter zog, nachdem es an den dortigen Bergen eine geraume Zeit wie festgebannt hielt. In dem Leinethale von Alfeld bis Brüggen gab es Hagel und zwar in einer solchen Menge, daß man hätte Schlitten fahren können, und die Berge in winterliche weißem Schmucke prangten. Dann entluden die Gewitter unter zuckenden Blitzen und heftigen Donnerschlägen solche Quantitäten an Wasse, daß der ohnehin schon gesättigte Boden dasselbe nicht mehr aufzunehmen vermochte. Von den Bergen stürzte das Wasser lawinenartig in die Thäler und nahm in seinem Laufe den umgeackerten Boden mit der Einsaat mit oder richtete an den bereits fest Wurzel gefaßten Winterfrüchten erheblichen Schaden an. Die Bäche und sonstigen Wasserläufe konnten die zuströmenden Wassermengen nicht mehr aufnehmen, wodurch die nebst liegenden Ländereien unter Wasser gesetzt und verschlammt wurden. Vor Gronau hat der sonst harmlose Despebach großen, jetzt noch

nicht berechenbaren Schaden angerichtet. Derselbe ist an den verschiedensten Stellen über seine Ufer getreten und hat die Ländereien oberhalb des St. Georgenstifts, sowie die von dort bis zur Mündung im Leineflusse anliegenden Gärten überschwemmt und durch Wegschwemmen der Ackerkrume und Fortreißen der im üppigsten Wachsthum stehenden Früchte zerstört. Noch schlimmer als hier hat das Unwetter in den Ortschaften Barfelde, Eitzum, Nienstedt und Hönze gehaust. In Nienstedt und Hönze stand das Wasser an einzelnen Stellen vier Fuß in den Häusern, und mußte das Vieh aus den Ställen in die Wohnhäuser geschafft werden. Aus der Ahrens'schen Kegelbahn in Nienstedt sind die Kegel fortgeschwemmt und in Eitzum aufgefangen worden. In letzterem Orte sowie auf der Straße nach Nienstedt hat das Wasser einige Fuß hoch gestanden und ungeheure Mengen Schlamm zurückgelassen. In Barfelde ist der Hofbesitzer Strüber am stärksten in Mitleidenschaft gezogen, indem einige 20 Morgen seines besten Ackers unter Wasser gestanden und zum Theil verschlammt sind. Auch Menschenleben sind dadurch in Gefahr gerathen, daß ein von Sibbesse kommendes Gespann, dem Hotelbesitzers Meyer zu Elze gehörig, bei Nienstedt in die Despe stürzte. Das Pferd hatte sich vor einer aus den Bergen niederstürzenden Wasserlawine erschreckt und ging mit dem Wagen rückwärts den Abhang hinunter in die Despe. Der Insasse des Wagens, ein Lohgerber aus Coppenbrügge, sprang schnell aus dem geschlossenen Kutschwagen, und der Führer des Gespanns hatte kaum Zeit die Stänge durchzuschneiden, als eine ungeheure Wasserwoge herangewälzt kam, den Wagen erfaßte und fortriß. Derselbe schlug ein paar Mal über, wurde dann durch einen ziemlich engen Kanal gepreßt und blieb als Wrack zwischen den am Ufer stehenden Pappeln hängen.

- Bei diesem Gewitter fuhr ein zündender Blitzstrahl in eine Scheune des Gutes Limmer und äscherte diese mit dem daneben befindlichen Stallgebäude, in welchem sich die Wohnungen für den Hof- und Schafmeister befanden ein.

In Dehnsen entzündete ein Blitzstrahl das Tönnies'sche Wohnhaus, doch konnte der Brand sofort gelöscht werden. In Eime traf ein sog. kalter Schlag das Haus des Hofbesitzers Pape und beschädigte dieses. In der Gegend von Coppenbrügge und in Lamspringe soll es mehrfach begrannt haben. In Hildesheim hat der Blitz an sieben Stellen eingeschlagen und zwar auf der Gasanstalt, wo ein Blitzstrahl in die Telegraphenleitung fuhr, welche die Fabrik mit dem Directionsgebäude verbindet, und im Souterrain des letzteren die Isolierungsmasse der Leitung entzündete; der Brand wurde sofort gelöscht. Ferner wurde der nördliche Giebel des neben der Gasanstalt belegenen Sante'schen Hauses von einem Blitze getroffen; desgleichen der Schornstein der Otto'schen Malzfabrik, die evangel. Bürgerschule am Paradeplatze, daß Kaufmann Willers'sche Haus am Bergsteinwege, der Schornstein der Deppen'schen Fabrik u.s.w. Im Vestibül des neuen Bahnhofs stand das Wasser anderthalb Fuß hoch.

Gronau, 20. Mai 1884:

Wie wir hören, beabsichtigt Herr Fabrikant Dörrie die Stadt Gronau zu verlassen und nach Banteln zu ziehen, vermuthlich, um der ihm drohenden Annahme des Bausenatorpostens aus dem Wege zu gehen.

Gronau, 23. Mai 1884:

Herr Fabrikant Dörrie, welcher von den städtischen Collegien an Stelle des zurückgetretenen Herrn Senators Pape zum Senator erwählt worden, hat sich mit allen ihm gesetzlich zu gebote stehenden Mitteln gegen die Annahme dieses Postens gesträubt, jedoch wie es scheint, erfolglos; denn er hat die bereits in voriger Nr. von uns ausgesprochene Absicht verwirklicht und ist nach Banteln verzogen. Demzufolge werden sich die städtischen Collegien ihn nächster Zeit mit einer Neuwahl zu beschäftigen haben.

Gronau, 23. Mai 1884:

Wie bekannt, hat die Hochfluth der Despe am letzten Sonntag auf den anliegenden Gärten vor unserer Stadt erheblichen Schaden angerichtet, wodurch namentlich die ärmeren Bewohner der Stadt, welche dort größtentheils Gärten in Pachtung haben, betroffen sind. Denselben ist nicht nur die Einsaat und die diesjährige Ernte verloren, sondern sie haben auch noch das Pachtgeld zu zahlen, was vielen unter diesen Umständen unmöglich sein wird. Den besser situirten Bewohnern unserer Stadt, welche zur Linderung fremden Unglücks stets bereit waren, bietet sich jetzt ein großes Feld, am eigenen Platze mildthätig einzugreifen.

- Bisher wurden im Publikum vielfach mißbräuchlich die Bezeichnungen der Meter, der Liter ec. angewendet. Es sei darum nachdem durch die neuerlich revidirte Maß- und Gewichtsordnung alle alten Benennungen gesetzlich in Wegfall gebracht sind, darauf aufmerrksam gemacht, daß alle jetzt gebräuchlichen Maße und Gewichte sächlichen Geschlechts sind. Es heißt also das Meter, das Liter, das AR, ebenso das Kilometer, das Hektar.

Gronau, 27. Mai 1884:

Das unleidliche Moorbrennen in der Gegend von Muffrika raubt uns manchen herrlichen Frühlingsabend. Am sonnaben Abend kam aus nordwestlicher Richtung eine grau-blaue Wolke lawinenartig herangewälzt, die im Nu die ganze Gegend in Nebel hüllte und die Sonne als glutrothen Ball erscheinen ließ. Der stinkende Qualm drang selbst in die Häuser und machte den Aufenthalt in diesen, wie auch im Freien fast unerträglich. Da das Moorbrennen nur im Monat Mai erlaubt ist, sind wir für dieses Jahr bald vor dieser Landplage sicher.

- Der Nordostwind hat in den letzten Nächten die Temperatur bis fast auf den Gefrierpunkt gebracht. Gestern und heute Morgen gegen 5 Uhr hatten wir in der Stadt 2 Grad Wärme. Ein Nachtfrost würde bei der vorgeschrittenen Vegetation unberechenbaren Schaden anrichten.

Gronau, 27. Mai 1884:

Die den Zisenis'schen Eheleuten zu Nienstedt gehörigen, in der Gronauer Feldmark belegenen Ländereien (etwa 60 Morgen) läßt der Bevollmächtigte derselben, Herr Holstein, am Dienstag, den 3. Juni im Harstrick'schen Gathause hierselbst durch Herrn Notar Gericke öffentlich meistbietend verkaufen. Die Ländereien stehen in guten Bonitätsklassen und ist bei der hier herrschenden Kauflust auf hohe Preise zu rechnen.

Gronau, 27. Mai 1884:

Wir lesen, daß bei der am 14. u. 15. d. Mts. stattgefundenen X. Mastvieh-Ausstellung in Berlin, Schafe, auf dem Gute Banteln gezüchtet und gemästet, Kreuzungsproduct von Southdown Vollblutböcken und Merino Müttern, etwa 11/12 Blut, den zweiten Preis, gestiftet vom Club der Landwirthe errungen haben.

Gronau, 27. Mai 1884:

Die Betheiligten der Handelskammer zu Hildesheim wollen wir darauf aufmerksam machen, daß die Beiträge zu den Kosten der Handelskammer zu Hildesheim pro 1884/5 mit der Zahlung der directen Staatssteuern im Monate Juni d. J. zu entrichten sind. Dieselben betragen $6 \frac{2}{3}$ % der veranlagten resp. Der fingirten jährlichen Gewerbesteuer.

- Laut Bekanntmachung des Königlichen Amts Gronau (Siehe Inseratentheil) bleibt die Landstraße von Gronau nach Eime behufs Überbrückung bei der Eisenbahn auf die Dauer von etwa 12 Wochen für Fuhrwerk jeglicher Art gesperrt.

Gronau, 29. Mai 1884:

Bekanntmachung. Die städtischen Abgaben pro 1884/85 sind in den ersten acht (nicht drei) Tagen der Monate Juni, Juli u.s.w. Bisw December 1884 und dan pro Januar und Februar 1885 zur Cämmerei-Casse zu zahlen. Der Magistrat. F. A. Gericke.

Gronau, 30. Mai 1884:

Seit einiger Zeit wird unsere Stadt sowie der hiesige Gegend von Generälen und Officieren aller Grad besucht, vermuthlich, um Terrain-Studien ec für die im Herbst stattfindenden Manöver zu machen. Wie wir erfahren wird die Stadt Gronau eine ziemlich starke Einquartierung (Infanterie, Kavallerie und mehrere Stäbe) für die Dauer von drei Tagen erhalten. Das Manöver wird, wie bereits früher erwähnt, zwischen hier, Bockenem und Gandersheim abgehalten werden.

Gronau, 30. Mai 1884:

Wie in den zwei vorhergehenden Jahren wird auch in diesem Jahre der Land und forstwirtschaftliche Kreisverein Gronau eine Excursion machen. Dieselbe findet Mittwoch, den 18. Juni statt und wird sich über die Feldmarken westlich von Gronau bis nach Esbeck hin erstrecken.

Gronau, 30. Mai 1884:

Die Senatorenkrisis in unserer Stadt schlägt immer höhere Wogen. Herr Fabrikant Dörrie, der von den städtischen Collegien zum Senator gewählt, glaubte sich der ihm drohenden Ehre dadurch zu entziehen, daß er mit seiner Familie nach Banteln verzog und, wenn das Gericht auf Wahrheit beruht, seine hier belegenen Grundstücke veräußert hat. Derselbe scheint aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht zu haben; denn die Verwaltungsbehörde erblickt in dieser Handlungsweise die Kriterien des Drückens und hat Herrn Dörrie bei Androhung einer hohen Strafe zur Ableistung des Eides auf gestern laden lassen. Wie wir hören, hat Herr D. trotz Strafandrohung den Eid nicht geleistet. Wir glauben, es wäre dieses grausamen Spieles bald genug, da nur die Stadt und ihre Bewohner unter dieser Krisis zu leiden haben und weiter leiden müssen, wenn Jemand zur Annahme dieses Ehrenamts (300 Mk. Besoldung) durch Zwangsmaßregeln gezwungen wird. Pourquoi tant bruit par un senatur? In hiesiger Stadt giebt es Männer genug, die die Qualifikation zu diesem Posten besitzen und denselben auch gern annehmen werden.

- Wie die „Oldenb. Ztg.“ mittheilt, ist im Amte Oldenburg der Termin, bis zu welchem das Brennen der Buchweizenmoore gestattet ist, bis zum 14. ...

Wrisbergholzen, 2. Juni 1884:

Unser Ort ist gestern, am ersten Pfingsttage, von einem traurigen Unglückfall betroffen worden. Die Westfelder Feuerwehr hatte eine Vergnügungstour mit Musik nach dem sogt. Kuhlager unternommen, wohin auch von hier sehr viele Menschen gekommen waren. Leider entlud sich aber alsbald nach Ankunft der Festgenossen ein furchtbares Gewitter, so daß Viele sofort den Heimweg antraten. Da fuhr, kaum 15 Minuten von Wrisbergholzen entfernt, ein Blitzstrahl hernieder und schleuderte den Mehlhändler Otto nebst seiner Gattin und zwei Töchtern im Alter von 13 und 10 Jahren und die 22jährige Tochter des Anbauer H. Klages zur Erde nieder. Otto und seine jüngere Tochter sind mit einer Kopfwunde, die sie sich beim Fallen zugezogen und mit Versengen der Kleider davongekommen; dagegen war die ältere Tochter des Herrn Otto und Frl. Klages sofort todt, während Frau Otto noch besinnungslos darnieder liegt. H.A.Z.

Siebenberge, 2. Juni 1884:

(Gestörte Pfingstfreude, Tod durch den Blitz.) Die am ersten Pfingsttage an drei verschiedenen Stellen in den Sibenbergern veranstalteten Festivitäten sind durch das am Nachmittage entstandene starke Gewitter gründlich zu Wasser geworden. Das in den Concertplätzen bereits zahlreich aus den Umgehenden gepligerte Publikum mußte beim Entstehen des Gewitters durch Schnellschritt das nächste Dorf zu erreichen suchen, wurde jedoch trotzdem vom Regen ziemlich eingeweicht, was von den Landleuten aber ohne Murren gern in den Kauf genommen ist, da hierdurch den Feldfrüchten, die sehr ersehnte Erquickung zu Theil wurde.

- Wie mitgetheilt wird, sollen eine Frau nebst zwei Kindern aus Wrisbergholzen, welche das in Westfelder Holze veranstaltete Concert besucht

hatten, auf dem Heimwege vom Blitz getroffen sein. Die beiden Kinder sind sofort getödtet, während die Frau noch am Leben ist; jedoch soll vom Arzt an ihrem Aufkommen gezweifelt werden.

Gronau, 3. Juni 1884:

Wie aus der im Inseratentheil der heutigen Nr. erlassenen Bekanntmachung des Curatoriums der Sparcasse der Stadt Gronau ersichtlich, ist der seiner Zeit zum Rendanten gewählte Herr Schütz heute beeidigt und in seinen Diesnt eingeführt. Die Geschäftsstunden sind bis auf Weiteres täglich von 8-12 Uhr Vormittags.

- Heute sind eine Anzahl Malergehülften aus Hannover hier eingetroffen um die bereits im vorigen Jahre geplante, aber noch nicht zur Ausführung gelangte Dekorirung der hiesigen St. Matthäikirche in Angriffe zu nehmen. In etwa 10 Wochen sollen die Arbeiten fertiggestellt sein.

Gronau, 6. Juni 1884:

Einer uns zugegangenen Mittheilung zufolge, hat die Königl. Landdrostei Herrn Fabrikant Dörrie von der Annahme des Senatorpostens in hiesiger Stadt entbunden, indem selbige annimmt, daß der Wegzug von Gronau kein vorübergehender ist. Diese Angelegenheit wäre somit beendet, und müssen die städtischen Collegien demnächst eine Neuwahl vornehmen. Hoffen wir, daß diesmal eine Person gewählt wird, die Lust und Liebe zu dem ihr übertragenen Ehrenamte hat und die in gedeihlicher Weise für die weiter Entwicklung unserer Stadt streben wird.

Gronau, 6. Juni 1884:

Aus der heutigen Generalversammlung der Actionäre derhiesigen Rübenzuckerfabrik vorgelegten Rechnungsbericht für die Dampagen 1883/84 entnehmen wir folgende bemerkenswerthe Daten: Zur Verarbeitung gelangten 646 420 Ctr. Rüben, welche auf 3500 Morgen geerntet wurden und zwischen 13,51-10,63 Proz. Polarisirten; producirt wurden 67621 Ctr. Rohzucker 1. Produkt und 8600 Ctr. Nachprodukte; der durchschnittliche Verkaufswerth betrug 27,65 m für 1. Produkt und 22,55 m. Für nachprodukte; der Bruttogewinn betrug 520 660 M 99 Pf., wovon 428171 M 25 Pf für die Actionäre zur Vertheilung gelangen und zwar auf 1200 Actien a 138 M = 165 600M auf 2131 Morgen Rübenactien à Morgen 12 M = 262 113 M und 5 Morgen a 92M = 461M.

Gronau, 6. Juni 1884:

Eines der ältesten und heilkräftigsten Bäder unserer Provinz ist unstreitig das Soolbad Salzhemmendorf. Die Soole ist conform der Kreuznacher, wenn nicht sogar von besserer Beschaffenheit. Die herrliche Lage des Bades, westlicher Abhang des Kansteins, sowie die reine ozonreiche Luft machen den Aufenthalt für Kranke, Reconvalescenten und Erholungsbedürftige zu einem recht angenehmen. Die prachtvollen Laub- und Nadelholzwaldungen des Kansteins, die den Kurgarten angrenzen, wirken stärkend

und belebend auf die Nerven. Der Pächter des Bades und des Kurgartens, Herr Müller, hat die Anlagen und Einrichtungen vielfach verschönert und verbessert und dabei keine Kosten gescheut, um den Kurgästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Neben vorzüglichen Pensionen zu civilen Preisen, hält derselbe auf gute Speisen und Getränke, so daß wir den vielen Kansteinbesuchern und Touristen das Kurgarten-Restaurant bestens empfehlen können. In dem geräumigen Kursaal finden viele Personen bei etwa eintretendem ungünstigen Wetter Aufnahme. Touristen und größeren Gesellschaften kann man unter diesen Umständen Partien nach Salzhemmendorf und dem angrenzenden Kanstein mit seinen gigantischen aus der Erde vorstrebenden Felsen und mächtigen Kalksteinbrüchen nur empfehlen.

Gronau, 6. Juni 1884:

Die „Hild. Allg. Ztg.“ vom 4. d. Mts enthält eine Correspondenz, die Wahl des Herrn Fabrikanten Dörrie zum Senator unserer Stadt und die Ablehnung dieses Ehrenamtes seitens desselben betreffend, zu deren Wiedergabe wir unsern Lesern gegenüber verpflichtet sind, deren Beantwortung und Richtigstellung wir aber von Betheiligten überlassen. Dieselbe lautet: „Von der Leine, 3. Juni. Die Mittheilung, daß der Fabrikant Dörrie zu Gronau zum Senator gewählt ist, aber dieses Ehrenamt beharrlich ablehnte und sogar dessen Wohnsitz verlegte, muß auf alle, die einen berechtigten Werth auf die Selbstverwaltung legen, einen recht betrüblichen Eindruck machen. Sie verdient deshalb näher in das Auge gefaßt zu werden; denn entweder haben die Wähler einen argen Mißgriff gemacht, oder die Gesinnung des Gewählten ist ihnen nicht genügend bekannt gewesen; beides zeugt nicht von sorgfältiger Erwägung bei der Vornahme der Wahl zu dem höchsten Ehrenposten in der Bürgerschaft. Eine nähere Darlegung des Hergangs scheint uns daher für die Öffentlichkeit geboten, um die wir daher im Interesse des guten Rufes der zukünftigen Kreisstadt bitten. Schwerlich dürfte dieser Fall schon ähnlich in der Provinz Hannover vorgekommen sein; im Gegentheil wissen wir, daß seit 1848 überall die Übernahme der Gemeinde-Ehrenämter nicht allen lebhaft erstrebt wird, sondern daß auch die Gewählten in der Regel bereitwillig Zeit und Arbeit für ihre Mibürger gern selbstlos und mit innerer Befriedigung geopfert haben und noch opfern, so daß wir Hannoveraner stolz sein können auf den Gemeinsinn der intelligenten Bevölkerung, deren Ruf durch einen Fall übrigens nicht geschädigt werden soll. Daß er aber niemals sich wiederhole, daß niemals wieder ein Mann gewählt werde, der die ihm übertragenen Ehren nicht zu schätzen und zu würdigen weiß, daß hoffen wir von der Zukunft und glauben es von allen Gemeindevertretern erwarten zu dürfen.“

Gronau, 10. Juni 1884:

Heute Vormittag fand die Wahl eines Senators statt. Von den Bürgervorstehern waren die Herren Maurermeister Horn, Ackerbürger Hering und Kaufmann Heineke als Wahlmänner gewählt, welche dem Ortsstatute gemäß die Wahl in Gemeinschaft mit den Magistratsmitgliedern vorzunehmen ha-

ben. Magistrat und Bürgervorsteher waren sich über den Candidaten nicht einig; denn letztere wählten Herrn Apotheker Adolf Horn jun., während die Ersteren für Herrn Kämmerer Habbeney stimmten. In diesem Falle hat das Königl. Amt zu entscheiden, und sieht die Bürgerschaft der Entscheidung desselben mit Spannung entgegen.

Gronau, 10. Juni 1884:

Am Sonntag Abend entstand zwischen mehreren hier beschäftigten Arbeitern eine Schlägerei, die soweit ausartete, daß polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Arbeiter V., welcher einen Messerstich im Schenkel davongetragen, wurde arretirt und die Nacht über in polizeilichem Gewahrsam behalten.

Gronau, 13. Juni 1884:

Wie in der vor. Nr. gemeldet, haben für den vakanten Senatorenposten die Bürgervorsteher Herr Apotheker Horn jun., der Magistrat Herr Kämmerer Habbeney gewählt. Das Königliche Amt, welches nach dem Ortsstatut in diesem Falle zu entscheiden hat, hat sich für den Candidaten des Magistrats erklärt und denselben bereits in Eid und Pflicht genommen. Heute Mittag fand die Einführung des Herrn Senators Habbeney durch Herrn Amtshauptmann v. Engelbrechten statt.

Gronau, 13. Juni 1884:

Wir wollen nicht verfehlen, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die Excursion des Land- und forstwirtschaftlichen Kreisvereins Gronau am Mittwoch, den 18. d. Mts. stattfindet. Die Mitglieder des Vereins haben sich am gedachten Tage präzise 7 $\frac{3}{4}$ Uhr in der Gesemann'schen Gastwirthschaft hierselbst einzufinden. Die Abfahrt findet um 8 Uhr statt, und geht die Fahrt durch die Gronauer und Bantelner Feldmark nach Banteln, woselbst die Gräftl. v. Bennigsen'sche Mühle besichtigt wird; dann Frühstück in der Gastwirthschaft des Herrn Grotefend. Nach beendetem Frühstück erfolgt die Weiterfahrt nach Eime, woselbst die Öconomie des Herrn L. Pape jun. besichtigt wird. Von hier nach Esbeck zur Besichtigung der Öconomien der Herrn Budde und Fr. Bartels jun. daselbst. Dann Weiterfahrt nach Benstorf und Oldendorf, woselbst die Öconomien der Herren A. Breyer und Mühlenpford besichtigt werden, und vom letztem Orte geht die Fahrt zurück nach Gronau.

Gronau, 13. Juni 1884:

Bekanntmachung: Es dient damit zur Nachricht, daß der amtsseitig als erster Rathsherr bestätigte, bisherige Cämmerer, Herr August Habbeney am heutigen Tage vom Königlichen Amtshauptmann, Herrn Geheimen Regierungs-Rath v. Engelbrechten beeedigt und in sein Amt eingeführt ist. Der Magistrat. F. A. Gericke.

Gronau, 16. Juni 1884:

Die „Hildesh. Allg. Ztg.“ vom 11. d. Mts. bring die s. Z. gewünschte Darlegung der Gründe, weshalb Herr Dörrie die Annahme des Senatorenpostens in hiesiger Stadt verweigert hat. Wir geben dieselbe unsern verehrten Lesern dem Worte genau wie folgt wieder: „Gronau, 10. Juni. Die Nr. 129 dieser Zeitung vom 4. Juni enthält unter „Von der Leine“ eine Correspondenz über die hiesige Rathsherrnwahl, in welcher neben verschiedenen Angriffen auf die Person des Gewählten der Anschauung Ausdruck gegeben wird, daß die Wähler (Magistrat und Bürgervorsteher) einen argen Mißgriff gemacht und bei Vornahme der Wahl sorgfältige Erwägungen nicht gewaltet habe. Der Bitte des Herrn Korrespondenten um eine nähere Darlegung des Herganges kann man sich nicht wohl entziehen, wengleich man bei der wenig zarten Form der Correspondenz in einige Verlegenheit kommt, eine angemessene Erwiderung zu finden. Herr Dörrie, der gegen seinen Wunsch und Willen gewählte Senator für hiesige Stadt, begründete seine Ablehnung vorzugsweise damit, daß er nach Übernahme des bedeutenden früher Pape'schen Holzgeschäftes, nach der erst im vorigen Jahre vorgenommenen großen Veränderungen auf den drei Ziegeleien, dem ihm angetragenen Ehrenamte nicht diejenige Aufmerksamkeit und Sorgfalt widmen könne, welche ihm Pflicht und Ge...

...

als Kurator der umfangreichen städtischen Sparkasse und das eines Schiedsmanns versah und daß derselbe es öfteren auf größeren Geschäftsreisen abwesend sein müßte. Nahm diese angestrengte Thätigkeit schon die ganze Geistes- und Körperkraft des Gewählten in Anspruch, so war nicht schwer abzusehen, welche höchst nachtheiligen Folgen die Übernahme der Rathsherrndienstes auf seine Gesundheit ausüben mußte, da derselbe notorisch und nach ärztlicher Versicherung an hartnäckigem nervösem Kopfweh leidet, wogegen selbst wiederholte Badekuren fast erfolglos angewandt waren. Statt nun auf alle diese Umstände gebührende Rücksicht zu nehmen und diesen triftigen Gründen Gehör zu schenken, haben die Behörden sich darauf gesteißt, den Gewählten zur Übernahme des Rathsherrndienstes zu zwingen. - Dörrie, der inzwischen mit Kind und Kegel nach Banteln übergesiedelt war, wurde nun zur Beeidigung auf die königliche Amtsstube beschieden und ihm unter verschiedenen Strafandrohungen der Diensteid abverlangt. Auf seine entschiedene Weigerung - denn er bezeichnete u. A. die ihm angesonnene Eidesleistung als eine frevelhafte -, eine Weigerung, die sich gründete auf die klaren Bestimmungen des städtischen Verfassungsstatuts und der Landgemeindeordnung, wurde zwar von der Eidesleistung einstweilen Abstand genommen, ihm aber aufgegeben, sofort von Banteln nach Gronau zurückzukehren (!) und den Rathsherrndienst vorläufig unbeeidigt zu versehen. Der Magistrat, welcher die Bitte des Herrn D., von seiner Wahl einfach zurückzutreten erst berücksichtigen zu müssen glaubte, änderte plötzlich wieder seine Meinung, ignorierte die in diesem Sinne vom Bürgervorsteher-Kollegio schriftlich vortragene Wünsche und bestand mit dem Amtshauptmann auf Dienstantritt. Die königliche Landdrostei hat endlich in richtiger Würdigung der Sachlage, auf weiter mündliche Intervention der Bürgervorsteher und schriftlichen Rekurs des Gewählten ein Einsehen gethan, hat alle amtlichen Verfügungen aufgehoben, D. aus der Zwangslage und hoffentlich die

Stadt aus der Rathsherrnoth befreit. Das ist die Sachlage, wie sie Herr D. darstellt. Was es also unter den vorliegenden Verhältnissen mit der Erkenntniß und Würdigung der dem Herrn D. angetragene Ehren auf sich hat, wollen wir getrost dem Urtheile aller unbefangenen Leser überlassen. Daß übrigens ähnliche Fälle, wie dieser, früher schon vorgekommen sind und heut zu Tag noch vorkommen, dafür könnten wir aus nächster Nachbarschaft diverse Beweise bringen, Fälle, die Zeugniß davon ablegen, wie Gemeindevorsteher ec. das ihnen entgegengetragene Wohlwollen ihrer Vorgesetzten so wenig zu schätzen gelernt, daß sie mit Aufgabe der auf ihnen lastenden „höchsten Ehren“ bei erster sich dargebotener Gelegenheit „gedrückt“ haben.

Gronau, 17. Juni 1884:

Der hiesige Männer-Turn-Verein unternahm am letzten Sonntag eine Turnfahrt unter den steilen Stieg nach Hildesheim. Die Mitglieder des dortigen Turnvereins waren ersterem bis zu Bosruher Mühle entgegen gegangen, von wo beide Vereine Mittags in Hildesheim eintrafen. Nachmittags wurde gemeinschaftlich ein Ausflug in die Umgegend unternommen, worauf Abends die Zusammenkunft mit einem Commers im Vereinslokale endete.

Gronau, 17. Juni 1884:

Heute Mittag wurde unsere Gegend in der Richtung von Nordwest nach Südost durch ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, heimgesucht. Obgleich die Hagelkörner nicht groß waren, so kamen dieselben doch in einer solchen Menge, daß sie auf den Feldern großen Schaden angerichtet haben. Es steht zu hoffen, daß nach dem Gewitter bessere Temperaturverhältnisse eintreten werden.

Gronau, 18. Juni 1884:

Auctions-Anzeige: Wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft soll am Donnerstag, den 26. d. Mts., Morgens von 9 Uhr an, das gesammte Wirthschafts-Inventar, als Namentlich: 2 gute Ackerpferde, 1 kleines Rind, 2 große und 2 kleine Schweine, Hühner, 3 gute Ackerwagen, 1 Jauchewagen nebst Faß, 1 kleiner einsp. Wagen, 2 Ackerpflüge, 2 Rübenhackpflüge, 1 Rübenrodepflug, 1 Kartoffelpflug, 1 schottische-, 2 Acker- und 3 Rüben-Eggen, 1 Blochwalze, 2 Wagenkasten, Ernteleitern, Erntewinden, Schwengel, Ketten u.s.w. (sämmliche Gegenstände sind fast neu); auch 1 Decimalwaage, 1 Häckselschneidemaschine, 1 Schlaglaken, Mist, Holz Bretter und was sonst noch alles vorkommt öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer werden damit eingeladen und wollen sich auf dem Bode'schen Hofe hier, Blankestraße versammeln. F. Bode beeidigter Augctionator.

Gronau, Juni 1884:

Anzeige: Mariage. Zwei in den dreißiger Jahren stehende Männer (intelligente Landwirthe), Besitzer von Öconomien, lutherischer Confession, von stattlicher Figur und angenehmer Gesichtsbildung, wünschen sich zu ver-

heirathen. Junge Damen, bis zu 25 Jahren (wenn möglich, Geschwisterpaar), lutherisch, mit einem disponiblen oder später zu erwartenden Vermögen von mindestens 30 Mille Mark, welche auf dem Lande erzogen oder Interesse für die Landwirthschaft haben, von angenehmem Äußern und entsprechend gebildet sind und auf diesem Wege zum Zwecke der Verheirathung eine Bekanntschaft anzuknüpfen gesonnen sind, werden freundlichst ersucht ihre Adressen unter Beifügung ihrer Photographie in der Expedition dieser Zeitung (Chriffre B. F. N. 2) oder postlagernd Hannover unter gleicher Chiffer niederzulegen. Diskretion Ehrensache.

Gronau, 24. Juni 1884:

Einem langgefühlten Bedürfniß der Bewohner der Blankenstraße wird nunmehr dadurch Rechnung getragen, daß dieselbe gepflastert wird. Wenn die Pflasterung so gut ausfällt, wie auf der Hauptstraße, dann können die Gronauer stolz auf ihre Vaterstadt sein, indem wohl keine zweite Stadt in der Provinz ein so gutes Pflaster aufzuweisen haben wird als Gronau.

Gronau, 24. Juni 1884:

Zur Warnung mag folgendes Vorkommniß dienen: Ein umherziehender Hausirer, angeblich aus Blankenburg a. H., kam gestern Nachmittag auf dem Hof de Öconomen G. hierselbst und fragte nach dem Hausherrn. Als ihm bedeutet wurde, derselbe befinde sich auf dem Felde un käme erst gegen Abend zu Hause, holte derselbe zwei Striegeln hervor und verlangte dafür 2 Mk. 70 Pf. Mit der Angabe, Herr G. habe sie gekauft, er solle sich nur das Geld geben lassen. Die Hausfrau wollte sich auf nichts einlassen und beschied den mittlerweile zudringlich gewordenen Verkäufer auf den Abend, wo ihr Mann zu Hause sei. Darauf wollte sich der zudringliche Mensch nicht einlassen und verlangte katego5risch sein Geld, da er mit dem Zuge fortfahren müsse. Die geängstigte Frau, welche sich allein auf dem Hofe befand, bezahlte das verlangte Geld und erfuhr dann, daß sie es mit einem frechen Schwindler zu thun gehabt habe. Der Geschädigte hat Anzeige gemacht, und vielleicht helfen diese Zeilen den sich in hiesiger Gegend umhertreibenden Patron zu erwischen. Derselbe trägt eine blaue Blouse und spricht den Harzer Dialect.

Gronau, 24. Juni 1884:

Trotzdem der Kalender uns den Anfang des Sommers und den längsten Tag verkündet hat, bleibt die Natur mit der sommerlichen Spende, d. h. Wärme und Sonnenschein, zurück. Seit dem ersten Pfingsttage ist die Witterung unfreundlich und die Temperatur rauh und kalt; am Harze hat es vo einigen Tagen sogar heftige Schneegestöber gegeben. Daß derartige abnorme Witterungsverhältnisse der Landwirthschaft zum Nachtheile sind, versteht sich von Selbst. Die Wiesen, welche in einer hier noch nie gekannten Üppigkeit prangten, sind gemäht und das Heu kann der Nässe wegen nicht eingescheuert werden; ebenso geht es mit dem Klee und den andern Futterkräutern. Die Zuckerrüben und Kartoffeln vergehen fast im Kraute, während die durch die Nässe hervorgerufene starke Vermehrung der

Schnecken und anderen Gewürms den Garten gefährlich werden. Ein großer Theil der Winterfrüchte liegt am Boden und fault. Hoffentlich wird der Heutige Tag eine Änderung in den Witterungsverhältnissen herbeiführen und noch alles zum Guten wenden.

Gronau, 26. Juni 1884:

Die Aussichten für die im nächsten Herbst bevorstehende Hasenjagd sind nach übereinstimmenden Nachrichten sehr günstig; ebenso vortheilhaft lauten die Mittheilungen über die Brut der Rebhühner.

Gronau, 27. Juni 1884:

Eine Unzierde unserer Stadt, das Klempner Möhle'sche Haus am Leinethore, scheint nunmehr verschwinden zu sollen. Das Gebäude, welches nach dem großen Brande (Ende der vierziger Jahre) allein an der südwestlichen Ecke der Hauptstraße stehen blieb, verunstaltete das Ansehen der Stadt in hohem Grade dadurch, daß es mehrere Fuß in der Front vor den andern Häusern der Hauptstraße hervorragte und so den Einblick in die Stadt versperrte; außerdem wirkt dasselbe sehr störend auf den Wagen- sowie auch Fußgängerverkehr. Die Stadt Gronau und Herr Senator Möhle lassen es sich ein hübsches Stück Geld kosten, um diese Unzierde zu beseitigen. Gegenwärtig wird das Haus abgerissen, und an dessen Stelle soll ein neues, der Stadt zur Zierde gereichendes Gebäude erstehen.

Gronau, 1. Juli 1884:

Wie wir erfahren, beabsichtigen die Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau (früher Gebr. Woge) ihr hiesiges Etablissement elektrisch zu beleuchten.

Gronau, 1. Juli 1884:

Heute Morgen wurde unterhalb Betheln von Arbeitern die Leiche eines unbekanntes Mannes aus der Leine gezogen.

Gronau, 11. Juli 1884:

Bei der jetzigen Jahreszeit können wir allen Naturfreunden die herrlichen Parthien der Siebenberge ganz besonders empfehlen und zwar speciell die bei Eberholzen und Rheden. Die prächtigen Buchenwälder verbunden mit herrlichen Gebirgsscenerien gewähren einen recht angenehmen Aufenthalt. In diesem Jahre giebt es dort eine Unmasse Erdbeeren, an denen man sich in Verbindung mit etwas Nassem vorzüglich erquicken kann.

Gronau, 11. Juli 1884:

Wie aus einer Bekanntmachung des Königl. Amts Gronau ersichtlich (s. Inseratentheil), wird am Dienstag, den 29. d. Mts., Morgens zwischen 5 und 10 Uhr in der Nähe des K ülfs von 79. Infanterie-Regiment ein gefechtsmäßiges Schießen mit scharfer Munition abgehalten werden.

- Über den Stand der Saaten im Landdr.-Bezirk Hildesheim berichtet der „Deutsche Reichs- und Preußische Staatsanzeiger“: Die Bestellung der Frühjahrssaaten hat im Wesentlichen einen günstigen Verlauf genommen: die Saat selbst ging gut auf; der größte Theil von Hafer und Gerste steht erwünscht. Die Rübenfelder zeigen ein sehr verschiedenes Aussehen, theilweise sind die Pflanzen in der Entwicklung genügend fortgeschritten, zum Theil aber zeigen sie ein kränkliches Aussehen. Die Roggenfelder haben im Mai durch Frost gelitten, der Weizen ist vielfach stark von Rost befallen. Die Qualität des Getreides wird daher gering ausfallen. Der Ertrag an Quantität von Wiesen, Klee- und Luzernefeldern ist ein reichlicher. Der Stand der Kartoffeln ist noch befriedigend.

Gronau, 18. Juli 1884:

Landwirthen und Freunden der Landwirthschaft können wir dringend empfehlen, sich den in dem Aug. Gesemann'schen Garten neben der Zuckerfabrik wachsenden amerikanischen Triumphhafer anzusehen. Auf einer 20 Ruthen großen Fläche ist ein Pfund Saathafer Korn für Korn gelegt; aus diesen einzelnen Körnern sind mitunter zwanzig und noch mehr Halme von der Sträke eines kleinen Fingers gewachsen und tragen sämmtlich Früchte. Der hafer is über 6 Fuß hoch während die Ähren solche Dimensionen einnehmen, wie wir sie hier noch nie gekannt haben. Nur ist zu bezweifeln, ob dieses Riesengewächs hier zu Lande die richtige Reife erhält.

Gronau, 18. Juli 1884:

In allen Zeitungen liest man Nothschrei über die Heftigkeit der Gewitter der letzten Tage und den durch dieselben herbeigeführten Schaden. Namentlich sind einzelne Gegenden nicht nur in unserer Provinz, sonder auch außerhalb derselben durch Hagelschlag heimgesucht worden. Was die Gewitter am letzten Sonntage noch von den Halmfrüchten stehen gelassen haben, ist bei dem vorgestrigen und gestrigen Gewitter niedergedrückt worden. Die Felder sehen aus, als wäre das Korn mit der Walze an den Erdboden gelegt worden. Am stärksten wird der Hafer betroffen, der in der Entwicklung noch zu weit zurück und schon am Boden liegt. Kartoffeln leiden nicht minder unter diesen Witterungsverhältnissen, da selbige Sonnenbrand und Nässe durchaus nicht vertragen können. Nach dem gestrigen Gewitter hat sich die Temperatur etwas abgekühlt, jedoch sieht der Himmel immer noch Gewitterschwanger aus.

Gronau, 22. Juli 1884:

Die in den letzten Tagen in hiesiger Feldmark stattgehabten Kornverkäufe haben viele Kauflustige aus Nah und Fern herbeigezogen. Obgleich das Korn zum großen Theil am Boden liegt, wurden doch Preise erzielt, die man vor einem Decenium hier nicht gekannt hat und die demnach – soweit menschliche Berechnung in Betracht kommt – auf eine gute Ernte Schließen lassen. Weizen erreichte einen Preis von 95-130 Mk. pro Morgen, Roggen einen solchen von 90 -120 Mk., Hafer von 75-100 Mk., Bohnen von 70-

90 Mk. pro Morgen. Wenn die Witterung beständig bleibt, kann nach Verlauf von 8 Tagen mit der Roggenernte begonnen werden.

- Am Sonnabend machte eine Horde Zigeuner die hiesige Gegend unsicher. Dieselbe lagerte in der darauf folgenden Nacht auf einer Wiese bei Eddinghuasen und zogen am andern Tage auf der Straße nach Hildesheim weiter.

Gronau, 29. Juli 1884:

Gestern Vormittag marchirten Abtheilungen des in Hildesheim garnisonirenden 79. Infanterie-Regiments durch unsere Stadt, um sich nach Banteln bezw. Eime zu begeben, woselbst die Mannschaften Quartiere bezogen. Das in Hameln garnisonirende Füsilier-Bataillon desselben Regiments vereinigte sich heute Morgen mit den beiden Hildesheimer Bataillonen und unternahm dann in der Nähe des Kulf bei Eime-Dunsen ein Gefechtsschießen mit scharfen Patronen. Bei günstigem Wetter wird das Regiment heute Nacht bevouakiren und morgen nach den resp. Garnisonen abrücken.

- Die letzten Tage behielt das Wetter denselben Charakter, welchen es während der ganzen abgelaufenen Woche zur Schau trug. Die Temperatur war eine ziemlich niedrige, trotzdem fielen Nachmittags und Nachts starke Regenschauer. Gestern hob sich die Temperatur, sofort bildeten sich aber auch wieder Gewitter. Nachmittags war im Süden und Westen der Horizont mit dichtem Gewittergewölk besetzt, und hat sich kurz darauf in nächster Nähe unserer Stadt ein heftiges Gewitter entladen.

Gronau, 1. August 1884:

Während der diesjährigen Herbstmanöver wird unsere Stadt sowie auch die ganze hiesige Gegend ziemlich stark mit Truppen belegt wrden. Die Stadt Gronau erhält nach dem kürzlich herausgegebenen Bequartirungsplan folgende Einquartierungen:

Am 30. und 31 August (2 Tage):

1. Regimentsstab des Infanterie-Regiments Nr. 82 (5 Officiere, 10 Unterofficiere, 40 Gemeine u. 8 Pferde);
2. 1 Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 82 (17 Officiere, 40 Unterofficiere, 420 Gemeine und 4 Pferde);
3. Regimentsstab des Dragoner-Regts. Nr. 16 (4 Officiere, 4 Unterofficiere, 12 Dragoner und 27 Pferde);
4. $\frac{3}{4}$ Escadron des Dragoner-Rgts. Nr. 16 (4 Officiere, 12 Unterofficiere, 72 Dragoner und 96 Pferde);

Am 1. und 2. September (2 Tage):

5. Stab der 10. Feldartillerie-Brigade (2 Officiere, 2 Unterofficiere, 5 Gemeine und 8 Pferde.

Am 2. September (1 Tag):

6. Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 79 (17 Officiere, 40 Unterofficiere, 420 Gemeine und 8 Pferde.

Am 3. und 4. September (2 Tage):

1. $1\frac{1}{2}$ Escadron des Dragoner-Rgts. Nr. 16 (2 Officiere, 8 Unterofficiere, 48 Gemeine und 63 Pferde);

2. Abtheilungsstab des Feldartillerie-Rgts. Nr. 10 (3 Officiere, 5 Unterofficiere, 7 Gemeine und 7 Pferde);
3. 2 Batterien des Feld-Artillerie-Rgts. Nr. 10 (6 Officiere, 22 Unterofficiere, 120 Gemeine und 86 Pferde).

Insgesamt 11 Officiere, 35 Unterofficiere, 175 Gemeine und 156 Pferde.
Für den 1. September ist Sc. Königliche Hoheit Prinz albrecht v. Preußen mit 4 Officieren angesagt, jedoch ist dessen Hierherkunft noch unbestimmt. Im eintretenden Falle wird Se. Königl. Hoheit bei dem Herrn Amtshauptmann Geheim. Reg.-Rath v. Engelbrechten Quartier nehmen.

Gronau, 1. August 1884:

Die Notiz in vor. Nr., die Sanitäts-Commission betreffend, ist dahin zu berichtigen, daß städtischerseits nicht Herr Dr. Wiechers jun., sondern Herr Dr. Wiechers sen. in die Commission gewählt worden.

Gronau, 1. August 1884:

In ganz Deutschland ist die Roggenernte bereits im vollem Gange. Die Ernteaussichten der in Betracht kommenden fremden Länder sind recht günstige, soweit es die Quantität betrifft, doch liegen noch zu wenig Resultate vor, um zu einer sicheren Schlußfolgerung zu gelangen. In Ungarn ist die Ernte fast beendet. Auch in heisiger Gegend ist schon neuer Roggen mehrfach gedroschen worden. Das Ergebnis in quantitativer Beziehung ist hinter den nicht sehr anspruchsvollen Erwartungen noch um ein Bedeutendes zurückgeblieben. Roggen, der sich frühzeitig gelagert hat, hat in dem Dorfe R., im benachbarten Calenbergschen, 10 Himpten pro Morgen gegeben; der weniger gelagert 15 Himpten. In der hiesigen Feldmark steht der Roggen allerdings etwas besser. Drechresultate sind uns noch nicht bekannt geworden, da erst heute mit dem Dreschen begonnen ist.

- Für Weizen scheint nach den amtlichen Angaben eine Ernte „Über mittel“ gesichert zu sein. Aus Südrußland liegen durchschnittlich sehr gute Erntebereiche vor und die Preise an den Hafentplätzen verfolgen neuerdings weichende Richtung. In Frankreich ist die Ernte weder für Weizen noch für Roggen Höher als eine mittlere zu schätzen, dagegen wird aus Nordamerika berichtet, daß der Stand sämtlicher Früchte nichts zu wünschen übrig lasse. Auch verspreche Weizen eine viel bessere Qualität als im vorigen Jahre.

- Es wird mehrfach aufmerksam gemacht, daß die zur Desinfektion dienenden metallischen Salze und Säuren fast ohne Ausnahme gefährliche Gifte sind. Die zu ihrer Aufbewahrung dienenden Flaschen und Gefäße sollen daher mit einer Giftbezeichnung versehen und so aufbewahrt werden, daß Kinder und Uneingeweihte nicht zu ihnen gelangen können.

- Zum Submissionswesen wird der „Voss. Ztg.“ mitgeteilt, daß jüngst auf einer Bahnstation im Hannoverschen Schlosserarbeiten zu vergeben gewesen seien. Dieselben waren auf etwa 1100 Mk. veranschlagt worden aber schließlich zu 530 Mk. also unter der Hälfte des Kostenanschlags, vergeben. Wie die Übernahme der Arbeiten zu solchen Preisen möglich ist, bleibt ein Räthsel!

Gronau, 5. August 1884:

Der hier seit Ostern d. J. etablirte Uhrmacher Konering, welcher am Sonnabend vor 8 Tagen eine Reise antreten wollte, wurde seit dieser Zeit vermißt. Gestern Nachmittag fand die Mutter des Hausbesitzers, bei welchem der Vermißte gewohnt, denselben als Leiche in etwas verwestem Zustande auf dem Hausboden vor. Ob hier ein Selbstmord, ein Unglücks- oder plötzlicher Todesfall vorliegt, wird die heute Nachmittag stattfindende Obduction lehren. Die gestern Abend hier anwesende Gerichts-Commission hat bestimmt, daß die Leiche in derselben Lage wie sie aufgefunden, bis zum Eintreffen der Staatsanwaltschaft verbleiben soll,. K., der unverheirathet, befand sich anscheinend in geordneten Vermögensverhältnissen (Nachschrift. Wie durch die Obduction festgestellt worden, ist der Tod durch Erhängen erfolgt. Der dazu benutzte Bindfaden war gerissen, weshalb die Leiche an der Erde lag.)

Gronau, 8. August 1884:

Die Dienstmagd des Schlachters August Severin hierselbst wurde vor einigen Tagen in Haft genommen, weil sei eingestandenermaßen dem in dem S.'schen Hause wohnenden, durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Uhrmacher Konering ein Portemonnai mit 21 Mk. Inhalt entwendet hat. Das Portemonnai hat in der Wohnung des K. auf dem Tische gelegen. Die Verhaftete muß wenig ausgeprägte Geruchsnerven haben, denn sie hat mehrere Nächte, ohne es zu wissen, in unmittelbarer Nähe der stark in Verwesung übergegangenen Leiche des Selbstmörders geschlafen.

Gronau, 12. August 1884:

Die hiesige Freiw. Feuerwehr veranstaltet für Sonntag, den 24. August d. J. im Gesemann'schen Locale ein Concert, zu welchem sämmtliche Feuerwehren des demnächstigen Kreises Gronau ...

Gronau, 15. August 1884:

Das herrliche Erntewetter wurde gestern durch heftige Gewitterschauer, denen ein Landregen folgte, in unliebsamer Weise unterbrochen. Der Weizen ist fast überall gemäht und zum Theil eingescheuert, zum Theil nach auf dem Felde in Stiegen stehend. Hafer und Bohnen werden gemäht.

- Bei dem gestrigen Gewitter fuhr ein Blitz in unmittelbarer Nähe der Stadt zur Erde, hat aber keinen Schaden angerichtet.
- Am Mittwoch Abend nach 10 Uhr gewahrte man in der Richtung Nord gen Ost einen heftigen Feuerschein, der vom Brande der Bischofs-Mühle in Hildesheim herrührte.

Gronau, 15. August 1884:

Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, kann die Stadt Gronau mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen am 1. September d. J. in der Stadt Gronau und zwar bei Herrn Amtshauptmann Geh. Reg-Rath v. Engelbrechten ...

Gronau, 19. August 1884:

Herr Gerichtsvollzieher Höver, welcher seit dem 1. Juli d. J. in Gronau angestellt war, ist am Sonnabend morgen nach längerem Krankenlager verschieden. Derselbe war aus Zeven nach hierher versetzt, hat aber wegen Kränklichkeit als Gerichtsvollzieher nicht funktioniert.

Gronau, 22. August 1884.

Die Zuckerfabrik Gronau begann die Campagne 1883/84 am 11. September 1883 und beendigte dieselbe am 13. Januar 1884. Verarbeitet wurden 646.420 Ctr. Rüben, welche auf 900 Ha geerntet waren. Aus den Rüben wurden 62.000 Ctr. Zucker gewonnen. Beschäftigt wurden in der Fabrik 208 Arbeiter. Die Zuckerfabrik Elze begann die Campagne 1883/84 am 11. September 1883 und beendigte dieselbe am 30. Jan. 1884. Verarbeitet wurden 529.870 Ctr. Rüben (424.920 Ctr. Actienrüben, 104.950 Ctr. Kaufrüben, welche auf 740 ha geerntet waren. Beschäftigt wurden 225 Arbeiter. Im Bezirke der Handelskammer Hildesheim ist jetzt die Gronauer Zuckerfabrik die bedeutendste, ihr folgt die Elzer (unserer Meinung nach die Nordstemmer, welche aber im Handelskammerbericht nicht aufgeführt ist. D. Red.).

- In den Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau, vorm Gebr. Woge, betrug die Production im Jahre 1883 auf vier Papiermaschinen, wovon je zwei in Alfeld und Gronau arbeiten, 3.266.379 kg Schreib-, Concept-, Tapeten-, Pack- und Druckpapier, welche einen Facturenwerth von 1.899.274 Mk. repräsentirten. Außer einer bestimmten Gewichtsmenge von Lumpen wurden etwa 2500 Schock = 30.000 Zollcentner Stroh und etwa 2000 Festmeter Fichtenholz verarbeitet. Die Fabrikation von Cellulose nach dem System Mitscherlich ist erst gegen Ende des Jahres in Betrieb gekommen.

- Indirekte Steuern wurden im Bezirke der Handelskammer im Jahre 1883 gehoben: Zülle 434.132 Mk., Rübensteuer 5.495.403 Mk., Salzsteuer 91.013 Mk., Controlgebühr für Salz 80 Mk., Branntweinsteuer 406.244 Mk., Brausteuer 43.157 Mk., Übergangsabgabe von Bier 2860 Mk., Stempelsteuer 58.047 Mk., Erbschaftssteuer 54.928 Mk.,

Gronau, 26. August 1884.

... die hiesige freiwillige Feuerwehr am letzten Sonntage im Gese-mann'schen Lokale eine kleine Festlichkeit, zu welcher die freiwilligen Feuerwehren der Nachbarschaft geladen waren. Der Festlichkeit ging eine Übung der heisigen freiwilligen Feuerwehr in Gemeinschaft mit der Feuerwehr der hiesigen Papierfabrik voraus. Der Übung lag die Idee zu Grunde, daß das auf dem Marktplatze stehende Schulgebäude an der westlichen Seite in Brand gerathen sei und der Westwind das Feuer nach Osten hin über das Gebäude verbreite. Die freiw. Feuerwehr griff das Gebäude vom Marktplatze an. Während die Feuerwehr der Papierfabrik von der Blankenstraße bzw. vom Kirchhof vorging. Die Übung, bei welcher Selbstrettung vermittelst der Seilbremse, sowie Rettung mit Dprungtuch und Tau in Anwendung kam, wurde sehr gut und exakt durchgeführt und verdient deshalb Anerkennung, wel von keiner Seite eine Vorübung vorausgegangen

war. Nach beendigtem Manöver formirten sich die einzelnen Korps – an der Spitze die Nordstemmer Feuerwehr mit ihrem Musik-Korps, dann die Elzer und Wallenstedter, die Papierfabriks-Feuerwehr und zum Schluß die hiesige Feuerwehr – zu einem Festzuge, welcher durch die Straßen der Stadt nach dem Gesemann'schen Garten zog. Dort machten es sich die einzelnen Korps, sowie sonstige Gäste recht bequem, und eine gehobene Feststimmung griff in kurzer Zeit Platz. Leider wurde das schöne Fest in ruchloser Weise dadurch gestört, daß Abends gegen 9 Uhr, als das Elzer Korps bereits die Heimfahrt angetreten hatte und das Nordstemmer Korps sich zum Abmarsch rüstete, in unmittelbarer Nähe des Festlokals ein dem Öconomen Aug. Gesemann gehöriges Fuder Korn im Werthe von etwa 120 Mk. angezündet wurde. Das Feuer griff so schnell um sich, daß mit genauer Mühe der werthvollere Wagen gerettet werden konnte. Dieses Feuer war noch nicht gedämpft, als erneut Feuerruf erschall, und man in der Nähe des Jordan'schen Hauses vor dem Steinthore Flammen emporlodern sah. Auch hier war ein beladener Erntewagen, dem Schlachter Rinke hieselbst gehörig, angezündet worden. Da Hilfe schnell zur Stelle war, wurde das brennende Fuder, in dessen Nähe noch mehrer Theils mit Stroh theils mit Korn beladene Wagen standen, nach dem Steinthroe gefahren, dort umgeworfen und der bereits angebrannte Wagen gerettet, während die emporlodernenden Flammen vermittelst der Spritze der freiw. Feuerwehr niedergehalten wurden. Kaum war diese Arbeit beendet, als abermals Feuerrufe erschollen und man in der niederen Marsch eine ... brannte eine Dieme des Öconomen Bruns, welche Tags vorher gelegt worden. Dieselbe enthielt 160 Stiegen Weizen im Werthe von 8-9000 Mk. Die Feuerwehrmannschaften, sowie eine große Anzahl hiesiger Einwohner eilten nach der Marsch, um den frechen Brandstifter zu ergreifen bezw. zu retten, was zu retten war. Leider waren beide Bemühungen vergebens. Das Feuer griff mit rapider Schnelligkeit um sich und machte den Aufenthalt in der Nähe der Dieme unmöglich. Wie verlautet, ist es noch zweifelhaft, ob der Besitzer der Dieme Entschädigung erhält, da derselbe erst am Tag zuvor seinen Versicherungsantrag bei der hiesigen Agentur der Baerischen Hypotheken- und Wechsler-Bank eingebracht hat. Das in allen drei Fällen böswillige Brandstiftung vorliegt, darüber kann gar kein Zweifel bestehen. Der Verdacht lenkte sich schon beim zweiten Brande auf den Arbeiter N. Von hier, der denn auch in derselben Nacht in Haft genommen und gestern Morgen dem Amtsgerichtsgefängniß zu Elze zugeführt wurde. Ob die Polizei den richtigen Griff gemacht hat, bleibt abzuwarten. Selbstverständlich war das so herrlich begonnene Fest in trübseliger Weise beendet worden.

Gronau, 26. August 1884.

Wie wir hören, wird Herr Kaplan Horn hieselbst Gronau am 8. k. Mts. verlassen und seine seelsorgerische Thätigkeit nach Sottrum hin verlegen. An dessen Stelle wird Herr Kaplan Zahn aus Duderstadt treten. Der Scheidende war hier lange Jahre thätig und genoß die Liebe und Achtung der gesammten katholischen wie auch protestantischen Bevölkerung.

Gronau, 26. August 1884.

Zu dem festlichen Empfang Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht werden schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Die Stadt läßt aus ihren Holzungen mehrere Fuder Laub und grüne Zweige anfahren und vertheilen, damit die Häuser grünen Schmuck anlegen können.

Gronau, 26. August 1884.

Wie bereits in einer früheren Nummer berichtet, haben wir in hiesiger Stadt Dampfplüge, welche zum großen Theil in hiesiger Gegend in Thätigkeit sind. Außer diesen arbeitet auf dem Gut in Banteln noch der Dampfplug der Springer Gesellschaft. Derselbe ist bereits 16 Jahre in Thätigkeit und von den hiesigen Apparaten aus der Fabrik von Fowler Co. In Leeds (England) hervorgegangen. Die Leistungsfähigkeit desselben ist trotz seines Alters eine ganz vorzügliche, so daß derselbe mit jedem neueren Dampfplug rivalisieren kann.

Gronau, 29. August 1884.

Gestern Abend fand unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Gericke auf dem hiesigen Rathskeller eine General-Versammlung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer Gronau's statt. Dieselbe hatte den Zweck, die Wahl des Vorstandes für die Ortskrankenkasse, welche mit dem 1. December d. J. in's Leben treten soll, vorzunehmen. Nach Verlesung des einschlägigen Theils der Statuten und Belehrung durch den Herrn Commissar wurde zur Wahl geschritten, und wurden in den Vorstand gewählt: Von den Arbeitgebern: 1) Maurermeister Lichtenberg, 2) Schuhmachermeister Grastorf; von den Rbeitnehmer: 1) Schuhmacher Fr. Gödecke, 2) Cigarrenmacher W. Drechse-ler, Maurer Böllert und Zimmermann Ebeling.

Gronau, 29. August 1884.

Die hier cursirenden Gerüchte, als habe der wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftete Arbeiter M. Genannt R. ein umfassendes Geständniß abgelegt und bei demselben hervorgehoben, daß er noch die Absicht gehabt, das Tidau'sche Haus anzuzünden, scheinen aus der Luft gegriffen zu sein. Da die Ergebnisse der Voruntersuchung sich der Öffentlichkeit entziehen, so ist abzuwarten, was die Zukunft bringen wird.

Gronau, 29. August 1884.

Heute kamen die Quartiermacher des 82. Regiments und des 16. Dragoner-Rgts. Hier an. Morgen gegen Mittag (vielleicht auch in der Zeit von 12 bis 2 Uhr) werden die Truppen hier einrücken.

Gronau, 29. August 1884.

Ein großer Theil der Biertrinker , die gewöhnt sind, ihr Bier aus Stammseideln zu trinken, befand sich bisher noch immer in der Meinung, daß die Gläser der Aichung nicht unterlägen. Bei Gelegenheit der in den letzten Wochen in Berlin abgehaltenen polizeilichen Revision in den Restaurants und Schanklokalen sind aber die sämmtlichen nichtgeaichten „Stammglä-

ser“ von der Polizei confiszirt worden. Am Molkenmarkte befindet sich ein großes Lager aller confiszirten, theilweise unrichtig geachteten, theilweise gar nicht geachteten Trinkgefäße, darunter eine Stattliche Anzahl höchst werthvoller, mit silbernen Deckeln verstehene „Stammseidel“, die zum Theil als corpora delicti auf den Gerichtstischen der Schöffengerichte in Moabit noch paradiren werden.

Gronau, 2. September 1884.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen traf gestern Abend kurz nach 6 Uhr von Banteln kommend hier ein. Derselbe saß in einem offenen Wagen, ihm zu Seite der Herr Amtshauptmann Geh. Reg.-Rath v. Engelbrechten. Die Stadt war festlich mit Guirlanden und Fahnen geschmückt und überall auf den Straßen wurde der Prinz durch brausende Hurrarufe begrüßt. Die Schulkinder waren bei der Ankunft des Prinzen am Kriegerdenkmal, welches vorher bekränzt worden, versammelt und empfingen denselben mit donnernden Hurrahs. Se. Königl. Hoheit fuhr nach dem Amtshause, woselbst die städtischen Collegien sowie die Geistlichkeit u.s.w. zum Empfange bereit standen. Derselbe ließ sich den Herren vorstellen und unterhielt sich auf das leutseligste mit ihnen. Nach beendigter Vorstellung begab sich der Prinz in sein Quartier, welches wie vor sechs Jahren bei Herrn Amtshauptmann v. Engelbrechten genommen wurde. Am Abend fand bei dem Prinzen Galatafel statt, zu welcher jedoch nur beschränkte Einladungen ergangen waren. Während der Tafel concertirte die Kapelle des 79. Infanterie-Regiments. Heute begab sich Se. Königl. Hoheit auf das Monöverterrain, kehrte Mittags zurück, besuchte am Nachmittage die hiesige protestantische Kirche und fuhr in Gesellschaft des Herrn Amtshauptmann v. Engelbrechten, zweier Pfficiere und des Herrn Senator Möhle nach Banteln. Wie verlautet, wird der Prinz heute gegen Abend Gronau verlassen.

Gronau, 2. September 1884.

Seit dem 30. v. M. haben wir hier ein vollkommenes Bild kriegerischen Lebens. Täglich neue Einquartierungen und täglich Gefechte in östlicher Richtung von Gronau. Diese Detachements-Übungen gewähren selbst dem Laien einen Einblick in die Taktik und Strategie. Interessant ist es, wenn nach beendigtem Angriff das Signal „berittene Officiere“ erfolgt. Alle Mienen sind gespannt der Dinge, die da kommen, und manch' einer erblickt im Geiste einen blauen Brief. Doch der die Kritik übende General ist schneidig, aber schonend. Hier wird gelobt, dort getadelt. Im großen Ganzen wird stets der Mannschaft lobend gedacht. Bei der heutigen Übung war Se. Königliche Hoheit Prinz Albrecht zugegen und nahm nach beendigter Übung eine Truppenbesichtigung vor. Morgen, Mittwoch, wird weiter manöverirt und zwar in der Richtung auf Nordstemmen. Am Freitag, den 5. d. Mts. ist großes Divisions-Bivouak bei Sibbesse.

Gronau, 5. September 1884.

Unseren Bericht in der vor. Nr., betreffs des durch Se. Königl. Hoheit den Prinzen Albrecht von Preußen unserer Stadt zu Theil gewordenen Besuchs, haben wir noch dahin zu vervollständigen, daß Se. Königl. Hoheit in hiesiger St. Matthäikirche, in welcher gegenwärtig Dekorationsmaler aus Hannover beschäftigt sind, längere Zeit verweilte und offen seine Befriedigung über die geschmackvolle Einrichtung und über die prächtigen Dekorationen ausgesprochen hat. Nicht minder befriedigt äußerte sich der Prinz über die herrliche Orgel in dieser Kirche; dieselbe ist ein Meisterstück der falliten Firma Ph. Furtwängler u. Söhne in Elze und sucht in der Provinz ihres Gleichen. Herr Organist Grussendorf mußte einige Chorale spielen, welche der Prinz mit Entzücken anhörte. - (Prinz Albrecht ist bekanntlich ein großer Musikkenner und Komponist.) Vor der Rückfahrt nach Hannover stattete der Prinz noch der Banteln'schen Mühle einen Besuch ab und verweilte dort längere Zeit und zwar mit sichtlichem Interesse, welches umso mehr seinen Grund darin hat, daß derselbe auch Besitzer dreier Mühlen ist. Nach Besichtigung der Mühle, welche an dieser Stelle so oft beschrieben, fuhr der Prinz, nachdem er wiederholt seine höchste Zufriedenheit und Dank ausgesprochen, mit dem Schnellzuge Nachmittags 4 Uhr nach Hannover. Der Zug mußte zu diesem Zwecke in Banteln halten.

Gronau, 5. September 1884.

Heute Morgen rückten die hier 2 Tage in Cantonnements-Quartier gelegenen Mannschaften des 10. Artillerie- und 16. Dragoner-Regiments nach dem Manöverterrain Sibbesse-Bodenburg-Bockenem ab. Heute, Freitag, bivouakirt die ganze 20. Division in der Nähe von Sibbesse. Die Mannschaften sind um diesen Genuß wahrlich nicht zu beneiden; denn der heftige Regen der letzten Tage hat den Boden so durchweicht, daß die Stiefel darin stecken bleiben. Unter der Ungunst dieser abnormen Witterung leidet nicht nur das Militär, sondern in noch viel größerem Maße der Landmann. Hier bei Gronau steht noch eine Unmasse Hafer, Weizen und Bohnen in Stiegen und harren der Zeit, daß sie eingefahren werden können. Schlimmer noch steht es in der Gegend des Manövers bei und hinter Sibbesse aus. Dort steht noch ein großer Theil Halmfrüchte ungemäht auf dem Felde, was zur Folge haben wird, daß große Summen für Flurbeschädigung werden gezahlt werden müssen.

Gronau, 5. September 1884.

Die hiesige Rübenzuckerfabrik beginnt die Campagne 1884/85, die fünfzehnte ihres Bestehens, am Montag den 15. d. Mts. Wie uns mitgetheilt wird, haben angestellte Proben ergeben, daß die Rüben in diesem Jahre um 2 Prozent weniger polarisiren als im Vorjahre. Einige warme Tage können dieses Manco verhindern, möglicherweise auch ausgleichen. Die Witterung der letzten Tage gibt hierfür aber wenig Aussicht.

Gronau, 5. September 1884.

Am Mittwoch Mittag entstand in dem Wohngebäude des Öcon. Ihßen zu Heyersum (hiesigen Amtes) Feuer, welches schnell um sich griff und trotz

der energischen Anstrengungen sich über das anstoßende Stallgebäude verbreitete. Beide Grundstücke brannten vollständig nieder. Der Besitzer des Hofes, Herr Ihßen befand sich zur Zeit der Entstehung des Brandes in Hannover. Der Hof sollte mit k. Jahre in Pachtung an Herrn Öconom Bauermeister dortselbst übergehen. Wodurch das Feuer entstanden, hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können.

Gronau, 8. September 1884.

Heute nahm der Herr Kaplan H. Horn in der Kirche von seiner Gemeinde, in welcher derselbe über 12 Jahre als Seelsorger thätig war, in warmen Worten Abschied, um sich in seine neue Stellung nach Sottrum zu begeben. Gestern hatte die Gemeinde dem hochwürdigen Herrn durch ihre Vertreter ein herzliches Lebewohl sagen und bei dieser Gelegenheit zwei prachtvolle Sessel als An ... Seelsorger Herr Zahn aus Duderstadt hier eintreffen und gegen Abend von der Gemeinde festlich begrüßt werden.

Gronau, 9. September 1884.

Dieser Tage wurden uns an den verschiedenlichsten Stellen blühende Äpfel-, Birnen-, Zwetschen- und Kirchzweige präsentirt und geben wir unsern Lesern hiervon pflichtschuldigst Kenntniß.

- Als Abnormität können wir melden, daß der Schmiedemeister Dorner in Mehle einen Weißkohlkopf gezogen hat, der mit den Blättern 27 und ohne Blätter 20 Pfund wiegt. Derselbe war noch nicht vollständig ausgewachsen, mußte jedoch abgenommen werden, weil ihn ein Knabe mit einem Löffelstiel durchstoßen hatte.

Gronau, 9. September 1884.

Der unaufhörliche Regen der letzten Tage hat den Muth unserer Landwirthe ganz sinken lassen. Der noch auf dem Felde stehende Hafer fängt an auszuwachsen und verliert dadurch seinen Werth als Futtermittel. Die Bohnen, welche nicht naß eingefahren sind, röhren so stark aus, daß die Hälfte auf dem Acker liegen bleibt. Auch die kleinen Leute stimmt das Novemberwetter mißmuthig; denn die Kartoffeln, welche an und für sich klein geblieben sind, fangen an zu faulen und verlieren viel an ihrer Güte. Hoffentlich werden die nächsten Tage beständiges Wetter bringen und noch Alles zum Guten wenden.

- Diejenigen Ersatzreservisten erster Klasse des Jahrgangs 1879, welche nicht übungspflichtig sind, treten am 1. October d. J. in die Ersatzreserve 2. Klasse über. Die betreffenden Ersatzreservisten werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Scheine bis zum 15. September bei ihren Feldwebeln abzuliefern respective portofrei einzusenden haben, um diese Scheine mit dem bezüglichen Überführungsvermerk versehen zu lassen.

Gronau, 10. September 1884.

Gestern empfing die hiesige katholische Gemeinde ihren neuen Seelsorger. Derselbe wurde per Wagen von der Bahnstation Banteln abgeholt und vor

dem Pfarrhause von der bereits nahezu vollzähligen Gemeinde erwartet. Nachdem der Herr Kaufmann Aug. Plathner den Hochwürdigsten Herrn mit Herzlichen Worten begrüßt, wurde ein brausendes Hoch ausgebracht, worin alle Anwesenden begeistert einstimmten. Darauf sagten Kinder passende Gedichte her, wobei dieselben Blumenbouquetts überreichten. Dann setzte sich der Zug unter Glockengeläute in die bekränzte Kirche, wo eine kräftige Ansprache seitens des Herrn Pfarrers mit Tedeum die erhebende Feier schloß.

Gronau, 12. September 1884.

Die von verschiedenen Zeitungen colportirte Nachricht, daß der durch Selbstmord beendete Dienstknecht Möller zu Heyersum vor seiner Selbstentleibung unter dem Verdachte der Brandstiftung auf dem Ihßen'schen Hofe zu Heyersum gestanden und bereits eine Vorladung an das Amtsgericht in Elze erhalten habe, ist aus der Luft gegriffen. Die muthmaßlichen Motive zum Selbstmord haben wir bereits in voriger Nummer angedeutet.

Gronau, 12. September 1884.

Heute Nachmittag machten die Schüler der gehobenen Schule unter Anführung ihrer Lehrer und im Beisein der Eltern einen Ausflug nach dem Banteln'schen Park bezw. nach der unterhalb derselben belegenen Wiese. Vor dem Abmarsch wurde die neu erworbene Schulfahne durch eine im patriotischen Sinne gehaltene Ansprache des ersten Lehrers eingeweiht und den Schulkindern übergeben. Auf der Wiese sollen die verschiedenartigsten Kinderbelustigungen als wie: Vogelschießen, Sack- und Wettlaufen ec. stattfinden.

Gronau, 16. September 1884.

Vor der Parteiversammlung am letzten Sonntage in Hannover fand, wie der „Hannov. Cour.“ schreibt, eine zahlreich besuchte Versammlung von Vertrauensmännern der national-liberalen Partei aus allen Amts- und Stadtbezirken des 10. hildesheimischen Wahlkreises im Gesellschaftshause in der Langenlaube unter Vorsitz des Herrn Justizrath Götting aus Hildesheim statt, in welcher namentlich über die Organisation der Agitation bei der bevorstehenden Wahl berathen wurde. Aus allen Bezirken wurde die Aufstellung des Herrn Bürgermeisters Struckmann als Candidat für den Reichstag als eine sehr glückliche bezeichnet, da gegen dessen Persönlichkeit von keiner Seite irgend welche Einwendungen gemacht seien und es nur der Rührigkeit der Partei bedürfe, um denselben zum Siege zu verhelfen. Zu diesem Zwecke, und um namentlich die allseitig herrschende Lauheit zu bekämpfen, wurde die Anberaumung von Versammlungen an verschiedenen Orten des Wahlkreises, in denen der Candidat sich den Wählern vorstellen müsse, für unbedingt nothwendig gehalten, und wurde anheimgegeben, von solchen Wünschen dem geschäftsführenden Ausschuß der national-liberalen Partei in Hildesheim Kenntniß zu geben. Sodann wurde beschlossen, am Sonntag, den 28. d. Mts., im Unionhause zu Hildesheim eine

Versammlung der Vertrauensmänner der Partei aus dem 10. Wahlkreise behufs Feststellung des Wahlaufufes stattfinden zu lassen.

Gronau, 16. September 1884.

Gestern Abend entstand in der Scheune des Schuhmachers und Colonialwaarenhändlers Sabiel, Burgstraße hieselbst, durch Umstürzen einer Laterne Feuer, welches aber sofort von den Hausbewohnern gedämpft wurde. Ein größerer Schaden ist hierbei nicht entstanden.

Gronau, 16. September 1884.

Heute wurde der von den städtischen Collegien zum Kämmerer erwählte Herr Polstorff, bis zum 1. Juli d. J. interimistischer Gegenschreiber an der städtischen Sparkasse, durch den Herrn Amtshauptmann Geh. Reg.-Rath v. Engelbrechten in Eid und Pflicht genommen. Derselbe wird mit dem 1. k. Mts. sein Amt antreten.

- Der Steuercontroleur Meyer von hier ist auf eigenes Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Gr.-Munzel versetzt. Derselbe tritt am 1. October ds. Js. seine neue Stelle an.

Gronau, 16. September 1884.

Durch den seitens der gehobenen Schule am letzten Freitag unternommenen Ausflug (s. Vor. Nr.) wurden unserer Jugend, sowie auch den Eltern einige recht freudige Stunden bereitet. Unter Vorantritt eines Musik-Corps zog die junge Schaar den Bantelner Weg entlang nach Banteln, woselbst der der gräf. v. Bennigsen'schen Mühle gehörige Garten zur Aufnahme der Gäste auf das Bereitwilligste durch die Mühlenverwaltung hergerichtet und festlich geschmückt war. Unter Leitung der Herren Lehrer vergnügte sich das junge Völkchen an den verschiedenlichsten Spielen, als da sind: Vogelschießen, Wettlaufen (mit und ohne erschwerende Umstände), Ballwerfen, Kegelspiel, Reifwerfen u.s.w. Bei den meisten dieser Spiele war die Vertheilung von Prämien in Aussicht genommen, um die auch wacker gestritten wurde. Einen recht guten Eindruck auf die anwesenden erwachsenen Personen machten die exakt nach Commando und unter den Klängen einer Rheinländer-Melodie ausgeführten Freiübungen, dieselben fanden solchen Beifall, daß auf vielseitigen Wunsch eine Wiederholung vorgenommen werden mußte. Vor einbrechender Dunkelheit wurden die im Garten angebrachten bunten Lampions angezündet und die Preise an die Sieger vertheilt. Hierauf hielt der erste Lehrer der gehobenen Schule, Herr cand. Theol. Voigt, eine feierliche Ansprache und die Kinder und Eltern, die mit dem Gesange: „Nun danket alle Gott“ schloß Nach Absingung einiger Schullieder setzte sich der Zug zum Nachhausemarsch in Bewegung. Dieser Tag brachte sowohl den Eltern wie auch den Kindern ein Fülle der interessantesten Überraschungen, deren schönste noch dem Nachhausemarsch in Ausführung gebracht wurde. Einige Herren hatten im gräflichen Park am Tage eine größere Anzahl Feuerwerkskörper angebracht und diese beim Herannahen des Zuges abgebrannt. Die Freude der Kinder kannte hier kaum Grenzen; es kostete viele Mühe, selbige von zu lauten Ausbrü-

chen der Freude zurückzuhalten. Abends gegen 9 Uhr rückte die kleine Schaar unter den Klängen eines fröhlichen Marsches und mit brennenden Fackeln (Lampions) in die Stadt hinein nach dem Marktplatze. Nach einer abermaligen Ansprache, die in mehreren Hoch gipfelte zerstreuten sich die Kinder und eilten mit freudig erfüllten Herzen ihrer Behausung zu. Unserer gehobenen Schule gereicht dieses mit geringen Mitteln veranstaltete Fest zur besonderen Ehre, weshalb wir nicht unterlassen können, den Veranstaltern desselben sowie den sonstigen uneigennütigen Förderern im Namen der Eltern den wärmsten Dank auszusprechen. Das gleiche gilt dem edlen Spender der prächtigen aus der Fabrik von Reinecke in Hannover hervorgegangenen Schulfahne.

Gronau, 18. September 1884.

Gestern Nachmittag hatte der Mühlenbesitzer Koopmann von hier das Malheur, daß sein Pferd vor dem Dampfflug scheute und durchging. Hierbei stürzte K. vom Wagen und soll sich erhebliche Verletzungen zugezogen haben.

Gronau, 19. September 1884.

Die hiesige St. Matthäikirche welche behufs Vornahme von Decorationsarbeiten sechszehn Wochen geschlossen war, wird, wie aus einer Bekanntmachung des Kirchenvorstandes ersichtlich (s. Inseratentheil), kommenden Sonntag wieder in Gebrauch genommen und demgemäß durch einen Kirchlichen Act eröffnet werden. Dieselbe hat durch die vorgenommene Vermalung ein ganz anderes Aussehen erhalten und wird in Zukunft unstrittig als eine der schönsten Kirchen im hannoverschen Lande gelten. In diesem Sinne hat sich auch Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen bei Gelegenheit seines Verweilens in hiesiger Stadt am 2. d. Mts. ausgesprochen. Derselbe ist als Kunstkenner bekannt und kann deshalb als Autorität gelten.

Gronau, 19. September 1884.

Am Mittwoch Abend wurde auf der Wiese vor der Bantelner Mühle ein Feuerlösch-Apparat von Siegfried Bauer in Bonn, genannt „Feuer-Annihilator“, auf seine Leistungsfähigkeit probirt. Zu diesem Zwecke wurde ein Holzstoß in Höhe von 2m zu 1½ m Breite mit 7 Pfund Petroleum überbegossen und angezündet. Nachdem sämtliches Holz in Brand gerathen war, schritt der Vertreter der Firma, Herr Bade, mit dem Apparat, welcher etwa 30 Liter Wasser (versetzt mit 1/5 patentirter Löschmasse) enthielt, zum Angriff. IN einem Zeitraum von 1 /2 Minuten war das Feuer von allen Seiten gelöscht und nur etwa die Hälfte des präparirten Wassers verbraucht. Bedenke man, daß die Hitze so intensiv war, daß man sich dem brennenden Holzstoß nur auf etwa 8 m nähern konnte, und die Flamme 10-12m in die Höhe loderte, so ist die Probe in vollem Maße gelungen. Der Apparat in Verbindung mit dem Löschpulver wäre demnach das beste Feuerlöschmittel, worüber die Jetztzeit zu verfügen hat. Den Fabriken sowie Öconomien und Be-

sitzern größerer Häuser kann die Anschaffung eines solchen Apparates, welcher nur 88 Mk. kostet, nicht genug empfohlen werden.

Gronau, 23. September 1884.

Der Handelsmann Hartmann aus Petze, welcher mit einem Gebetbuch ausgerüstet eine dreitägige Gefängnißstrafe in Elze abbüßen wollte, dort aber, weil er noch keinen Befehl zum Antritt der Strafe erhalten hatte, nicht angenommen wurde, kaufte sich auf dem Rückwege einen derartigen Rausch, daß hier zu seiner Verhaftung geschritten werden mußte. Nachdem derselbe seinen Rausch ausgeschlafen, wurde er wieder entlassen und trat, um eine Erfahrung klüger, den Weg in die heimathlichen Gefilde an.

Gronau, 26. September 1884.

Ein scheußliches Verbrechen wurde heute Vormittag von einem 16jährigen Dienstjungen namens Richard Gering angeblich aus Sünneborn in Thüringen verübt. Derselbe überfiel in der Nähe der niederen Marsch ein 6jähriges Kind des Arbeiters K. Von hier und mißbrauchte dasselbe in der scheußlichsten Weise. Der jugendliche Verbrecher, welcher hier in Diensten steht, wurde nach der That ergriffen und in Haft genommen.

Gronau, 26. September 1884.

Die jetzigen niedrigen Kornpreise haben allerorts zur Folge gehabt, daß das Brod von den Bäckern schwerer gebacken und zu alten Preisen verkauft wird. Nur hier in Gronau wissen wir nichts davon. Unsere Bäcker liefern nach wie vor das Weiß- und Schwarzbrod in einer Größe als koste der Himpten Weizen 9 Mk. und Roggen 5 Mk. Es wird demzufolge eine Unmasse fremden Brodes eingeführt und abgesetzt, mehr fast als hier im Orte gebacken wird. Ob unsere Bäcker dadurch, daß sie sich in der Brodfrage streng conservativ hatlen, politisch klug handeln, möchten wir sehr bezweifeln. Die concurrirenden Bäcker von Banteln, Elze, Eitzum, Rheden, welche ihr Brod hier absetzen, werden mit der Zeit festen Boden fassen – und ds Publikum wird sich sehr bald daran gewöhnen und den sich bietenden Vortheil in ergiebigster Weise ausnutzen. Daß dadurch eine Masse Geld nach auswärts geht, muß Einsender als guter Lokalpatriot sehr bedauern. Wäre es nicht gut, wenn unser Magistrat das ihm gegebene Recht, wonach die Bäcker das Gewicht ihrer Backwaaren im Laden bezw. An der Verkaufsstelle anzuschlagen haben, in Anwendung bringen und das Resultat allmonatlich veröffentlichen würde? Wenn diese Maßregel auch nicht auf die Größe des Brodes bestimmend wirken kann, so hätte sie doch zur Folge, daß das angegebene Gewicht mit der Waare polizeilich sowie auch privatim verglichen werden kann und die Bäcker sich vor Übertretungen zu hüten hätten.

Gronau, 26. September 1884.

Heute fand der Verkauf der Winteräpfel an der Chaussee Dehnsen-Elze statt. Die Lauflust war eine sehr rege, was zur Folge hatte, daß einzelne Bäume auf 75 Mk. und darüber zu stehen kamen.

Gronau, 26. September 1884.

Die „Bockenemer Prov.-Ztg.“ bringt die Nachricht, daß der Bau der Zuckerfabrik zu Oestrum auf unbestimmte Zeit verschoben sei. Hier ist von dieser Maßregel noch nichts bekannt, und wissen wir nur, daß unumschränkt weiter gebaut wird. Eine Sistierung des Baues ist auch nicht so leicht ausgeführt als wie geschrieben. Contractliche Verbindlichkeiten lassen sich ohne bedeutende Opfer nicht lösen, weshalb es doch zweckmäßiger ist, weiter zu bauen, als Hunderttausende ohne Weiteres in den Wind zu werfen. Daß die jetzigen Zuckerpreise nicht lange anhalten werden, steht außer Frage; allerdings läßt es sich nicht bezweifeln, daß die Zuckerindustrie in einer Krisis steht, diese wird und muß zu Gunsten der soliden Fabriken endigen. Also nur nicht verzweifeln. Wenn eine Fabrik unter ungünstigen Aussichten gebaut wurde, so war es die Gronauer – und wie hat dieselbe in den nachfolgenden Jahren prosperirt? Vergleichsweise wollen wir nur die Actien der Bennigser Zuckerfabrik ins Treffen führen. In einem Zeitraum von 5 Jahren haben dieselben einen Courswechsel in allen Stadien durchgemacht, eine Folge der jeweiligen Conjunctionen. Deshalb ist also mit aller Bestimmtheit anzunehmen, daß der Zuckerpreis auch wieder in die Höhe gehen wird, zumal der Zucker für den Preis von 19,50 Mk. per 50 Kilo nicht einmal producirt werden kann.

Gronau, 26. September 1884.

Eine totale Mondfinsterniß, die am 4. October d. J. stattfinden wird, günstiges Wetter vorausgesetzt, in ihrem ganzen Verlauf bei uns sichtbar sein. Eine totale Mondfinsterniß kaommt bekanntlich dadurch zu Stande, daß der Mond durch den Schattenkegel der Erde geht. Die drei Himmelskörper, Sonne, Erde und Mond befinden sich in einer geraden Linie. Die Erde steht zwischen Sonne und Mond; hierdurch wir dem letzten das Sonnenlicht entzogen, und er erscheint verfinstert. Indessen ist die Verfinsterung nie oder selten eine vollkommene; denn die durch die Atmosphäre der Erde gehenden Sonnenstrahlen werden in Folge der Brechung der Strahlen in den Schattenkegel der Erde hineingeworfen, während sie gleichzeitig an Lichtstärke bedeutend verlieren. Es sind aber besonders die Atmosphäre zurückgehalten werden, während die roten leichter hindurchgehen. Diese rothen Strahlen sind es nun, welche dem Monde bei totalen Finsternissen ein so eigenthümliches rothes Licht verleihen. Übrigens ist die Färbung des Mondes je nach der verschieenen Beschaffenheit der Erdatmosphäre sehr verschieden. Ist z.B: da, wo die Sonnenstrahlen die Erde berühren, die Luft mit Dunst angefüllt, so erscheinen die betreffenden Stellen auf dem Monde dunkelroth gefärbt. Wird dagegen durch eine an jener Stelle befindliche Wolkenschicht verhindert, daß die Sonnenstrahlen die Erdoberfläche selbst berühren, so werden die Strahlen nicht so stark Ist dagegen die Erdatmosphäre an den Berührungstellen sehr rein, so erscheint der Mond

heller gefärbt. Man ist hiernach im Stande, aus der Färbung des Mondes bei totalen Finsternissen auf die Zustände unserer Atmosphäre Schlüsse zu ziehen.

- Am 4. October beginnt der Mond, um 9 Uhr 4 Minuten (Berliner Zeit) in den Schattenkegel der Erde einzutreten, um 10Uhr 9 Minuten beginnt die totale Verfinsternung; dieselbe hält an bis 11 Uhr 42 Minuten und die letzte Spur der Verfinsterniß verschwindet um 12 Uhr 42 Minuten.

Gronau, 30. September 1884.

Der wegen Sittlichkeitsverbrechen am vorigen Freitag verhaftete 16jährige Gering ist nicht aus Sünneborn sondern aus Sonneberg in Thüringen gebürtig. Derselbe hat am Morgen der That zwei ihm gehörige Messer scharf geschliffen und nach einigen Stunden die That verübt. Die Messer sind bei der Verhaftung bei ihm vorgefunden, und ist man hier der ungetheilten Meinung, daß der freche Taugenichts eventuell vor einem Lustmord nicht zurückgescheut hätte.

Gronau, 30. September 1884.

Am Sonnabend Nachmittag hatte der beim Bau des Kaufmann C. Plathner'schen Hauses vor dem Steinthore beschäftigte Maurer Bruns aus Theden das Unglück, fehlzutreten und aus der oberen Etage des Hauses herunterzustürzen. Der bedauernswerthe Mann fiel zuerst auf ein Gerüst und mit diesem zur Erde. Wie wir hören hat derselbe erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen am Rücken davongetragen.

Gronau, 30. September 1884.

Dieser Tage wanderten in einer Gesellschaft kleine bunte Bilder – eine Art von Photographien – von Hand zu Hand und erregten aller Entsetzen. Diese Bilder stellen den Gipfel der Gemeinheit und Schamlosigkeit dar, wie man sie scheußlicher nicht denken kann, waren von jungen Leuten einem Colporteur abgekauft worden und durch Zufall in andere Hände gerathen. Wie viel solches Gift im Stillen verbreitet wird, wer will es sagen? Oben auf in den Ranzen und Mappen vieler Colporteurs liegen Bibeln, Andachtsbücher und andere nützliche Dinge, und verborgen ganz unten lauert das Gift, - ein neues Zeugniß, daß Colporteurs zwar sehr „ehrenwerthe und nützliche Leute“ sind, daß aber Amtshauptleute, Gendarmen und Polizeidiener ihnen nicht streng genug auf die Finger sehen können.

Gronau, 30. September 1884.

Das gewiß seltene Fest der diamantenen Hochzeit beging kürzlich der zu Plön in Holstein wohnhafte Rentier Carl Severin. Derselbe ist ein geborener Gronauer und Onkel der hier wohnenden Schlachter Gebr. Severin. Der Jubilar ist 88, dessen Frau 83 Jahre alt. Beide sind noch sehr rüstig und haben sich am Jubeltage noch einmal trauen lassen. Nach der Trauung überreichte der betreffende Pastor dem Jubelpaare die von Sr. Maj. dem Kaiser gestiftete Erinnerungsmedaille. Ein Bruder des Jubilars, der vor einigen

Jahren hier verstorbene Schlachter Fritz Severin hat mit seiner jetzt noch lebenden Wittwe kurz vor seinem Tode die goldene Hochzeit gefeiert; ein anderer Bruder, der zu Cannes in Südfrankreich wohnende Dr. Aug. Severin hat vier Frauen überlebt und die Fünfte vor einigen Jahren gehehlicht. Einem jeden Sterblichen ist ein solch langes Leben nicht bescheert, und wünschen wir unseren in der Ferne lebenden Landsleuten, daß sie noch lange durch die Gnade Gottes im Kreise ihrer Familien weilen mögen.

- Der „Wes. -Ztg“ zufolge werden die Landdrosten Schrader in Lüneburg und Küster in Stade mit Eintritt der neuen Verwaltungs-Organisation aus dem aktiven Staatsdienst ausscheiden und es gilt für wahrscheinlich, daß der Präsident der Finanzdirektion, v. Borries, Regierungspräsident in Lüneburg wird. Landdrost v. Cranach in Hannover wird wohl sicher das dortige Regierungspräsidium erhalten. Von Kreishauptleuten, die sicher am 1. April k. J. aus dem aktiven Dienst scheiden, werden genannt v. Hammerstein in Lüneburg, v. Linsingen in Linden, Hoppenstedt in Fallingb. An älteren Regierungsräthen Forstmeistern wird voraussichtlich eine ziemliche Anzahl den aktiven Dienst verlassen. Nach den betreffenden Bestimmungen ist die Regierung ermächtigt, die bei der Organisation erbrechlich werdenden Beamten einstweilen, statt sie zu pensioniren, auf fünf Jahre mit Belassung ihres vollen Gehalts zur Disposition zu stellen und dies wird voraussichtlich aus Billigkeitsgründen in den meisten Fällen geschehen.

Gronau, 3. October 1884.

(Personalien) An Stelle des nach Gr.-Munzel versetzte Steuer-Controleurs Meyer ist der Steuer-Controleur Bechler, früher an der Bremer Zollgrenze, designirt. Derselbe tritt heute seinen Dienst an.

Gronau, 3. October 1884.

Wie unseren Lesern erinnerlich, stand der Arbeiter Rodermund seiner Zeit unter dem Verdachte, zwei Fuder Korn und die Bruns'sche Dieme in verbrecherischer Absicht angezündet zu haben. Derselbe wurde am Abend der Tat verhaftet, in voriger Woche jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt, da der Verdacht nicht stichhaltig war.

Gronau, 3. October 1884.

Große Freude hatte der Arbeiter Brennecke von hier, als er in voriger Woche auf der Chausse von Banteln nach Brüggen ein Portefeuille mit vielem Inhalt, hauptsächlich in Werthpapieren bestehend, fand. Leider war die Freude eine verfrühte, denn der Inhalt erwies sich als Antheilscheine zu ungarischen Loosen, welche nicht den geringsten Werth haben. Durch die Polizeibehörde wurde der Fund nach Hannover gesandt, wo der muthmaßliche Verlierer zu wohnen scheint.

- In einer Zuschrift an die „Times“ macht ein früherer Farmer die englischen Landwirthe darauf aufmerksam, daß Zucker ein ausgezeichnetes Mittel zum Masten von Rindern und Schweinen ist. Schon in früheren Jahren wurden Thiere, welche zu landwirthschaftlichen Ausstellungen gebracht werden sollten, einige Zeit zuvor mit Zucker gefüttert. Derselbe er-

wies sich selbst bei den früheren hohen Kostenpreisen als das billigste Mittel zur Erzeugung von Fleisch und Fett. In Indien wird Zucker vielfach an Stelle von Hafer und Gerste sowohl Zug- als Reitpferden gegeben. Um Zucker als Futter zu verwenden, soll man mit kleinen Mengen beginnen und schließlich bis zu einem Pfunde täglich steigen. Gegenwärtig (in England wenigstens) ist ein Pfund Zucker billiger als ein Pfund Leinkuchen und besitzt obendrein zwei- bis dreimal so viel Nährwerth.

Gronau, 7. October 1884.

Die Beobachtung der Mondfinsterniß am Sonnabend Abend war hier vom Wetter begünstigt, so daß der Verlauf des interessanten Phänomens gut beobachtet werden konnte. Die vollständige Verfinsterung des Mondes trat kurz vor 10 Uhr ein, jedoch konnte man vermittelst eines guten Krimstehers die Mondscheibe durch den Erdschatten hindurchschimmern sehen. Nachts 12 Uhr 30 Minuten war die Mondfinsterniß beendet; der Himmel bezog sich aber kurz darauf, und es fing an zu regnen.

Gronau, 7. October 1884.

Am Sonnabend wurde auf der Landstraße hinter Gronau eine Tagelöhnersfrau vom Wagen geschleudert und überfahren, wobei dieselbe einen Beinbruch erlitt.

- Als Merkwürdigkeit haben wir zu registriren, daß trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit im hiesigen Amtsgarten zahlreiche Birnenblüthen und reife Himbeeren zu sehen sind.

- Aus dem Recht eines Grundstücksbesitzers, auf seinem Grundstück ohne Berücksichtigung, der von dem Nachbar angelegten Fenster zu bauen, folgt nach einem Erkenntniß des Reichgerichts nicht, das Ersterer von seinem Grundstück aus in die thatsächlich vorhandenen Fenster der Kläger schädliche Stoffe einführen darf.

Gronau, 13. October 1884.

(zur Wahl.) Wir bringen nochmals in Erinnerung, daß die Wahlen zum Reichstage am Dienstag, den 28. d. Mts. stattfinden, und daß jeder Wähler verpflichtet ist, am gedachten Tage seine Stimme zum Wohle des Vaterlandes abzugeben. Im hiesigen 10. Wahlkreise haben wir nur mit Candidaten zweier Parteien zu thun, nämlich der national-liberalen und der deutsch-hannoverschen oder besser gesagt, welfisch-ultramontane Partei. Die Conservativen sind von der Aufstellung eines eigenen Candidaten zurück gekommen und werden, was unsere Gegend anbelangt, den liberalen Candidaten Bürgermeister Struckmann in Hildesheim wählen. (Der „Hildesh. Courir“, das Parteiorgan der Conservativen, erklärt dieses für eine „Wahlflüge“. Wir müssen dem entgentreten und erklären, daß wir von den maßgebenden conservativen Männern der hiesigen Gegend in Kenntniß gesetzt sind, daß sie unter den gegebenen Verhältnissen ihre Stimme nur einem liberalen Candidaten geben werden. Bravo! D. Red.) Demnach ist die Wahl des Bürgermeisters Struckmann in Hildesheim in unserem Wahlkreise als gesichert zu betrachten. Die deutsch-hannoversche

Partei hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um ihren Candidaten, den Grafen Schulenburg-Hehlen durchzubringen. Diese Partei verspricht in ihren Wahlaufrufen die reinsten Glückseligkeit, namentlich soll der Handwerkerstand durch eitle Versprechungen als da sind: Zwangsinnungen, Aufhebung der Gewerbefreiheit u.so w., geködert werden. Jeder vernünftig denkende Handwerker wird sich sagen müssen, daß keine Partei in der Lage ist, dahingehende Versprechungen mit Erfolg durchzuführen. Die Regierung arbeitet permanent an einer Aufbesserung des Handwerker- und Arbeiterstandes, ist sich aber auch in vollem Maße bewußt, daß jüt Innungen u.s.w. Nichts geholfen wird. Die Hauptsache ist, einen intelligenten Handwerkerstand heranzubilden, dann werden die Übelstände bezw. Auswüchse der Gewerbefreiheit von selbst verschwinden.

- Die hiesigen liberalen Parteigenossen haben einen Aufruf in Druck gegeben, der jedem Wähler in's Haus geschickt werden soll. Wir rathen jedem Wähler aus hiesiger Stadt, dieses Schriftstück mit Muße durchzulesen und sich dann zu entscheiden, welche Partei mehr dem Wohle des Volkes dient. Wir glauben, daß jeder Wähler zu der Erkenntniß gelangen wird, daß er seine Stimme nur dem Bürgermeister Struckmann in Hildesheim geben kann und geben wird.

Gronau, 13. October 1884.

Hartkop's mechanisch-automatische Kunstausstellung, welche in Elberfeld seit den letzten 6 Wochen so großes Aufsehen erregte, ist auf kurze Zeit (siehe Inserat) hier auf dem Marktplatz zur Schau gestellt. Nach uns vorliegenden Berichten anderer Zeitungen und Journale erhebt sich dieselbe weit über das alltäglich Gebotene und führt uns viele durch Mechanik zur Darstellung gelangenden Episoden der verschiedensten Art vor. Jedem von Interesse dürfte es sein, den mechanischen Elefanten zu sehen, dessen natürliche Bewegungen uns wie lebend erscheinen. Ebenfalls interessieren die zur Ausstellung gelangenden mechanischen Kunstwerke wie der singende Vogel, welcher alle Bewegungen eines natürlichen Vogels beim Gesange nachahmt und in wunderbar reinen und natürlichen Tönen den Schl. der Nachtigal wiedergibt, so auch der mechanische Pfau, welcher geht, den Hals dreht und den prachtvoll schillernden Schwanz hebt und senkt. Dann weiter die Akrobatin, das Mohrenpaar, die athmende Silphide,, Petersburg im Winter, Chicago, Venedig, Wien, usw. Durch Dampfkraft wird alle Bewegung gesetzt, welches aus einen naturgetreuen Einblick gewährt. Es sind dieses Erscheinungen, wie sie uns in solcher Vollendung noch nicht vorgekommen sind. Der Besuch der Ausstellung ist der wirklich guten Ausstattung wegen besonders zu empfehlen.

Gronau, 14. October 1884.

Morgen Abend wird der Candidat der national-liberalen Partei, Herr Bürgermeister Struckmann aus Hildesheim, im Temme'schen Saale zu Elze einen Vortrag halten. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

- In Hildesheim ist gestern der Professor Dr. Alexius Heckmann am Gymnasium Josephinum gestorben.

Gronau, 7. November 1884.

Mit Rücksicht auf die Feier des Brandtages in der Stadt Elze muß der in der amtlichen Bekanntmachung vom 30. v. Mts. angesetzte Termin zur Körung der Zuchtstiere verlegt werden. Näheres besagt die im Inseratentheile der heutigen Nr. enthaltende Bekanntmachung des Königlichen Amtshauptmanns v. Engelbrachten.

- In Folge des Sr. Maj. Dem Kaiser zugestoßenen Unfalls wird derselbe höchstwahrscheinlich an der am Sonnabend im Springer Saupark stattfindenden Hofjagd nicht theilnehmen.
- Heute Nachmittag unternahm die gehobenen Schule hieselbst eine Partie nach den Siebenbergen.

Gronau, 11. November 1884.

In dem hiesigen Etablissement der Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau (früher Gebr. Woge) ist man gegenwärtig mit der Einrichtung von elektrische Beleuchtung beschäftigt.

Gronau, 11. November 1884.

Wie der „Germania“ aus Hildesheim mitgetheilt wird, haben nationalliberale Ortsvorsteher auf dem Lande den Gemeindediener vor der Wahl am 28. v. Mts. mit Wahllaufrufen und Stimmzetteln für den nationalliberalen Candidaten Haus bei Haus in dem Dorfe umhergeschickt. Auch sollen dieselben im Wahllokale als Wahlvorstand fungirenden Ortsvorsteher an verschiedene Wähler Wahlzettel für den liberalen Candidaten ausgetheilt haben. - Uns ist von derartigen Handlungen nichts bekannt geworden, glauben vielmehr, daß der betreffende Correspondent der „Germania“ in dieser, unsere liberalen Ortsvorsteher mißkreditirenden Correspondenz seinen Ärger über die Niederlage der Wlfen hat kungeben wollen. D. R.

- Mit Rücksicht darauf, daß die Einberufung der Reservisten zu den 12 tägigen Übungen und von Landwehrmännern in Zeiten fallen, während welcher die Einberufenen in landwirthschaftlichen Arbeiten gestört werden, hat sich der Kriegsminister an den Minister für Landwirthschaft gewandt, um von diesem die Zeit zu erfahren, welche in den verschiedenen Landestheilen für die Einberufung zu wählen sei, damit die Letztere den Betheiligten so wenig wie irgend möglich lästig falle.

Gronau, 14. November 1884.

Heute ist das Thermometer einige Grad unter Null gegangen, s daß wir uns als in den Winter versetzt betrachten können. Für die Landwirthschaft kommt der Frost noch zu früh, da vieles Land noch nicht bestellt ist. Hoffentlich wird der strenge Gast nicht gleich seine ganze Macht entfalten, sondern uns noch etwas Zeit lassen, damit wir uns an ein strengeres Regiment gewöhnen können.

Gronau, 18. November 1884:

In Folge Bruchs einer Welle hat die hiesige Zuckerfabrik ihren Betrieb etwa 48 Stunden einstellen müssen. Nachdem der Schaden repariert, wird ohne Störung weiter gearbeitet. In 24 Stunden gehen durchschnittlich 7000 Centner Rüben über die Steuerwage, was darauf schließen läßt, daß die Fabrik gegen das Vorjahr erhebliche Fortschritte gemacht hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach, wird die Campagne bis Anfang Januar währen.

- Die hiesige Papierfabrik (früher Gebr. Woge) arbeitet bereits bei elektrischer Beleuchtung. Vom Bantelner Wege ge...

Gronau, 18. November 1884:

(Stichwahlen in der Provinz,) Im Wahlkreise Hameln hat der Welfe v. Wangenheim mit 9081 Stimmen gegen v. Reden (Nationall., 7166 Stimmen) gesiegt, im Wahlkreise Goslar v. Alten (Welf., 7376 ST. gegen v. Pilgrim (conserv., 6243 St.), im Wahlkreise Gifhorn-Peine-Celle v. d. Decken (welf. 9758 St.) gegen v. d. Brelie (nationallib., 9047 ST.), im Wahlkreise Einbeck-Northeim v. Oldershausen (welf., 7085 St.) gegen Falkenhagen (nationall., 6535 ST. - 11 Wahlbezirke fehlen noch, jedoch ist v. Oldershausen als gewählt zu betrachten -), im Wahlkreise Emden Vissering (nationall., 7104 ST.) gegen Ahlborn (deutschfrei 6705 St.). Aus dem Wahlkreise Melle-Diepholz liegen bestimmte Nachrichten noch nicht vor, doch wird Dr. Sattler (nationall.) bestimmt als gewählt angesehen. Im Wahlkreise Harbur-Buxtehude hat v. Ebstorff (welf.) und im Wahlkreise Hoya-Verden v. Arnswald (welf.) gesiegt.

- Im benachbarten Deinsen sind bei Gelegenheit der Stichwahl die Parteien so hart an einander gerathen, daß es blutige Köpfe gesetzt und ärztliche Hilfe hat requiriert werden müssen. Möglicher Weise wird diesem Wahlkampf noch ein Nachspiel vor dem ...

Gronau, 25. November 1884:

Bei der jetzigen Witterung ist es sehr rathsam, die Trottoirs in der Tadt der Straßen-Polizei-Ordnung gemäß recht fleißig mit Sand, Asche oder Sägespähen zu streuen, da bei Außerachtlassung dieser Verordnung leicht Unglücksfälle eintreten können, und die Besitzer der betreffenden Grundstücke ausnahmslos ganz bedeutende Entschädigungssummen an die Verunglückten haben zahlen müssen.

Gronau, 28. November 1884:

Das plötzlich eingetretene Thauwetter, verbunden mit starken Regenschauern und heftigem Westwinde, hat ein Anschwellen der Leine und deren Nebenflüsse herbeigeführt. Die Saale, welche auf dem Ithberg entspringt, hat von dorthier soviel Wasser enthalten, daß sie bereits über ihre Ufer getreten ist und an einzelnen Stellen sogar die Passage hemmt. Viel unglück mag der Sturmwind auf der See angerichtet haben; doch ist die Schifffahrt in jetziger Zeit nicht so belebt, daß man ausgedehntere Hiobsbotschaften erwarten kann.

Gronau, 28. November 1884:

Am vorigen Montag fand im Rotter Holze in der vom Schlachtermeister Bruder hieselbst gepachteten Jagd ein Treibjagen statt, an welchem 14 Jäger vor dem Herrn als Schützen und eine größere Anzahl Treiber theilnahmen. Das Gesammtergebniß des Tages war ein Hase und ein beinahe angeschossener Fuchs. Zur Ehre der Jäger müssen wir jedoch constatiren, daß der erlegte Hase vermuthlich seit voriger Saison in stiller Einsamkeit über die irdische Vergänglichkeit getrauert hat. Wenn die benachbarten Reviere von ihren Überflüssen nichts hergeben, so ist die Rotter Jagd als eingegangen zu betrachten.

Gronau, 2. Dezember 1884:

Gestern Abend traten die städtischen Collegien zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, um die Wahl von drei Kreistagsabgeordneten vorzunehmen. Bei der Wahl der ersten Abgeordneten erhielten die Herren Senator L. Möhle und Bürgervorsteher Apotheker Ad. Horn je 5 Stimmen. Eine hierauf vorgenommene Stichwahl ergab das gleiche Resultat, worauf Herr Apotheker Horn durch das Loos gewählt wurde. Während der Stichwahl erschien noch ein Bürgervorsteher, welcher an derselben theilnehmen wollte, dieses wurde ihm jedoch versagt, weil die Wahlhandlung bereits geschlossen war. Wie wir vernehmen, hat derselbe bereits Protest gegen diesen Wahlakt eingelegt. Aus den weiteren Wahl gingen mit 1 Stimme Majorität hervor die Herren Bürgervorsteher Mauerermstr. Chr. Horn und Kaufmann Carl Plathner. Sämmtliche Gewählte haben die Wahl angenommen.

Gronau, 2. Dezember 1884:

Heute Morgen ist das Thermometer auf 12 Grad unter Null gesunken. Ein scharfer Westwind macht den Aufenthalt im Freien fast unerträglich.

Gronau, 2. Dezember 1884:

Wie aus einer Bekanntmachung der Herren Kirchen-Commissarien für Betheln ersichtlich (s. Inseratentheil), hat Herr Domainenpächter Meier auf Haus-Escherde die Kirche zu Betheln zum Neubau einer Sakristei ein Geldgeschenk von 450 Mk. gemacht.

Gronau, 2. Dezember 1884:

Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigen die betreffenden Gemeinden des Amtes Lauenstein, welche bei Inkrafttreten der Kreisordnung - 1. April 1885 - dem Kreise Gronau einverleibt werden, bei dem Herrn Justizminister dahin zu petitioniren, daß sie dem Amtsgerichtsbezirke Elze zugetheilt werden. Für unser städtischen Collegien wäre es jetzt an der Zeit, sich mit den zur Abtheilung I des Amtsgerichtsbezirks Elze gehörigen Ortschaften in Verbindung zu setzen und dahin zu petitioniren, daß der Sitz dieser Abtheilung nach hierher verlegt werde. Es würde dadurch einem langgefühlten Bedürfniß Abhülfe geschaffen.

Gronau, 5. Dezember 1884:

Auf Mittwoch Abend waren die Mitglieder der hiesigen Ortskrankenkasse zu einer Generalversammlung auf dem Rathskeller geladen. Dieselbe hatte hauptsächlich den Zweck, den §1 des Statuts noch auf andere im Orte vertretene Gewerbe auszudehnen. Der Erweiterungsparagraph wurde einstimmig angenommen. Heir auf trat die Versammlung in die Verhandlung anderer wichtiger Angelegenheiten. Es wurde constatirt, daß bis zum bezeichneten Tage sich 170 Mitglieder gemeldet hatten, die an Beiträgen per anno annähernd 700 Mk. zahlen. Da die hiesigen Ärzte sich dahin vereinbart haben, daß sie pro Mitglied 3 Mk. per Jahr rechnen wollen, und die Bureaukosten ec 150 Mk. betragen, so würde der Kasse in Summa noch 1 Mk. zur Auszahlung von Kranken - und Sterbegeldern, sowie für Apotheke zur Verfügung bleiben. Unter diesen Umständen wurde der Vorstand autorisirt, günstigere Abschlüsse mit den betreffenden Ärzten anzustreben, andernfalls von einem Akkordsatze ganz abzustehen. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Erhöhung des Beitragsfußes von 1 auf 1½ % des ortsüblichen Taglohns herbeizuführen, bezw. Die Genehmigung dazu nachzusehen. Diese Änderung des Beitragsfußes ist um so berechtigter, als bei 1% des ortsüblichen Tagelohns, welcher vom Königl. Landdrostei auf 1 Mk. 40 Pf. bezw. 80, 80 und 60 Pf. festgesetzt worden, 8, 5,5, oder 4 Pfennigen hatte der Arbeitgeber 1/3 der Arbeitnehmer 2/3 zu zahlen. Wie dieses zu bewerkstelligen, da der Pfennig die kleinste Scheidemünze im Reiche ist, darüber konnte sich die Versammlung nicht klar werden. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß Herr Senator Möhle der erwähnten Krankenkasse 100 Mk. aus eigenen Mitteln zugewendet hat. Die Versammlung hat dieses Geschenk mit Dank akzeptirt.

Gronau, 5. Dezember 1884:

Letzten Mittwoch Nachmittag gegen 5 Uhr wurden zwei dem Rittergutsbesitzer Kammerjunker v. Rheden gehörige Pferde flüchtig, ohne daß man derelben habhaft werden konnte; trotzdem am Abend und während der Nacht eifrig nach ihnen gesucht wurde. Gestern Morgen fanden Passanten in der sog. Breitenstraße beide Pferde im Graben liegend vor. Eins derselben, welches unten lag, war bereits todt, während das andere noch Lebenszeichen von sich gab. Das letztere wurde vermittelst eines Schlittens nach dem Gute Rheden gefahren, das todt Thiere dem hiesigen Abdecker übergeben. Anscheinend haben sich beide Thiere in ihren Geschirren verhaspelt und sind dann zu Falle gekommen. Beide Thiere haben zusammen einen Werth von etwa 3000 Mk.

Gronau, 9. Dezember 1884:

Am Sonnabend Abend hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihr diesjährige ordentliche Generalversammlung im Saale des Rathskellers ab. Das Corps ist gegenwärtig 90 Mann stark und besitzt einen Fonds von 252 Mk. 50 Pf., welcher bei der städtischen Sparkasse zinslich angelegt ist, sowie einen Kassenbestand von 36 Mk., zu welchem noch die Beiträge pro zweitem Halbjahr 1884/85 in Höhe von circa 45 Mk. hinzukommen, und 24 Mk. Ausstände. Diesen Summen steht jedoch eine Passiva von etwa 135 Mk. ge-

genüber. Die im Vorjahre gehegte Absicht, ein Feuerwehr Musikkorps ins Leben zu rufen, ist durch Versammlungsbeschluß aufgegeben, und sind die zum Zwecke der Anschaffung von Instrumenten gesammelten Gelder den freundlichen Gebern zurückzuerstatten. Die gesammte Führerschaft wurde wiedergewählt.

- In Folge der anhaltenden Regengüsse in den letzten Tagen ist die Leine erheblich gestiegen und über ihre Ufer getreten.

Gronau, 12. Dezember 1884:

Zur hiesigen Ortskrankenkasse haben sich bis jetzt 191 Mitglieder, darunter 4 Nichtverpflichtete gemeldet.

Gronau, 12. Dezember 1884:

Die Herren Gutspächter Albert Wettberg zu Heinum und Hofbesitzer Herm. Plate zu Brüngen sind zu Kreistags-Abgeordneten gewählt.

Gronau, 16. Dezember 1884:

Endlich nach langer und banger Zeit scheint ein Umschlag in der Witterung eintreten zu wollen. Der Wind ist nach Nordwest über gesprungen, und der Himmel hat sich aufgeklärt. Es war auch die höchste Zeit da es den Landwirthen schier unmöglich wurde, die Zuckerrüben von den Feldern zu fahren. Trotzdem die armen Pferde auf das Äußerste angestrengt wurden, konnte doch nicht geschafft werden. Hoffentlich wird uns die nächste Nacht den gewünschten Frost bringen. Einen hiesigen Öconomen sind 3 ½ Morgen Zuckerrüben gestickt und dadurch werthlos geworden.

Gronau, 19. Dezember 1884:

Die von verschiedenen Zeitungen colportirte Nachricht, daß der Vertreter unseres Reichstagswahlkreises, Herr Bürgermeister Struckmann in Hildesheim, einen Ruf ins Ministerium erhalten habe und demnach sein Mandat niederlegen werde, wird von der „Hildesh. Allg. Ztg.“ welche an direkter Stelle Informationen eingezogen hat, für unbegründet erklärt.

Gronau, 19. Dezember 1884:

In Anbetracht des Weihnachtsfestes hat das hiesige Postamt den Schalter sowie Packetbeförderungsdienst erheblich erweitert. Wir verweisen unsere Leser auf die diesbezügliche Bekanntmachung des Kaiserlichen Postamtes im Inseratentheil der heutigen Nummer.

Gronau, 19. Dezember 1884:

Vor einigen Morgen brach beim Anschlagen der Betglocke der Verbindungsring zwischen Glocke und Klöppel entzwei, wodurch letzterer herabstürzte, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten.

- Wie dem „Hannov. Courir“ aus Göttingen geschrieben wird, hätte vorgestern Morgen die Zuckerfabrik zu Nörten gebrannt. Ob durch das Feuer ein erheblicher Schaden angerichtet worden, darüber verlautet noch nichts.

Gronau, 23. Dezember 1884:

In letzter Nacht verunglückte auf hiesiger Papeirfabrik (früher Gebr. Woge) der Arbeiter p. Dadurch, daß er mit dem rechten ... in die Glättwalzen gerieth, wodurch derselbe zer... wurde. Der Verunglückte wurde heute Morgen in das Hospital nach Göttingen überführt.

Gronau, 23. Dezember 1884:

Die gestern stattgehabte Wahl zweier Bürgervorsteher für den zweiten Wahlbezirk hatte das Ergebniß, daß die bisherigen Vertreter dieses Bezirks, Apotheker Ad. Horn Jun, und Kornhändler Aug. Bunnenberg, wiedergewählt wurden.

Gronau, 23. Dezember 1884:

Trotz der denkbar ungünstigen Witterung hat der Betrieb der hiesigen Rübenzuckerfabrik keinerlei Störung erlitten; es werden nach wie vor innerhalb 24 Stunden über 6000 Centner an Rüben verarbeitet. Diese Leistung verdient allerdings die größte Anerkennung; denn erstens war die Fabrik auf die Verarbeitung eines so großen Quantums Rüben von vornherein nicht eingerichtet und zweitens bedurfte es übernatürlicher Anstrengungen, dieses Quantum bei den kurzen Tagen täglich heranzuschaffen, zumal die überwiegenden Marschländereien und die grundlosen Wege die Abfuhr fast unmöglich machen. Aller Wahrscheinlichkeit nach, wird diese den Landwirthen unvergeßliche bleibende Campagne am 6. oder 7. Januar k. J. ihr Ende erreichen. Unvergeßlich bleibt diese Campagne wegen der abnormen Witterungsverhältnisse und des denkbar niedrigsten Zuckerpreises. Letzterer spielt so an 18 Mk. pro Centner herum, wozu der Zucker natürlich nicht produziert werden kann. Wie groß der Ausfall sein wird, den die Aktionäre, hauptsächlich aber die Rübenaktionäre erleiden werden läßt sich noch nicht ermitteln; doch glaubt man, derselbe nicht von großer Bedeutung sein wird, da die Fabrik unter einer vorzüglichen Leitung steht und sonst finanziell gut situirt ist.

Gronau, 23. Dezember 1884:

Gestern Nachmittag fand in dem hiesigen Schulhause eine Weihnachtsbescheerung der Kinder der gehobenen Schule Statt. Zu diesem Zwecke hatten sich die Eltern der Kinder, sowie Mitglieder des Schulvorstandes eingefunden. Der erste Lehrer, Herr Cand. Theol Vogt, leitete die Feier durch Gebet und Ansprache ein, diesem folgte Festgesang der Schulkinder, Hersagung von auf das Weihnachtsfest Bezug habenden Gedichten ec. und dann die Bescheerung. Daß letztere die Wünsche der Kleinen befriedigt hat, konnte man in den freudestrahlenden Gesichtern lesen. Gesang und Gebet

schloß die schöne Feier, und mit dem Wunsche, sich am Weihnachtsabend tüchtig bescheeren zu lassen, eilten die Kinder nach Hause.

Gronau, 23. Dezember 1884:

Nur eine sehr rege Phantasie kann sich bei dem jammervollen Wetter der letzten Tage vorstellen, daß die fröhliche, selige, gnadenbringende Weihnachtszeit vor der Thüre steht und daß man sich rüstet, binnen Kurzem diesem liebsten seiner Gäste einen guten Empfang zu bereiten. In der That leiden alle mit dem Weihnachtsfest in mehr oder minder naher Beziehung stehenden Geschäfte in ganz außerordentlicher Weise unter der Ungunst der Witterung. So war in der That bis jetzt von Weihnachtsfreude, die sonst in so mannigfaltiger Weise ihre Ausläufer findet, nach keiner Richtung hin etwas zu merken. Zu vielen Geschäften, welche auf den Konsum von Artikeln für den Winter angewiesen sind und denen der Verkauf derselben, gerade in den Wochen vor Weihnachten, die Mittel liefern muß, um mit Erfolg der todten Saison entgegentreten zu können, herrscht eine Flaue, wie sie kaum schlimmer gedacht werden kann.

Gronau, 13. Januar 1885:

Wer zu Beginn des neuen Jahres seiner Familie einen rechten Dienst erweisen will, bestelle das praktische Wochenblatt für Hausfrauen „Fürs Haus“, welches sich mehr und mehr zu einem Sprechsaal der deutschredenden Frauen aller Länder gestaltet. Von der Küche und Wäschebehandlung an bis zu den feineren Genüssen des Familienlebens, der geselligen Unterhaltung, dem Zimmerschmuck, der Gesundheitspflege, den Sorgen der Kindererziehung, der Hebung der Dienstboten ec. ec. wird hier die ganze Hauswirthschaft besprochen. Es ist in diesem Blatte jeder Hausfrau Gelegenheit geboten ihre Erfahrungen mit denen anderer Hausfrauen in Nord und Süd, Ost und West auszutauschen. Man findet hier keine von Gelehrsamkeit überladenen Fachaufsätze und hochtönende Phrasen. Dagegen werden in „Fürs Haus“ erste, das tägliche Leben, seine Freuden und Leiden berührenden Fragen in einfacher, gemeinverständlicher Weise durch die Mitwirkung des eigenen Leserkreises erörtert, indem die Redaction Jedermann zum Wort läßt und keineswegs die eigene Meinung als die allein maßgebende und unfehlbare den Lesern aufdrängt. Die erstaunliche Verbreitung dieses Blattes in nicht weniger als 70 000 Exemplaren, trotz der kurzen Zeit seines Bestehens, ist daher sehr erklärlich und um so mehr als der Preis für ein Vierteljahr nur 1 Mark beträgt. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, welche wir jetzt beim Jahreswechsel dringend anrathen. Es wird Niemand bereuen, dieses schöne und praktische Blatt angeschafft zu haben.

Gronau, 16. Januar 1885:

Durch den bereits in Nr. 3 dieser Zeitung gebrachten Ausfall der Wahlen der größeren Grundbesitzer zum Kreistage für den Kreis Gronau treten noch hinzu aus dem Wahlverbände der Landgemeinden Hofbesitzer Platebrüggen, Gutspächter Wettberg-Heinum, Hofbesitzer Bruns-Mehle, Vorste-

her Schwetje-Sibbesse, Bürgermeister Brüning-Eime, Hofbesitzer Oppermann-Nordstemmen; aus den Städten Gronau: Kaufmann Plathner, Apotheker Horn, Maurermeister Horn; Elze: Senator Sander, Kaufmann Th. Meyer und Ackerbürger Halfinger.

Gronau, 16. Januar 1885:

Vermuthlich in Folge der bevorstehenden Erhöhung der Getreidezölle ist seit einigen Tagen das Geschäft in Weizen und Roggen etwas flotter. Die Preise für gute Waare sind steigend, ob von Da_uer ist abzuwarten. Auch die Zuckerberichte lauten etwas günstiger, da weniger an den Markt gebracht wird, während die Nachfrage sich verstärkt hat.

- Mit der Einführung der neuen Provinzialordnung werden vom 1. April d. J. Ab folgende Steuerklassen ... im Regierungsbezirke Hannover aufgehoben werden: Freudenberg, Uchte, Calenberg, Bruchhausen, Wennigsen, und die Steuerklasse 11 in Hameln.

Gronau, 20. Januar 1885:

Daß bei den um über die Hälfte ihres früheren Werths gefallenem Zuckerpreisen die Fabriken nicht mehr die früheren Preise pro Centner Rüben gewähren können, liegt auf der Hand. Es wird deshalb sicher von Interesse sein, zu sehen, wie verschiedentlich jetzt der Versuch gemacht ist, die Interessen der Rübenbauer und der Zuckerfabriken möglichst zu vereinigen. Nach den in der Magdeburger und Braunschweiger Gegend gemachten Vorschlägen soll der Rübenpreis, wenn der Zuckerpreis 22 Mk. beträgt auf 85 Pf. festgestellt, für Steigerung des Zuckerpreises um eine Mark soll der Centner Rüben mit je 5 Pf. höher bezahlt werden. Dabei muß der Landmann den von der Fabrik gelieferten Rübensamen aussäen; doch darf diese nicht Original-Vilmorin- und Bestehorn-Samen liefern. Frische Düngung mit Schafdünger und die Anwendung von Chilisalpeter als Kopfdünger sind verboten; auch braucht die Fabrik Rüben, welche mehr als 5% Kopf zeigen, nicht abzunehmen.

Gronau, 24. Januar 1885:

Am 17. d. Mts. verstarb zu Cannes in Südfrankreich der Dr. med. Philipp Severin, ein geborener Gronauer, im Alter von 81 Jahren. Der Verstorbene hatte vor länger denn 50 Jahren hier seine Approbation als Bader und Chirurg bestanden, ging dann nach Wien, studierte an der dortigen Universität Medizin und fungirte nebenbei als Barbier. Durch sein Gewschäft erwarb er sich der nöthigen Mittel zum Studium, die allerdings sehr knapp bemessen waren. Durch Protektion des Grafen von Meersfeldt, früheren Besitzers von Haus-Escherde, der damals als hannoverscher Gesandter in Wien fungirte, sowie durch glückliche Kuren erwarb sich der Verstorbene ein bedeutendes Renommée. Später gründete derselbe in Cannes eine Curanstalt, die ihn zu einem reichen Manne machte. Seine Vaterstadt hat derselbe nie vergessen und zahlreiche Spenden für Arme und andere Hülfbedürftige gemacht. Bei dem bekannten Wohlthätigkeitssinn des Vorstorbenen glaubt

man, daß derselbe in seinem Testamente die Armen der Stadt Gronau reichlich bedacht hat.

Gronau, 27. Januar 1885:

Das von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr am Sonnabend Abend im Gemann'schen Lokale veranstaltete Kränzchen zeigte eine rege Betheiligung und verlief bis zu seinem Schlusse in fröhlicher Harmonie.

Gronau, 30. Januar 1885:

Herr Bürgermeister Heller in Weida, welcher in früheren Jahren bei Herrn Bürgermeister F. Gericke hierselbst beschäftigt war und hier in gutem Andenken steht, ist Bürgermeister der Stadt Querfurt in der Provinz Sachsen gewählt. Derselbe wird seine neue Stelle am 1. März d. J. Antreten.

Gronau, 3. Februar 1885:

(Brandstiftung.) Vermuthlich in der Nacht von Donnertag zu Freitag voriger Woche wurde von böswilliger Hand versucht, die Gramann'sche Scheune, am Nordwalle belegen, in Brand zu setzen. Der Attentäter prakticirte durch eine in der Scheunenthür befindliche Lücke einen Posten Papier, namentlich Tapetenpapier, hinein und zündete dieses an. DA sich in der Nähe der Thür kein leicht brennbares Material befand, löschte die Flamme aus, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben. Ein der That dringend verdächtiger Malergehülfe M. Wurde gestern Morgen auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Hildesheim in Haft genommen, sowie verschiedene Zeugen verhört. Ob der Verhaftete der Brandstifter ist, bleibt abwarten.

Gronau, 3. Februar 1885:

Aus dem Staatshaushaltsetat entnehmen wir folgende für unsere Leser gewiß interessante Daten: Die Durchschnittsbesoldung der mit dem 1. April d. J. in unserer Provinz in Funktion tretenden Landräthe, ist wie in den alten Provinzen, mit 4200 M (3600-4000 M) ausgeworfen; außerdem soll ihnen eine Dienstaufwandsentschädigung von je 3900 M gewährt werden. Für diejenigen Landräthe, welche bis zum 1. April d. J. als Kreishauptmänner fungirt und als solche eine Funktionszulage von 600 M bezogen haben, ist zum Ersatze derselben eine persönliche Zulage von dem gleichen Betrage vorgesehen. Die Durchschnittsbesoldung der 69 Kreissekretäre sind mit je 2700 M (1800-3600 M) ausgeworfen.

Gronau, 5. Februar 1885:

Dem Comité für die Bismarck-Spende haben sich die Herren Kaufmann Carl Plathner, Direktor Ad. Bruns und Fabrikant Dörrie hierselbst angeschlossen.

Gronau, 6. Februar 1885:

Zu der in vor. Nr. gebrachten Notiz, betr. des Brandstiftungsversuchs an der auf dem Nordwalle hieselbst belegenen Gramann'schen Scheune, haben wir noch hinzuzufügen, daß an demselben Abende, etwa um 8 Uhr, von einer unerkant gebliebenen Person der Versuch gemacht worden, die an der Nordstraße belegene Gramann'sche Scheune, dem Hintergebäude des G.'schen Wohnhauses, anzuzünden. Zwei 15jährige Mädchen, welche am gedachten Tage vom Hesse'schen Hofe Milch holten sahen, wie eine an der Erde hockende Person Zündhölzer anbrannte und dieselben unter das Scheunenthor hielt. Die Person trug einen großen Hut als Kopfbedeckung. Eine polizeilicherseits vorgenommene Besichtigung des Thatortes förderte eine größere Anzahl abgebrannter Zündhölzer zu Tage. Es ist anzunehmen daß der Brandstifter zuerst versucht hat, dieser Scheune in Brand zusetzen, und als ihm dies nicht gelungen, dasselbe Experiment an der auf dem Nordwalle belegenen Scheune vorzunehmen. Es ist ein großes Glück, daß beide Schurkenstreiche nicht gelungen sind, denn wäre das Feuer an dem Gramann'schen Hintergebäude zum Ausbruch gelangt, so wären die Folgen unberechenbar gewesen, da sich hier Scheune an Scheune reiht. Der wegen des Verdachts der Brandstiftung verhaftete Maler M. Ist heute aus der Untersuchungshaft entlassen.

Gronau, 7. Februar 1885:

Anzeigen. Bekanntmachung.

Als Auftragsärzte der gemeinsamen Gemeinde-Krankenversicherung der Landgemeindes des Amtes Gronau sind anderweit bestellt:

1. Dr. med. Wiechers jun. hieselbst für die derselben angehörigen Arbeiter in Betheln, Eddinghausen, Haus-Escherde, Barfelde, Eitzum, Nienstedt, Hönze, Eberholzen, Heinum, Wallenstedt und Rheden, während dem Dr. med. Borntraeger hieselbst die Arbeiter aus Eime, Banteln, Brüggen und Dötzum verbleiben.
2. Dr. med. Osterwald zu Osterwald für die von Arbeitsgebern in Mehle angemeldeten Arbeiter aus den benachbarten Ortschaften des Amtes Lauenstein.

Die Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinden wollen solches den Betheiligten kund geben.

Der Amtshauptmann. v. Engelbrechten.

Gronau, 2. März 1885:

Am gestrigen Abend heilt der Club „Eintracht“ seinen ersten Damen-Abend in seinem Vereinslokale ab. Der Feier ging ein Prolog voraus, welchem gleichwie die übrigen zur Aufführung gelangten musikalischen und deklamatorischen Vorträgen, von letzteren namentlich das im jüdischen Jargon vorgetragene Couplet „Frau Judith Esther Wulff“ - eine Parodie auf „Wilhelm Tell“ - „Die Feuerwehr“ und „Der sächsische Dorfschulmeister“, der reichhaltigsten Beifall zu Theil wurde. Nicht minderen Beifall fanden die von der Nicking'schen Kapelle vorgetragenen Musikpiecen „Steirische Lieder „ und „ Der Salongeiger“, welche durch ihren präzisen Vortrag einen seltenen musikalischen Genuß boten und viel zu Verschönerung des

Abends beitrugen. Ein heiran sich anschließendes Tanzkränzchen vereinigte die Mitglieder in froher Stimmung noch mehrere Stunden. Alle schieden mit dem Wunsche, daß ein derartiger Abend doch recht bald wiederkehren möge.

Gronau, 3. März 1885:

Am Donnerstag, den 5. d. Mts. treten die Kreistagsabgeordneten des demnächstigen Kreises Gronau zusammen, um die Wahl des aus sechs Mitgliedern bestehenden Ausschusses vorzunehmen. Bei der verantwortlichen Stellung, welche diese Körperschaft demnächst zu bekleiden hat, kann man auf den Ausfall der Wahl sehr gespannt sein.

Gronau, 3. März 1885:

Heute Nachmittag kurz nach 1 Uhr wurde in der Burgstraße das 4 Jahre alte Töchterchen des Zimmermanns Ebeling von einem ... aus Eime überfahren. Das eine Rad war dem Kinde über den Kopf gegangen, wodurch dasselbe auf der Stelle seinen Tod fand. Ob heir eine grobe Fahrlässigkeit des Führers des Fuhrwerks vorliegt, hat sich noch nicht feststellen lassen; die Untersuchung wird in dieser Beziehung wohl die erforderliche Aufklärung geben.

Gronau, 3. März 1885:

Die am Sonnabend Abend im Saale des Rathsskellers stattgehabte General-Versammlung der hiesigen Ortskrankenkasse hat beschlossen: 1) den Beitrag von 1 Proz. auf 2 $\frac{1}{4}$ Proz. zu erhöhen; 2) den Sparkassengegeneschreiber Fr. Bode als Rechnungsführer und 3) den Dr. med Wiechers jun. Als Kassenarzt anzustellen. An Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Schuhmacher Fr. Gödecke und Cigarrenmacher Wilh. Drechsler wurden der Schlachtergeselle Herm. Spanner und der Zimmergeselle Carl Zenker gewählt.

Gronau, 3. März 1885:

Dwie die „Luther. Kirchenzeitung“ behauptet, hat die Wahl des Hern Pastors Bückmann hierselbst zum Studiendirektor in Loccum bereits die Bestätigung des Kultusministers gefunden. Sollte die Behauptung der „Luther. Kirchenztg.“ sich bestätigen, so würde unsere Stadt einen kaum zu ersetzenden Verlust erleiden, da Herr Pastor B. nicht nur in seiner Eigenschaft als Seelsorger, sondern auch in jeder anderen Beziehung, namentlich für die Hebung der hiesigen Schulen, segensreich gewirkt hat.

Gronau, 10. März 1885:

In Betreff des in voriger Woche in hiesiger Stadt vorgekommenen Unglücksfalls, wobei der Haussohn Brandes aus Eime die 5jährige Tochter des Zimmermanns Ebeling von hier überfahren hat, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten ist, hat die Königliche Staatsanwaltschaft Untersuchung eingeleitet. Obgleich uns das Ergebnis der Untersuchung unbekannt ge-

blieben, so scheint es doch, als sei dem bedauernswerthen Führer des Fuhrwerks keine Schuld zuzumessen, da vermuthlich das Unglück dadurch eingetreten, daß das Kind von dem vorüberfahrenden Wagen Stroh hat herunterreißen wollen und dabei zu Falle gekommen ist.

Gronau, 20. März 1885:

Gestern beging Herr Lehrer und Organist Grussendorf hieselbst das gewiß seltene Fest seiner 50jährigen Thätigkeit als Lehrer. Nachdem bereits am Vorabende des Festtages dem Jubilar verschiedentliche Ovationen dargebracht waren, begann die eigentliche Feier damit, daß in der Schule festliche Akte stattfanden, wobei Herrn G. Das Geschenk seiner Collegien, ein geschmackvoller Regulator überreicht wurde. Die städtischen Collegien hatten eine Deputation zur Beglückwünschung beordert und dem Jubilar in Anerkennung seiner treuen Dienste einen silber-vergoldeten Pokal überreichen lassen. Die Collegen des Jubilars aus der Inspection Elze fanden sich gegen Mittag ein und überbrachten ihre Glückwünsche, wobei einige auf den Tag Bezug habende Lieder gesungen wurden. Am Nachmittage fand im Saale des Rathskellers ein Festessen statt, an welchem die Geistlichkeit der Stadt Gronau, die anwesenden Collegen des Jubilars sowie eine größere Anzahl Bürger der Stadt Theil nahmen. Herr Pastor Wächter leitete das

...

auf Sr. Majestät den Kaiser und Herr Pastor Bückmann in einer schwungvollen zu Herzen gehenden Rede auf den Jubilar, der vor Rührung keine Worte finden konnte, um seinen Dank auszudrücken. Im Verlaufe des Festessens wurden dann noch viele und nicht nur conventionelle, sonder auch humorvolle und erheiternde Reden gehalten; namentlich zeichnete sich in dieser Beziehung ein ehemaliger Seminar-College des Jubilars, Herr Cantor Schmidt aus Esbeck, aus. Der alte Herr war mit einem Humor ausgestattet, um den ihn viele seiner jüngeren Collegen beneiden mögen. Nach dem Essen blieben die Festgenossen noch längere Zeit vereint und vertrieben sich den Nachmittag bezw. Abend durch launige Reden und Erzählen lustiger Schwänke und Episoden aus dem Lehrerleben. Eine nach dem Festessen vorgenommene Sammlung zum Besten der Pestalozzi-Stiftung ergab das erfreuliche Resultat von 15Mk. 44PF. - Zum Schlusse bemerken wir noch, daß dem Jubilar in Anerkennung seiner 50-jährigen Tätigkeit der Cantortitel verliehen worden.

Gronau, 31. März 1885:

Am gestrigen Sonntage wurden in der hiesigen St. Matthäikirche durch Herrn Pastor prim. Wächter 33 Kinder, 20 Knaben und 13 Mädchen, confirmirt.

Barfelde, 13. April 1885:

Der Securius'sche Luftballon, welcher gestern Nachmittag in Hildesheim im Georgenpark aufstieg, landete gegen 6 Uhr Abends in der Nähe unseres Dorfes, einige Schritt hinter dem Kirchhofe. Dieses Ereigniß hatte im Nu hunderte von Menschen aus hiesigem und den benachbarten Orten her-

beigelockt, die den Ballon, welcher in der stattlichen Größe eines Hauses Majestätisch über dem Erdboden hin- und herschwankte, anstauten. Der ausgeworfene Anker hatte sofort Boden gefaßt, so daß die Landung sich ohne die geringste Schwierigkeit vollzog. Neben Herrn Securius hatte ein anderer, Herr, wie es heißt, der Klempnermeister Stuckenbrok aus Hildesheim, die Fahrt mitgemacht. Gegen 8 Uhr Abends war der Ballon geborgen, und Herr Hofbesitzer Welge von hier fuhr die kühnen Luftschiffer nach Hildesheim zurück, woselbst dieselben gegen 11 Uhr Abends eintrafen und von einer zahlreichen Gesellschaft mit Hochruf und Lorbeerkränzen empfangen wurden. Wie die „Hildesh. Allg. Ztg.“ schreibt, hat die Luftschiffahrt bei der Hildesheimer Bevölkerung vielen Anklang gefunden, - ein junges Mädchen soll sogar bittere Thränen geweint haben, als ihr die Mitfahr verweigert wurde, weil es in der Gondel keinen Platz fand - , was zur Folge hat, daß Herr Securius am künftigen Sonntag zum vierten Male aufsteigen wird.

Gronau, 1. Mai 1885:

Es war eine schreckliche Nacht, die wir von Mittwoch auf Donnerstag erlebt haben. Abends kurz nach 10 Uhr stiegen bei niedriger Temperatur in südlicher Richtung Gewitter auf, die im Nu herangezogen kamen und durch grelle Blitze und heftige Donnerschläge den Erdboden erzittern machten. Nachts gegen $\frac{1}{2}$ 3 Uhr schlug der Blitz in das Gesemann'sche Gastwirtschaftsgebäude, glücklicherweise ohne zu zünden. Derselbe fuhr in den nördlichen Schornstein und zertrümmerte diesen; außerdem wurde Dachbalken und Sparren mehrfach beschädigt. (Im Juni 1880 für der Blitz in das einige Schritt vor der Gastwirtschaft stehende Gesemann'sche Stallgebäude und äscherte dieses ein.) Auch glaubt man, daß der Knopf des Thurmes der hiesigen St. Matthäikirche, sowie die darunter befindliche Stange durch Blitz Beschädigungen erhalten haben. Ferner entzündete der Blitz eine bei Heyersum stehende Strohdiege des Gustbesitzers Bauermeister im Werthe von 150 Mk. und das Namendorf'sche Gehöft zu Gestorf bei Eldagsen, welches letzteres vollständig eingeäschert wurde. - An einzelnen Orten, namentlich zwischen Brüggen und Rheden, sowie in den Feldmarken von Banteln und Eime hat der mit dem Gewitter verbundene Regen vielen Schaden angerichtet. Bei Eddinghausen hat es sogar gehagelt.

Gronau, 1. Mai 1885:

(Plattdeutscher Vortrag) Wir wollen nicht verfehlen, an dieser Stelle auf die morgen Abend 8 Uhr im Rathskellersaale hierselbst stattfindende, plattdeutsche Vorlesung des bekannten plattdeutschen Recitators Herrn J. H. Wördemann ganz besonders aufmerksam zu machen. Herr. W., der unlängst erst in Hameln, Rinteln ec. vielen Beifall gefunden, bringt auch u. A. das berühmte zwölfte Rendevous-Kapitel aus der „Str...“ zu Gehör, und da sonst auch das Programm ein reichhaltiges ist, so steht uns sicher ein genußreicher Abend bevor.

Gronau, 12. Mai 1885:

Während des Monats Mai dürfen nachstehende Wildarten geschossen werden: Rehböcke (excl. Spießböcke und Kitzchen), Auer-, Birk-, Fasanen-Hähne und wilde Tauben. Besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Einfangen und Ansiehnehmen von Rehkitzchen, jungen Hasen ec. sowie das Ausnahmen von Feldhühner-Eiern, was während der Dauer der Feld-ec. -Arbeiten so vielfach aus Unwissenheit seitens der Thäter geschieht, ebenfalls als Jagdfrevel angesehen und als solcher bestraft wird.

Gronau, 12. Mai 1885:

Morgen, Mittwoch den 13. d. Mts., trifft der Circus der Herren Blumenthal und Hirsch-Jakley hier ein und wird am hiesigen Platze 5 Vorstellungen geben. Die Geschäftsinhaber sind langjährige Circusbesitzer und genießen einen sehr guten Ruf. Über die Leistungen der engagirten Künstler und Pferde u.s.w. Verweisen wir auf den Inseratentheil und auf die noch zur Ausgabe gelangenden Programme.

Gronau, 15. Mai 1885:

Die sog. „gestrengen Herren“ sind mit gestrigem Tage glücklich passirt, ohne das ohne das selbige in in Wirklichkeit streng regiert haben. Die Temperatur spielte in den beiden letzten Nächten allerdings recht hart um Null herum, jedoch hat es bis jetzt nicht derart gefroren, daß man über Beschädigungen der Fluren hätte klagen können.

Gronau, 19. Mai 1885:

Der mit 1. Juni d. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan der Hannoverschen Staatsbahn bringt dem südlichen Theile der Provinz eine recht willkommene Neuerung, nämlich einen neu eingelegten Personenzug, welcher 7 Uhr 55 Minuten von Hannover fährt, und 8 Uhr 37 Min. in Nordstemmen Anschluß an den 8 Uhr 23 Min. abgehenden Personenzug. Wir glauben, daß die Königliche Eisenbahn Direction durch Einschlebung dieses Zuges einem wirklichen Bedürfnisse Abhülfe geschaffen hat. Auch der Nachmittags von Kassel kommende Schnellzug hält nunmehr in Elze, derselbe trifft 4 Uhr 12 Min. Nachmittags dortselbst ein.

Gronau, 25. Mai 1885:

Herr Pastor Bückmann hielt gestern Vormittag in hiesiger St. Matthäikirche seine Abschieds-predigt, zu welcher sich soviel Andächtige einfanden, daß die geräumige Kirche dieselben kaum zu fassen vermochte. Unsere protestantische Gemeinde sieht ihren so liebgewordenen Geistlichen mit betäubtem Herzen scheiden und wünscht demselben in seinem neuen Wirkungskreise als Studiendirektor in Loccum dieselbe Liebe und Hochachtung, wie sie ihm hier während seiner 9jährigen Thätigkeit zu Theil geworden ist.

Gronau, 28. Mai 1885:

Dem scheidenden Pastor diac. Bückmann brachten am Dienstag Abend der Lutherverein, sowie die Knaben der ersten Classe der gehobenen Schule ein Ständchen. Der erste Lehrer der gehobenen Schule, Herr cand. Theol. Vogt, hielt eine Ansprache, welche seitens des Herr Bastors Bückmann unter Ausdrücken des tiefgefühlten Dankes erwidert wurde. Am Mittwoch hat Herr Pastor B. Gronau verlassen, um seinen neuen Wirkungskreis in Loccum anzutreten.

Gronau, 9. Juni 1885:

Die hiesige freiw. Feuerwehr wählte als Deligirte zu dem am 20, 21. u. 22. d. Mts. in Hildesheim stattfindenden Verbandstage der freiw. Feuerwehren der Provinz Hannover die Herren: Buchdruckereibes. F. Wolff und Maurermstr. L. Lichtenberg, zu Stellvertretern die Herren Zimmermstr. Aug. Haase und Schlachtermstr. Fr. Bruder.

Gronau, 7. Juli 1885:

Am verflossenen Sonntag fand im Saale des Rathskellers eine Versammlung der Mitglieder der Gronauer Ortskrankenkasse statt. Leider war die Versammlung so wenig seitens der Arbeitgeber besucht, daß die reichhaltige Tagesordnung nur theilweise hat erledigt werden können. Ein auf Abänderung des §14 des Status gerichteter Antrag wurde abgelehnt. Zum Rechnungsführer wurde Herr Kämmerer Polstorf gewählt. Die Wahl eines Vorsitzenden und Schriftführers mußte mangels geeigneter Personen unterbleiben, und wurde dem Krankenkassen-Commissar für die Stadt Gronau anheimgegeben, geeignete Personen aus der Mitgliederzahl auszuwählen.

Gronau, 7. Juli 1885:

Wie uns mitgetheilt wird, hat die Königliche Regierung zu Hildesheim die Wahl des Apothekers Horn hierselbst zum Kreistagsabgeordneten verworfen, und werden die städtischen Collegien in den nächsten Tagen eine Neuwahl vorzunehmen haben. - Ferner wird uns mitgeteilt, daß die Affaire mit der Apotheker Horn'schen Mauer auf der Südhinterstraße hieselbst, welche sogar das Abgeordnetenhaus beschäftigt hat, nunmehr eine beide Theile befriedigende Lösung finden wird. Über das Wie sind wir noch nicht in der Lage, berichten zu können.

Gronau, 7. Juli 1885:

Die Mitglieder des Land- und forstwirthschaftlichen Kreisvereins Gronau vereinigen sich heute Vormittag mit ihren Damen auf dem Schlehberge bei Alfeld, wo bei einem festlichen Mahle, Concert und Kränzchen der Tag zugebracht werden soll. Das Wetter ist den Ausflüglern günstig.

Gronau, 8. Juli 1885:

Begünstigt vom herrlichsten Wetter unternahm der land- und forstwirtschaftliche Kreisverein Gronau am Dienstag einen Ausflug mit Damen nach dem Schlehberge bei Alfeld. Die Theilnehmer machten die Par-

thie nach dorthin theils per Eisenbahn, theils zu Wagen und gaben sich um 11 Uhr Vormittags auf dem Berge ein Rendezvous. Nach Einnahme einer kleinen Erfrischung wurde ein Rundgang durch den Wald unternommen, wobei an den verschiedensten Aussichtspunkten Halt gemacht und die dem Auge sich darbietenden herrlichen Landschaftsbilder, als wie das schöne Panorama des Leinthaales ec., welches die Herzen der Beschauer in Entzücken versetzt, einer Besichtigung unterzogen wurden. Nachmittags gegen 2 Uhr war der Spaziergang beendet. Die Theilnehmer wurden von der Nicking'schen Capelle vor der Schlehbergs-Restaurations empfangen und im Marschtempo nach dorthin geleitet, wo nach kurzer Rast zur Tafel geschritten wurde. An dem Diner nahmen außer den Mitgliedern und ihren Damen auch einige Mitglieder des Land- und forstwirtschaftlichen Kreisvereins Alfeld theil, so u. A. der Vorsitzende dieses Vereins, Herr Sommer-Hornsen, Kappe-Alfeld, Menge-Alfeld u.s.w. Der Vorsitzende des land- und forstwirtschaftlichen Kreisvereins Gronau, Herr Baron v. Rheden-Rheden, begrüßte in kurzer Ansprache die Anwesenden und schloß seine Rede mit einem kernigen Hoch auf unsern Kaiser, in welches die Festtheilnehmer begeistert einstimmten. Während des Diners, welches von dem Schlehbergs-Restaurateur Herrn Wentz in vorzüglichster Weise arrangirt worden und etwa drei Stunden in Anspruch nahm, wurde viel geredet und getafelt, so daß es unmöglich wird, auf die einzelnen Reden und Redner näher einzugehen. So viel ist jedoch zu bemerken, daß Hummer und Lamm durch ... Während der Tafel concertirte die Capelle im Saale und nach Beendigung derselben im Freien und zwar so lange, bis der Saal

Gronau, 28. Juli 1885:

Zur Durchführung des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni v. J. haben die Minister für Handel und Gewerbe, des Innern, für öffentliche Arbeiten und der Finanzen in Ergänzung der Verordnung vom 11. September v. J. weitere Bestimmungen getroffen. Darnach unterfallen Personen, welche Bestellungen auf Sprengstoffe im Auftrage einer Sprengstofffabrik ec. aufsuchen, den Voraussetzungen des §1 des gedachten Gesetzes. Sie bedürfen also einer polizeilichen Genehmigung zum Vertriebe von Sprengstoffen und haben das im §1 Al. 2 vorgeschriebene Register zu führen. Da jedoch zur Controlirung eines in dieser Form stattfindenden Vertriebes das der Ausführungsverordnung vom 11. September v. J. beigegebene Registerschema nicht zweckentsprechend erscheint, so werden die Regierungspräsidenten von den Ministern ermächtigt, in Fällen der bezeichneten Art die erforderlichen Abänderungen dieses Registerschemas den jedesmaligen besonderen Umständen gemäß festzusetzen. Da es außerdem insbesondere in der Umgebung größerer Städte vorkommt, daß die Herstellung bezw. Aufbewahrung von Sprengstoffen außerhalb des Wohnortes bezw. Kreises des zur Nachsuchung der polizeilichen Genehmigung Verpflichteten stattfindet, daß die genehmigende Wohnsitzbehörde der betreffenden nachbarlichen Kreis- bezw. Ortsbehörde zum Zwecke der Kontrolle entsprechende Benachrichtigung zukommen läßt. Die Regierungspräsidenten werden an-

gewiesen, auch in dieser Beziehung die sich für ihre Bezirke als erforderlich ergebenden Anordnungen zu treffen.

Gronau, 31. Juli 1885:

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß kommenden Sonntag Herr Pastor Walther aus Einbeck, welcher neben dem Herrn Pastor Probst aus Lamspringe vom Konsistorium für die hiesige Diakonatspfarre in Vorschlag gebracht worden ist, predigen wird. Herr Pastor Probst wird Sonntag, den 9. August seine Probepredigt halten.

- Heute Morgen stürzte der Zimmermann Marahrens aus Rheden vom Klempner Möhle'schen Neubau und brach den Arm oberhalb des Handgelenks.

- Die Magdeburger Agenturenfirma Mußmann u. Meißner hat eine interessante Zusammenstellung über den vor- und diesjährigen Rübenbau in Deutschland ausgearbeitet, welche allerdings nicht ganz vollständig ist, aber, die Richtigkeit der einzelnen Zahlen vorausgesetzt, doch einen sicheren Anhalt zur Beurtheilung der voraussichtlichen Zuckerproduktion in der nächsten Kampagne bietet. Danach waren 1884 in Deutschland 1.169.001 preußische Morgen mit Rüben bestellt, während 1885 nur 815.312 Morgen, d. h. 353689 oder 30,25 Procent weniger angebaut sind. Für die Fabriken der Provinz Hannover giebt die Zusammenstellung folgende Zahlen:

	Morgen	
	1884	1885
Ahlstedt-Schellerten	2700	2100
Algermissen	2200	1900
Bennigsen	4600	2800
Bockenem	2929	1813
Clauen	1850	1550
Dingelbe	2400	1956
Dinklar	2250	1850
Duderstadt	1630	1260
Gr.-Düngen	2664	2253
Einbeck	3390	2000
Elze	3050	2200
Emmerthal	4012	3800
Equord	1700	1100
Fallersleben	4300	3100
Garte-Rittmar-	1800	1800

shausen		
Gehrden	2600	2650
Gronau	4100	2650
Göttingen	-	1425
Harsum	2600	2000
Hasede-Föhrste	1234	1006
Hohenhameln	1600	1250
Lafferde	2750	2290
Lehrte	-	2000
Linden	2400	1900
Gr.-Mahner	2060	1506
Nörten	9500	7000
Nordstemmen	4150	3005
Northeim	4150	3005
Obernjesa	4200	3200
Oldendorf-Osterwald	4122	3020
Othfresen	2500	2470
Peine	3582	2440
Rethen	3950	3000
Ringelheim	2648	1964
Sarstedt	4000	2370
Sehnde	2500	2100
Uslar	-	1200
Vienenburg	4375	2702
Weetzen	2400	2700
Weetzen	2400	2700
Zur Rast	2525	1746
Gr.-Munzel	1503	1200
Zusammen	11636 1	90770

Gronau, 7. August 1885:

Die Vorbereitungsarbeiten zu dem am 30. d. Mts. stattfindenden Turnfeste des Leine-Weser-Gaues sind im Schoße des Festausschusses soweit gediehen, daß den einzelnen Comité's ihre Arbeit hat zugewiesen werden kön-

nen. Die Anmeldelisten derjenigen fremden Turner, welche an dem Feste theilnehmen und hier verpflegt werden, gequartirt zu werden wünschen, müssen bis zum 16. d. Mts. bei dem Festausschusse eingehen; bis dahin läßt sich kaum annähernd bestimmen, wie viel Turner an dem Feste Theil nehmen werden.

Gronau, 19. August 1885:

Die regnerische Witterung der letzten Tage hält die Ernte ungemein auf und giebt zu der Besorgniß Anlaß, daß dr in Stiegen stehende Weizehn möglicherweise auwachsen wird. Hoffen wir, daß die nächsten Tage wandel schaffen.

- Der Eisenbahnbedienstete Bantje zu Benteln, vermißte gestern Morgen seine Taschenuhr, welche ihm vermuthlich während der Zeit, daß er im Dienste war, gestohlen worden.

- Der von dem Gendarmen Kaie zu Elze kürzlich verhaftete Vagabund hat sich nunmehr als ein von der Königl. Staatsanwaltschaft zu Hannover steckbrieflich verfolgtes Subjekt entpuppt.

Gronau, 15. September 1885:

Einen werthvollen Fund hat dieser Tage der Kirchenvoigt und Todtengräber Brockmeyer beim Ausschachten eines Grabes auf dem Lehder Kirchhofe gemacht. Derselbe fand, neben verschiedenen Menschenknochen, zwei massiv goldene Ohgehänge, 1 dito Späne und einen goldenen Grauring. Gez. L.K. Diese Sachen sind vermuthlich vor etwa .. Jahren einer Leiche mitgegeben und haben durch das lange Liegen in der Erde nicht die geringste Beschädigung erfahren.

Gronau, 15. September 1885:

Die Einführung des gewählten Diaconatspfarrers an der hiesigen St. Matthäikirche, Herrn Pastor Walther aus Einbeck, wird am Sonntag, den 27. d. Mts. stattfinden.

Gronau, 2. Oktober 1885:

Der Minister des Innern macht bekannt, daß die Wahlmännerwahlen auf den 29. Oktober, die Abgeordnetenwahlen auf den 5. November festgesetzt sind.

Gronau, 2. Oktober 1885:

Die Candidatenfrage für die liberale Partei des Wahlkreises Alfeld-Gronau scheint ihre Erledigung immer noch nicht gefunden zu haben. Wie uns aus Elze mitgetheilt wird, hat auch Herr Amtsrichter Wächter die ihm angetragene Candidatur abgelehnt. Nunmehr sind mit Herrn Gutsbesitzer Sander dortselbst Verhandlungen angeknüpft, ob dieselben den gewünschten Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten.

Gronau, 2. Oktober 1885:

Dieser Tage hatte der Gärtner und Arbeiter Klingenberg das Unglück, daß er sich beim Herabspringen vom Wagen an einer eisernen Spitze die Genitalien derart verletzte, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die erlittenen Verletzungen sollen recht schwerer Natur sein.

Gronau, 2. Oktober 1885:

(Müllerei-Genossenschaft.) Für die Kreise Alfeld und Gronau ist Herr Senator Aug. Meyer in Alfeld als Vertrauensmann, der Herr H. Lindenberg in Eime als dessen Ersatzmann gewählt. Die beiden Kreise haben 33 versicherungspflichtige Betriebe, in denen 103 Arbeiter beschäftigt sind. Das Unfallversicherungsgesetz ist bekanntlich durch kaiserliche Verordnung vom 25. September mit dem 1. Oktober a. c.⁴ in Kraft getreten.

Gronau, 6. Oktober 1885:

Die fortlaufend ungünstige Witterung zeigt sich sehr nachtheilig für die Landwirtschaft, indem der Winter heranrückt und die Felder mit Winter-saat nur zu einem ganz geringen Theile bestellt wird. Ebenso beschwerlich wird das Roden der Zuckerrüben, da die heftigen Regengüsse die Arbeiter vom Felde vertreiben. Ein noch größerer Übelstand macht sich in diesem Jahre bei den Zuckerrüben dadurch geltend, daß denselben in Folge des beinigen Auswuchses der Schmutz zu sehr anhaftet, wodurch der Fabrik mehr Erde als Rüben zugeführt werden. Die Tara ist deshalb auch eine eminente. In qualitativer Beziehung sind die Zuckerrüben in diesem Jahre dem Vorjahre vorzuziehen, dagegen ist in diesem Jahre die Ausbeute bedeutend geringer.

Gronau, 6. Oktober 1885:

Das verkaufte Obst an den Landstraßen des Kreises Gronau hat in diesem Jahre das hübsche Sümmchen von 1717 Mark ergeben.

Gronau, 6. Oktober 1885:

(Berichtigung). Unser Artikel in voriger Nr., betreffend die Candidatenfrage für die liberale Partei des Wahlkreise Alfeld-Gronau, ist dahin zu berichtigen, daß Herr Amtsrichter Wächter zu Elze eine ihm angetragene Candidatur nicht abgelehnt habe.

Gronau, 6. Oktober 1885:

Seitens der Berliner Feuerversicherungs-Anstalt sind der hiesigen freiw. Feuerwehr 25 Mk. für geleistete Dienste bei dem Brande in der Nacht vom 15. zum 16. v. Mts. durch den hiesigen Agenten der Anstalt, Herrn Sparcasen-Gegenschreiber Fr. Bode, zugewiesen.

Gronau, 6. Oktober 1885:

⁴a.c. = annum currantum = im laufenden Jahr; des laufenden Jahres7. Juli 1885

Wie wichtig für das Wohl der Hinterbliebenen Lebens-Versicherungen sind, bekundet in neuester Zeit der Sterbefall des Hofbesitzers J. in B., derselbe hat vor 5 Jahren zu Gunsten seiner Hinterbliebenen sein Leben bei der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Assicurazioni Generali zu Triest für 18000 Mark versichert. Soviel bekannt, hat sich die Gesellschaft, ihren Verpflichtungen der Familie gegenüber, in nobeler Weise erledigt und es verdient dieser Fall öffentlich bekannt gemacht zu werden.

Gronau, 9. Oktober 1885:

Einer Mittheilung der „Nieders. B.-Ztg“ zufolge, wird, nachdem Herr Rittergutspächter Wagener in Barfelde die ihm angetragene Kandidatur für den Landtagswahlbezirk Alfeld-Gronau abgelehnt hat, Demnächst der national-liberale Wahlauf Ruf für den Kandidaten Herrn Amtsricher Wächter in Elze voröf fentlicht werden.

Gronau, 16. Oktober 1885:

Als Schiedsmänner im Kreise Gronau für die nächsten drei Jahre sind gewählt für die Bezirke:

Elze: Kaufmann Ad. Meyer; Gronau: Apotheker Ad. Horn; Banteln: Ackermann G. Cölle; Betheln: Köthner Heinr. Sievers; Brüggen: Hofbesitzer Heinr. Ahrens; Burgstemmen: Ortsvorsteher E. Rühmekorf; Eberholzen: Mühlenbes. L. Göhmann; Eime: Bürgermeister H. Brünig; Eitzum: Köthner Ernst Reese; Heinum: Ziegeleibesitzer Aug. Büsse; Heyersum: Ortsvorsteher E. Bertram; Hönze: Gastwirth A. Pages; Mahlerten: Köthner Louis Wedekin; Mehle: Tischler von der Heide; Nienstedt: Ackermann Friedr. Wettberg; Nordstemmen: Köthner Heinr. Lippels; Petze: Hofbesitzer Wilh. Jordan; Rheden: Ackermann Aug. Schwarze; Sehlide: Bödener Fried. Hohnschop; Eddinghausen-Haus-Escherde: Ortsvorsteher Kleuker in Eddinghausen; Sibbesse-Möllensen: Ortsvorsteher Kreth in Sibbesse; Wallenstedt-Dötzum: Hofbesitzer Aug. Cölle in Wallenstedt.

Gronau, 16. Oktober 1885:

Die Feuerversicherungs-Gesellschaft „Providentia“ zu Frankfurt a. M. hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr die Summe von 30 Mk. als Anerkennung für die Leistungen beim Brande in der Nacht vom 15. auf den 16., v. Mts. überwiesen.

Gronau, 15. November 1885:

Der vor einigen Tagen eingetretene Frost hat der Winterbestellung der Äcker einen Hemmschuh angelegt, so daß eine große Morgenzahl hat liegen bleiben müssen. Auch der Zuckerindustrie thut der Frost indirect vielen Schaden, indem die an den im nassen Zustande gerodeten Rüben haftende und nunmehr festgefrorene Erde trotz aller angewandten Mittel nicht entfernt werden kann und in Folge dessen mit versteuert werden muß.

Gronau, 19. Januar 1886:

Der 12jährige Sohn des Schlachtermeisters Howind hieselbst hatte am letzten Sonntage das Unglück, beim Schlittschuhlaufen auf den sog. Bantelner Teichen einzubrechen und zwar an einer Stelle, an welcher einige Tage zuvor geeist worden war. Der etwa 11jährige Sohn des Schäfers Helmedach der den Verunglückten aus dem Wasser ziehen wollte, verlor das Gleichgewicht und stürzte gleichfalls in die nasse Fluth. Auf das Hülfegeschrei eilten mehrere Leute, welche sich in der Nähe der Unglücksstätte befanden, sowie einige andere Personen herbei und entzogen die beiden Knaben dem Todbringenden Element. Wäre die Hülfe einige Secunden später gekommen, dann wären beide Knaben ertrunken, so kamen sie mit dem bloßen Schrecken davon.

- Der Siebmacher J. Jun. hieselbst, welcher am vergangenen Freitag Abend in seiner Wohnung skandalirte und sonstigen Unfug trieb, mußte während der Nacht in Haft genommen werden. Bei der Verhaftung leistete derselbe energischen Widerstand, was zur Folge hatte, daß Zwangsmittel gegen ihn angewendet werden mußten. Die Überführung nach dem Untersuchungsgefängnisse in Elze hat am Sonnabend stattgefunden, woselbst der Inhaftirte nach der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter wieder entlassen wurde. Eine nachdrückliche Strafe für die mit der Verhaftung zusammenhängenden verschiedentlichsten Vergehen wird wohl nicht ausbleiben.

Gronau, 20. Januar 1886:

Eine seltene Jagdbeute machte in der verflossenen Woche Herr Bauunternehmer Lichtenberg in seiner Jagd auf der Leine unterhalb der Stadt in Gestalt eines Sägetauchers, einer nur an den Nordküsten vorkommenden Entenart. Das Thier hatte einen Fisch von 225 Gramm Gewicht übergeschluckt, doch war das Thier nicht im Stande, den ganzen Fisch zu bewältigen und ragte deshalb der Schwanz desselben aus dem Schnabel hervor.

- Derr Hannoversche Provinziallandtag beendigte am verflossenen Sonnabend nach 14tägiger mühevoller Thätigkeit seine Sitzungen. Dere Herr Oberpräsident von Bennigsen gab in längerer Rede ein Resumé über das Wirken des Landtages ab und schloß denselben auf Grund des § 26 der Provinzialordnung. Vizepräsident Haltenhoff brachte hierauf ein dreimaliges Hoch auf ...

Gronau, 22. Januar 1886:

Der in den letzten Tagen gefallene Schnee, verbunden mit klarem Frostwetter, geben einen Winter, wie wir ihn wohl beanspruchen können, jedoch selten haben. Wald und Flur gewähren prächtige Winterlandschaften, und die Schlitten, die so manches Jahr in stiller Beschaulichkeit getrauert, werden aus Stall oder Scheune hervorgeholt, geputzt und in Gang gebracht. Für den Wintersport ist das Wetter wie geschaffen, weshalb wir wünschen, daß dasselbe von Jedermann in ausgiebigster Weise genutzt werden möge.

- Der auf dem Rittergut Rheden seit langen Jahren beschäftigte, in den 60ern stehende Maurer Brandes hatte am letzten ... das Unglück, vom Kuhstallboden zu stürzen und sich dabei so arge Verletzungen zuzufügen, daß er nach einiger Zeit verstarb. Der bedauernswerthe Mann ... und fleißig, wehalb sein plötzlicher Tod von ... auf's tiefste betrauert wird.

Gronau, 1. Februar 1886:

Bekanntmachung. Nach erfolgter Bestätigung und Beeidigung der für die Zeit vom 1. October 1885/8 gewählten Schiedsmänner und Stellvertreter des hiesigen Kreises, werden deren Namen, wie nachfolgt, damit veröffentlicht:

Schiedsmannsbezirk	Schiedsmann	Stellvertreter
	I. Städte	
Elze	Kufm. Aldolf Meyer	Kaufm. G. Garbs. Jun.
Gronau	Apaotheker Adolf Horn	Fabrikant H. Dörrie
	II. Landgemeinden	
Banteln	Ackermann Georg Cölle	Ackerm. Friedr. Köhler
Barfelde	Halbsp. Heinr. Bartels	Mühlenbes. Aug. Leonhardt
Betheln	Köthner Heinr. Sievers	Ortsvorsteher Conr. Möller
Brüggen	Hofbesitzer G. Ahrens	Kaufmann Heinr. Büsse
Burgstemmen	Ortsvorst. E. Rühmekorf	Köthner Heinr. Voges
Deinsen	Großköth. August Meyer	Köthner Heinr. Waßmann
Dunsen	Ortsvorsteher Hennies	Vollmeier Frdr. Füllberg
Eberholzen	Mühlenbesitzer Louis Gömann	Drellweber H. Ahrens
Eime	Bürgermeister G. Brünig	Hofbesitzer L. Pape
Esbeck	Vollmeier Frdr. Bartels	Vollmeier Frdr. Scheele
Eitzum	Köthner Ernst Rehse	Köthner Carl Jagau
Heinum	Ziegeleibesitzer Aug. Büsse	Köthner H. Wettberg
Heyersum	Ortsvorstehen E. Bertram	Köthner Frdr. Schöckel
Hönze	Gastwirth Aug. Pages	Köthner Heinr. Brandes
Mahlerten	Köthner Louis Wedekin	Köthner Karl Gesemann
Marienhagen	Zimmermeister Wekel	Beigeordneter Hage
Mehle	Tischler v. d. Heide	Halbspänner H. Bruns
Nienstedt	Ackerm. Frdr. Wettberg	Rentier Aug. Wettberg
Nordstemmen	Köthner Heinr. Lippels	Hofbesitzer Rob. Ohlmer
Petze	Hofbesitzer Wilh. Jordan	Hofbesitzer F. Wolter
Rheden	Ackerm. Aug. Schwarze	Köthner Carl Klages
Sehlde	Bödener Frdr. Hohschop	Köthner Conr. Grimme
	III. Zusammengelegte Landgemeinden	
Deilmissen und Heinsen	Anbauer Chr. Gruppe in Deilmissen	Vollmeier H. Rebenter in Deilmissen
Eddinghausen und Haus Escherde	Ortsvorst. Kleuker in Eddinghausen	Hofbes. Machtzum in Eddinghausen
Sibbesse und Möllensen	Ortsvorst. Kreth in Sibbesse	Hofbes. Frdr. Wolter in Möllensen
Wallenstedt und Dötzum	Hofbes. Aug. Colle in Wallenstedt	Ortsvorsteher Hahne in Dötzum

Dar Landrath. Freiherr Grote.

Gronau, 5. Februar 1886:

Der Lehrerverein Gronau wird am nächsten Mittwoch, den 10. d. Mts. seine erste Versammlung in diesem Jahre abhalten, die Tagesordnung enthält: 1)

Neuwahl eines Schriftführers, 2. Vortrag des Herrn Lehrers Nordhoff über „Rangordnung in der Schule.“ Eine rege Betheiligung der Mitglieder des Vereins wird erwartet.

Gronau, 5. Februar 1886:

Eine für Gastwirthe bemerkenswerthe Entscheidung hat das Schöffengericht zu Elze in seiner Sitzung am 30. v. Mts. gefällt. Der Gestwirth R. zu G. Hat dem Männer-Turn-Verein daselbst für den zweiten Weihnachtsfeiertag sein Lokal zum Zwecke der Abhaltung einer Theatralischen Abendunterhaltung mit nachfolgendem Kränzchen zur Verfügung gestellt. Seitens des Königl. Landrathsamts wurde dem Wirthe sowie auch dem Verein mit Rücksicht auf die Sabgbathsordnung die Abhaltung der geplanten Belustigungen untersagt, falls dieselben den Character der Öffentlichkeit annehmen würden. Der Verein hat die Verfügung ignoriert und Nichtmitglieder gegen Erlaß von Entree und Zahlung eines Tanzbeitrages an den Vergnügungen Theil nehmen lassen. Das Königl. Landrathsamt nahm den Verein wegen Übertretung der Gewerbeordnung u,s,w, in eine Geldbuße von 15 Mark und den Wirth wegen Duldung von Gästen über die gebotene Polizeistunde hinaus und wegen Abhaltung einer unerlaubten öffentlichen Tanzmusik in eine Geldstrafe von 10 Mk. ...

Gronau, 12. Februar 1886:

Gestern Morgen entschlief nach kurzem Krankenlager der Lehrer an der hiesigen katholischen Schule, Herr Magister Ludwig Paasch. Derselbe war in seinem Berufe hier nahezu 30 Jahre thätig und erfreute sich einer ungetheilten Liebe und Hochachtung nicht nur in seinem Wirkungskreise, sondern bei der gesammten Einwohnerschaft. Bei seinem 25jährigen Jubiläum als Lehrer der hiesigen katholischen Schule erhielt der Entschlafene von Sr. Maj. dem Kaiser den Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern als Anerkennung seines thätigen Wirkens und Schaffens. Mit tiefem Mitgefühl sieht die katholische Gemeinde ihren verdienstvollen Lehrer zu einem besseren Jenseits scheiden und gipfelt in dem Wunsche, daß dem theuren Verstorbenen die Erde leicht sein möge!

Gronau, 12. Februar 1886:

Todesanzeige: Es hat dem Allmächtigen nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern allverehrten Lehrer Herrn Magister Ludwig Paasch am 11. d. Mts. Morgens 6 Uhr nach kurzem Krankenlager, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 60 Jahren aus dieser Zeitlichkeit abuberufen, nachdem derselbe 30 Jahre in unserer Gemeinde segensreich gewirkt.

Die trauernde Gemeinde verliert in dem Heimgegangenen einen musterhaften Lehrer, der mit unermüdlichem Eifer und seltener Gewissenhaftigkeit bestrebt war, den schweren Pflichten seines wichtigen und verantwortungsvollen Amtes gerecht zu werden. Sein rühmenswerther Berufseifer wie sein biederer, durch und durch christlicher Charakter sichern dem Ver-

storbenen bei uns ein dauerndes, achtungsvolles und dankbares Andenken.

Möge Gott ihm reichlich vergelten. Der Vorstand der kath. Schulgemeinde.

Gronau, 12. Februar 1886:

Die am Mittwoch Abend von dem Verein „Eintracht“ im Gesemann'schen Saale veranstaltete Maskerade nahm gleich den früheren Jahren einen glänzenden Verlauf. Die Betheiligung war eine so rege, daß der für hiesige Verhältnisse ziemlich geräumige Saal die Zahl der Maskirten und Zuschauer nicht zu fassen vermochte. Die ... und Cavaliere aus der Zeit Ludwig XIV. Einherstolzieren, und Damen in Trachten der Picardie und Provence, Rococozeit, Officiere, Postillone und Ritter im altdeutschen und altfränkischen Trachten, edle Muselmänner, Amazonen ec. gaben ein Gesamtbild, das der Menschen Herz entzückte. Auch Maskirungen, die die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung setzten, kamen mehrfach vor und trugen zum Gelingen des ganzen Festes vile bei. Nach der Demaskirung wurde flott getanzt und zwar, wie uns erzählt wird, bis lange in den neuen Tag hinein. - Der Verein „Eintracht“, speziell die Arrangeure dieses schönen Festes haben keine Mühe und Opfer gescheut, den Theilnehmern den Abend zu einem recht genußreichen zu machen und verdienen deshalb aufrichtigen Dank.

Gronau, 16. Februar 1886:

Letzten Sonnabend Abend kurz nach 10 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuer Alarm-Signale und Sturmkläuten in Schrecken gesetzt. Es brannten die Hintergebäude der Horn'schen Apotheke. Passanten bemerkten in der Verbindungsstraße bei der Apotheke starken Rauch und schlugen Alarm. Kaum waren die Pferde aus dem Stalle gezogen und der daneben in einer Kammer schlafende Hausknecht geweckt, als auch schon die Flammen aus dem Dache hervorzüngelten und sich im Nu über die beiden Hinterhäuser verbreiteten. Anscheinend ist das Feuer auf dem Boden des Stallgebäudes, auf welchem geringe Quantitäten Stroh und Heu lagerten, entsanden. Den schnell herbeigeeilten Löschmannschaften gelang es, nach halbstündiger Thätigkeit den Brand auf seinen Heerd zu beschränken; die vom Feuer ergriffenen Gebäude sind bis auf den Grund zerstört. Wodurch das Brandunglück entstanden, hat bislang nicht festgestellt werden können. Versichert sind die abgebrannten Baulichkeiten bei der Gothar Feuerversicherungsbank, jedoch zu einem geringen Betrage. Von den auswärtigen Spritzen war die Barfelder als erste auf der Brandstädte, später trafen noch die Spritzen von Betheln, Wallenstedt, Banteln und Eime, sowie die freiw. Feuerwehren von Banteln und Wallenstedt ein, kamen aber nicht zur Aktion, da ein Umsichgreifen des Feuers nicht mehr zu befürchten war.

- Heute Vormittag entstand im Hasse'schen Hause auf dem Schäferhofe ein Schornsteinbrand, der jedoch gelöscht wurde, ohne daß eine Alarmirung der Feuerwehr nöthig war.

Gronau, 19. Februar 1886:

Die gestrige Reuter-Vorlesung des Herrn Wegner im Saale des Rathskellers war leider sehr spärlich besucht, obgleich demselben ein guter Ruf als Recitator zur Seite steht. Herr Wegner, der eine gute Vortragsweise sich angeeignet und ein vorzügliches Organ besitzt, hat hier sehr gut gefallen, obgleich ihm das kleine Malheur passirte, daß sein Koffe mit den Effecten und Büchern in der Elzer Post stehen blieb und die Vorlesung aus einem eigligst herbeigeschafftem Exemplar des Reuter'schen Werkes vorgenommen werden mußte.

Gronau, 5. März 1886:

In Moringen verstarb dieser Tage der Amtmann a. D. und frühere Bürgermeister v. Hinüber. Der Verstorbene ist unseren älteren Einwohnern wohlbekannt, da er hier lange Jahre als Assessor die Rechtspflege ausübte.

Gronau, 9. März 1886:

Der dem Hofbesitzer Alb. Schwetje in Sibbesse gespielte Schurkenstreich, durch welchen derselbe fast um seinen ganzen Pferdebestand gebracht worden (4 Pferde sind bereits crepiert, währen man dem Verenden der 2 noch am Leben befindlichen Thiere stündlich entgegen sieht. D. Red), giebt mehreren dortigen Öconomen Veranlassung, die Landwirthe unserer Gegend zu einer Besprechung auf Sonntag, den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Wullekopf'schen Saale zu Sibbesse einzuladen, und zwar zu dem Zweck, um Maßregeln gegen derartige Niederträchtigkeiten zu ...

- Während der Nacht und heute Morgen hatten wir abermals große Kälte; das Thermometer war bis auf 16 Grad unter Null gesunken.

- Der Regierungsbauführer ... aus Gronau ist zum Regierungsbaumeister bestellt.

Gronau, 16. April 1886:

In der hiesigen St. Matthäikirche werden am nächsten Sonntag nachstehende 40 Kinder confirmiert:

Knaben:

(I. aus der Volksschule)

1. Heinrich Pahland,
2. August Schnelle,
3. Heinr. Dünemann,
4. Fritz Schaper,
5. Karl Tenne,
6. August Sander,
7. Hermann Geschwind,
8. Wilhelm Bösehans,
9. Karl Steike,
10. Heinrich Reese,
11. Karl Lichtenberg,

12. August Schrader,
 13. Heinrich Perl,
- (II. Aus der geh. Schulabth.)

14. Adolf Bartels,
15. Friedrich Horn,
16. Henri Mehli,
17. Heinr. Arneke.

Mädchen:

(I. aus der Volksschule)

1. Johanne Grastorf,
 2. Dora Falke,
 3. Johanne Helwes,
 4. Johanne Heidel,
 5. Dorette Schaper,
 6. Daroline Dünemann
 7. Mathilde Sohns,
 8. Minna Steinmeyer,
 9. Anna Kalhorn,
 10. Frieda Tamme,
 11. Marie Ahlborn,
 12. Adolfine Wolter,
 13. Minna Kreth,
 14. Johanne Riefenstahl,
 15. Johanne Klepping,
 16. Karoline Bollmann;
- (II. Aus der geh. Schulabth.)
17. Else Krautter,
 18. Johanne Horn,
 19. Auguste Sievers,
 20. Helene Breithaupt,
 21. Luise Herhold,
 22. Emma Tamme,
 23. Toni Bartels.

Gronau, 4. Mai 1886:

Von Zeit zu Zeit taucht das Gerücht auf, der hieselbst praktizierende Arzt Herr Kyrieleis ... und nach Duingen überzusiedeln. Die gestrige .. Nummer des „Hann. Courier“ bringt unter der Überschrift „Aus dem Kreise Alfeld“ die gleiche Nachricht, welche wir zu widerrufen autorisirt sind. Herr Dr. med. Kyrieleis ist ein tüchtiger und gewissenhafter Arzt, er erfreut sich dieserhalb einer ausgedehnten Praxis in der Stadt Gronau und Umgegend. Es fällt demselben deshalb garnicht ein, einen Wohnungswechsel vorzunehmen.

Gronau, 14. Mai 1886:

In Folge des Brandes der Elzer Zuckerraffinerie rückte in der verflossenen Nacht die städtische Landspritze ab und traf als erste auswärtige auf der Brandstätte in Elze ein. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat von einer Alarmirung Abstand genommen, da Nachrichten einliefen, aus denen man schließen konnte, daß eine Gefahr nicht vorhanden und deshalb Hülfe nicht nothwendig war. Der größte Theil unserer Bewohner hat demzufolge ruhig schlafen können und war am heutigen Morgen von der Nachricht über den stattgehabten Brand sehr überrascht.

- Die freiw. Feuerwehr von Wallenstedt und Banteln ließen ihre Mannschaften antreten; erstere rückte auch mit ihrer Spritze ab, macht hier aber Kehrt, als sie erfuhr, daß Hülfe nicht nöthig sei.

Gronau, 14. Mai 1886:

Sonntag, den 15. d. Mts. feiert, wie bereits in einer der früheren Nrn. d. Ztg. mitgetheilt, der hiesige Männer-Turn-Verein das Fest seines 25jährigen Bestehens durch Commers u.s.w. Das Vereinslokal wird zu diesem Zwecke festlich decorirt und steht zu erwarten, daß sowohl active wie passive Mitglieder an der Feier recht zahlreich sich betheiligen werden. Von einer größeren Feier hat der Verein in Anbetracht des im vorigen Jahre hier stattgehabten Gauturnfestes Abstand genommen, da man mit demselben die Jubiläumsfeier gewissermaßen verbunden hat.

Gronau, 4. Juni 1886:

Das Gewitter am Dienstag Nachmittag und in der darauf folgenden Nacht hat in den südlichen Theile unserer Provinz und in dem benachbarten Braunschweig vielen Schaden angerichtet. In der Einbecker Gegend bei Kuventhal und in dem braunschweigischen Dörfern Hallensen, Wenzeln, Eimen und Voldagsen (Amt Greene) ist ein Wolkenbruch niedergegangen und hat dort viel zerstört. Ganze Felder sind verwüstet; das auf den Weiden und in den Stallungen befindliche Vieh, Rinder, Schweine und Schafe sind von den herabstürzenden Wassermassen mitfortgerissen und in den Fluthen umgekommen. In der Nähe von Fraden soll eine ganze Heerde Schafe mit sammt dem Schäfer ums Leben gekommen sein. Auch in der Gegend von Northeim hat das Unwetter stark gehaust. In Göttingen hat der Blitz viermal eingeschlagen, jedoch nicht gezündet. In Geismar und Weende hat der Blitz an mehreren Stellen gezündet und die Häuser in Asche gelegt. Auch in unserer nächsten Nähe hat das Unwetter furchtbar gewüthet, namentlich in den Gemeinden Brüggen, Dehnsen und Wettersen, sowie auf Eime, Deinsen, Lübbrechtsen, Hoyershausen, Benstorf, Oldendorf, Esbeck, überhaupt im ganzen Leinethal und in dem Striche zwischen Weser und Leine. In Brüggen und Dehnsen floß das Wasser so mächtig von den Bergen, daß während längerer Zeit die Straßen unpassirbar waren. Auch hat in diesen Gemeinden der Hagel die Feld- und Gartenfrüchte zur Hälfte und darüber zerstört. Auf der Leine kamen im Laufes des Mittwochs eine große Anzahl Cadaver von Schafen und Schweine, sowie eine Unmasse gespaltenes Holz und Baumstämme angeschwommen, die theils über den großen Damm theils durch die Freifluth bei der hiesigen Papierfabrik gingen. Die gehegten Befürchtungen, daß die Leine in Folge des starken Wasserandrangs über ihre Ufer treten werde, haben sich bislang noch nicht bewahrheitet. Auch das am Donnerstag Morgen im Leinethale sich entladene Gewitter hat große Wassermassen der Leine zugeführt. Nachrichten über etwaige Verheerungen fehlen noch.

Gronau, 11. Juni 1886:

Nach Feststellung des Sommerfahrplans hat Königliche Eisenbahn-Direktion Hannover-Cassel auf Antrag folgende dankenswerthe Abänderung getroffen: Der bislang 12 Uhr 51 Min. Mittags die Station Banteln passirende Personenzug 313 fährt nunmehr 12 Uhr 42 Min. von Banteln nach Hannover. Es wird durch diese Abänderung bezweckt, daß Passagiere aus hiesiger Gegend, welche den Schnellzug Hannover-Cassel-Frankfurt a/M. Benutzen wollen, den Anschluß an diesen Zug in Elze erreichen und mit demselben die Weiterreise antreten können. Früher traf der Personenzug aus ... Schnellzug den dortigen Bahnhof verlassen hat.

- Während der Pfingstfeiertage (Sonnabend, Sonntag u. Montag) werden zu den verschiedensten Zügen Vorzüge abgelassen, welche in der Richtung nach Cassel 4 Uhr 55 Min. Nachmittags 6 Uhr 19 Min. Morgens und in der Richtung Hannover 9Uhr 4 Min. Vormittags von Station Banteln abgehen. Auch der Mittags von Cassel nach Hannover gehende Schnellzug hat einen Vorzug erhalten; derselbe fährt 12 Uhr 29 Minuten von Elze ab.

Gronau, 11. Juni 1886:

Heute kam ein Gewitter aus südwestlicher Richtung herangezogen; dasselbe entlud sich unter heftigen Donnerschlägen und brachte etwas erquickenden Regen. In Anbetracht der schwülen Temperatur stehen weitere Gewitter zu erwarten.

Gronau, 15. Juni 1886:

Das kommende Sonntag in Banteln stattfindende Sängerkongress verspricht bei günstiger Witterung den Bewohnern hiesiger Gegend einen genußreichen Tag. Zahlreiche Vereine der Umgegend haben ihre Theilnahme an dem Feste zugesagt, und die gestern Nachmittag hierselbst im Geseemann'schen Lokale stattgehabte Generalprobe, zu welcher 6 Vereine erschienen waren, liefert den Beweis, daß, auch in gesanglicher Beziehung etwas Tüchtiges geleistet wird.

Gronau, 15. Juni 1886:

Die deutsche Telegraphen-Taxe soll am 1. Juli in der Weise abgeändert werden, daß die Grundtaxe wegfällt, dagegen jedes Wort künftig 6 Pfennig betragen soll. Die Beträge wären stets auf voll 5 resp. 10 Pfennig nach oben abzurunden. Eine solche Maßregel würde für die Telegramme zwischen 9 und 19 Worten eine Ermäßigung von 5 Pfennig bedeuten, würde dagegen die Telegramme unter 8 und über 20 Worten erheblich vertheuern und könnte schon in Rücksicht auf die Wiedereinführung der glücklich überwunden geglaubten Minimaltaxe keinenfalls als ein Fortschritt bezeichnet werden, weshalb wir an die Thatsächlichkeit dieser Änderung vorderhand noch nicht glauben.

Gronau, 18. Juni 1886:

Bei der heute vorgenommenen Prämiiirung der gekörten Stiere des Kreises Gronau erhielt Herr Hofbesitzer Pape-Eime den 1. Preis in Höhe von 67 Mark und Herr Gutsbesitzer Bauermeister-Heyersum den 2. Preis in Höhe von 50 Mark.

- Wie schon mitgetheilt, hat der Bundesrath auf Grund des §1 des Unfallversicherungsgesetzes beschlossen: „Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Schreiner- (Tischler-), Einsetzer-, Schlosser- oder Anschlägerarbeiten bei Bauten erstreckt, in diesem Betriebe beschäftigt werden, vom 1. Januar 1887 an für versicherungspflichtig zu erklären.“

- Für die Landwirtschaft dürfen bald bessere Zeiten anbrechen; die mit Getreide bestellte Fläche in den Vereinigten Staaten hat nämlich nicht unerheblich abgenommen. Im Jahre 1884 trugen etwa 11 Millionen Hektar Weizen, 1885 etwa 10 ½ Millionen und jetzt sind nur etwa 9 ½ Millionen Hektar mit dieser Frucht bestellt. Dabei wächst die Bevölkerung dort jährlich um 1 Million Menschen, der Konsum nimmt also im eigenen Lande stetig beträchtlich zu. Das zur Ausfuhr verfügbare Quantum, welches früher über 210 Millionen Scheffel betrug, war im vorigen Jahre schon auf etwa

den zehnten Teil dieser Menge gesunken und wird in diesem Jahr trotz des besseren Saatstandes, ganz gering sein. Der jetzige niedrige Preis des Weizens lohnt den amerikanischen Farmern nicht mehr den Anbau; sie lassen das Lande lieber zur Weide liegen. Die Überproduktion von Getreide in der ganzen Welt war auch eine zu große geworden. Wenn die alten Vorräthe erst verbraucht sind, werden wir also gesunderen Verhältnissen entgegengehen.

Gronau, 22. Juni 1886:

Am Freitag, den 25. d. Mts., wird im Rathskeller ein interessantes Concert stattfinden (s. Annonce). Besagte Künstler sind durch amtliche Zeugnisse, welche Alle ein höheres Kunstinteresse constatiren, aufs Beste empfohlen, und haben auch nach uns vorgelegten Kritiken (von Höxter, Holzminden, Alfeld ec.) die Concerte überall den glänzendsten Beifall gefunden. Wir empfehlen mit gutem Gewissen und auf's Wärmste den Besuch des angekündigten Concerts.

Gronau, 25. Juni 1886:

Mit heutigem Tage scheint die naß-kalte Temperatur einer wärmeren Platz gemacht zu haben. Es war auch zu ungemüthlich, und an vielen Stellen wurden die Öfen in Stand gesetzt und tüchtig eingeheizt.

Gronau, 25. Juni 1886:

Nach einer uns von der Firma Radler und Söhne in Hildesheim zugegangenen Mittheilung wird die für die hiesige St. Matthäikirche bestimmte große Glocke am künftigen Dienstag Mittag und die beiden kleineren Glocken, sowie das Geläute für die Paulskirche in Hannover am Sonnabend, den 3. Juli ec. im Etablissement der gesagten Firma gegossen werden.

- Künftigen Sonntag hält die hiesige katholische Gemeinde ihren sogenannten Uman. Bei günstiger Witterung pflegt an diesem Tage sich ein zahlreiches auswärtiges Publikum in hiesiger Stadt einzufinden. Die Gastwirthe machen bei solchen Anlässen für gewöhnlich das beste Geschäft.

- Das Ober-Ersatz-Geschäft für den Kreis Gronau findet am Sonnabend, den 17. Juli d. J. auf dem Rathskeller in Gronau statt (s. Amtliches).

- Die Domäne Koldingen, die größte in unserer Provinz, mit 669 Hektar, kam am Mittwoch zur Neuverpachtung, wobei die Regierung 58000 Mk. als Mindestgebot angesetzt hatte. Der bisherige Pächter, Herr Schneidewind, betheiligte sich nicht am Termin, in welchem schließlich Herr Köster-Dahlheim der auf die Domäne Marienburg das zweithöchste Gebot abgegeben hatte, mit etw 7000 Mk. über das Minimum hinaus meistbietender blieb.

Gronau, 2. Juli 1886:

Gestern Nachmittag für die Ehefrau des ackerbautreibenden Einwohners Bimlot von hier mit einem Zweispänner-Wagen, vor welchem nur ein Pferd gespannt war, den Lehder Berg hinunter der Stadt zu. Das Pferd hatte kein Hintergeschirr, konnte deshalb den stark treibenden Wagen nicht aufhal-

ten und ging mit demselben in voller Flucht den Berg hinunter. Die Frau B., welche das Pferd zu halten versuchte, wurde vom Wagen geschleudert und soll erhebliche Contusionen davon getragen haben, während das Pferd von Passanten aufgehalten wurde. Durch das im wildem Galopp dahersausende Fuhrwerk kamen mehrere Spaziergänger in Lebensgefahr.

Gronau, 1. Juli 1886

Den Guß der für die hiesige St. Matthäikirche bestimmten großen Glocke hat heute die Firma Radler und Söhne zu Hildesheim vorgenommen. Auf Einladung der Firmenbesitzer begaben sich mehrere Repräsentanten der Stadt, sowie sonstige Neugierige nach dorthin, um dem Akte beizuwohnen. Außer diesen hatten sich noch viele Hildesheimer eingefunden, so daß eine größere Anzahl Personen gewissermaßen Geburtszeugen gewesen sind. Nachdem einer der Firmeninhaber den Anwesenden daß ganze Wesen der Glockengießkunst demonstirt, wurde gegen ½ 12 Uhr der Zapfen des Gießofens eingeschlagen, und einem goldigen Strome gleich wälzte sich das flüssige Metall aus dem Ofen in den zuvor erhitzten Kanal und von dort in die Gußform. Die ganze Prozedur währte etwa 1 ½ Minute, während welcher Zeit lautlose Stille in der Gießerei herrschte. Ein Zischen der aus den Pfeifen entweichenden Luft verkündete, daß die Form gefüllt und der Guß gelungen war. Die Metallmasse, welche zum Guß verwendet worden, betrug etwa 80 Centner, die Glocke selbst wird aber nur einige 50 Centner wiegen. Die kleineren Glocken werden höchst wahrscheinlich am Dienstag gegossen werden, und können wir Jedem der ein derartiges Schauspiel noch nicht gesehen, rathen, an diesem Tage das Etablissement der genannten Firma zu besuchen.

Gronau, 7. Juli 1886:

Am verflossenen Sonntag fand im Saale des Rathskellers eine Versammlung der Mitglieder der Gronauer Ortskrankenkasse statt. Leider war die Versammlung so wenig seitens der Arbeitgeber besucht, daß die reichhaltige Tagesordnung nur theilweise hat erledigt werden können. Ein auf Abänderung des § 14 des Statuts gerichteter Antrag wurde abgelehnt. Zum Rechnungsführer wurde Herr Kämmerer Polstorf gewählt. Die Wahl eines Vorsitzenden und Schriftführers mußte mangels geeigneter Personen unterbleiben, und wurde dem Krankenkassen-Commissar für die Stadt Gronau anheimgegeben, geeignete Personen aus der Mitgliederzahl auszuwählen.

Gronau, 9. Juli 1886:

Die gestern von den Mitgliedern des Land- und forstwirtschaftlichen Kreisvereins Gronau in das südliche Gebiet des Vereinsbezirks unternommene Excursion verlief unter regster Betheiligung der Mitglieder vollständig programmäßig. An dm Ausfluge nahmen auch Mitglieder der benachbarten Vereine und zahlreiche Gäste theil. Vormittags kurz nach 8 Uhr setzte sich der Zug vom Gesemann'schen Lokale hierselbst in Bewegung und nahm die Tour über den Hohenescher nach Dötzum; derselbe zählte

anfänglich 20 Wagen, verstärkte sich aber unterwegs und in Dötzum auf 30 Wagen mit annähernd 100 Insassen. In Dötzum wurden das Gräfl. v. Bennigsen'sche Gut und die Tenne'sche Ökonomie einer Besichtigung unterzogen, und fanden namentlich die Stallungen auf dem Tenne'schen Hofe in Andacht ihrer praktischen Einrichtung den lebhaftesten Beifall seitens der anwesenden landwirthschaftlichen Autoritäten. Von Dötzum ging die Fahrt durch die Heinumer und Wallenstedter Feldmark nach dem Rittergute Rheden, woselbst die Nicking'sche Kapelle aus Gronau zum Empfang aufspielte und während des Aufenthalts auf dem Gute konzertirte. Herr Baron v. Rheden hieß die Gäste auf seinem Besitzthum willkommen, während die Gemahlin desselben in liebenswürdiger Weise die Honneurs machte. Ein opulentes Frühstück, welches von Seiten der Gutsherrschaft spendirt worden, sowie die Besichtigung der Wirthschaft und des Parks hielt die Gäste hier längere Zeit auf, so daß erst gegen Mittag die Weiterfahrt unternommen werden konnte. Die Besichtigung der umfangreichen Gutsländereien wurde auf das Eingehendste vorgenommen. Zur besseren Orientirung hatte die Gutsverwaltung in lobenswerther Weise jedem Theilnehmer ein Exemplar des Feldbestellungsplanes mit Erläuterungen zugesandt. Nachdem die Rundfahrt im Gemeindebezirk Rheden beendet, ging die Tour über Brüggen nach Banteln. In Brüggen wurden die Höfe und Viehbestände der Öconomen Herm. Kreth und Plathe, und in Banteln der Georg Cölle'sche Hof und das Gräfl. v. Bennigsen'sche Gut besichtigt. Nachmittags kurz nach drei Uhr langten die Excursions-Theilnehmer wieder auf dem Gesemann'schen Hofe in Gronau an, woselbst ein gemeinschaftliches Essen eingenommen wurde. Der Stand der Früchte in dem südlichen Theile des Vereinsbezirks ist ein recht guter zu nennen; Rüben, Weizen, Hafer und Bohnen stehen sogar ausgezeichnet. Bei Brüggen und Rheden hat der Hagelschlag im Anfang des vorigen Monats erheblichen und jetzt noch sichtbaren Schaden angerichtet.

Gronau, 9. Juli 1886:

Göttin Fortuna, die viel geschmähte, ist bei der Ziehung der Hannover'schen Pferdelerterie wieder recht launig gewesen; denn sie hat den Hauptgewinn und mehrere andere Gewinne von Belang den unverkauft gebliebenen Loosen zu Theil werden lassen. Drei Spieler am hiesigen Platze, welche s. Z. Das Loos Nr. 49 340 ausgeknobelt hatten, haben darauf ein Pferd (braune Stute) gewonnen. Leider kann keiner der Gewinner das Pferd gebrauchen, weshalb dasselbe unter den Hammer kommen soll.

Gronau, 9. Juli 1886:

In der Glockengießerei der Firma Radler u. Söhne zu Hildesheim werden morgen, Sonnabend, die beiden kleineren Glocken für das Geläut der hiesigen St. Mathäikirche und das größere Geläut für die neuerbaute Pauluskirche in Hannover in der Zeit zwischen 10 u. 11 Uhr Vormittags gegossen werden. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Gronau, 13. Juli 1886:

Wie uns aus Hildesheim berichtet wird, soll auch der Guß der beiden kleineren Glocken für die hiesige St. Matthäikirche vorzüglich gelungen sein. Die Firma Radler u. Söhne, Glockengießerei zu Hildesheim, beabsichtigte, das für die hiesige Kirche gegossene Geläut auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung in Peine auszustellen, wird aber wohl davon Abstand nehmen müssen, indem die Glocken bis zur Eröffnung der Ausstellung nicht vollständig fertiggestellt sein werden.

Gronau, 16. Juli 1886:

Seit einiger Zeit bemerkt man allabendlich im Bereiche des sogenannten Schildes - Terrain zwischen Haupt- und Blankestraße - eine Unmasse Marder auf den Dächern einerspaziren, ohne daß selbige vor dem passirenden Publikum erschrecken und davonlaufen; ein Zeichen, daß sie sich in ihrem Bereiche heimisch fühlen. Am gestrigen Abend liefen auf dem Brunotte und Heinemeyer'schen Dache nicht weniger als Fünf Marder umher, von denen einer ein Hühnerei fallen ließ, welches auf dem Trottoir zerschellte. Von allen Seiten hört man, daß diese nächtlichen Räuber die Hühnerställe zerstören und ausrauben. Es wäre wünschenswerth, daß geeignete Maßregeln getroffen würden, dieses Raubzeug mit ihrer Brut zu vernichten; da im anderen Falle diese Gäste während des Winters die Hühnerställe erheblich in Mitleidenschaft ziehen werden.

Gronau, 18. Juli 1886:

Der Zuckerindustrie scheint nicht nur eine goldene, sonder eine Diamant-Aera bevorzustehen. Ein schottischer Gelehrter, Mr. R. G. Marsden in Edinburg, soll die Entdeckung gemacht haben, daß man Diamanten aus Zucker machen kann. Nach englischen Fachblättern hat er in einer Sitzung der „Royal Society“ das Verfahren folgendermaßen beschrieben: „Zuckerkohle wurde mit Höllenstein gemischt und zehn Stunden lang auf eine sehr hohe Temperatur erhitzt. Darauf wurde langsam abgekühlt und das Silber, welches aus dem Höllenstein reducirt worden war, mit Salpetersäure entfernt. Im Rückstande wurden Kohle, Graphit und einige glänzende Krystalle gefunden, welche sich unfehlbar als echte Diamanten erwiesen, insofern, als sie „hart genug waren, Saphire zu ritzen.“ Mr. Arsdan meint, daß bei Anwendung einer genügenden Menge Materials Diamanten erzeugt werden können, welche groß genug zur Verwendung für Bohrmaschinen sind. Wenn dem so ist, wird es zweifellos bald gelingen, auch Diamanten für die Schmuckindustrie auf diese Weise herzustellen. Wir können also erwarten, daß man Diamantfabriken errichten wird, welche einen ganz neuen Abzug für unseren Überfluß an Zucker bilden werden. Die heutige Nummer der „Deutschen Zuckerindustrie“ entnimmt diese Mittheilung der „Produce Market's Review“, welche sie dem „British and Foreign Confectioner“ entlehnt. Die Redaction des deutschen Fachblattes fügt hinzu: „Bekanntlich hat man schon vor längerer Zeit durch Erhitzen von Zuckerkohle auf hohe Temperaturen Präparate derselben ...“

Gronau, 31. Juli 1886:

Der hier Mitte dieses Monats durch den Gendarmen Dommer verhaftete Schwindler namens Ostermann aus Münster i. W. Ist eine von der Polizei seit längerer Zeit gesuchte Persönlichkeit. Derselbe soll an den verschiedensten Orten der Provinz Schwindeleien und Betrügereien verübt haben, ohne daß man seiner hat habhaft werden können.

Gronau, 31. Juli 1886:

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß kommenden Sonntag Herr Pastor Walther aus Einbeck, welcher neben dem Herrn Pastor Probst aus Lamspringe vom Konsistorium für die hiesige Diakonatspfarre in Vorschlag gebracht worden ist, predigen wird. Herr Pastor Probst wird Sonntag, den 9. August seine Probepredigt halten.

- Heute Morgen stürzte der Zimmermann Marahrens aus Rheden vom Klempner Möhle'schen Neubau und brach den Arm oberhalb des Handgelenks.

Gronau, 5. August 1886:

Mit dem Ausbruch des Roggens ist in diesen Tagen begonnen. Der Ertrag scheint ein recht guter zu sein. Es erzielten z.B. Herr Inspector Wöhler aus 43 Stiegen von 1 1/3 Morgen, bei 1 Stunde Dreschzeit, 53 Himpten, Herr A. Gesemann in 2 Stunden 10 Min. Dreschzeit aus 94 Stiegen 125 Himpten. Einen gleich guten Ertrag ergaben verschiedene kleine Posten.

Gronau, 6. August 1886:

Für Gartenbesitzer dürfte die Mittheilung von Interesse sein, zu erfahren, daß vom Reichsgericht eine Entscheidung getroffen wurde, welche Gartenbesitzer berechtigt, Katzen, welche in ihren Gärten eindringen, daselbst den Singvögeln und anderem Geflügel nachstellen, als Raubthiere zu behandeln und zu tödten.

- Die Actionäre mancher Zuckerfabrik schauen bei den jetzigen traurigen Verhältnissen wohl beklommen in die Zukunft, und wird es deshalb nicht unangenehm berühren, wenn man einmal von guten Resultaten hört. Die „Magdeb. Zeitung“ bringt aus Soest folgenden Geschäftsbericht der dortigen Zuckerfabrik aus vergangener Campagne. Die Actienzuckerfabrik Soest zahlt für das letzte Geschäftsjahr auf das mit 660.000 Mk. eingezahlte Actiencapital 150.000 Mk. Dividende gleich 22,73%. Abgeschrieben wurden 43.516 Mk., dem Reservefonds überwiesen 8112 Mk. und 1020 Mk. vorgetragen. Die Zuckervorräthe sind in Bilanz mit 372.125 Mk. aufgenommen. - Wenn wir nicht irren, wird diese Fabrik von Herrn Director Samuel, einem Landsmann von uns, dirigirt und hat derselbe s. Zt. die Zuckerfabrik Gr.-Lafferde in ihrer Übergangsperiode von Filterpressen ec. zur Diffusion mit Glück geleitet.

Gronau, 10. August 1886:

Spielende Kinder entzündeten heute Nachmittag kurz nach $\frac{1}{2}$ 2 Uhr eine Quantität Stroh, welches auf der unbebauten Brandstätte des Brandes'schen Grundstücks in der Petersilienstraße lagerte. Herbeigeeilte Nachbarn löschten das Feuer, ehe es größere Dimensionen annahm.

- Der Sohn des Schuhmachermstr. R. hierselbst stürzte am vorigen Freitag in der Klespe'schen Scheune aus einer Höhe von über 15 Fuß zur Erde. Glücklicherweise hat derselbe keine erheblichen Verletzung davongetragen. Der Unfall ist durch Brechen eines morschen Brettes hervorgerufen.

Gronau, 17. August 1886:

Die neuen Glocken der hiesigen St. Matthäikirche werden morgen, Mittwoch, von der Glockengießerei Radler u. Söhne in Hildesheim geholt und per Achse nach hier gebracht. Vor dem Gesemann'schen Gasthause werden die Glocken von den Vertretern der Stadt in Empfang genommen, von der Schuljugend bekränzt und im festlichen Zuge zur Stadt geleitet. Am Freitag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr werden die Glocken in feierlicher Weise von Seiten der Stadt der Kirchengemeinde bzw. Den Vertretern derselben übergeben.

- Heute Nachmittag wurde der Knopf vom St. Matthäikirchthurme gehoben. Die in demselben vor 47 Jahren niedergelegten Dokumente fanden sich in bestem Zustande vor. Näheres über dieselben werden wir in nächster Nr. mittheilen. Als Merkwürdigkeit theilen wir mit, daß auf dem Knopfe drei Kugeleindrücke zu sehen sind. Die Schüsse waren von einer Seite und zwar der südöstlichen nach dem Knopfe gerichtet, haben denselben aber glücklicherweise nicht durchschlagen, sondern nur stark gebeult.

- Am verflossenen Sonnabend Morgen brach der Hund des Schlachtermstrs. R. Hieselbst (ein sog. Boxer) in die Gesemanns'sche Schafherde und würgte zwei Schafe ab, ein drittes hat erhebliche Verletzungen davongetragen, wird aber vermuthlich am Leben bleiben. Für den Besitzer des Hundes ein etwas kostspielige Vergnügen.

Gronau, 17. August 1886:

(Eingesandt.) Einiges Befremden hat das geringe Ergebniß der in hiesiger Stadt vorgenommenen Sammlung zum Besten der durch das Unwetter am 1. und 2. Juni d. J. betroffenen Gemeinden unserer Provinz erregt. Bei der Wohlhabenheit und dem anerkannten Wohlthätigkeitssinn unserer Bevölkerung ist das Resultat von 256 Mk. ein geradezu klägliches. Schreiber dieser Zeilen glaubt, daß die Sammlung hier nicht in solcher Weise geschehen, wie sie eigentlich hätte geschehen müssen: nämlich von Haus zu Haus. Der Arbeiter- und Mittelstand, der sich bei derartigen Sammlungen am regsten betheiligte, und im Verhältniß größere Opfer bringt als die Begüterten, ist garnicht zur Zeichnung eines Betrages angegangen worden. Falls es nicht schon zu spät ist, möchte Schreiber dieser Zeilen bitten, die Sammlung auch in diesen Kreisen vornehmen zu lassen.

Gronau, 17. August 1886:

In dem hiesigen Etablissement der Hannoverschen Papierfabriken (fr. Gebr. Woge) gerieth gestern der Arbeiter W. Gruppe mit Hand und Arm in die Glättpresse und verletzte sich beide Theile so erheblich, daß wohl eine Amputation erforderlich sein wird. Einstweilen hat der Verunglückte bei den Barmherzigen Schwestern hierselbst Aufnahme gefunden.

Gronau, 19. August 1886:

Die regnerische Witterung der letzten Tage hält die Ernte ungemein auf und giebt zu der Besorgniß Anlaß, daß der in Stiegen stehende Weizen möglicherweise auswachsen wird. Hoffen wir, daß die nächsten Tage Wandel schaffen.

Gronau, 31. August 1886:

Dem Ökonomen W. Habbeney wurde am Sonntag Nachmittag eine Quantität Dünger (etwa 30 Fuder), welcher im Bekumer Felde beim Sog. Krähenholze lagerte, von ruchloser Hand angezündet. Das Land ist nahezu 1 Stunde von Gronau entfernt und ehe Hilfe von hier anlagte, war die Hälfte des Düngers verbrannt. Durch Überschütten mit Erde gelang es, den Brand zu dämpfen.

- Einem hiesigen Einwohner soll in der Nacht zum Montage eine große Quantität selbstgefertigter Stärke mit sammt dem Laken, auf welchem dieselbe zum Trocknen ausgebreitet war, aus dem am Walle belegenen Garten abhanden gekommen sein. Von dem Diebe hat man noch keine Spur.

Gronau, 14. September 1886:

Der Arbeiter Dohrmann hieselbst wurde gestern Abend in Haft genommen, weil er versucht hat seine Frau zu tödten. Der Wütherich brachte der unglücklichen Frau mehrere Messerschnitte am Halse bei und versuchte, ihr die Pulsadern zu durchschneiden. Die Verletzte wurde in das Kloster der Barmherzigen Schwestern gebracht und wird dort gepflegt; eine Lebensgefahr soll nicht vorhanden sein.

Gronau, 14. September 1886:

Gestern wurde der neuvergoldete Knopf mit der Wetterfahne auf den Kirchthurm der hiesigen St. Matthäikirche gesetzt. Die Urkunden, welche sich in dem alten Knopf befanden, sowie verschiedenen neue Urkunden über die Verhältnisse in hiesiger Stadt und zwei Exemplare dieser Zeitung

...

Gronau, 21. September 1886:

Die statutenmäßig alljährliche im Monat September abzuhaltende Hauptübung der hiesigen Freiw. Feuerwehr fand am verflossenen Sonntag statt. Selbige ging, obgleich die theilnehmung der Feuerwehrleute im Verhältniß zur Stärke des Corps eine schwache war, gut von Statten. Das gesteckte Ziel bei dem Manöver war, zu ermitteln bis zu welcher Entfernung das Wasser der Leine in die Stadt getrieben werden kann. Zu diesem Behufe

nahm der dem Corps gehörige Zubringer auf dem Nordwalle Stellung, worauf dann fast sämmtliche vorhandenen Schläuche in einer Gesamtlänge von 360 Mtrn. vorgeschraubt wurden. Der Effect war ein vollkommener. Das Wasser floß so reichlich, daß fast zwei große Spritzen damit gespeist werden konnten. Ein später vorgeschraubtes Strahlrohr mit einem 16 Millimeter-Mundstück, machte es möglich selbst bei einer solchen Entfernung zu spritzen, allerdings mit wenigem Erfolg. Nach beendigter Übung fand die General-Versammlung statt. Die bisherige Führerschaft wurde wiedergewählt und der einstimmige Beschluß gefaßt, an dem am kommenden Sonntag in Elze stattfindenden Feuerwehrfeste Theil zu nehmen.

Gronau, 21. September 1886:

Die Gewaltthätigkeiten von Männern gegen ihre Frauen scheinen in unserer Stadt epidemisch werden zu wollen; denn kaum hat sich die Entrüstung über die ruchlose That des Arbeiters Dohrmann gelegt, so ist schon wieder eine ähnliche Gewaltthat zu Verzeichnen. Der Arbeiter Brandes, welcher gestern mit seiner Frau in Streit gerieth, brachte derselben so erhebliche Verletzungen mit einem Eimer bei, daß deren Aufnahme bei den Barmherzigen Schwestern hat stattfinden müssen. Brandes, der bei dieser Gelegenheit noch weitere lebensgefährliche Gewaltthätigkeiten auszuführen drohte, wurde in Haft genommen und ist heute dem Amtsgerichtsgefängniß in Elze zugeführt worden.

Gronau, 31. August 1886:

Das fortdauernd günstige Wetter hat das Einbringen der Feldfrüchte sehr beschleunigt. Die Ernte ist nahezu als beendet zu betrachten; denn was noch draußen steht, sind höchstens Sommerweizen und Bohnen. Der Ertrag ist ein reicher. Weizen und Hafer geben bedeutend mehr als man erwartet hat, auch ist die Qualität eine ganz vorzügliche. Allerdings hat die trockene Witterung auch vieles Unangenehme im Gefolge, indem in einzelnen Ortschaften, namentlich den höher gelegenen, das Wasser in den Brunnen auszugehen droht.

Gronau, 14. September 1886:

Der Arbeiter Dohrmann hieselbst wurde gestern Abend in Haft genommen, weil er versucht hat seine Frau zu tödten. Der Wütherich brachte der unglücklichen Frau mehrere Messerschnitte am Halse bei und versuchte, ihr die Pulsadern zu durchschneiden. Die Verletzte wurde in das Kloster der Barmherzigen Schwestern gebracht und wird dort verpflegt; eine Lebensgefahr soll nicht vorhanden sein.

Gronau, 14. September 1886:

Gestern wurde der neuvergoldete Knopf mit der Wetterfahne auf den Kirchthurm der hiesigen St. Matthäikirche gesetzt. Die Urkunden, welche sich in den altm alten Knopf befanden, sowie verschiedene neue Urkunden

über die Verhältnisse in hiesiger Stadt und zwei Exemplare dieser Zeitung (die eine Nr. ...

Gronau, 21. September 1886:

Die Gewaltthätigkeiten von Männern gegen ihre Frauen scheinen in unserer Stadt epidemisch werden zu wollen; denn kaum hat sich die Entrüstung über die ruchlose That des Arbeiters Dohrmann gelegt, so ist schon wieder eine ähnliche Gewaltthat zu verzeichnen. Der Arbeiter Brandes, welcher gestern mit seiner Frau in Streit gerieth, brachte derselben so erhebliche Verletzungen mit einem Eimer bei, daß deren Aufnahme bei den Barmherzigen Schwestern hat stattfinden müssen. Brandes, der bei dieser Gelegenheit noch weitere lebensgefährliche Gewaltthätigkeiten auszuführen drohte, wurde in Haft genommen und ist heute dem Amtsgerichtsgefängniß in Elze zugeführt worden.

Gronau, 1. October 1886:

Die von der Staatsanwaltschaft zu Hildesheim steckbrieflich verfolgte unverehelichte Dienstmagd Johanne Stuke aus Barfelde hat ihre Schwindeleien mitunter in einer Weise vollführt, die für die Betroffenen nicht nur Vermögensverluste herbeigeführt, sondern auch vielfach Schrecken in einzelnen Familien hervorgerufen hat. Um Obdach zu erhalten, suchte sie sich Familien aus, deren Verwandte oder Angehörige ihr bekannt waren, und bestellte Größe von denselben mit der Bitte, so schleunigst wie möglich zu ihnen zu kommen, da die Mutter, der Bruder oder der Onkel dem Hinscheiden nahe wäre und die Verwandten gern noch einmal sehen möchte. Dieser Schwindel hat in der Regel seinen Zweck nicht verfehlt, und die gewissenlose Person erhielt neben guter Beköstigung Nachtlogis. ...

Gronau, 1. Oktober 1886:

Angestellte der Firma Siemens-Hannover sind gegenwärtig damit beschäftigt, den Thurm der hiesigen St. Matthäikirche mit einem Blitzableiter zu versehen. Wünschen wir, daß dadurch unser prächtiges Gotteshaus den langentbehrten Schutz gegen Blitzschaden erhält.

Gronau, 22. Oktober 1886:

Seitens der Königlichen Staatsanwaltschaft in Hannover wird der aus hiesiger Stadt gebürtige, zuletzt in Dunsen wohnhafte Arbeiter Carl Scherke wegen Brandstiftung steckbrieflich verfolgt, Der Gesuchte ist ein vielfach bestraftes Subjekt.

- Wie das Hofjagdamt in Berlin bekannt macht, wird die diesjährige Hofjagd im Springer Saupark am 6. November stattfinden.

Gronau, 29. Oktober 1886:

Nach einigen Tagen des heftigsten Ostwindes hat der Wind sich nach Süden gedreht, wodurch eine mildere Tagetemperatur eingetreten ist. Die Nächte sind aber sehr kalt und haben verschiedentlich das Thermometer

oft unter Null herabsinken lassen. Für die junge Saat ist dieser Temperaturwechsel sehr ungünstig.

- Zu dem am Montag, dem 1. November stattfindenden Jahrmarkt sind schon das nimmerfehlende Caroussel und mehrere Schaubuden eingetroffen.

Gronau, 2. November 1886:

Obgleich die Jahrmärkte in hiesiger Stadt wenig Bedeutung haben, so war doch der gestrige Herbstmarkt in Folge der günstigen Witterung zahlreich besucht, und haben sowohl die Marktbezieher wie auch die hiesigen Kaufleute recht gute Geschäfte gemacht.

Gronau, 12. November 1886:

Der Oberingenieur der Braunschweigischen Eisenbahnbau-Gesellschaft, Herr Grote, sowie noch einige Beamten der Gesellschaft, haben gestern eine Strecke der projektirten Eisenbahn Elze-Gr. Rhüden besichtigt und zwar von Gr.-Rhüden bis Sibbesse. Die weitere Besichtigung der Strecke von Sibbesse nach Elze wird in den nächsten Tagen vorgenommen.

Gronau, 12. November 1886:

Ein auf der Reise befindlicher Händler aus Clauen erkrankte vor einigen Tagen in Mehle und suchte hier im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Unterkommen. Derselbe wurde auch aufgenommen und verstarb vorgestern. Die Leiche wird auf dem hiesigen katholischen Friedhof beerdigt...

Gronau, 10. Dezember 1886:

Die Campagne der hiesigen Rübenzucker-Fabrik hat am 28. September d. J. begonnen und bis zum 9. d. Mts. gedauert. In 68 Arbeitstagen hat die Fabrik 389 270 Cent. Rüben verarbeitet, also durchschnittlich pro Tag 5740 Ctr., und hat dafür an Steuer 311 416 Mk. gezahlt. Die Rüben haben in dieser Campagne ausgezeichnet polarisirt, und wären die Zuckerpreise nur einige Mark höher, so käme eine ansehnliche Dividende zur Vertheilung.

- Auch die Oldendorfer Zuckerfabrik hat Ende voriger Woche ihre Campagne beendet. Es sind in 59 Tagen, wo die Fabrik im Betriebe war, sind 352 000 Ctr. Rüben verarbeitet, welche einen Zuckergehalt von durchschnittlich 15 pCt. hatten. Betriebsstörungen sind nicht vorgekommen; der Wassermangel, welcher in diesem Jahre so manche Fabrik zurückgehalten hat, war hier dadurch abgewendet, daß vor Beginn der Campagne große Teiche angelegt und dieselben mit Wasser vollgepumpt wurden. Die Ernte war durchschnittlich eine gute, 150-160 Centner (?) pro Morgen.

Gronau, 17. Dezember 1886:

Bekanntlich hat seiner Zeit der Kreistag des Kreises Gronau um Zulegung derjenigen Ortschaften zum Amtsgerichtsbezirk Elze petitionirt, welche bei Einführung der Kreisordnung vom früheren Amte Lauenstein dem hiesigen Kreise zugelegt worden sind. Die Petition wurde damals abschlägig be-

schieden, und ist es beim Alten geblieben. Nunmehr haben auch die Einwohner der Ortschaften Duingen, Fölziehausen und Lübbrechtsen petitionirt, die aus dem Amtsgerichtsbezirk Lauenstein ausscheiden und dem Amtsgerichtsbezirk Alfeld zugelegt sein wollen. Der Erfolg dieser Petition wird wohl der nämliche sein, als der des Kreistages des Kreises Gronau: die Petition wird abschlägigen Bescheid erfahren. Hoffentlich ist aber die Zeit nicht allzufern gerückt, wo die Gesetzgeber sich mit derartigen Übelständen in unserer Provinz befassen werden.

Gronau, 21. Dezember 1886:

Die ordentliche General-Versammlung des Land- und forstwirtschaftlichen Kreisvereins Gronau fand unter zahlreicher Betheiligung am verflossenen Sonntag im Gesemann'schen Lokale statt. Der geschäftliche Theil der Tagesordnung wurde in gewohnter Weise schnell erledigt. Der Vorsitzende, Herr Kammerjunker v. Rheden, konstatarie, daß der Verein gegenwärtig aus der stattlichen Zahl von 157 Mitglieder besteht. Alle Mitglieder werden gebeten, ihr Bestreben dahin zu richten, daß die Zahl von 200 baldigst erreicht werde. Einige Mitglieder sind im Laufe des verflossenen Geschäftsjahres ausgeschieden, wogegen durch die heutige Aufnahme einer größeren Anzahl neuer Mitglieder der Verein sich erheblich verstärkt. Zu Revisoren wurden ohne Widerspruch die Herren Inspektor Hahne-Dötzum und Kornhändler Bunnenberg-Gronau gewählt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Punkt 5 der Tagesordnung: Vortrag des Herrn Ober-Inspektors B. Felber-Celle, das Wesen und den Werth der Lebensversicherung betreffend, hatte eine aufmerksame Zuhörerschaft. Leider ist der uns zur Verfügung stehende Raum ein zu geringer, als das wir uns über den ganzen Inhalt der Rede verbreiten können. Herr F. Wies an der Hand von Zahlen und Berechnungen auf das Evidenteste nach, daß kaum ein anderes Institut als die Lebensversicherung in der Lage sei, die immer mehr um sich greifende Überschuldung des bäuerlichen Grundbesitzes zu hemmen und dem Verfall der Landwirtschaft entgegen zu arbeiten. Nach beendigtem Vortrage nahm der Herr Präsident das Wort und legte es den Mitgliedern sehr ans Herz, ihr Leben zu Gunsten ihrer Erben zu versichern. Da, wie gesagt, der uns zu Verfügung stehende Raum nicht ausreicht, den Lesern ein klares Bild über die Wohlthaten der Lebensversicherung zu geben, so bemerken wir, daß der Sekretär des Vereins, Herr Buchhalter Krautter, bereit ist, jedem Mitgliede des Vereins und auch Nichtmitgliedern die gewünschte Auskunft zu ertheilen. Den Schlußvortrag hielt Herr Generalsekretär Putensen-Hildesheim über „Saatgut und Einsaatmengen“. Nach Schluß der Generalversammlung wurde gemeinschaftlich gegessen. Das Menü war ein vorzügliches, was zur Folge hatte, daß eine heitere Laune gleich zu Anfang des Essens Platz griff, und deshalb die Mitglieder länger als gewöhnlich beisammen blieben. Bemerkte sei noch, daß in Zukunft die Vorstandssitzungen öfter als bisher stattfinden werden und daß zu diesen Sitzungen ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht sei. Die Vorstandssitzungen sollen in dieser Zeitung bekannt gemacht werden.

Gronau, 22. Dezember 1886:

An Stelle der beiden mit 31. Dezember d. J. ausscheidenden Bürgervorsteher Kaufmann Heincke und Maurermeister Horn sind der Tischlermeister Schneehagen und Maler Klingeberg als solche neugewählt.

Gronau, 7. Januar 1887:

Gestern, am Tage Heil. Dreikönige, als vom katholischen Kirchthurme die Glocken zum Nachmittagsgottesdienste riefen, ereignete sich der gewiß selten vorkommende Fall, daß der Klöppel der zweiten Glocke sich von letzterer losriß und im großen Bogen in der Burgstraße zur Erde niedersauste. Obgleich die Straße um diese Zeit ziemlich belebt war, ist ein Unglück doch nicht vorgekommen. Einem hiesigen Einwohner, Ackerbürger August K. Flog das Stück Eisen dicht am Kopfe vorbei. Es ist noch nicht gar zu lange her, daß von derselben Glocke der Klöppel sich loslöste und zur Erde fiel. Es wäre demnach wünschenswerth, wenn bei Zeiten Maßregeln getroffen würden, die eine nochmalige Wiederholung dieses Schauspiels unmöglich machen würden. Die Burgstraße ist eine der frequentesten Straßen und sind Gefahren für die Passanten bei dem anscheinend defekten Zustande des Kirchthurms schon seit langer Zeit vorhanden.

Gronau, 10. Januar 1887:

An die Magistrate, Orts- und Guts-Vorstände des Kreises Gronau. Die in nachstehender Berechnung bezeichneten, auf Grund des Beschlusses des Kreistages vom 23. Januar v. J. berechneten, für das laufende Rechnungsjahr noch zu zahlenden Kosten, sind zu dem in Columne 6 sich ergebenden Betrage zum Ablaufe dieses Monats hier einzuzahlen.

Gemeinden	Steuer- Betrag	Beiträge für Verpflegungs- stationen	Amtsneben- anlagegelder	Gesamt - betrag
Stadt Elze	15921	106,14		106,14
" Gronau	18770	125,14	469,25	594,39
Flecken Eime	6472	43,14	161,80	204,94
Dorf Banteln	8200	54,67	205,00	259,67
" Barfelde	2514	16,76	62,85	79,61
" Betheln	5092	33,95	127,30	161,25
" Brüggen	7180	47,87	179,50	227,37
" Burgstemmen	2829	18,86	70,73	89,59
" Deinsen	2317	15,45	57,93	73,38
" Deilmissen	946	6,31	23,65	29,96
" Dötzum	925	6,17	23,13	29,30
" Dunsen	854	5,70	21,35	27,05
" Eberholzen	2435	16,24	60,88	77,12
" Eddinghausen	2279	15,20	56,98	72,18
" Eitzum	2230	14,87	55,75	70,62
" Esbeck	4184	27,90	104,60	132,50
" Haus Escherde	1375	9,17	34,38	43,55
" Heinsen	1023	6,82	25,58	32,40
" Heinum	922	6,15	23,05	29,20
" Heyersum	2179	14,53	54,48	69,01
" Hönze	952	6,35	23,80	30,15
" Mahlerten	2660	17,74	66,50	84,24
" Marienhagen	1227	8,18	30,68	38,86
" Mehle	3819	25,46	95,48	120,94
" Möllensen	635	4,24	15,83	20,07
" Nienstedt	831	5,54	20,78	26,32
" Nordstemmen	7869	52,46	196,73	249,19
" Petze	1287	8,58	32,18	40,76
" Rheden	3915	26,10	97,88	123,98
" Sehlide	3235	21,57	80,88	102,45
" Sibbesse	3496	23,32	87,42	110,74
" Wallenstedt	2283	15,22	57,08	72,30
Forstfiscus	175	1,17	4,38	5,55
Forstfiscus				
" Poppenburg	1725	11,50	43,13	54,63
" Burgstemmen	142	0,95	3,55	4,50
" Eberholzen	173	1,17	4,38	5,55
" Osterwald, Elze-Mehle	58	0,39	1,45	1,84
" Sibbesse	80	0,54	2,00	2,54
Forstort Link	212	1,41	5,30	6,71
" Osterwald	291	1,94	7,28	9,22
" Schierenberg	153	1,02	3,83	4,85
" Tegge	186	1,24	4,65	5,89
Königliche Regierung in Hildesheim unter den Ortschaften:				
" Eime	8	0,05	0,20	0,25
" Gronau	239	1,73	6,48	8,21
" Burgstemmen	31	0,14	0,43	0,57
" Betheln	20	0,13	0,50	0,63
" Nordstemmen	21	0,14	0,53	0,67
Ortschaften:				
" Banteln	9			
" Brüggen	1			
" Burgstemmen	6			
" Gronau	21			
" Elze	16			
" Nordstemmen	15			
Ortschaften:				
" Elze und	46			
" Mehle	7			
Königl. Klosterkammer Hannover:		0,35	1,33	1,68
" Osterwald	21	0,14	0,53	0,67
	124512	829,81	2713,38	3543,29

Gronau, 25. Januar 1887:

Am verflossenen Freitag gegen Abend entstand in dem G.'schen Hinterhause auf der Südseite Feuer, welches von schleunigst herbeigeeilten Hausbewohnern gelöscht wurde. Der durch den Brand verursachte Schaden ist ein unbedeutender.

Gronau, 25. Januar 1887:

Die am verflossenen Sonntag zu Hannover stattgehabte Landesversammlung der nationalliberalen Partei war über alles Erwarten zahlreich besucht. Der Große Saal des Hotels „König von Hannover“ war nicht geräumig genug, die zahlreich erschienenen Parteigenossen zu fassen. Herr Landesdirektor Rudolf v. Bennigsen eröffnete die Versammlung und legte den gegenwärtigen Stand der nationalliberalen Partei klar. Redner hielt sodann einen Überblick über die gegenwärtige politische Lage und motivierte in eingehender Weise das Verhalten der Partei im Reichstage zur Militärvorlage, hoffend, daß der neue Reichstag der Regierung das Septennat bewilligen werde. - Der bisherige Reichstagsabgeordnete des 10. hannoverschen Wahlkreises, Herr Oberbürgermeister Struckmann-Hildesheim brachte auf Herrn Landesdirektor v. Bennigsen ein Hoch aus, in welches die Versammlung begeister einstimmte. - Herr v. Bennigsen schloß die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. - Offiziell ist nunmehr Herr Oberbürgermeister Struckmann als Candidat der nationalliberalen Partei für den 10. hannoverschen Wahlkreis proklamirt. - Über den Gegenkandidaten - es kann sich auf Grund des in Berlin geschlossenen Kartellvertrages nur um einen welfisch-ultramontanen handeln - verlautet bis jetzt noch nichts Positives. Graf v. Schulenburg-Hehlen, der anfänglich in Aussicht genommen war, scheint man aufgegeben zu haben.

- Der eben aufgelöste Reichstag würde, wie bekannt, im Herbst Neuwahlen nothwendig gemacht haben, da dann die Legislaturperiode abgelaufen ist. Daraus hat sich nun vielfach die Annahme entwickelt, die Neuwahl würde einen Reichstag nur bis zum Herbste wählen, worauf dann die ordentlichen Wahlen erfolgen würden. Diese Annahme ist falsch. Durch die Reichstagsauflösung ist die Legislaturperiode, allerdings vorzeitig, geschlossen und es wird wieder nun ein neuer Reichstag und zwar wiederum auf drei Jahre gewählt. Das Mandat der Abgeordneten dauert vom Tage der Wahl an gerechnet, drei Jahre.

Gronau, 1. Februar 1887:

Eine kolossale Lüge wird jetzt von ultramontan-welfischen Agitatoren unter dem Landvolke verbreitet, um gegen die Heeresvorlage Stimmung zu machen. Es wird den Leuten nämlich vorgeredet, das Septennat bedeut: daß die Militärpflichtigen nun sieben volle Jahre bei der Fahne bleiben müßten, anstatt der jetzt gesetzlichen 3 Jahre. hier in der Provinz findet dieser Kniff um so eher Glauben, als wir bis 1866 thatsächliche eine siebenjährige Dienstzeit hatten (die mit dem 18. Lebensjahre freiwillig Eintretenden mußten sogar auf zehn Jahre kapituliren). Daß wirklich diese Lüge verbreitet wird, verbürgen mehrere Zuschriften von verschiedenen Seiten aus der

Provinz and den „Hann. Cour.“. Auch führt die „Göttinger Ztg.“ dafür ebenfalls ein bestimmtes Beispiel an, ebenso verschiedenen Zeitungen im Lüneburgschen. In der Sache ist System; denn auch im Odenwalde und in Baden wird diese Lüge kolportirt. Es handelt sich beim Septenat nur darum, daß die Zahl der Mannschaften, die im Frieden unter der Fahne gehalten werden sollen, auf sieben Jahre voraus bestimmt wird. ES muß Aufgabe der gesammten Presse und aller reichsfreundlichen Organe sein, diesem neuesten Schwindel entgegenzuarbeiten.

- In den Jahre 1887 und 1888 werden u. A. Nachstehende königlichen Dömenen-Vorwerke öffentlich verpachtet werden: 1) Ohsen, Kreis Hameln, für die Zeit von Johannis 1888 bis Johannis 1906, jetziger Pachtzins seinschl. Zinsen von Meliorationen 28.031 Mark. 2) Winzenburg, Hausfreden, Hornsen, Kreis Alfeld, von Johannis 1888 bis Johannis 1906, jetzt 28.383 Mk. 3) Wittenburg, Kreis Springe, von Johannis 1889 bis 1907, jetzt 8857 Mk. 4) Poppenburg, Kreis Gronau, von Johannis 1889 bis 1907, jetzt 29.424 Mk. 5) Steuerwald, Landkreis Hildesheim, jetzt 28.335 Mark. Verpachtungsbedingungen u.s.w. werden von den betreffenden Regierungen gegen Erstattung der Schreib- und Druckkosten mitgetheilt.

Gronau, 15. Februar 1887:

Am Sonntag Morgen wurden die Bewohner hiesiger Stadt durch socialistische Flugschriften überrascht, welche die Verbreiter derselben auf die verschiedensten Arten in die Häuser geschmuggelt haben. An den meisten Stellen wurden die Blätter, anscheinend während der Nacht, durch Lücken zwischen Thür und Bekleidung in die Häuser geschoben, wo dies nicht anging einfach auf den Trittstein vor dem Hause gelegt. Auch auf den Ddörfern wurden am Sonntag von unbekanntem Personen eine große Anzahl dieser verbotenen Schriftstücke vertheilt.

Gronau, 18. Februar 1887:

Die Reichstagswahlen finden, wie bekannt, am kommenden Montag statt. Die Gemüther sind hier weniger aufgereggt als an anderen Orten, das macht, weil wenig agitirt wird. Die Vertrauensmänner des liberalen Vereins haben sich nicht zu sehr angestrengt. Die Ultramontanen und Welfen arbeiten in der bekannten geheimnißvollen Weise, und steht die Anzahl dieser Stimmen für Gronau ziemlich fest. Nur die Sozialdemokraten wühlen eifrig und überschwemmen die Häuser mit Flugschriften und Wahlzetteln. Bei früheren Wahlen hat man Agitationen von dieser Partei hier nicht gekannt. Trotzdem die Polizei den Verbreitern der Flugschrift eifrig nachspürt, wird doch munter weiter gearbeitet. Bei der Lauheit der reichstreuenden Parteien in hiesiger Stadt soll es nicht Wunder nehmen, wenn die Sozialdemokraten sich einen Faschingsscherz erlauben und die Liberalen eine erhebliche Anzahl Stimmen Dieses wäre allerdings sehr bedauerndwerth, und würde ein schlechtes Licht auf unsere reichstreuenden Bürger-Einwohnerschaft werfen. Im Übrigen verweisen wir auf den Leitartikel in der heutigen Nummer.

Gronau, 22. Februar 1887:

Der Wahlkampf ist vorbei, und Niemand wird dem Wahltreiben eine Thräne nachweinen. Speziell unsere Stadt kann nicht mit Stolz das Schlachtfeld überschauen. Obgleich die liberale Partei mit großer Majorität den Sieg errungen hat, so müssen unsere ruhigen Einwohner und Bürger sich fragen, wie ist das zugegangen, daß 119 Wähler für den Sozialdemokraten Bertram in Hannover gestimmt haben. Die Antwort ist eine leichte: Die reichstreuen Elemente haben nicht ihre Schuldigkeit gethan! Sie haben es unterlassen, die durch sozialistische Flugblätter irregeleitete Bevölkerung wieder auf den richtigen Weg zurückzuführen. Dieses konnte geschehen, wenn in einer öffentlichen Versammlung der Arbeiterbevölkerung das Unsinnige der sozialdemokratischen Verheißungen klar gelegt worden wäre. Doch nun ist es zu spät. Bestreben wir uns in Zukunft aufklärend zu wirken und der Sozialdemokratie den so leicht errungenen Boden wieder zu entreißen. Von den 504 Wahlberechtigten indieser Stadt haben 385 gestimmt und zwar 232 für Oberbürgermeister Struckmann.Hildesheim, 32 für Buchdruckereibesitzer Kornacker sen. Hildesheim, 119 für Cigarrenarbeiter Bertram-Hannover, 1 für Fürst Bismarck und 1 für Schneidermeister Hildebrand-Gronau. - Das Resultat der Wahlen im Kreise Gronau stellt sich , wie folgt:

Gronau, 22. Februar 1887:

Der Ausrufer Heinr. Schnelle hierselbst feiert mit seiner Ehefrau am 2. März d. J. das Fest der silbernen Hochzeit. Der Fall ist erwähnenswerth indem das Jubelpaar während der 25jährigen Ehe 19 lebendige Sprößlinge erzeugt hat. Wir wünschen dem Ehepaare ein fröhliches Fest.

Gronau, 1. März 1887:

Zu den vielen Wahlkuriosa's welche nach den Wahlen den Kreislauf durch die Zeitungen machen, haben auch wir einen kleinen Beitrag zu liefern. Nach Verkündigung des Wahlresultats am 21. Februar äußerte sich ein hiesiges Dienstmädchen zu mehreren Collgeginnen: „Schade, das Bertram nicht die meisten Stimmen in Gronau bekommen hat, ich habe mich schon so sehr darauf gefreut, daß, wenn Bertram siegt, alle Dienstboten 50 Thaler mehr Lohn erhalten werden und nun wird nichts davon. Ein ander Mal müssen unsere Knechte und alle Arbeiter besser wählen!“

Obgleich dieses Vorkommiß, mit der Wahl nicht in direktem Zusammenhange steht, so legt es doch Zeugniß abm, welche Mittel und Vorspiegelungen zur Anwendung gekommen sind, um in hiesiger Stadt für den Sozialdemokraten die nicht unbedeutende Zahl von 119 Stimmen zusammenzubringen.

- Nach amtlicher Feststellung sind bei der letzten Reichstagswahl in der Provinz Hannover 199.335 Stimmen in septennatsfreundlichem Sinne abgegeben; 136.159 Stimmen erhielt die welfisch-ultramontane Partei, 16.057 Stimmen die deutschfreisinnige Partei und 31.086 Stimmen wurden zu Gunsten der Sozialdemokratie abgegeben. Insgesamt beträgt hiernach die Stimmenzahl der Septenatsgegner 188.302.

Gronau, 18. März 1887:

Der Nachwinter, der zwar bei uns nichts Ungewöhnliches ist, hat sich in diesem Jahre über ganz Europa verbreitet. In der Schweiz und Süddeutschland, sowie in Norwegen, Schweden und im nordöstlichen Theile Deutschlands hat es bereits am verflossenen Sonnaben und Sonntag stark geschneit, und ist dort der Verkehr an vielen Stellen in's Stocken gerathen. Auch hier schneit es seit gestern Mittag; jedoch ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß der Schnee in einigen Tagen zu Wasser werden und dem ausgetrockneten Erdreich die nöthige Feuchtigkeit bringen wird.

- Papierfabriken Alfeld-Gronau vorm. Gebr. Woge. Nach dem Geschäftsbericht für 1886 wurde die Produktion durch Betriebsstörungen vermindert, welche durch die Auswechslung von vier alten Turbinen veranlaßt wurden. Die Kosten dieser Turbinen-Erneuerung sind mit rund 20.000 Mk. je zur Hälfte auf Reparaturen- und Maschinen-Konto gebucht, wogegen alle anderen Kosten für Instandhaltung, sowie auch die der Anleihe-Konvertirung aus dem Betriebe bezahlt sind. Die Gesamt-Produktion betrug 3.520.910 Kilo gegen 3.113.248 Kilo im Vorjahre. ES wurden fakturirt zusammen 1.631.108 Mark gegen 1.728.367 Mk. im Jahre 1885. Die Bilanz schließt nach dem vorgenommenen Abschreibungen mit einem Reingewinn von 148.679 Mark, der wie folgt verwendet werden soll: zum Reservefonds 13.588 Mark, Tantièmen 21.897 Mk. , Dividende 8pCt. Und Vortrag auf neue Rechnung 4185 Mk. An Reserven waren Ende 1886 vorhanden: Reservefonds 126.294 Mk., Extrareserve 20.000 Mk. und Delcredere 10.000 Mk. bei einem Aktien-Kapital von 1.350.000 Mk.

Gronau, 22. März 1887:

Schulsache. Diejenigen Kinder, welche Ostern d. J. schulpflichtig werden und in die hiesige zweite Schulabtheilung eintreten sollen, sind bis zum 6. k. M. Bei dem Herrn Lehrer Bödecker anzumelden. Es wird bemerkt, daß sämmtliche vom 1. October 1880 bis zum 30. September 1881 geborenen Kinder diese Ostern schulpflichtig werden. Von allen nicht hier in Gronau geborenen Kindern sind bei der Anmeldung die Taufscheine vorzulegen. Der Lokal-Schulinspektor. Waechter.

Gronau, 22. März 1887:

Zur Feier des 90sten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hat die Stadt festlichen Schmuck angelegt. Am Morgen fand in der hiesigen katholischen Kirche Festgottesdienst statt; während der Mittagszeit von 12-1 Uhr wurden sämmtliche Glocken der ST. Matthäikirche geläutet; in den Zwischenpausen bließ die Stadtkapelle vom Thurme verschiedene Choräle, als wie: „Bis hierher hat uns Gott gebracht,“ „Nun danket Alle Gott“ u.s.w. Abends ½ 8 Uhr versammeln sich sämmtliche Vereine der Stadt auf dem Marktplatze und arrangiren sich zu einem Fest- bzw. Fackelzuge. Die Häuser der Stadt werden von Abends 8 Uhr ab illuminirt werden.

Gronau, 25. März 1887:

Wenn alle die Millionen herzlichster Wünsche und Gebete für den Kaiser Wilhelm in Erfüllung gehen, die aus den Herzen des ganzen deutschen Volkes am 22. März zum Himmel gestiegen sind, dann wird er das glücklichste und gesegnetste Alter feiern, das es geben kann. Es ist nicht möglich, auch nur in der kürzesten Form eine Übersicht der Festfeier in Alldeutschland zu geben; es war ein Nationalfest wie kein anderes, welches in diesem Jahrhundert gefeiert worden und welches die jetzige Generation wohl niemals vergessen wird. Auf jedem Orte, und sei es die kleinste in Deutschland, herrschte Festesfreude. Auch in unserer Stadt wurde dieser Freudentag in festlicher Weise begangen. Den Tagesverlauf haben wir bereits in Vor. Nr. zur Kenntniß der Leser gebracht und in dem Berichte nur vergessen, daß am Vormittage in sämtlichen Schulen Festakte stattgefunden, sowie daß jedem Schulkinde ein Büchelchen überreicht wurde, welches das Leben und Wirken des Kaisers bis zu seinem 90. Geburtstage schildert. Die Anschaffung dieser Gedenkbüchelchen ist seitens der Stadt erfolgt. Zur Vervollständigung des Festberichtes theilen wir noch mit, daß Abends fast sämtliche Häuser der Stadt illuminirt waren, einzelne darunter die öffentlichen Gebäude, sowie mehrere Kaufläden und Schaufenster in recht geschmackvoller Weise. Gegen 8 Uhr Abends versammelten sich sämtliche Vereine hiesiger Stadt, auf dem Marktplatze und vormirten sich zu einem Festzuge. Voran die Kinder der gehobenen Schule, welche Fackeln und Lampions trugen, dann der Kriegerverein, welchem sich sechs andere Vereine anschlossen, ging der Festzug durch die prächtig erleuchteten Straßen. Auf dem Marktplatze zurückgekehrt, schloß der Festzug einen Kreis, und der Präsident des Kriegervereins, Herr Zimmermannstr. Aug. Haase, brachte das Hoch auf den Kaiser aus, welches, bei den Festtheilnehmern und in der Kopf an Kopf gedrängten Volksmenge donnernden Wiederhall fand. Nach Absingung des „Heil Dir im Siegerkranz“, und „Deutschland, Deutschland über Alles“ löste sich der Festzug auf und jeder Verein marschirte nach seinem Lokale, wo weiter gefeiert wurde, und Viele die dargebotene Gelegenheit wahrnahmen, auch ihren inneren Menschen recht tüchtig zu illuminiren. - Hoffen wir, daß die Festesstimmung der letzten Tage, die sich eines jeden echten Patrioten Herz bemächtigt haben muß, eine gute Nachwirkung hat, daß wir auch nach wie vor einig sind in der Verehrung unseres greisen Landesherrn in Würdigung des Glückes, das uns Deutschen dadurch zu Theil geworden, daß es uns vergönnt gewesen, den 90. Geburtstag desselben zu feiern.

Gronau, 25. März 1887:

Das vor einigen Tagen beendigte Kreis-Ersatzgeschäft für den Kreis Gronau hat folgendes Ergebniß gehabt: Von 277 Militärpflichtigen wurden abgehoben 75 für Infanterie, 4 für Cavallerie, 25 für Artillerie, 2 für Jäger und 4 für Train; zur Ersatz-Reserve 1. Kl. wurden 36, zur II. Cl. 5 designirt; unbrauchbar waren 12.

Gronau, 25. März 1887:

Von Nah und Fern sind uns zahlreiche Berichte über die Feier des 90. Geburtstags unseres Kaisers zugegangen. Bei dem beschränkten Umfange unserer Zeitung ist es nicht möglich, sämtliche Berichte zu veröffentlichen, und sagen wir den betreffenden Einsendern für die bewiesene Freundlichkeit unsern herzlichen Dank.

Gronau, 25. März 1887:

Die Wittve A. aus Grünenplan, welche bei ihrer hier verheiratheten Nichte wohnt, entleibte sich am verflossenen Mittwoch Morgen durch Erhängen. Selbige lebte in geregelten Verhältnissen, so daß man annehmen muß, die Ursache des Selbstmordes sei in einer Störung der geistigen Funktionen zu suchen.

Gronau, 29. März 1887:

Schulsache. Diejenigen Kinder, welche Ostern d. J. schulpflichtig werden und in die hiesige zweite Schulabtheilung eintreten sollen, sind bis zum 6. k. M. Bei dem Herrn Lehrer Bödecker anzumelden. Es wird bemerkt, daß sämtliche vom 1. October 1880 bis zum 30. September 1881 geborene Kinder diese Ostern schulpflichtig werden. Von allen nicht hier in Granau geborenen Kindern sind bei der Anmeldung die Taufscheine vorzulegen. Der Lokal-Schulinspektor. Waechter.

Gronau, 29. März 1887:

Allmählich wird man sich nun doch wohl auf den Frühling einzurichten haben. Die Staare, auch die Lerchen sind zum Theil wieder zurückgekehrt, auf den Feldern sproßt in porächtigem Hellgrün die Wintersaat, an den Bäumen beginnen die glänzenden Blattnospen mit Macht zu schwellen, und in den Schaufenstern strahlen frische Farben, wie geschaffen, um den Lenz einen heiteren Willkommengruß zu bieten. Es giebt denn auch schon etliche Männlein und Fräulein, die, allein anderen zuvorkommend, in ihrer Garderobe recht frühlingsmäßig erscheinen. Das sieht gut aus und kostet – mitunter einen tüchtigen Katarrh und Schnupfen. Wir sind keine Fürsprecher der Verweichlichung, aber gerade im Frühjahrsbeginn ist es gut, der Vorsicht das Wort zu reden, zumal es doch sehr leicht möglich ist, am klaren Himmel, der glänzenden Sonne und den grünen Fluren sein Ergötzen zu finden, wenn man auch auf die gehörige Dosis Körperwärme Rücksicht nimmt. Danemtlich bei den Kindern sollte man es nicht zu früh Frühling werden lassen. Die Landleute haben den gleichen Wunsch, und dieser ist aufgezeichnet in den Bauernregeln, in denen sie den Monat März charakterisieren. Besonderes Vertrauen genießt dieser Monat nicht bei ihnen; wenn er gar sommerliche Allüren annimmt, wird ihnen angst und bange. „Wie viel Thau im März, so viel Reif im April“, sagen sie, und „Märzregen – wenig Segen.“ Am Schlimmsten aber ist es, wenn nach einer Pause die Natur im März einen winterlichen Rückfall bekommt. „Märzschnee thut den Saaten weh“, damit aber auch dem „Äemann, der die Früchte seiner Arbeit gefährdet sieht.

- Die Herzogin Thyra, Gemahlin des Herzogs Ernst August von Cumberland ist geisteskrank geworden und der Irrenanstalt des Professors Leidesdorf in Döbling bei Wien überwiesen. Über diese Angelegenheit erfahren wir, was folgt: Vor beiläufig zwei Monaten stellten sich bei der Herzogin einige Anzeichen der Nervenirritation ein, die jedoch rasch wieder ...

Elze, 1. April 1887:

Anzeige.

Auf begründeten Antrag des Vormundes der unverehelichten Dorothea Ruhe, richtiger Thöne aus Eime, des Großköthners Conrad Albrecht ebendaher auf Todeserklärung seiner Pupillin wird die Dorothea Ruhe richtiger Thöne aus Eime, am 26. Februar 1845 als uneheliches Kind der Wittwe Christine Ruhe geborene Thöne zu Hallerburg geboren und von Eime aus vor mindestens 20 Jahren nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen, hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf Mittwoch den 16. Mai 1888, Morgens 10 Uhr, vor unterzeichnetem Gerichte anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls dieselbe für todt erklärt werden und ihr hier verwaltetes Vermögen den nächsten bekannten Erben oder Nachfolgern überwiesen wird.

Alle Personen welche über das Fortleben der Verschollenen Kunde geben können, werden aufgefordert, dem unterzeichneten Gerichte davon Mittheilung zu machen.

Für den Fall der demnächstigen Todeserklärung werden etwaige Erb- und Nachfolgeberechtigte zur Anmeldung ihrer Ansprüche unter der Verwarnung, daß sonst bei der Überweisung des Vermögens der Verschollenen auf sie keine Rücksicht genommen werden soll, aufgefordert.

Königl. Amtsgericht. Lüntzel

Elze, 1. April 1887:

Anzeige.

Auf begründeten Antrag des Vormundes des Friedrich Hamann aus Sibbesse, des Köthner August Dehne ebendaher, auf Todeserklärung seines Mündels wird der Friedrich Hamann, am 27. October 1855 als Sohn des Halbspänners Christoph Hamann und dessen Ehefrau Johanne, geb. Lücke zu Grafelde geboren und von Sibbesse aus etwa im Jahre 1871 nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen, hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf Mittwoch den 16. Mai 1888, Morgens 10 Uhr, vor unterzeichnetem Gerichte anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls dieselbe für todt erklärt werden und ihr hier verwaltetes Vermögen den nächsten bekannten Erben oder Nachfolgern überwiesen wird.

Alle Personen welche über das Fortleben der Verschollenen Kunde geben können, werden aufgefordert, dem unterzeichneten Gerichte davon Mittheilung zu machen.

Für den Fall der demnächstigen Todeserklärung werden etwaige Erb- und Nachfolgeberechtigte zur Anmeldung ihrer Ansprüche unter der Verwarnung, daß sonst bei der Überweisung des Vermögens der Verschollenen auf sie keine Rücksicht genommen werden soll, aufgefordert.

Gronau, 1. April 1887:

Am kommenden Sonntag Palmarum werden in der hiesigen St. Matthäikirche nachstehende Kinder confirmiert:

I. Schulabtheilung:

Knaben:

1. Friedrich Müller,
2. Julius Severin,
3. Hermann Schneehage,
4. Heinrich Seebaum,
5. Friedrich Tamme,
6. Heinrich Kappmeyer,
7. Heinrich Drechsler.

Mädchen:

1. Marie Teichgräber,
2. Margarethe Horn,
3. Alma Heinemeyer,
1. Clara Schaer,
2. Henny Möller,
3. Lina Vorl.

II. Schulabtheilung:

Knaben:

1. Carl Helwes,
2. Heinrich Sabiel,
3. Gustav Klemm,
4. Georg Schwarze,
5. Heinrich Helmedach,
6. Heinrich Tolle,
7. Adolf Bleier,
8. Carl Nehme,
9. Carl Imme, Heinrich Voß
10. August Bertram,
11. Hermann Geschwindt,
12. Friedrich Howind,
13. Wilhelm Klingebiel,
14. Julius Haasenbein,
15. Carl Gauert.

Mädchen:

1. Sophie Schaper,
2. Minna Walkling,
3. Johanne Keese
4. Frieda Meineke,
5. Friedrike Mumme,
6. Anna Büggener,
7. Auguste Ebeling,
8. Marie Oppermann,
9. Sophie Falke,
10. Auguste Bürke,
11. Mathilde Schultz,
12. Lina Keese,
13. Minna Schnelle,
14. Marie Schwarz.

Gronau, 5. April 1887:

Am verflossenen Sonnabend in der Mittagsstunde entstand auf dem Lumpenboden der am Kreuzungspunkt der Barfelder und Bethelner Landstraße belegenen Heidt'schen Papierfabrik (in Firma Wettberg u. Heidt) Feuer, welches nach kurzer Thätigkeit der hiesigen Feuerwehren als gelöscht zu betrachten war. Die Mannschaft und Spritzen rückten ab und waren kurze Zeit im Hause als von neuem Trompetensignale den Einwohnern verkündeten, daß es abermals brenne und, wie es hieß, auf derselben Papierfabrik. Eilenden Schritts eilten die Mannschaften nach der Brandstätte und fanden

hier die Scheune mit der Dreschmaschine, sowie die daranstoßenden Baulichkeiten in hellen Flammen. Man nimmt an, daß das erste Feuer nicht vollständig abgelöscht worden war und glimmende Balken oder Sparren den Brand der Scheune übertragen haben. Trotz der angestrengtesten Thätigkeit der hiesigen Feuerwehren, sowie der Mannschaften der Freiw. Feuerwehren zu Wallenstedt und Betheln gelang es nicht, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Bei dem vielen Brennstoff griff die Flamme mit rapider Schnelligkeit um sich, und gelang es nur, das Wohnhaus zu retten; alles Übrige, mit Ausnahme des Schornsteins und des Kesselhauses wurde ein Raub der Flammen. Versichert ist die Fabrik bei der Neuen Berliner Feuerversicherungsgesellschaft. Vor acht Jahren brannte es in derselben Fabrik; doch war damals der Schaden kein großer. Wodurch der Brand entstanden, hat nicht festgestellt werden können. Man nimmt an, daß bei dem heftigen Sturme entweder Funken aus dem Schornsteine auf das Dach des Lumpenbodens getrieben und durch eine undichte Stelle die Lumpen entzündet haben, oder daß eine Selbstentzündung der Lumpen stattgefunden hat.

Gronau, 9. April 1887:

Bekanntmachung. Es dient für Kaufliebhaber zur Nachricht, daß 1. die Franz Busch'sche Bürgerstelle unter Nr. 205 hieselbsdt, 2. das den Herrn Gebr. Buch zugehörige Fabrikgebäude unter Nr. 221 vor dem Steinthore hieselbst am Sonnaben, 9. April d. Js., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathskeller heiselbst von Seiten des Königl. Amtsgerichts Elze zum nochmaligen Verkaufe kommen werden. Der Franz Buch'sche Güterverwalter. F. A. Gericke.

Gronau, 12. April 1887:

Während der Festtage herrscht in den meisten kleineren Landstädten ein recht bewegtes Leben. Zahlreiche Militärs aller Waffengattungen beleben die Straßen. Die Soldaten haben Urlaub erhalten, um sich bei Muttern einige Tage von dem strammen Garnisonleben zu erholen und der Wurstkammer mit ihrem reichen Inhalt einen vernichtenden Stoß zu geben. Heute sieht man die Söhne des Mars, alle recht voll bepackt, aus dem Thore ziehen. Mögen die Gaben des Elternhauses das Ertragen der Strapazen auf dem Exerzierplatze erleichtern helfen.

- Die Witterung hat sich in den letzten Tagen vor dem Feste sehr gebessert und das Osterfest zu einem wirklichen Frühlingsfest gemacht.

- Das Institut der Schiesmänner welches bei uns seit acht Jahren besteht, ist in Bezug auf seine Obliegenheiten noch lange nicht so bekannt, wie wohl angenommen werden könnte. Gemeinhin glaubt das größere Publikum, das die Schiedsmänner in der Hauptsache zur Schlichtung von Beleidigungen da seine. Es verdient nun darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß beim Schiedsmann auch Forderungen bis zur Höhe von 300 Mark durch Vergleich beigetrieben werden können, da nach geschehener Unterschrift des Schuldners eine Zwangsvollstreckung erfolgen kann. Dieser Umstand ist gerade für den kleinen Geschäftsmann von ganz besonderer

Wichtigkeit, weil das Klagen beim Schiedsmann noch mit zu den am wenigsten Kosten verursachenden Verfahren gehört.

- Eine aus etwa 80 Maurergesellen bestehende Versammlung in Peine beschloß eine Herabsetzung der bisherigen 13stündigen Arbeitszeit auf zwölf Stunden zu verlangen unter Beibehaltung ihres bisherigen Arbeitslohnes von 2,90 Mk. pro Tag. Die Arbeit solle künftig von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, anstatt wie bisher bis 7 Uhr Abends dauern. Man will mit dieser Forderung sofort nach Ostern an die Meister herantreten. Sollten letztere die Forderung nicht bewilligen, so wurde beschlossen, die Arbeit niederzulegen.

Gronau, 15. April 1887:

Nach einigen Tagen des prächtigsten Frühlingswetters gab es gestern heftige Schnee- und Hagelschauer. Heute Morgen waren die Dächer weiß und die Temperatur bis auf 3 Grad unter Null gesunken.

Gronau, 22. April 1887:

Am Mittwoch Vormittag fuhr der Kaufmann J. Steinberg von hier mit einem Gespann des Fuhrwerkbesitzers Schaer zum Steinthor hinaus. Das Pferd scheute angeblich dicht hinter dem Thore vor einem auf der Straße stehenden Velociped. ... St. sprang vom Wagen und brach beim Fallen ein Bein. Der Bruch soll ein recht complicirter sein.

- Die Rübenzuckersteuerfrage wurde am 20. in der Vorstandssitzung des land- und forstwirtschaftlichen Hauptvereins Hildesheim erörtert. Eine Petition an den Reichstag und die Regierung wurde zurückgelegt, bis dahin, daß ein Gesetzentwurf wirklich vorliegt. Die in dieser Petition gemachten Vorschläge kommen, nach Mittheilung der „H. Allg. Ztg.“, im Großen und Ganzen überein mit den Vorschlägen der Enquete-Commission, nämlich: „Inkrafttreten einer Consumsteuer unter gleichzeitiger Herabminderung der Rübensteuer- und Ausfuhrvergütung auf höchstens 1,50 Mk. ... bezw. 15 Mk. per 100 Kilo.“ Weiter meldet das genannte Blatt: Eine sehr lebhafte Besprechung fand das Vorgehen einiger hannoverscher Zuckerfabrikssdirigenten, welche am 14. April in einer Versammlung zu Hannover beschloßen haben, eine Petition an die gesetzgeberischen Factoren zu richten, in welcher die letzteren aufgefordert werden sollen, die Herabsetzung der Rübensteuer auf 40Pf. und Herabminderung der Ausfuhrvergütung auf 3 Mk. per 50 Kilo, als im Interesse der Industrie liegend vorzuschlagen. Dieses Vorgehen wurde allgemein verurtheilt; man erklärte dasselbe für unqualificirbar und höchst verhängnißvoll, außerdem aber in Bezug auf die Legitimation der betreffenden Dirigenten für vollständig unberechtigt.

Gronau, 26. April 1887:

In der katholischen Kirche hieselbst werden am kommenden Sonntag nachfolgende Kinder confirmirt:

Knaben:

1. Heinrich Metz,

2. Friedrich Brennecke,

3. Heinrich Hilmer,

4. Ernst Jakuttek (Elze),
5. Johannes Strottmann,
6. Aug. Koch (Eberholzen),
7. Heinrich Wunram (Eitzum),
8. Fritz König (Ruthe).

Mädchen:

1. Marie Giels,
2. Agnes Hartmann,
3. Marie Brennecke,
4. Wilhelmine Gerlach,
5. Therese Sommer,
6. Joh. Wunram (Heinum),
7. Amalie Brennecke (Eberholzen).

Gronau, 29. April 1887:

Seit einigen Tagen sind die Nachtigallen bei uns eingezogen und lassen ihren herrlichen Lockruf ertönen. - Die kühle Temperatur ist nach einem kräftigen Regen in der verflissenen Nacht gewichen. Die Sonne schint freundlich und warm hernieder, und scheint es, als will der Frühling mit Riesenschritten seinen Einzug halten. Der Stand des Winterkorns ist stellenweise recht gut; der Weizen hat vielen Regen nöthig; Bohnen, Hafer und Gerste laufen kräftig auf, auch die Rüben, welche recht gutes Bestellwetter gehabt haben, werden in nächsten Tagen zum Vorschein kommen.

- Die im vorigen Jahre vor dem Leinthore zwischen den beiden Brücken angepflanzten Kastanienbäume sind gut angegangen und entwickeln einen recht kräftigen Blätterschmuck., Vor dem Steinthore hieselbst, auf beiden Seiten von der Brücke bis zum katholischen Kirchhofe hat die Kreiswegbau-Verwaltung Platanen anpflanzen und die alten Obstbäume abhauen lassen. Wenn die jungen Bäume sich gut entwickeln, werden dieselben dem Stadttheile vor dem Steinthore zur Zierde gereichen.

- Die Versendung einer Mehrzahl von Briefen, zusammengepackt in einem Packet, durch die Post ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts statthaft; wird ein solches Packet nicht durch die Post, sondern durch die Eisenbahn oder durch sonstige Fahrgelegenheit verschickt, so liegt eine Postdefraudation vor; als desendirtes Porto gilt aber nicht das Proto jedes einzelnen in dem Packet enthaltenen Briefes sondern nur das bei dem Gewicht des Packets zu berechnende Packetporto.

Gronau, 29. April 1887:

Gegenwärtig colpoiritt in unserer Gemeinde ein Taubstummer, Namens Friedrich Richter, mit obrigkeitlicher Genehmigung ein Schriftstück betitelt: „Über Athmung nebst Anleitung zum G... der richtigsten und heilsamsten Übungen, für die Athmungsorgane, ein kleiner Beitrag zur Gesundheit für Jung und Alt.“ Der Erlös aus dem Verkauf ist zum Besten des Unterstützungsfonds für alte erwerbsunfähige Taubstumme und wünschen wir daher, ... kleinen Büchlein (Preis 50 Pfennig) recht zahlreiche Abnehmer.

Gronau, 3. Mai 1887:

In den Nächten vom Sonnabend zum Sonntag und vom Sonntag zum Montag haben nichtswürdige Buben verschiedenen Gartenbesitzern einigen Schaden zugefügt. In der Sonntagsnacht wurden am Nordwalle Gartenthü-

ren ausgehoben und in die Leine geworfen, sowie verschiedene Mißbeetfenster zertrümmert. Auf dem Südwalle wurden in der Montagsnacht verschiedene Einfriedegungen zerstört, und in dem Garten des Cigarrenfabrikanten B. eine große Anzahl Rosenstücke abgeschnitten. Außerdem wurde noch verschiedener anderer Unfug verübt. Wie es heißt, ist man den Übeltätern auf der Spur.

Gronau, 3. Mai 1887:

Mit dem 1. Mai ist die Walpurgisnacht vorüber. Nach altem Volksglauben aus heidnischer Vorzeit haben dann die Hexen und Zauberer deren unheimlichen Ritt nach dem Brocken oder Blocksberg ausgeführt, wo ihr Herr und Meister, der Teufel, zur Frühlingsfeier Heerschau hält. Auf allen möglichen und unmöglichen Gegenständen sollen sie durch die Luft zum Hexensabbat sausen, unterwegs aber noch Zeit finden, namentlich Viehställen heimzusuchen, um Krankheiten und Tod zu verbreiten. Wie tief dieser alte heidnische Volksglaube als Aberglaube noch in einem guten Theile unseres Vaterlandes wurzelt, kann man noch längere Zeit nach dem 1. Mai an den drei Kreuzen erkennen, welche Landleute und Viehbesitzer an die Thür ihrer Ställe machen, um den unheimlichen Gästen die Einkehr unmöglich zu machen.

Gronau, 6. Mai 1887:

Der hiesigen Polizei ist es gelungen, die Personen, welche in der Nacht zum Montag mehrere Rosenstücke im Garten des Cigarrenfabrikanten B. hieselbst böswillig abgeschnitten haben, zu ermitteln. Eine nachdrückliche Ahndung dieses Frevels wird wohl nicht ausbleiben.

Gronau, 6. Mai 1887:

Der heute auf dem Rathskeller hieselbst abgehaltene Gerichtstag wurde von den Parteien recht stark frequentirt.

Gronau, 10. Mai 1887:

Die in letzter Zeit in hiesiger Stadt vorgekommenen nächtlichen Ausschreitungen haben zu strengeren polizeilichen Maßregeln Anlaß gegeben. Die Nachtwächter sowie die örtlichen Polizeiorgane haben die Wirthshäuser auf die Feierabendstunde hin streng zu controliren und etwaige Übertretungen unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen. Auch treten seit einigen Tagen die Nachtwächter für die Sommermonate ihren Dienst eine Stunde früher an, d. h. Um 10 Uhr Abernds, und verbleiben eine Stunde länger im Dienst. Die Stundenangabe vermittelst des Horns soll abgeschafft werden. - Ein übelstand, für dessen Bekämpfung an dieser Stelle schon soviel geschrieben, ist das Zusammenrottiren der jungen Burschen an den Abenden auf den Straßen und Trottoirs. Die zur Abstellung dieses Übels erlassene Polizeiverordnung scheint in Vergessenheit gerathen zu sein, und wäre es wünschenswerth, daß selbige den Eltern, Handwerksmeistern, Dienstherrn u. s.w. wieder in's Gedächtniß zurückgeführt wird.

- Der Öconom H. Gesemann hatte am verflossenen Sonntag das Malheur, daß eine im Stalle stehende werthvolle Kuh mit dem Kopfe zwischen Krippe und Fußboden gerieth und, weil sie sich aus dieser Lage nicht befreien konnte, erstickt ist.

Elze, 11. Mai 1887:

Zur Eröffnung der nachbezeichneten, bei dem hiesigen Amtsgerichte niedergelegten letztwilligen Verfügungen, als:

Nr.	Tag der Niederlegung	Namen	Wohnort
8	6. August 1834	Meyer, Ludwig, Verwalter auf dem v. Bennigsen'schen Gute	Banteln
9	3. Juni 1848	Helmedag, Heinrich, früher Gardejäger, dann Arbeiter	Gronau
15	14. Juli 1862	Plathner, Aloyse, Lehrerin	Schwerin
19	29. Febr. 1864	Braukmann, Ehefrau des Schäfers Christian, Wilhelmine geb. Klingegbiel.	Barfelde
24	5. Juli 1865	Fischer, Wittve des Anbauers Heinrich, Johanne geb. Rinne.	Rheden
25	11. August 1865	Machtzum, Louise, unverehelicht.	Gronau
32	6. Juni 1866	Oppermann, Wittve weil. Anbauers Friedrich, Johanne Sophie geb. Schinkel.	Sibbesse
67	8. Mai 1872	Büggener, Friedrich, Schuhmacher	Gronau
69	12. Juni 1872	Wittenberg, Wittve des Kellerwirths Franz, Minna geb. Schrader	Gronau
104	9. Juli 1875	Göttgens, Therese geb. Hagemann, Ehefrau des Kesselhändlers Johannes.	Gronau
150	1. März 1878	Kreth, Minna geb. Schwetje, Wittve des Brinksitzers Christian.	Betheln
168	4. Decbr. 1878	Brunotte, August Christoph, Häusling und Arbeitsmann	Möllensen
246	12. April 1881	Gesemann, Bernhard, Seilermeister	Gronau
314	30. Novbr. 1882	Paasch, Ludwig, Lehrer	Gronau

Wird, da der Tod des Disponenten anzunehmen, bezw. Ermittelt ist, Termin Auf Freitag, den 10. Juni 1887, Vormittags 10 Uhr, in hiesigem Gerichtslocale angesetzt.

Gronau, 13. Mai 1887:

Die drei „gestrengen Herren“ Mamertus, Pankratius und Servatius haben mit heutigem Tage ausregiert, und nun kann man beruhigt aufathmen.

Nach alter Tradition bringen dieselben stets Nachfröste mit sich un zerstören somit die schönen Obstblüthen. In diesem Jahr haben die „Gestrengen“ ihr Scepter nur milde geschwungen, so daß man auf eine reiche Obsternte hoffen kann. Die Obstbäume stehen in hiesiger Gegend in einer Pracht, wie man sie seit Jahren nicht gesehen hat.

Gronau, 13. Mai 1887:

Die Lotterien würden schlechte Geschäfte machen, wenn die Spieler gute Rechner wären. Ein Rechenkünstler stellt über Gewinne in der preußischen Lotterie folgende Wahrscheinlichkeitsrechnung auf. Wenn Jemand ein Viertelloses spielt, so hat er Aussicht, daß das Loos in 43 Halbjahren einmal mit 500 Mark herauskommt. Den günstigsten Fall angenommen, daß er so viele Freilose bekommt, daß er nur die Hälfte zu bezahlen hat, so wendet er mit $21\frac{1}{2}$ mal 42 Mk. = 903 Mk. An, hat aber nur Aussicht, ein Viertel von 500 Mk. = 125Mk. Zu gewinnen. Bei höheren Gewinnen stellt sich die Sache noch ungünstiger. So hat man in 66 Halbjahre einmal Aussicht auf 1500 Mk. unter den gleichen Bedingungen wie oben bezahlt man dabei 1386 Mk. und hat Aussicht auf 375 Mk. Auf 5000 Mk. gewinnt man erst in 717 Halbjahren ein gewisses Anrecht. Man bekäme danach auf sein Viertelchen 1250 Mk. Hätte aber das zweifelhafte Vergnügen, schon in nur 66 Halbjahren 1386 Mk. Beiträge bezahlt zu haben. 10 000 Mk. Winken dem Glücklichen aber erst in 1403 Halbjahren. Hier gab der Rechenkünstler seine Rechnung verzweifelt auf. Die 15 $\frac{1}{5}$ Prozente für den Staat und für den Einnehmer hatte er noch dazu ganz außer Anschlag gelassen; er schloß aber mit dem wehmüthigen Stoßseufzer, daß Dortmund bei 1400 Loosen jährlich 470400 Mk. An die Lotterie bezale, und überließ es einem Andern, zu berechnen, wie wenig es Aussicht habe, sie wiederzubekommen.

Gronau, 17. Mai 1887:

Gestern Abend fand auf dem Rathskeller eine ordentliche General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Stadt Gronau statt. Die Versammlung war recht schwach besucht. Die vorgelegte Jahres-Rechnung ergab eine Einnahmen von 1775 Mk. 68 Pf., der eine Ausgabe von 1246 Mk. 72 Pf. Gegenübersteht; mithin verbleibt ein Überschuß von 528 M. 96. Pf. Der Reservefonds hat einen Bestand von 481 Mk. 61 Pf. Die Ausgabe vertheilt sich wie folgt: An Krankengeld wurde gezahlt 350 Mk. 95. Pf., für ärztliche Behandlung 365 Mk. 75 Pf., für Arznei und sonstige Heilmittel 297Mk. 27 Pf., an Wöchnerinnen 21 Mk. 60 Pf., an Sterbegeld 28 Mk., an Verwaltungskosten 179Mk. 77 Pf., sonstige Ausgaben betragen 3 Mk. 38 Pf. An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes wurde der Schmiedegesell Carl Stichnote gewählt.

Gronau, 20. Mai 1887:

Ogleich dieses Jahr als ein besonders starkes Maikäferjahr betrachtet wurde, machte sich das Auftreten des Käfers bisher glücklicher Weise noch nicht in dem befürchteten Umfange bemerkbar; es ist dies auf die eigenartige Witterung zurückzuführen. Auch für die kommende Zeit wird der Mai-

käfer hoffentlich nicht mehr viel anrichten können, nach dem Urtheil von tüchtigen Ökonomen die ... schon zu hart geworden sind.

Gronau, 24. Mai 1887:

Die alte Bauernregel: „Mai kühl und naß, füllt dem Bauer Scheu'n und Faß“ ist in ihrem ersteren Theile für dieses Jahr zutreffend, ob sie es auch für den letzteren Theil sein wird, muß abgewartet werden. Die allzu große Kühle, verbunden mit zeitweiligen Regenschauern, hat auf den Zuckerrübenbau stellenweise vernichtend gewirkt, namentlich haben die spät gedrillten Rüben sehr gelitten und müssen zum großen Theil nachgedrillt werden. Der Roggen, welcher meist in Ähren steht, lagert sich und giebt deshalb weniger Aussicht auf eine ertragreiche Ernte. Weizen, Hafer und Bohnen stehen gut, Klee läßt viel zu wünschen übrig.

Gronau, 27. Mai 1887:

Unter den Anzeigen in heutiger Nr. haben wir den für den hiesigen Kreis erforderlichen Theil des mit 1. Juni d. J. In Kraft tretenden Sommerfahrplans der hannoverschen Staatsbahn veröffentlicht, worauf wir die verehrlichen Leser besonders aufmerksam machen.

Gronau, 7. Juni 1887:

Die hiesige Freiw. Feuerwehr beschloß in ihrer am verflossenen Sonnabend stattgehabten Generalversammlung einstimmig, an dem am 26. Juni d. J. Zu Nordstemmen stattfindenden Kreisfeuerwehrfest, soweit es die Sicherheit für die Stadt zuläßt, theilzunehmen. - Wie wir erfahren, haben die Freiw. Feuerwehren von Elze, Banteln, Betheln und Wallenstedt in gleichem Sinne beschlossen.

Gronau, 7. Juni 1887:

Bekanntmachung. Den badelustigen Einwohnern hierorts wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß zum Zweck des Badens und zwar:

- a, für Erwachsene eine Badestelle unterhalb des großen Dammes,
- b, für die Schuljugend eine solche im s. G. Gexbergsstrome, neben der Schießmauer hiermit zur freien Benutzung angewiesen wird.

Die unter a bezeichnete Badestelle ist in Südöstlicher Richtung durch eine schwimmende Tonne, in Südwestlicher Richtung durch Pfähle markirt. Zum Aus- und Ankleiden dürfte der dortselbst befindliche Bretterschuppen benutzt werden. Die unter b bezeichnete Stelle dagegen, ist mit einer Brettereinzäunung versehen.

Der Magistrat. A. Habbeney.

Gronau, 8. Juni 1887:

Zu den alten Herrn, die schon das Universitäts-Jubiläum in Göttingen im Jahre 1837 mitgemacht, gehört unser Herr Bürgermeister, Rechtsanwalt und Notar Gericke. Ob derselbe sich an der diesjährigen Feier betheiligen wird, können wir nicht sagen. Der alte Herr erfreut sich einer seltenen Kör-

perlichen und geistigen Frische, so daß man annehmen kann, daß die Strapazen des Festes seine Gesundheit nicht beeinträchtigen würden.

- Auch der Juni hat seine gestrengen Herren, die in der Zeit vom 15. bis 22. Juni sich oft kühle Tage mit Nordwinden einstellen; doch sind diese Kälterückschläge bei Weitem nicht so gefährlich als die Mai-Frostnächte.

- Der Zeitpunkt des Sommeranfangs ist diesmal der 21. Juni Abends 7 Uhr. Die Tageslänge beträgt um diese Zeit 16 bis 17 Stunden und ist also mit Recht der Vorschlag gemacht worden, den Juni statt den prosaischen Namens „Brachmonat“ den Ehrentitel des Lichtmonats zu geben. Wünschen wir, daß der diesjährige Juni sich des Lobes würdig zeigt, das wir ihm im Voraus widme, daß er forstsetze, was der Mai Gutes für die Saaten geleistet, aber auch die Annehmlichkeiten des Maiwetters durch Sonnenschein und Wärme wieder gut mache, damit wir in Behaglichkeit uns der schönen Natur erfreuen können.

Gronau, 10. Juni 1887:

Nicht jeder Europamüde findet jenseits des Oceans das geträumte Glück. Ein junger Kaufmann, Sohn eines hiesigen wohlhabenden Ackerbürgers, reiste vor sieben Jahren nach Amerika. Trotzdem derselbe bei der Abreise mit Geldmitteln reichlich versehen war und ihm während der Jahre Beträge nachgesandt wurden, die ein kleines Vermögen repräsentiren, gelang es ihm nicht, sich eine gesicherte Existenz zu gründen. Dieser Tage kehrte der junge Mann zu seinen Eltern zurück und zwar in einem Zustande, der auf eine recht herbe Schule schließen läßt.

Gronau, 14. Juni 1887:

Wir theilen unsern Lesern mit, daß die Absicht besteht, am 22. d. Mts. In unserer ... Der Morgengottesdienst soll um 10 ½ Uhr in hiesiger St. Matthäi-Kirche abgehalten werden. Die Predigt hat der von den Missionsfesten auf der Marienburg her bekannte Herr Pastor Isenberg aus Hannover übernommen. Für den Festnachmittag hat Se. Excellenz Herr Graf Benignen freundlichst seinen Park in Banteln zur Verfügung gestellt und will die Herrichtung von Kanzel und Sitzplätzen auf seine Kosten übernehmen. Dort wo noch verschiedene Redner von Auswärts und aus der Inspection Vorträge halten werden, soll der Gottesdienst um 3 Uhr beginnen. Herr Nicking von hier wird den Gesang mit einigen Instrumenten leiten. - Hoffentlich wird das Fest von gutem Wetter begünstigt sein und eine zahlreiche Festgemeinde heranziehen.

Gronau, 14. Juni 1887:

Der sog. Umgang, welcher stets am Sonntag nach Frohnleichnam von den Katholiken in hiesiger Stadt abgehalten wird, war diesmal von Theilnehmern weniger frequentirt als in den verflorenen Jahren. Ob die ungünstige Witterung daran Schuld trägt oder ob weniger Sinn für derartige Feierlichkeiten vorhanden ist, können wir nicht sagen. Die hiesigen Geschäftsleute sehen es gern, wenn recht viel auswärtiges Publikum in die Stadt strömt.

- Im Interesse der Geschäftswelt machen wir schon jetzt auf die Änderungen aufmerksam, welche der neue Gesetzentwurf über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen in verschiedenen Betrieben verlangt wird. In erster Linie werden von dem Entwurf die Klempner und Zinngießer betroffen, da nach dem Inkrafttreten des Gesetzes nicht nur die Verwendung des bisher üblichen Lotes verboten ist, sondern auch Gegenstände, welche früher noch mit demselben gelötet worden waren, nicht mehr verkauft werden dürfen. ES bezieht sich dies hauptsächlich auf die vielen für den Küchengebrauch bestimmten Gegenstände aus Weißblech. Ferner werden in Mitleidenschaft gezogen die Gastwirthe; denn alle Bierglasdeckel von Zinn, welche über 10 pCt. Blei enthalten, sind mit der Wirksamkeit des obigen Gesetzes aus dem Verkehr zu entfernen.

Gronau, 21. Juni 1887:

Gestern Mittag fand der Holzaufseher Heidel aus Rheden unterm Siebenberge vor Rheden einen im bewußtlosen Zustande befindlichen Soldaten der Hildesheimer Garnison auf der Erde liegend vor. Derselbe hatte sich die Pulsader der linken hand durchschnitten und war durch den starken Blutverlust ohnmächtig geworden. Derselbe wurde nach dem hiesigen Schwesternhause gebracht und in ärztlicher Pflege gegeben. Der Lebensüberdrüssige ist ein hier beschäftigter Schneidergeselle namens Fackenthal, welcher z.Z. in Hildesheim eine zwölf tägige Übung abzumachen hatte. Ursache des Selbstmordes soll verschmähte Liebe sein.

Gronau, 24. Juni 1887:

Am vergangenen Mittwoch wurde das erste Missionsfest der Inspection Elze unter zahlreicher Betheilugung der Gemeinden und der Geistlichkeit des Bezirks und benachbarten Inspectionen gefeiert. Schon der in hiesiger St. Matthäikirche abgehaltene Morgen-Gottesdienst hatte eine für einen Wochentag bedeutende Festgemeinde herbeigezogen, die in herzlicher Andacht den beredten von Kerzen kommenden, zu Herzen gehenden Worten des Pastors Isenberg aus Hannover lauschte. Der sogenannte Lutherchor verschönte den Gottesdienst durch einen mit erprobter Tüchtigkeit vorgetragenen Chorgesang. Bald nach Mittag begann eine Art von Völkerwanderung aus allen Himmelsgegenden des schönen Leinethals dem Banteln'schen Parke zu, wo unter den vor dem gräflichen Schlosse stehenden köstlichen Linden nach und nach eine Schaar von 2000 bis 4000 Personen sich zusammenfand. Begleitet von den Klängen der bewährten Nicking'schen Kapelle tönte vielstimmiger Gesang zum Himmel empor, und dazwischen fesselten die Pastoren Wächter-Gronau, Lauenstein-Lauenstein, Hasse-Brüggen und Superintendent Dammers-Elze Ohr und Herz der Hörer. Es ist uns nicht zweifelhaft, daß im nächsten Jahre an einem andern Orte der Inspection ein gleiches Fest gefeiert werden und das Inspectionsmissionsfest sich zu einer bleibenden Einrichtung gestalten wird. Die abgehaltene Kollekte ergab den höchst erfreulichen Betrag von 233 Mark, wovon je die Hälfte der äußeren und der inneren Mission zu gute kommen soll.

Gronau, 24. Juni 1887:

Auf der Geflügel-Ausstellung in Hannover hat Herr Male5r J. Klingeberg hieselbst für ein Paar Lerchentauben den 3. Preis erhalten.

- Der Reservist Fackenthal, welcher sich am verflossenen Montag die Pulsader der linken Hand durchschnitten hat, wurde am Dinestag durch den hiesigen Gendarmen nach Hildesheim transportirt und dort dem Garnison-lazareth überwiesen.

Gronau, 28. Juni 1887:

Der Herr Regierungspräsident hat eine Verfügung an sämmtliche Magistrate seines Bezirks erlassen, worin er auf die Wichtigkeit der Entfernung sämmtlicher Schlachtstellen aus dem Bereiche menschlicher Wohnplätze aufmerksam macht, da erfahrungsgemäß solche Stellen die stärkste Verunreinigung des Bodens und die Günstigsten Brutstätten für die Erreger von Infectionskrankheiten bilden. In Bezugnahme auf die Gesetze vom 18. März 1868 und 9. März 1881 über die Anlage öffentlicher Schlachthäuser näher zu treten und im Anfang künftigen Jahres über das in dieser Hinsicht Geschehene zu berichten. In der Verfügung wird noch darauf hingewiesen, daß Göttingen die einzige Stadt des Bezirks sei, welche in dieser Angelegenheit zum Wohle seiner Einwohnerschaft energisch vorgegangen. - Wie wir erfahren, haben die hiesigen städtischen Collegien in ihrer gestrigen Sitzung sich mit dieser Frage auf das Eingehendste beschäftigt, sind aber einstimmig zu dem Resultat gelangt, daß die Errichtung eines Schlachthauses mit zu großen Kosten verknüpft sei und die Einwohnerschaft sich dadurch eine Last aufbürden würde, die sehr hemmend auf die hier praktizirte Hausschlachtereie wirken würde. Für Städte, deren Einwohner die Hausschlachtereie weniger betreiben als hier, sei eine größere Anzahl Schlachtergeschäfte nothwendig und für diese sei die Einrichtung eines gemeinschaftlichen Schlachthauses sehr zweckmäßig.

Gronau, 28. Juni 1887:

Heute, Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. d. Mts. wird im Tenne'schen Saale hieselbst die Tiroler Zither-Concert Gesellschaft auftreten. Die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft soll eine vorzügliche und das Programm ein sehr gewähltes sein. Im Übrigen machen wir auf das Inserat in heutiger Nummer sowie auf die Bereits vertheilten Zettel aufmerksam.

Gronau, 1. Juli 1887:

Die Geldaktionäre der hiesigen Rübenzucker-Fabrik erhielten für die verflossene Campagne eine Dividende von 5 Prozent.

Gronau, 1. Juli 1887:

Heute, Dienstag Abend, wird Herr Hofschauspieler Heinecke im Saale des Rathskelleres recitiren. Demselben geht ein sehr guter Ruf voraus, so daß

wir den Künstler den verehrlichen Bewohnern Gronau's besonders empfehlen können.

Gronau, 8. Juli 1887:

Die Gewitter am letzten Montag und Dienstag haben den überall in der Provinz erwarteten Regen nicht gebracht, dagegen hat es an einzelnen Stellen gelinde gehagelt. Durch Blitzschläge sind an diesen beiden Tagen vielfach Unglücksfälle hervorgerufen, namentlich hat der Blitz im nördlichen Teile der Provinz vielfach gezündet und dadurch manches Gebäude in Asche gelegt.

Gronau, 12. Juli 1887:

Eine Anzahl Mitglieder des Land- und forstwirtschaftlichen Kreisvereins Gronau mit 13 Wagen und einem Musik-Corps unternahmen heute Morgen vom Gesemann'schen Lokale aus eine Vergnügungsfahrt nach dem Waldkater bei Eldagsen. Eine große Anzahl von Mitgliedern aus Banteln und Brüggen sowie solche aus dem westlichen Theile des Vereinsbezirks wird sich dem Zuge in Eime und Sehle anschließen. Das Wetter ist sehr günstig, und da Damen an der Vergnügungstour Theil nehmen, wird es an dem nöthigen Amusement nicht fehlen.

Gronau, 12. Juli 1887:

Die vom Land- und forstwirtschaftlichen Kreisverein Gronau am verflossenen Dienstag unternommene Vergnügungstour nach dem Waldkater bei Wülfinghausen verlief zu vollsten Zufriedenheit der Theilnehmer. Die herrlichen Waldparthieen mit den verschiedensten Aussichtspunkten boten des Interessanten so viel, daß, als die Essenszeit herannahte, noch viele Personen in den Bergen umher schwärmten. An dem gemeinschaftlichen Essen nahmen 128 Personen Theil. Die Küche war eine ganz vorzügliche, was zur Folge hatte, daß die Stimmung an der Festtafel eine sehr gehobene war. Nach eingenommenem Mahle, bei welchem die Nicking'sche Capelle aus Gronau konzertirte, wurde in dem eigens dazu erbauten Zelte ein Tänzchen arrangirt. Nach eingebrochener Dunkelheit wurde zum Aufbruch geblasen, und vergnügt mit dem Bewußtsein, einen fröhlichen Tag verleb zu haben kehrten Die Festtheilnehmer heim, einzelne allerdings recht spät und - unter sehr erschwerenden Umständen.

Gronau, 15. Juli 1887:

Schwarze Gewitterwolken überzogen am gestrigen Abend die hiesige Gegend. Es blitzte und donnerte etwa 2 Stunden lang, un ein kräftiger Regen befruchtete die halbverschmachteten Fluren. Von durch das Gewitter angerichteten Schäden ist uns bis zur Stunde nicht bekannt geworden.

Gronau, 29. Juli 1887:

In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch wurde der an der Bethelner Landstraße vor dem Hospital St. Georg befindliche Armenstock aus der Erde

gewühlt und fortgetragen. Etwas weiter nach Betheln zu fand man denselben erbrochen und des Inhalts beraubt. Wahrscheinlich ist dieser Diebstahl von einem vorüberziehenden Strolche ausgeführt. Die Beute ist für den Übeltäter nur eine sehr geringe gewesen, da der Armenstock erst vor einigen Tagen von berechtigter Seite geleert worden ist.

Gronau, 29. Juli 1887:

Freunde des Consum-Vereins machen wir noch besonders auf die am Sonntag abzuhaltende Versammlung aufmerksam. (Siehe Inseratentheil.)

Gronau, 2. August 1887:

Die am Sonntag zum Zwecke der Gründung eines Consum-Vereins für hiesige Stadt abgehaltene Versammlung war recht zahlreich besucht und verlief in gewünschter Weise. Die vorgelegten Statuten wurden genehmigt und zum provisorischen Vorstand die Herren Böker, Meier und Zellmann gewählt. Es soll, obwohl schon 126 Unterschriften vorhanden sind, ein Circulair zur Einzeichnung jeder Haushaltung vorgelegt werden. Das Eintrittsgeld beträgt 3 Mk. Eine recht zahlreiche Betheiligung wäre erwünscht, denn je größer die Mitgliederzahl, desto mehr Vortheile hat die Gesellschaft beim Einkaufe ihrer Waaren.

Gronau, 2. August 1887:

Der Roggenschnitt hat mit Anfang voriger Woche in einzelnen Orten unseres Kreises begonnen. Die Stiegenzahl pro Morgen ist hinreichend, jedoch ist das Korn recht leicht. Dreschergebnisse in der Gemeinde Burgstemmen waren von 117 Stiegen 107 Himpten. In der Gemeinde Betheln sind die Stiegen ziemlich schwer, ebenso in Wallenstedt, Reden, Brüggen und Banteln. Dreschergebnisse sind von dort noch nicht zu verzeichnen. Ende dieser Woche wird, falls die Witterung günstig bleibt, sämmtlicher Roggen gemäht sein.

Gronau, 5. August 1887:

In der gestern stattgehabten Versammlung der Mitglieder der Ortskrankenkasse der Stadt Gronau wurde beschlossen, die zur Krankenversicherung verpflichteten Personen aus hiesiger Stadt, welche in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt werden, in die Kasse aufzunehmen. Ein gleicher Beschluß wurde in Betreff der Landstraßenarbeiter, sowie der bei Bauten beschäftigt Handarbeiter u.s.w. gefaßt.

- Kürzlich hat man in Sibbesse beim Abbruch eines Backhauses eine größere Anzahl von Silbermünzen aus der Reformationszeit, darunter besonders auch solche mit dem Bilnisse Kaiser Karl V. gefunden.

- Beim Roggenmähen im Eimer Felde wurden einer brütenden Fasanenhenne von einem Mäher die Beine abgeschnitten. Das so verstümmelte Thier wurde getödtet und die angebrüteten Eier einem Huhne untergelegt.

- Ein sehr wertvoller Hund des Verwalters S. Auf der Domäne Huas-Escherde sprang dieser Tage in eine Mähmaschine, welche im Betriebe war, wo-

durch das arme Thier derart verstümmelt wurde, daß die Tödtung desselben sofort erfolgen mußte.

Gronau, 9. August 1887:

Dem Vernehmen nach ist die Badeanstalt zu Salzhemmendorf, welche im Jahre 1883 im Subhastationsverfahren von der Sparkasse der Stadt Gronau a. d. Leine hat erworben werden müssen, von dem Herrn Dr. med Meyer in Salzhemmendorf käuflich übernommen. Näheres bringen wir in nächster Nummer.

- Für die Zeit vom 9. bis 13. August stehen große Sternschnuppenfälle zu erwarten. Zahlreicher als gewöhnlich werden, falls heller Himmel eintreten sollte, die leuchtenden Meteore, welche wir mit dem Namen Sternschnuppen bezeichnen, in diesen Tagen sichtbar sein. Dieselben gehören einem Meteorring an, welcher in bestimmten Zeiträumen die Bahn unserer Erde kreuzt und dessen Beobachtungen bis zum Jahre 830 n. Chr. Zurück verfolgt werden können. Entgegen dem Novemberstrom, welcher in Perioden von 32 Jahren das Schauspiel eines ungewöhnlich reichen und durch Schönheit seiner Meteore ausgezeichneten Schwarms darbietet, ist der Auguststrom von Jahr zu Jahr geringeren Schwankungen in der Zahl der Meteore unterworfen und zeigt sich auf der ganzen Erde gleichmäßig. Da die Erscheinung gewöhnlich am stärksten zwischen dem 10. und 12. August beobachtet wurde, ist dieselbe nach dem auf den 10. fallenden Heiligen der „Laurentiusstrom“ genannt.

Gronau, 12. August 1887:

Im Anschluß an unsere Notiz in letzter Nr. dieser Zeitung theilen wir noch mit, daß der Käufer des Bades Salzhemmendorf, Herr Dr. Med. Meyer daselbst, eine Krankenheianstalt errichten will und das Bad bereits mit dem 1. September ac übernimmt.

Gronau, 16. August 1887:

Am Freitag, den 19. d. Mts., theils vor theils während des Sonnenaufgangs – 4 Uhr 52 – tritt eine Totale Sonnenfinsterniß ein. Es ist dieses eine großartige Naturerscheinung, wie wir sie in diesem Jahrhundert nicht wieder zu sehen bekommen. Dr. Zucker sagt in seiner interessanten Schrift: „... Da eine Minute vor Beginn der Totalität, fängt der Hille an sich zu verfindtern. Ein ungeheurer Streifen spannt sich von ONO nach WSW über den ganzen Himmel, anfangs grau, dann immer schwärzer und schwärzer. Es ist der Mondschaten, der zuerst die obersten Luftschichten trifft und dann noch etwa 10 Sekunden braucht, ehe er als Tangente den Erdball selbst berührt. Der landschaliche Eindruck dieses Hereinbrechens der Finsterniß, welches mit dem Verschwinden des letzten Funkens der Sonnenscheibe seinen Höhepunkt erreicht, ist großartig und schrecklich schön. Pflanzen un Thiere haben davon Empfindung. Die Blumen schließen ihre Blüthen und lassen ihre Köpfe hängen. Die Vögel suche, theils getäuscht theils geängstigt, ihre Zufluchtsstätten auf, aus der sie erst zurückkehren, wenn sie sehen, daß das ... das sie vermuthlich fürchten, vorüber ist. Nun es es aber eine noch

nicht genug bekannte Thatsache, daß es diejenigen Orte, welche nicht innerhalb der Totalitätsgrenze liegen, mögen sie auch noch so nahe derselben sein, von dieser großartigen Naturerscheinung sehr wenig wahrnehmen, von alle dem wahrhaft Überwältigenden, wird gerade die Totalität der Finsterniß mit sich bring und von der Corona, sowie der Protuberanzen nichts. Gronau liegt nicht in der Totalitäts-Zone, doch wird der Gang nach dem Gronauer Holze hinreichen, um die gewaltige Naturerscheinung fast in der ganzen Totalität bewunder zu können. Auch vom Bantelner Wege, sowie vom Hohenescher kann die Sonnenfinsterniß theilweise beobachtet werden.

Gronau, 16. August 1887:

In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung des Consum-Vereins wurde der Vorstand sowie der Aufsichtsrath auf die Dauer von 3 Jahren gewählt und fiel die Wahl auf die Herren L. Böker, H. Gesemann und J. Jahrand als Vorstand, sowie H. Drechsler, Meine, Neddermeier, Wittig und Zellmann als Aufsichtsrath. Über 100 Mitglieder haben ihr Eintrittsgeld à 3 Mk. Bezahlt, und finden noch fortwährend Zeichnungen statt.

Gronau, 16. August 1887:

Wir machen die Gastwirthe darauf aufmerksam, daß mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen die Bierseideldeckel, welche über 10 Prozent Blei enthalten, beseitigt werden müssen. Das Gesetz tritt am 1. Oktober in Kraft.

- Für Jäger ist Nachricht von besonderem Interesse, wonach die Hasenjagd am 15. September, die Jagd auf Rebhühner am 1. September eröffnet wird.

Gronau, 19. August 1887:

Die Sonnenfinsterniß am heutigen Morgen hat Jung und Alt vor die Thore gelockt, um von den Höhen aus das seltene Naturereigniß zu beobachten. Leider war das Schauspiel in seiner ganzen Pracht nicht zu genießen, da dunkle Wolken sowohl vor der Sonnen- als wie auch Mondscheibe einen Schleier zogen. Die mitgeführten geschwärzten Gläser kamen also nicht in Aktion. Einige Minuten vor Sonnenaufgang trat Dunkelheit ein, die etwa zwei bis drei Minuten andauerte, dann blitzte ein heller Lichtstreif in südlicher Richtung auf, der sich vergrößernd nach Osten und Westen weiterschob und – die Sonnenfinsterniß war vorüber. Interessant war zu beobachten, wie im Süden und Osten die tiefste Dunkelheit herrschte, während es im Nordwesten hell und fast klar war. Auch die Physiognomien der Zuschauer hatten sich während der totalen Finsterniß in merkwürdiger Weise verändert. Die zunächststehende Personen hatten eine bleigraue Gesichtsfarbe und sahen aus, als wären sie dem Grabe entstiegen. Von den bei totalen Sonnenfinsternissen wahrzunehmenden Herrlichkeiten hatten wir, wie oben gesagt, nichts zu sehen bekommen. Eine Stunde nach Aufgang brach sich die Sonne Bahn und ließ wieder ihr freundliches Antlitz, wenn auch etwas verschleiert, leuchten.

Gronau, 19. August 1887:

Die heute auf dem Rathskeller vorgenommene Neuverpachtung der in hiesiger Feldmark belegenen domänen-fiskalischen Ländereien hat gegen die vorige Pachtperiode ein erhebliches Plus ergeben. Amentlich sind die morgenweise verpachteten Theile stark überboten worden.

Gronau, 22. August 1887:

Das Sekundärbahnprojekt Elze-Gronau-Sibbesse-Seesen ist nunmehr in ein Stadium gerückt, welches große Hoffnungen auf baldige Ausführung desselben erweckt. Der Herr Eisenbahnminister hat die Direktion der Hannoverschen Staatsbahn beauftragt, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen und zu ermitteln, wie stark der Güterverkehr in den an der projektirten Eisenbahn belegenen Ortschaften ist. Anfragen bei den hiesigen Fabriken und bei einzelnen Geschäftstreibenden sind bereits erfolgt; bei den letzteren ist dieses allerdings in wenig ausgiebiger Weise geschehen, so daß die Eisenbahn-Direktion ein klares Bild von dem enormen Stückgut-Verkehr in hiesiger Stadt nicht erhalten wird. Weiter ist mitzutheilen, daß am verflossenen Mittwoch die Herren Präsiden von Schmerfeld, Geh. Reg.-Rath Durlach, Ober-Reg.-Rath Thomae von der Königlichen Eisenbahn-Direktion Hannover, sowie der Herr Reg.-Rath Wilde aus Cassel, von Elze ab die projektirte Eisenbahnlinie bereist haben. Hoffentlich wird die Zeit nicht zu fern liegen, daß das Dampfroß die dem allgemeinen Verkehr verschlossene, in industrieller und landwirthschaftlicher Beziehung so bedeutende Gegend durchheilen wird.

- Das Königliche Oberverwaltung-Gericht hat in einem besonderen Fall entschieden, daß einem Gast- und Schankwirth, der selbe zu viel trinkt die Konzession entzogen werden kann. Denn ein Wirth, der sich dem übermäßigen Genuß geistiger Getränke hingiebt, könne das Verhalten seiner Gäste nicht mehr genügend überwachen und biete Gelegenheit zur Förderung der Völlerei bei diesen. Enem solchen Wirth fehle also eine der Eigenschaften, welche der Ertheilung der Schankkonzession vorausgesetzt werden müßten.

Gronau, 2. September 1887:

Am heutigen Sedantage haben viele Häuser der Stadt geflaggt. Die Schulen begingen diesen geschichtlich denkwürdigen Tag durch feierliche Akte, nach deren Beendigung die Schulkinder das Kriegerdenkmal mit Blumen schmückten. Der Kriegerverein feiert diesen Ehrentag durch Festkommers.

- Auf dem Pape'schen Holzplatze hierselbst seit beinehe 50 Jahren die Auffischt führende Beamte, Herr Schwerdtfeger, hat vor einigen Tagen das Malheur, daß ihm von einem umstürzenden Holzstoß ein Bein zerschmettert wurde. Das Mitgefühl für den alten Herrn ist ein großes, da derselbe mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit die oben angegebenen Zeit sein Amt verwaltet hat.

Gronau, 6. September 1887:

Die vor einigen Wochen an dieser Stelle gebrachte Notiz, daß das alte, am Markte stehende Brauhaus abgerissen und an dessen Stelle ein Postgebäude erstehen soll, wurde von der Bürgerschaft mit Freuden aufgenommen. Heute müssen wir zu aller Betrübniß gestehen, daß die städtischen Colegien in ihrer gestrigen Sitzung durch Majorität beschlossen haben, das von der Postbehörde in coulantester Weise gestellte Anerbieten abzulehnen, und das alte Gebäude für städtische Zwecke zu behalten. Dieser Beschluß hat in der geschäftstreibenden Welt unserer Stadt wirklich Befremden erregt, da doch hinlänglich bekannt, daß die Räumlichkeiten des jetzigen Postamts ungenügend sind. Daß die Postbehörde einen Unternehmer finden wird, der ein Gebäude, für den gedachten Zweck passen, herstellen wird, steht außer Frage; nur werden wir uns mit dem Gedanken befreunden müssen, daß die Postbehörde dann wenig Rücksicht auf die Interessen der Stadt nehmen und das Gebäude event. Dorthin stellen wird, wo dermaleinst der Bahnhof stehen soll.

- Durch das Fuhrwerk des Thierarztes Meyenberg hierselbst wurde am verflossenen Freitag ein Kind des Kaufmanns Knoch überfahren und körperlich verletzt. Ob das Unglück durch zu schnelles Fahren herbeigeführt worden, können wir nicht sagen; die eingeleitete Untersuchung wird wohl Klarheit in diesem Punkte schaffen.

Gronau, 9. September 1887:

Gestern Vormittag hatte der bei der Schwertfeger'schen Dampf-Dreschmaschine beschäftigt Arbeiter Wekel aus Rheden das Malheur, daß ihm von dem am Selbstbinder angebrachten Messer die Hälfte eines Fingers vollständig abgetrennt wurde.

- Gegen den Wucher. Der Minister für Landwirthschaft hat den landwirthschaftlichen Centralverein ein Exemplar der von dem Vereine für Sozialpolitik herausgegebenen Berichte und Gutachten über den Wu... auf dem Lande und einen Beschluß des Landes Ökonomie-Collegiums zugehen lassen, wonach sammtlich landwirthschaftlichen Vereinen empfohlen wird, die gegen den Wucher zu ergreifenden Maßregeln zu berathen. Die Vereine sollen sich nun über die das Vorkommen des Wuchers betreffenden Berichte gutachtlich äußern beziehentlich ergänzen.

- Die Unglückspropheten sind unermüdlich, obgleich sei schon oft durchgefallen sind. Der neueste ist der amerikanische Astronom Professor Wiggers, der für den 19. September dieses Jahres den größten Sturm unseres Jahrhunderts, den sogenannten Saxebi ... ankündigt. Dieser Sturm hat am 9. October 18... zum letzten Mal gewüthet und soll nach Berechnung des Amerikaners nach 5461 Tagen, die am 19. September ablaufen, wiederum auftreten und in Californien und im westlichen Europa von Erdbeben begleitet sein ... hat für den 16. und 17. September Stürme angesagt.

Gronau, 13. September 1887:

Der glorreiche Feldzug 1870/71 gab Anlaß, daß sich die Combattanten zusammenschaten, um den kameradschaftlichen Geist zu pflegen und die

Liebe zu Kaiser und Vaterland zu erhalten und zu fördern. Es bildeten sich unter allerhöchster Protektion Kriegervereine, die damals wie auch heute noch seitens Nichtkrieger sich der besten Achtung erfreuen. Auch in unserer Stadt hat sich nach beendetem Feldzug ein Kriegerverein konstituiert, der vom Anfange der siebziger Jahre blühte, später durch unliebsame Vorkommnisse fast vollständig in Verfall gerithe. Einige altgediente Soldaten nahmen sich darauf der Sache an und brachten den Verein, wenn auch nicht .. alten Standpunkt, so doch zu einer Höhe die ein ferneres gutes Gedeihen erwarten ließ. Leider sollten die gehegten Hoffnungen nicht in Erfüllung gehen. Im Sommer dieses Jahres wolle die Majorität ein Kriegerfest feiern, der Vorstand war dagegen ebenso auch die Kommunalbehörde und zwar aus sehr stichhaltigen Gründen. Die Folge davon waren Zwiespalt und Schlägereien, die sogar den Strafrichter beschäftigten und noch beschäftigen werden. Der Theil des langjährigen Vorstandes mit dem Präses an der Spitze legte sein Amt nieder und es wurden neue Vorstandsmitglieder gewählt. Doch glaubt man ...lich, daß nunmehr Ruhe und Frieden eintreten würden indem jetzt Elemente dominiren, die an dem entstandenen Zwiespalt die Hauptschuld tragen. In Anbetracht des patriotischen Zweckes, welchen die Kriegervereine zu erfüllen haben, und da selbige anderen Vereinen als Muster der Disciplin und Ordnung dienen sollen, wäre ein behördliches Eingreifen wünschenswerth. Entweder ein Kriegerverein der Ruhe und Ordnung hält oder gar kein Verein; denn jeder gediente Soldat muss sich schämen, wenn er hört, daß in den Versammlungen die Stuhlbeine die Hauptrolle spielen.

Gronau, 16. September 1887:

Die hiesige Zuckerfabrik beginnt die Campagne 1887/88 am Dienstag, den 27. d. Mts. von Interesse mag sein, daß in dieser Campagne die Ausschüßrüben mit geliefert werden dürfen, jedoch müssen selbige einen Zoll unterhalb der Blattschuppen geköpft werden.

Gronau, 16. September 1887:

Wie verlautet, wird der hiesige Consum-Verein mit dem 1. Oktober d. J. Seine geschäftliche Thätigkeit aufnehmen. Das Geschäftslokal wird sich im Hause des Herrn L. Böker befinden.

Gronau, 16. September 1887:

Wie uns mitgetheilt wird, wurde in der Donnerstagsnacht im Hause des Öconomen L. Bruns ein Einbruch verübt. Der oder die Diebe mußten, nachdem sie sich durch ... und durch gewaltsames Öffnen einer Thür Zutritt in das Haus verschafft hatten, wieder abziehen, weil erhoffte Beute ihnen entückt war. Von dem ... Thätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

Gronau, 20. September 1887:

In Sachen des hiesigen Kriegervereins hat der Königliche Landrath des Kreises Gronau angeordnet, daß der alte Vorstand so lange die Geschäfte des Vereins übernehmen soll, bis weitere Maßregeln getroffen werden.

Gronau, 4. October 1887:

Am verflossenen Sonnabend Abend hielt die hiesige Freiw. Feuerwehr ihre ordentliche General-Versammlung ab. Nachdem seitens des Deligirten Bericht über die Verhandlungen des XI. Feuerwehrtages des Feuerwehr-Verbandes für die Provinz Hannover erstattet worden, wurde von dem Anmann Rechnung abgelegt und demselben Decharge ertheilt. Die Corpskasse hat einen Bestand von nahezu 300 Mk., jedoch sind von dieser Summe mehrere noch nicht eingegangene Rechnungen zu decken. Darauf erfolgte die Neuwahl der bisherigen Führerschaft. Das Resultat war: Wiederwahl der Führerschaft. Vor Beginn der Versammlung fand eine Übung statt. Die dem Corps überwiesenen Feuerlösch-Geräthschaften befanden sich ausnahmslos in gutem Zustande; dasgleiche ist von den übrigen städtischen Spritzen zu berichten, welche gestern Nachmittag einer Probe unterzogen wurden. Die Bewohner unserer Stadt können also bei vorkommendem Brandunglück mit Beruhigung auf die städtischen Feuerlösch-Einrichtungen blicken.

- Da nunmehr die Jagd eröffnet ist, machen wir die Besitzer von Hunden darauf aufmerksam, daß es gesetzlich verboten ist, Hunde auf Spaziergängen mit ins Feld zu nehmen, weil sie dort herumstöbern und der Jagd Schaden zufügen können. Die Jäger sind daher berechtigt, die Besitzer solcher frei umherlaufenden Hunde anzuzeigen, auch könne Sie Hunde oder Katzen, welche letztere sich über 300 Schritte entfernt vom nächsten Gehöft im Jagdbezirk aufhalten, sofort niederschließen.

Gronau, 11. October 1887:

Durch einen bedauerlichen Zufall wurde heute Morgen der Zimmerlehrling Fr. Marahrens aus Rheden auf der Gronau-Brüggener Landstraße erheblich am Fuße verletzt. Derselbe, in Begriff nach Gronau zur Arbeit zu gehen, kam einem des Weges fahrenden, mit Zuckerrüben beladenen Wagen zu nahe, wobei ihm die Spitze des rechten Fußes zerquetscht wurde. Wie wir nachträglich hören, sollen die Pferde scheu geworden und dadurch das Unglück entstanden sein.

Gronau, 14. October 1887:

Der hiesige Männer-Turnverein hielt am letzten Sonnabend seine Generalversammlung ab. Die Rechnung ergab ein Vereinsvermögen von 801,77 Mk.; ein recht erfreuliches Resultat! Auch in dieser Versammlung wurde, wie schon früher, der Wunsch laut, der Verein möge doch endlich in die Lage kommen, ein eigenes Heim, eine zweckentsprechende Turnhalle zu besitzen. Die Nothwendigkeit einer solchen Halle steht außer Frage, denn das Vereins- wie auch besonders das Schulturnen kann nur dann rechte Früchte tragen, wenn es das ganze Jahr hindurch ununterbrochen fortge-

setzt wird. Wie weit der Körper durch regelmäßiges Turne gestählt und gebildet werden kann, hat doch unser Gauturnfest zur Genüge gezeigt. Der Verein hat es sich darum zur Aufgabe gemacht, eine Turnhalle zu erbauen. Zu dem Zwecke wurde ein Turnhallenbau fond gegründet, und jeder Turner steuert gern dazu bei. Aber auch bei der größten Opferwilligkeit der Turner bleibt doch noch viel zu thun übrig. Daher wendet sich der Verein vertrauensvoll an die hiesige Bürgerschaft mit der Bitte, ihm zu helfen. Die Bereitwilligkeit und das ...liche Entgegenkommen, welches die Stadt ... bei dem Turnfeste gezeigt, läßt erwarten, daß dieses Mal der Verein mit seiner Bitte nicht fehlen wird.

Gronau, 14. October 1887:

Die hiesigen ... bereiten sich zu einem, wenn auch unblutigen, ...derschmetternden Feldzuge gegen die die v. Steinbergsche Brantweinbrennerei zu Harbarnsen vor. ... Harbarnser ist ihnen sowohl wie den Consumenten zu theuer (62 Pf. Pro Liter bei 40% Alkoholgehalt) haben dieselben in einer gestern stattgehabten Versammlung beschlossen, sich mit anderen Brantwein-Herstellern in Verbindung zu setzen, um den Consumenten einen billigeren Trunk liefern zu können. Bekanntlich ... die hiesigen Brantwein-Consumenten nur für ...ser, weshalb der gefaßte Beschluß von weit... Bedeutung für dieselben ist.

Gronau, 17. October 1887:

Bei der Sparkasse des Kreises Gronau ist am 15. d. Mts. Seit dem 1. October 1883, als dem Tage des Inslebensretens der Sparkasse, das 1000 Sparkassenbuch ausgegeben worden, welches einen erfreulichen Beweis liefert, daß ungeachtet der Concurrnz durch die im Kreise annoch befindlichen Beiden städtischen Sparkassen zu Gronau und Elze, die Kreissparkasses ihr Feld behauptet und immermehr an Ausdehnung gewinnt. Trotzdem wird die Kreissparkasse seitens der Landbevölkerung nicht in dem Maße benutzt, wie es wohl in deren eigenem Interesse liegen dürfte, da doch den bestehenden Vorschriften gemäß, die Überschüsse der Kasse zur Befriedigung kommunaler Bedürfnisse des Kreises Gronau excl. der Städte Gronau und Elze demnächst verwandt werden sollen.

Gronau, 28. October 1887:

Der seit einigen Tagen eingetretene Frost nahm in den beiden letzten Nächten einen solchen Grad an, daß stillstehende Gewässer mit einer Eiskecke überzogen waren und die Leie an den Ufern eine Eiskruste angestzt hat. Für unsere Ackerbau treibende Bevölkerung hat der frühe Eintritt des Winters sehr unangenehme Folgen; denn es stehen noch hunderte von Morgen Zuckerrüben und theilweise auch noch Kartoffeln im Felde, die nur mit großen Schwierigkeiten gerodet werden können. Die Winterfrucht ist auch kaum zur Hälfte bestellt. Ein baldiger Witterungsumschlag wäre also sehr erwünscht.

Gronau, 28. October 1887:

Gestern Abend wurde der vom hiesigen Rathkellerwirth Herrn Kesemeyer neuerbaute Saal durch Festessen und Ball eingeweiht. Der Saal, von Herrn Zimmermstr. Haase gebaut, ist den Verhältnissen angemessen groß und hilft einem am hiesigen Platze langgefühlten Bedürfniß ab.

Gronau, 1. November 1887:

Der gestrige Herbstmarkt war in Anbetracht des schlechten Wetters auch nur wenig frequentirt. Es herrschte auf dem Markte geringes Leben, vermuthlich eine Folge davon, daß dem zu jedem Markte hier erscheinenden Amelung'schen Karoussel das Aufbauen auf dem Marktplatze nicht gestattet worden war.

- Eine für die Geschäftswelt sehr wichtige Verordnung hat das Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts im Einverständniß mit den anderen Ministerien erlassen; es wurde die Bestimmung getroffen, daß bei Beträgen bis zu 100 Mark einschließlich der Einlieferungsschein der Postbehörde die Quittung des Empfangsberechtigten ersetzt. Heirdurch werden viele Unzuträglichkeiten, welche gerade durch Einverlangen von Quittungen über kleinere Beträge in der Geschäftswelt hervortraten, beseitigt.

Gronau, 1. November 1887:

Den „Elzer Nachrichten“ ist die Mittheilung zugegangen, daß sich unser hochgeschätzter Herr Apotheker Horn jun. bei der Bereitung giftiger Pillen eine Blutvergiftung zugezogen, die eine Amputation des Armes zur Folge gehabt hat. Wie sind autorisiert, diese Nachricht zu dementiren und bemerken, daß es sich bei dem Kranksein des Herrn H. nur um eine allerdings gefährliche Entzündung des Armes handelt, wobei von einer Amputation aber nicht die Rede sein kann.

Gronau, 1. November 1887:

Geschäfts-Ausweiss der Sparkasse der Stasdt Gronau vom 1. bis 31. October 1887.

Einnahme:

Kassenbestand am 1. October:	51.900 Mk. 91 Pf.
Eingezahlte Zinsen	4.805 " 40 "
Zurückgezahlte Kapitalien	54.343 " 12 "
Spareinlagen	67.403 " 01 "
	<u>178.341 " 34 "</u>

Ausgabe:

Ausgezahlte Zinsen	469 Mk. 66 Pf.
Ausgeliehene Kapitalien	114.738 " 41 "
Zurückgenommene Spareinlagen	43.135 " 34 "
Verwaltungs-Kosten ec.	244 " 80 "
Kassenbestand am 31. October	19.753 " 80 "
	<u>178.341 " 34 "</u>

Zinssatz für Spareinlagen bis auf Weiteres 3¾ %

Der Vorsitzende des Vorstandes. L. Möhle.

Gronau, 4. November 1887:

Zu der morgen, Sonnabend, den 5. d. Mts. Im Saupark bei springe stattfindenden Hofjagd haben aus dem Kriese Gronau die Herren Kammerjunker v. Rheden-Rheden und Kammerjunker v. Steinberg-Brüggen Einladung erhalten. Aus dem Königl. Hause nehmen die Prinzen Heinrich (zweiter Sohn des Kronprinzen) und Friedrich Leopold (Sohn des Prinzen Karl) an der Jagd Theil.

Gronau, 11. November 1887:

Der Hochstapler, welcher vor einiger Zeit den hiesigen Rathskellerwirth um die Zeche von nahezu 5 Mk. Geprellt hat, ist dingfest gemacht worden und sitzt im Gefängniß zu Hannover. Durch unsere Notiz, welche in andere Blätter übergegangen, wurde die Wirthe auf den frechen Gast aufmerksam, und gelang dadurch dessen Verhaftung. Nach einer Mittheilung der Königl. Staatsanwaltschaft zu Hannover hat der saubere Patron während 4 Wochen im Hildesheim'schen und Calenberg'schen die Wirthe geprellt und sich dadurch ernährt.

Gronau, 11. November 1887:

Zum Besten des Turnhallen-Baues veranstaltet der hiesige Männer-Turn-Verein am kommenden Sonntag, den 13. d. Mts., im geräumigen neuen Saale des Rathskellers eine theatralisch-humoristische Abendunterhaltung. Mit obrigkeitlicher Genehmigung ist diese Vorstellung eine öfrfentliche und könne derselben gegen Zahlung eines bestimmten Eintrittsgeldes (s. Inseratentheil) auch Nichtmitglieder beiwohnen. In Anbetracht des guten Zweckes wünschen wir dem Vereine einen recht klingenden Erfolg. Eines Appells an die Einwohnerschaft bedarf es in diesem Falle wohl nicht.

Gronau, 18. November 1887:

Am 1. Dezember d. J. Sind es 50 Jahre, daß unser Herr Bürgermeister, Rechtsanwalt und Notar Gericke, in die juristische Carriere getreten. Wir, und mit uns gewiß die gesammte Einwohnerschaft Gronaus's wünschen dem Jubilar die beste Gesundheit, damit er dieses gewiß seltene Fest in voller Kraft und Geistesfrische genießen kann.

Gronau, 18. November 1887:

Wie aus der betreffenden Annonce im Inseratentheil der heutigen Nummer ersichtlich, beabsichtigt der Theaterdirektor Herr Nitzsche mit seiner Gesellschaft hierselbst im Rathskeller bei Herrn Kesemeyer einen Cyclus von Theatervorstellungen zu veranstalten. Der Direktion geht von allerwärts ein sehr gutes Renomee voraus und wollen wir nicht verfahren, darauf aufmerksam zu machen, daß Herr Nitzsche seit bereits zwei Sommern die Direktion des Badetheaters in Harzburg hat und dort glänzend mit der Gesellschaft reussirte. Wir wünschen den Besten pekuniären Erfolg und fordern zugleich das hiesige Publikum auf, das Unternehmen nach besten Kräften unterstützen zu wollen.

Gronau, 18. November 1887:

In den nächsten Tagen wird in hiesiger Stadt für die Arbeitercolonie Kästorf gesammelt werden. Unsere opferwillige Einwohnerschaft wird auch dies Mal in reichem Maße ihr Scherflein beisteuern, um dem guten Zwecke zu dienen.

Gronau, 25. November 1887:

Mit „Hasemanns Töchter“ eröffnete Herr Theaterdirektor Nitzsche mit seinem „Harzburger Badetheater-Ensemble“ hierselbst im Rathskeller einen Cyclus von Theatervorstellungen. - Der gute Ruf, welcher dieser Gesellschaft vorausging, bestätigte sich schon bei dieser ersten Vorstellung, gute Garderobe, vorzügliches Spiel und recht hübsche Dekorationen vereinten sich, um dem ziemlich zahlreich erschienenen Publikum einen angenehmen Abend zu bereiten, wie dies der Gesellschaft gelang, davon zeugten die vielen Beifallssalven und wir wollen nicht unterlassen, das Publikum nochmals aufzufordern, diesem soliden und Reellen Unternehmen die regste Unterstützung zu Theil werden lassen.

Gronau, 29. November 1887:

Die durch den Tod des Herrn Apotheker ad. Horn nothwendig gewordene Ersatzwahl eines Bürgervorstehers für den 2. Bezirk hat das Ergebnis gehabt, daß Herr Öconom Heinr. Gesemann durh's Loos als solcher gewählt wurde. Der Gewählte, sowie Herr Fabrikant Dörrie erhielten je 14 Stimmen.

Gronau, 29. November 1887:

Am verflossenen Sonntag feierte der Tischlermstr. Und Bürgervorsteher Herr Heinr. Schneehagen mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Der Gesangverein „Thalia“, unter Leitung des Herrn Cantor Grussendorf, brachte dem Jubelpaar ein Ständchen.

Gronau, 29. November 1887:

Der erste Lehrer an der hiesigen gehobenen Schule, Herr cand. Theol. Vogt, hat seine Stellung gekündigt und wird zu Neujahr die Stadt verlassen. Für die vakant gewordene Stelle haben sich nahezu 60 Bewerber gemeldet, von denen zwei auf die engere Wahl gelangen und ihre Probelectionen bereits gehalten haben. Die Wahl findet heute Abend statt. Da der eine der Kandidaten nur seminaristisch gebildet ist, und die Abiturienten der hiesigen gehobenen Schule mindestens die Reife für Quarta des Gymnasiums haben sollen, so wird ein akademisch gebildeter Lehrer gewiß vorzuziehen sein. Der zweite Kandidat entspricht den diesbezüglichen Anforderungen und hat somit die meiste Aussicht gewählt zu werden.

Gronau, 29. November 1887:

Die in hiesiger Stadt vorgenommene Kollekte für Kästorf und das Frauenheim Achtum bei Hildesheim hat den Betrag von 90 Mark ergeben. Den edlen Gebern wärmsten Dank.

Gronau, 29. November 1887:

Auch in der hiesigen katholischen Gemeinde beginnt man mit den Vorarbeiten zu der am 2. Weihnachtstage stattfindenden Priester-Jubiläums-Feier des Papstes Leo XIII. Und ist dazu ein Comité am Sonntag gewählt worden.

- Gestern Morgen hatte ein Knecht des Öconomen H. Hieselbst das Malheur, daß er rücklings vom Kastenwagen fiel und sich den Hinterkopf erheblich verletzte. Der verunglückte hat Unterkunft im Krankenhause der Barmherzigen Schwestern hieselbst gefunden.

Gronau, 2. Dezember 1887:

In seltener Rüstigkeit hat gestern unser hochverehrter Herr Bürgermeister Gericke das 50 jährige Juristen-Jubiläum gefeiert. Derselbe ist seit 36 Jahren Bürgermeister unserer Stadt und war vor seiner Wahl zum Bürgermeister bereits längere Zeit als Rechtsanwalt hier ansässig. Es ist demnach klar, daß dieses freudige Ereigniß nicht nur die interessirten Kreise, sondern die ganze Einwohnerschaft der Stadt lebhaft bewegt hat. Am vorabend des Festtages wurde dem Jubilar seitens des hiesigen Luthervereins ein Ständchen gebracht. Am Jubeltage selbst begaben sich während des ganzen Vormittages Deputationen und Gratulanten nach der Behausung des Jubilars und überbrachten Glückwünsche und Geschenke. Die städtischen Collegien waren in corpore zur Gratulation erschienen. Von Herrn Senator Habbeney wurde dem Jubilar für seine Thätigkeit im Interesse der Stadt der wärmste Dank ausgedrückt und dabei bemerkt, daß die städtischen Collegien einstimmig eine Aufbesserung des Gehalts von 600 Mk. jährlich beschlossen haben und zwar für die der Stadt als Rechtsbeistand der Sparkasse geleisteten Dienste. Zahlreiche Glückwünsche in Poesie und Prosa, sowie eine größere Anzahl Telegramme liefen während des Tages ein und bekundeten, daß der Jubilar auch über die Grenzen unserer Stadt hinaus einen großen Freundes- und Verehrerkreis besitzt. Von den zahlreichen Geschenke erwähnen wir nur einen kostbaren Pelz, gestiftet von Verehrern aus hiesiger Stadt, sowie eine recht wertvolle goldene Remon-toiruhr mit schwerer goldener Kette von der Familie v. Bock in Hannover, jedoch die größte Freude wurde dem Jubilar dadurch zu Theil, daß ihm von Sr. Majestät dem Kaiser der Charakter als Justizrath verliehen worden. Wir wünschen dem hochverehrten Jubilaren in seinem und im Interesse der Stadt eine dauernde Gesundheit und hoffen, daß es demselben vergönnt sein möge, in 14 Jahren das 50jährige Jubiläum als Bürgermeister der Stadt Gronau feiern zu können.

Gronau, 2. Dezember 1887:

Die Wahl des ersten Lehrers für die hiesige gehobene Schule, welche am Dienstag erfolgen sollte, hat ein negatives Resultat gehabt, indem die bei-

den Kandidaten nicht den gestellten Anforderungen entsprachen. Es sollen deshalb noch weitere Bewerber Probelektionen halten, worauf dann die städtischen Kollegien die Wahl treffen werden.

Gronau, 5. Dezember 1887:

Gestern Abend feierte der hiesige Kriegerverein im Saale des Rathskellers sein Stiftungsfest, welchem Feste die ordentliche Generalversammlung verbunden mit Rechnungsablage und Neuwahl des Vorstandes voranging. Nach den unliebsamen Vorkommnissen im verflossenen Sommer, wo der Gesamtvorstand sein Amt niederlegte, behördlicherseits jedoch aufgefordert worden war, bis zur Generalversammlung in Funktion zu bleiben, sah man dem heutigen Wahlresultat mit Spannung entgegen. An Stelle des früheren Präsidenten Aug. Haase wurde Kamerad F. Heinemeyer gewählt, welcher jedoch die Wahl ablehnte. Bei der zweiten Abstimmung erhielt Kamerad C. Freitag die meisten Stimmen; derselbe nahm die Wahl an und wird nunmehr als Präsident fungieren. Vicepräsident wurde Kamerad Herm Weiberg (früher C. Otto), Rechnungsführer Kamerad W. Puchmüller (früher L. Bruns), Vizerechnungsführer Kamerad A. Jordan (Früher W. Bruder), Schriftführer Kam. A. Ebeling (früher F. Heinemeyer), Vizeschriftführer Kam. H. Harstrick (Früher J. Göttgens); als Fahnenträger wurde Kam. F. Palte gewählt.

Gronau, 8. Dezember 1887:

Die hiesige Rübenzuckerfabrik hat ihre diesjährige Campagne am Mittwoch, den 7. d. Mts. Beendet. In genau 68 Tagen wurden 390280 Ctr. Rüben verarbeitet, also durchschnittlich pro Tag 5740 Ctr. Die Campagne 1886/87 währte gleichfalls 68 Tage und wurde in dieser Zeit fast genau dasselbe Quantum verarbeitet, nämlich 389270 Ctr. Der Betrieb war ein ungestörter.

Gronau, 13. Dezember 1887:

Die anfangs dieses Monats in hiesiger Stadt vorgenommene Zählung des Pferde und Rindviehbestandes hat 129 Pferde und 257 Stück Rindvieh ergeben.

Gronau, 13. Dezember 1887:

D

Gronau, 27. Januar 1891:

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde in den hiesigen Schulen durch Festakte gefeiert. Die öffentlichen Gebäude, sowie viele Privathäuser haben Flaggenschmuck angelegt. Am Abend vereinigen sich in den hiesigen Gasthäusern die verschiedensten Vereine zur festlichen Begehung des Tages.

Gronau, 27. Januar 1891:

In folge des am Freitag Abend eingetretenen Thauwetters, verbunden mit warmen Regenschauern, ist der auf den Bergen und in den Feldern lagern- de Schnee ins Schmelzen gerathen. Da die Wasserläufe zugefroen und mit Schnee gefüllt waren, konnten anfänglich die zu Thal drängenden Wasser- massen nicht abfließen und setzen in Folge dessen ganze Gebiete unter Wasser. Vor unserer Nachbarstadt Elze war die Saale ausgetreten und überschwemmte die Chaussee derart, daß der Postverkehr zwischen hier und Elze hat eingestellt werden müssen. Hierorts hegte man Befürchtun- gen, daß in Folge des Witterungswechsels der Leinefluß aus seinen Ufern treten und die Stadt unter Wasser setzen würde. Zum Glück ist dieser Fall bis jetzt noch nicht eingetreten. Das Wasser fließt langsam ab und, da im Harze bis jetzt Thauwetter noch nicht eingetreten, so ist jede Gefahr aus- geschlossen. Die Rothebrücke vor dem Leinthore hat am Sonntag Morgen in Folge Eistreibens im Gecksbergstrange einen der starken hölzernen Stützpfiler eingebüßt.

Gronau, 3. Februar 1891:

Heute Morgen fand man in dem Gecksbergstrange der Leione, beim Arnke- schen Garten, die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Ge- schlechts. Die Leiche, welche anscheinend nur wenige Tage im Wasser gelegen hat, ist vermuthlich über das Bantelner Wehr gegangen und hier gelandet. Die gerichtsarztliche Obduction wird ergeben, ob hier ein Verbre- chen vorliegt, oder ob nur die Beseitigung einer Kindesleiche stattgefunden hat.

Gronau, 3. Februar 1891:

Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz. Ein Monat nach dem Inkraft- treten dieses Gesetzes ist bereits verflossen und immer mehr tritt die Nothwendigkeit an die Arbeitnehmer und Arbeitgeber heran, sich in die ge- setzlichen Bestimmungen hineinzuleben. Die Versicherungsanstalt in Han- nover hat mit dem 1. d. M. Ihre Controle begonnen, und die Arbeitgeber müssen daher ihre Pflichten genau erfüllen, wenn Sie vor Strafe geschützt sein wollen. Über einige Punkte, über welche noch vielfach Unklarheit herr- schen soll, sei im Nachstehenden Aufklärung gegeben: 1) Die mit den Nummern 1-52 verehenden Felder der Quittungskarte bedeuten nicht die Wochen des Jahres. Die Marken sind daher in allen Fällen eine neben die andere einzukleben. Lücken darf die Quittungskarte nicht aufzeigen. ERest wenn alle 52 Felder beklebt sind, hat der Umtausch der Karte zu gesche- hen. 2) Da der Arbeitgeber für die Verwendung von Marken haftet, und – wenn er seine Pflichten verletzt – in Strafe bis zu 300 Mk. Genommen wer- den kann, so empfiehlt es sich, nicht eher den Lohn auszuzahlen, ehe nicht der Arbeitnehmer seine Karte vorgelegt hat. Dieses Verfahren ist nament- lich praktisch bei Wäscherinnen, Plätterinnen, und Näherinnen, denn in den Kriesen dieser Versicherungspflichtigen herrscht über die Bedeutung des Gesetzes noch die völligste Unkenntniß. 3) Durch das Nichteinkleben der Marken werden aber auch die Arbeitnehmer hinsichtlich der Rentenan-

sprüche geradezu geschädigt. Mit jeder Marke, die eingelebt wird, steigt die Rente und zwar die Invalidenrente bis 20-Pf.-Marken um wöchentlich 6 Pf. Die Arbeitnehmer haben dabei selbst das größte Interesse daran, auf die regelmäßige und richtige Verwendung der Wochenmarken zu achten. 4) Vielfach wird die Ansicht vertreten, daß für die Altersrentenempfänger die Marken nicht mehr zu verwenden sind. Diese Anschauung ist irrig. Bei jeder Lohnzahlung an einen Altersrentner hat der Arbeitgeber die Marke einzukleben. Erst wenn die Erwerbsunfähigkeit eingetreten ist und infolge dessen die Lohnzahlung in Fortfall kommt, hört die Zahlung der Beiträge auf. Dann tritt aber auch die Invalidenrente mit ihren höheren Bezügen an die Stelle der Altersrente.

Gronau, 6. Februar 1891:

Der hiesige Bürgermeister, Herr Justizrath Gericke, hat sich in Folge seines hohen Alters und andauernder Kränklichkeit veranlaßt gefühlt, bei den städtischen Collegien die Entbindung von seinem Bürgermeisterposten und den damit verbundenen Nebenämtern zu ersuchen. Die städtischen Collegien haben in ihrer letzten Sitzung diesen Antrag, vorbehaltlich der Genehmigung der Verwaltungsbehörde, angenommen und dem scheidenden Beamten in Anbetracht seiner der Stadt in einer 40jährigen uneigennütigen und aufopfernden Thätigkeit geleisteten treuen Dienste ein Ruhegehalt von 2400 Mk. jährlich bewilligt.

Nach Erledigung verschiedener Formalitäten soll die erledigte Bürgermeisterstelle behufs Neubesetzung ausgeschrieben werden. Das Mindestgehalt ist laut Beschluß der städtischen Collegien auf 3000 Mark normirt. Letzterer Beschluß bedarf der zuvorigen Genehmigung der Verwaltungsbehörde. Bevorzugt werden solche Bewerber, die das zweite juristische Examen bestanden haben.

Gronau, 6. Februar 1891:

In der vorigen Nr. d. Ztg. berichteten wir über die Auffindung einer Kindesleiche männlichen Geschlechts in dem Gecksbergstrange vor Gronau. Wie polizeilicherseits ermittelt worden, liegt hier ein Kindesmord vor. Die unnatürliche Mutter, eine geborene Auguste Preuß, verehel. S. aus Kaierde, die von ihrem Manne getrennt lebt, ist mit dem Kinde am Montag Nachmittag hier gewesen und hat selbiges verschiedenen Personen gezeigt, ist dann am Abend fortgereist, vermuthlich nach Alfeld, und am Dienstag Morgen nach Banteln zurückgekehrt. Nachdem sie das Kind in die Leine geworfen, ist sie abermals nach Banteln gegangen und mit dem Zuge nach Hildesheim gefahren, woselbst der Vater des Kindes, der frühere Sandfuhrmann und jetzige Hausknecht M. aus W. wohnen soll. Der Gendarmerie soll es gelungen sein, die Mörderin zu verhaften.

Gronau, 6. Februar 1891:

Trotz der schweren Strafen, die das Hildesheimer Landgericht über mehrere Bewohner unserer Nachbarstadt Elze wegen anonymer Schmähschriften

im Vorjahre verhängt hat, wird dort muter weiter geschmäht. Der hiesige Kreisphysikus Dr. Wichers jun. erhielt vor einigen Tagen aus Elze eine anonyme Postkarte des unflätigsten Inhalts. Es wird darin u.a. dem Empfänger gedroht, daß ihm, falls er sich in Elze sehen ließe, der Brägenkasten kaput geschlagen würde. Nach der Satzbildung zu urtheilen, hat der Urheber der Schmähschrift eine bessere Schulbildung genossen, das Diktat selbst ist aber von einer weniger kundigen Hand gefertigt worden. Wie wir hören, wird die Königl. Staatsanwaltschaft sich mit dieser Sache gelegentlichst beschäftigen.

Gronau, 13. Februar 1891:

Dem Abgeordnetenhaus ist am Dienstag der Entwurf eines Gesetzes über die Erweiterung, Vervollständigung und besseren Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes zugegangen. Es werden darin verlangt zur Herstellung ver... neuen Bahnlinien zur Beschaffung von ...mitteln 36.008.000 Mk., zur Anlage zweiter und ... Geleise und den dadurch bedingten Bahnhofsveränder... 25.305.500 Mk, zu verschiedenen Bauausführungen 29.424.000 Mk, zur Beschaffung von Betriebs... für die bereits bestehenden Staatsbahnen 53.800.000 Mk., insgesamt 145.537.500 Mk. Unter den ange... Posten befinden sich: Zum Bau einer Eisenbahn Walsrode nach Soltau 2.400.000 Mk., zur Deckung von Mehrkosten für den Bau der Eisenbahn von K... nach Kalbe a. S. 550.000 Mk., für die selbst... Einführung der Strecke Quedlinburg-Ballenstedt und Bahnhof Quedlinburg 256.000 Mk. Zur Deckung der Mehrkosten für den Bau der Eisenbahn von Hildesheim nach Braunschweig 85.000 Mk., zur Deckung der ..kosten für die erweiterte Umgestaltung der Bahnanlagen in Harburg 1.500.000 Mk. Leider ersehen wir aus der Eisenbahnvorlage, daß auch in diesem Jahre das Eisenbahnprojekt Elze-Seeßen keine Berücksichtigung gefunden hat. Seit nunmehr 15 Jahren schwebt diese für uns und die angrenzenden Kreise so wichtige Eisenbahn.. und scheint es, als sei für Jahre hinaus an eine Verwirklichung dieses Projekts nicht zu rechnen.

Gronau, 13. Februar 1891:

Durch einen Wirbelwind wurde heute, kurz vor 12 Uhr Mittags das vom Maurermstr. Louis Lichtenberg auf dem Osterbrink neuerbaute Arbeiterwohnhaus schwer beschädigt. Anscheinend hat der Wind das Dach in die Höhe gehoben und dadurch den Einsturz der ganzen oberen Etage veranlaßt. Zum Glück war das Haus noch nicht bewohnt.

- Der 16 jährige Sohn des Gastwirths G. des im hiesigen Kreise belegenen Dorfe M. machte vor einigen Tagen in Gemeinschaft eines anderen ... mit einem Revolver Schießübungen und verletzte sich durch eine zurückprallende Kugel so erheblich am Unterleib, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte, um die in den Körper gedrungene Kugel zu entfernen.

Gronau, 17. Februar 1891:

Am verflorenen Freitag Abend veranstaltete im Rathskellersaale hieselbst der hiesige St. Matthäi-Kirchenchor ein Konzert, zu welchem die Angehörigen der Mitglieder und ein beschränkter Kreis von Gästen Zutritt hatten. Der seit längerer Zeit bestehende Verein verfügt über eine große Zahl musikalisch gebildeter, tüchtiger Kräfte, was von vornherein auf einen recht genußreichen Abend schließen ließ. Das reichhaltige Programm wies u. a. Folgende Gesangs- und Musikstücke auf: 1. Ouvertüre zu Zampa (Pianoforte) von Herold. 2. Tröstet mein Volk! (Chor) von Ch. Palmer, 3. Aus „Athilia“ (Duett) von Mendelssohn. 3. Wie heilig ist diese Stätte! (Chor) von Schumann. 6. Verlassen! (Quartett) von Th. Koschat. 7. Lob des Gesanges (Männerchor) von L. Maurer. 8. Das Grab auf der Heide (Tenor) von W. Heiser. 9. Frühlingsglaube (Chor) von J. Otto. 10. Die Heimkehr (Duett) von Kücken. 11. Der frohe Wandersman (Männerchor) von Mendelssohn. 12. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“ Violine von Singelée. 13. An den Sonnenschein (Chor) von R. E. Hering. Sämtliche Piecen wurden unter Leitung der betreffenden Dirigenten vorzüglich durchgeführt und ernteten ungetheilten Beifall. Nach dem Konzert fand eine kleine Ballfestlichkeit statt.

Gronau, 17. Februar 1891:

In der vorigen Nr. berichteten wir über einen am letzten Freitag durch einen Wirbelwind verursachten Hauseinsturz auf dem Osterbrinke. Der Unfall, wodurch der Besitzer des Hauses, Herr Maurermeister Lichtenberg hieselbst einen beträchtlichen Schaden erleidet, ist daruch entstanden, daß das kurz zuvor gerichtete Haus, dessen Fachwerkwände noch nicht ausgemauert waren, bereits mit einem gedeckten Dach versehen war. Wie Augenzeugen versichern, faßte der Wirbelwind das ganze Dach von unten, hob es einige Fuß in die Höhe und war es dann zur Seite.

Gronau, 24. Februar 1891:

Der strenge Winter hat vielfach ein Erfrieren der Kartoffeln zur Folge gehabt wodurch dieselben einen süßlichen Geschmack erhalten haben. Der „Landwirthschaftliche Rathgeber“ schreibt hierüber was folgt: Kartoffeln werden süß beim langsamen Abkühlen bis auf 2° in einem Keller oder in einer Grube ohne zu gefrieren. Sie gefrieren erst bei größerer Kälte. Das Süßwerden erfolgt, da bei 0° bis -2° mehr Zucker in der Kartoffel gebildet, als durch den Lebensprozeß (das Athmen) verbraucht wird; denn die Kartoffel athmet als lebender Organismus. Unter dem Einfluß höherer Temperatur verliert sich der hohe Zuckergehalt, welcher beim Genuß der Kartoffeln unangenehm ist. Allmählich, aber verhältnismäßig bald wieder. Man braucht also süßgewordene Kartoffeln nur eine Zeit lang, etwa 6-10 Tage, an einem wärmeren Orte lagern zu lassen, um sie wieder schmackhafter zu machen. - Die süßgewordenen Kartoffeln haben auch von ihrer Keimkraft noch nichts eingebüßt wie erfrorene.

Gronau, 26. Februar 1891:

Die etwa 60jährige unverehel. Steinmeier hierselbst hatte vorgestern das Unglück, aus der Scheune zu fallen und sich dabei das Genick zu brechen. Die Verunglückte starb noch selbigen Tages.

Gronau, 3. März 1891:

Anzeigen. Aufforderung.

Anmeldungen schulpflichtiger Kinder, lutherischer Eltern, die in der Zeit vom 1. Oktober 1884 bis ult. September 1885 geboren und somit bis ult. September 1891 das 6. Lebensjahr zurücklegen, haben in den Tagen vom 4. bis 14. März d. J., Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, beim Herrn Lehrer Brunotte zu erfolgen. Auswärtig geborene Kinder haben Taufschein vorzuzeigen.

Gronau den 3. März 1891

Der Magistrat.

A. Habbeney.

Gronau, 1. März 1891:

Geschäfts-Ausweiss der Sparkasse der Stadt Gronau vom 1. bis 28. Februar 1891.

Einnahme:

Kassenbestand am 1. Februar:	26.798 Mk. 46 Pf.
Eingezahlte Zinsen	3.734 " 38 "
Zurückgezahlte Kapitalien	12.191 " 72 "
Spareinlagen	<u>72.788 " 11 "</u>
	115.513 " 12 "

Ausgabe:

Ausgezahlte Zinsen	98 Mk. 22 Pf.
Ausgeliehene Kapitalien	9.017 " 15 "
Zurückgenommene Spareinlagen	73.656 " 20 "
Verwaltungs-Kosten ec.	450 " 35 "
Kassenbestand am 31. October	<u>32.291 " 12 "</u>
	115.513 " 12 "

Zinssatz für Spareinlagen bis auf Weiteres 3 ½ %

Die Sparkasse ist außer an Sonn- und Festtagen täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet.

Der Vorsitzende des Vorstandes. L. Möhle.

Gronau, 12. März 1891:

Zu der heutigen General-Versammlung des Land- und forstwirtschaftlichen Kreisvereins Gronau, welche von den Mitgliedern zahlreich besucht war, wurden, gemäß der festgesetzten Tagesordnung, wiederum mehrere Mitglieder aufgenommen. Alsdann wurde über die von den Revisoren vorgenommene Revision der Vereinsrechnung per 1890 referirt und dem Vereinssecretair Entlastung ertheilt. Nach dem erstatteten Geschäftsberichte zählte der Verein am 1. Januar 1890 156 Mitglieder, ausgetreten sind im Laufe des Jahres 12, während der Verein 3 Mitglieder durch den Tod verloren hat, eingetreten sind dagegen 7 Mitglieder, so daß mit den heute aufgenommenen ein Mitgliederbestand von 152 wieder vorhanden ist. Ferner gelangte ein Schreiben des Hauptvereins Hildesheim zur Verlesung, nach welchem beabsichtigt wird, in diesem Jahre wieder ein Hengst- und Füllenschau in Hildesheim abzuhalten und beschloß die Versammlung, zu den dadurch entstehenden Kosten, namentlich in Anbetracht der durch die Schau bewirkten Förderung der Pferdezucht, einen Beitrag zu leisten. Von dem Vorstande war ferner auch der Antrag eingebracht worden, landwirthschaftlichen Arbeitern und Dienstboten, welche seit längeren Jahren bei Mitgliedern des Vereins beschäftigt gewesen sind, Prämien in baarem Gelde zu gewähren. Die Versammlung würdigte in jeder Weise dieses Vorgehen und wählte behufs Einleitung der weiteren Schritte eine Commission aus den Herren Landrath v. Rheden, Oeconomen Kleuker-Eddinghausen, G. Cölle-Banteln, Plate-Brüggen, und Bürgermeister Brünig-Eime. Darauf hielt Herr Professor Dr. Kaiser-Hannover einen Vortrag über Schweinehaltung, in besonderen Krankheiten, sowie Herr Dr. Müller, Hildesheim einen solchen über neuere Erfahrungen auf dem Gebiet der Düngerlehre. Die Versammlung folgte den beiden Vorträgen mit großem Interesse und sprach nach Schluß derselben beiden Herren Referenten ihren besonderen Dank aus.

- Die vor einiger Zeit vom Hildesheimer Landgericht wegen Wilddieberei zu 6 bis 3 Monaten Gefängniß verurtheilten Einwohner aus Mehle: Steinbruchbesitzer Heinrich Fessel, Bergleute Friedrich Friscke und Franz Stander, Steinhauer Wilhelm Reitemeyer und Heinrich Fessel, sowie Arbeiter Heinrich Hennies hatten gegen das Urtheil Revision eingelegt, welche das Reichsgericht wegen eines Formfehlers für begründet erkannte, so daß dasselbe die Angelegenheit zur nochmaligen Aburtheilung vor die Strafkammer des Landgerichts zu Hannover verwies. Letztere verhandelte am 6. März über den Fall, und es erwies sich dabei von Neuem, daß die Angeklagten seit Jahren in der Elze-Mehler Forst Wilddieberei getrieben und theils das Wild niedergeschossen, theils in Schlingen gefangen haben. Sämmtliche Angeklagte wurden daher von Neuem für schuldig befunden und dere Steinbruchbesitzer Fessel zu 6 Monathen, jedeer der übrigen Angeklagten zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Auch verfügte das Gerich ihre sofortige Inhaftnahme.

Gronau, 13. März 1891:

In der hiesigen St. Matthäikirche werden am Palmsonntage folgende Kinder confirmiert:

Knaben:

1. Karl Mund,
2. August Sander.
3. Heinrich Bösehans.
4. Karl Hartwig.
5. August Grastorf.
6. Georg Schnelle.
7. Walther Kreikemeyer.
8. Wilhelm Bock.
9. Wilhelm Herold.
10. Wilhelm Kappmeier.
11. Heinrich Walkling.
12. Wilhelm Möller.
13. Friedrich Duvenkropp.
14. Otto Schwetje.
15. Heinrich Brunotte.
16. Karl Geese.

Mädchen:

1. Dora Heine
2. Johanne Lichtenberg.
3. Anna Tristram.
4. Anna Klepping.
5. Johanne Reese.
6. Anna Ebeling.
7. Auguste Helwes.
8. Sophie Ahrens.
9. Bertha Tamme.
10. Minna Exner.
11. Alwine Zellmann.
12. Sophie Schütte
13. Auguste Hueck
14. Karoline Kalhorn
15. Emma Mumme
16. Dora Hasse
17. Sophie Rath.
18. Johanne Deutschmann.
19. Johanne Wiechmann.
20. Anna Klingeberg.
21. Dora Bauche.
22. Anne Kreiensen.
23. Frieda Heinemeyer.
24. Ella Harstrick.
25. Anna Greve.
26. Marie Gremmel.
27. Klara Wolff.
28. Hermine Ar..
29. Marie Howind
30. Frieda Severin.

Gronau, 17. März 1891:

Gestern vereinigten sich Magistrat und Bürgervorsteher zum Zwecke der Vornahme der Wahl eines Bürgermeisters für hiesige Stadt. Die dem Ortsstatut gemäß zu bildende Wahlversammlung, welche aus drei Magistratspersonen und drei Bürgervorstehern zu bestehen hat, hab einstimmig ihr Votum für den Gerichtsassessor Wiegmann aus Liebenau, zur Zeit beim Königlichen Amtsgericht in Neustadt a. R., ab. Derselbe ist auf die Dauer von 12 Jahren, vom 1. April d. J. Angerechnet, gewählt und erklärte sich auf telegraphischem Wege zur Annahme der Wahl bereit. Die Seitens der

Königl. Verwaltungsbehörde erforderliche Bestätigung des Gewählten wird aller Wahrscheinlichkeit nach erfolgen.

Gronau, 17. März 1891:

Vor einiger Zeit richtete ein großer Theil der Handel- und Gewerbetreibenden des Kreises Gronau ein Gesuch an die Handelskammer zu Hildesheim um Abänderung des bisherigen Wahlmodus und eine gleichmäßigere Zusammensetzung der Handelskammer-Mitglieder für die einzelnen Kreise, wie bei anderen Handelskammern üblich, in den Kreisstädten vornehmen zu lassen, weil die Reise nach Hildesheim mit bedeutenden Opfern an Geld und Zeit verbunden und außerdem die Betheiligung an der Wahl nahezu zwecklos ist, indem die Hildesheimer Gewerbetreibenden durch ihre Übermacht die Wähler aus den Landkreisen majorisiren. Das gewiß berechtigte Gesuch ist seitens der Handelskammer abschlägig beschieden worden. Hiermit ist die Sache aber noch nicht entgültig entschieden, da die Petenten den Beschwerdeweg an den Herrn Handelsminister betreten werden.

- Eine Unterlassung der Anmeldung zur Krankenkasse ist als Betrug zu strafen. Ein Arbeitgeber in Hannover hatte in mehreren Fällen die für die Anmeldung zur Krankenkasse verpflichteten Angestellten nicht angemeldet, in anderen Fällen den Termin des Eintritts derselben in die Beschäftigung auf später angegeben, als es thatsächlich der Fall gewesen war. Die betreffende Krankenkasse denunzirte den Arbeitgeber bei der Staatsanwaltschaft, welche auf Grund des § 293 des Strafgesetzbuches gegen denselben die Anklage wegen Betrugs erhob. Von dem Strafgerichte wurde der Angeklagte zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe und zu einer Geldstrafe von 50 Mk. verurtheilt und in der Urtheilsbegründung ausgeführt, daß der Angeklagte durch die unterlassene bzw. zu spät erfolgte Anmeldung sich und seinen Bediensteten einen Vermögensvortheil verschafft habe, auf den sie kein Recht gehabt hätten. Die Kasse habe aber um so mehr Anspruch auf die Beiträge gehabt, als sie die Pflicht habe, jede in ihrem Bezirke versicherungspflichtige Person zu unterstützen, auch wenn sie überhaupt noch nicht angemeldet sei. Der Angeklagte habe sich des Betruges schuldig gemacht, weil er die wahre Tatsache, daß er versicherungspflichtige Personen beschäftige, unterdrückt habe. Die empfindlich hohe Strafbemessung sei dadurch begründet, daß die Handlungsweise des Angeklagten gegenüber einer segensreichen staatlichen Einrichtung sich vollzogen habe. Einer gleich hohen Strafe würden jedenfalls die Arbeitgeber verfallen, welche es übernommen haben, ihren Arbeiten in Arbeitsfällen die im §6 des R.-V.-G. vom 15 Juni vorgeschriebene Unterstützung zu gewähren und der Verpflichtung nicht nachkommen. - Die Arbeitgeber mögen es damit nicht so leicht nehmen, komme ein solcher Fall zur Anzeige, so ist die Bestrafung wegen Betrug zweifellos.

Gronau, 20. März 1891:

Palmsonntag, der freudig-wehmüthige Festtag der Kirche, ist auch vielfach der Tag, an welchem die jungen Leute in den großen, heiligen Bund der er-

wachsenen Christen aufgenommen werden. Mit heißen Wünschen und frohen Hoffnungen begleiten die Eltern ihre Lieblinge zum Gotteshause und verknüpfen damit fromme Bitten für den Lebensweg der frohen Jugend. Sie wissen, daß dieser Weg nicht immer leicht zu gehen ist, daß er manche schwierige und abschüssige Stelle aufweist. Die Jugend sieht den Ernst des Lebens nur in nebelhafter Ferne, bei ihr überwiegt der Glanz und der äußere Schimmer, die sich freilich nur zu bald als trügerisch erweisen; ehrliche Arbeit und ehrliches Streben sichert allein dauernden Erfolg. Segen wünschen die Geistliche und die Gemeinde dem jungen Geschlecht, mag es darnach leben und streben, daß es diesen Segen im reichen Maße auf sich vereinige für alle Zeit.

Gronau, 20. März 1891:

Die Alfeld-Gronauer Papiere-Fabriken erzielten im Vorjahre nach Abschreibungen in Höhe von 87.571 Mk. einen Nettogewinn von 194.336 Mk. Gegen 195.447 Mk. Es soll wiederum eine Dividende von 10pCt. gezahlt werden. Der Vorstand hebt hervor, daß die abgeschlossene Preiskonvention, die zweifelsohne ihre gute Wirkung gegen ein sinnloses Unterbieten gehabt hätte, nicht von Bestand war, weil die Schwierigkeit, für verschiedene Fabrikate einen gleichmäßigen Preis aufrecht zu erhalten, unüberwindbar blieb. Die Gesellschaft produzierte 5 328 520 Kilogramm Papier.

Gronau, 20. März 1891:

Der Thierarzt Eichenberg hierselbst verläßt mit 1. April d. Js. unseren Ort, um sich in Adelebsen zur Ruhe zu setzen. Einen tüchtigen Thierarzt können wird die Niederlassung in der Stadt Gronau ganz besonders empfehlen, da derselbe in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse ein weites Feld für seine Thätigkeit finden wird.

- (Lehrerverein) Sonnabend, den 21. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, Versammlung. Vortrag: Der deutsche Aufsatz.

Gronau, 24. März 1891:

Am verflossenen Sonntag während des Vormittagsgottesdienstes wurde in dem von der Wittwe Bodenstern bewohnten, in der Nähe der Bethelner Landstraße belegenen Stift St. Georg ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb zerschlug zwei Fensterscheiben, riegelte die Fensterflügel auf und stieg in die Wohnräume. Hier zertrümmerte er mit einem vorgefundenen Stück Eisen alles was verschlossen war und entwendete einen Geldbetrag von über 40 Mk., welcher letzter sich im Koffer befand. Die Wohnungsinhaberin befand sich zur Zeit des Einbruchs in der hiesigen Kirche und gewährte nach der Rückkunft die Bescheerung. Glücklicherweise befand sich der hiesige berittene Gendarm Bartling zu Hause. Diesem wurde sofort Anzeige gemacht und es gelang ihm die Spur des frechen Patrons aufzunehmen und denselben in der Person des zu Betheln wohnhaften Fabrikarbeiters Buckenthal, geboren zu Salzhemmendorf, zu ermitteln. Der Einbrecher befand sich in Betheln in einem Gasthause und schickte sich an, das gestohlene Geld, bestehend aus mehreren hundert Pfennigen und

einzelnen Mark- und Thalerstückern, zu verzehren. Anfänglich leugnete der Spitzbube die That, nachdem aber das Geld vorgefunden und sonstige am Thatorte zurückgelassenen Merkmale den Beweis für seine ruchlose That gaben, bequemte er sich dem Gendarmen und dem Gemeindevorsteher gegenüber zu einem offenen Geständniß. Der Verbrecher ist verheirathet und besitzt in Betheln ein eigenes Haus. Gestern wurde derselbe dem Amtsgerichtsgefängniß in Elze eingeliefert.

Gronau, 27. März 1891:

Bezüglich des Schlusses der Geschäfte an Sonn- und Feiertagen nach den künftig gültigen Gesetzesbestimmungen der Gewerbeordnung scheinen bei den Geschäftsleuten noch viele Unklarheiten zu herrschen, wenigsten deuten darauf zahlreiche Anfragen hin, welche aus der Kaufmannswelt dem „Konf“ zugehen. Es erscheint deshalb schon jetzt der Hinweis zweckentsprechend, daß nach dem neuen Gesetze außerhalb der erlaubten Beschäftigung von fünf Stunden – die aber durch Ortsstatut oder durch die Polizeibehörde noch herab-, nicht aber hinaufgesetzt werden kann – sämtliche Geschäfte, ob solche ohne Hilfskräfte oder mit großem Personal arbeiten, geschlossen werden müssen, also auch das Geschäft, in welchem nur der Prinzipal allein anwesend ist, muß außerhalb der gesetzlich gestatteten Arbeitszeit von fünf Stunden für den Verkauf geschlossen werden, also wohlgemerkt: jedes Geschäft, welches auch immer sein möge, mit Ausnahme der Gast- und Schankwirthschaften ec. Die zulässigen Ausnahmen bestimmt das Gesetz. Das Hausiergewerbe unterliegt denselben Einschränkungen, wie das Handelsgewerbe. Die vielfach auftauchende Anschauung, als ob die Geschäftsbetriebe ohne Hilfskräfte von der Verpflichtung der Schließung außerhalb der zugelassenen Arbeitsstunden frei seien und als ob Besitzer größerer Geschäfte mit stärkerem Hilfspersonal den gleichen Vortheil sich schaffen könnten, indem sie eine Ablösung ihrer Beschäftigten derart einführten, daß jeder von diesen nicht länger als fünf Stunden im Betriebe thätig wäre, ist falsch.

Gronau, 7. April 1891:

Die Osterferien sind zu Ende! Ziemlich aus allen Ländern Europas sind Klagen über ein höchst ungemüthliches Wetter in diesen Wochen eingegangen, das nicht gerade dazu anmirte, in freier Luft dem König Lenz ein Jubellied entgegen zu singen. Hinterm warmen Ofen war es da schon angenehmer. Und nun, wo die freie Zeit ihr Ende erreicht hat, scheint es besser werden zu sollen; freilich ist im langen, langen Winter ein ziemliches Mißtrauen in dieser Hinsicht entstanden, und vorsichtige Leute sagen: Abwarten! Aber die Jugend denkt doch mit Ernst schon an die allbekanntesten und allgeliebtesten Frühlingsspiele, und wo es geht, tummelt sie sich im Freien, um von der Frühlingssonne die in der Stubenluft geblaßten Wangen etwas auffärben zu lassen. Neues Schuljahr bringt neue Aufgaben, heischt neuen Fleiß und fordert die vermehrte Anspannung aller Kräfte. Je älter, um so mehr lernen; je mehr lernen, um so mehr Eifer. Und dieser Eifer ist heute angebracht, wo Wissen mehr als je eine Macht ist, wo gute Schul-

kenntnisse ein klingendes Kapital darstellen. Man spricht ja nicht immer von Überbürdung der Schuljugend mit Unrecht, manchmal wird auch wohl des Guten etwas zu viel gethan, aber es ist ganz ungemein verkehrt, nun behaupten zu wollen, daß überhaupt den Kindern zuviel zugemuthet werde. Es kommt nur darauf an, daß die Kinder nicht sonstwie von der Erfüllung ihrer Schulpflichten abgehalten oder mit Zerstreungen geplagt werden, die später schon früh genug kommen. Um nur ein Beispiel hervorzuheben: Es ist eine recht angenehme Seite, wenn Kinder Zeitig in der Musik ausgebildet werden, Klavierspielen lernen ec, aber es ist den Eltern dringend zu Rathen, die Lehrer ihrer Kinder vorher zu befragen, ob die letzteren derartig in der Schule fortschreiten, daß sie noch Extrastunden nehmen können, welche Zeit beanspruchen. Es ist hübsch, wenn kleine Hände auf dem Klavier ein hübsche Musikstück korrekt spielen können, aber wenn dieselben Hände nicht im Stande sind, einen Korrekten deutschen Aufsatz anzufertigen, dann lasse man Klavierspielen, Klavierspielen sein. Erst gehen und dann tanzen, erst das, was fürs Leben nöthig, dann was angenehm.

Gronau, 7. April 1891:

Vermuthlich in der Nacht zum Montag wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Dehnsen und Limmer ein junger Mann aus letzterem Orte von einem Eisenbahnzuge erfaßt und auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte soll einer Tanzmusik in Dehnsen beigewohnt und nach Beendigung derselben den Eisenbahndamm als Richteweg nach dem benachbarten Limmer benutzt haben.

Gronau, 10. April 1891:

(Sitzung der städtischen Collegien vom 7. d. Mts.) 1. Dem Antrage des städtischen Laternenanzünders Ernst Keese auf eine Erhöhung der für diesen Posten bislang gewährten Entschädigung, weil die Zahl der Laternen von 43 auf 65 gestiegen, wird stattgegeben. Derselbe erhält nunmehr pro Abend 1 Mk. 65Pf. - 2. Dem seit Jahresfrist erkrankten Fabrikarbeiter Sz. Wird auf seinen Antrag wie bislang eine Entschädigung für von ihm zu zahlende Miethe gewährt, mit dem Bedeuten, daß dieses zum letzten Male geschehe, dagegen soll ihm auf seinen Antrag Wohnung im Armenhause gewährt werden. - 3. Der frühere Nachtwächter H. hat Antrag auf Fortbezug des ihm früher gewährten Gehalts und Gewährung einer Wohnungsentschädigung gestellt. Der Beschluß über diesen Antrag wird vertagt. - 4. Beschlossen wird, zur Bestreitung von laufenden und extraordinären Ausgaben von der städtischen Sparkasse die Summe von 6000 Mk. zu leihen, welche aber im Laufe des Geschäftsjahres 1891/92 abgetragen werden soll.

- Der in der letzten Montagsnacht zwischen Dehnsen und Limmer getödtete junge Mensch ist der 21jährige Bahnarbeiter Rokahr aus Limmer.

- In letzter Zeit sind eine Anzahl Zeitungen gegründet worden, die wegen ihres geringen Abonnementspreises auch theilweise Eingang bei dem Publikum gefunden haben. Wie diese Zeitungen aber rentiren, darüber giebt

u. a. Der Rechenschaftsbericht der Hannoverschen Zeitungs-Gesellschaft, Aktiengesellschaft (Neueste Nachrichten) genügende Auskunft. Das Unternehmen ist mit einem Aktienkapital von 200 000 Mark ins Leben getreten und hat im Jahre 1890 nicht nur nichts verdient, sondern noch 39 833 Mark 16 Pf. Zugesetzt. Dieses ist ein Luxus, den sich nur eine Aktiengesellschaft leisten kann, Privatunternehmer müssen selbstredend von derartigen lukrativen Geschäften Abstand nehmen.

- Der Parteikampf im 19. hannoverschen Wahlkreis wird täglich heftiger, und während Fürst Bismarck sich um die ganze Angelegenheit so wenig zu kümmern scheint, als ob sie ihn gar nichts angehe, befehlen sich seiner wegen die Parteien mit größter Heftigkeit. Ob Bismarck gewählt werden wird oder nicht, vermag doch Niemand mit Bestimmtheit zu sagen. Die „Kreuz-Zeitung“ glaubt, daß es zwischen ihm und dem Sozialdemokratischen Kandidaten zur Stichwahl kommen werde, und daß sich in diesem Falle die Welfen und die Freisinnigen theils der Wahl enthalten, theils für Bismarck stimmen würden. Dagegen würde Fürst Bismarck sicher unterliegen, wenn er mit einem Welfen oder Freisinnigen in die Stichwahl käme, da dann die drei Oppositionsparteien geschlossen gegen ihn stimmen würden. Daran sei aber nicht zu denken. Wie dem auch sei, die Kandidatur des Fürsten Bismarck muß gerade bei seinen treuesten Verehrern sehr getheilte Gefühle hervorrufen.

- Die Königliche Staatsanwaltschaft in Hannover macht bekannt, daß der Schlachtermeister Friedrich August Sarstedt zu Hannover durch Urtheil vom 23. Februar d. J. Wegen wissentlichen Verkaufs von Mett welches geeignet war, die menschliche Gesundheit zu schädigen, zu einer Gefängnißstraße von 9 Monathen und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von .. Jahren verurtheilt worden ist.

- Dem am 1. April in den Ruhestand getretene Ober-Regierungsrath Dröge zu Hildesheim ist mit Rothe Adler-Ordne zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Gronau, 14. April 1891:

Seit Wochen ist der Himmel bedeckt und sendet von dem bereits im Überfluß gependeten Naß noch weitere Quantitäten auf uns Erdenkinder hernieder. Seit dem letzten Sonnabend Mittag regnet es ununterbrochen; das Thermometer wechselte in dieser Zeit von 2-7 Grad über Null. Den Landwirthen wird bei dieser Witterung unheimlich, weil in Folge der späten Ernte des Vorjahres und des früh eingetretenen Winters viele Aecker noch aus dem Vorjahre unbestellt geblieben sind. In diesem Frühjahr ist sehr wenig bestellt, obgleich wir uns in der Mitte des Monats April befinden. Alles dieses und der schlechte Stand der Wintersaaten kann bedrohlich für den weniger gut situirten Landwirth werden. Seit heute Mittag haben wir wärmeres Wetter und das Gewölk steigt höher. Anzeichen, die auf einen baldigen Witterungsumschlag schließen lassen. Hoffentlich haben wir richtig prophezeit.

- Nach der Nr. 5 der „Amtlichen Nachrichten“ waren von dem Vostande der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt in Hannover bis zum 1. d. Mts. Bereits 1456 Anträge auf Altersrente im Gesamtbetrage von 259 838

Mark bewilligt, 235 zurückgewiesen und 12 durch Todesfall oder Zurücknahme des Antrages erledigt. Auf 3737 Anträge hatte bis zum 1. April noch nicht verfügt werden könne. Außerdem enthält die Nr. 5 noch zwanzig Mittheilungen.

Gronau, 17. April 1891:

Wie verlautet, findet die Einführung des für die hiesige Primariats-Pfarre erwählten Pastors Baring aus Alfeld am Sonntag, den 3. Mai d. J., statt.

- Die gestern vorgenommene anderweitige Verpachtung der Krumhoff'schen Ackerländereien hat eine erhebliche Steigerung des bisherigen Pachtpreises ergeben. Ein Zeichen, daß die Landwirtschaft in hiesiger Gegend noch immer im Emporblühen begriffen ist.

Gronau, 21. April 1891:

(Sitzung der städtischen Collegien vom 18. d. Mts.) Der langjährige zweite Senator der Stadt, Herr Kaufmann L. Möhle, dessen Dienstzeit am 1. April abgelaufen war, wurde einstimmig wiedergewählt. Der Gewählte erklärte sich im Interesse der von ihm geleiteten Sparkasse zur Annahme des von ihm bisher bekleideten Postens in der städtischen Verwaltung bereit, bemerkte aber, daß es ihm bei seinem hohen Alter wohl nicht möglich sein werde, die gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren auszuhalten. - Dem früheren Nachtwächter H. Wird auf sein erneutes Gesuch die Auszahlung seiner vollen Bezüge bis zum 1. April d. J., bis zu welcher Zeit derselbe krank darniederlag, zugebilligt. - Ferner wurde die Berethung des Haushaltsplanes für 1891/92 zu Ende geführt. Nach erfolgter Genehmigung seitens der Königlichen Verwaltungsbehörde, werden wir die wesentlichen Punkte desselben an dieser Stelle bekannt machen.

Gronau, 21. April 1891:

Auf Einladng des königlichen Amtraths versammelten sich am gestrigen nachmittage in dem Sitzungszimmer des Kreistage eine größere Anzahl Industrieller und Gewerbetreibender des Kreises, um über die Errichtung von gewerblichen Schiedsgerichten zu berathen. Die Versammlung einigte sich dahin, daß ein Bedürfniß zu Errichtung von Schießsgerichten weder in den einzelnen Gewerbebetrieben noch in einzelnen Ortschaften oder in Kommunalen Verbänden vorhanden sei. Die Vertreter der Großindustrie lehnten fast ausnahmslos diese mit bedeutenden Geldkosten verbundene Einrichtung ab, weil Lohndifferenzen in diesen Betrieben seit Jahren nicht vorgekommen sind und wo solche vorkamen, die bisherige Einrichtung genügt hat. Bislang wurde nach der Gewerbeordnung die Ortsbehörde bei Streitigkeiten angerufen, deren Entscheidung in den meisten Fällen respektirt wurde. Die Wandwerk treibenden des Kreises gehören durchgängig den Innungen an und diese haben zum Theil in ihren Statut die Einrichtung von Schiedsgerichten in Aussicht genommen, zum Theil bestehen derartige Einrichtung schon seit längerer Zeit. Als Einigungsamt bei etwa anbrechenden Streiks kann das Schiedsgericht sehr gut entbehrt werden; denn sind die Parteien friedlich gesinnt und einem Vergleich zugeneigt, so

wird es der Orts- oder Verwaltungsbehörde ein Leichtes sein, diesen herbeizuführen. - Im Weiteren ersuchte der als Vorsitzende fungierende Königliche Landrath die Versammelten ihre Erfahrungen kundzugeben, die sie mit der am 1. Jan. d. J. ins Leben getretenen Alters- und Invaliditätsversicherung gemacht haben. Allgemein war man der Ansicht, daß diese Versicherung eine Wohlthat für die gesammten arbeitenden Klassen sei, welche aber von den letzteren, wie alle Gesetze auf sozial-politischem Gebiete, erkannt würde. Bei Einführung des Unfall- und Krankenversicherungsgesetzes zeigten die Versicherungspflichtigen die gleiche Abneigung; heute, nachdem Erfahrungen gesammelt und die durch die Versicherung gebotenen Vortheile erkannt sind, sieht man in den betreffenden Kreisen die wohlthätige Einrichtung mit ganz anderen Augen an. Gewünscht wurde, daß das bisherige System des Nebeneinanderklebens der Marken abgeändert und die Marken auf die betreffende Wochennummer, in welchem die Arbeit geleistet, geklebt würden. Bei den bisherigen Verfahren wäre es dem Arbeitgeber bei periodischen Arbeitern unmöglich zu controliren, ob er, falls er ein Arbeiter nur wenige Tage in der Woche und ... nicht am Montag beschäftigt, nicht bereits in Besitz der erforderlichen Marke ist. Aber auch hier muß dem Gesetzgeber zuerkannt werden, daß er bei Einrichtung des Verfahrens das Bestreben gehabt hat, in erste Linie den Versicherten sowohl der Controlle des Arbeitgebers als unter Umständen auch der Polizeiorgane zu entziehen. Die Karte soll eben weiter nichts sein als Quittungskarte. Werden aber nur die Arbeitswochen beklabt, kann jeder Arbeitgeber bei Einstellung eines Arbeiters sehen, wie lange letzterer ohne Arbeit gewesen. Das Gleiche können die Polizeiorgane durch die Quittungskarten ermitteln, und das wollte der Gesetzgeber vermeiden. Außerdem würde der jährliche Kartenverbrauch um das Doppelte steigern. - Der Herr Vorsitzende dankte den Erschienenen für das in dieser Angelegenheit bewiesene Interesse und schloß hierauf die Versammlung.

- Die kürzlich in hiesiger Stadt vorgenommenen Kollekte für die Anstalt für Epileptische in Bethel bei Bielefeld hat die Summe von 82 Mk. 50 Pf. ergeben.

- Zu Folge der in den letzten Tagen niedergegangenen Regenmassen ist die Leine stark angeschwollen und droht stellenweise über die Ufer zu treten. Nach Berichten aus dem Oberharz liegen dort noch Unmassen Schnee, weshalb nach dem Schmelzen desselben von dort hier gleichfalls mit starkem Wasserzufluß zu rechnen ist.

- (Lehrerverein Gronau.) Nächste Versammlung Sonnaben, den 25. d. Mts. Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes. Fortsetzung der Besprechung über den letzten Vortrag.

- Bei der am 15. d. Mts. Stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl im 19. Wahlkreise der Provinz Hannover wurden im Ganzen 17 510 Stimmen abgegeben. (Zahl der Wahlberechtigten 31 052) Von den Stimmen waren 85 ungültig; es erhielt Fürst v. Bismarck 7365, Schmalfeld 3810, Adlof 2576 und v. Plate 3308 Stimmen; 6 Stimmen zersplitterten sich. ES hat somit eine Stichwahl zwischen Dem Fürsten Bismarck und Schmalfeld stattzufinden. Der Termin für die Stichwahl ist auf den 30. April festgesetzt.

Gronau, 24. April 1891:

Aus unserer Leserkreise geht uns folgende Kundgebung zu: Über den zu frühen Beginn des Schulunterrichts der jüngeren Kinder wird zur Zeit wieder lebhaft geklagt. In der That können einem die sechsjährigen ABC-Schützen, die schon bald nach 6 ½ Uhr zur Schule aufbrechen müssen, leid thun. Den meisten sieht man es nur zu sehr an, daß sie zu früh aus dem Schlafe aufgestört sind. Ein großer Theil der Ärmsten muß leider noch viel früher aufstehen, als es der Beginn der Schule nothwendig macht. Die Mütter haben oft am Morgen Besorgungen außerhalb des Hauses zu machen und wecken die Kleinen vor dem Weggehen und rüsten sie für die Schule aus. Damit geht vielen Kindern das Nothwendigste, was sie gebrauchen, ein ausreichender Nachtschlaf verloren, und sie sind den Anstrengungen, welche der Schulunterricht ihnen auferlegt, nun noch weniger gewachsen. In England beginnen die Schulen den Unterricht überhaupt viel später, meist um 9 Uhr. Allerdings entspricht dem auch die sonstige Eintheilung des Tages. Aber unser ABC-Schützen auch erst um 9 Uhr kommen zu lassen, wäre ohne weitere Schwierigkeiten möglich. Ein dreistündiger Unterricht täglich, von 9-12 Uhr, genügt für dieses Alter vollständig. In der Schulgesetzvorlage wird diese Unterrichtszeit gleichfalls für ausreichend gehalten. Und wenn man auch bei der heutigen Mindestzeit von 20 - 22 Stunden stehen bleibt, so braucht der Unterricht der Kleinen auch nur an 2 bzw. 4 Tagen um 8 Uhr frühestens, im übrigen erst um 9 Uhr anzufangen. Diese oft gestellte Forderung, die ohne Frage zu den wichtigsten sogenannten schulhygienischen Maßnahmen gehört, ist somit leicht durchzuführen, und es ist nur zu verwundern, daß die Schulbehörden und Schulleiter die stetig wiederholten Klagen nicht schon längst berücksichtigt haben.

- Die städtischen Copplegien haben dem hiesigen Savignystift eine Beihilfe von 100 Mk. zugewiesen.

Gronau, 28. April 1891:

Am Sonntage, den 3. Mai, wird der Herr Pastor Baring in ... Primariatpredigers an der St. Matthäi-Kirche eingeführt werden. Diejenigen Gemeindeglieder die an dem in Anlaß dieser Feier stattfindenden ... beginnenden Festessen freundlichst theilnehmen, werden gebeten, ihre Namen vorher in ... Rathskellerwirth, Herrrn Kesemeyer, aus ... gefälligst einzutragen.

Gronau, 12. Mai 1891:

Zur Bewältigung des während der Pfingstfeiertage auf den Eisenbahnen zu erwartenden enormen Personenverkehrs hat Königl. Eisenbahndirektion Hannover verschiedentlich Vorzüge eingestellt, welche überall 10 Minuten vor Abgang der fahrplanmäßigen Züge abgehen. Das reisende Publikum wird gut thun, diese Vorzüge zu benutzen, da erfahrungsgemäß die fahrplanmäßigen Züge überfüllt sein werden.

Gronau, 12. Mai 1891:

Wie uns aus Banteln mitgetheilt wird, soll fortan der gräfl. v. Bennigsen'sche Park an den Wochentagen des Abends um 8 Uhr und an den Sonntagen des Abends um 6 Uhr geschlossen werden. Anlaß zu dieser Maßregel sollen verschiedene in letzter Zeit verübte Rohheiten und pöbelhaftes Betragen einzelner Gartenbesucher gegeben haben. Das Bantelner sowie auch das Gronauer Publikum bedauern diese Maßregel sehr, finden selbige aber gerechtfertigt, wenn in Betracht gezogen wird, daß der Besitzer des Parkes, Herr Graf von Bennigsen, seit langen Jahren sein Eigenthum in unbeschränkter Weise dem Publikum zur Verfügung gestellt und dafür in rohester Weise Dank geerntet hat.

Gronau, 15. Mai 1891:

Durch leichtfertiges Umgehen mit Feuer wäre dem Oekonomen W. Habbeney hierselbst am verflossenen Mittwoch beinahe ein erheblicher Schaden zugefügt worden. Der Dienstknecht B. hatte am genannten Tage einen Wagen voll Chilisalpeter nach dem Felde zu fahren und beging die Unvorsichtigkeit, beim Anzünden einer Cigarre das brennende Zündholz rücklings auf den Wagen zu werfen. Das als Unterlage dienende Stroh fing Feuer und theilte dieses in wenigen Augenblicken dem in Säcken befindlichen Chilisalpeter mit. Im Nu stand der ganze Wagen in Flammen und nur dem auf dem Lehder Kirchhofe beschäftigten Schulvogt B. Und einigen anderen Personen ist es zu danken, daß nicht der Wagen mit sammt der Ladung und den Pferden vernichtet wurde. B. kam mit einer Brause voll Wasser herbeigeeilt und löschte die Flammen, nur der Wagen und eine Quantität Chilisalpeter ist vernichtet worden. Da ein derartig leichtfertiges Wegwerfen brennender Zündhölzer öfter zu geschehen pflegt, so mag man aus diesem Vorkommniß eine Lehre ziehen.

Gronau, 19. Mai 1891:

Pfingsten, des deutschen Volkes liebliches Fest, haben wir glücklich hinter uns. Das Jahr 1891, welches von seinem Antritt bis zum heutigen Tage abnorm gewesen, hat demzufolge auch abnorme Pfingsten gezeitigt. Das Thermometer stand an den beiden Pfingstmorgen erheblich unter Null, was zur Folge hatte, daß die eben der Erde entsprossenen Gartengewächse erfroren sind. Wer das Pfingstfest im geheizten Zimmer verlebt hat, wird sich wohl am klügsten gestanden haben.

Gronau, 19. Mai 1891:

Der zum Bürgermeister unserer Stadt gewählte Assessor Wiegmann, welcher das Bürgermeisteramt seit dem 1. April d. J. Kommissarisch bekleidet hat, ist nunmehr aus dem Justizdienst entlassen und heute als Bürgermeister bestätigt und beeidigt worden. (Siehe Amtliches.)
- Gestern Vormittag hatte der Schuhmachermstr. S. aus Banteln, welcher mit seiner Familie nach Sibbesse fahren wollte, das Unglück, daß dem Pferde am Lehder Berge der Halfterriemen riß, wodurch der Wagen ins Rollen gerieth und umschlug. Die Ehefrau des S. und ein Kind desselben haben Verletzungen durch den Unfall davongetragen.

- Die Vorbereitungen zur Durchführung des Einkommensteuergesetzes sind bereits im Gange. Die Provinzialbehörden sind schon mit den erforderlichen Anweisungen für die einleitenden Schritte, vornehmlich die Bildung der Veranlagungs-Kommissionen, der Voreinschätzungs-Bezirke und -Kommissionen versehen.

Gronau, 22. Mai 1891:

Der Bürgermeister unserer Stadt, Herr Assessor a. D. Wiegmann, ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht Elze zugelassen.

- Betreffs der am kommenden Sonntag stattfindenden Feier des 30 jährigen Bestehens des hiesigen Männer-Thurn-Vereins verweisen wir auf das in der heutigen Nr. enthaltene Inserat.

Gronau, 23. Mai 1891:

Das diesjährige Musterungsgeschäft für den Kreis Gronau ist heute beendet worden. Erhebliche Ausschreitungen Seitens der Gestellungspflichtigen sind nicht vorgekommen. Am gestrigen Tage entstand allerdings eine kleine Prügelei, bei welcher es blutige Köpfe setzte, durch das schnelle Eingreifen der Gendarmerie bereitete dem Unfug ein baldiges Ende.

- Gestern Mittag stürzte das etwa 5jährige Töchterchen des erblindeten Korbmachers Schöne auf dem Südwalle in die Leine und ertrank. Trotz eifrigen Absuchens des betreffenden Leinestranges hat man die Leiche bis jetzt noch nicht gefunden.

Gronau, 2. Juni 1891:

Die Leiche des am 21. v. Mts. in die Leine gefallenen 5jährigen Töchterchens des Korbmachers Schöne von hier wurde gestern Nachmittag bei Burgstemmen gefunden. Die Beerdigung derselben fand heute Nachmittag statt.

- (Personalien.) Der beim hiesigen Landrathsamt angestellte Kreissecretair Mehlis ist auf seinen Antrag zum 1. Juli d. J. In den Ruhestand mit Pension versetzt.

- Die am verflossenen Sonntag hierelbst stattgehabte Frohnleichnamsp procession war vom schönsten Wetter begünstigt. Der Zudrang von Neugierigen aus der Umgegend war ein bedeutender.

Gronau, 5. Juni 1891:

Die Aussichten für eine recht ergiebige Obsternte sind die allerbesten. Aepfel und Birnen haben nach der reichen Blütenpracht ganz besonders stark angesetzt und auch die übrigen Obstsorten werden voraussichtlich eine befriedigenden Ertrag geben. Dagegen hat die Zwetschenblüthe auch in hiesiger Gegend durch den Frost gelitten und steht in dieser Obstsorte leider eine vollständige Mißernte in Aussicht.

- In diesem Jahre zeigt sich an den Rosen der ärgste Feind derselben, die Raupe des Rosenwicklers. Es ist deshalb häufiges Besichtigen der Rosenstöcke und sofortige Beseitigung des Schädlings anzuempfehlen.

Gronau, 12. Juni 1891:

An dem Feuerwehrtage des hannoverschen Feuerwehr-Verbandes in Leer, am 28. und 29. d. Mts., werden von dem hiesigen Corps zwei Mitglieder Theil nehmen. - In Anbetracht des Umstandes, daß die geplante alljährliche Vereinigung der freiw. Feuerwehren des Kreises Gronau in diesem Jahre nicht stattfindet, hat die hiesige Freiw. Feuerwehr in ihrer Versammlung am 8. d. Mts. Beschlossen, für den Sonntag, den 19. Juli d. J. Ein Gartenconcert mit darauffolgendem Kränzchen zu veranstalten. Bekanntlich wurde im verflossenen Jahre auf dem Kreisfeuerwehrtage zu Betheln für dieses Jahr Rheden zum Festort gewählt und von dem Oberführer der dortigen Schaar auch angenommen. Eingetretene Umstände sollen jedoch bestimmend gewirkt haben, für dieses Jahr von der Abhaltung der geplanten Festlichkeit abstand zu nehmen. Über die Art der Umstände hat das Kommando der hiesigen Feuerwehr bei Gelegenheit der Versammlung den Fragestellern keine Auskunft gegeben.

Gronau, 12. Juni 1891:

Gestern Vormittag 11 Uhr fand im Gesemann'schen Gasthause hierselbst die ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Gronauer Rübenzucker-Fabrik statt. Dem Antrage des Aufsichtsraths gemäß wurde beschlossen, an die Geldactionäre eine Dividende von 5 Proz. für das Betriebsjahr 1890/91 zur Vertheilung gelangen zu lassen. Nach dem Geschäftsbericht verarbeitete die Fabrik im genannten Betriebsjahre 492 666 Ctr. Rüben, welche auf 2972 Morgen geerntet wurden und eine Ausbeute von 47 796 Centner Rohzucker 1. Produkt und 6 620 Centner Nachprodukt lieferten. Der durchschnittliche Verkaufspreis pro Centner 1. Produkt betrug 16,90 Mk., Nachprodukt 14,27 Mk. Der Brutto-Reingewinn betrug 44 619 Mk. 9 Pf., davon kommen 25 000 Mk., zur Abschreibung 18 000 Mk. werden als Dividende un 848Mk. 30 Pf. als Tantieme vertheilt; der Restbetrag von 1 427 Mk. 4 Pf. kommt zum Vortrag auf die nächste Campagne. Aus dem vorhergehenden Geschäftsjahre war ein Gewinnübertrag von 656 Mk. 25 Pf zu registriren.

Gronau, 15 Juni 1891:

Wie bereits in voriger Nummer dieser Zeitung angegeben, beabsichtigt der Land- und forstwirthsch. Kreisverein Gronau am Donnerstag, den 16. Juli eine Excursion mit Damen nach Harzburg zu unternehmen. Abfahrt erfolgt mit dem 6 Uhr 14 Min. von Elze abgehenden Zuge und Eintreffen in Oker um 8 Uhr 29 Min. von Oker per Fußwanderung durch das herrliche Okerthal nach Romkerhall, woselbst im Restaurant am Wasserfall das Frühstück eingenommen wird. Vom Romkerhall geht es zu Fuß über die Harzberge nach dem etwa 2 Stunden entfernt gelegenen Harzburg, woselbst im Aktien-Hotel ein gemeinschaftliches Mittagessen stattfindet. Für den Nachmittag ist der Besuch des Concerts unter den Eichen in Harzburg, eventl. des Burgberges, des Radau-Falles, des Molkenhauses, eventl. die Besichtigung des Herzoglichen Gestütes in Aussicht genommen. Die Rückfahrt erfolgt mit dem um 7 Uhr 23 Min. von Harzburg abgehenden und um 9 Uhr 59

Min. in Nordstemmen eintreffenden Zuge. Da die beabsichtigte Excursion nach einem der schönsten Punkte unsere herrlichen Harzgebirges stattfindet, so dar auf eine zahlreiche Betheiligung gerechnet werden, zumal die vom landwirthsch. Verein Veranstalteten Excursionen sich stets einer sehr zahlreichen Betheiligung zu erfreue gehabt haben. Ein Circular zu diesem Ausfluge wird in den nächsten Tagen den Mitgliedern vorgelegt werden.

- Die diesjährigen Übungen der Schullehrer und Schulamtskandidaten im Sinne des § 13 abs. 2 der Heeresordnung ist folgendes bestimmt: Die erste (zehnwöchige) Übung hat vom 22. August bis 30. Oktober, die zweite (sechswöchige) Übung vom 19. September bis 30. Oktober stattzufinden.

- Am Schlusse der ersten fünf Monate seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes (Januar bis einschließlich Mai 1891) betrug nach den im Reichs-Versicherungsamt angefertigten Zusammenstellung die Zahl der Altersrenten, welche bei den 31 Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und den acht zugelassenen Kasseneinrichtungen angemeldet worden sind, 121 657. Von diesen wurden 74 624 Rentenansprüche anerkannt, 12 084 zurückgewiesen und 1556 auf andere Weise erledigt, sodaß 33 393 Ansprüche unerledigt auf den Monat Juni übergegangen sind. Die höchste Zahl der Anmeldungen in den verflossenen fünf Monaten entfällt auf Schlesien, nämlich 13 621, dann folgen Ostpreußen mit 10367, Brandenburg mit 9523, Rheinprovinz mit 7692, Hannover mit 7244, Sachsen-Anhalt mit 7097, Schleswig-Holstein mit 5088, Pommern mit 4958, Westfalen mit 4372, Posen mit 4339, Westpreußen mit 4187, Hessen-Nassau mit 3216 und Berlin mit 1289. Auf die acht Anstalten des Königreichs Bayern kommen 12 149 Anmeldungen, auf Sachsen 5358, Württemberg 2620, Baden 2506, Hessen 2577, Mecklenburg 2818, Thüringen 2995, Oldenburg 434, Braunschweig 930, Hansestädte 776, Elsaß-Lothringen 3870 und auf die acht zugelassenen Einrichtungen insgesamt 1631.

Gronau, 26 Juni 1891:

Seit einigen Tagen haben sich die Witterungsverhältnisse erheblich gebessert. Die nahezu tropische Hitze bekommt ausnahmslos allen Früchten gut. Die Heuernte ist im vollen Gange, wird aber durch das Austreten der Leine und durch Steigen des Grundwassers auf den niedrig gelegenen Wiesen des Leinethales erheblich beeinträchtigt. Vor Brüggen und Betheln stehen fast sämtliche Wiesen unter Wasser. Am Mittwoch Abend zwischen 7 und 8 Uhr ging um und über Brüggen ein wolkenbruchartiger Regen nieder, welcher den an den Berhängen belegenen Feldern durch Fortfließen der Ackerkrume vielen Schaden zugefügt hat.

- Lehrerverein Gronau. Versammlung am nächsten Sonnabend, den 27. d. Mts., Fortsetzung der Besprechung über den Vortrag: Die Schule und die soziale Frage.

- Grasmäher fanden vor einigen Tagen im Busche zwei junge Rehe, von denen eins durch die Sense am Kopfe eine kleine Verletzung erhielt. Das verletzte Thierchen wurde dem Jagdpächter Herrn Bauunternehmer Lichtenberg hierselbst zugeführt. Derselbe desinficirte die Wunde und setzte das Thierchen wieder im Busche aus, wo sich vermuthlich bald die Mutter einfand und ihren durch die Natur gebotenen Pflichten nachgekommen ist.

Gronau, 30. Juni 1891:

In der verflrossenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr wurde unsere Gegend von schweren Gewittern überzogen. Die Blitze folgten so schnell aufeinander, daß die Straßen fast ununterbrochen von dem magischen Lichte beleuchtet waren. Nicht minder heftig war der mit sturmartigem Winde verbundene Regen. Die Straßen standen stellenweis fußhoch unter Wasser. In Sehlem ist der Blitz in das Brinkmannsche Wohnhaus gefahren und hat dasselbe mit den daranstoßenden Gebäuden eingeäschert. Die heutige schwüle Temperatur läßt ebenfalls auf Gewitter schließen.

- Der Tag der 25sten Wiederkehr der Schlacht von Langensalza, wo viel deutsches Bruderblut geflossen, und die den Zusammenbruch des hannoverschen Königreichs zur Folge hatte, wurde in Langensalza selbst in erhebender und dem Tage würdiger Weise begangen. Zahlreich hatten sich dort die Kombattanten aus unserer Provinz und auch die preußischen Kampfgenossen eingefunden, um den gefallenen Kameraden ein stilles Gebet zu weihen und alte Erinnerungen aufzufrischen. Auch in der Residenzstadt Hannover wurde dieser Gedenktag gefeiert; jedoch trug diese Feier dort mehr einen politischen Charakter, da sie von welfischer Seite ausging.

Gronau, 3. Juli 1891:

Der gestrige Tag war der erste gewitterfreie in dieser Woche. Von Montag Abend bis Mittwoch Abend folgten die Gewitter fast auf einander und richteten durch die wolkenbruchartigen Niederschläge und durch die vielen Blitzschläge erheblichen Schaden an. Am schlimmsten hauste in hiesiger Gegend das Unwetter in der Mittwochnacht und am Mittwoch Abend. Unsere Stadt sowie deren nächste Umgebung ist hierbei verhältnißmäßig gut abgekommen und kann sich glücklich schätzen im Vergleich zu den benachbarten Städten Münder, Springe und Eldagsen. Einigen Schaden hat der orkanartige Sturm am Mittwoch Abend an den Lindenbäumen am Bantelner Wege angerichtet; ebenfalls ist auch die dicke Eiche links am Eingange zum Bantelner Park umgeweht und hat im Fallen das eiserne Sacket zerstört.

- In Eime fuhr der Blitz, ein sog. kalter Strahl, in die Brandes'sche Scheune und zertrümmerte einiges Gebälk und mehrere Dachsteine. Vor etwa 25 Jahren ist dieselbe Scheune vom Blitz getroffen worden und in Flammen aufgegangen.

- In Elze fuhr am Mittwoch Morgen um 7 Uhr ein kalter Strahl in das Tischlermstr. Neddermeyer'sche Haus in der Engenstraße und richtete dort eini-

gen, allerdings nicht erheblichen Schaden an. Wenige Stunden später, etwa gegen 10 Uhr, wurde der Schornstein des Schlempeofens auf dortiger Zuckerfabrik vom Blitz getroffen und in einer Länge von mehreren Metern gespalten. Auch dieser Schornstein ist, wenn wir nicht irren, vor einigen Jahren durch den Blitz zerstört worden.

- In Wallensen traf in der Nacht vom Montag zum Dienstag der Blitz die Einfassungsmauer der vorbeifließenden Saale und zerstörte dieselbe auf einer Länge von 11 Schritten total.

Am unheilvollsten hat das Unwetter in dem Thale zwischen Deister und Osterwald gehaust. Abends kurz nach 7 Uhr zog vom Süntelgebirge her eine weiß-gelbe Wolke über das genannte Thal und sandte ein Schlossenschauer nieder, wie man es seit Menschengedenken nicht erlebt hat. Zwischen Hameln und Fischbeck anfangend und hinter Braunschweig endend, haben die Schlossen nahezu sämtliche Feldfrüchte zerstört. Fast die gesamte Ernte ist in den um Münder, Springe und Eldagsen liegenden Ortschaften vernichtet. Einen sehr traurigen Eindruck machen die Gemarkungen von Wülfighausen, Holtensen, Eldagsen, Mittelrode, Bockerode, Adensen, Alferde, Hallerburg, Gestorf und Wülfigen; weniger schwer betroffen sind die Gemeinden Mehle, Boitzum, Wittenburg, Sorsum, Poppenburg, Burgstemmen, Mahlerten und der obere Theil von Nordstemmen. Die an der Wetterseite von Eldagsen belegenen Häuser haben sämtlich ihre Fensterscheiben und einen Theil ihrer Dächer eingebüßt. Die Wucht der Eisklumpen war eine so gewaltige, daß theilweise die Fensterkreuze zerbrochen wurden. Die Synagoge in Eldagsen hat nicht nur eine große Anzahl Fensterscheiben eingebüßt, sondern auch die Bleieinfassungen der Scheiben sind verbogen. Auch das Postgebäude hat stark gelitten. Die auf den Feldern beschäftigten Arbeiter, Männer, Frauen und Kinder, sind theils blutüberströmt theils mit dicken Beulen an den Köpfen heimgeflüchtet. Ein in Mittelrode bediensteter Knecht, welcher Theile eines Zeltes nach dem Eldagser Schützenfestplatze fuhr, wurde durch Schlossen, von denen einige den Kopf und die Schläfe trafen, auf der Stelle getödtet. Wer gestern Eldagsen sah, mußte glauben, die Stadt sei Tage lang mit Granaten überschüttet worden. Man hat dort Eisklumpen von der Stärke eines Kinderkopfes gefunden. Einzelne Geschosse von diesem Kaliber haben die Dachziegel und auch die Schieferdeckungen glatt durchschlagen. Nach Alferde und Wülfigen hinzu traten die großen Schlossen mehr vereinzelt auf. In der Heuer'schen Gastwirthschaft zu Wülfigen haben mehrere Schlossen die Fensterscheiben durchbohrt, ohne daß die Scheiben erheblich zersplittert sind, ein Zeichen von der Gewalt, mit welcher die Stücken niedersausten. In der Oesterling'schen Gastwirthschaft zu Mahlerten ist an der Wetterseite auch nicht eine Scheibe heil geblieben. Nachdem das Unwetter vorübergezogen, hat man dort Schlossen von 8 ½ Centimeter Durchmesser gefunden. - Die ganze Gegend bietet ein Bild der traurigsten Zerstörung, und ist das Unglück für diejenigen Landwirthe, welche gegen Hagelschaden nicht versichert haben, ein großes. Man konnte gestern auf den Feldern kauf sehen, wo Bohnen, Kartoffeln oder Getreide gestanden hat. In den genannten Ortschaften waren die Hände eifrig beschäftigt, die zertrümmerten Fensterscheiben einzusetzen und die zerstörten Dächer auszubessern.

Dachziegel waren schwer aufzutreiben und wurden mit 100 Mark und darüber per Tausend bezahlt. Der an den Häusern und Feldfrüchten angerichtete Schaden geht in die Millionen und läßt sich vorläufig noch nicht berechnen.

Gronau, 13. Juli 1891:

Die vom Land- und forstwirtschaftlichen Kreisverein Gronau für den 16. d. Mts. nach Harzburg beabsichtigte Excursion findet wegen geringer Betheiligung nicht statt.

Gronau, 13. Juli 1891:

Zur Neugestaltung der Lehrerbesoldung in Preußen.

In Preußen steht eine Neugestaltung der Lehrerbesoldung bevor; das Revisionswerk soll noch im Laufe dieses Jahres zur Durchführung gelangen. Bei der Gegelung der Gehälter sind insbesondere folgende Gesichtspunkte zu beachten:

- 1.) Für jeden Ort ist ein dem Preis und sonstigen Lebensverhältnissen entsprechendes Grundgehalt festzusetzen. Dasselbe ist so zu bemessen, daß ein Lehrer die Kosten eines jungen Familienhaushalts bestreiten kann;
- 2.) für provisorisch angestellte Lehrer kann die Besoldung bis auf $\frac{3}{4}$ des Grundgehalts durch Statut herabgesetzt werden;
- 3.) ... die Stellen der Rektoren, Konrektoren, ersten Lehrer, sowie die vereinigten Schul- und Kirchenämter.
- 4.) neben dem Grundgehalt ist da, wo keine Naturalwohnung gegeben wird, eine besondere Miethsentschädigung zu gewähren, welche bei definitiv angestellten Lehrern ausreicht, die Ausgabe für eine Familienwohnung zu bestreiten. Die Abstufung der Sätze kann im Anschluß an die bestehenden Servisklassen erfolgen;
- 5.) außer dem Grundgehalt ist ferner eine nach dem Dienstalder steigende Zulage zu gewähren. Die Zwischenstufen dürfen nicht unter denjenigen herabgehen, welche für die staatlichen Alterszulagen festgesetzt sind;
- 6.) für die Anrechnung der Auswärtigen Dienstzeit sind feste Normen aufzustellen, welche jede Willkür dem einzelnen Lehrer gegenüber ausschließen. Wünschenswerth ist jedenfalls, daß die seit der definitiven Anstellung zurückgelegten Dienstjahre voll berücksichtigt werden. Wo die Anrechnung in geringerem Maß stattfindet, ist das Grundgehalt entsprechend höher festzusetzen, um nicht ältere Lehrer von auswärts von der Berufung in die getreffenden Orte auszuschließen;
- 7.) den zur Zeit angestellten Lehrern verbleiben die ihnen gegenwärtig nach dem Gehaltsregulativen vorkationsmäßig zustehenden Ansprüche. Wo infolge der Neuregelung der Besoldungen besondere Anforderungen an die Schulunterhaltungspflichtigen gestellt werden, welche die Kräfte desselben übersteigen, insbesondere bei kleinen ländlichen Schulgemeinden, werden die Regierungen in der Lage sein, mit ihren Fonds helfend einzutreten. Die bevorstehende Neueinschätzung zur Einkommensteuer wird voraussichtlich vielfach ein anderes Bild der Leistungskraft gewähren und damit die Nothwendigkeit einer anderweitigen Vertheilung der Fonds herbeiführen,

so daß den Regierungen für wirklich dürftige Gemeinden auskömmliche Mittel zu Gebote stehen.

Gronau, 14. Juli 1891:

Auf Einladung des Central-Comitees für den Bau einer Eisenbahn von Elze über Gronau-Sibesse-Bodenburg-Lamspringe nach Gandersheim versammelten sich am verflossenen Sonnabend die Interessenten in der Ewers'schen Gastwirthschaft zu Bodenburg zum Zwecke einer Besprechung über den Stand der Angelgenheit und Beschlußfassung über weiter einzuleitende Schritte. Obgleich an den hiesigen Magistrat keine Einladung ergangen, wurden doch zwei Bürgervorsteher zur Beiwohnung der Versammlung bestimmt, welche auch pflichtschuldigt an derselben Theil nahmen. Nachdem der zum Vorsitzende gewählte Dr. Martin-Gandersheim über den Stand der Angelegenheit referirte, nahm der Königliche Landrath des Kreises Gronau, Herr Kammerherr v. Rheden, das Wort und gab die von seiner Seite in dieser Angelegenheit gethanenen Schritte und die erzielten Erfolge kund. Das Gleiche that der Landtagsabgeordnete Herr Senator Sander-Elze. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, das bereits früher gewählte Komitee fortbestehen zu lassen und dasselbe zu beauftragen, sich persönlich an den jetzigen Präsidenten der Hannoverschen Staatsbahnen, Herrn von Reitzenstein, und an den zuständigen braunschweigischen Minister zu wenden, an den jetzigen Eisenbahnminister, Excellenz v. Thielen, dagegen soll eine Petition dahingehend, den Eisenbahnbau Elze-Gandersheim im Anschluß von Bodenburg nach Dungen auf den nächstjährigen Etat zu setzen, abgesandt werden. Die braunschweigische Regierung bringt dem Eisenbahnprojekt das größte Interesse entgegen und hat sich bereits bereit erklärt, im braunschweigischen Gebiet den Grund und Boden anzukaufen und unentgeltlich herzugeben, sowie zu den Baukosten pro laufendes Kilometer 12 000 Mark beizusteuern. Von preußischer Seite wird als unerläßliche Bedingung die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens von Seiten der Gemeinden oder der interessirten Kreise verlangt. Dieses ist der wunde Punkt, an welchem, selbst wenn der Landtag seine Genehmigung ertheilt, die ganze Sache zu scheitern droht.

Gronau, 17. Juli 1891:

Die Gerichtsferien nahmen vorgestern ihren Anfang und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: a) Strafsachen, b) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, c) Meß- und Marktsachen, d) Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Mietnern, e) Wechselsachen, f) Bausachen, g) Anträge auf Unterbringung verwahrloster Kinder. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren, das Konkursverfahren und die Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit sind die Ferien ohne Einfluß.

Gronau, 28. Juli 1891:

Obgleich wir den Jakobstag hinter uns haben, läßt die Unbeständigkeit der Witterung doch nicht nach. Gestern gegen Abend wurde unsere Gegend abermals von einem schweren Gewitter heimgesucht. Der Regen kam auch diesmal in überreicher Menge und durchtränkte den an und für sich feuchten Boden vollständig. Wo das Erdreich weniger durchlässig ist, stehen noch heute Wasserpfüten auf dem Lande. In den früheren Jahren sah man um diese Zeit bereits Roggenstiegen auf dem Felde stehen, während in diesem Jahre die Roggenhalme noch grün sind. Tritt nicht bald beständigeres Wetter ein, dan verspätet sich die Ernte um drei bis vier Wochen.

Gronau, 31. Juli 1891:

Die Quittungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherung dürfen vor den Arbeitgebern, die sie eingeklebt haben, nur durch einen wagerechten nach ganz bestimmter Anordnung gezogenen Strich entwerthet werden. Fällt der Strich etwas anders aus, als Vorgeschrieben, so ist die Marke werthlos und der Arbeitgeber kann obenein in Strafe genommen werden. Die Folge ist, daß die meisten Arbeitgeber die Marken nicht entwerthen. Dadurch wird aber der Weg für einen Betrug gebahnt, dem man, wie dem „Mers. Korresp.“ mitgetheilt wird, in der Provinz Sachsen auf die Spur genommen ist. Findige Leute lösen die nicht entwertheten Quittungsmarken von den Karten und verkaufen sie entweder bei einer der Ausgabestellen oder noch lieber in Gastwirthschaften und Herbergen, wo Liebhaber derselben vielfach anzutreffen sein sollen. Dann werden die Karten als verloren angemeldet, der Arbeitgeber gibt auf Befragen meist unbedenklich die Versicherung ab, daß die Marken vollzählig eingeklebt gewesen sind, und dann muß die Ausstellung einer neuen Karte erfolgen, in welche die bis zum Verlust der ersten entrichteten Beiträge in beglaubigter Form übertragen werden müssen. Wenn dieser Betrug wirklich in größerem Umfange betrieben werden sollte, so wird den Versicherungsanstalten ein erheblicher Schaden zugefügt.

Gronau, 4. August 1891:

Zum Abgeordneten des Kreises Gronau für den Hannoverschen Provinziallandtag ward von dem am vorigen Sonnabend versammelten Kreistage der seitherige Vertreter, Herr Landrath Kammerherr v. Rheden-Rheden, einstimmig wiedergewählt.

Gronau, 4. August 1891:

In der verflommenen Nacht wurde Herr Bürgermeister a. D. Justizrath Aug. Gericke durch einen sanften Tod von seinem langwierigen Krankenlager erlöst. Der Verstorbene, welcher ein Alter von 78 Jahren erreicht hat, kam vor länger denn 50 Jahren als Assessor nach Gronau, wurde später Advokat und übernahm 1852 den hiesigen Bürgermeisterposten. Letzteren legte derselbe nach 39jähriger mühevoller Thätigkeit im Frühjahr d. J. nieder und trat in den wohlverdienten Ruhestand. Wer den Verstorbenen gekannt, wußte auch dessen Charaktereigenschaften zu schätzen. Seine Verdienste um die Stadt lassen sich hier nicht aufzählen. Unter seiner umsich-

tigen Leitung ist Gronau emporgeblüht und zu einem wohlhabenden und freundlichen Städtchen geworden. Die Stadt hat heute ihren Trauergefühl durch einstündiges Läuten mit allen Glocken Ausdruck gegeben. Wir wünschen dem Entschlafenen von ganzem Herzen den wohlverdienten Frieden!

- Am Sonntag Morgen verstarb hierselbst der dritt älteste Einwohner unserer Stadt, der Tischlermeister Ph. Arnke, im Alter von 87 Jahren.

- An dem am letzten Sonntag in Alfeld gefeierten Turnfest des Leine-Weser-Gaues hat auch der hiesige Männer-Turn-Verein in größerer Zahl teilgenommen. Am Wettturnen beteiligten sich zwei Mitglieder des Vereins, von denen eins, Herr Dachdeckermeister Hoffmeister, einen Preis in Gestalt eines Eichenkranzes erhielt. Von den 92 zur Vertheilung gelangten Preisen entfielen auf die drei Turnvereine der Stadt Hannover allein 60 Preise, darunter figurirt der Turnklub mit 36 Preisen. Von sämmtlichen 92 Sieger im Wettturnen soll Herr Hoffmeister an Jahren der älteste Turner sein.

Gronau, 6. August 1891:

(Freiwillige Feuerwehr) Der langjährige Oberführer der hiesigen Freiw. Feuerwehr, Buchdruckereibes. F. Wolff ist kürzlich von seinem Posten zurückgetreten und mußte in Folge dessen eine Neuwahl vorgenommen werden. Das Ergebniß der am Mittwoch stattgehabten Wahl war folgendes: Der bisherige Anmann des Corps, Zimmermstr. Aug. Haase jun., wurde zum Hauptmann und der Sparkassengegenschreiber Heinr. Zelle zum Anmann gewählt. Die Zahl der activen Corpsmitglieder beläuft sich auf 100.

Gronau, 6. August 1891:

Wie uns mitgetheilt wird, ist kürzlich die Stadt von einer Feuersbrunst durch einen besonderen Umstand verschont geblieben. In der Nacht zum Sonnabend der verflossenen Woche kam ein beim Schneidermstr. A. Ast hierselbst beschäftigter Geselle nach Hause und gewahrte auf dem Hofes des A.'schen Hauses Feuerschein und starken Rauch. Durch rechtzeitige Alarmirung der Hausbewohner wurde das im Stallgebäude ausgebrochene Feuer gelöscht. Wäre der junge Mann vielleicht einige Minuten später nach Hause zurückgekehrt, wer weiß, was dann geschehen wäre. Über die Entstehungsursache des Brandes haben wir Näheres nicht erfahren können.

Gronau, 11. August 1891:

Am vergangenen Freitag fand die feierliche Bestattung der irdischen Hülle des Bürgermeisters a. D. Justizrath Aug. Gericke statt. Um 2½ Uhr Nachmittags versammelten sich die nächsten Angehörigen des Entschlafenen und viele Leidtragende im Trauerhause um den überaus reichlich mit Palmenzweigen und Kränzen geschmückten Sarg, an welche nach kurzem Gebet Herr Pastor Walther eine tiefergreifende und zugleich milden Trost und Hoffnung spendende Ansprache hielt. Kränze und Zweige mit kostbaren Schleifen und Bändern waren als Gaben der Liebe und Verehrung in so reichem Maße von nah und fern gesandt, daß der Sarg vollkommen damit verdeckt war. Inzwischen hatten sich vor dem Trauerhause wohl etwa 150

Personen eingefunden, um dem Entschlafenen das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte zu geben. Gegen 3 Uhr wurde der Sarg aus dem Trauerhause getragen und auf den Leichenwagen gesetzt, sodann setzte sich der Leichenzug unter Trauergeläute in Bewegung. Vorauf dem Zuge wurden als Sinnbild des Friedens prächtige Palmenzweige getragen. Dicht hinter dem Sarge folgten die Kinder und Verwandten des Entschlafenen, fernere die Magistratsmitglieder und Bürgervorsteher, die Geistlichkeit, der Kirchenvorstand und die Lehrer der Stadt, die Beamten des Kreise Gronau. Eine große Anzahl Bürger und Leidtragende von nah und fern bildeten das Gefolge, welches hier kaum größer gesehen wurde. - Bemerket sei hier, daß es dem Königlichen Landrath, Herrn Kammerherrn von Rheden wegen seiner Einberufung zu der in Hannover tagenden Provinzial-Kommission leider nicht möglich war, den Beerdigungsfeierlichkeiten beizuwohnen. - Auf dem Friedhofe, nachdem der Sarg in die Gruft gesenkt, sang der Luther-Chor unter Leitung des Herrn Cantor und Organisten Grussendorf das feierlich ergreifende Lied: „Am Grabe stehn wir stille.“ Sodann vollzog Herr Pastor Barin den eigentlichen Beerdigungsact und nach dem allgemeinen Gebete sang benannter Chor das Trostlied: „Auferstehn! Ja auferstehn!“ Hierauf begaben sich die Leidtragenden in die Friedhofskapelle wo Herr Pastor Barin in herzlichen Worten des Entschlafenen gedachte. - Das zahlreiche Gefolge, die reichen Kranzspenden und sonstigen Beweise der Liebe und Theilnahme, das Alles sind Zeugnisse, wie lieb und werth der Entschlafene seinen Bekannten und in Sonderheit der Stadt Gronau gewesen. Die seltene Pflichttreue, sowie das ehrliche Streben und Wirken haben diesem loyalen deutschen Manne ein stetes Fortleben in liebevollster Erinnerung gesichert.

Gronau, 14. August 1891:

Gestern und heute weilte hierselbst Herr Inspector Lubrecht aus Hildesheim, um die Quittungskarten zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung zu revidiren. Wie wir erfahren haben, sollen verschiedene Gewerbetreibende die Marken nicht regelmäßig eingeklebt haben, was wohl Strafe nach sich ziehen wird.

- Während in verschiedenen Vorjahren um diese Zeit die Roggen-Ernte bereits beendet war, hat in diesem Jahre hier in der Gegend das Mähen dieser Getreideart eben erst begonnen. Es stellt sich übrigens dabei heraus, daß es nur wenig Stiegen giebt, wenngleich die Aehren recht kornreich sind. Indeß im großen Ganzen stellt sich der Vergleich mit diesbezüglichen Normaljahren ein erheblicher Ausfall heraus, da ein großer Theil ausgewintert ist und infolgedessen die betreffende Länderei hat mit Sommerkorn bestellt werden müssen.

- Mit dem heutigen Tage nehmen die endlosen greulichen Wochen des Siebenschläfers ein Ende und Jedermann, ob abergläubisch oder nicht, hofft, daß nunmehr eine Reihe schöner Tage folgen werden, die es uns gestatten, milder über die verlebten 7 Wochen zu denken, vergessen wird sie niemand. Vieles, vieles ist noch gut zu machen, wenn die Sonne die Oberhand gewinnt, hoffen wir, daß dem so sei und ein halbwegs erträgliche Ernte uns noch beschieden ist.

Gronau, 17. August 1891:

Die nächtliche Hundeschande hat in hiesiger Stadt nachgerade wieder eine bedenkliche Höhe erreicht. Es ist unglaublich, wie ein infamer Köter in der Gegend des Steinthors fast allnächtlich durch stundenlanges lautes Gekläff die Straßen allarmiren darf (und natürlich stimmen bald ein halbes Dutzend Collegen von nah und fern ein) ohne in seinem Vergnügen durch einen der Herren Nachtwächter gestört zu werden. In vergangener Nacht dauerte das Concert von 1½ bis 4 Uhr Morgens und wehe! Dessen Schlafzimmer in dem genannten Stadtviertel nach der Straße zu gelegen sind, er suchte seine Ruhe vergebens. - Hoffentlich bedarf es nur dieser Anregung, um an maßgebender Stelle zu veranlassen, daß die Instruktion der Nachtwächter nach der erwähnten Richtung hin etwas geschärft wird.

Eldagsen, 17. August 1891:

Um einen möglichst genauern Überblick zu erhalten, wie hoch sich der Schaden beläuft, welcher durch das Hagewetter vom 1. Juli d. Js. Den Einwohnern unserer Stadt zugefügt worden ist, hat bei sämtlichen Bewohnern eine Nachfrage stattgefunden. Das Ergebniß ist nach der „N. D.-Z“ folgendes:

An Wohnhäusern und Gebäuden sind zerschlagen:		Schaden
512.645 Stück	Dachziegel	51.200 Mk
22.259 Stück	Fensterscheiben	27.727 Mk
An Gartenfrüchten		47.000 Mk
An Feldfrüchten		
1.040 Morgen	Roggen, 90 Pct. Schaden	131.071 Mk
538 „	Weizen, „	67.700 Mk
1.509 „	Hafer u. Gerste, 70 Pct Schaden	105.630 Mk
463 „	Bohnen, total	46.300 Mk
422 „	Kartoffeln, 75 Pct. Schaden	50.440 Mk
412 „	Wiesen (verschlammt u. vernichtet)	8.240 Mk
		535.308 Mk

Gronau, 25. August 1891:

(Haussammlung für die Verhagelten) Der Oberpräsident der Provinz Hannover erließ unter dem 14. August 1891 an die Regierungen der Regierungsbezirke Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich die Aufforderung, angesichts der Schädigung welche im südlichen Theile der Provinz Hannover, insbesondere in den Kreisen Hameln, Springe, Gronau und Peine durch das furchtbare Unwetter am 1. v. M. An Gebäuden, Brücken und Wegen, Feld- und Gartenfrüchten angerichtet ist und welche einen großen Theil der Einwohner der fraglichen Gegend in seiner Existenz bedroht, die freie Mildthätigkeit weiterer Kreise der Bevölkerung in der hiesigen Provinz anzurufen. Der Oberpräsident hat deshalb genehmigt, daß in der Provinz eine Haussammlung zu Gunsten der von dem Unwetter am 1. v. M. Betroffenen abgehalten wird und läßt Landräthe und die Magistrate der selbständigen Städte auffordern, auf die Bildung von Local-Comitees, zur Abhaltung der

Sammlungen und zur Entgegennahme milder Gaben hinzuwirken. Einem ihm ausgesprochenen Wunsche nachkommend beabsichtigt der Oberpräsident selbst, unter Zuziehung einflußreicher Personen verschiedener Berufs- und Parteistellungen ein Provinzial-Comitee zu berufen, welches die von den Local-Comitees demnächst an dasselbe einzusendenden Erträge aus den Sammlungen ec unter die Nothleidenden nach Maßgabe des von ihnen erlittenen Schadens und ihrer sonstigen Verhältnisse zu vertheilen haben würde.

Gronau, 18. August 1891:

Während des Rückmarsches der zur Theilnahme an den diesjährigen Herbstübungen des IV und XI. Armeekorps in Hessen und Thüringen commandirten Oldenburgischen Dragoner-Regts. Nr. 19 werden die nachbezeichneten Gemeinden des Kreises Gronau am 26. und 27. September mit der vermerkten ungefähren Stärke bequartirt werden:

	Officire	Mann	Pferde
Gronau	5	117	130
Wallenstedt	1	36	40
Eitzum	1	36	40
Barfelde	3	45	50
Eberholzen	2	50	55
Hönze	1	23	25
Nienstedt	1	19	20
Heinum	1	25	30
Petze	1	38	40
Sibbesse	4	87	95
Möllensen	1	30	35
Summe	21	506	560

Die Einquartierung erfolgt beide Tage mit voller Verpflegung.

Gronau, 21. August 1891:

Der Vorsitzende des Central-Comitees zum Zwecke der Förderung des Baues einer Eisenbahn von Gronau über Bodenburg nach Gandersheim, Herr Dr. Martin zu Gandersheim theilt den Mitgliedern des genannten Comitees mit, daß die in Bodenburg am 11. Juli cr. gewählten Deputationen in Braunschweig und Hannover empfangen und in liebenswürdigster Weise die Unterstützung der angesprochenen Wünsche zugesagt erhalten haben. Ferner ging bei dem Herrn Vorsitzenden eine Mittheilung vom Staatsministerium in Braunschweig ein, nach welcher am 2. August ein befürwortendes Schreiben vom Staatsministerium an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin abgegangen sei, welcher die von der Deputation ausgesprochenen Wünsche betont, das Interesse der Braunschweig. Regierung hervorhebt, sowie die Förderung durch dieselbe in Aussicht stellt.

Gronau, 1. September 1891:

Wie bekannt, hat das Herzogl. Braunschweigische Staats-Ministerium zum Zwecke der Förderung des Eisenbahnbauprojekts Elze-Gandersheim und Voldagsen-Duingen ec. sich s. Z. An ...

Demnach ist auf eine Ausführung der projektirten Linien vorläufig nicht zu rechnen.

Gronau, 5. September 1891:

(Sitzung der städtischen Kollegien) Auf der Tagesordnung stand:

1. Wahl von vier Mitglieder und vier Stellvertretern in die zu bildende Voreinschätzungs-Commission für die Stadt Gronau.
Gewählt wurden in die genannte Kommission:
 - 1) Bürgervorsteher und Buchdruckereibes. F. Wolff.
 - 2) Bürgervorsteher und Ackerbürger Louis Nolte,
 - 3) Schuhmachermstr. Fr. Wöckner,
 - 4) Ackerbürger August Bode;zu deren Stellvertretern:
 - 1) Bürgervorsteher und Kornhändler Aug. Bunnenberg,
 - 2) Bürgervorsteher und Gastwirth Aug. Gesemann,
 - 3) Schneidermstr. Aug. Ast,
 - 4) Ackerbürger Wilh. Habbeney jun.Den Vorsitze in dieser Kommission führt gesetzlich der Bürgermeister, zu dessen Stellvertreter wurde Bürgervorsteher und Fabrikant Dörrie ernannt.
2. Die Verhandlung über den Antrag des Postverwalters Harstick, betreffend Anlegung eines gepflasterten Weges auf der linken Seite der Landstraße von der Steinthorbrücke bis zum Postgebäude, wird so lange vertagt, bis auf den magistratsseitig an die Kaiserliche Oberpostdirektion Hannover gerichteten Antrag, behufs Errichtung einer Annahmestelle innerhalb der Stadt, eine Antwort ergangen ist.
3. Die Wittve Henniges hierselbst hat die Errichtung eines Stackets vor ihrem Garten an der neuen Straße auf dem Schäferhofe beantragt. Die städtischen Kollegien hegen Zweifel, daß der Magistrat bzw. die Stadt zur Errichtung eines derartigen Stackets verpflichtet sei, bieten der Petentin aber eine einmalige Abfindung von 30 Mk. an.
4. Der Wittve Mylius wird auf ihren Antrag das Verpflegungsgeld für die drei von ihr in Kost genommenen Kinder des Arbeiters S. Von 3 auf 4 Mk. wöchentlich erhöht. Gegen den Vater der Kinder, welcher sich um dieselben nicht kümmert, soll auf gesetzmäßigem Wege vorgegangen werden.
5. Der Wittve Sch. Wird auf ihren Antrag bis Oster k. J. Eine vierteljährliche Unterstützung von 11 Mk. 25 Pfg. bewilligt.
6. Ein Antrag der Wittve S. auf Bewilligung des Einkaufsgeldes für das Stift St. Georg wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.

- Am Sonntag Abend gewährte man in östlicher Richtung einen bedeutenden Feuerschein, und glaubte man allgemein, daß in der Gegend von Petze ein Brandunglück stattgefunden hat. Wie wir erfahren, rührte der Feuer-

schein von einem Freudenfeuer her, welches die Mitglieder des Eitzumer Gesangvereins zur Sedanfeier abgebrannt hatten.

Gronau, 15. September 1891:

Heute Vormittag ging ein recht kräftiges, eine Stunde währendes Regenschauer nieder, welches dem durchdörrten Boden wohlthat und das Umpflügen desselben, sowie das Roden der Kartoffeln erheblich erleichtert. Obgleich die Ernte in hiesiger Gegend noch lange nicht beendet, so betrachtet man den heutigen Regenguß doch als zur rechten Zeit gekommen und der Landwirthschaft sehr dienlich.

Gronau, 18. September 1891:

(Bericht aus der Sitzung der städtischen Kollegien vom 16. d. Mts.)

1. Dem erblindeten Arbeiter C. H. hierselbst wird die laufende Armenunterstützung um 50 Pf. erhöht.
2. Den beiden Witwen Sebrecht, Mutter und Tochter, wird das erforderliche Einkaufsgeld zur Aufnahme in das Stift ST. Georg in Höhe von insgesamt 30 Mk. aus der Kämmereikasse bewilligt.
3. Herrn Senator Habbeney wird für die Führung der Standesamtsgeschäfte und für die Vertretung des Bürgermeisters in dem Geschäftsjahre 1891/92 eine Remuneration von 150 Mk. zugebilligt.
4. Auf Antrag der Direktion der hiesigen Rübenzuckerfabrik wird beschlossen, in der Nähe des katholischen Kirchhofes eine Laterne aufstellen und aus städtischen Mitteln unterhalten zu lassen. Die städtischen Kollegien geben sich der Hoffnung hin, daß die Direktion der Zuckerfabrik in der Nähe der Fabrik eine zweite Laterne aufstellen lassen und auch für deren Unterhaltung Sorge tragen wird.
5. Über die Errichtung einer Fortbildungsschule in hiesiger Stadt wurden Besprechungen geflogen; diesbezügliche Beschlüsse sind Seitens der städtischen Kollegien bereits im Vorjahre gefaßt und ist man gesonnen, selbige, weil sie den Wünschen der Königl. Regierung entsprechen, aufrecht zu erhalten.
6. Hierauf wurden verschiedene Reklamationen gegen zu hohe bzw. Weg unberechtigte Veranlagung zur Kommunalsteuer erledigt und beschlossen, sämmtliche auf Grund des im verflossenen Jahre erlassenen Steuer-Regulativs für die Stadt Gronau zur Zahlung von Kommunalabgaben verpflichteten Personen noch für das laufende Geschäftsjahr zu Steuer heranzuziehen. Es handelt sich hierbei um die in hiesiger Stadt beschäftigten Handlungsgehilfen, sowie andere Gehilfen, Gesellen und Knechte, deren Einkommen 420 Mk. und darüber jährlich beträgt.

Gronau, 22. September 1891:

Der Reichstagsabgeordnete für den 10. hannoverschen Wahlkreis (Hildesheim), Freiherr Otto von Hake auf Hasperde, ist am 19. d. Mts. Abends um 11½ Uhr am Schlagfluß plötzlich verstorben. Als Sohn des Beamten zu Grohnde daselbst 1833 am 6. October geboren, trat er jung in den österreichischen Militärdienst, in welchem er 1866 den Feldzug in Böhmen mit-

machte und nach 17jähriger Thätigkeit als Major 1867 abging und sich der Landwirthschaft widmete. Er war Erbherr auf Hasperde und auf dem von ihm später gekauften Flegessen. In Österreich verheirathete er sich 1866 mit Maria v. Brentano. 1890 wurde er im Wahlkreise Hildesheim, der fast immer durch einen Nationalliberalen vertreten war, zum Abgeordneten für den Reichstag gewählt, in dem er sich der welfischen Partei anschloß. Sein älterer Bruder ist der Calenbergsche Landschaftsrath von Hake zu Ohr.

Gronau, 25. September 1891:

Die hiesige Rüben-Zuckerfabrik beginnt am Montag, den 5. Oktober, ihre diesjährige – die zweiundzwanzigste – Kampagne. Soviel sich bis jetzt feststellen läßt, sind die Rüben in diesem Jahre sowohl in quantitativer wie auch in qualitativer Beziehung bedeutend hinter den Vorjahren zurückgeblieben.

Gronau, 25. September 1891:

Am verflossenen Sonntag traten auf ergangener Einladung Vertreter der Kriegervereine der Kreise Alfeld und Gronau in Alfeld zusammen und gründeten einen Bezirksverein. In beiden Kreisen existieren 26 Kriegervereine. In den provisorischen Vorstand wurden gewählt: Klapproth-Alfeld, Vors., A. Glenewinkel-Alfeld, Schriftführer, Weißenborn-Alfeld, Kassensführer; ferner zu Beisitzern: Puchmüller-Gronau, Binnewies-Brüggen, Balkenhold-Everode, Schilde-Mehle und Funke-Hörsum.

Gronau, 2. Oktober 1891:

Durch Ableben des Reichstagsabgeordneten Freiherrn v. Hake-Hasperde ist das Mandat des X. Hannoverschen Wahlkreises erledigt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Neuwahl um Mitte November herum stattfinden. Die Parteien in unserem Wahlkreise rüsten sich zum bevorstehenden Kampfe und jede derselben haßt diesmal ihren Kandidaten durchzubringen. Zu den bereits bestehenden vier Parteien wird sich noch eine fünfte, die deutsch-Sociale – d. h. Antisemitische – hinzugesellen; diese Partei fehlt uns gerade noch, um der Sache den Schlußstein aufzusetzen. Der Reiseprediger, Premierlieutenant a. D. Liebermann von Sonnenberg, wird sich am kommenden Sonntag im Deutschen Hause zu Alfeld über das Programm der Deutsch-Socialen verbreiten. Das Programm dieser Partei ist hinlänglich bekannt. Das Bestreben, einen Theil der deutschen Staatsbürger für vogelfrei zu erklären, ist ein verächtliches und auch unchristliches. Von diesem Standpunkt ausgehend, halten wir eine weiter Erörterung des deutsch-socialen Programms für überflüssig. Wir bedauern nur, daß durch Aufstellung eines solchen, wie auch eines freisinnigen Kandidaten, die Aussicht für die Durchbringung eines reichstreuen Abgeordneten immer geringer wird. Die Gegner treten geschlossen in den Kampf; eine Zersplitterung im reichstreuen Lager wird entweder Sozialdemokraten oder Welfen den Sieg zu führen. Wir möchten sowohl den Freisinnigen wie auch den etwaigen Deutsch-Socailen dringend rathen, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abgesehen und sich der liberal-konservativen Vereinigung anzu-

schließen. Nur dann wird es gelingen, den X. hannoverschen Wahlkreis den Welfen zu entreißen.

Gronau, 2. Oktober 1891:

Seit gestern Abend wird die Ostmann'sche Gastwirthschaft durch elektrisches Licht beleuchtet. Die hiesige Aktien-Papierfabrik, welche seit längeren Jahren elektrisches Licht führt, hat die Anlegung des Drahtes bereitwilligst gestattet.

Gronau, 2. Oktober 1891:

Das unter der Direktion von Frau Louise Lange stehende Theater-Ensemble, welches zur Zeit in Alfeld Vorstellungen giebt, beabsichtigt, in nächster Zeit im Saale des Rathskellers hierselbst aufzutreten. Die erste Vorstellung soll am 10. Oktober d. J. stattfinden. Soweit uns bekannt, verfügt genannte Gesellschaft über tüchtige Kräfte. Den Gronauern stehen deshalb für die nächste Zeit recht genußreiche Abende bevor.

Gronau, 6. October 1891:

(Sitzungsbericht der städtischen Kollegien vom 16. d. Mts.)

1. Der Antrag des Schlachtermstr. Rinke hierselbst auf Entschädigung für eine beim Manöver im Jahre 1889 geleistete Kriegsfuhre wird abgelehnt, weil magistratsseitig behauptet wird, daß dem Antragsteller hierzu kein Auftrag geworden.
2. Ein Antrag der hiesigen Lokalschulinspection, betreffend die Aufbringung des dem außer Dienst getretenen Lehrer und Organisten Grußendorf zu gewährenden Ruhegehalts, wird zum Zwecke der Information von der Tagesordnung abgesetzt.
3. Gegen die für die Südstraße festgesetzte Baufluchtlinie haben einige Hausbesitzer der Hauptstraße als Interessenten Einspruch erhoben und denselben durch ein längeres Schriftstück begründet. Die städtischen Collegien sehen sich im Interesse der Stadt veranlaßt, bei der einmal festgestellten Baufluchtlinie zu beharren.
4. Die Unterstützungsgesuches des Arbeiters L. Und des früheren Nachtwächters, jetzt Rentenempfänger H. Werden abgelehnt.
5. Als Beihülfe zur Erziehung des weil. Ahlert'schen Kindes wird dem Bäckermeister Fischer die Summe von 45 Mk. jährlich zugebilligt.
6. Die Seitens der Gebrüder v. Bock-Wülfingen wegen zu hoher Einschätzung zu den Kommunal Abgaben eingelegte Reklamation wird aus formellen Gründen verworfen.

Gronau, 6. October 1891:

Der Land und forstwirthschaftliche Kreisverein Gronau hat in seiner Versammlung vom 12. März d. Js. Beschlossen, denjenigen Personen, welche 15 Jahre bei Mitgliedern des Vereins in einem Arbeits- oder Dienstverhältniß gestanden haben, eine Geldprämie zu gewähren. Die Mitglieder des

Vereins haben dieserhalb etwaige Anmeldungen bis zum 1. November bei dem Vereinssecretair Zelle schriftlich einzureichen.

- Der „Nationalliberalen Korrespondenz“ zufolge hat eine am letzten Sonntag stattgehabte Vertrauensmänner-Versammlung der nationalliberalen Partei beschlossen, Herrn Rittergutsbesitzer Senator Sander zu Elze als Kandidaten für den Hildesheimer Reichstagswahlkreis aufzustellen.

- Es ist zur Kenntniß der Behörden gekommen, daß Arbeitgeber, ehe sie die Quittungskarte für die Invaliditäts- und Altersversicherung mit Marken versehen, das Feld für die Marken mit einem Vermerk oder Stempel bezeichnen, um einen späteren Nachweis für das Einkleben der Marken erbringen zu können. Dieses Verfahren ist nach § 108 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 unzulässig und wird nach § 151 desselben Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 2000 Mk. bzw. 6 Monate Gefängnis geahndet. Eine solche Zuwiderhandlung unterliegt bereits zur Beurtheilung der Staatsanwaltschaft.

- Der Kgl. Revierförster Kampfenkel in Winzenburg ist zum Forstkassenrendanten in Tremessen, Reg. Bez. Bromberg ernannt. Mit seinem Weggange ist die Revierförsterstelle von Winzenburg nach Eberholzen verlegt und dieselbe dem Förster Sehrwald, bisher in Rotenkirchen, übertragen worden. Der Förster Schenke zu Eberholzen ist nach Beyerhause, Oberförsteri Bovenden, versetzt. Die nunmehrige Försterstelle Winzenburg ist durch den Förster Arnold, bisher zu Papenkamp, Oberförsterei Weenzen, besetzt worden.

Gronau, 9. October 1891:

Der Provinzial-Ausschuß genehmigte in seiner letzten Session die vom Kreistage beschlossene Uebernahme des von Betheln nach Burgstemmen führenden Kommunikationsweges auf den Landstraßen-Verband. Mit dem Ausbau dieses Weges wird voraussichtlich schon im nächsten Jahre begonnen werden und ist nach Fertigstellung desselben endlich die lange entbehrtete direkte Verbindung zwischen Gronau und Nordstemmen bewirkt.

Gronau, 9. October 1891:

Zu der gestern stattgehabten Sitzung der städtischen Kollegien waren sowohl der lutherische wie auch der katholische Geistliche als Lokalschulinpektoren, Herr Rektor Peper als Vertreter der Lehorschaft, sowie mehrere Arbeitgeber und Arbeitnehmer geladen, um über das bereits entworfene Statut der hier zu errichtenden Fortbildungsschule zu berathen. Der vorgelegt Entwurf wurde im großen Ganzen angenommen und Herr Rektor Peper beauftragt, einen Lehrplan für die genannte Schule aufzustellen. Die Schule soll am 1. Janur k. J. ins Leben treten. Verpflichtet zum Schulbesuch sind alle Lehrlinge, Gesellen, Gehülften und gewerbliche Arbeiter bis zum vollendeten 18. Lebensjahre. - Ferner wurde Seitens der städtischen Kollegien über ein beim Magistrat eingegangenes Gesuch des Arbeiters K., dahingehend, Magistrat wolle ihm die Erlaubniß zum Schneiden von Besenreisern in den Städtischen Forsten ertheilen, berathen. Das Gesuch wird, da dem Magistrat die Ertheilung einer diesbezüglichen Erlaubniß

nicht zusteht, abgelehnt. Dagegen werden dem verarmten und nothleidenden Peteten wöchentlich zwei Brode, à 1 Mk., zugebilligt. - Ein Unterstützungsgesuch des Polizeidieners Rath um Erstattung von Kurkosten, welche durch seine Erkrankung im Sommer d. Jahres entstanden sind, wird genehmigt.

Gronau, 9. October 1891:

Die in hiesiger Stadt zum Besten der am 1. Juli d. J. I den Kreisen Hameln, Springe, Peine und Gronau Verhagelten vorgenommene Sammlung hat den Betrag von 136 Mk. ergeben.

- Zur Reichtagsnachwahl theilt der Rittergutsbesitzer und Senator Sander in Elze in einem Schreiben an die „H. A.Z. u. A“ mit, daß seine kürzlich gemeldete Aufstellung als Kandidat der nationalliberalen Partei noch keine definitive sei, daß ere aber eventuell bereit sei, eine Kandidatur anzunehmen.

- Die Heidt'sche Papierfabrik hierselbst ist durch Kauf in andere Hände übergegangen. Der bisherige Besitzer hat die Fabrik vor etwa 25 Jahren gegründet und bis jetzt geleitet.

- Vorgestern wurde hier Seitens der Polizei nach dem Hofbesitzer Rühmekorf zu Mahlernten gestohlenen Ochsen recherchirt. Der Diebstahl soll in der Mittwochnacht begangen sein.

- In der Angelegenheit der projektirten Eisenbahn Voldagsen- Duingen-Delligsen-Wispenstein-Alfeld hatte am Dienstag eine Deputation von vier Herren unter Führung des Herrn Senator Sander-Elze eine Audienz beim Eisenbahnminister. Herr Thielen erklärte, daß er auch glaube, dieselbe werde nach ihrer Ausführung sich als rentabel erweisen, daß es aber aus Mangel an den nöthigen Mitteln nicht möglich sei, schon in den nächstjährigen Etat die nöthigen Mittel einzustellen. Doch sollte mit den Vorarbeiten begonnen werden, sobald die hierzu erforderlichen Kräfte disponibel seien.

Gronau, 10. October 1891:

Vielfach ist im X. Hannoverschen Reichstagswahlkreise das Gerücht verbreitet, der Landrath des Kreises Gronau, Herr Kammerherr von Rheden-Rheden, wolle bei der demnächst stattzuhabenden Ersatzwahl als Kandidat der konservativen Partei auftreten. Wir haben dieserhalb mit dem genannten Herrn Rücksprache genommen und hat uns derselbe autorisirt, an dieser Stelle die Erklärung abzugeben, daß ihm von verschiedenen einflußreichen Konservativen des Wahlkreises eine Kandidatur angetragen worden sei. Im Interesse des von ihm verwalteten Kreises habe Herr Landrath von Rheden jedwede Kandidatur abgelehnt.

Gronau, 13. October 1891:

Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hielt am verflossenen Sonntag ihre diesjährige Hauptübung auf dem Marktplatze ab. Die bei dieser Uebung vorgeführten Geräthe funktionirten gut, auch waren die Leistungen des Korps in jeder Beziehung zufriedenstellend. Bei der daauf stattgehabten ordentlichen General-Versammlung wurde die Führerschaft mit Ausnahme des

Rottenführers Deneke, welche eine Wiederwahl ablehnte, aufs Neue für die Dauer eines Jahres gewählt. An deneke's Stelle wurde Schumachermstr. Fritz Gödecke gewählt. Die weitem Punkte der Tagesordnung betrafen interne Angelegenheiten des Korps.

Gronau, 20. October 1891:

Am verflossenen Sonntag fand im Unionhause zu Hildesheim eine Versammlung von Wählern der nationalliberalen Partei Statt. Anwesend waren etwa 250 Personen. Der Vorsitzende des nationalliberalen Vereins präsentierte der Versammlung zwei Kandidaten für die bevorstehene Reichstags-Ersatzwahl und zwar den Rittergutsbesitzer Senator Sander-Elze und den Amtsrath Sander- Himmelsthür. Eine Einigung der Versammlung über einen der Kandidaten, ließ sich nicht erzielen, weil beide gleiche Sympathien genossen, es sollte deshalb Abstimmung erfolgen. Herr Senator Sander-Elze wollte eine Abstimmung vermeiden und zog seine Kandidatur im Interesse der Partei zurück. Herr Amtsrath Sander erschien hierauf in der Versammlung und erklärte sich zur Annahme der Kandidatur bereit. - Weiteres zu berichten sind wir nicht im Stande, da der Redakteur dieser Zeitung eine Einladung zur Parteiversammlung nicht erhalten hat.

- Von konservativer Seite wird für die bevorstehende Reichstags-Ersatzwahl kein eigener Kandidat aufgestellt. Der Kandidat der Nationalliberalen, Herr Amtsrath Sander-Himmelsthür, genießt das Vertrauen der konservativen Wähler in hohem Maaße und werden diese deshalb voll und ganz für denselben eintreten.

- Die Freisinningen des X. Hannoverschen Reichstags-Wahlkreises haben den Stadtsyndikus Quensell zu Goslar als Kandidaten aufgestellt.

Gronau, 20. October 1891:

(Theater.) „Das Eulenhau“, nach dem gleichnamigen Roman von E. Marlitt und Heiburg, für die Bpöühne bearbeitet von Franz Hilpert, gelangte hier vorigen Freitag vor ziemlich gut besetztem Hause zur Aufführung. Was die Inszenierung anbetrifft, so ist dieses Sensationsstück durchweg gut zu nennen, wenn auch einzelne Parteen zu wenig ausgemalt und nur als Contur gegeben sind; was seine Entschuldigung im eigentlichen Bühnenverhältniß finden man.

Gronau, 20. Oktober 1891:

Am Mittwoch voriger Woche wurde dem Dienstmädchen des hiesigen Rathskellerwirths aus ihrem Koffer ein goldener Ring und etwa 2 Mark baareres Geld gestohlen. Der Verdacht, diesen Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich auf den Arbeiter Tolle, gebürtig aus Wallenstedt; selbiger hat auf dem Rathskeller logirt und sich gegen 10 Uhr Vormittags aus dem Staube gemacht. Tolle ist ein bereits vielfach bestraftees Subjekt, und wurde am Sonntag durch den hiesigen Gendarmen Bartling in Banteln dingfest gemacht und gestern geschlossen dem Amtsgerichtsgefängniß Elze überliefert. Wie wir hören, hat der Verhaftete den Diebstahl bereits eingestanden.

Gronau, 23. Oktober 1891:

(Theater.) In der gestrigen Vorstellung der hier weilenden Theatergesellschaft, welche uns den „Rattenfänger von Hameln“ vorführte, wetteiferten sämtliche Darsteller ehrlich um den Beifall des Publikums, der ihnen auch in reichem Maße zu Theil ward. ...

Gronau, 27. Oktober 1891:

Heute Vormittag ereignete sich auf hiesiger Papierfabrik (früher Gebr. Woge) ein Unfall, welcher anscheinend ohne böse Folgen verlaufen wird. Beim Einwenden eines Wagens in der Nähe der Strohschuppen kam das Hintertheil des Wagens in die Leine; die Strömung zog darauf den ganzen Wagen mit sammt dem Pferde ins Wasser. Die Arbeiter Klemm und Olbrich versuchten das Pferd abzusträngen und dem nassen Element zu entreißen, kamen hierbei aber selbst ins tiefe Wasser und mußten von herbeigeeilten Arbeitern vermittelst Stangen an's Ufer gezogen werden. Pferd und Wagen wurden darauf gleichfall heruasgezogen.

Gronau, 30. Oktober 1891:

Den herrlichen Herbsttagen ist durch plötzlich eingetretenes Frostwetter ein zu frühes Ende bereitet worden. Noach am Sonntag Vormittag sandte die Sonne ihre Gluthstrahlen auf uns arme Menschenkinder hernieder und erfreute unsere Herzen voll und ganz. Am Nachmittag desselben Tages schlug der Wind um, und es wurde empfindlich kühl. Am Montag regnete es während des ganzen Tages, ebenso auch am Dienstag Vormittag; gegen Abend sank das Quecksilber nahezu auf Null, und am Mittwoch Morgen waren die Pfützen mit einer Eiskruste bedeckt. Während der beiden letzten Nächte zeigte das Thermometer 1 Grad unter Null.

Gronau, 30. Oktober 1891:

Der Auftrag zu Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten ist ertheilt worden der königlichen Eisenbahn Direction zu Hannover: a) von Emmerthal über Bodenwerder nach Vorwohle, b) von Elze über Bodenburg nach Gandersheim.

Gronau, 3. November 1891:

Obgleich der Wahltermin für die demnächst stattzuhabende Reichstags-Ersatzwahl noch nicht festgesetzt ist, so treibt die Wahlagitation innerhalb des Wahlkreises doch die kräftigsten Blüten. Nicht nur die Zeitungen innerhalb des Wahlkreises beschäftigen sich mit dieser Wahl, sondern auch andere größere politische Blätter Deutschlands haben sich der Sache angenommen. Die Ursache hierzu liegt aber auch sehr nahe; denn in keinem anderen deutschen Wahlkreise ist bis jetzt eine so große Zahl von Parteien aufgetreten als in unserem. Wir haben jetzt nicht mehr und nicht weniger denn sechs Kandidaten zu verzeichnen, nämlich: 1. Amtsrath Sander-Him-

melsthür (national-liberal) 2. Gustbesitzer Bauermeister-Heyersum (Centrum), 3. Cigarrenmacher Bertram-Limmer (Sozialist), 4. Freiherr von Hohenberg-Wiedenhausen, Kreis Fallingbostal (Welfe), 5. Stadtsyndikus Quensell-Goslar (deutsch-freisinnig); der sechste Kandidat, welcher von der christlich-sozialen Partei aufgestellt werden wird, ist noch nicht gefunden, weil man gern einen Grundbesitzer dazu haben möchte. Es fehlt nun noch ein konservativer Kandidat, damit alle Parteien des Wahlkreises diesmal eine Lanze brechen könne. Von einem Siege irgend eines Kandidaten im ersten Wahlgange kann diesmal keine Rede sein. Wir halten es deshalb für gerathen, so leid es uns auch thut unser Pulver nicht vorher zu verschießen und erst bei der Stichwahl für denjenigen Kandidaten einzutreten, der die meisten Garantien dafür bietet, daß er auf reichstreuem Boden steht und in den wirthschaftlichen und sozialpolitischen Fragen den Interessen des Wahlkreises gerecht wird.

- Der Provinzial-Ausschuß hat beschlossen, den Wegezug von Betheln nach Burgstemmen auf den Landstraßenetat zu übernehmen. Die Wegestrecke beträgt 4100 Meter und soll einen Kostenaufwand von 95 800 Mark verursachen. Die beteiligten Gemeinden haben sich, wie s. Z. berichtet, bereit erklärt, eine erhebliche Summe zum Ausbau dieser Strecke beizusteuern.

Gronau, 3. November 1891:

In der Nacht zum Sonntag verunglückte auf hiesiger Zuckerfabrik der Maschinenschlosser Franke dadurch, daß er beim Nachsehen eines Wellenlagers mit den Kleidungsstücken ins Getriebe gerieth, wobei ihm letzter buchstäblich vom Leibe gerissen wurden. Die Verletzungen, welche er hierbei davontrug, sind grauenerregend. Der ganze Leib ist ihm aufgerissen und andere Körpertheile sollen sämtlich abgeledert sein. Der Fabrikarzt, Herr D. Med Dyrieleis requirirte noch in derselben Nacht auf telegraphischem Wege den Herrn Professor Rosenbach von Göttingen, welcher auch am Sonntag Morgen hier eintraf, und beide sollen über drei Stunden thätig gewesen sein, den so über zugereichteten Körper zurecht zu flicken. Bei der kräftigen Körperkonsitution des Verunglückten soll Hoffnung vorhanden sein, denselben dem Leben zu erhalten. Franke ist etwa 44 Jahre alt, verheirathet und Vater von 6 Kindern. Die Fabrikleitung trifft bei dem Unfall kein Verschulden; etwas Unvorsichtigkeit von Seiten des Verunglückten wird diesem traurigen Vorkommniß wohl zu Grunde liegen.

Gronau, 6. November 1891:

(Aus den Sitzungen der städtischen Kollegien vom 26. vorigen Mts.)

1. ... K. und E. auf Erhöhung bzw. Erlangung von Armenunterstützung werden abgelehnt, dagegen wird ein diesbezüglicher Antrag der Wittwe W. Genehmigt; selbige erhält eine wöchentliche Unterstützung von 1 Mk.
2. Der Antrag des Lehrers an der hiesigen II. Abtheilung dahingehend, die städtischen Collegien wollen denselben in Anbetracht seines dreijähri-

gen Wirkens an genannter Schule in die zweite Skala einrücken lassen, wird abgelehnt.

3. Zum Zwecke der Abfassung eines neuen Statuts für die Stadt Gronau wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Bürgermeister Wiegmann, Senator Hebbeney, Bürgervorsteher Schneehagen und Bürgerversteher Wolff, gewählt.
4. Der Antra der Ehefrau L. Auf Gewährung von Armenunterstützung wird genehmigt. Dieselbe erhält in Anbetracht der Erkrankung ihres Mannes und des Umstandes, daß sie 7 Kinder zu ernähren hat, eine Unterstützung von 3 Mk. wöchentlich.
5. Dem Arbeiter G. R. Wird aus seinen Antrag die wöchentliche Armenunterstützung von 1 Mk auf 1,50 Mk. erhöht.
6. Dem ersten Lehrer an der hiesigen I. Schulabtheilung wird auf seinen Antrag die von Ostern bis Michaelis d. J. gewährte Beihülfe von 100 Mk. auch für die Zeit von Michaelis bis Ostern künftigen Jahres gewährt.
7. In Betreff der Aufbringung des Ruhegehalts für den mit 1. Oktober d. J. emeritirten Lehrer und Organisten Grussendorf hat königl. Regierung den Vorschlag gemacht, das Gehalt des Nachfolger in diesem Amte um 300 Mk. jährlich zu kürzen und diese Summe für das zu zahlende Ruhegehalt zu verwenden. Der Schulvorstand trat diesem Vorschlage in einer Eingabe an die städtischen Kollegien unter Motivirung der Gründe entgegen und beantragt, dem Nachfolge des pp. Grussendorf seine vollen Einkünfte zu belassen und den erforderlichen Theil des Ruhegehalts aus der Kämmereikasse zu zahlen. Diesem Antrage wird stattgegeben.

Gronau, 6. November 1891:

(Zur Reichstageswahl.) Die in unserer Nachbarstadt Elze erscheinenden „Elzer Nachrichten“ fühlen sich gezwungen, den in unserer vorigen Nr. gebrachten Artikel, die Kandidatenliste für die bevorstehende Reichstags-Ersatzwahl im X. hannoverschen Wahlkreise betreffend, zu kritisiren und zu kommentiren. Diese Anzapfung kann uns nicht veranlassen, unsere Stellung der Parteien gegenüber zu ändern und ist auch nicht geeignet, uns aus der bisher beobachteten Reserve herauszulocken. Diejenigen superklugen Politiker, welche durch eine vollständige Verkennung der Sachlage und durch unüberlegte Handlungen sich verfahren haben, mögen zusehen, wie sie sich aus der Affäre herauswinden. Auf eine Zeitungsfehde lassen wir und prinzipiell nicht ein.

- Wie uns Herr Zuckerfabriks-Inspektor Wöhler mittheilt, ist der in der Sonntagsnacht verunglückte Maschinenmeister Franke nicht 44, sondern 33 Jahre alt. Die Verletzungen des Franke erstrecken sich auf Quetschungen und Zerreißen der Weichtheile des Unterleibes. Die Requirirung des Professors Rosenbach aus Göttingen ist auf Veranlassung des Herrn Inspektor Wöhle durch Herrn Dr. med. Kyrieleis geschehen. Ueber den Patienten selbst erfahren wir, daß derselbe sich den Umständen nach wohl befindet, und begründete Aussicht vorhanden ist, ihn am Leben zu erhalten.

- Bei der am Mittwoch in den Forsten der Domaine Haus-Escherde abgehaltenen Treibjagd wurden von 25 Schützen 10 Stück männliches und weibliches Rehwild, 2 Füchse und einige Hasen erlegt.

Gronau, 10. November 1891:

Am letzten Sonntag, Nachts gegen 11 Uhr, verunglückte auf hiesiger Actien-Papierfabrik (früher Gebr. Woge) der Arbeiter Hasse von hier beim Zusammenbinden eines gerissenen Turbinen-Riemens derart, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Als Ursache des bedauerlichen Unfalls wird angegeben, daß Hasse, ohne den Betrieb abzustellen, die Reparatur an dem Riemem mit noch einem Arbeiter vorgenommen habe. Hierbei wurde H. Mit den Fpßen gegen die Kammräder der Turbine und mit dem Kopf gegen eine Turbinenschraube geschleudert. Der Verunglückte ist nahezu 18 Jahre auf genannter Fabrik beschäftigt gewesen und hat sich stets als fleißiger und nüchterner Arbeiter gezeigt.

Gronau, 10. November 1891:

Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß die Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Elze über Bodenburg nach Gandersheim auch auf eine Abzweigung von Bodenburg nach Düngen zu erstrecken, sowie die Vorarbeiten für eine ebensolche Bahn von Voldagsen nach Duingen auf eine Fortsetzung nach Wispenstein auszudehnen sind.

Gronau, 13. November 1891:

Zur Wahlbewegung im 10. hannoverschen Wahlkreise berichtet die „Hildesheimer Zeitung“ (Kornacker'sche) in ihrer Dienstags-Nuimner, daß die deutsch-hannoversche (welfische) Partei nunmehr den endgültigen Entschluß gefaßt abe, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abzusehen und für den Zentrums kandidaten, den Herrn Gutsbesitzer Bauermeister-Heyersum einzutreten. Bekanntlich sollte seitens der welfischen Partei Herr Rittergutsbesitzer Freiher von Hodenberg aufgestellt werden. Uns will es scheinen, als fühle sich die welfische Partei zu schwach, um einen eigenen Kandidaten aufstellen zu können. Zur Klarstellung der Parteilage bedauern wir den Entschluß der Welfen sehr; obgleich diese Herren den Mund immer recht voll nehmen, glauben wir doch mit ziemlicher Bestimmtheit versichern zu können, daß die Anhänger des Welfenthums im 10. hannoverschen Reichstagswahlkreise zusammengezählt kaum tausend erreichen würden. - Im Allgemeinen ist die Agitation in unserem Wahlkreise lebhaft im Gange - Die Wahl findet am Freitag, den 18. Dezember statt (Siehe Amtliches).

- Am letzten Dienstag hielt der Pächter der Jagd in der „Niederer Marsch“, Herr Bauunternehmer L. Lichtenberg hieselbt, in Gemeinschaft mit einer größeren Zahl Jäger Treibjagden ab. Zur Strecke wurden 12 Hasen geliefert. Das Resultat ist ein recht klägliches im Vergleich zu früheren Jahren, wo dort stets 70-80 Hasen geschossen wurden.

Bekanntmachung!

Zum 16. November wird die Personenpost zwischen Elze und Wallensen aufgehoben und verkehrt am 15. November zum letzten Male. Vom 16.

November ab wird eine Personenpost zwischen Banteln und Wallensen eingerichtet. Diese Post erhält folgenden Gang:

In der Richtung nach Banteln

Abgang von	Wallensen	07:15 Vorm.
	Thüste	07:25
	Weenzen	07:50
	Marienhagen	08:10
	Dunsen	08:35
	Eime	08:50
Ankunft in	Banteln	09:05

In der Richtung nach Wallensen

Abgang von	Banteln	01:55 Nachm.
	Eime	02:15
	Dunsen	02:35
	Marienhagen	03:15
	Weenzen	03:30
	Thüste	04:05
	Wallensen	04:15

Banteln, 12. November 1891
Kaiserliches Postamt
Kirchhoff.

Gronau, 17. November 1891:

Am 13. d. Mts. Waren es 25 Jahre, daß Herr Kaufmann J. Steinberg hier selbst als Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft funktionirt. Die Direktion der erstgenannten Gesellschaft übersandte Herrn S. Eine Ehren-Urkunde zum Zeichen des Dankes und der Anerkennung für die in dem verflossenen Vierteljahrhundert treu geleisteten Dienste. Von der zuletzt genannten Direktion erhielt derselbe eine große silberne Denkmünze mit ähnlicher Widmung.

- Vor einiger Zeit wurde hier in dem Krankenhause der Barmherzigen Schwestern das Dienstmädchen des Schmiedemeisters Bode hier selbst untergebracht, welchem der rechte Arm und Schulter in Folge Blutvergiftung hochgradig angeschwollen war. Den Bemühungen des Herrn Dr. Med. Wiechers sen. gelang es, dem weiteren Umsichgreifen dieser gefährlichen Krankheit Einhalt zu thun, so daß die Patientin sich gegenwärtig außer Gefahr befindet. Die Ursache der Blutvergiftung hat genau nicht festgestellt werden können, doch wird ärztlicherseits vermuthet, daß das Mädchen einem am Finger befindlichen Ausschlag zu wenig Beachtung geschenkt hat.

- Vor einigen Tagen fand der Ackerbürger W. Klingeberg in seinem Garten auf dem Lehder Berge, woselbst Kellerräumlichkeiten angelegt sind, fünf Säcke voll Zuckerrüben, welche anscheinend vom Felde gestohlen und dort im Keller versteckt worden sind. Wer von dem Besitzer der Zuckerrüben noch von dem Spitzbuben hat die Polizei bis jetzt Kenntniß zu erlangen vermocht.

- Wir leben jetzt in der Zeit der Hasenbraten. Unseren Hausfrauen werden deshalb nachstehende kleine Winke nicht unwillkommen sein. Beim Ha-

seneinkaufe achte man auf folgende Zeichen: Gut erhaltene Augen deuten darauf hin, daß der Hase frisch geschossen zum Verkaufe vorliegt. Sind die Augen dies Thieres jedoch eingefallen, so ist der Hase schon mehrere Tage todt. Sind die Nägel an den Zehen, vor allem aber an den Hinterläufen, noch schwarz, etwas spitz und scharf, so hat man es mit einem diesjährigen Hasen zu thun, sind aber die Nägel abgelaufen und an den Hinterläufen grau, so ist ein älteres Thier vorliegend.

Gronau, 20. November 1891:

Damit jeder wahlberechtigte Staatsbürger bei der am 18. Dezember d. J. stattzuhabenden Reichstags-Ersatzwahl sein Wahlrecht ausüben kann, ist es erforderlich, daß jeder Wähler sich davon überzeugt, ob sein Name in die Wählerliste eingetragen ist. Die Listen liegen in den Magistratsbüros bzw. bei den Guts- und Gemeindevorstehern bis zum 29. d. Mts. aus.

- Die zum Kreise Gronau gehörigen Ortschaften des früheren Amts Lauenstein haben mit der diesmaligen Reichstagswahl nichts zu thun, weil dieselben dem IX. Hannoverschen Reichstags-Wahlkreise angehören und in diesem Wahlkreise eine Ersatzwahl nicht stattzufinden hat. Bei den Wahlen zum preußischen Landtage gehören die oben bezeichneten Ortschaften auf Grund gesetzlicher Bestimmungen zum Wahlkreise Alfeld-Gronau.

Gronau, 24. November 1891:

Am verflossenen Sonntag wurde die Einwohnerschaft Gronau's durch einen sozialdemokratischen Wahlauf Ruf beglückt. Verbreiter dieses Wahlauf Rufes waren fremde und hier unbekannte Männer, denen man es am Gesichte ablesen konnte, daß sie auf Bebel schwören. Der Inhalt des Wahlauf Rufes ist im Großen und Ganzen ein ziemlich harmloser und verbirgt die wahren Ziele der Sozialdemokratie vollständig. Wir finden in dem Wahlauf Ruf nichts von Revolution und Blutdurst, nichts von Umsturz der menschlichen und staatlichen Gesellschaftsordnung, wie solches auf dem Sozialistenkongreß in Erfurt gepredigt worden, im Gegentheil: Jeder wird glücklich, der am 18. Dezember d. J. Dem Cigarrenfabrikanten Carl Bertram zum Siege verhilft. Dieser allein ist der Heiland der Arbeiter, Handwerker und Kleinbauern des 10. hannoverschen Wahlkreises. Wer Bertram wählt, der findet das Himmelreich auf Erden!

- Am verflossenen Sonnabend Nachmittag scheuten auf der Gronau-Brügger Landstraße die Pferde des Gutspächters Lauenstein aus Brunkensen und gingen mit dem Wagen durch. In der Nähe der hiesigen Zuckerfabrik rannte eins der Pferde mit dem Schädel derart gegen die Eisenteile eines Rübenwagens, daß ein Auge auf dem Kopfe hing und in Folge von Schädelzertrümmerung das Hirn bloß zu liegen kam.

- Der vor etwa drei Wochen auf hiesiger Rübenzuckerfabrik verunglückte Maschinenmeister Franke ist soweit genesen, daß heute seine Überführung nach der Universitätsklinik zu Göttingen stattfinden konnte.

- Die Königlichen Eisenbahndirektionen sind vom Minister der öffentlichen Arbeiten angewiesen worden mit Rücksicht darauf, daß in diesem Jahre

unmittelbar hinter den beiden Weihnachtsfeiertagen ein Sonntag liegt, den am 24. oder 25. Dezember gelösten Rückfahrkarten, welche für gewöhnlich drei Tage gültig sind, eine verlängerte Gültigkeit bis einschließlich Montag, 28. Dezember zu geben.

Gronau, 27. November 1891:

(Zur Reichstagswahl) Der Termin zur Vornahme der Reichstags-Ersatzwahl im 10. hannoverschen Wahlkreise rückt näher heran und zwingt die Parteien, in die Agitation zu treten. Die national-liberale Partei hat auf Dienstag, den 1. Dezember, Abends 6 Uhr, eine Versammlung im Deutschen Hause zu Alfeld anberaumt und ladet heizzu alle Parteigenossen ein. Der national-liberale Kandidat, Amtsrath Sander-Himmelsthür, hat sein Erscheinen zugesagt und wird dort sein Programm entwickeln.

- Die Sozialdemokraten haben auf übermorgen, Sonntag, Nachmittags 4½ Uhr, im Concerthaus Tivoli zu Alfeld eine „große öffentliche Volksversammlung“ einberufen, in welcher der Reichstagsabgeordnete Meister aus Hannover referiren wird.

- Die Antisemiten halten heute, Freitag Abend, im großen Salle der Union zu Hildesheim unter Vorsitz des Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg eine Versammlung ab. Den Vortrag wird Dr. König-Witen vom Stapel lassen, wobei sich der Kandidat dieser Partei, Apotheker Oehlmann-Wülfel vorstellen wird.

- Die Deutschfreisinnigen versammeln sich am kommenden Sonntag-Nachmittag in Freden. Ob sich der Kandidat dieser Partei dort vorstellen wird, können wir nicht mit Bestimmtheit versichern.

- In Imsen findet morgen Sonnabend-Abend, im Hennecke'schen Saale eine Volksversammlung statt, woselbst der Sozialdemokrat Grenz-Chemnitz referiren wird.

Von einer Agitation der ultramontanen Partei in unserer Wahlkriese hört man bis jetzt noch nichts. Diese Partei hat es auch nicht sehr nöthig, indem die Agitationsgeschäfte zum großen Theil von der katholischen Geistlichkeit besorgt werden.

- Wie die Verhältnisse zur Stunde liegen, und nachdem die antisemitische Kandidatur zur Gewißheit geworden, ist nicht viel Hoffnung vorhanden, daß der national-liberale Kandidat in die Stichwahl kommt. In dieser Partei herrschen, obgleich der Kandidat derselben officiell am 18. v. Mts. proklamiert worden ist, dennoch zwei Strömungen. Die rechtsstehenden National-liberalen sind für Sander-Himmelsthür, die linksstehenden für Sander-Elze. Die Konservativen wollen voll und ganz für Sander-Himmelsthür eintreten. Wahrscheinlich wird die am Dienstag in Alfeld stattfindende Versammlung eine Einigung der Gegensätze herbeiführen, sonst hat es mit dem Nationalliberalismus im Wahlkreise Hildesheim ein Ende. Unter den obwaltenden Verhältnissen neigt sich das Zünglein der Wage dem Kandidaten der Ultramontanen, Gutsbesitzer Bauermeister-Heyersum, zu.

Nach einer uns be Redaktionsschluß zugegangenen Meldung sind nunmehr auch die Ultramontanen mit einem Wahlauftritt hervorgetreten.

Gronau, 1. Dezember 1891:

In diesem Jahre ist für Obst and den zum Inspektionsbezirke Hildesheim gehörenden Chausseen 45 825 Mk und an den Landstraße 25 549 Mk., zusammen also 72 374 Mk. eingenommen. Die zuletzt genannten Obsterträge von den Landstraßen setzen sich folgendermaßen zusammen: Alfeld 2041 Mk., Gronau 4460 Mk. Hildesheim 5700 Mk, Marienburg 9825 Mk., und Peine Mk.. In dieser Zusammenstellung sind indessen die Beiträge von den Communalwegen nicht mit eingeschlossen.

Gronau, 1. Dezember 1891:

Der im Laufe des vergangenen Sommer hier die Praxis ausübende Thierarzt Brill ist in der Nacht zum Sonntag im Baracken... zu pr.-Minden verstorben und wir heute in seinem Heimateorte Rinteln zur Erde bestattet werden. Der Verstorbene trat am 1. Oktober zur Ableistung seines ...jährigen Militärdienstes bei der Artillerie in ... ein und ist dort dem Typhus erlegen.

Gronau, 3. Dezember 1891:

Die diesjährige Herbstversammlung des Land- und forstwirtschaftlichen Kreisvereins Gronau findet am Dienstag, den 22. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im Gesemann'schen Gasthause hierselbst mit folgender Tagesordnung statt:

1. Prämierung derjenigen Personen, welche 15 Jahre und darüber bei Mitgliedern des Vereins in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältniß gestanden haben.
2. Wahl zweier Revisoren zur Prüfung der Vereinsrechnung.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Vortrag des Herrn Director von Bodecker-Peine über Ausbildung junger Landwirthe.
6. Vortrag des Herrn Professor Kaiser-Hannover über Fütterung der Milchkühe, in Berücksichtigung der Verfütterung getrockneter Rübenschnitzel.

Gronau, 4. Dezember 1891:

Heute morgen entstand in dem auf der Nordstraße belegenen Lichtenberg'schen Hause, in der von der Familie des Arbeiter R. bewohnten Stube Feuer, welches von den Hausbewohnern im Entstehen gelöscht wurde. Das R.'sche Ehepaar soll seiner Beschäftigung nachgegangen sein und die Kinder ohne Aufsicht zurück gelassen haben. Wie man uns erzählt, sollen die Kinder durch Spielen mit Zündhölzern das Feuer verursacht haben. Ein erheblicher Schaden ist nicht entstanden.

Gronau, 4. Dezember 1891:

Die dieser Tag in der Stadt Gronau vorgenommene Zählung des Pferde- und Rindviehbestandes hat als Resultat ergeben: 136 Pferde und 185

Stück Rindvieh. Im verflossenen Jahre waren 133 Pferde und 176 Stück Rindvieh zu verzeichnen.

Gronau, 8. Dezember 1891:

Am 4. d. Mts. beendigte die hiesige Rübenzuckerfabrik ihre 22. Campagne. Dieselbe begann am 6. Oktober und wurden in dieser Zeit 420 930 Centner Rüben verarbeitet. Im verflossenen Jahre gelangten bei einer bedeutend geringeren Morgenzahl 492 000 Centner Rüben zur Verarbeitung.

- In den nächsten Tagen soll für die Arbeiterkolonie Kästorf in hiesiger Stadt und im Kreise kollektirt werden. In Anbetracht des guten Zweckes, den die Arbeiterkolonie Kästorf verfolgt, wäre es wünschenswerth, daß ein Jeder seine milde Hand aufthun und nach besten Kräften zur Linderung der Noth und zur Bereitung einer Festesfreude für die Insassen der Kolonie beisteuern möge.

Gronau, 11. Dezember 1891:

Am Mittwoch Abend gegen 10 Uhr wurde die hiesige Freiwillige Feuerwerh in Folge eines auswärtigen Brandes alarmirt. Dieselbe rückte nicht aus, weil ermittelt wurde, daß Gefahr für den Nächsten nicht vorhanden. Es brannte der zwischen Elze und Mehle belegene Brandes'sche Dreschmaschinenschuppen mit sammt der Dreschmaschine auf. Über die Entstehungsursache des Feuer liegt noch nicht Bestimmtes vor. - In der verflossenen Nacht und man heutigen Morgen gewahrte man in der Richtung nach Hildesheim einen Feuerschein, der den ganzen Himmel rot färbte. (Siehe Hildesheim.)

Gronau, 11. Dezember 1891:

Der Antisemitismus ist nachgerade in Bahnen gelangt, die nicht nur für unsere jüdischen Mitbürger, sondern auch für die übrige ordnungsliebende Bevölkerung gefahrdrohend zu werden verspricht. In den letzten Tagen hat man die Häuser unserer jüdischen Mitbürger mit Plakaten und anderen Inschriften beklebt, deren Inhalt das Maaß des Erlaubten erheblich überschreitet. Ähnliche Kundgebungen haben auch in Hildesheim stattgefunden und Veranlassung gegeben, daß ein Theil der hervorragendsten Bürger und Einwohner zusammengetreten ist, um den antisemitischen Übergriffen ein Ziel zu setzen. Am letzten Mittwoch fand dieserhalb in Hildesheim eine größere Versammlung statt. Man beschloß dort, einmüthig zusammen zu halten und für die Erhaltung des bürgerlichen Friedens einzustehen.

Gronau, 11. Dezember 1891:

Mit den Vorarbeiten für die projektirte Eisenbahn Elze-Gronau-Sibbesse-Bodenburg-Gandersheim hat man dieser Tage begonnen. Die Fluchtlinie bis hinter Gronau hinaus ist bereits abgesteckt. Nach derselben würde die Eisenbahn vom Elzer Bahnhof durch das Nordthal gehen, beim Calenberge in die sog. Landwehr hineintreten, letzter durchschneiden und beim

Giels'schen oder Severin'schen Garten in der Tweftje die Leine überschreiten. Von der Leine ab geht die abgesteckte Linie durch die Niedere ... nach dem Steinpfuhle, dem Wildfang, über den ..meister'schen und Gellermann'schen Garten nach ... früher Buch'schen Fabrik, dann über den Klei nach der Barfelder Landstraße. Von dort ab würde die Eisenbahn auf der rechten Seite der Landstraße am ...hange entlang nach Barfelde und rechts von der ..mann'schen Gastwirthschaft weiter nach Eitzum ge.. Obgleich bis zur Verwirklichung dieses Eisenbahnprojectes noch viele Schwierigkeiten zu überwinden sind, so ist die Vornahme der Vorarbeiten doch immer ein Hoffnungsschimmer, welcher auf die Erreichung des Endzieles schließen läßt.

Gronau, 12. Juli 1892:

Der Bau der Leinebrücke zwischen hier und Elze schreitet rüstig vorwärts. Die Rammarbeiten sind nahezu vollendet, so daß die vollständige Fertigstellung Ende dieser oder im Anfange der nächsten Woche in Aussicht steht. Dem Unternehmer, Herrn Zimmermeister Rohde in Nordstemmen, können wir lebend nachsagen, daß er seine Arbeit gewissenhaft ausführt und nur Hölzer bester Qualität verwendet hat. Die Brücke, welche einstweilen nur für Fußgänger eingerichtet wird, erhält eine Breite von 2 Metern. Die zum Unterbau verwendeten Hölzer sind so stark, daß die Brücke später mit Leichtigkeit zu einer fahrbaren umgeändert werden kann.

Gronau, 2. Januar 1892:

Der nächste Gerichtstag wird am Montag, den 8. Januar, auf dem Rathskeller hierselbst abgehalten. -

Ein bevorstehender Aufschwung des gewerblichen und industriellen Lebens wird in verschiedenen Kreisen daraus hergeleitet, daß die deutschen Eisenbahnen im laufenden Monat größere Einnahmen aufweisen, als in dem entsprechenden Monat des Vorjahres. So sehr dies auch im Hinblick auf die überall laut werdenden Klagen der Geschäftswelt zu wünschen wäre, so dürfte doch aus diesem Umstand allein ein so weit gehender Beschluß nicht gezogen werden können. Es fällt der Umstand ins Gewicht, daß während der Cholerazeit eine allgemeine Geschäftsstockung herrschte, und daß nunmehr Versäumte wieder nachgeholt wird. Ein richtiger Schluß dürfte daher erst gezogen werden können, wenn auch die nächsten Monate eine gesteigerte Einnahme aufweisen.

Gronau, 13. Juli 1892:

Herr Bierhändler Pape hier hat der Redation eine Roggenähre zugehen lassen, welche 19 Centimeter lang ist und 108 Körner enthält. Die Ähre ist auf dem von P. Gepachteten Lande auf dem Kamp vor der Landwehr gewachsen.-

Eine sehr wichtige Entscheidung in Betreff der Verletzung der Sonntagsfeier durch öffentliches Arbeiten hat der Strafsenat des Kammergerichts in einem Urtheil vom 23. Juni d. J. Gefällt. Wie in der Begründung des Urtheils ausgeführt wird, liegt eine Verletzung der Sonntagsfeier nicht vor, wenn ein Handwerker nicht schon an sich, z.B. wegen des damit verbundenen Geräusches, störende und öffentlich wahrnehmbare Arbeit, während des Gottesdienstes in seiner Wohnung verrichtet. Dadurch, daß die Stube zu ebener Erde gelegen ist und ein Vorübergehender durch das Fenster die Arbeit gewahr werden konnte, wird dieselbe noch nicht zu einer in der Öffentlichkeit ausgeführten.

Gronau, 13. Juli 1892:

Die Maul- und Klauenseuche, welche im Winter und Frühjahr d. J. In unserem Kreise grassirte, ist als erloschen zu betrachten. Im benachbarten Kreise Springe und dem Landkreise Hildesheim dauert die Seuche fort. Neuerdings ist dieselbe unter dem Rindvieh des Hofbesitzers Fr. Wolters und des Schäfers Lichthardt in Rössing ausgebrochen.

Gronau, 20. Juli 1892:

Die gestern stattgehabte Neuverpachtung der städtischen Fischereigerechtsamen hat das Resultat gehabt, daß Herr H. Woge bei der Gesamtverpachtung mit 70 Mk. jährlich Höchstbietender blieb. Die bisherige jährliche Pacht betrug, wie bereits in der vor. Nr. berichtet, 48 Mk.

- Für die Wahl eines Bürgervorstehers an Stelle des zum Senator gewählten Bürgervorsteher-Worthalters Herrn Fabrikant Dörrie ist Termin auf heute Abend 6 Uhr auf dem Rathskeller hieselbst angesetzt.

Gronau, 25. Januar 1893:

Gestern fand der Fleischbeschauer Herrmann in einem geschlachteten Schweine des Schlossermeisters Sievers hieselbst Trichinen in größerer Menge vor. Die Fleischtheile sind auf polizeiliche Anordnung vernichtet worden.

- Gestern Morgen ist das Thermometer erheblich gestiegen und Thauwetter eingetreten. Der Schnee schmilzt hier schnell, und viele Hände sind mit dem Aufhauen der Gossen beschäftigt, damit das Wasser schnell abfließen kann. In ganz Ostdeutschland herrscht noch strenge Kälte, während Nordwestdeutschland von einer Wärmeren Temperatur beherrscht wird. In Berlin waren gestern Morgen noch 13 Grad Kälte, jedoch ist das Thermometer im Laufe des Tages bis auf 5 Grad unter Null gestiegen.

Gronau, 17. März 1893:

Am Palmsonntag werden in der hiesigen St. Matthäikirche nachstehende Kinder confirmiert:

Knaben:

17. Heinrich Jordan,
18. August Kappei,
19. Friedrich Rehme,
20. Heinrich Howind,
21. Friedrich Helwes,
22. Hermann Kirchner,
23. Heinrich Oelbüttel,
24. August Klemm,
25. Karl Reese,
26. Wilhelm Schwartz,
27. Louis Bock,
28. Theodor Kalhorn,
29. Julius Grastorf,
30. Friedrich Walkling,
31. Hermann Bauche,
32. Heinrich Wöckener,
33. Emil Lück,
34. Louis Schrader
35. Louis Bode,
36. Richard Wolff,
37. Otto Severin,
38. Kurt Dörrie.

Mädchen:

31. Dora Mundt,
32. Helene Tamme,
33. Minna Rinke,
34. Hermine Zobel,
35. Marie Rath,
36. Bertha Ahlborn,
37. Dora Droste,
38. Adolfine Deneke,
39. Dora Kreikemeyer,
40. Auguste Heine,
41. Marie Ahrens,
42. Franziska Steike,
43. Dora Keese,
44. Bertha Grupüe,
45. Elise Kreiensen,
46. Marie Klingebiel,
47. Elise Schütte,
48. Minna Kölle,
49. Helene Bösehans,
50. Anna Meyer,
51. Marie Warnecke
52. Alma Bode,
53. Selma Baring,
54. Alwine Ohlmer,
55. Köthe Mittelstädt,
56. Emma Lichtenberg
57. Martha Bode.

Gronau, 24. Juli 1893:

Der Herr Landtagsabgeordnete Senator Sander-Elze theilt uns mit, daß in Sachen der Eisenbahn Elze-Bodenburg-Gandersheim demnächst eine allgemeine Versammlung der Interessenten einberufen werden wird. Der Vorsitzende des Eisenbahn-Comités Herr Fabrikdirektor Dr. Martin-Gandersheim soll ersucht werden, einen passenden Ort hierzu zu wählen und die Einladungen ergeben zu lassen. Die kürzlich in Lamspringe stattgehabte Besprechung hatte mehr einen lokalen Charakter, weshalb die Einladung weiterer Interessenten unterblieben ist. Einige Lamspringer Interessenten fühlten sich durch die Rede des Herrn Oberbürgermeisters Struckmann-Hildesheim im Herrenhause beunruhigt und wünschten Aufklärung. Eine absichtliche Unterlassung der Einladung von Vertretern der Stadt Gronau zu der Lamspringer Besprechung (s. diesbezügl. Notiz in der vor. Nr. d. Ztg.) liegt nach Klärung der Sachlage nicht vor.

Gronau, 24. Juli 1893:

Trotz der wechselvollen Witterung schreitet die Ernte in hiesiger Feldmark rüstig vorwärts. Der Roggen kommt in einigen Tagen unter Dach und Fach. Soweit Druschresultate vorliegen, kann man mit Bestimmtheit behaupten, daß die diesjährige Roggenernte gegen die vorjährige erheblich zurückstehen wird. Umfangreichere landwirthschaftliche Betriebe sind sehr zufrieden, wenn sie einen Durchschnittsertrag von 15 Center (=30 Himpten) pro Morgen erzielen. Allerdings liefern einzelne Stücke Erträge bis zu 40 Himpten pro Morgen, dagegen geht ein großer und erheblicher Theil mit 24-25 Himpten ab. Die Stiegenzahl ist hier eine erheblich geringere als im verflossenen Jahre, das Korn ist jedoch schwerer und giebt durchschnittlich 1 ½ Himpten pro Stiege.

- Nach einer Mittheilung von zuständiger Seite werden die Mannschaften, die im Herbst 1892 eingestellt worden sind, unbedingt im Herbst 1894, also nach zweijähriger Dienstzeit entlassen werden. Dagegen können die, die bereits im Herbst 1891 eingetreten sind, nicht bestimmt vor Herbst 1894 auf ihre Entlassung rechnen, da ein Theil davon erforderlichenfalls noch das dritte Jahr unter der Fahne bleiben wird. Doch sollen für diesen Jahrgang die Beurlaubungen zur Disposition thunlichst ausgedehnt werden.

Gronau, 4. August 1893:

In der gestrigen Sitzung der städtischen Kollegien wurde folgende Tagesordnung erledigt: 1. Punkt betrifft: Beschlußfassung über die Regreßpflicht der früheren Magistratsmitglieder. Der Magistrat hat seiner Zeit bei der städtischen Sparkasse neben einer von der Verwaltungsbehörde genehmigten Anleihe im Betrage von 46 000 Mk. eine Extra-Anleihe von etwa 17 000 Mk. gemacht, ohne hierzu weder die Genehmigung des Bürgervorsteher-Kollegiums noch der Verwaltungsbehörde eingeholt zu haben. Die städtischen Kollegien haben vor etwa Jahresfrist die Schuld der Sparkasse gegenüber anerkannt, vorbehaltlich etwaiger Regreßansprüche an die Magistratsmitglieder. Der Königl. Landrath des Kreises Graonau hat nunmehr die städtischen Kollegien aufgefordert, zu erklären, ob sie die Regreßansprüche gegen die derzeitigen Magistratsmitglieder aufrecht erhalten wollen. Das Bürgervorsteher-Kollegium beschließt, vor der Beschlußfassung über die Regreßpflicht die betr. Kämmerei-Rechnungen auf Grund des § 78 des Verfassungsstatuts von der Königl. Aufsichtsbehörde prüfen zu lassen und das Ergebnis dieser Prüfung abzuwarten. - 2. Dem Arbeiter Lindemann zu Nordstemmen wird eine Entschädigung von 25 Mk. für 50tägige Verpflegung der hier unterstützungsberechtigten Marie Helms zuerkannt. - 3. Dem Arbeiter G. H. wird sein Gesuch um Gewährung von Arbeit abschlägig beschieden, dagegen soll derselbe wöchentlich 1 Brod für 1 Mk. als Unterstützung erhalten. - 3. Die hiesige Fortbildungsschule ist seiner Zeit unter der Voraussetzung ins Leben gerufen worden, daß der Staat den in Aussicht gestellten Zuschuß von der Hälfte der gesamten Unkosten zahlen werde. Nach einem dem Magistrat zugefertigten Schreiben des Herrn Ministers wird die Gewährung eines staatlichen Zuschusses wegen mangelnder Fonds unterbleiben. Die städtischen Kollegien sehen sich zu ihrem lebhaften Bedauern außer Stande, die Fortbildungsschule auf Rechnung

der Stadt fortbestehen zu lassen und beschließen, den Unterricht in derselben zum 1. Oktober event. 1. Dezember d. J. einzustellen, vorausgesetzt, daß bis dahin nicht anderweite Mittel flüssig gemacht werden sollten.

Gronau, 4. August 1893:

(Eingesandt) In der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr wurde von einigen jungen Burschen in den Straßen der Stadt und auf dem Walle durch Singen und Schreien ein heilloser Lärm verübt und durch allerhand Rohheiten das Besitzthum friedfertiger Bürger zerstört und beschädigt. Da dieser Skandal nahezu eine Stunde währte, so fragen wir, wo waren die Nachtwächter? War es diesen nicht möglich dem Treiben Einhalt zu thun, oder sind dieselben ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Ist letzteres der Fall, dann hat der steuerzahlende Bürger das Recht zu verlangen, daß Remedur geschafft wird. Wenn die Steuerzahler auch einige Pfennige mehr opfern müssen, so haben sie doch die Garantie, daß ihre Ruhe nicht gestört und ihr Eigenthum nicht vernichtet wird.

Gronau, 16. August 1893:

Gestern Vormittag gegen 9 Uhr passirten die beiden Bataillone des in Hildesheim garnisonirenden 79. Infanterie-Regiments unsere Stadt. Die Truppe marschirte Morgens 6 Uhr von Hildesheim ab und vereinigte sich in der Nähe von Benstorf mit der 3. in Hameln garnisonirenden Bataillon. Der Marsch der Hildesheimer ging an der Sorsumer Mühle vorbei, über den Steilen Stieg, Haus-Escherde, Gronau, Eime und Esbeck. Zwischen Quanthof und Benstorf trafen die drei Bataillone zusammen. Nach einem kurzen Gefecht bezog das gesammte Regiment Bivouak nördlich von Benstorf und kochte ab. Die Offiziere speisten in Benstorf, während die Mannschaften ein luftiges Lagerleben führten. Nachmittags gegen 5 Uhr nahm der Regimentskommandeut die Parade ab und verabschiedete sich von dem dritten Bataillon. Das letztgenannte Bataillon trat hierauf den Rückmarsch nach Hameln an. Die Hildesheimer marschirten über Mehle, Elze, Poppenburg nach ihrer Garnison, woselbst dieselben gegen 10 Uhr eintrafen. Morgen, Freitag führt das 79. Regiment nach Soltau und bezieht das Barackenlager Munster.

Gronau, 11. Oktober 1893:

Die heute stattgehabte General-Versammlung der Aktionäre der hiesigen Zuckerfabrik beschloß einstimmig, den Betrag von 50.000 Mark zum Zwecke der Grunderwerbskosten für die projektirte Eisenbahn Elze-Gronau-Bodenburg-Gandersheim zu bewilligen. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung, die Umwandlung der Aktiengesellschaft in eine Genossenschaft bezw. Die Abfindung der Geldaktionäre, wurde ausgesetzt.

Gronau, 3. April 1895:

Am Palmsonntag werden in der hiesigen St. Matthäikirche nachstehende Kinder confirmiert:

Knaben:

39. Heinrich Liedke,
40. Heinrich Kirchner,
41. August Helmedach,
42. Heinrich Kreiensen,
43. August Haase,
44. August Brockmeyer,
45. Hermann Bock,
46. Konrad Schnelle,
47. Heinrich Kölle,
48. Karl Beck,l
49. Hermann Bertram,
50. Albert Schrader,
51. Karl Severin,
52. Hermann Mittelstaedt,
53. Hermann Becher,
54. Friedr. Jagau,
55. Egmont Wolf.

Mädchen:

58. Wilhelmine Kapuhne,
59. Helene Voß,
60. Mathilde Hesse,
61. Luise Tolle,
62. Auguste Wissel,
63. Hedwig Kalhorn,
64. Frieda Riefenstahl,
65. Dora Kreiensen,
66. Auguste Keese,
67. Johanne Hunze,
68. Luise Schmidt,
69. Wilhelmine Rath,
70. Auguste Keese,
71. Frieda Pape,
72. Johanne Exner,
73. Herminr Jasper,
74. Johanne Borchers,
75. Johanne Oelbüttel,
76. Karoline Schlup,
77. Hermine Ostmann,
78. Marga Lüpke,
79. Auguste Harstrick,
80. Hermine Lichtenberg,
81. Dora Noelle.

Gronau, 19. Juli 1893:

Gestern Vormittag wurden vor dem Steinthore die Pferde eines Gespannes des Gutsbesizers Kleuker zu Eddinghausen flüchtig und rannten in wildem Galopp die Landstraße nach Eddinghausen entlang, unterwegs alles zertrümmernd, was im Wege stand. Mehrere Bäume an der Landstraße wurden beschädigt, und der Wagen ging in zwei Theile. Glücklicherweise sind Maneschen auf der belebten Straße durch diese wilde Jagd nicht verletzt worden.

- In der verflossenen Woche machten die Anlieger der Leine die Wahrnehmung, daß der Wasserspiegel der Leine sich in augenfälliger Weise und nahezu momentan senkte. Es wurde nach der Ursache geforscht und ermittelt, daß man, wie wir hören, oberhalb Göttingen die Leine abgedämmt hat, um die ausgetrockneten Wiesen zu berieseln. Die durch den Leinefluß ihre Betriebskraft erhaltenden industriellen Etablissements haben durch dieses Vorkommniß erhebliche Störungen erlitten und wollen gegen diejenigen Grundbesitzer, welche die Abdämmung der Leine veranlaßt haben, im Wege der Klage vorgehen und Regreßansprüche geltend machen.

Gronau, 17. April 1895:

Nächsten Sonntag werden in der hiesigen katholischen Kirche nachbenannte Kinder die ersten hl. Communion empfangen:

Knaben:

1. Joseph Wiese,
2. August Sühlig (Haus Escherde),
3. Heinrich Fröhlich (Banteln),
4. Theodor Köllemann.

Mädchen:

1. Helene Heine (Banteln),
2. Dora Vespermann,
3. Franziska Havemann,
4. Anna Heese,
5. Sophie Ihßen,
6. Luise Busch (Eberholzen),
7. Therese Kraus,
8. Marie Wunram.

Gronau, 2. Januar 1895:

Das Befinden des am verflossenen Sonnabend verunglückten Kaufmanns Alfred Jaster ist nach wie vor besorgniserregend. Wie wir de Näheren erfahren, liegt Schädelbruch, verbunden mit Gehirnerschütterung vor. 'Wir würden diesen traurigen Fall, durch welchen die schwer geprüfte Familie Jaster abermals heimgesucht worden, nicht mehr berühren, wenn nicht die zahlreich von Nah und Fern an uns ergangenen Anfragen dieses bedingten. Wie allseitig bekannt, erfreut sich Herr Jaster eine großen Kreises von persönlichen und Geschäftsfreunden, woraus die allseitig bekundete herzliche Theilnahme erklärlich.

Gronau, 2. Januar 1895:

Bei der am Sylvesterabend in der Gronauer Feldmark, links der Leine, und einem kleinen Theile der Bantelner und Eimer Feldmark abgehaltenen Treibjagd wurden 51 Hasen erlegt. Im Vorjahre wurden in dem gleichen Revier 183 Hasen geschossen.

Gronau, 13. Februar 1895:

Der anhaltende starke Winter wird für den Wildstand verhängnißvoll. Fast in allen Feldmarken findet man verendete oder dem Verenden nahe Rehe. In der letzten Sonnabends-Nr. berichteten wir über ein junges Reh, welches Herr Gastwirth Gesemann hier in Pflege genommen. Dasselbe wurde dem Jagdpächter, Herrn Baron v. Andrzeykowicz, ausgehändigt, ist jedoch am nächsten Tage trotz sorgsamster Wartung auf dem Gute Dötzum verendet. Am Montag Abend wurde Herrn Gesemann abermals ein junger Rehbock überbracht. Das Thierchen erholte sich sichtliche und wurde gestern freigelassen. Es war eine Freude, zu sehen, wie der Rehbock in großen Sätzen dem Wald zueilte. Heute Morgen hat Herr Bauunternehmer Louis Lichtenberg, der Pächter der Niedermarschjagd, ein dem Verenden nahes Reh an sich genommen, doch war dasselbe so sehr abgemattet, daß man ebenfalls ein Eingehen befürchtet. In Wallenstedt, Eberholzen und an verschiedenen anderen Orten des Kreises haben mitleidige Menschen krankes

Rehwild in Pflege genommen. Allem Anscheine nach schlägt, wie man zu sagen pflegt, das Wetter um und dann werden die ausgehungerten Thiere genügende Nahrung finden.

Gronau, 4. März 1895:

Der prakt. Arzt Herr Dr. med. Kyrieleis hat seine hiesige Praxis aufgegeben und seinem Nachfolger, Herrn Dr. med. Flügge übertragen, um sich dem Spezialfach der Augenheilkunde ganz zu widmen. Herr Dr. K. wird einstweilen nach Halle übersiedeln und dort an einem Privatkursus für Augenheilkunde theilnehmen.

Gronau, 6. Juli 1895:

Am Montag, Abends nach 9 Uhr wurde in der Wohnung der Wittwe Bartens daselbst ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Spitzbube hat eine Fensterscheibe eingedrückt, dann das Fenster geöffnet und ist in die Wohnräume eingestiegen. Nachdem derselbe verschiedene Behälter durchwühlt, fand er im Kleiderschrank in einem Knäuelbecher 10 Mk., die er mitnahm. Andere Gergenstände ließ er unberührt. Die Wohnungsinhaberin befand sich zur Zeit des Einbruch auf dem Festplatze, um sich das Feuerwerk anzusehen.

Gronau, 23. August 1895:

Der auf hiesiger Molkerei beschäftigte Gehülfe Anton Bödel versuchte heute Morgen seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich die Pulzadern durchschnitt. Man fand denselben in einem Zimmer in einer großen Blutlache. Schnelles Eingreifen des Molkerei-Verwalters, sowie herbeigeholter ärztlicher Beistand, beseitigten die Lebensgefahr. Hoffentlich wird der Lebensüberdrüssige jetzt von seinen Selbstmordgedanken kurirt sein.

Gronau, 4. Oktober 1895:

In der heutigen Strafkammer-Sitzung in Hildesheim wurde der Thierarzt Meyenberg wegen Verleitung zum Meineide zu 1 ½ Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren verurtheilt.

Gronau, 7. Oktober 1895:

Die Verurtheilung des Thierarztes Meyernberg von hier zu einer Zuchthaus-Strafe von 1 ½ Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren hat sowohl in unserer Stadt wie auch in der Umgegend ungemeines Aufsehen erregt. Die Anklage beschuldigte Meyenberg der Verleitung zum Meineide. Im November v. J. fand vor dem Schöffengericht Elze eine Verhandlung gegen den Thierarzt M. Wegen Beleidigung des früheren Mürgermeisters von Gronau jetzigen Senators Wiegmann in Hildesheim statt. Der Schmiedemstr. August Bode von hier war in dieser Sache als Belastungszeuge geladen. Vor der eidlichen Vernehmung Bode'S kam Meyenberg nach der Bode'schen Schmiede, um mit dem Zeugen zu sprechen. Beide begaben sich aus der Schmiede nach dem in vorderen

Theile des Wohnhauses belegenen Zimmer. Meyenberg fragte Bode, ob sie auch allein seine und nicht belauscht oder gehört werden können. Darauf sagte Meyenberg zu Bode: „Sie sind ja wohl auch als Zeuge in meiner Sache geladen, wenn Sie als solcher vernommen werden sollten, so können Sie ja sagen, Sie wissen von der Sache nichts mehr, weil es schon zu lange her ist. Ich habe schon mit den anderen Zeugen gesprochen, die wissen auch nicht!“ Im Februar d. J. kam in Folge einer von Bode in der Gese-
mann'schen Wirthschaft gemachten Äußerung das Vorkommiß zur Kenntniß der Kgl. Staatsanwaltschaft, welche nunmehr Anklage gegen Meyenberg wegen Verleitung zum Meineide erhob. Bereits vor drei Wochen stand Temin zur Verhandlung vor der Strakammer zu Hildesheim an. Das Gericht erkannte auf Antrag der Staatsanwaltschaft auf Vertagung und beschloß zu dem auf den 4. d. Mts. angesetzten Verhandlungstermin ein vermehrtes Zeugenmaterial zur Stelle zu laden. Dies mußte geschehen, weil der Angeklagte an der Behauptung festhielt, Bode habe die Anzeige aus Rache gegen ihn erstattet. Ihm wäre es nicht im Entferntesten eingefallen, Bode zum Meineid zu verleiten, im Gegentheil, er habe bei der fraglichen Besprechung dem B. Nur gerathen, unter allen Umständen die Wahrheit zu sagen. Die Beweisaufnahme in der Sitzung am 4. d. Mts. war eine recht umfangreiche. Der Angeklagte blieb auch diesmal bei seinen im ersten Termine gemachten Angaben. ES wurde durch die Beweisaufnahme hinreichend festgestellt, daß Bode mit der Anzeige nichts zu schaffen gehabt und von der Erstattung einer solchen nichts gewußt hat, deshalb mußte dem Zeugniß des Bode voll und ganz Glauben beigemessen werden. Dieser Umstand, sowie die eidlichen Aussagen des Schmiedemeisters Bode und andere von dem Angeklagten gemachten widersinnigen Angaben, sowie sein schlechter Leumund haben zu seiner Verurtheilung geführt. Der Staatsanwalt beantragte 1 ½ Jahre ... Das niedrigste Straßmaß für das Verbrechen der Verleitung zum Meineide ist ein Jahr Zuchthaus. Bei der Urtheilsbegründung hab der Präsident hervor, daß in Anbetracht der vielen von dem Verurtheilten erlittenen Vorstrafen und sonstiger bei der Verhandlung zu Tage getretener Umstände von der Verhängung des niedrigsten Strafmaßes abgesehen werden muß und die erkannte Strafe gerechtfertigt erscheint.

Gronau, 7. Oktober 1895:

Gegen den jugendlichen Taugenichts Irwing der vor etwa 14 Tagen wegen wiederholten Einsteigen und Entwendung von Nahrungsmitteln in Haft genommen wurde, ist von Seiten der Königl. Staatsanwaltschaft Hildesheim Anklage auf Grund des §370 des R.-Str.-G.-B. Erhoben. Abgleich in beiden Straffällen die Kriterien des § 243 des R-St.-G.-B. Vorliegen, so ist nach Entscheidungen oberster Gerichtshöfe in Fällen, wo der Einbruch bzw. Das Einsteigen nur auf die Entwendung von Nahrungsmitteln in geringer Menge gerichtet war, der § 370 Ziffer 5 in Anwendung zu Bringen. Die in Nr. 115 unserer Zeitung gemachte Bemerkung, daß es zweckmäßig wäre, den pp. Irwing, bevor derselbe weiteres Unheil anrichtet, in Untersuchungshaft zu nehmen, beruhte auf der irrigen Voraussetzung, daß solche zulässig sei.

Wo es sich jedoch nur um eine einfache Übertretung, wie in diesem Falle, handelt, ist die Verhängung der Untersuchungshaft unzulässig.

Gronau, 25. Oktober 1895:

Die Einweihung der hier errichteten landwirthschaftlichen Winterschule findet am Freitag, den 1. November cr., Vormittags 11 Uhr, statt.

Gronau, 28. Oktober 1895:

Der am Freitag, den 17. d. Mts., von der Königl. Staatsanwaltschaft zu Hildesheim in Haft genommene Thierarzt Meyenberg ist am verflossenen Freitag gegen Kautionsleistung aus der Haft entlassen worden.

Gronau, 9. Dezember 1895:

Auf Grund einer Zusammenstellung der Zählerlisten hat Gronau 2524 Einwohner. Die Zählkommission hat ihre Arbeiten jedoch noch nicht erledigt, und ist deshalb das ermittelte Resultat noch kein abschließendes. Bei der Volkszählung im Jahre 1890 zählte Gronau 2628 Einwohner. -

Die am 3. d. Mts. vorgenommene Zählung des Pferde- und Rindviehbestandes in der Stadt Gronau hat 128 Pferde und 200 Stück Rindvieh ergeben.

Gronau, 11. Dezember 1895:

Am verflossenen Montage endigte die hiesige Rübenzuckerfabrik ihre diesjährige Kampagne. Verarbeitet wurden in 70 Tagen 520.640 Centner Rüben. Die Arbeit war im Vergleich zum Vorjahre eine wesentlich leichtere, und lassen die etwas besseren Zuckerpreise auch eine etwas höhere Werthung der Rüben hoffen. -

Die neuen Stadtfernsprecheinrichtungen in Alfeld und Elze sind heute in Betrieb genommen und gleichzeitig zum Verkehr mit Hannover zugelassen. Die Gebühr beträgt für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten zwischen Hannover und Alfeld 1 Mk, zwischen Hannover und Elze 50 Pf.

Gronau, Dezember 1895:

Das Urtheil des Landgerichts Hildesheim vom 4. Oktober d. J. gegen den Thierarzt Meyenberg in Gronau wegen Verleitung zum Meineide ist auf erhobene Revision gestern vom Reichsgericht wegen prozessualer Verstöße aufgehoben worden, und ist die Angelegenheit an das Landgericht zu nochmaliger Verhandlung verwiesen worden.

Gronau, 30. Januar 1896:

Bekanntlich hat das Reichsgericht die von dem Thierarzt Meyenberg hier selbst gegen seine von der Strafkammer zu Hildesheim am 4. Oktober v. J. zu 1 ½ Jahren Zuchthaus erfolgte Verurtheilung eingelegte Revision für begründet erachtet und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die näm-

liche Strafkammer verwiesen. Heute stand dieserhalb Termin zur Hauptverhandlung an. In der Sache selbst ist ein großer Zeugenapparat geladen. Das Resultat der Verhandlung können wir erst in der nächsten Nr. veröffentlichen, da bis 5 Uhr Abends das Urtheil noch nicht verkündet worden ist.

- Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau. Wie der „Frkf. Ztg.“ gemeldet wird, soll der Abschluß des abgelaufenen Jahres ein sehr günstiges Resultat aufweisen. Bei wesentlich höheren Abschreibungen als im Vorjahre (115,550 Mark) werde die Dividende voraussichtlich bedeutend höher als im Vorjahre, in dem 5 Proc. für beide Actienarten gezahlt wurden, ausfallen.

Gronau, 28. Februar 1896:

Magistrats-Mitglieder und Bürgervorsteher besichtigten am gestrigen Nachmittage das Terrain des Demnächstigen Bahnhofs Gronau. Die Eisenbahn-Verwaltung beansprucht zu den Bahnhofsanlagen eine 500 Meter lange Fläche. Die Strecke vom Heinr. Gesemann'schen Schuppen auf dem Wildfang bis zur Georgstraße (Straße vom W. Puchmüller'schen Hause nach dem Stift ST. Georg) enthält ungefähr die gewünschte Länge. Wo im Interesse der Stadt der Personenbahnhof hingelegt werden muß, darüber haben sich die städtischen Kollegien noch nicht ausgesprochen, man will vorerst von dem diesbezüglichen Plan der Königlichen Eisenbahndirektion Einsicht nehmen. Daß die städtischen Kollegien sich in dieser Frage nicht von kleinlichen Ansichten leiten lassen, sondern das große Ganze im Auge behalten werden, davon sind wir fest überzeugt!

Gronau, 28. Februar 1896:

Am Mittwoch, den 26. d. M. wurde die hiesige landwirthschaftliche Winterschule durch den Direktor der Königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft, Herrn Landrath v. Rheden, und durch Herrn Schatzrath Lichtenberg vom Landesdirectorium einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Die beiden Herren wohnten während mehrerer Stunden dem Unterricht bei und schenken auch den ausgelegten schriftlichen Arbeiten der Schüler vollste Aufmerksamkeit. Man überzeugte sich, daß heute der angehende junge Landwirth, der nur eine Volksschulbildung genossen hat, bedeutende Lücken in seinen allgemeinen und fachlichen Kenntnissen auszufüllen hat, wenn er später seinen Platz im Leben voll und ganz ausfüllen will, und daß die landwirthschaftlichen Winterschulen besonders denen, die nicht viel Zeit anzuwenden vermögen, eine gute Gelegenheit bieten, diese Lücke auszufüllen. - Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule wird gegenwärtig von 19 Schülern besucht. Davon stammen 14 aus dem Kreise Gronau, 3 aus dem Kreise Alfeld und 2 aus dem Kreise Springe. Das Alter der Schüler schwankt zwischen 15 und 23 Jahren.

Gronau, 20. März 1896:

Am Palmsonntag werden in der hiesigen St. Matthäikirche nachstehende Kinder confirmiert:

Knaben:

56. Wilhelm Steike,
57. Fritz Marahrens,
58. Heinrich Stahl,
59. Wilhelm Struck,
60. August Dreyer,
61. August Voß
62. Heirnich Hartwig,
63. Karl Keese,
64. Karl Heine,
65. August Schütte,
66. Augsut Swetje,
67. Karl Klingeberg,
68. Wilhelm Klepping,
69. Louis Möller,
70. Karl Helmedach,
71. Fritz Lück,
72. Hermann Irwing,
73. Albert Brenneke,
74. Gustav Hennies,
75. August Ast,
76. Gustav Bredemann.

Mädchen:

82. Sophie Bode,
83. Auguste Hille,
84. Luise Hagemann,
85. Johanne Spreith,
86. Luise Grastorf,
87. Dora Reinhold,
88. Christine Zellmann,
89. Minna Reese,
90. Frieda Helmedach,
91. Emma Klemm,
92. Johanne Schnelle,
93. Minna Kreiensen,
94. Ernestine Beck,
95. Dora Kahrmann,
96. Dora Schwartz,
97. Marie Bösehans,
98. Marie Huek
99. Johanne Munne,
100. Martha Dörrie,
101. Mariechen Baring,
102. Franziska Wolff,
103. Emmy Schlup.

Gronau, 4. April 1896:

Jahresbericht der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule 1895-1896. Die Anstalt beendigte mit dem 1. April 1896 ihr 4. Schuljahr. Im verflossenen Jahre wurde die Schule besucht von 65 Schülern, wovon jedoch im Laufe des Jahres mehrere wegen Ortswechsels austraten, und 8 im Entlassungstermin zu Michaelis 1895 abgingen. 2 Schüler besuchten den Unterricht freiwillig weiter. Nach den Gewerken verteilen sich die Schüler als Lehrlinge wie folgt: 6 Schlosser, 4 Schmiede, 6 Schuhmacher, 1 Stellmacher, 1 Kellner, 4 Sattler, 6 Schneider, 1 Maurer, 2 Zimmerer, 3 Barbieri, 5 Schnheider, 1 Schlachter, 1 Laufbursche, 3 Kaufleute, 4 Maler, 1 Schornsteinfeger, 3 Musiker, 2 Schriftsetzer, 1 Dachdecker, 6 Fabrikarbeiter, die übrigen hatten noch kein bestimmtes Ziel. Da zu Ostern nur 1 Schüler entlassen ist, so darf amn auf einen Zuwachs an Schülern rechnen. – Der Unterricht beginnt wieder am 13. April, Abends 8 Uhr. Die Anmeldung neuer Lehrlinge hat bis zum 11. d. M. auf hiesiger Rathsstube zu geschehen.

Gronau, 1. April 1896:

Die Gemeinde Dötzum hat in der am 1. d. Mts. stattgehabten Gemeindeversammlung beschlossen, den seiner Zeit zu den Grunderwerbskosten

der Eisenbahn Elze-Gandersheim bewilligten Betrag von 2500 Mk. auf 4000 Mk. zu erhöhen.

Gronau, 7. April 1896:

Als Boten des Frühlings zogen gestern Abend kurz nach 9 Uhr große Schaaren Kraniche über unsern Ort. Dieselben kamen aus dem Süden und zogen nach Norden weiter. Das Geschnatter der Thiere war recht deutlich vernehmbar.

Gronau, 7. April 1896:

Am Sonntag den 12. d. Mts. werden in der hiesigen katholischen Kirche zur ersten hl. Communion angenommen:

Knaben:

5. Dietrich Rudolph
6. Karl Knoch,
7. Fritz Bartels,
8. Hermann Conrades, Betheln,
9. Bernhard Hartje, Eberholzen,
10. Joseph Göttgens.

Mädchen:

9. Henni Freitag,
10. Minna Puchmüller,
11. Minna Kreiensen,
12. Marie Müller, Eitzum,
13. Katharine Engelhardt.

Gronau, 30. Mai 1896:

Am gestrigen Nachmittage machte die hiesige 1. Schulabtheilung mit ihren Lehrern einen Ausflug nach dem Kulf bei Banteln. In der Nähe des Kulf's angelangt, wurden die Ausflügler vom Gewitter überrascht. Im Cölle'schen Restaurant auf dem Kulf fanden dieselben ein schützendes Obdach und die nöthige Erquickung. Abends gegen $\frac{1}{2}$ 8 Uhr langten Lehrer, Kinder und die resp. Eltern recht vergnügt und tüchtig durchnäßt hier an. Für unsere Landwirtschaft war der Regen segenbringend, deshalb ertrugen die Ausflügler ihr Mißgeschick mit Humor.

Gronau, 8. Juli 1896:

Sein 50jähriges Schulamtsjubiläum feierte am 6. d. Mts. Herr Rektor Hellberg in Lauenburg a. d. Elbe in voller Rüstigkeit. Der Jubilar ist während eines halben Menschenalters zuerst als Lehrer, dann als Rektor an der hiesigen Volksschule thätig gewesen und hat im Jahr 1876 dem Rufe als Rektor der Lauenburger Schule Folge geleistet. Derselbe erfreut sich in hiesigen älteren Bürgerkreisen noch des besten Ansehens und hat an seinem Jubeltage von seinen ehemaligen hiesigen Schülern zahlreiche Glückwunschtelegramme erhalten.

Gronau, 19. Oktober 1896:

Der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule wurden von Herrn Heinecke in Waltershausen Thüringen, einem ehemaligen Gronauer, zwei werthvolle Pferdemodelle, einen schweren Araber und einen Oldenburger in naturgetreuer Nachbildung darstellend, zum Geschenke gemacht. Die beiden

Modelle werden stets eine Zierde der Lehrmittelsammlung der Anstalt sein.

Gronau, 11. Dezember 1896:

Heute Morgen 6 Uhr endigte die hiesige Rübenzuckerfabrik ihre diesjährige Campagne, welche am 6. Oktober d. Js. begann. Verarbeitet wurden 467 264 Centner. Trotzdem in diesem Jahre 150 Morgen mehr wie im verflossenen Jahre mit Rüben bebaut sind, so ist doch ein Minderertrag von ungefähr 53 000 Centner zu verzeichnen. Die Verarbeitung der Rüben ist durch den kolossalen, in diesem Maße noch nie dagewesenen Schmutz, sehr erschwert worden.

Gronau, 5. April 1897:

Nächsten Sonntag werden in der hiesigen lutherischen Kirche nachstehende Kinder konfirmiert:

Knaben:

Emil Severin,
Albert Weiberg,
Ernst Steinhoff
Wilhelm Franke,
Albert Schneehage,
Wilhelm Hasenbein,
Wilhelm Rehme,
August Kreiensen,
Wilhelm Bodenstein
Fritz Herold,
August Kreth,
August Kölle, August Meier,
Arthur Liedtke,
Franz Heine,
August Schweißhelm,
Ferdinand Exner,
Ernst Mantey,
Carl Brandes,
Hermann Walther,
Albert Schramme,
Friedrich Arnke,
Wilhelm Denecke,
Carl Paland,
Otto Becher.

Mädchen:

Auguste Jordan,
Emma Brösel,
Dora Duvenkropp,
Lina Lichtenberg,
Marie Schnelle
Johanne Kreiensen,
Anna Dörrie,
Marie Sander,
Lina Brockmeyer,
Lina Howind,
Martha Spanner,
Bertha Hunze,
Anna Wolter,
Hermine Meyer,
Hermine Wolter,
Lina Fischer,
Lina Warnecke,
Luise Schleizer,
Lina Hamann,
Dora Müller,
Johanne Bode,
Klara Mejer,
Cosima Meyenberg.

Gronau, 23. April 1897:

Am kommenden Sonntag werden in der hiesigen katholischen Kirche nachstehende Kinder zur ersten Kommunion angenommen:

Knaben:

Aloys Rudolph,

Wilh. Klingeberg,
August Hesse,
C. Busch aus Eberholzen

Mädchen:

Emma Vespermann,
Eleonore Köllemann,
Otilie Havemann,
Marie Jordan,
Marie Helms
Auguste Zimmermann aus Hei-
num
Dora Bode

Gronau, 20. September 1897:

Bekanntlich wird Herr Pastor Walther, welcher 12 Jahre lang in unserer Gemeinde als zweiter Pfarrer gewirkt hat, in den nächsten Tagen Gronau verlassen um dem Rufe nach Scharmbeck-Osterholz zu folgen. Nachdem Herr Pastor Walther in der gestrigen Hauptkirche seine Abschiedspredigt gehalten, wurde ihm gestern Abend seitens einer großen Anzahl hiesiger sangeskundiger Einwohner eine Ovation, bestehend aus Fackelzug und Lieder-Vorträgen dargebracht. Nach Absingung des Liedes „Bis hierher hat nicht Gott gebracht“ ergriff Herr Maler O. Klingeberg das Wort, schilderte in großen Zügen das Wirken des Scheidenden in unserer Gemeinde und schloß mit dem Wunsche, daß derselbe noch recht lange in seiner neuen Heimath segensreich wirken möge. Aldann sprach nach Absingung des Liedes „Blümlein auf der Haide“ Herr Pastor Walther für die ihm zu Theil gewordene Ehrung seinen verbindlichsten Dank aus und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Gronau. Das Lied „Nun zu guter letzt“ bildete den Schluß der Ovation.

Gronau, 22. Oktober 1897:

Fräulein Josefine Rademacher, die älteste Einwohnerin unserer Stadt, feierte gestern in voller geistiger Frische.

Gronau, 10. Dezember 1897:

Am kommenden Sonntag wird Herr Pastor Schützer in der hiesigen lutherischen Kirche seine Probepredigt halten. Herr Pastor Schützer ist geborener Gronauer und zweiter Sohn des in den 60er Jahren hier amtirenden pas. diac. Schützer.

Gronau, 25. März 1898:

Am Palmsontag werden in der hiesigen St. Matthaikirche nachstend verzeichneten Kinder konfirmiert:

Knaben:

August Rath,
Karl Dreier,
Adolf Herrmann,
August Bode,
Hermann Rotermund,
Friedrich Schwarze,
Heinrich Haase
Louis Helmedach,
August Heine,
Hermann Keese,
Friedrich Möller,
Wilhelm Bertram,
Karl Böllert,
Friedrich Keese,
Heinrich Herbig,

Karl Walkling,
Heinrich Mundhenke,
Hermann Jasper,
Karl Franke, Fritz Swetje,
Willi Koopmann,
Adolf Lechlein,
Willi Kalhorn.

Mädchen:

Anna Kapune,
Auguste Klemm,
Luise Severin,
Marie Ast,
Auguste Haase,
Frida Warnecke,
Frida Klingeberg,
Minna Müller,
Adolfine Dünemann,
Hermine Imme,
Johanne Brandes,
Lina Heine,
Lina Falke
Johanne Stahl,
Luise Steinhoff,
Frieda Hoffmann,
Johanne Wolter,
Lina Bock,
Else Jünemann,
Henny Bode,
Anna Bode,
Terese Schlup.

Am Heimathorte werden nachstehende die hiesige Schule besuchende Kinder konfirmiert:

Gronau 30. März 1899:

Am Palmsonntag werden in der hiesigen Sg. Matthaikirche nachstend verzeichneten Kinder konfirmiert:

Knaben:

Bernhard Klingebiel,
August Schöne,
Wilhelm Heine,
Louis Schütte,
Friedrich Bösehans,
Alfred Weiberg,
August Howind,
August Hagter,
Karl Neddermeyer
Friedrich Kreiensen,
Karl Stahl,
Karl Peck,
Theodor Hagemann,
August Bode,
Karl Wischmann,
Karl Dünemann,
Wilhelm Wanecke
Hermann Hammen,
August Mumme

Otto Pape,
Karl Kreth
Heinrich Mundt
Karl Winter

Mädchen:

Luise Arnke
Marie Hermann,
Bertha Wilhelms,
Dora Hasse,
Elisabeth Brockmeyer,
Emma Wolter,
Alma Riefenstahl,
Emma Bauche,
-Amalie Manthei.
Dorette Tolle,
Henni Dörrie,
Johanne Wolking,
Dor Spanner,
Johanne Duvenkrop,
Lina Klepping
Lina Tolle,
Marie Hesse
August Humze
Nore Lück
Dora Ehlers

Frieda Kesemeyer,
Marie Wolff,
Sophie Gesemann
Helene Gesemann

Am Heimathorte werden nachstehende die hiesige Schule besuchende Kinder konfirmiert:

Knaben:

Alfred Schnelle - Barfelde,
Hermann Möller - Betheln
Otto Lüdecke - Eime
Fritz Lindenberg - Eime
Fritz Schmidtman-Banteln

Mädchen:

Alma Köhler - Banteln
Luise ... - Banteln
Margarethe ...

Gronau 5. April 1899:

In der hiesigen katholischen Kirche werden am nächsten Sonntag folgende Kinder zur ersten heiligen Kommunion angenommen:

Knaben:

Franz Hagemann,
Heinrich Buch,
Ernst Bertram
Diederich Ihßen
Karl Müller, Eitzum

Mädchen:

Therese Engelhardt,
Anna Göttgens,
Anna Klingeberg,
Anna Jordan,
Johanne Busch, Eberholzen,
Marie Ibold, Bantel.

Gronau, 12 Jul. 1899:

Der beim Eisenbahnbau hierselbst beschäftigte Arbeiter Franz Backmann aus Altona ist zur Anzeige gebracht, weil er am letzten Sonntag den Gottesdienst beim Missionsfest durch unflätliche Zwischenreden während der Predigt des Herrn Pastors Crome aus Deinsen gestört und den Geistlichen in gemeiner Weise beleidigt hat.

Gronau, 29 Nov. 1899:

Die hiesige Rübenzuckerfabrik verarbeitete in der diesjährigen Kampagne 410 464 Centner Rüben gegen 411 520 Centener im Vorjahre. Die Verarbeitung war eine sehr glatte und die erzielte Ausbeute an L. Produkt übertrifft diejenige des Vorjahres um ca. ½ Prozent. Die Zuckerpreise sind leider zur Zeit bedeutend niedriger als im Vorjahre.